

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial | Inlandstourismus | Außenhandel | Struktur- und Bilanzmerkmale öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen | Tarifrunde | Preise | Gerhard-Fürst-Preis



**April 2012**

Statistisches Bundesamt

# IMPRESSUM

---

## Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

[www.destatis.de](http://www.destatis.de)

## Schriftleitung

Roderich Egeler, Präsident des Statistischen Bundesamtes

Brigitte Reimann (verantwortlich für den Inhalt)

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 20 86

## Ihr Kontakt zu uns

[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Telefax: + 49 (0) 6 11 / 75 33 30

## Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im Mai 2012

## Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-12104-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-0971-0

## Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-12104-4

ISSN 1619-2907

ISBN: 978-3-8246-0972-7

[www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)

## Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Bereich Statistisches Bundesamt

Kastanienweg 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: + 49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: + 49 (0) 382 04 / 669 19

[destatis@ibro.de](mailto:destatis@ibro.de)

## Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

## Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

	Inhalt	Seite
	Kurznachrichten	289
	<b>Textteil</b>	
	<b>Arbeitsmarkt</b>	
<i>Dr. Martina Rengers</i>	Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial in der Stillen Reserve	299
	<b>Tourismus</b>	
<i>Dr. Martin Szibalski</i>	Inlandstourismus 2011 – das Wachstum setzt sich fort	320
	<b>Außenhandel</b>	
<i>Elena Triebkorn</i>	Der deutsche Außenhandel im Jahr 2011	332
	<b>Finanzen und Steuern</b>	
<i>Nora Heil, Patrizia Mödinger</i>	Ausgewählte Struktur- und Bilanzmerkmale öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	342
	<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>	
<i>Mirjam Bick</i>	Bilanz der Tarifrunde 2011: höhere Tarifabschlüsse, weniger Einmalzahlungen	353
	<b>Preise</b>	
	Preise im März 2012	361
	<b>Gerhard-Fürst-Preis</b>	
<i>Wolf Heinrich Reuter</i>	Aufbau einer Infrastruktur für den Fernzugriff auf Mikrodaten bei Eurostat	366
	Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	371
	<b>Tabellenteil</b>	
	Inhalt	1*
	Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Contents/ Table des matières	Page/ Pages
	News in brief/ Informations sommaires	289
	<b>Texts/ Textes</b>	
	<b>Labour market/ Marché de l'emploi</b>	
<i>Dr. Martina Rengers</i>	Unused human resources in the hidden labour force Main-d'oeuvre potentielle inutilisée dans la réserve cachée	299
	<b>Tourism/ Tourisme</b>	
<i>Dr. Martin Szibalski</i>	Internal tourism, 2011 – continuing growth Tourisme à l'intérieur, 2011 – croissance continue	320
	<b>Foreign trade/ Commerce extérieur</b>	
<i>Elena Triebkorn</i>	German foreign trade in 2011 Commerce extérieur de l'Allemagne en 2011	332
	<b>Finances and taxes/ Finances et impôts</b>	
<i>Nora Heil, Patrizia Mödinger</i>	Selected structural and balance sheet characteristics of public funds, institutions and enterprises Caractéristiques de bilan et structurelles sélectionnées des fonds publics, institutions et entreprises	342
	<b>Earnings and labour costs/ Gains et coûts du travail</b>	
<i>Mirjam Bick</i>	Result of the 2011 round of collective bargaining: higher pay settlements, fewer one-off payments Bilan de négociation de la convention collective 2011: accords tarifaires plus élevés, peu moins de paiements uniques	353
	<b>Prices/ Prix</b>	
	Prices in March 2012 Prix en mars 2012	361
	<b>Gerhard Fürst Award/ Le prix Gerhard Fürst</b>	
<i>Wolf Heinrich Reuter</i>	Setting up an infrastructure for the remote access to microdata at Eurostat Mise en place d'une infrastructure pour l'accès à distance aux données individuelles auprès d'Eurostat	366
	List of the contributions published in the current year Liste des contributions publiées dans l'année en cours	371
	<b>Tables/ Tableaux</b>	
	Summary/ Résumé	1*
	Monthly statistical figures/ Chiffres statistiques mensuels	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the “neue Länder und Berlin-Ost” relate to the denburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les données pour „früheres Bundesgebiet“ se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les données pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se réfèrent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.

# Kurznachrichten

## In eigener Sache

### Jahresbericht 2011

„Wie das Statistische Bundesamt mitteilt ...“ ist der Halbsatz, den viele Menschen in Deutschland aus den Medien kennen. Im neu erschienenen Jahresbericht 2011 des Statistischen Bundesamtes geht es jedoch nicht nur um Zahlen, sondern auch um Projekte wie den Zensus und die Landwirtschaftszählung, die 2011 im Fokus der Arbeit des Statistischen Bundesamtes standen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist den Kunden gewidmet: Wie nutzen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft die Ergebnisse der Bundesstatistik? Ilse Aigner, Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, sowie Trendforscher Prof. Peter Wippermann greifen regelmäßig auf die Daten des Statistischen Bundesamtes zurück. Sie stehen im neuen Jahresbericht Rede und Antwort. Wie die Qualität der Dienstleistungen und Services von den Kunden bewertet wird, zeigen die Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsbefragung 2011.

Auch für die praktische Politikberatung mit den Ergebnissen der amtlichen Statistik enthält der Jahresbericht 2011 drei Beispiele: Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung berechnete das Statistische Bundesamt gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung voraus, wie sich Bedarf und Angebot an Pflegekräften bis zum Jahr 2025 entwickeln werden. Der jährlich erscheinende Bildungsfinanzbericht ist wesentlicher Teil der deutschen Bildungsberichterstattung und elementar für die Planungen auf Bundes- und Landesebene und die Statistiken zur Kinder-

tagesbetreuung zeigen auf, ob die politischen Zielvorgaben bis 2013 erreicht werden können.

Der Jahresbericht 2011 des Statistischen Bundesamtes steht im Internet unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Über uns > Unsere Aufgaben zum Download zur Verfügung.

## Aus Europa

### Neue Berechnungsmethode zur Anpassung der Besoldung der EU-Beamten wird intensiv diskutiert

Die Besoldung der Beamtinnen und Beamten der Europäischen Union (EU) wird jährlich nach einer festgelegten Berechnungsmethode angepasst (Artikel 65 des Statuts der Beamten der Europäischen Gemeinschaften). Mit diesem Verfahren soll zum einen sichergestellt werden, dass sich die Besoldung der EU-Beamten parallel zu der der Beamten in den Mitgliedstaaten entwickelt. Zum anderen sollen langwierige Verhandlungen zwischen Rat, Kommission und Personalvertretern vermieden werden. Um die Besoldungsentwicklung in der gesamten EU zu ermitteln, verwendet das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) eine Stichprobe von Mitgliedstaaten, durch die mindestens 75 % des Bruttoinlandsprodukts der EU repräsentiert werden müssen. Von den Mitgliedstaaten gehören derzeit Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Spanien und das Vereinigte Königreich zu dieser Stichprobe. Jedes dieser Länder liefert Eurostat einmal im Jahr detaillierte Angaben, aus denen

hervorgeht, wie sich die realen Dienstbezüge der nationalen Beamten in den Zentralverwaltungen entwickelt haben. Zur Berechnung der Nettobezüge werden die allgemeinen Steuerfaktoren sowie die Pflichtabzüge berücksichtigt. In Deutschland zählen dazu auch die Beiträge zur privaten Krankenversicherung. Die reale Entwicklung wird anhand des Harmonisierten Verbraucherpreisindex berechnet. Die Angaben der acht EU-Staaten werden gemäß ihrem Anteil am Bruttoinlandsprodukt der EU gewichtet und zum sogenannten Specific Indicator zusammengefasst. Der Wert der Angleichung der EU-Besoldung entspricht schließlich dem Produkt aus dem Specific Indicator und dem Brüsseler Internationalen Index, mit dem die Entwicklung der Lebenshaltungskosten für EU-Beamte berechnet wird.

Da die Anwendung dieses Verfahrens bis Ende 2012 befristet ist, finden derzeit Gespräche zwischen der EU-Kommission und den Mitgliedstaaten über ein neues Berechnungsverfahren statt. Die Brisanz dieser Gespräche liegt darin, dass die Verhandlungsführer auf EU-Seite persönlich vom Verhandlungsergebnis betroffen sind. Für die Mitgliedstaaten dagegen bedeutet jede neue Methode, die eine zusätzliche Besoldungserhöhung verursacht, eine weitere Belastung der nationalen Haushalte. Das gilt insbesondere für Nettozahler-Staaten wie Deutschland, das für rund 20 % des EU-Haushaltes aufkommt. Ein von der EU-Kommission vorgelegter Entwurf einer neuen Berechnungsmethode wird von Deutschland, aber auch von vielen anderen Mitgliedstaaten als unzureichend angesehen, da er nachweislich zu Mehrausgaben führen würde. Hauptstreitpunkt ist dabei die von der Kommission vorgeschlagene Streichung der bisherigen Stichprobe. Zum einen erfüllt die derzeitige Stichprobe nach wie vor das vorgegebene Kriterium, 75 % des Bruttoinlandsprodukts der EU zu repräsentieren. Zum anderen wird befürchtet, dass es vor allem in den zuletzt (2004 oder später) der EU beigetretenen Mitgliedstaaten infolge des Beitritts zu überdurchschnittlichen Erhöhungen der Verdienste im öffentlichen Dienst kommen könnte; dadurch würde letztendlich eine Überzeichnung der durchschnittlichen Entwicklung der Besoldung in der gesamten EU verursacht. Ein weiterer Streitpunkt ist die von der EU-Kommission vorgeschlagene Bruttoberechnung, die eine potenzielle Erhöhung der nationalen Steuer- und Sozialabgaben unberücksichtigt ließe und somit die geforderte parallele Entwicklung der Besoldungen gefährdete.

Eine Entscheidung über die neue Berechnungsmethode wird im Sommer 2012 erwartet. Die ersten Berechnungen würden dann im Frühjahr 2013 erfolgen. Über die wesentlichen Neuerungen und die damit verbundenen Änderungen wird in dieser Zeitschrift ausführlich berichtet werden.

## Außenhandel mit der Schweiz 2011

Der deutsche Außenhandel mit der Schweiz entwickelte sich im Jahr 2011 sehr positiv und erreichte sowohl bei den Ausfuhren als auch bei den Einfuhren einen neuen Höchstwert: Der Wert der deutschen Ausfuhren in die Schweiz stieg im Jahr 2011 um 14,5 % auf 47,7 Milliarden Euro, während sich

die Einfuhren aus der Schweiz um 13,4 % auf 36,9 Milliarden Euro erhöhten.

Damit entwickelten sich die Exporte in die Schweiz dynamischer als die deutschen Ausfuhren insgesamt (+ 11,4 %). Die Importe aus der Schweiz erhöhten sich in ähnlichem Umfang wie die gesamten deutschen Einfuhren (+ 13,2 %).

Getrieben wurde das Wachstum der deutschen Ausfuhren in die Schweiz im Jahr 2011 vor allem von der gestiegenen Nachfrage der Schweizer nach Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+ 27,6 % auf 4,8 Milliarden Euro) und nach Metallen (+ 25,0 % auf 6,5 Milliarden Euro). Die Ausfuhren der ebenfalls bedeutenden Gütergruppe Maschinen stiegen um 7,9 % auf 4,8 Milliarden Euro.

Eine wesentliche Ursache für die gestiegenen Einfuhren aus der Schweiz im Jahr 2011 war die Nachfrage von deutschen Importeuren nach pharmazeutischen Erzeugnissen (+ 20,1 % auf 6,6 Milliarden Euro), Maschinen (+ 14,7 % auf 5,3 Milliarden Euro) und nach chemischen Erzeugnissen (+ 18,2 % auf 3,9 Milliarden Euro).

In der Rangfolge der deutschen Handelspartner belegte die Schweiz 2011 gemessen am Außenhandelsumsatz (Ausfuhr + Einfuhr) den neunten Platz. Außerhalb der Europäischen Union war die Schweiz nach China und den Vereinigten Staaten der dritt wichtigste Handelspartner.

## Bedeutung der Türkei als Handelspartner Deutschlands

Die Türkei gehört seit Jahren fest zum Kreis der zwanzig wichtigsten Außenhandelspartner Deutschlands. Insbesondere beim Export ist die Bedeutung der Türkei in den letzten zehn Jahren gewachsen. Die Ausfuhren deutscher Unternehmen in die Türkei haben sich im Jahr 2011 gegenüber 2001 fast vervierfacht und die Einfuhren von dort beinahe verdoppelt. Der Wert der exportierten Waren lag 2011 bei 20,1 Milliarden Euro, der Wert der Importe bei 11,7 Milliarden Euro. Der deutsche Außenhandelsaldo mit der Türkei wies damit ein Plus von rund 8,4 Milliarden Euro aus.

In der Rangfolge der Handelspartner Deutschlands lag die Türkei im Jahr 2011 bei den Ausfuhren an 15. Stelle (1,9 % der deutschen Ausfuhren, die sich insgesamt auf 1 060,0 Milliarden Euro beliefen). Bei den Einfuhren nach Deutschland nahm sie Rang 20 ein (1,3 % der deutschen Gesamteinfuhren). Im Jahr 2001 hatte die Türkei sowohl bei den Ausfuhren als auch bei den Einfuhren Rang 20 belegt, mit Anteilen von 0,9 % an den Exporten und von 1,2 % an den Importen insgesamt.

Wichtigste Exportgüter deutscher Firmen in die Türkei waren im Jahr 2011 Kraftwagen und Kraftwagenteile (5,1 Milliarden Euro beziehungsweise 25,3 % der deutschen Ausfuhren in die Türkei). Daneben wurden vor allem Maschinen (im Wert von 3,8 Milliarden Euro beziehungsweise 18,8 %) sowie chemische Erzeugnisse (2,3 Milliarden Euro beziehungsweise 11,7 %) in die Türkei ausgeführt.

Bekleidung machte im Jahr 2011 mehr als ein Viertel aller Einfuhrgüter aus der Türkei aus (3,2 Milliarden Euro beziehungsweise 27,3 % aller Einfuhren aus der Türkei), hier vor allem Oberbekleidung und Wäsche. Aber auch Kraftwagen und Kraftwagenteile wurden eingeführt. Ihr Wert belief sich auf 1,4 Milliarden Euro (11,9 %). Ein weiteres wichtiges Einfuhrgut waren Maschinen (1,3 Milliarden Euro beziehungsweise 10,7 % der Einfuhren aus der Türkei im Jahr 2011).

## EU-Vergleich der Arbeitskosten und der Lohnnebenkosten für das Jahr 2011

Arbeitgeber in der deutschen Privatwirtschaft bezahlten im Jahr 2011 durchschnittlich 30,10 Euro für eine geleistete Arbeitsstunde. Beim Arbeitskostenniveau lag Deutschland damit innerhalb der Europäischen Union (EU) auf Rang sieben. Arbeitgeber in der deutschen Privatwirtschaft zahlten 32 % mehr für eine Stunde Arbeit als im Durchschnitt der EU, aber 12 % weniger als zum Beispiel im Nachbarland Frankreich. Belgien hatte mit 39,30 Euro die höchsten, Bulgarien mit 3,50 Euro die niedrigsten Arbeitskosten je geleistete Stunde.

Im Verarbeitenden Gewerbe, das besonders im internationalen Wettbewerb steht, kostete eine Arbeitsstunde in Deutschland 2011 durchschnittlich 34,30 Euro. Hier lag Deutschland im EU-weiten Vergleich auf Rang fünf. Eine Stunde Arbeit war in der deutschen Industrie um 48 % teurer als im EU-Durchschnitt, aber um 4 % billiger als in Frankreich.

Über einen längeren Zeitraum betrachtet nimmt Deutschland bei der Entwicklung der Arbeitskosten in der Privatwirtschaft eine Sonderstellung ein: Zwischen 2001 und 2011 hatte Deutschland mit +19,4 % den mit Abstand geringsten Anstieg der Arbeitskosten von allen Mitgliedstaaten der EU. Zum Vergleich: In Frankreich sind die Arbeitskosten in diesem Zeitraum mit +39,2 % mehr als doppelt so stark gestiegen.

Die Arbeitskosten setzen sich aus den Bruttoverdiensten und den Lohnnebenkosten zusammen. Betrachtet man das Verhältnis der Lohnnebenkosten zu den Bruttoverdiensten, so ist es möglich, die Lohnnebenkosten unabhängig vom Verdienstniveau der einzelnen Mitgliedstaaten zu vergleichen. Im Jahr 2011 zahlten die Arbeitgeber in Deutschland in der Privatwirtschaft auf 100 Euro Bruttoverdienst zusätzlich 28 Euro Lohnnebenkosten. Damit lag Deutschland unter dem EU-Durchschnitt von 32 Euro und nahm mit Rang 16 einen Mittelplatz innerhalb der Europäischen Union ein. Auf 100 Euro Lohn wurden in Schweden (52 Euro) und Frankreich (50 Euro) die höchsten und in Malta (10 Euro) die niedrigsten Lohnnebenkosten gezahlt. Hauptbestandteil der Lohnnebenkosten sind die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, also vor allem die gesetzlichen Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen, die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung sowie die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfall.

Für alle Wirtschaftsabschnitte des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs stehen Zeitreihen für das deutsche Arbeitskostenniveau ab dem Jahr 1996 unter

dem Suchbegriff „Jahresschätzung Arbeitskosten“ in der Datenbank GENESIS-Online zur Verfügung.

Weitere amtliche EU-Statistiken können beim EDS „Europäischer Datenservice“ unter [www.eds-destatis.de](http://www.eds-destatis.de) abgerufen werden.

	Privatwirtschaft	Verarbeitendes Gewerbe
Europäische Union .....	22,80	23,20
Euro-Währungsgebiet .....	27,70	29,30
Belgien .....	39,30	40,60
Schweden .....	39,10	40,50
Dänemark .....	38,90	37,60
Frankreich .....	34,20	35,60
Luxemburg .....	33,70	29,60
Niederlande .....	31,10	33,00
Deutschland .....	30,10	34,30
Finnland .....	29,70	32,00
Österreich .....	29,20	31,00
Irland .....	27,40	29,10
Italien .....	26,70	26,10
Spanien .....	20,60	22,00
Vereinigtes Königreich .....	20,10	20,90
Zypern .....	16,50	13,30
Griechenland .....	16,40 <sup>1</sup>	15,30 <sup>1</sup>
Slowenien .....	14,40	13,70
Portugal .....	12,10	10,40
Malta .....	11,90	12,60
Tschechische Republik .....	10,50	9,90
Slowakei .....	8,40	8,20
Estland .....	8,10	7,50
Ungarn .....	7,60	7,30
Polen .....	7,10	6,40
Lettland .....	5,90	5,30
Litauen .....	5,50	5,30
Rumänien .....	4,50	3,70
Bulgarien .....	3,50	2,80

Rechenstand: 4. Vierteljahr 2011

<sup>1</sup> Werte für das Jahr 2011 wurden auf der Basis der ersten drei Quartale 2011 geschätzt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Eurostat-Daten vom 10. April 2012

## Aus dem Inland

### Neue Statistik zur Luftverkehrsteuer

Beginnend mit dem Berichtsjahr 2011 bereitet das Statistische Bundesamt jährlich Daten zur Luftverkehrsteuer auf. Der Luftverkehrsteuer unterliegen alle ab dem 1. September 2010 abgeschlossenen Rechtsvorgänge, die zum Abflug eines Fluggastes ab dem 1. Januar 2011 von einem inländischen Startort mit einem Flugzeug oder Drehflügler (zum Beispiel einem Hubschrauber) durch ein Luftverkehrsunternehmen zu einem Zielort berechtigen. Steuerschuldner ist das Luftverkehrsunternehmen. Die Steuer entsteht mit dem Abflug des Fluggastes. Anzumelden ist sie bis zum 10. Tag und fällig wird sie am 20. Tag nach Ablauf des Kalendermonats der Entstehung. In der Statistik erfolgt der Nachweis zum Zeitpunkt der Steuerentstehung, das heißt mit dem Abflug.

Der Steuersatz hängt von der Entfernung von Frankfurt/Main, dem größten deutschen Verkehrsflughafen, zum

jeweils größten Verkehrsflughafen des Ziellandes ab und ist in drei Distanzklassen gegliedert:

	Steuersatz
Inlandsflüge, EU-Mitgliedstaaten, EU-Beitrittskandidatenländer, EFTA-Mitgliedstaaten und in diesem Entfernungskreis liegende Drittstaaten (insbesondere Türkei, Russische Föderation, Marokko, Tunesien, Algerien); siehe dazu Anlage 1 zu § 11 Luftverkehrsteuergesetz (LuftVStG) .....	2011: 8,00 Euro 2012: 7,50 Euro
Länder, die nicht in Anlage 1 des LuftVStG genannt sind, bis zu einer Entfernung von 6 000 Kilometern (andere nord- und mittelafrikanische Staaten, arabische Staaten, mittelasiatische Staaten); siehe dazu Anlage 2 zu § 11 LuftVStG .....	2011: 25,00 Euro 2012: 23,43 Euro
Alle übrigen Flugziele mit einer Entfernung über 6 000 Kilometer .....	2011: 45,00 Euro 2012: 42,18 Euro

Quelle: [www.zoll.de](http://www.zoll.de)

Nicht steuerpflichtig sind beispielsweise Abflüge von Fluggästen unter zwei Jahren, Abflüge, die militärischen, hoheitlichen oder medizinischen Zwecken dienen, und Flüge von Flugbesatzungen, die mit der Sicherheit der Fluggäste befasst sind.

Im Rahmen der Luftverkehrsteuerstatistik werden die Anzahl der inländischen und ausländischen Luftverkehrsunternehmen, die Anzahl der beförderten Fluggäste aufgrund steuerpflichtiger Rechtsvorgänge nach Steuersatz/Entfernung und Monat sowie die Anzahl der beförderten Fluggäste aufgrund steuerbefreiter Rechtsvorgänge nach Entfernung, Monat und Steuerbefreiungstatbestand erfasst.

Demnach führten 434 Luftverkehrsunternehmen im Jahr 2011 Abflüge von einem inländischen Startort durch, 165 inländische und 269 ausländische Unternehmen. Von diesen Flugunternehmen wurden 2011 insgesamt 74 530 347 Fluggäste steuerpflichtig befördert. Dabei fiel bei 63 219 645 Fluggästen (84,8%) jeweils eine Steuer von 8 Euro und bei 2 691 949 Fluggästen (3,6%) jeweils eine Steuer von 25 Euro an. Der höchste Steuersatz von 45 Euro wurde bei 8 618 753 Rechtsvorgängen (11,6%) fällig. Insgesamt meldeten die Luftverkehrsunternehmen damit Steuern in Höhe von 960,9 Millionen Euro an.

Über das Jahr betrachtet war erwartungsgemäß ein Anstieg der Zahl der beförderten Fluggäste in den Sommermonaten zu beobachten. In den Monaten Juli und September 2011 wurden 10,2% beziehungsweise 10,1% der Fluggäste von steuerpflichtigen Flügen verzeichnet, in den Monaten Januar und Februar 2011 dagegen lediglich 5,8% beziehungsweise 6,1%.

2011 wurden 6 950 400 steuerbefreite Rechtsvorgänge registriert, davon entfielen allein 82,2% auf Flugbesatzungen. Den zweitgrößten Anteil hatten mit 9,8% die Fluggäste unter zwei Jahren, gefolgt von Fluggästen auf Flügen mit militärischem oder anderem hoheitlichen Zweck (Anteil: 6,2%). Bei 77,0% aller steuerbefreiten Rechtsvorgänge lag das Ziel in einem Land laut Anlage 1 des LuftVStG (= fiktiver Steuersatz 8 Euro), 5,2% führten in ein Land laut Anlage 2 des LuftVStG (= fiktiver Steuersatz 25 Euro) und bei 17,8% lag das Ziel mehr als 6 000 Kilometer entfernt (= fiktiver Steuersatz 45 Euro).

Die jährlichen Ergebnisse der Luftverkehrsteuerstatistik (einschließlich Erläuterungen wie beispielsweise die oben erwähnten Anlagen 1 und 2) werden etwa drei Monate nach Ende des Berichtsjahres veröffentlicht und stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Fachserie 14: Finanzen und Steuern zur Verfügung.

Weitere Auskünfte zur Luftverkehrsteuerstatistik erteilen Petra Martin, 06 11/75 41 33, Ingo Haubrich, 06 11/75 41 89, Klaus-Jürgen Hammer, 06 11/75 23 80, und Juliane Gude, 06 11/75 41 32, [www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Informationen des Bundeswahlleiters

### Wahlkreiseinteilung für die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag

Das Bundesgebiet ist derzeit in 299 Wahlkreise eingeteilt. Die Einteilung des Wahlgebietes in Wahlkreise für die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag ist in der Anlage zu Artikel 1 des Zwanzigsten Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 12. April 2012 (BGBl. I Seite 518) beschrieben.

Die Notwendigkeit der Umverteilung von Wahlkreisen zwischen den Ländern sowie der Neuabgrenzung einzelner Wahlkreise resultiert unter anderem aus der gesetzlichen Regelung des § 3 Absatz 1 Satz 1 Nummern 2, 3 und 5 Bundeswahlgesetz. Danach muss die Zahl der Wahlkreise in den einzelnen Ländern deren Bevölkerungsanteil soweit wie möglich entsprechen. Die Bevölkerungszahl eines Wahlkreises soll um nicht mehr als 15 vom Hundert nach oben oder unten von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise abweichen; beträgt die Abweichung mehr als 25 vom Hundert, ist eine Neuabgrenzung vorzunehmen. Maßgeblich hierfür ist nach den derzeit geltenden rechtlichen Bestimmungen die Zahl der deutschen Bevölkerung. Für die Einteilung sollen die Grenzen der Gemeinden, Kreise und kreisfreien Städte nach Möglichkeit eingehalten werden.

Für die Bundestagswahl 2013 hat der Gesetzgeber gegenüber der bisherigen Wahlkreiseinteilung insgesamt 32 Wahlkreise neu abgegrenzt. Folgende Änderungen haben sich dabei ergeben:

21 Wahlkreise wurden aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in den Ländern beziehungsweise in den Wahlkreisen angepasst. Dabei hat Mecklenburg-Vorpommern einen von sieben Wahlkreisen verloren, und zwar den bisherigen Wahlkreis 18 Neubrandenburg – Mecklenburg-Strelitz – Uecker-Randow. Infolge des Verlustes dieses Wahlkreises hat der Gesetzgeber die verbliebenen sechs Wahlkreise in Mecklenburg-Vorpommern neu eingeteilt. Die dadurch entstandenen Wahlkreise sind

- 12 Schwerin – Ludwigslust-Parchim I – Nordwestmecklenburg I,



- 13 Ludwigslust-Parchim II – Nordwestmecklenburg II – Landkreis Rostock I,
- 14 Rostock – Landkreis Rostock II,
- 15 Vorpommern-Rügen – Vorpommern-Greifswald I,
- 16 Mecklenburgische Seenplatte I – Vorpommern-Greifswald II und
- 17 Mecklenburgische Seenplatte II – Landkreis Rostock III.

Hessen hat zu den bisherigen 21 Wahlkreisen einen weiteren Wahlkreis erhalten. In der Folge wurden vier in dieser Region liegende Wahlkreise neu abgegrenzt:

- 173 Gießen (bisher 174),
- 174 Fulda (bisher 175),
- 175 Main-Kinzig – Wetterau II – Schotten (neuer Wahlkreis),
- 177 Wetterau I und
- 180 Hanau.

In Hamburg wurden die Wahlkreise 18 Hamburg-Mitte (bisher 19), 19 Hamburg-Altona (bisher 20) und 20 Hamburg-Eimsbüttel (bisher 21) neu angepasst. In Nordrhein-Westfalen wurden die Wahlkreise 115 Duisburg I (bisher 116) und 116 Duisburg II (bisher 117) neu abgegrenzt. In Bayern wurden die Grenzen folgender Wahlkreise geändert:

- 215 Freising,
- 216 Fürstenfeldbruck,
- 217 Ingolstadt,
- 222 München-Land und
- 224 Starnberg.

Bei insgesamt elf Wahlkreisen (drei in Sachsen-Anhalt, jeweils zwei in Brandenburg, Thüringen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg) wurden geringfügige Anpassungen der Wahlkreisgrenzen infolge vorausgegangener kommunaler Gebietsänderungen (siehe § 3 Absatz 1 Satz 1 Nummer 5 Bundeswahlgesetz) vorgenommen.

Elf Wahlkreise wurden ohne Änderung ihrer Abgrenzungen umbenannt.

Die Umverteilung von Wahlkreisen zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Hessen führt auch zu einer Änderung der fortlaufenden Nummerierung der Bundestagswahlkreise und somit bei vielen Wahlkreisen zu einer Änderung der Wahlkreisnummer.

Die 299 Wahlkreise verteilen sich jetzt auf die 16 Länder wie folgt (Wahlkreisnummern in Klammern):

Schleswig-Holstein (Wahlkreise 1 bis 11) . . . . .	11
Mecklenburg-Vorpommern (Wahlkreise 12 bis 17) . . .	6
Hamburg (Wahlkreise 18 bis 23) . . . . .	6
Niedersachsen (Wahlkreise 24 bis 53) . . . . .	30
Bremen (Wahlkreise 54 und 55) . . . . .	2
Brandenburg (Wahlkreise 56 bis 65) . . . . .	10
Sachsen-Anhalt (Wahlkreise 66 bis 74) . . . . .	9
Berlin (Wahlkreise 75 bis 86) . . . . .	12
Nordrhein-Westfalen (Wahlkreise 87 bis 150) . . . . .	64
Sachsen (Wahlkreise 151 bis 166) . . . . .	16

Hessen (Wahlkreise 167 bis 188) . . . . .	22
Thüringen (Wahlkreise 189 bis 197) . . . . .	9
Rheinland-Pfalz (Wahlkreise 198 bis 212) . . . . .	15
Bayern (Wahlkreise 213 bis 257) . . . . .	45
Baden-Württemberg (Wahlkreise 258 bis 295) . . . . .	38
Saarland (Wahlkreise 296 bis 299) . . . . .	4

Die kartographische Darstellung der Wahlkreiseinteilung steht im Internetangebot des Bundeswahlleiters ([www.bundeswahlleiter.de](http://www.bundeswahlleiter.de)) im Bereich Bundestagswahlen > 2013 > Wahlkreiseinteilung zur Verfügung.

## Neuerscheinungen

### Schulen auf einen Blick, Ausgabe 2012

Aufgrund des föderalen Systems in Deutschland verfügen die Bundesländer über die Gesetzgebungskompetenz im Bereich des Schulwesens. Dies hat zur Entwicklung von unterschiedlichen Bildungssystemen, Bildungsplänen und Schulformen entsprechend den regionalen Erfordernissen und den politischen Vorstellungen der Bundesländer beigetragen.

Schulstatistische Kennzahlen, die es ermöglichen, die Strukturen der unterschiedlichen Schullandschaften in Deutschland und deren Entwicklungen miteinander zu vergleichen, stoßen im Rahmen der Diskussionen über die Bildungspolitik in Deutschland deshalb auf immer größeres Interesse. Besonders im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen zurzeit die Auswirkungen der Verkürzung der Gymnasialzeit von neun auf acht Jahre.

Die Broschüre „Schulen auf einen Blick“ gibt einen Überblick über die wichtigsten Kennzahlen allgemeinbildender Schulen in Deutschland. Mit der Einschulung beginnend enthält sie Kennzahlen zur Schulzeit und zum Schulerfolg. Ebenso werden Kennzahlen zum Schulbetrieb und zu den Ausgaben für Schulen „auf einen Blick“ dargestellt.

Der Fokus der Broschüre liegt entsprechend der institutionellen Abgrenzung auf allgemeinbildenden Schulen. Da jedoch allgemeinbildende Schulabschlüsse auch an beruflichen Schulen erlangt werden können, werden in Einzelfällen, wie bei der Berechnung der Studienberechtigtenquote, die beruflichen Schulen mit einbezogen.

Die erstmals erschienene Veröffentlichung richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit sowie an Politik und Wissenschaft. Sie bietet einen kompakten Überblick über Strukturen und aktuelle Entwicklungen innerhalb der deutschen Schullandschaft und macht die wesentlichen Leistungsmerkmale im Schulbereich zwischen den Bundesländern, den ausgewählten Schularten, den Klassenstufen und Bildungsbereichen vergleichbar. Im Mittelpunkt der Veröffentlichung stehen Ergebnisse aus dem Schuljahr 2010/2011 sowie ein Zehnjahresvergleich mit den Ergebnissen aus dem Schuljahr 2000/2001.

Die Publikation steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Publika-

tionen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur zur Verfügung.

## Kompakt

### Ausländische Bevölkerung im Jahr 2011

Am Jahresende 2011 lebten insgesamt rund 6,93 Millionen Personen mit ausschließlich ausländischer Staatsangehörigkeit in Deutschland (Daten des Ausländerzentralregisters). Gegenüber 2010 hat die Zahl der im Ausländerzentralregister registrierten ausländischen Bevölkerung um rund 177 300 Personen zugenommen (+2,6%). Dies war der höchste Zuwachs seit 15 Jahren. Zum größten Teil ist dieser Zuwachs auf Staatsangehörige aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) zurückzuführen. Lediglich 12% des Zuwachses gingen auf das Konto von Ausländerinnen und Ausländern aus Staaten außerhalb der EU.

Besonders stark hat sich die Zahl der Ausländer/-innen aus den 2004 der EU beigetretenen Ländern erhöht: Sie stieg gegenüber 2010 um 79 100 Personen (+12,9%). Vor allem die Zahl der Personen aus den acht mittel- und osteuropäischen Staaten, für die Deutschland seit dem 1. Mai 2011 die uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit gewährt, hat deutlich zugenommen; darunter besonders die Zahl der polnischen (+49 000 Personen) und der ungarischen Staatsangehörigen (+13 900 Personen).

Ebenfalls deutlich erhöht hat sich die Zahl der Immigranten aus den beiden 2007 der EU beigetretenen Ländern Rumänien (+32 700 Personen) und Bulgarien (+19 000 Personen).

Auch die Zahl der Personen aus den von der Euro-Krise besonders betroffenen Mittelmeerstaaten Griechenland, Italien, Portugal und Spanien hat 2011 um +16 700 (+1,7%) zugenommen. Griechische Staatsangehörige hatten daran mit 7 000 Personen den größten Anteil.

Die ausländische Bevölkerung aus Nicht-EU-Staaten hat sich 2011 um 21 400 Personen erhöht (+0,5%); im Jahr zuvor war sie noch um 16 600 Personen zurückgegangen. Der Zuwachs ging beispielsweise auf Personen aus den Vereinigten Staaten, Kroatien, Afghanistan und China zurück. Um 22 300 Personen abgenommen hat 2011 hingegen die türkische Bevölkerung in Deutschland. Damit setzte sich der Trend der letzten Jahre fort, wenn auch auf einem niedrigeren Niveau.

Im Laufe des Jahres 2011 sind 609 200 ausländische Personen nach Deutschland zugezogen oder wurden hier geboren; das waren 96 000 Personen mehr als im Jahr zuvor. Gleichzeitig haben 303 200 ausländische Personen Deutschland verlassen oder sind verstorben, rund 2 500 Personen mehr als im Vorjahr. 128 700 Personen sind aus anderen Gründen, wie zum Beispiel durch Einbürgerung, aus dem im Ausländerzentralregister nachgewiesenen Personenkreis ausgeschieden, 24 900 Personen weniger als im Vorjahr.

Im Ausländerzentralregister werden lediglich jene Ausländerinnen und Ausländer erfasst, die sich nicht nur vorübergehend in Deutschland aufhalten. Das Ausländerzentralregister weist deshalb bei Bestandszahlen und Veränderungen in der Regel niedrigere Werte aus als andere Datenquellen. Deshalb sind die Bestandszahlen aus dem Ausländerzentralregister nicht unmittelbar mit denen aus der Bevölkerungsfortschreibung vergleichbar. Gleiches gilt für Registerdaten über Zu- und Fortzüge und entsprechende Angaben aus der Wanderungsstatistik.

Weitere Auskünfte erteilt

Dr. Gunter Brückner, Telefon 06 11/75 43 65,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

### Gewerbeanzeigen 2011

Im Jahr 2011 wurden rund 144 000 Betriebe in Deutschland gegründet, deren Rechtsform und Beschäftigtenzahl auf eine größere wirtschaftliche Bedeutung schließen lassen. Das waren 3,4% Betriebe weniger als im Jahr 2010.

Die Zahl neu gegründeter Kleinunternehmen ging ebenfalls zurück, und zwar um 4,1% auf 293 000. Die Zahl der Gründungen von Nebenerwerbsbetrieben sank um 8,7% auf knapp 242 000. Die Gesamtzahl der Gewerbebeanmeldungen – diese müssen nicht nur bei Gründung eines Gewerbebetriebes erfolgen, sondern auch bei Betriebsübernahme (durch Kauf, Pacht, Rechtsformänderung oder Gesellschaftereintritt), Umwandlung oder Zuzug – verringerte sich im Jahr 2011 gegenüber 2010 um 4,8% auf rund 821 000.

Bei den Betrieben mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung sank auch die Zahl der Gewerbeaufgaben: Im Jahr 2011 wurden rund 119 000 Betriebe geschlossen, 4,6% weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Kleinunternehmen, die im Jahr 2011 aufgegeben wurden, lag hingegen mit knapp 302 000 um 1,1% höher als im Vorjahr. Darüber hinaus gaben rund 152 000 Nebenerwerbsbetriebe ihr Gewerbe auf (+4,6%). Insgesamt stieg die Zahl der Gewerbebeanmeldungen bei den Gewerbeämtern im Jahr 2011 um 0,2% auf rund 715 000. Dabei handelt es sich nicht nur um Schließungen, sondern auch um Betriebsübergaben (durch Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Rechtsformänderung oder Gesellschafteraustritt), Umwandlungen oder Fortzüge.

Basisdaten und lange Zeitreihen zur Gewerbeanzeigenstatistik können über die Tabelle Gewerbeanzeigen nach Bundesländern (52311-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Weitere Ergebnisse und methodische Hinweise bietet die Fachserie 2 „Unternehmen und Arbeitsstätten“, Reihe 5 „Gewerbeanzeigen Dezember und Jahr 2011“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Unternehmen, Handwerk > Gewerbeanzeigen zur Verfügung steht.

Weitere Auskünfte erteilt

Brigitte Saling, Telefon 06 11/75 26 00,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Ausbildung im dualen System 2011

Im Jahr 2011 haben rund 565 900 Jugendliche in Deutschland einen neuen Ausbildungsvertrag im Rahmen des dualen Systems abgeschlossen, das waren 6 900 oder 1,2 % Verträge mehr als im Jahr 2010.

Überdurchschnittlich stark war der Anstieg der Vertragsabschlüsse mit +2,8% (+ 13 000 Vertragsabschlüsse) im früheren Bundesgebiet. Dies ist unter anderem durch doppelte Abiturjahrgänge in Bayern und Niedersachsen begründet. In den neuen Ländern (einschließlich Berlins) sank die Zahl der Neuabschlüsse gegenüber 2010 um 6,9% (- 6 200 Vertragsabschlüsse). Mögliche Gründe für den erneuten Rückgang der Zahl der Neuabschlüsse in den neuen Ländern sind die demografische Entwicklung in der für die duale Ausbildung typischen Altersgruppe sowie eine höhere Studierneigung bei den Schulabsolventinnen und -absolventen mit Hochschulreife.

Im größten Ausbildungsbereich Industrie und Handel, zu dem auch die Ausbildungsberufe von Banken und Versicherungen gehören, wurden im Jahr 2011 insgesamt 10 400 oder 3,1 % Ausbildungsverträge mehr abgeschlossen als im Vorjahr. Im Handwerk, dem zweitgrößten Ausbildungsbereich, sank die Zahl der neuen Ausbildungsverträge dagegen um 1,3% (- 2 100 Vertragsabschlüsse).

Insgesamt befanden sich am 31. Dezember 2011 rund 1,461 Millionen Jugendliche in einer Ausbildung im dualen System; das waren 3,1% (- 46 900 Auszubildende) weniger als im Vorjahr 2010. Der Rückgang der Auszubildendenzahl war in den neuen Ländern ausgeprägter als im früheren Bundesgebiet: Während die Zahl der Auszubildenden 2011 im früheren Bundesgebiet um 1,4% (- 18 000) sank, gab es in den neuen Ländern und Berlin 11,3% (- 28 900) weniger Auszubildende als 2010.

Weitere Auskünfte erteilt  
Rotraud Kellers, Telefon 06 11/75 41 57,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Gesundheitsausgaben 2010

Im Jahr 2010 betragen die Ausgaben für Gesundheit in Deutschland 287,3 Milliarden Euro. Gegenüber 2009 war dies ein Plus von 8,9 Milliarden Euro oder 3,2%. Damit lagen die Ausgaben je Einwohner/-in bei rund 3 510 Euro (2009: 3 400 Euro).

Die Gesundheitsausgaben entsprachen 11,6% des Bruttoinlandsproduktes; im Jahr 2009 hatte dieser Wert bei 11,7% gelegen. Der leichte Rückgang dieses Indikators im Jahr 2010 ist auf den starken Anstieg der Wirtschaftsleistung nach dem Krisenjahr 2009 zurückzuführen. Der Zuwachs der Gesundheitsausgaben im Jahr 2010 entspricht in etwa dem durchschnittlichen jährlichen Wachstum zwischen 2000 und 2009 von 3,0%.

Größter Ausgabenträger im Gesundheitswesen war im Jahr 2010 die gesetzliche Krankenversicherung. Sie trug mit 165,5 Milliarden Euro rund 58% der gesamten Gesund-

heitsausgaben. Ihre Ausgaben lagen um 4,7 Milliarden Euro oder 2,9% über denen des Vorjahres.

Den stärksten Zuwachs unter den Ausgabenträgern verzeichnete mit +6,0% die soziale Pflegeversicherung. Ihre Ausgaben erhöhten sich um 1,2 Milliarden Euro auf 21,5 Milliarden Euro. Damit entfielen im Jahr 2010 insgesamt 7% der Gesundheitsausgaben auf diesen Versicherungszweig. Den zweitstärksten Anstieg der Gesundheitsausgaben zeigten die privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Sie gaben mit 39,0 Milliarden Euro rund 1,6 Milliarden Euro oder 4,3% mehr aus als im Vorjahr. Ihr Ausgabenanteil betrug 14%.

Einrichtungen der ambulanten Gesundheitsversorgung spielen in Deutschland traditionell eine bedeutende Rolle. Fast jeder zweite Euro der Ausgaben für Güter und Dienstleistungen im Gesundheitswesen wurde in Einrichtungen der ambulanten Gesundheitsversorgung ausgegeben (49%). Die vom Ausgabenvolumen her bedeutsamsten ambulanten Einrichtungen waren die Arztpraxen mit 43,1 Milliarden Euro (+0,3 Milliarden Euro; +0,8%) und die Apotheken mit 40,9 Milliarden Euro (+0,8 Milliarden Euro; +1,9%). Die stärksten prozentualen Anstiege der Ausgaben im Vergleich zum Jahr 2009 verzeichneten die ambulanten Pflegeeinrichtungen mit +7,6% (+0,7 Milliarden Euro auf 10,0 Milliarden Euro) und die Praxen sonstiger medizinischer Berufe, wie zum Beispiel physio-, sprach- oder ergotherapeutische Praxen, mit +5,2% (+0,4 Milliarden Euro auf 8,9 Milliarden Euro). Der Anstieg der Ausgaben bei den ambulanten Pflegeeinrichtungen ist außer auf eine gestiegene Anzahl von Leistungsempfängern auch auf die Auswirkungen der stufenweisen Anhebung der Leistungsbeträge im Rahmen des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes aus dem Jahr 2008 zurückzuführen.

Im (teil-)stationären Sektor stiegen die Ausgaben um 4,0% auf 104,2 Milliarden Euro. Dies entsprach einem Anteil von 36% an den gesamten Gesundheitsausgaben. Zu den (teil-)stationären Einrichtungen gehören die Krankenhäuser (+4,7% auf 74,3 Milliarden Euro), die Einrichtungen der (teil-)stationären Pflege (+3,5% auf 21,7 Milliarden Euro) sowie die Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, auf die 8,2 Milliarden Euro (-0,3%) entfielen. Das überdurchschnittliche Ausgabenwachstum in den Krankenhäusern ist vor dem Hintergrund des Krankenhausfinanzierungsreformgesetzes zu sehen, welches unter anderem zur Verbesserung der Stellsituation beim Pflegepersonal beigetragen hat.

Die vorgestellten Ergebnisse folgen dem Konzept des "System of Health Accounts", welches von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) empfohlen wird, um Gesundheitsausgaben international vergleichbar zu machen. Gemäß den dort enthaltenen Definitionen umfassen die Gesundheitsausgaben sämtliche Güter und Leistungen mit dem Ziel der Prävention, Behandlung, Rehabilitation und Pflege, die Kosten der Verwaltung sowie Investitionen der Einrichtungen des Gesundheitswesens. Aufwendungen für Forschung und Ausbildung im

Gesundheitswesen sowie Ausgaben für krankheitsbedingte Folgen (zum Beispiel Leistungen zur Eingliederungshilfe) und Einkommensleistungen, wie die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall, sind darin nicht enthalten. Begründet durch diese Abgrenzung weichen die Gesundheitsausgaben in der Gesundheitsausgabenrechnung von den Ausgaben der einzelnen Sozialversicherungsträger, insbesondere denen der gesetzlichen Krankenversicherung, ab.

Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zu den Gesundheitsausgaben können über die Tabellen zur Gesundheitsausgabenrechnung (23611) in der Datenbank GENESIS-Online unter [www.destatis.de/genesis](http://www.destatis.de/genesis) abgerufen werden. Viele weitere gesundheitsbezogene Daten und Tabellen zu den Gesundheitsausgaben mit tieferen Gliederungen finden sich auch im Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes unter [www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de).

Weitere Auskünfte erteilt  
Michael Cordes, Telefon 06 11/75 81 15,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Abgabe des Treibhausgases Schwefelhexafluorid 2011

Im Jahr 2011 haben Gashändler in Deutschland rund 1 131 Tonnen des extrem klimawirksamen Treibhausgases Schwefelhexafluorid (SF<sub>6</sub>) abgesetzt, das waren rund 5 % mehr als im Jahr 2010. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf gestiegene Auftragseingänge im Zuge der sich erholenden Konjunktur zurückzuführen. Bereits im Jahr 2010 war der Absatz von Schwefelhexafluorid gegenüber dem Vorjahr um 13 % angestiegen.

Bei der öffentlichen Diskussion über den Klimawandel stehen aufgrund der großen davon freigesetzten Menge Kohlendioxid(CO<sub>2</sub>)-Emissionen als Treibhausgase im Fokus. Das stärkste bisher bekannte Treibhausgas ist allerdings Schwefelhexafluorid: Es trägt in einem Zeithorizont von 100 Jahren 23 900 Mal stärker zum Treibhauseffekt bei als Kohlendioxid. Umgerechnet in CO<sub>2</sub>-Äquivalente entspricht die Verkaufsmenge von Schwefelhexafluorid im Jahr 2011 einem Treibhauspotenzial (Global Warming Potential, kurz GWP) von rund 27 Millionen Tonnen. Diese Menge gelangte allerdings nicht komplett in die Atmosphäre, zum Teil wurde das Gas auch in geschlossene Systeme gefüllt und damit (vorerst) nicht als Emission freigesetzt.

Das geruchslose, nicht brennbare, sehr reaktionsträge Gas wird hauptsächlich im Produktionsprozess der Elektroindustrie eingesetzt. Hier wurden 2011 rund 22,5 Millionen GWP-gewichtete Tonnen insbesondere als Ätz- und Kammerreinigungsgas verwendet. Die zweitgrößte Abnehmergruppe waren im Jahr 2011 Aluminium-Gießereien, an die eine Menge von 1,2 Millionen GWP-gewichteten Tonnen abgesetzt wurde.

Weitere Auskünfte erteilt  
Hannelore Scherff, Telefon 06 11/75 82 11,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

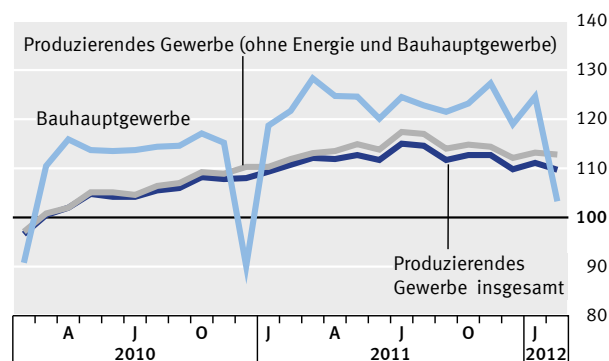
## Weitere wichtige Monatszahlen

### Produzierendes Gewerbe

Die *Erzeugung* im Produzierenden Gewerbe ging im Februar 2012 vorläufigen Angaben zufolge gegenüber dem Vormonat preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) um 1,3 % zurück. Im Monat zuvor war sie abwärts revidiert um 1,2 % angestiegen. Infolge des außergewöhnlichen Kälteeinbruchs kam es dabei im Bauhauptgewerbe zu einem Rückgang um 17,1 %. Die Industrieproduktion [Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)] wurde leicht um 0,4 % zurückgefahren. Innerhalb des industriellen Sektors verzeichneten die Hersteller von Konsumgütern die deutlichsten Produktionseinbußen (-2,1 %). Die Erzeugung von Vorleistungsgütern schwächte sich leicht um 0,3 % ab, während die Investitionsgüterhersteller ihre Produktion um 0,3 % ausweiteten.

### Produktion im Produzierenden Gewerbe

Index 2005 = 100



Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

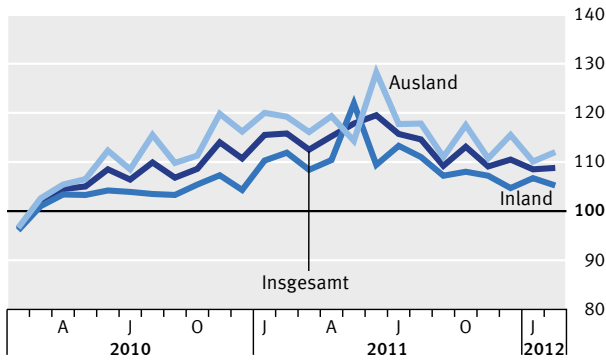
2012 - 01 - 0031

Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei über die Tabelle Indizes der Produktion (42153-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Die *Auftragseingänge* in der Industrie erhöhten sich vorläufigen Angaben zufolge im Februar 2012 preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) um 0,3 %. Im Vormonat waren sie stark aufwärts revidiert um 1,8 % zurückgegangen. Der Umfang an Großaufträgen war im Februar erneut deutlich unterdurchschnittlich. Rückläufige Bestellungen meldeten insbesondere die Hersteller von Konsumgütern (-3,8 %) und, in geringerem Maße, die von Vorleistungsgütern (-0,3 %). Die Produzenten von Investitionsgütern verbuchten hingegen ein Auftragsplus von 1,3 %. Positive Nachfrageimpulse kamen im Berichtsmonat aus dem Ausland (+1,7 %), bei kräftigen Bestellzuwächsen aus Ländern außerhalb der Eurozone (+5,0 %) und deutlich rückläufigen Auftragseingängen aus der Eurozone (-3,2 %). Die Bestellungen aus dem Inland gingen um 1,4 % zurück.

Basisdaten und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei über die Tabelle Indizes Auftragseingang (42151-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

**Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe**  
Volumenindex 2005 = 100



Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. – Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2012 - 01 - 0032

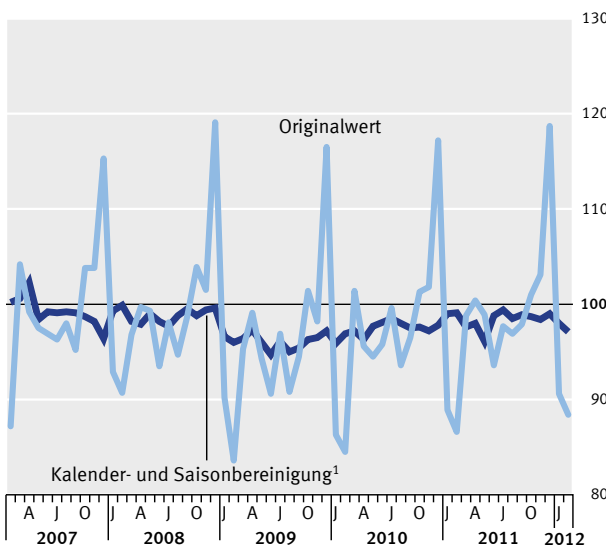
**Einzelhandel**

Der Einzelhandel in Deutschland setzte im *Februar 2012* nominal 4,3 % und real 2,1 % mehr um als im Februar 2011. Allerdings hatte der Februar 2012 mit 25 Verkaufstagen einen Verkaufstag mehr als der Februar 2011.

Im Vergleich zum Januar 2012 stieg der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten nominal um 0,1 %, real sank er um 0,9 % (Verfahren Census X-12-ARIMA).

**Einzelhandel**

Umsatz in konstanten Preisen (real)  
2005 = 100



1 Berechnung nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

2012 - 01 - 0030

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im Februar 2012 nominal 6,1 % und real 3,4 % mehr um als im Februar 2011. Bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten stiegen die Umsätze nominal um 6,3 % und real um 3,6 %. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde gegenüber dem Vorjahresmonat nominal 4,7 % und real 1,5 % mehr umgesetzt.

Auch im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lag der Umsatz im Februar 2012 über dem Vorjahresmonat, und zwar nominal um 2,9 % und real um 1,4 %.

Die höchsten Umsatzsteigerungen verzeichneten der Einzelhandel mit Büchern, Schreibwaren und Bürobedarf (nominal + 3,1 %, real + 3,9 %) sowie die Apotheken und der Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (nominal + 3,0 %, real + 2,4 %).

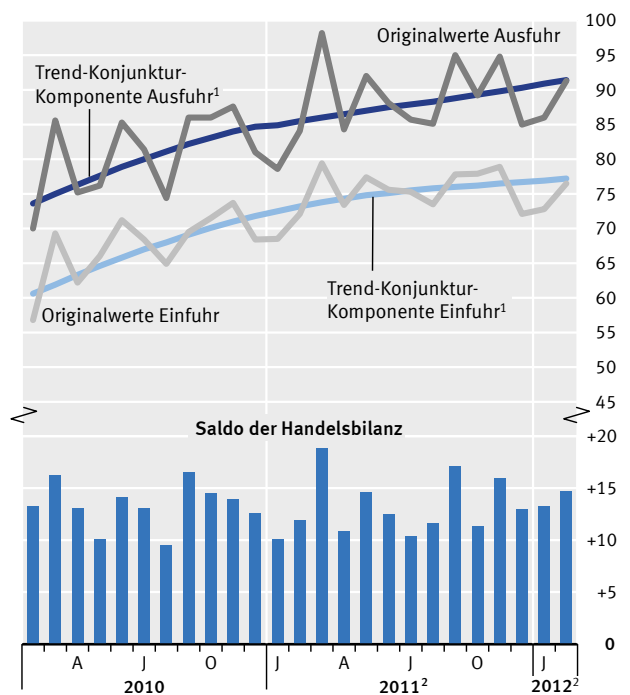
In den ersten beiden Monaten des Jahres 2012 setzte der deutsche Einzelhandel nominal 4,1 % und real 2,0 % mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

**Außenhandel**

Im *Februar 2012* stieg der Wert der deutschen Ausfuhren gegenüber Februar 2011 um 8,6 % auf 91,3 Milliarden Euro. Die deutschen Einfuhren erhöhten sich weniger stark: Mit einer Zunahme um 6,1 % gegenüber Februar 2011 beliefen sie sich im Februar 2012 auf 76,5 Milliarden Euro. Im gleichen Zeitraum verteuerten sich die Außenhandelsgüter: Die Importgüterpreise erhöhten sich im Februar 2012

**Außenhandel**

in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1).  
2 Vorläufige Ergebnisse.

2012 - 01 - 0029

gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 3,5 %. Ohne Berücksichtigung von Erdöl und Mineralölerzeugnissen belief sich die Preissteigerung für Einfuhren auf 1,4 %. Der Ausführpreisindex nahm gegenüber Februar 2011 um 2,0% zu.

Da die Ausfuhren stärker zunahmen als die Einfuhren, vergrößerte sich im Februar 2012 der Außenhandelsbilanzüberschuss gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat (+ 11,9 Milliarden Euro) auf 14,7 Milliarden Euro. Nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank ergab sich aus dem Außenhandelsbilanzüberschuss zusammen mit dem positiven Saldo der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+ 5,7 Milliarden Euro) sowie den negativen Salden der anderen Teilbilanzen der Zahlungsbilanz, der Dienstleistungsbilanz (– 0,1 Milliarden Euro), der Bilanz der laufenden Übertragungen (– 7,3 Milliarden Euro) und der Bilanz der Ergänzungen zum Außenhandel (– 1,9 Milliarden Euro), im Februar 2012 ein positiver Leistungsbilanzsaldo in Höhe von 11,1 Milliarden Euro. Im gleichen Vorjahresmonat hatte der Überschuss der Leistungsbilanz 10,6 Milliarden Euro betragen.

Bezogen auf den Vormonat Januar 2012 erhöhten sich die Ausfuhren aus Deutschland im Februar 2012 nominal um 6,2%, die deutschen Einfuhren nahmen nominal um 5,2% zu. Saison- und kalenderbereinigt verzeichneten die Exporte im Februar gegenüber Januar 2012 mit 1,6% ein weit geringeres Plus, die Importe stiegen um 3,9%. [uu](#)

Dr. Martina Rengers

# Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial in der Stillen Reserve

## Ergebnisse für das Jahr 2010

*Im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel wird auch darüber diskutiert, ob die Folgen für den Arbeitsmarkt über eine Verringerung der Erwerbslosigkeit hinausgehen und künftig ein Arbeitskräfte- beziehungsweise Fachkräftemangel droht. Anhaltspunkte zur Beantwortung dieser Frage sollen Bevölkerungs- und Arbeitsmarktstatistiken liefern, die den aktuellen Entwicklungsstand darstellen und gegebenenfalls darauf aufbauend Schlüsse auf die Zukunft zulassen.*

*Dieser Beitrag konzentriert sich auf die Darstellung der gegenwärtigen Arbeitsmarktsituation. Im Fokus der Betrachtungen steht dabei das ungenutzte Arbeitskräftepotenzial, das sich mithilfe der Arbeitsmarktstatistiken nach dem Labour-Force-Konzept abbilden lässt. Zur „Erwerbslosigkeit“ sind als neue Indikatoren zur Messung des ungenutzten Arbeitskräftepotenzials „Unterbeschäftigung“ und „Stille Reserve“ hinzugekommen. Im Jahr 2011 wurden im Europäischen Statistischen System (ESS) Standards für die Definition und Operationalisierung dieser neuen Indikatoren festgelegt.*

*Die Bezeichnung „Stille Reserve“ ist im Zusammenhang mit dem Thema Arbeitsmarkt in der Öffentlichkeit durchaus bekannt. Nicht bekannt ist aber, dass es deutliche Unterschiede sowohl bei der Definition als auch bei der Datengewinnung gibt. Die unterschiedlichen Definitionen der Stillen Reserve haben ihre Berechtigung: Die Wahl eines geeigneten Indikators hängt entscheidend davon ab, unter welchem Blickwinkel man den Arbeitsmarkt betrachten will.*

*Mit der hier vorgestellten Definition der Stillen Reserve und den Daten der in den Mikrozensus integrierten Arbeitskräfte-*

*erhebung der Europäischen Union (EU) lässt sich die Frage nach dem gegenwärtig ungenutzten Arbeitskräftepotenzial im Hinblick auf einen künftig drohenden Arbeitskräftemangel sachdienlich analysieren. Von Interesse ist dabei, inwieweit Umfang und Struktur der Stillen Reserve Anhaltspunkte dafür geben, unter welchen (künftigen) Rahmenbedingungen eine solche personenbezogene Arbeitsmarktreserve aktiviert werden kann.*

*Aus welchen Gründen sind Personen in Stiller Reserve nicht aktiv auf dem Arbeitsmarkt? Besteht die Stille Reserve tatsächlich insbesondere aus Frauen, die sich aus Gründen der Kinderbetreuung oder der Pflege von Familienangehörigen vom Arbeitsmarkt zurückgezogen haben? Inwiefern unterscheiden sich Personen in der Stillen Reserve von Erwerbslosen?*

### 1 Demografischer Wandel: drohender Arbeitskräftemangel und ungenutztes Arbeitskräftepotenzial?

Nach der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes wird die Zahl der 20- bis 64-Jährigen bis zum Jahr 2030 um 15 % abnehmen. Im Vergleich zum Jahr 2008 geht die Zahl der Personen in dieser Altersgruppe, die man üblicherweise als „erwerbsfähiges Alter“ klassifiziert, um 7,5 Millionen zurück. Gleichzeitig wird eine Zunahme der Zahl der 65-Jährigen und Älteren um rund 33 % erwartet; im Vergleich zum Jahr 2008 gehören

im Jahr 2030 damit 5,6 Millionen Personen mehr zu dieser Altersgruppe.<sup>1</sup>

Der Altenquotient, definiert als Verhältnis der Personen im Alter von 65 Jahren und älter zu 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren, steigt nach dieser Vorausberechnung von 34 Personen im Jahr 2008 auf 53 Personen im Jahr 2030. Während im Jahr 2008 noch knapp drei 25- bis 64-Jährige einem potenziellen Rentner gegenüberstanden, wären dies im Jahr 2030 nicht einmal mehr zwei Personen im erwerbsfähigen Alter.

In welchem Ausmaß diese Bevölkerungsentwicklung Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt hat, hängt auch damit zusammen, ob eine alternde Erwerbsbevölkerung eine sinkende Wachstumsrate der Arbeitsproduktivität zur Folge hat. Ohne diese Frage hier näher zu thematisieren, bleibt festzuhalten, dass als unmittelbare Folge des demografischen Wandels zum einen eine Verringerung der Erwerbslosigkeit erwartet und zum anderen darüber hinaus ein gravierender Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel befürchtet wird.<sup>2</sup>

Um die Konsequenzen des Bevölkerungsrückgangs und insbesondere der veränderten Altersstruktur für den Arbeitsmarkt abzumildern, wird als Lösung häufig vorgeschlagen, die *Erwerbsbeteiligung* zu steigern. Zur Messung der Erwerbsbeteiligung lassen sich im Wesentlichen zwei Indikatoren heranziehen: die Erwerbsquote und die Erwerbstätigenquote. Während die *Erwerbsquote* den Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) eines bestimmten Alters an der Gesamtbevölkerung dieser Altersgruppe misst, ermittelt die *Erwerbstätigenquote* den Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung. Eine höhere Erwerbstätigenquote führt nicht zwangsläufig auch zu einer höheren Erwerbsquote: Wenn Erwerbslose durch geeignete Maßnahmen (zum Beispiel effektive Arbeitsvermittlung oder Weiterqualifizierung) verstärkt in Erwerbstätigkeit gebracht werden können – sich die Erwerbslosenquote also reduziert –, steigt die Erwerbstätigenquote bei unveränderter Erwerbsquote.

Werden dagegen Personen für den Arbeitsmarkt aktiviert, die zuvor weder zu den Erwerbstätigen noch zu den Erwerbslosen zählten, dann erhöht sich die Erwerbsquote. Im günstigsten Fall – wenn diese Personen erwerbstätig werden – steigt die Erwerbstätigenquote ebenfalls. In welchem Umfang ein solches Potenzial an Personen vorhanden ist, wird über die sogenannte Stille Reserve abgeschätzt. Die Angaben zur Stillen Reserve zeigen zusammen mit den Erwerbslosenzahlen, in welchem Ausmaß eine Steigerung der personenbezogenen Erwerbsbeteiligung dazu beitra-

gen kann, den befürchteten Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel zu verhindern.

Ein Blick auf die sogenannten *Unterbeschäftigten*<sup>3</sup> zeigt, dass auch bei den Erwerbstätigen noch ungenutztes Arbeitskräftepotenzial vorhanden ist. Personen in Unterbeschäftigung sind zwar erwerbstätig, haben aber den Wunsch nach zusätzlichen Arbeitsstunden und sind für eine zusätzliche Arbeit innerhalb von zwei Wochen verfügbar. Hier bleibt ein Teil des gesamten Arbeitsangebots folglich ungenutzt. Durch einen Abbau dieser Unterbeschäftigung lässt sich die in Arbeitsstunden gemessene Erwerbsbeteiligung erhöhen – bei unveränderter personenbezogener Erwerbsbeteiligung.

Die Gruppe der Menschen mit unerfülltem Arbeitswunsch setzt sich aus unterschiedlichen Personengruppen zusammen, denn zum ungenutzten Arbeitskräftepotenzial gehören nicht nur die Erwerbslosen, sondern auch unterbeschäftigte Erwerbstätige und Personen in der Stillen Reserve. Die letztgenannte Personengruppe ist hier von besonderem Interesse, weil bisher vergleichsweise wenig über sie bekannt ist. Im Anschluss an die Beschreibung der im Statistischen Bundesamt verwendeten Definition und ihrer Abgrenzung gegenüber anderen Definitionen von Stiller Reserve steht deshalb die Analyse der Daten im Fokus der Betrachtungen. Neben dem Umfang wird auch die soziodemografische Struktur der Stillen Reserve beleuchtet und insbesondere nach den Gründen für die Inaktivität am Arbeitsmarkt gefragt. Zu den wichtigsten soziodemografischen Merkmalen zählen Alter, Geschlecht, Ost-West-Verteilung, Staatsangehörigkeit, Familienstand, Kinder und Qualifikation.

## 2 Definition und Abgrenzung der Stillen Reserve

Wie bereits erwähnt ist die Bezeichnung „Stille Reserve“ im Zusammenhang mit dem Thema Arbeitsmarkt zwar bekannt, nicht jedoch, wie sie im Einzelnen definiert und abgegrenzt ist. Hinzu kommt, dass es verschiedene Auffassungen gibt, was darunter zu verstehen ist beziehungsweise welche Personen im Einzelnen dazu gezählt werden sollen, je nachdem, unter welchem Blickwinkel man den Arbeitsmarkt betrachten will. Dies hängt stark von der jeweiligen Arbeitsmarktsituation ab: Herrscht ein zu großes Arbeitskräfteangebot vor, geht es also darum, den *Arbeitsplatzmangel* zu ermitteln, sollte eine Stille Reserve lediglich Personen umfassen, die gleichsam automatisch allein aufgrund von konjunkturellen Änderungen (bei ansonsten unveränderten Rahmenbedingungen) aktiviert werden. Im Vordergrund steht bei dieser Abgrenzung der Stillen Reserve die Frage, wie viele Arbeitsplätze entstehen müssen, um die Erwerbslosigkeit möglichst gering zu halten. Zum anderen gibt es die Arbeitsmarktsituation, in der die Nachfrage nach Arbeitskräften größer ist als das Angebot. Bei einem sol-

1 Siehe Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Demografischer Wandel in Deutschland – Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung im Bund und in den Ländern“, Heft 1, Ausgabe 2011, Seiten 8, 23 ([www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bevölkerung > Bevölkerungsvorausberechnung).

2 Zu den Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Arbeitsmarkt siehe auch Börsch-Supan, A./Wilke, C. B.: „Zur mittel- und langfristigen Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland“ in ZAF Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung, Jahrgang 42, 2009, Nummer 1, Seite 29 ff.; Bundesagentur für Arbeit: „Perspektive 2025: Fachkräfte für Deutschland“, Nürnberg 2011; Fuchs, J./Söhnlein, D./Weber, B.: „Projektion des Arbeitskräfteangebots bis 2050: Rückgang und Alterung sind nicht mehr aufzuhalten“ in IAB-Kurzbericht 16/2011, sowie Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: „Herausforderungen des demografischen Wandels“, Expertise im Auftrag der Bundesregierung, Wiesbaden 2011, hier insbesondere das erste, vierte und fünfte Kapitel.

3 Eine detaillierte Beschreibung dieses Konzeptes der Unterbeschäftigung findet sich bei Rengers, M.: „Unterbeschäftigung als Teil des Labour-Force-Konzeptes“ in WiSta 3/2006, Seite 238 ff. Die Konzepte der Unterbeschäftigung anderer Institutionen sind zum Beispiel dargestellt bei Hartmann, M.: „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“, Methodenbericht der Statistik der BA, Bundesagentur für Arbeit (Herausgeber), Nürnberg 2009.



## Übersicht 1

## Stille Reserve und ungenutztes Arbeitskräftepotenzial beim Labour-Force-Konzept

Erwerbspersonen			Nichterwerbspersonen		
Erwerbstätige		Erwerbslose	Stille Reserve		Sonstige
Teilzeit <sup>1</sup>	Vollzeit		Kategorie A	Kategorie B	
			arbeitsuchend, nicht verfügbar	verfügbar, nicht suchend	
Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial					

1 Im Europäischen Statistischen System ESS werden nur "underemployed part-time workers" ausgewiesen, also nur unterbeschäftigt Erwerbstätige mit einer Teilzeittätigkeit.

chen *Arbeitskräftemangel* sind entsprechend Indikatoren gesucht, die letztlich jedes denkbare Arbeitskräftepotenzial umfassen. Der umfassendste Indikator dürfte hier die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sein, wobei die Zahl erwerbsunfähiger Personen abgezogen und gegebenenfalls ein positiver Migrationssaldo hinzugerechnet werden müsste. Neben diesem umfassenden Indikator, der alle Personen unabhängig von einem vorhandenen Arbeitswunsch berücksichtigt, gibt es aber auch für diese Arbeitsmarktsituation eine geeignete Abgrenzung von Stiller Reserve, nämlich Personen, die am Arbeitsmarkt inaktiv sind, aber den generellen Wunsch nach Arbeit haben. Bei dieser Abgrenzung von Stiller Reserve steht die Frage im Vordergrund, wie hoch das Potenzial ist, das unter kurz- oder zumindest mittelfristig veränderten Rahmenbedingungen aktiviert werden kann, um den Arbeitskräftebedarf zu decken.

Diese Arbeitsmarktsituation ist auch (gedanklicher) Ausgangspunkt bei der Diskussion um die Folgen des demografischen Wandels. Als Indikator zur Analyse einer solchen Arbeitsmarktsituation eignet sich die im Jahr 2011 innerhalb des Europäischen Statistischen Systems ESS festgelegte Definition und Operationalisierung der Stillen Reserve, die an den Rahmen des Labour-Force-Konzeptes angepasst ist.

Nach dem international vereinbarten Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization – ILO) wird Erwerbstätigkeit in einem extensiven Sinne verstanden. Zu den *Erwerbstätigen* gehören danach alle Personen im erwerbsfähigen Alter, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet haben. Auch wer sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befindet, das er im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt hat, gilt als erwerbstätig. Diese umfassende ILO-Definition der Erwerbstätigkeit führt dazu, dass Erwerbslosigkeit als extreme Situation des totalen Fehlens von Arbeit betrachtet wird.<sup>4</sup>

Um die ILO-Kriterien der *Erwerbslosigkeit* zu erfüllen, muss – neben dem Fehlen einer solchen Erwerbstätigkeit – in den letzten vier Wochen vor der Berichtswoche aktiv nach einer Tätigkeit gesucht worden sein und eine eventuell angebotene Arbeit innerhalb von zwei Wochen aufgenommen werden können.

<sup>4</sup> Das Labour-Force-Konzept wird im Einzelnen zum Beispiel bei Rengers, M.: „Das international vereinbarte Labour-Force-Konzept“ in WiSta 12/2004, Seite 1369 ff., beschrieben.

Nach diesem Konzept haben Personen in *Stiller Reserve* ebenso wie die Erwerbslosen überhaupt keine Erwerbsarbeit. Zur Stillen Reserve zählen Nichterwerbstätige, die zwar Arbeit suchen, jedoch im Moment kurzfristig für eine Arbeitsaufnahme nicht zur Verfügung stehen (Kategorie A), wie auch Personen, die aus verschiedenen Gründen aktuell keine Arbeit suchen, aber grundsätzlich gerne arbeiten würden und für diese Arbeit auch verfügbar sind (Kategorie B). Die Personen in der Stillen Reserve werden nicht als erwerbslos erfasst, weil sie die oben genannten strengen Kriterien der ILO-Erwerbslosigkeit nicht erfüllen.

Übersicht 1 gibt einen Überblick, in welche Personengruppen die Bevölkerung auf Basis des Labour-Force-Konzept

## Übersicht 2

## Stille Reserve nach dem IAB-Konzept

Nach dem IAB-Konzept werden zur Stillen Reserve prinzipiell alle Personen gezählt, die aufgrund einer schwachen Arbeitsmarktkonjunktur nicht am Erwerbsleben teilnehmen: „Inwieweit jemand der Stillen Reserve zugerechnet werden kann oder nicht, hängt nach der Konzeption des IAB davon ab, ob das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben bzw. der Verzicht auf einen Eintritt in dasselbe durch die Arbeitsmarktlage, d. h. Arbeitsmarktkonjunktur, induziert ist ... Sind andere Gründe maßgebend, wie Kinderbetreuung oder Pflege kranker Angehörige, dann zählt der/die Betroffene nicht zur Stillen Reserve (lässt sich aber möglicherweise bei anderen Rahmenbedingungen für den Arbeitsmarkt aktivieren).“ (Fuchs, J./Weber, B.: „Vollbeschäftigungsannahme und Stille Reserve – Eine Sensitivitätsanalyse für Westdeutschland“, IAB DiscussionPaper, No. 17/2007, Seite 9)

Weitere Informationen zu Abgrenzungs- und Erfassungsproblemen der Stillen Reserve des IAB findet man in dem gerade genannten Beitrag von Fuchs, J./Weber, B., sowie bei Fuchs, J./Weber, B.: „Neuschätzung der Stillen Reserve und des Erwerbspersonenpotenzials für Ostdeutschland (einschl. Berlin-Ost)“, IAB Forschungsbericht Nr. 18/2005, Fuchs, J./Weber, B.: „Umfang und Struktur der westdeutschen Stillen Reserve“, IAB-Forschungsbericht Nr. 11/2010, und Fuchs, J.: „Erwerbspersonenpotenzial und Stille Reserve – Konzeption und Berechnungsweise“ in IAB-Kompodium Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Kleinhenz, G. (Herausgeber), Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, BeitrAB 250, Seite 79 ff. Eine umfangreiche und detaillierte Untersuchung diverser Makro- und Mikro-Ansätze zur Erfassung verschiedener Arten von Stiller Reserve liefert Holst, E.: „Die Stille Reserve am Arbeitsmarkt. Größe – Zusammensetzung – Verhalten“, Berlin 2000.

tes mit den international vereinbarten Abgrenzungen des Erwerbsstatus in Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen unterteilt wird und wie die zusätzlichen Indikatoren „Unterbeschäftigung“ und „Stille Reserve“ in das System einzuordnen sind.<sup>5</sup>

Die Umsetzung beziehungsweise die Operationalisierung der einzelnen Gruppen und Untergruppen des Labour-Force-Konzeptes erfolgt mithilfe von Personen- oder Haushaltsbefragungen. Bei den folgenden Analysen zur Stillen Reserve war dies die in den Mikrozensus integrierte Arbeitskräfteerhebung des Jahres 2010. Generell stehen die möglichen Methoden der Datengewinnung in Zusammenhang mit der definitorischen Abgrenzung der Stillen Reserve. Zum Einsatz kommen hier unter anderem ökonomische Modelle und regressionsanalytische Schätzverfahren.<sup>6</sup>

5 Siehe auch Fuente, A.: "New measures of labour market attachment – 3 new Eurostat indicators to supplement the unemployment rate", Statistics in Focus 57/2011 ([http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY\\_OFFPUB/KS-SF-11-057/EN/KS-SF-11-057-EN.PDF](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-SF-11-057/EN/KS-SF-11-057-EN.PDF), abgerufen am 4. April 2012).

6 Die Stille Reserve, die das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) erfasst, wird beispielsweise über ein regressionsanalytisches Schätzverfahren ermittelt. Zum IAB-Konzept der Stillen Reserve siehe Übersicht 2.

### 3 Umfang und Struktur der Stillen Reserve

#### 3.1 Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial insgesamt

Tabelle 1 gibt einen Überblick über das ungenutzte Arbeitskräftepotenzial der 15- bis 74-Jährigen in Deutschland insgesamt, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin-West) sowie in den neuen Ländern und Berlin – jeweils zusammen und differenziert nach Geschlecht. Im Jahr 2010 gab es in Deutschland 63,194 Millionen Personen dieses Alters (in Privathaushalten lebende Personen ohne Grundwehrdienst- und Zivildienstleistende). Darunter waren 38,656 Millionen Erwerbstätige, 2,946 Millionen Erwerbslose und 21,594 Millionen Nichterwerbspersonen (Summe aus Stiller Reserve und Sonstigen Nichterwerbspersonen). Die Erwerbslosenquote der 15- bis 74-Jährigen lag bei 7,1 %.

Die Erwerbslosenquote bildet das angebotene Arbeitskräftepotenzial allerdings nur unvollständig ab (siehe auch

**Tabelle 1 Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial: differenzierte Ergebnisse 2010**

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin		
	insgesamt	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen
	1 000								
Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren <sup>1</sup> .....	63 194	31 486	31 709	50 289	24 995	25 294	12 906	6 491	6 415
Erwerbstätige .....	38 656	20 839	17 816	30 986	16 782	14 204	7 669	4 057	3 612
Teilzeittätige <sup>2</sup> .....	10 083	1 983	8 100	8 397	1 527	6 870	1 686	456	1 230
Vollzeittätige <sup>2</sup> .....	28 572	18 856	9 716	22 589	15 255	7 334	5 983	3 601	2 382
Erwerbslose .....	2 946	1 696	1 249	1 975	1 143	831	971	553	418
Unterbeschäftigte .....	4 324	2 128	2 196	3 287	1 688	1 599	1 037	440	597
Teilzeittätige <sup>2</sup> .....	2 232	610	1 622	1 575	416	1 160	657	195	462
Vollzeittätige <sup>2</sup> .....	2 092	1 518	574	1 712	1 272	439	380	245	135
Stille Reserve .....	1 154	516	637	874	392	482	279	124	155
suchend, aber kurzfristig nicht verfügbar .....	624	296	328	470	229	241	154	66	87
verfügbar, aber nicht suchend .....	530	221	309	404	163	241	126	58	68
Sonstige Nichterwerbspersonen	20 440	8 434	12 006	16 454	6 678	9 776	3 986	1 756	2 230
Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial insgesamt .....	8 423	4 340	4 083	6 136	3 223	2 913	2 287	1 117	1 170
	%								
Erwerbstätigenquote <sup>3</sup> .....	61,2	66,2	56,2	61,6	67,1	56,2	59,4	62,5	56,3
Erwerbslosenquote <sup>4</sup> .....	7,1	7,5	6,6	6,0	6,4	5,5	11,2	12,0	10,4
Unterbeschäftigtenquote <sup>5</sup> .....	11,2	10,2	12,3	10,6	10,1	11,3	13,5	10,8	16,5
Teilzeittätige .....	22,1	30,8	20,0	18,8	27,2	16,9	39,0	42,7	37,6
Vollzeittätige .....	7,3	8,0	5,9	7,6	8,3	6,0	6,4	6,8	5,7
Anteil der Stillen Reserve an den Nichterwerbspersonen .....	5,3	5,8	5,0	5,0	5,5	4,7	6,5	6,6	6,5
Anteil des ungenutzten Arbeitskräftepotenzials an der Bevölkerung .....	13,3	13,8	12,9	12,2	12,9	11,5	17,7	17,2	18,2
Quote des ungenutzten Arbeitskräftepotenzials <sup>6</sup> .....	19,7	18,8	20,7	18,1	17,6	18,8	25,6	23,6	28,0

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

1 Personen in Privathaushalten im Alter von 15 bis 74 Jahren, ohne Grundwehrdienst- und Zivildienstleistende.

2 Eine Teilzeittätigkeit umfasst hier eine normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit von nicht mehr als 31 Stunden. Ab 32 Stunden geleisteter Arbeitszeit handelt es sich entsprechend bereits um eine Vollzeittätigkeit.

3 Anteil der Erwerbstätigen an allen Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren.

4 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose).

5 Anteil der Unterbeschäftigten an den Erwerbstätigen.

6 Anteil der Summe aus Erwerbslosen, Unterbeschäftigten und Personen in Stiller Reserve an der Gesamtheit aus Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) und Stiller Reserve.

Kapitel 1). So gibt es zum einen unter den Erwerbstätigen die Unterbeschäftigten, die den Wunsch nach zusätzlichen Arbeitsstunden haben und für diese auch verfügbar sind. Zum anderen weist auch die Stille Reserve eine hohe Arbeitsmarktnähe auf. Das ungenutzte Arbeitskräftepotenzial als Summe aus Unterbeschäftigten, Erwerbslosen und der Stillen Reserve betrug 2010 insgesamt 8,423 Millionen Personen. Der Anteil des ungenutzten Arbeitskräftepotenzials an der Gesamtheit aus Erwerbspersonen und Stiller Reserve betrug 19,7% und war damit knapp 2,8-mal so hoch wie die Erwerbslosenquote.

#### 4,324 Millionen Unterbeschäftigte: Erwerbstätige mit Wunsch nach Mehrarbeit

4,324 Millionen beziehungsweise 11,2% der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 74 Jahren waren im Jahr 2010 nach eigenen Angaben unterbeschäftigt. Darunter waren 2,232 Millionen Teilzeiterwerbstätige. Deutliche Unterschiede in der Höhe der Unterbeschäftigtenquote gab es zwischen dem früheren Bundesgebiet (ohne Berlin-West) und den neuen Ländern und Berlin. Während die Quote im Westen im Jahr 2010 mit 10,6% unter dem bundesweiten Durchschnitt lag, waren im Osten 13,5% der Erwerbstätigen unterbeschäftigt. Noch stärkere Abweichungen zeigen sich, wenn zusätzlich nach Geschlecht differenziert wird. Erwerbstätige Frauen waren sowohl im Westen als auch im Osten stärker von Unterbeschäftigung betroffen als erwerbstätige Männer. Mit 16,5% war die Unterbeschäftigtenquote der Frauen im Osten fast anderthalbmal so hoch wie die der westdeutschen Frauen (11,3%). Bei den männlichen Erwerbstätigen gab es dagegen kaum einen Unterschied zwischen den Unterbeschäftigtenquoten (Ost: 10,8%; West: 10,1%).

Erwerbstätige in Teilzeitbeschäftigung sind relativ häufiger von Unterbeschäftigung betroffen als Vollzeitbeschäftigte. Mit 22,1% war die Unterbeschäftigtenquote von Teilzeitbeschäftigten etwa dreimal so hoch wie die der Vollzeitbeschäftigten (7,3%). Dennoch waren im Jahr 2010 von den 4,324 Millionen Unterbeschäftigten immerhin 48,4% vollzeitbeschäftigt; bei den unterbeschäftigten Männern waren es sogar 71,3%. Das heißt, ein Großteil der unterbeschäftigten Männer übt bereits eine Vollzeitbeschäftigung aus, möchte aber dennoch mehr Stunden je Woche arbeiten. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass Unterbeschäftigte in Vollzeit ihre Arbeitszeit meist nur um wenige Stunden erhöhen wollen.<sup>7</sup>

#### 1,154 Millionen Personen in Stiller Reserve: Nichterwerbspersonen mit Wunsch nach Arbeit

Von den Nichterwerbspersonen im Alter von 15 bis 74 Jahren lassen sich insgesamt 1,154 Millionen Personen oder 5,3% der Stillen Reserve zuordnen. Darunter sind 0,624 Millionen Personen, die zwar eine Arbeit suchen, aber kurzfristig nicht verfügbar sind, und 0,530 Millionen Personen, die den Wunsch nach Arbeit haben und auch für eine solche zur Verfügung stehen, aber nicht aktiv nach Arbeit suchen. Wie die Unterbeschäftigtenquote ist auch der Anteil der Still-

len Reserve an den Nichterwerbspersonen im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin-West) mit 5,0% weniger stark ausgeprägt als in den neuen Ländern und Berlin (6,5%). Von den männlichen Nichterwerbspersonen konnten im Osten 6,6% der Stillen Reserve zugeordnet werden, im Westen 5,5%. Insgesamt waren relativ mehr Männer als Frauen in der Stillen Reserve. Den niedrigsten Wert hatte die Quote bei den Frauen im Westen. Hier waren 4,7% der Nichterwerbspersonen in Stiller Reserve. Bei den Frauen im Osten lag der Anteil bei 6,5%.

#### 8,423 Millionen Personen ungenutztes Arbeitskräftepotenzial insgesamt

Die ergänzenden Indikatoren Unterbeschäftigung und Stille Reserve vervollständigen das Bild des Arbeitsmarktes und können mit der Zahl der Erwerbslosen zum ungenutzten Arbeitskräftepotenzial zusammengefasst werden. Insgesamt haben 8,423 Millionen Personen den Wunsch nach Arbeit oder Mehrarbeit. Diese Zahl setzt sich zusammen aus 4,324 Millionen Unterbeschäftigten, 2,946 Millionen Erwerbslosen und 1,154 Millionen Personen in Stiller Reserve. Analog zur Erwerbslosenquote lässt sich eine Quote ermitteln, die den Anteil des ungenutzten Arbeitskräftepotenzials an der Gesamtheit von Erwerbspersonen und Personen in Stiller Reserve ausdrückt. Sie beträgt für Deutschland insgesamt 19,7%.

Allerdings lässt sich auch mit der Quote des ungenutzten Arbeitskräftepotenzials keine vollständige Transparenz der Arbeitsmarktsituation gewinnen. Ein Hauptproblem hierbei ist die Betrachtung der Anzahl von Personen, also von Kopffzahlen. Bei allen Indikatoren – Unterbeschäftigung, Erwerbslosigkeit und Stille Reserve – werden die Personen unabhängig von der von ihnen gewünschten Arbeitsstundenzahl nachgewiesen. Dies gilt auch für die Zahl der Erwerbstätigen, die sich erst dann interpretieren lässt, wenn auch die Zahl der Arbeitsstunden der einzelnen Erwerbstätigen bekannt ist. Durch die Berücksichtigung der gewünschten Arbeitsstunden des ungenutzten Arbeitskräftepotenzials einerseits und der geleisteten Arbeitsstunden der Erwerbstätigen andererseits wird die jeweilige Arbeitsmarktsituation transparenter. Die Berechnung des Arbeitsvolumens kann hier eine Lösung sein.

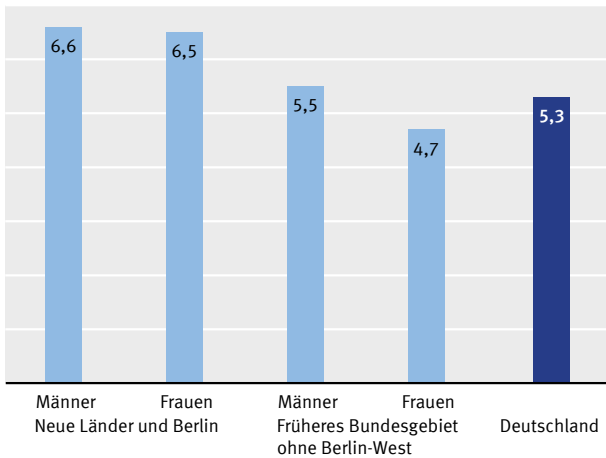
### 3.2 Alter, Geschlecht, Ost-West-Verteilung und Staatsangehörigkeit

In Tabelle 1 war die Stille Reserve bereits nach Geschlecht und West-Ost differenziert dargestellt. Die Aussagen, dass insgesamt relativ mehr Männer als Frauen in der Stillen Reserve sind und der Anteil der Stillen Reserve an den Nichterwerbspersonen bei den Frauen im Westen mit 4,7% im Vergleich zu allen anderen Gruppen (Männer im Westen: 5,5%; Männer im Osten: 6,6%, Frauen im Osten: 6,5% – siehe auch Schaubild 1 auf Seite 304) am niedrigsten ist, mögen dabei auf den ersten Blick verwundern.

Absolut gesehen enthält die Stille Reserve zwar mehr Frauen (637 000) als Männer (516 000). Da 12,643 Millionen weiblichen Nichterwerbspersonen aber nur 8,950 Millionen männliche Nichterwerbspersonen gegenüberstehen, ist der

<sup>7</sup> Ergebnisse zu den gewünschten Mehrarbeitsstunden von Unterbeschäftigten siehe Rengers, M.: „Unterbeschäftigung und Teilzeitbeschäftigung im Jahr 2008“ in WiSta 9/2009, Seite 886 ff.

**Schaubild 1** Anteile der Stillen Reserve an den Nichterwerbspersonen 2010  
in %



Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

2012 - 01 - 0216

Anteil der Stillen Reserve an den Nichterwerbspersonen bei den Frauen mit 5,0% geringer als bei den Männern (5,8%). Auch die Gesamtzahl aus Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) und Stillen Reserve unterscheidet sich bei Männern und Frauen beträchtlich. Sie beläuft sich bei Frauen auf 19,703 Millionen, bei Männern auf 23,052 Millionen. Dies hat zur Folge, dass die Quote des ungenutzten Arbeitskräftepotenzials bei den Frauen mit 20,7% höher ist als bei den Männern (18,8%), auch wenn sowohl die Erwerbslosenquote (Frauen: 6,6%; Männer: 7,5%) als auch der Anteil der Stillen Reserve an den Nichterwerbspersonen (Frauen 5,0%: Männer: 5,8%) bei den Frauen niedriger sind als bei den Männern (siehe Tabelle 1).

Deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen zeigen sich auch bei der prozentualen Aufteilung nach dem Erwerbsstatus. Dabei sind die Differenzen zwischen den Geschlechtern im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West stärker ausgeprägt als in den neuen Ländern und Berlin (siehe Schaubild 2). Das Schaubild veranschaulicht auch, warum sich die Größenrelationen beziehungsweise Rangreihenfolgen zwischen Frauen und Männern bei der Quote des ungenutzten Arbeitskräftepotenzials im Vergleich zum Anteil der Stillen Reserve an den Nichterwerbspersonen umkehren.

henfolgen zwischen Frauen und Männern bei der Quote des ungenutzten Arbeitskräftepotenzials im Vergleich zum Anteil der Stillen Reserve an den Nichterwerbspersonen umkehren.

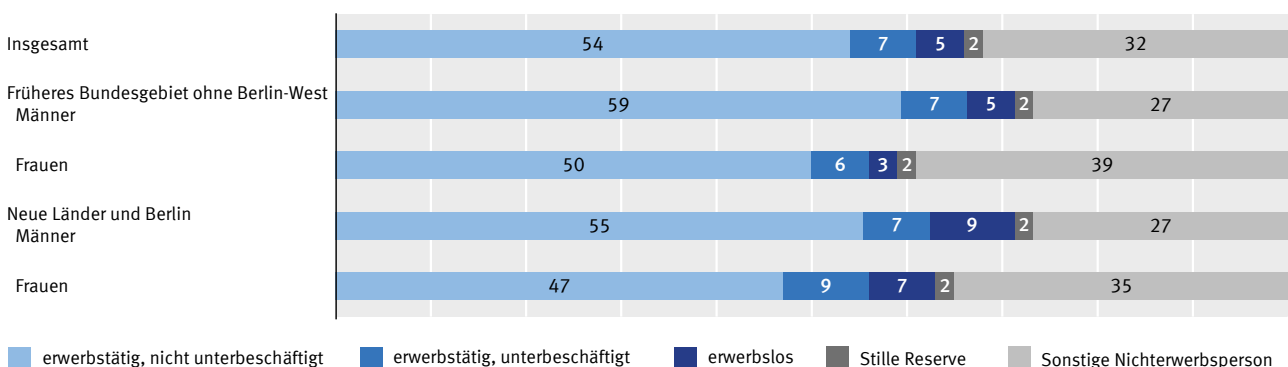
Fasst man das Alter in 10-Jahres-Klassen zusammen, zeigt sich, dass es nicht nur Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt, sondern auch zwischen den verschiedenen Altersklassen. Während der Anteil der Stillen Reserve an den Nichterwerbspersonen bei den Männern im Alter von 15 bis 74 Jahren insgesamt 5,8% beträgt, sind 35- bis 44-jährige Männer mit einem Anteil von 28,5% überproportional häufig betroffen, auch wenn die Stille Reserve in dieser Altersklasse absolut gesehen mit 77 000 Männern am zweitgeringsten ist (siehe Schaubild 3). Ähnliches gilt für die Männer in den beiden unmittelbar angrenzenden Altersklassen von 25 bis 34 Jahren einerseits und von 45 bis 54 Jahren andererseits.

Bei den Frauen unterscheidet sich die relative Betroffenheit in den verschiedenen Altersklassen nicht so deutlich wie bei den Männern. Allerdings stehen auch hier dem Anteil der Stillen Reserve an den Nichterwerbspersonen für die 15- bis 74-jährigen Frauen insgesamt von 5,0% in der Altersklasse ab 25 Jahren und den beiden folgenden Altersklassen Anteilswerte von gut 11% gegenüber (siehe Schaubild 3).

Absolut gesehen ist die Stille Reserve in der Altersklasse der 65- bis 74-jährigen mit zusammen 60 000 Männern und Frauen am geringsten, die in der Altersklasse der 15- bis 24-jährigen mit 268 000 Personen dagegen am stärksten besetzt. In den Altersklassen dazwischen zählen jeweils etwa 200 000 Personen zur Stillen Reserve.

Neben Alter, Geschlecht und Ost-West-Verteilung ist auch die Staatsangehörigkeit als Merkmal bei der strukturellen Analyse der Stillen Reserve von Interesse. Von den insgesamt 1,154 Millionen Menschen in der Stillen Reserve haben 195 000 Personen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Das entspricht einem Ausländeranteil von 16,8%. Im Vergleich dazu liegt der Ausländeranteil an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren bei 9,8%. Von den Erwerbstätigen haben sogar nur 8,7% eine ausländische Staatsangehörigkeit.

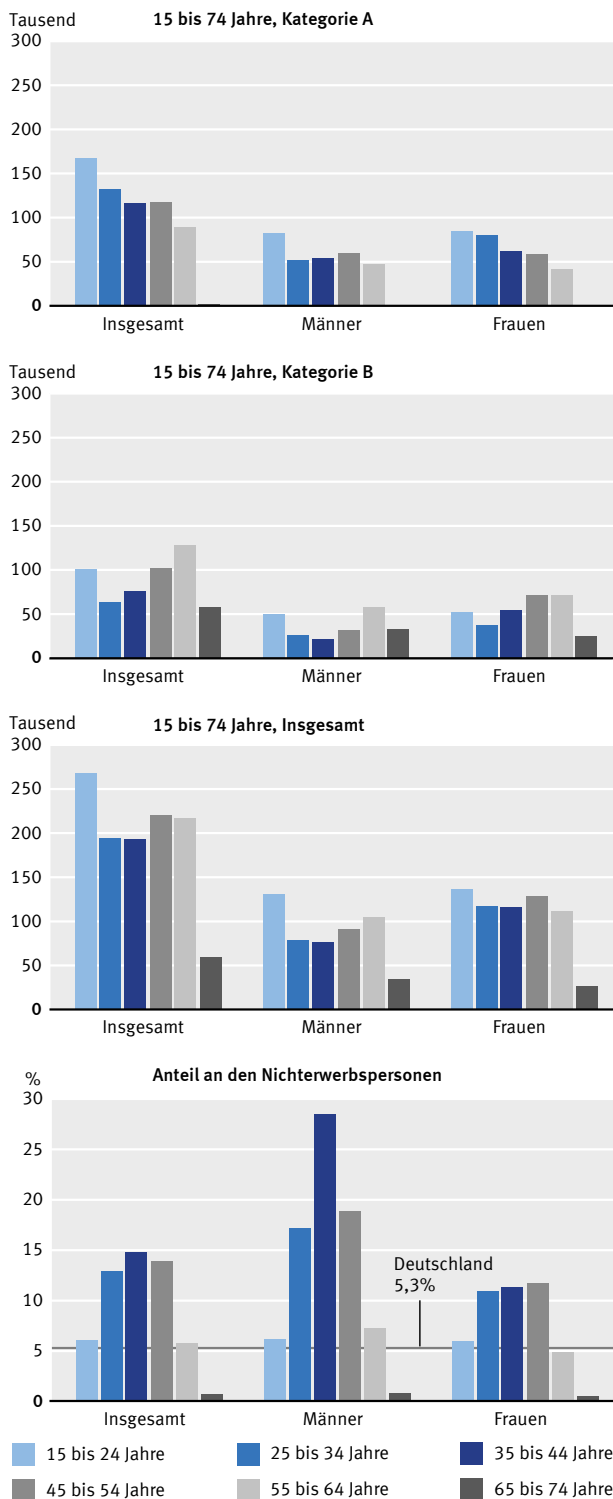
**Schaubild 2** Erwerbsstatus der 15- bis 74-jährigen 2010  
in %



Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

2012 - 01 - 0217

Schaubild 3 Stille Reserve 2010



keit. Noch höher als in der Stillen Reserve ist der Ausländeranteil mit 18,1% bei den Erwerbslosen.

Der Anteil der Stillen Reserve an den Nichterwerbspersonen beträgt bundesweit 5,3%, bei Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit 5,0% (Männer: 5,3%; Frauen: 4,7%)

und bei Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit 8,5% (Männer: 9,8%; Frauen: 7,7%).

Dieser Beitrag beschränkt sich auf generelle Aussagen zur Staatsangehörigkeit von Personen in der Stillen Reserve insgesamt und im Vergleich zur Bevölkerung sowie im Vergleich zu den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen. In den nachfolgenden Kapiteln, die die Gründe für die Inaktivität am Arbeitsmarkt, den Einfluss von Familie und Kindern und die Qualifikation der Personen in Stiller Reserve detailliert untersuchen, erfolgt keine differenzierte Betrachtung nach der Staatsangehörigkeit. Bei einer zusätzlichen Differenzierung würden die Fallzahlen so gering, dass statistisch gesicherte Aussagen nicht mehr möglich sind.

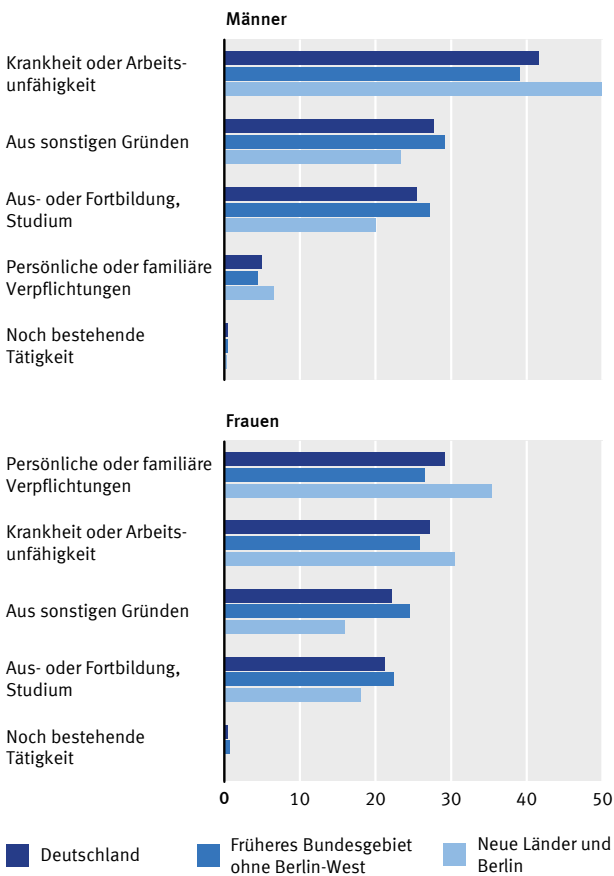
### 3.3 Gründe für Inaktivität am Arbeitsmarkt

Die Stille Reserve setzt sich – wie beschrieben – aus zwei Kategorien zusammen. Für beide Kategorien der Stillen Reserve wird der Hauptgrund für die Inaktivität am Arbeitsmarkt erfragt, sodass sie getrennt nach den Gründen für fehlende Suchaktivitäten beziehungsweise für die Nichtverfügbarkeit untersucht werden können.

Schaubild 4 auf Seite 306 zeigt die Gründe, aus denen Personen der Kategorie A der Stillen Reserve für eine Arbeitsaufnahme nicht zur Verfügung stehen. Die Hauptgründe unterscheiden sich bei Frauen und Männern erheblich. Sowohl im Westen als auch im Osten steht bei Männern „Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit“ mit 39,1% beziehungsweise 49,9% auf Rang 1, gefolgt von „Aus sonstigen Gründen“. Bei Frauen nehmen dagegen mit 26,5% (West) beziehungsweise 35,4% (Ost) „Persönliche oder familiäre Verpflichtungen“ den ersten Platz ein. Allerdings spielte auch bei Frauen der von den Männern am häufigsten genannte Grund „Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit“ eine erhebliche Rolle, wohingegen „Persönliche oder familiäre Verpflichtungen“ für Männer sowohl im Westen mit 4,4% als auch im Osten mit 6,5% eine absolut untergeordnete Bedeutung hatten.

Mit 35,4% gegenüber 26,5% scheinen „Persönliche oder familiäre Verpflichtungen“ für Frauen im Osten eine größere Bedeutung zu haben als für Frauen im Westen. Diese so nicht erwartete Differenz ist möglicherweise ein Darstellungsproblem, denn bei der Auswertung blieben die Ausprägungen „Entfällt“ und „Ohne Angabe“ unberücksichtigt. Bei den Frauen im Westen entfielen 18,2% der Antworten auf diese beiden Antwortkategorien, bei den Frauen im Osten lediglich 9,5%. Bezieht man die 21,7% der Fälle (West) beziehungsweise 32% der Fälle (Ost), in denen als Grund „Persönliche oder familiäre Verpflichtungen“ angegeben worden waren, auf die verbleibenden 81,8% der Fälle (West) beziehungsweise 90,5% der Fälle (Ost), ergeben sich die eingangs genannten Werte von 26,5% und 35,4%. Es ist nicht auszuschließen, dass zwischen den Antwortkategorien „Entfällt“ und „Ohne Angabe“ und der Ausprägung „Persönliche oder familiäre Verpflichtungen“ eine hohe Korrelation besteht. Für diese These sprechen auch die in Schaubild 6 dargestellten Ergebnisse für die Stille Reserve der Kategorie B, wo die „Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen/behinderten Personen“ und „Sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen“ als Grund dafür,

**Schaubild 4 Stille Reserve, Kategorie A: Gründe für Nichtverfügbarkeit 2010**  
in %



Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung. Personen, die ihre Tätigkeit länger als 3 Monate unterbrochen haben und keine oder weniger als 50% Lohnfortzahlung erhalten, werden nicht zu den Erwerbstätigen gezählt und können folglich in der Stillen Reserve sein.

2012 - 01 - 0219

dass Frauen nicht nach Arbeit suchen, mit insgesamt 15,5% + 13,3% = 28,8% (West) und 8,6% + 5,1% = 13,7% (Ost) in erwarteter Relation zueinander stehen.

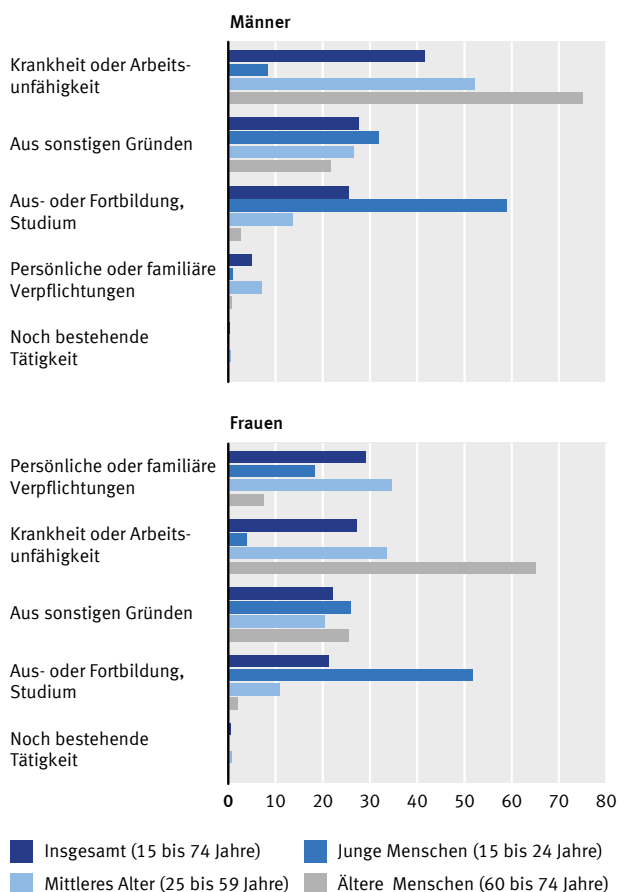
Insgesamt bleibt festzuhalten, dass „Persönliche oder familiäre Verpflichtungen“ bei Frauen in der Stillen Reserve der Kategorie A einer der Hauptgründe ist, der die Nichtverfügbarkeit am Arbeitsmarkt erklärt. Daneben spielen „Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit“ sowohl bei Männern als auch bei Frauen eine wichtige Rolle. Ein gutes Viertel der Männer in der Stillen Reserve der Kategorie A nennt darüber hinaus „Aus- oder Fortbildung, Studium“ als Hauptgrund für die Nichtverfügbarkeit.

Es ist davon auszugehen, dass die Gründe für die Nichtverfügbarkeit nicht nur vom Geschlecht einer Person abhängen, sondern auch von der Lebensphase, in der sie sich befindet. Im Folgenden werden deshalb die 15- bis 74-jährigen in junge Menschen, Menschen mittleren Alters und Ältere eingeteilt. Die Gruppe der jungen Menschen umfasst die Altersklasse der 15- bis 24-jährigen; der Fokus in dieser Lebensphase liegt mehrheitlich auf der schulischen

und beruflichen Ausbildung. Dies zeigt auch Schaubild 5, denn für junge Menschen der Stillen Reserve der Kategorie A ist „Aus- oder Fortbildung, Studium“ mit 58,9% (15- bis 24-jährige Männer) beziehungsweise mit 51,7% (15- bis 24-jährige Frauen) der Hauptgrund für die Nichtverfügbarkeit am Arbeitsmarkt.

In der mittleren Altersklasse von 25 bis 59 Jahren fällt „Aus- oder Fortbildung, Studium“ als Grund für die Nichtverfügbarkeit am Arbeitsmarkt bei den Männern mit 13,7% auf Platz drei zurück, bei den Frauen mit 10,8% sogar auf Platz vier (siehe Schaubild 5). Stattdessen rückt bei den Gründen „Krankheit und Arbeitsunfähigkeit“ bei den 25- bis 59-jährigen Männern auf Platz eins, bei den gleichaltrigen Frauen auf Platz zwei vor. Häufigster Grund für die Nichtverfügbarkeit am Arbeitsmarkt bei Frauen dieser Altersklasse sind „Persönliche oder familiäre Verpflichtungen“ (34,5%).

**Schaubild 5 Stille Reserve, Kategorie A: Gründe für Nichtverfügbarkeit nach Lebensabschnitten 2010**  
in %



Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung. Personen, die ihre Tätigkeit länger als 3 Monate unterbrochen haben und keine oder weniger als 50% Lohnfortzahlung erhalten, werden nicht zu den Erwerbstätigen gezählt und können folglich in der Stillen Reserve sein.

2012 - 01 - 0220

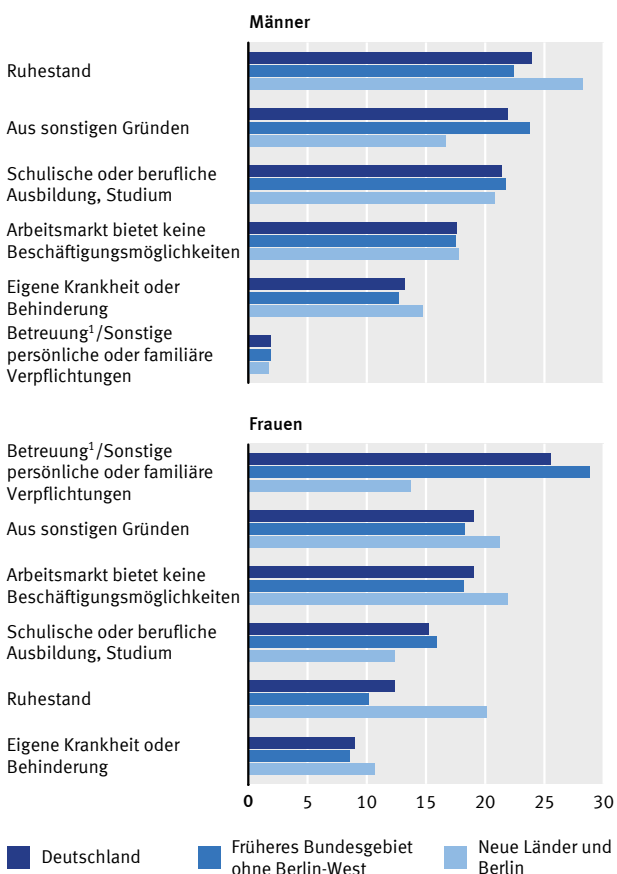
Ältere Menschen im Alter von 60 bis 74 Jahren, die gern eine Arbeit hätten und nach einer solchen suchen, dafür aber nicht verfügbar sind, nennen „Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit“

higkeit“ mit Abstand am häufigsten als Grund für die Nichtverfügbarkeit (Männer: 75 %, Frauen: 65 %).

Auch die Personen der Stillen Reserve der Kategorie B, die zwar aktuell nicht aktiv nach Arbeit suchen, aber gern arbeiten würden und auch verfügbar sind, wurden nach den Gründen für ihre Inaktivität am Arbeitsmarkt gefragt. Die Gründe hierfür können teilweise dieselben sein wie die für Nichtverfügbarkeit. So können Fortbildung, familiäre Verpflichtungen oder Krankheit auch von der aktiven Suche nach Arbeit abhalten. Darüber hinaus können zusätzlich Entmutigung („Arbeitsmarkt bietet keine Beschäftigungsmöglichkeiten“)<sup>8</sup> eine Rolle spielen oder der Tatbestand, dass man „offiziell“ bereits im „Ruhestand“ ist.

Für die Gesamtheit der Stillen Reserve der Kategorie B im Alter von 15 bis 74 Jahren ist der „Ruhestand“ sowohl bei den Männern im Westen (22,4 %) als auch im Osten (28,2 %) der häufigste Grund für ihre Inaktivität am Arbeitsmarkt

**Schaubild 6 Stille Reserve, Kategorie B: Gründe für Nichtsuche 2010**  
in %



Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.  
1 Von Kindern oder pflegebedürftigen/behinderten Personen.

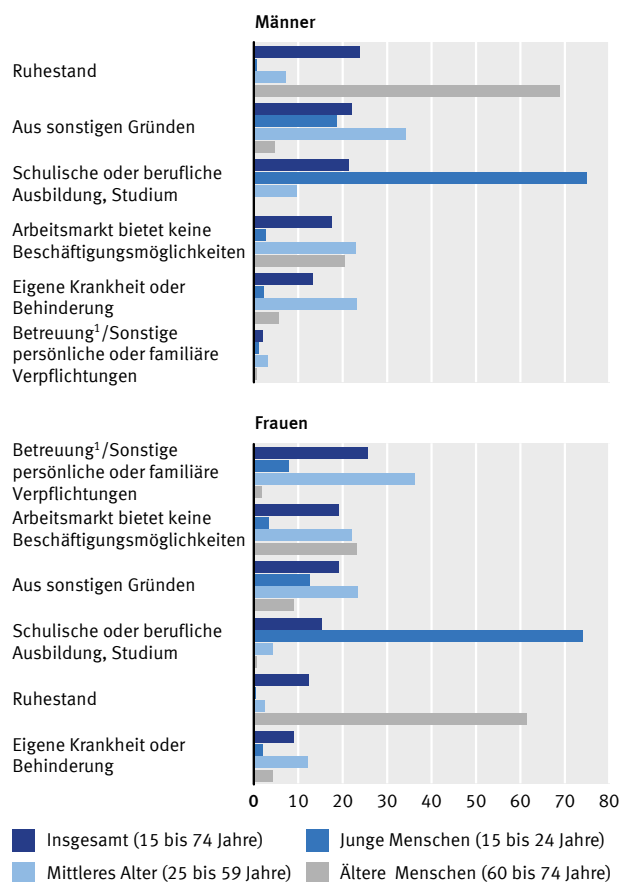
2012 - 01 - 0221

<sup>8</sup> Definition und Erfassung der sogenannten Entmutigten (auch: entmutigte Arbeitskräfte, discouraged workers) sind ein kompliziertes Thema, das in der Literatur immer wieder diskutiert wird (siehe beispielsweise Holst, E., Fußnote 6, hier: Seite 199, und Fuchs, J./Weber, B., Fußnote 6, hier: Seite 9).

(siehe Schaubild 6). Entmutigung steht in der Rangliste der Hinderungsgründe bei den Männern insgesamt (17,6 %) auf Platz vier, bei den Frauen (19,0 %) sogar auf Platz zwei, gemeinsam mit „Aus sonstigen Gründen“. Die Spitzenposition nehmen bei den Frauen – ähnlich wie im Fall der Stillen Reserve der Kategorie A – die Gründe „Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen/behinderten Personen“ und „Sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen“ (insgesamt 25,5 %) ein.

Schaubild 7 zeigt, wie sich die Gründe dafür, dass nicht aktiv nach Arbeit gesucht wird, in den einzelnen Lebensphasen unterscheiden. Junge Menschen (15 bis 24 Jahre) in der Stillen Reserve suchen in erster Linie wegen einer schulischen oder beruflichen Ausbildung beziehungsweise eines Studiums nicht aktiv nach Arbeit (Männer: 74,8 %, Frauen: 73,9 %). Im mittleren Alter spielt die Fortbildung eine deutlich geringere Rolle. Männer im Alter von 25 bis 59 Jahren geben am häufigsten an, „Aus sonstigen Gründen“ nicht nach Arbeit zu suchen (34,2 %), danach folgten Krankheit (23,1 %) und Entmutigung (23,0 %). Bei Frauen mittleren Alters der Stillen Reserve der Kategorie B sind wiederum „Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen/behinderten Personen“ und „Sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen“

**Schaubild 7 Stille Reserve, Kategorie B: Gründe für Nichtsuche nach Lebensabschnitten 2010**  
in %



Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.  
1 Von Kindern oder pflegebedürftigen/behinderten Personen.

2012 - 01 - 0222

der häufigste Grund für die Nichtsuche (36,3%). An zweiter beziehungsweise dritter Stelle folgen ebenfalls sonstige Gründe (23,3%) und Entmutigung (21,9%).

Für ältere Männer und Frauen der Stillen Reserve der Kategorie B ist der „Ruhestand“ der häufigste Grund dafür, nicht nach Arbeit zu suchen (Männer: 68,7%, Frauen: 61,3%).

Die Gründe für die Inaktivität am Arbeitsmarkt der Stillen Reserve (Nichtverfügbarkeit beziehungsweise Nichtsuche) sind zum einen geschlechtsspezifisch, zum anderen von der Lebensphase geprägt. Junge Menschen in der Stillen Reserve werden – weitgehend unabhängig vom Geschlecht – durch Ausbildung, Fortbildung oder Studium an einer aktiven Teilnahme am Arbeitsmarkt gehindert. Für Frauen mittleren Alters sind dagegen persönliche und familiäre Verpflichtungen der häufigste Grund für eine Nichtteilnahme am Arbeitsmarkt. Bei Männern mittleren Alters sind stattdessen sonstige Gründe, aber auch Krankheit oder Behinderung entscheidende Ursachen für die Inaktivität am Arbeitsmarkt. Die Unterschiede in der relativen Häufigkeit von Krankheit oder Behinderung als Grund für die Nichtteilnahme am Arbeitsmarkt sind möglicherweise auf unterschiedliche berufliche Tätigkeitsfelder von Frauen und Männern zurückzuführen. In der Gruppe der älteren Menschen in Kategorie B nennen sowohl Männer als auch Frauen den Ruhestand als Hauptgrund dafür, nicht nach Arbeit zu suchen (jeweils mehr als 60%). Gut ein Fünftel der Älteren hat die Arbeitsuche entmutigt aufgegeben oder sogar gar nicht erst begonnen.

### 3.4 Familie und Kinder

Familiengründung und die Geburt von Kindern beeinflussen insbesondere das Erwerbsverhalten von Frauen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist dabei ein entscheidendes Thema. So wurde oben bereits gezeigt, dass Frauen mittleren Alters (25 bis 59 Jahre) sehr häufig wegen familiärer Verpflichtungen in der Stillen Reserve sind. Schon allein das Zusammenleben mit einem Partner – unabhängig vom Vorhandensein von Kindern und damit auch vom Alter der Frauen – kann die Entscheidung zur Teilnahme am Arbeitsleben beeinflussen, weil die finanziellen Rahmenbedingungen mit der Lebensform zusammenhängen.

So findet man in der Literatur häufig (teilweise empirisch untermauert) die These, dass die traditionelle Versorgung bis heute existiert und verheiratete Frauen deshalb weniger oft am Arbeitsmarkt partizipieren:

„Insgesamt ist der Anteil verheirateter Frauen in der Stillen Reserve (69%) höher als ihr Anteil an der gesamten Bevölkerung (56%). Die finanzielle Versorgung durch den Ehepartner ist ein Grund dafür, dass verheiratete Frauen häufig nicht am Arbeitsmarkt partizipieren.“<sup>9</sup>

Mit den Ergebnissen des Mikrozensus beziehungsweise der Arbeitskräfteerhebung des Jahres 2010 lässt sich diese Aussage nicht bestätigen, denn bei den 15- bis 74-jähri-

gen Frauen in der Stillen Reserve ist der Anteil verheirateter oder in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft lebender Frauen deutlich geringer als bei der weiblichen Bevölkerung gleichen Alters (Differenz von fast 8 Prozentpunkten). Eine mögliche Erklärung für diesen Widerspruch könnte sein, dass die Aussage tatsächlich auf verheiratete Frauen beschränkt ist und nichteheliche Lebensgemeinschaften nicht einbezieht.

„Frauen mittleren Alters, die in nichtehelichen Lebenspartnerschaften lebten, bestritten ihren Lebensunterhalt zu 79% durch die eigene Berufstätigkeit. Bei den gleichaltrigen Lebenspartnern traf das für 88% zu. Ehefrauen mittleren Alters sicherten ihren Lebensunterhalt nur zu 59% durch ihre Berufstätigkeit. Wenn Kinder im betreuungsintensiven Alter bis zum Alter von 14 Jahren im Haushalt wohnen, liegt dieser Anteil nur bei 50%.“<sup>10</sup>

Die empirischen Untersuchungen führen allerdings auch hier zu dem Ergebnis, dass verheiratete Frauen anteilmäßig ebenfalls deutlich weniger häufig in der Stillen Reserve vorkommen als in der Vergleichsgruppe der 15- bis 74-jährigen Frauen insgesamt (Differenz von 7 Prozentpunkten). Nur wenn ausschließlich Ehefrauen mit ledigen Kindern betrachtet werden, kehren sich die Größenverhältnisse um: Der Anteil verheirateter Frauen mit ledigen Kindern in der Stillen Reserve ist um knapp 2 Prozentpunkte größer als der bei den 15- bis 74-jährigen Frauen insgesamt. Selbst bei differenzierter Betrachtung der Frauen im Westen und der Frauen im Osten, die kulturell unterschiedlich geprägt wurden, zeigt sich kein anderes Bild: Auch im Westen sind 15- bis 74-jährige Frauen in der Stillen Reserve relativ seltener verheiratet als in der Altersgruppe der 15- bis 74-jährigen Frauen im Westen insgesamt. Der Unterschied beträgt hier immerhin knapp 6 Prozentpunkte. Lediglich in der Gruppe der Sonstigen Nichterwerbspersonen liegt der Anteilswert der verheirateten Frauen um fast 7 Prozentpunkte höher als in der Referenzgruppe. Für die 15- bis 74-jährigen Frauen in den neuen Ländern und Berlin zeigt sich ein ähnliches Bild.

Diese deskriptiven Ergebnisse bestätigen zwar nicht die These, dass verheiratete Frauen aufgrund der Versorgung durch den Ehepartner relativ häufiger in der Stillen Reserve zu finden sind, lassen aber vermuten, dass im Vergleich zur gesamten Bevölkerung deutlich höhere Anteil verheirateter Frauen bei den Sonstigen Nichterwerbspersonen könnte eine Folge dieses Modells sein.

Vergleicht man die Anteilswerte verheirateter Frauen an der Stillen Reserve jedoch mit denen verheirateter Männer im Alter von 15 bis 74 Jahren, so finden sich kaum Unterschiede. Sowohl im Westen als auch im Osten ist der Anteil verheirateter Männer in der Stillen Reserve – genau wie bei den Frauen – deutlich niedriger als ihr Anteil an der gesamten Bevölkerung. Umgekehrt ist der Anteil Verheirateter bei den männlichen Sonstigen Nichterwerbspersonen ebenfalls wesentlich höher als an der entsprechenden Gesamtbevölkerung. Im Westen sind von den Frauen, die zu den Sonstigen Nichterwerbspersonen zählen, 69,7% verheiratet, im

<sup>9</sup> Böhm, K./Drasch, K./Götz, S./Pausch, S.: „Potenziale für den Arbeitsmarkt: Frauen zwischen Beruf und Familie“ in IAB-Kurzbericht 23/2011, Seite 4. Hier wurden Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren betrachtet und als Datenquelle der Mikrozensus 2008 verwendet.

<sup>10</sup> Weinmann, J.: „Frauen und Männer in verschiedenen Lebensphasen“, Statistisches Bundesamt (Herausgeber), Wiesbaden 2010, hier: Seite 41. Frauen mittleren Alters werden bei Weinmann durch die Altersgruppe der 27- bis 59-jährigen abgegrenzt.



Vergleich zu 62,9% bei der weiblichen Gesamtbevölkerung (Frauen im Osten: 59,8% gegenüber 55,6%). Bei den Männern im Westen beträgt das Verhältnis für den Anteil der Verheirateten 71,8% (Sonstige Nichterwerbspersonen) gegenüber 64,5% (Gesamtbevölkerung); bei den Männern im Osten 68% gegenüber 56,6%.

Allerdings können sich durch die große Altersspanne von 15 bis 74 Jahren geschlechtsspezifische gegenläufige Effekte verschiedener Lebensabschnitte gegenseitig aufheben:

„Männer [im Alter von 27 – 59 Jahren] leben häufiger allein als Frauen [...]. Mit steigendem Alter leben Männer seltener allein. Bei den Frauen ist das umgekehrt. Mit 55 Jahren gibt es mehr allein lebende Frauen als Männer.“<sup>11</sup>

Bei den folgenden Untersuchungen werden deshalb lediglich Frauen und Männer mittleren Alters betrachtet, also 25- bis 59-Jährige. Familie und Kinder spielen in diesem Alter eine zentrale Rolle. Mit dieser Abgrenzung wird verhindert, dass Effekte von Jüngeren, die häufig noch in der Ausbildung sind und noch keine Familie gegründet haben, oder von Älteren, die eventuell schon im Ruhestand sind oder deren Kinder bereits das Elternhaus verlassen haben, Einfluss auf die Ergebnisse haben.

### Frauen und Männer im mittleren Alter

Es bleibt die Frage zu klären, inwiefern das eheliche oder nichteheliche Zusammenleben von Frauen und Männern einen Einfluss auf deren Erwerbsverhalten hat und welche Rolle Kinder dabei spielen. In der nach dem Geschlecht und nach dem Gebietsstand gegliederten Untersuchung wurden zunächst Erwerbsstatus und Familien- oder Lebensformentyp der 25- bis 59-Jährigen kombiniert betrachtet (siehe Schaubild 8 auf Seite 310).

Frauen und Männer im Alter von 25 bis 59 Jahren in Deutschland insgesamt, im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West und in den neuen Ländern und Berlin wurden auf Basis ihres Erwerbsstatus in Gruppen eingeteilt und diese Gruppen nach Lebensformen ausgewertet. Dabei wird nicht nur zwischen den Lebensformen „Ehe“, „Lebensgemeinschaft“ oder „Alleinlebend“ unterschieden, sondern auch noch danach, ob ledige Kinder vorhanden sind oder nicht.

Von den 25- bis 59-jährigen Frauen in Deutschland sind 61,9% (41,0% + 20,9%) verheiratet. Bei den erwerbstätigen Frauen im gleichen Alter ist dieser Anteil mit 59,6% (38,6% + 21,0%) etwas niedriger. Allerdings ist der Anteil verheirateter Frauen an den Frauen im mittleren Alter, die der Stillen Reserve zugerechnet werden, auch hier niedriger: Er beträgt 57,6% (37,4% + 20,2%). Von den weiblichen sonstigen Nichterwerbspersonen dieses Alters waren 76,0% (54,3% + 21,7%) verheiratet.

Die Differenzierung nach Frauen der mittleren Altersklasse im Westen und im Osten zeigt, dass die unterschiedlichen Anteile von verheirateten Frauen in den einzelnen Gruppen insbesondere durch die Frauen im Westen bedingt sind. Während der Anteil der Verheirateten bei den Frauen im

Alter von 25 bis 59 Jahren im Westen insgesamt bei 63,6% (43,5% + 20,1%) liegt (siehe Schaubild 8), beträgt er bei den gleichaltrigen Frauen im Westen in der Stillen Reserve lediglich 60,5% (40,7% + 19,8%), bei den Sonstigen Nichterwerbspersonen jedoch 78,8% (57,7% + 21,1%). Im Westen sind insbesondere verheiratete Frauen mit ledigen Kindern deutlich häufiger bei den Sonstigen Nichterwerbspersonen zu finden als in allen anderen Gruppen. Für die neuen Länder und Berlin gilt Ähnliches, allerdings weniger ausgeprägt. Würde man die verschiedenen Erwerbsstatus von 25- bis 59-jährigen Frauen im Westen und Osten nach der Höhe des Anteils verheirateter Frauen sortieren, ergäbe sich die gleiche Reihenfolge: Sowohl im Westen als auch im Osten ist der größte Anteil verheirateter Frauen bei den Sonstigen Nichterwerbspersonen zu finden, danach folgen die erwerbstätigen Frauen und die Frauen in Stiller Reserve (die Anteile verheirateter Frauen liegen im Westen bei den Erwerbstätigen und der Stillen Reserve in etwa auf gleicher Höhe, während im Osten unter den Erwerbstätigen anteilmäßig mehr verheiratete Frauen zu finden sind als in der Stillen Reserve). Von den erwerbslosen Frauen im mittleren Alter sind vergleichsweise die wenigsten verheiratet. Die Differenzen zwischen den Anteilen der verheirateten Frauen in den verschiedenen Erwerbsstatus sind bei den Frauen im Osten allerdings geringer als bei den Frauen im Westen. Berücksichtigt man nicht nur das eheliche, sondern auch das nichteheliche Zusammenleben mit einem Partner, ändert sich die Rangfolge. Wie Schaubild 8 zeigt, spielen nichteheliche Lebensgemeinschaften bei Frauen im Osten eine größere Rolle als bei Frauen im Westen. Während die Anteile von Lebensgemeinschaften ohne ledige Kinder bei den 25- bis 59-jährigen Frauen mit 6,3% im Westen und mit 6,6% im Osten nahezu gleich hoch sind, gilt dies nicht für Lebensgemeinschaften mit ledigen Kindern. Hier liegt der Anteil im Westen bei 2,9%, im Osten dagegen bei 7,0%. Bei dieser Betrachtung sind von den erwerbstätigen Frauen im Osten mehr als 70% in einer ehelichen oder nichtehelichen Lebensgemeinschaft, dieser Anteil ist höher als der bei den Sonstigen Nichterwerbspersonen.

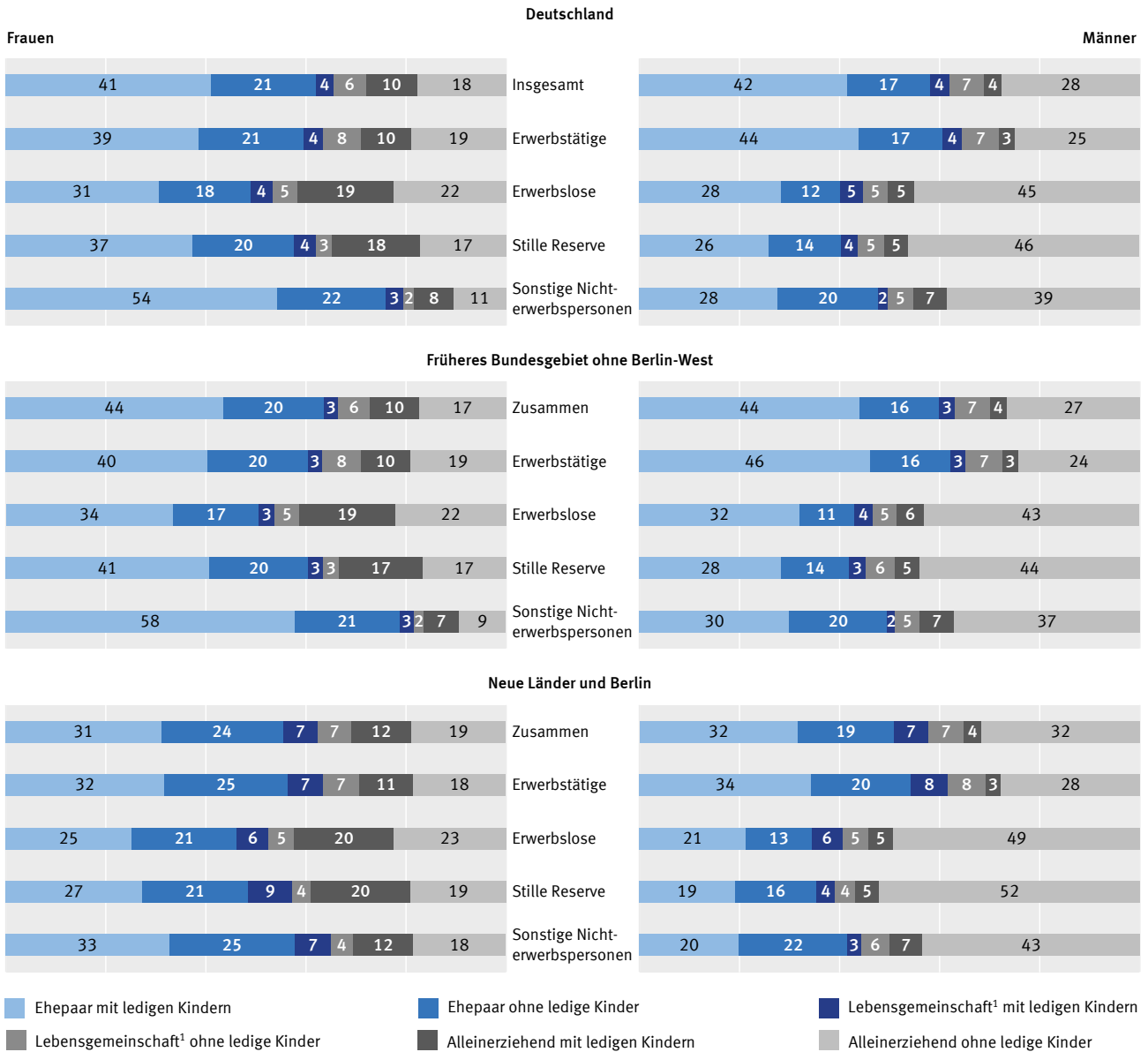
Auch die Fokussierung auf die Altersgruppe der 25- bis 59-jährigen Frauen bestätigt weiterhin nicht die These, dass verheiratete Frauen relativ häufiger in der Stillen Reserve zu finden sind. Stattdessen zeigt sich auch hier ein deutlich höherer Anteil verheirateter Frauen bei den Sonstigen Nichterwerbspersonen. Die Vermutung, dies könne eine Folge einer sogenannten Vorsorgereife sein, wird bestärkt, wenn die Strukturen bei den Frauen mit denen der 25- bis 59-jährigen Männer verglichen werden.

Im Westen sind 60% der 25- bis 59-jährigen Männer insgesamt verheiratet, von den männlichen Sonstigen Nichterwerbspersonen gleichen Alters sind dies nur 49,5%. Von den erwerbstätigen 25- bis 59-jährigen Männern im Westen sind sogar 62,2% verheiratet. Bei Männern im Osten zeigt sich ein ähnliches Bild, auch wenn hier der Anteil der verheirateten Männer mittleren Alters insgesamt mit 50,8% vergleichsweise niedriger ist. In der Gruppe der Erwerbstätigen beträgt der Anteil der Verheirateten 54,2%, bei den Sonstigen Nichterwerbspersonen 41,6%.

Während bei den 15- bis 74-jährigen Frauen und Männern keine deutlichen geschlechtsspezifischen Unterschiede

<sup>11</sup> Weinmann, J. (Fußnote 10), hier: Seite 24 f.

Schaubild 8 25- bis 59-jährige nach Erwerbsstatus und Familien- oder Lebensformtyp 2010



Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

1 Nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.

2012 - 01 - 0223

hinsichtlich der Beteiligung am Arbeitsmarkt festzustellen waren, gilt dies für die Personengruppe mittleren Alters (25 bis 59 Jahre) nicht mehr. Im Westen partizipieren verheiratete Frauen relativ zu den nichtverheirateten Frauen der gleichen Altersgruppe deutlich weniger am Arbeitsmarkt. Wie Tabelle 2 zeigt, zählt ein Großteil dieser Frauen nicht zur Stillen Reserve, sondern zu den Sonstigen Nichterwerbspersonen. Bei gleicher Altersgruppe (25 bis 59 Jahre) wurden auch hier wieder Familien- oder Lebensformtyp und Erwerbsstatus miteinander kombiniert.

Bei den 25- bis 59-jährigen Frauen im Westen ist die Erwerbstätigenquote verheirateter Frauen generell niedriger als die nichtverheirateter Frauen. Wie Tabelle 2 zeigt, ist die Erwerbstätigenquote verheirateter Frauen mit 69,0% am

niedrigsten, wenn Kinder vorhanden sind. 25- bis 59-jährige Mütter im Westen, die in einer Lebensgemeinschaft leben, haben mit 74,9% sogar eine höhere Erwerbstätigenquote als verheiratete Frauen ohne ledige Kinder (73,9%). In den neuen Ländern und Berlin ist die Erwerbstätigenquote verheirateter Frauen mittleren Alters mit knapp 78% höher als die im Westen und scheinbar unabhängig davon, ob ledige Kinder vorhanden sind oder nicht. Anders als im Westen ist im Osten die Erwerbstätigenquote der Alleinerziehenden am geringsten. Dies gilt nicht nur für die Frauen im Osten, sondern auch für die Männer: Unabhängig vom Geschlecht liegt die Erwerbstätigenquote der Alleinerziehenden im Osten bei ungefähr 69% (bei einem zugleich hohen Anteil Erwerbsloser in dieser Gruppe). Die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Gruppe der Alleinerziehenden

**Tabelle 2 Männer und Frauen im Alter von 25 bis 59 Jahren nach Erwerbsstatus und Familien- oder Lebensformtyp 2010**  
Prozent

	Familien mit ledigen Kindern			Sonstige Lebensformen ohne ledige Kinder			Insgesamt
	Ehepaar	Lebens- gemeinschaft <sup>1</sup>	Allein- erziehende	Ehepaar	Lebens- gemeinschaft <sup>1</sup>	Allein- stehende	
<b>Männer</b>							
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West							
Erwerbstätige .....	90,8	87,8	76,7	87,3	90,8	79,9	86,7
Erwerbslose .....	4,0	7,1	8,8	3,8	3,7	9,0	5,5
Stille Reserve .....	0,9	1,6	2,0	1,2	1,1	2,3	1,4
Sonstige Nichterwerbspersonen ...	4,3	3,4	12,5	7,7	4,4	8,9	6,4
Zusammen ...	100	100	100	100	100	100	100
Neue Länder und Berlin							
Erwerbstätige .....	87,2	86,9	69,0	82,9	85,4	70,5	80,3
Erwerbslose .....	7,2	9,3	15,2	7,3	7,7	16,5	10,6
Stille Reserve .....	1,1	/	/	1,6	/	3,1	1,9
Sonstige Nichterwerbspersonen ...	4,5	2,8	13,2	8,1	5,8	9,8	7,2
Zusammen ...	100	100	100	100	100	100	100
<b>Frauen</b>							
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West							
Erwerbstätige .....	69,0	74,9	74,3	73,9	89,8	82,2	74,3
Erwerbslose .....	3,2	4,6	8,0	3,5	3,2	5,3	4,1
Stille Reserve .....	1,9	2,0	3,5	2,0	1,0	2,0	2,0
Sonstige Nichterwerbspersonen ...	25,9	18,5	14,2	20,5	5,9	10,5	19,5
Zusammen ...	100	100	100	100	100	100	100
Neue Länder und Berlin							
Erwerbstätige .....	77,9	76,5	69,2	77,7	83,9	75,1	76,6
Erwerbslose .....	7,0	7,8	14,3	7,4	6,5	10,3	8,6
Stille Reserve .....	2,3	3,3	4,4	2,3	1,4	2,7	2,7
Sonstige Nichterwerbspersonen ...	12,7	12,3	12,2	12,5	8,1	11,9	12,1
Zusammen ...	100	100	100	100	100	100	100

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

1 Nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.

sind allerdings nicht nur im Osten, sondern auch im Westen sehr gering. Dies ist insofern erwähnenswert, als sich ansonsten im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West deutliche Unterschiede zwischen den Anteilen von Männern und Frauen zeigen. So gehören 25,9% der verheirateten Frauen mit ledigen Kindern zu den Sonstigen Nichterwerbspersonen. Bei den verheirateten Vätern mit ledigen Kindern im Westen beträgt der Anteil 4,3%. Auch in den neuen Ländern bestehen hier Unterschiede. Im Vergleich zum Westen zählen mit 12,7% zwar nur halb so viele verheiratete Frauen mit ledigen Kindern zu den Sonstigen Nichterwerbspersonen, bei den verheirateten Männern mit ledigen Kindern im Osten sind es aber nur 4,5%.

### Frauen der Altersgruppe 25 bis 59 Jahre

Die bisherigen Analysen haben gezeigt, dass das Erwerbsverhalten von Frauen mittleren Alters unter anderem davon beeinflusst wird, ob sie verheiratet sind und ob sie Mütter sind oder nicht. Entscheidend dürfte darüber hinaus sowohl die Anzahl der Kinder sein als auch die Frage, ob und wie viele Kinder in einem betreuungsintensiven Alter sind. Die Tabelle 3 auf Seite 312 zeigt eine differenzierte Auswertung des Erwerbsstatus von Frauen mittleren Alters in Kombination mit Anzahl und Alter vorhandener Kinder.

Der Anteil der Erwerbstätigen ist mit 79,1% bei Frauen ohne Kind in der Familie/Lebensform am höchsten. Den mit 48,4% niedrigsten Anteil an Erwerbstätigen haben dagegen Frauen mit mindestens einem Kind im Alter unter drei Jahren. Tabelle 3 zeigt deutlich, wie der Erwerbstätigenanteil

mit dem Alter des Kindes/der Kinder ansteigt. Bei Müttern, deren jüngstes Kind mindestens zehn Jahre alt ist, erreicht er 77,5%. Demgegenüber zählen 13,8% der Frauen mittleren Alters ohne Kind zu den Sonstigen Nichterwerbspersonen. Bei denjenigen Frauen, die mindestens ein Kind im Alter unter drei Jahren haben, liegt dieser Anteil bei 46,1%. Der Anteil der Stillen Reserve steigt von 2,0% bei Frauen mittleren Alters ohne Kind über 2,8% bei Frauen mittleren Alters, deren jüngstes Kind unter drei Jahre alt ist, auf 3,3% bei Müttern mit einem jüngsten Kind im Alter von drei bis fünf Jahren. Bei den 25- bis 59-jährigen Frauen insgesamt liegt der Anteil bei 2,2%.

Der Anteil der Stillen Reserve scheint sich um durchschnittlich einen Prozentpunkt zu erhöhen, wenn mindestens ein Kind in der Familie oder Lebensform lebt. Grob gerechnet könnte man davon ausgehen, dass ungefähr 1% der 11 Millionen Mütter mittleren Alters, also 110 000 Frauen, durch eine bessere Betreuungssituation für ihr(e) Kind(er) für den Arbeitsmarkt aktiviert werden könnten. Tabelle 3 zeigt die Verteilung der knapp 19,9 Millionen Frauen mittleren Alters nach Erwerbsstatus und Anzahl der Kinder und gibt Auskunft darüber, bei wie vielen Frauen der Grund für die Inaktivität am Arbeitsmarkt familienbezogener Art war. Unter „familienbezogen“ sind die Antwortkategorien „Persönliche oder familiäre Verpflichtungen“ und „Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen/behinderten Personen“ zusammengefasst. Der Einfachheit halber wird unterstellt, dass bei allen Frauen mittleren Alters, die mindestens ein Kind in der Lebensform/Familie haben, zur Stillen Reserve gehören und als Hauptgrund für ihre Inaktivität am Arbeitsmarkt

**Tabelle 3 Frauen im Alter von 25 bis 59 Jahren nach Erwerbsstatus und Anzahl der mit ihnen zusammenlebenden Kinder 2010**

	Kein Kind	Mindestens 1 Kind und jüngstes Kind				Insgesamt
		unter 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	6 bis 9 Jahre	10 Jahre und älter	
	1 000					
Erwerbstätige .....	7 069	776	881	1 156	4 973	14 856
Erwerbslose .....	457	45	97	98	302	1 000
Stille Reserve .....	176	44	44	44	123	431
darunter: Grund für Inaktivität ist familienbezogener Art <sup>1</sup> .....	15	36	29	23	37	140
Sonstige Nichterwerbspersonen .....	1 237	740	296	290	1 020	3 582
Insgesamt ...	8 939	1 604	1 319	1 588	6 419	19 869
	%					
Erwerbstätige .....	79,1	48,4	66,8	72,8	77,5	74,8
Erwerbslose .....	5,1	2,8	7,4	6,2	4,7	5,0
Stille Reserve .....	2,0	2,8	3,3	2,7	1,9	2,2
Sonstige Nichterwerbspersonen .....	13,8	46,1	22,4	18,2	15,9	18,0
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

<sup>1</sup> Zusammengefasst werden hier alle Frauen, die als Hauptgrund für ihre Inaktivität am Arbeitsmarkt die Antwortkategorien „Persönliche oder familiäre Verpflichtungen“ oder „Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen/behinderten Personen“ angegeben haben.

familienbezogene Gründe angegeben haben, der Unterfall „Betreuung von Kindern“ zutrifft. Wenn nur fehlende Betreuungsmöglichkeiten der Grund sind, ließen sich – progressiv geschätzt – ungefähr 125 000 Frauen im Alter von 25 bis 59 Jahren aus der Stillen Reserve aktivieren (siehe Tabelle 3).

### 3.5 Qualifikation

In Studien, die die Auswirkungen des demografischen Wandels untersuchen, wird nicht nur ein Arbeitskräftemangel, sondern als weitere Folge auch ein Rückgang der je Kopf produzierten Menge an Konsum- und Investitionsgütern prognostiziert. Um dem entgegenzuwirken, müsse es ein

stärkeres Produktivitätswachstum als bisher geben. Dazu reicht die alleinige Erhöhung der personenbezogenen Erwerbsbeteiligung allerdings nicht aus, denn ein stärkeres Produktivitätswachstum erfordert einen höheren Anteil Höherqualifizierter.<sup>12</sup>

Vor diesem Hintergrund ist es von besonderem Interesse, das Qualifikationsniveau der Personen in der Stillen Reserve zu untersuchen und es mit dem Qualifikationsniveau der Erwerbstätigen, Erwerbslosen und sonstigen Nichterwerbspersonen zu vergleichen. In den nachfolgenden Analysen

<sup>12</sup> Siehe Börsch-Supan, A./Wilke, C. B. (Fußnote 2), hier: Seite 44.

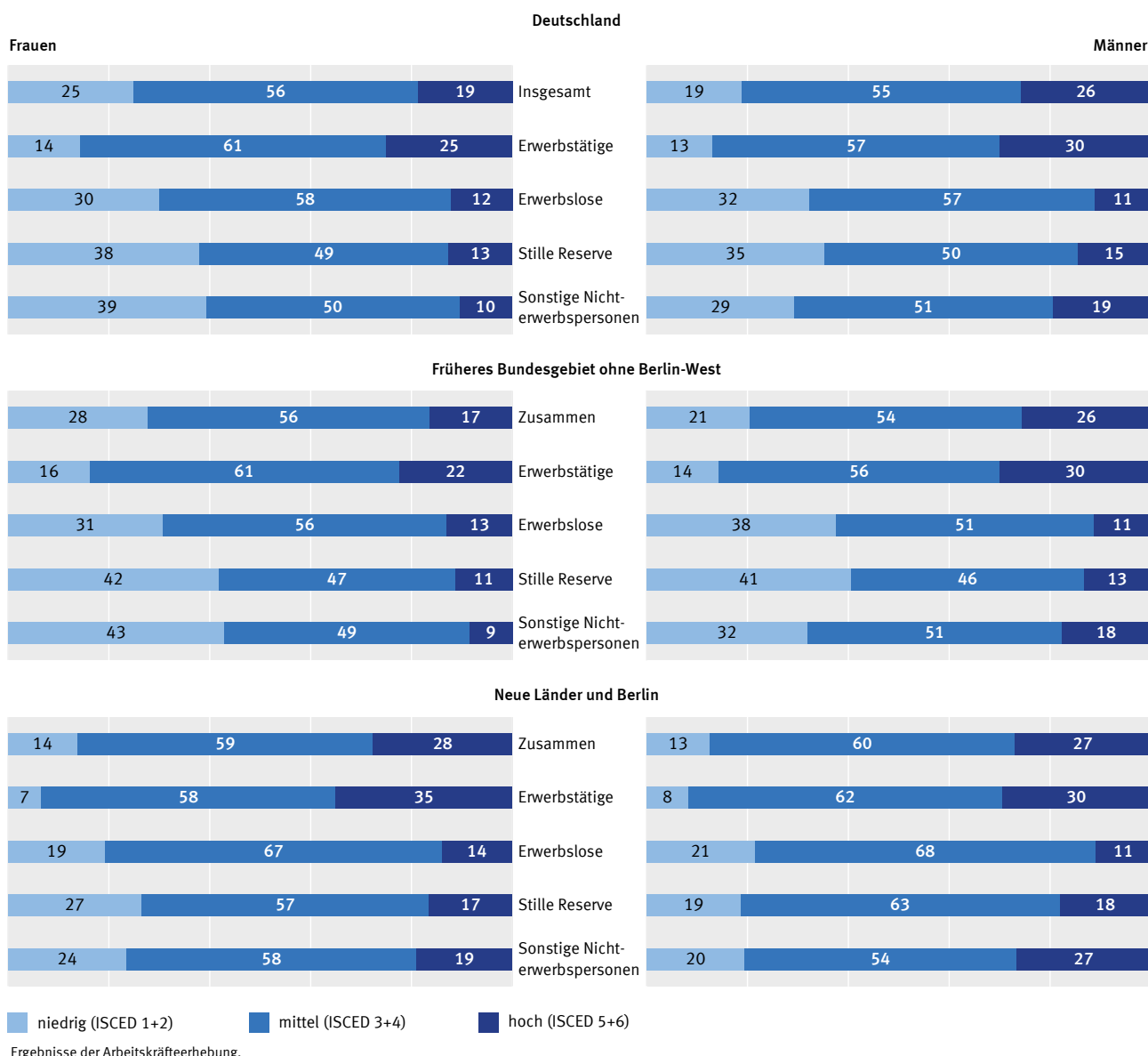
#### Übersicht 3

##### ISCED<sup>1</sup>-Klassifizierungen im Bildungswesen

Stufe	Beschreibung	Qualifikationsniveau
ISCED 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>› ohne allgemeinen und ohne beruflichen Abschluss</li> <li>› Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch</li> </ul>	niedrig
ISCED 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Haupt-/Realschulabschluss ohne beruflichen Abschluss</li> <li>› Haupt-/Realschulabschluss mit Anlernausbildung, beruflichem Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr</li> <li>› ohne allgemeinen Abschluss, aber mit Anlernausbildung, beruflichem Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr</li> <li>› Besuch der gymnasialen Oberstufe oder von beruflichen Schulen, die zur Fachhochschul-/Hochschulreife führen</li> </ul>	
ISCED 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung (3c)</li> <li>› Hoch-/Fachhochschulreife</li> <li>› Lehrausbildung</li> <li>› berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule/Kollegschule, einjährige Schule des Gesundheitswesens</li> </ul>	mittel
ISCED 4	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Hoch-/Fachhochschulreife und Lehrausbildung/berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule/Kollegschule, einjährige Schule des Gesundheitswesens</li> </ul>	
ISCED 5	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer zwei- oder dreijährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fachakademie, Abschluss einer Berufsakademie (5b)</li> <li>› Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR (5b)</li> <li>› Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule (5b)</li> <li>› Fachhochschule, Hochschule (5a)</li> </ul>	hoch
ISCED 6	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Promotion</li> </ul>	

<sup>1</sup> International Standard Classification of Education.

Schaubild 9 15- bis 74-Jährige nach Erwerbsstatus und Qualifikationsniveau 2010



2012 - 01 - 0224

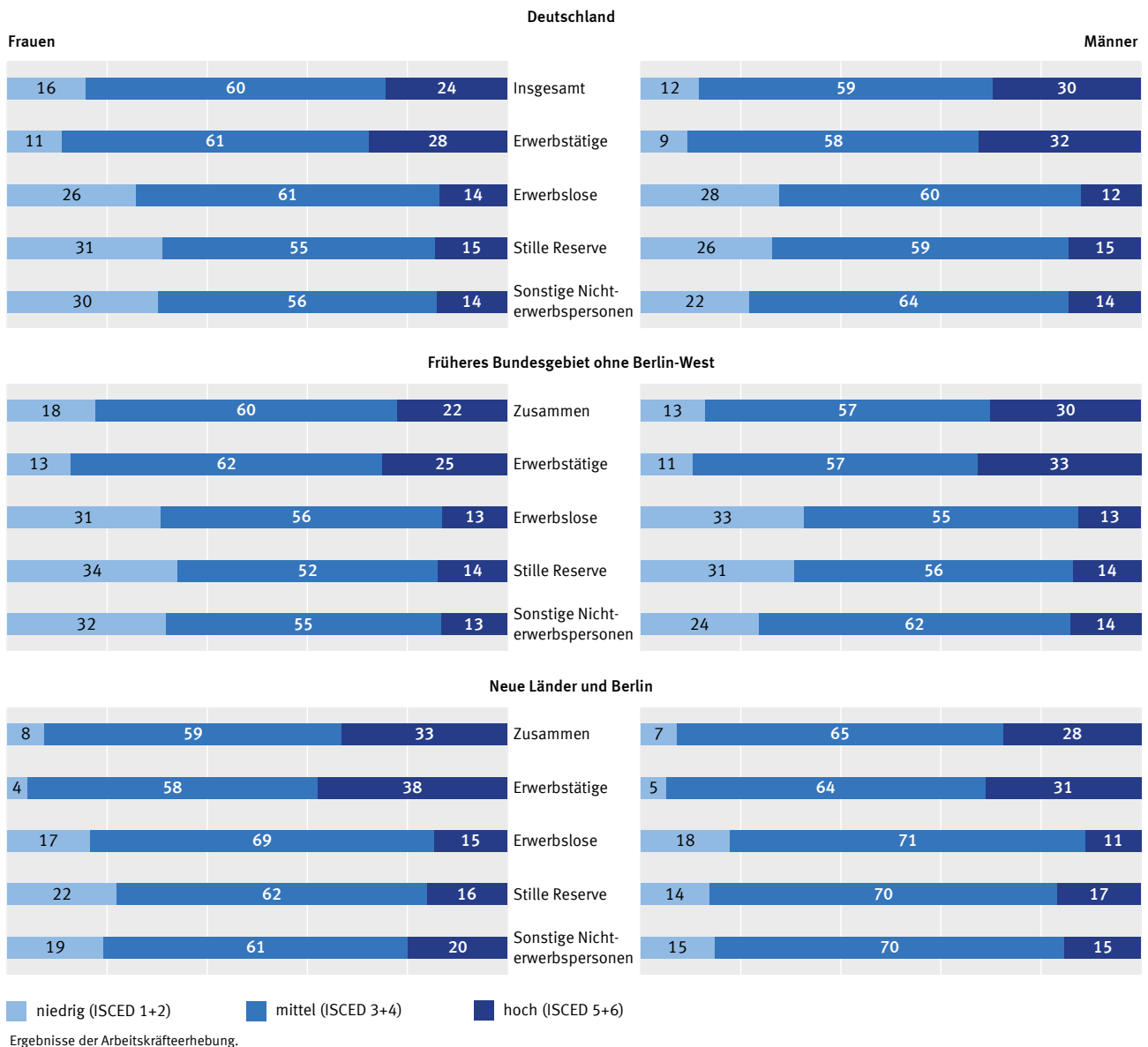
werden drei Qualifikationsniveaus unterschieden. Die Klassifizierung erfolgt dabei auf Basis der Internationalen Standardklassifikation im Bildungswesen, der sogenannten ISCED-Klassifizierung (International Standard Classification of Education – ISCED). Die einzelnen ISCED-Stufen sind in Übersicht 3 beschrieben. Ein niedriges Qualifikationsniveau wird durch die ISCED-Stufen 1 und 2, ein mittleres Qualifikationsniveau durch die ISCED-Stufen 3 und 4 und ein hohes Qualifikationsniveau durch die ISCED-Stufen 5 und 6 abgebildet.

Eine Gegenüberstellung der Bildungsstruktur der Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren mit der der Stillen Reserve zeigt, dass niedrige Bildungsabschlüsse in der Stillen Reserve relativ häufiger, mittlere und hohe Bildungsabschlüsse dagegen relativ seltener auftreten (siehe Schaubild 9). Rund 50% der 15- bis 74-jährigen Personen in der Stillen Reserve haben einen mittleren Bildungsabschluss

(Frauen: 49,4%, Männer: 50,2%), 13,4% einen hohen Bildungsabschluss (Männer und Frauen zusammen). Dieser Anteil ist zwar niedriger als der bei den 15- bis 74-jährigen insgesamt, aber höher als der in der Gruppe der Erwerbslosen im gleichen Alter. Dies gilt für beide Geschlechter, wobei der Unterschied zwischen dem Anteil Höherqualifizierter in der Stillen Reserve und dem bei den Erwerbslosen bei Männern mit 14,5% gegenüber 11,2% ausgeprägter ist als bei Frauen (12,6% gegenüber 12,2%).

Bezüglich der Bildungsstrukturen wird in der öffentlichen Diskussion häufig die relativ beste Qualifikationsstruktur bei den Erwerbstätigen erwartet, gefolgt von den Erwerbslosen, der Stillen Reserve und den Sonstigen Nichterwerbspersonen. Für die Erwerbstätigen insgesamt ebenso wie nach Geschlecht und West und Ost differenziert kann diese Annahme eindeutig bestätigt werden. So ist der relative Anteil von Personen mit einem hohen Qualifikationsniveau

Schaubild 10 25- bis 59-Jährige nach Erwerbsstatus und Qualifikationsniveau 2010



2012 - 01 - 0225

bei den Erwerbstätigen im Vergleich zu allen anderen Gruppen am höchsten, während Personen mit niedrigem Qualifikationsniveau bei den Erwerbstätigen am seltensten vertreten sind (siehe Schaubild 9). Personen mit mittlerem Qualifikationsniveau kommen im Westen ebenfalls am häufigsten bei den Erwerbstätigen vor, im Osten dagegen bei den Erwerbslosen.

Die oben genannten Erwartungen bezüglich der Qualifikationsstruktur der Erwerbslosen, der Personen in der Stillen Reserve und der Sonstigen Nichterwerbspersonen werden dagegen nicht eindeutig bestätigt. Lediglich die Ergebnisse für die Frauen im Westen zeigen das erwartete Bild. Deutliche Abweichungen gibt es ansonsten insbesondere im Hinblick auf den Anteil von Personen mit hohem Qualifikationsniveau. Bei den Männern im Westen und Osten, aber auch bei den Frauen im Osten, beginnt die Reihenfolge

mit den Sonstigen Nichterwerbspersonen, setzt sich über die Personen in der Stillen Reserve hin zu den Erwerbslosen fort (Anteil der Höherqualifizierten in den genannten Erwerbsstatusgruppen bei Männern im Westen: 17,5% zu 13,3% zu 11,3%; bei Männern im Osten: 26,7% zu 18,1% zu 11,0%; bei Frauen im Osten: 19,0% zu 16,5% zu 13,8%).

Diese Ergebnisse sind möglicherweise durch die weite Altersabgrenzung bedingt. Es stellt sich deshalb die Frage, inwieweit sich diese und andere Aussagen verändern, wenn der Fokus der Betrachtungen auf die Bevölkerung im mittleren Alter von 25 bis 59 Jahren gelegt wird. Wird auch der im Osten bei Männern und Frauen im Alter von 15 bis 74 Jahren zu beobachtende, im Vergleich zum Westen höhere Anteil Hochqualifizierter stark von den Älteren beeinflusst?

Bei einem Vergleich der Ergebnisse in den Schaubildern 9 und 10 wird deutlich, dass bei 25- bis 59-jährigen Männern und Frauen das mittlere und das hohe Qualifikationsniveau häufiger vorkommen als in der weiten Altersabgrenzung der 15- bis 74-Jährigen. Dies gilt auch für fast alle Erwerbsstatusgruppen und alle Gebietsstände. Lediglich bei den männlichen Sonstigen Nichterwerbspersonen verringert sich der Anteil Hochqualifizierter, in den neuen Ländern und Berlin deutlich von 26,7 % auf 15,3 %. Im Osten reduziert sich zusätzlich der Anteil Hochqualifizierter in der Stillen Reserve in geringem Ausmaß. Ansonsten ändern sich die obigen Aussagen nicht grundlegend. Nur für die 25- bis 59-jährigen Frauen im Westen gelten andere Strukturen als für die 15- bis 74-Jährigen. Auch hier sind in der Stillen Reserve und bei den Sonstigen Nichterwerbspersonen jetzt anteilig mehr Hochqualifizierte als in der Gruppe der Erwerbslosen. Beim Ranking nach dem Anteil der Hochqualifizierten werden die Abstände zwischen den Erwerbsstatusgruppen kleiner. Teilweise tauschen auch Stille Reserve und Sonstige Nichterwerbspersonen ihre Plätze, allerdings nicht mit den Erwerbslosen.

Die Ergebnisse einer Kreuzklassifikation von Bildungsabschlüssen und den Gründen für die Inaktivität am Arbeitsmarkt zeigen die Tabellen 4 bis 7 für die Stille Reserve der Kategorie A und der Kategorie B, einmal für die Altersgruppe der 15- bis 74-Jährigen insgesamt und einmal für Personen mittleren Alters, jeweils differenziert nach Geschlecht.

15- bis 74-jährige Männer der Stillen Reserve der Kategorie A geben in 41,6 % der Fälle „Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit“ als Hauptgrund für ihre Nichtverfügbarkeit am Arbeitsmarkt an (siehe Tabelle 4). Nach den verschiedenen Qualifikationsniveaus differenziert nennt die Gruppe der 15- bis 74-jährigen Männer mit niedrigem Qualifikationsniveau mit 37,5 % „Aus- oder Fortbildung, Studium“ am häufigsten als Grund für die Inaktivität am Arbeitsmarkt,

was unter anderem daran liegt, dass in dieser Gruppe relativ mehr jüngere Männer enthalten sind, die ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben.

Dies bestätigen auch die Ergebnisse für die Männer mittleren Alters. Hauptgrund für die Nichtverfügbarkeit am Arbeitsmarkt bei den 25- bis 59-jährigen Männern der Stillen Reserve der Kategorie A ist weiterhin „Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit“ (52,2%; siehe Schaubild 5 und Tabelle 5), und zwar über alle verschiedenen Qualifikationsstufen hinweg. Die relative Häufigkeit ist bei den Männern mit einem hohen Qualifikationsniveau allerdings um mehr als zehn Prozentpunkte geringer als bei den Vergleichsgruppen mit einem niedrigeren Qualifikationsniveau. Dies steht möglicherweise in Zusammenhang mit einer häufig beobachteten positiven Korrelation zwischen Bildungsabschluss und Gesundheit.<sup>13</sup> Aufgrund der relativ geringen Fallzahlen lassen sich hier jedoch keine gesicherten Aussagen treffen.

Für 29,0 % der 15- bis 74-jährige Frauen in der Stillen Reserve der Kategorie A sind „Persönliche und familiäre Verpflichtungen“ der Hauptgrund für die Nichtverfügbarkeit am Arbeitsmarkt. Mit vergleichsweise geringem Abstand folgen mit 27,2 % „Krankheit und Arbeitsunfähigkeit“ (siehe Tabelle 4). Ähnlich wie bei den Männern verändern sich die Rangpositionen der Gründe bei den verschiedenen Qualifikationsstufen. Dies wird wiederum dadurch beeinflusst, dass junge Frauen in der Gruppe mit niedrigem Qualifikationsniveau überproportional häufig vertreten sind. Entspre-

<sup>13</sup> Diese positive Korrelation hat vermutlich eine ganze Reihe von Ursachen. So führt zum einen ein hohes Bildungsniveau häufig zu einem höheren Gesundheitsbewusstsein. Zum anderen verändert sich aber auch die eigene Wahrnehmung von Krankheit mit dem Bildungsniveau: „Je höher das Bildungsniveau, desto günstiger ist die subjektive Einschätzung des eigenen Gesundheitszustandes. Der eigene Gesundheitszustand wird insbesondere von der Personengruppe mit sehr niedrigem Bildungsstatus als weniger gut oder schlecht bezeichnet“ [Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Gesundheitsbericht für Deutschland 1998“, im Internet unter [www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de), im Bereich Recherche nach Themen > Gesundheitsberichterstattung, Kapitel 4.8]. Darüber hinaus ist auch ein indirekter Zusammenhang über vergleichsweise gesundheitlich stärker belastende berufliche Tätigkeiten bei niedrig Qualifizierten denkbar.

**Tabelle 4 Stille Reserve, Kategorie A: Qualifikationsniveau und Gründe für Nichtverfügbarkeit bei Männern und Frauen im Alter von 15 bis 74 Jahren 2010**

	Männer, 15 bis 74 Jahre				Frauen, 15 bis 74 Jahre			
	zusammen	Bildungsabschluss			zusammen	Bildungsabschluss		
		niedrig <sup>1</sup>	mittel <sup>2</sup>	hoch <sup>3</sup>		niedrig <sup>1</sup>	mittel <sup>2</sup>	hoch <sup>3</sup>
	1 000							
1 Aus- oder Fortbildung, Studium . . . . .	61	34	22	/	58	33	20	/
2 Noch bestehende Tätigkeit . . . . .	/	/	/	/	/	/	/	/
3 Persönliche oder familiäre Verpflichtungen .	12	/	/	/	80	31	39	10
4 Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit . . . . .	99	29	61	10	75	30	40	6
5 Aus sonstigen Gründen . . . . .	66	25	33	8	61	26	24	11
Insgesamt . . . . .	239	91	122	26	275	120	123	32
	%							
1 Aus- oder Fortbildung, Studium . . . . .	25,4	37,5	17,6	/	21,2	27,8	16,2	/
2 Noch bestehende Tätigkeit . . . . .	/	/	/	/	/	/	/	/
3 Persönliche oder familiäre Verpflichtungen .	4,9	/	/	/	29,0	25,8	31,7	30,8
4 Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit . . . . .	41,6	31,4	49,4	40,7	27,2	24,7	32,2	17,8
5 Aus sonstigen Gründen . . . . .	27,7	27,3	27,2	31,1	22,1	21,7	19,4	33,6
Insgesamt . . . . .	100	100	100	100	100	100	100	100

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

Bei dieser Kreuzklassifikation wurden sämtliche Fälle außer Acht gelassen, die entweder bei den Gründen für Nichtverfügbarkeit oder/und dem Bildungsabschluss keine Angabe gemacht haben. Dies erklärt die Differenz zu den Absolutzahlen der Tabelle 1.

1 ISCED 1+2.

2 ISCED 3+4.

3 ISCED 5+6.

**Tabelle 5 Stille Reserve, Kategorie A: Qualifikationsniveau und Gründe für Nichtverfügbarkeit bei Männern und Frauen im Alter von 25 bis 59 Jahren 2010**

	Männer, 25 bis 59 Jahre				Frauen, 25 bis 59 Jahre			
	zusammen	Bildungsabschluss			zusammen	Bildungsabschluss		
		niedrig <sup>1</sup>	mittel <sup>2</sup>	hoch <sup>3</sup>		niedrig <sup>1</sup>	mittel <sup>2</sup>	hoch <sup>3</sup>
	1 000							
1 Aus- oder Fortbildung, Studium . . . . .	22	/	14	/	21	/	13	/
2 Noch bestehende Tätigkeit . . . . .	/	/	/	/	/	/	/	/
3 Persönliche oder familiäre Verpflichtungen . . . . .	11	/	6	/	66	22	34	10
4 Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit . . . . .	83	22	52	8	64	24	35	/
5 Aus sonstigen Gründen . . . . .	42	11	24	7	39	12	17	10
Insgesamt . . . . .	159	40	97	22	191	63	99	29
	%							
1 Aus- oder Fortbildung, Studium . . . . .	13,7	/	14,3	/	10,8	/	12,7	/
2 Noch bestehende Tätigkeit . . . . .	/	/	/	/	/	/	/	/
3 Persönliche oder familiäre Verpflichtungen . . . . .	7,0	/	6,4	/	34,5	35,7	33,9	33,9
4 Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit . . . . .	52,2	55,6	53,9	38,4	33,6	38,7	35,2	/
5 Aus sonstigen Gründen . . . . .	26,6	28,6	24,8	31,3	20,4	18,8	17,6	33,1
Insgesamt . . . . .	100	100	100	100	100	100	100	100

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

Bei dieser Kreuzklassifikation wurden sämtliche Fälle außer Acht gelassen, die entweder bei den Gründen für Nichtverfügbarkeit oder/und dem Bildungsabschluss keine Angabe gemacht haben.

1 ISCED 1+2.

2 ISCED 3+4.

3 ISCED 5+6.

chend ist in dieser Gruppe „Aus- oder Fortbildung, Studium“ mit 27,8% der Hauptgrund für die Nichtverfügbarkeit am Arbeitsmarkt. Persönliche oder familiäre Verpflichtungen werden bei Frauen mit einem mittleren Qualifikationsniveau mit 31,7% etwas weniger häufig als Grund genannt als „Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit“, während bei 15- bis 74-jährigen Frauen mit einem hohen Qualifikationsniveau Krankheit/Arbeitsunfähigkeit mit 17,8% nur an dritter Stelle der Gründe für die Nichtverfügbarkeit am Arbeitsmarkt steht.

Frauen im Alter von 25 bis 59 Jahren, die in der Regel ihre Ausbildung abgeschlossen haben, geben insgesamt mit 34,5% „Persönliche oder familiäre Verpflichtungen“ als Hauptgrund für die Nichtverfügbarkeit am Arbeitsmarkt an, gefolgt von „Krankheit und Arbeitsunfähigkeit“ mit 33,6% (siehe Tabelle 5). Differenziert nach dem Qualifikationsniveau kehren sich diese Rangpositionen bei Frauen mittleren Alters mit einem niedrigen oder mittleren Qualifikationsniveau um: Hier wird „Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit“ häufiger genannt als „Persönliche oder familiäre Verpflichtungen“ (Frauen mit niedrigem Qualifikationsniveau: 38,7% gegenüber 35,7%; Frauen mit mittlerem Qualifikationsniveau: 35,2% gegenüber 33,9%). Nur 17,5% der 25- bis 59-jährigen Frauen mit hohem Qualifikationsniveau nennen „Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit“ als Hauptgrund für die Nichtverfügbarkeit am Arbeitsmarkt. Bei den Frauen dieser Alters- und Bildungsgruppe nimmt dieser Grund – genau wie bei der Altersgruppe der 15- bis 74-jährigen Frauen – nur den dritten Rang ein.<sup>14</sup>

Die Kreuzklassifikation der Gründe für die Nichtsuche mit dem Qualifikationsniveau zeigt, dass die Gründe bei den Frauen im Alter von 15 bis 74 Jahren im Wesentlichen vom Qualifikationsniveau unabhängig sind. In fast allen Bil-

dungsstufen ist die „Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen/behinderten Personen/Sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen“ der Hauptgrund dafür, nicht nach Arbeit zu suchen (die Anteile schwanken zwischen 22% und 28%; siehe Tabelle 6). Lediglich die 15- bis 74-jährigen Frauen mit einem niedrigen Qualifikationsniveau nennen die „Schulische oder berufliche Ausbildung, Studium“ mit 23,9% im Vergleich zu „Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen/behinderten Personen/Sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen“ mit 22,2% etwas häufiger. Ursächlich dafür dürfte sein, dass der Anteil jüngerer Frauen, deren Ausbildung noch nicht abgeschlossen ist, in der Gruppe der Frauen mit niedrigem Qualifikationsniveau deutlich höher ist als bei den anderen Qualifikationsstufen. Eine gesonderte Analyse der Frauen im mittleren Alter von 25 bis 59 Jahren bestätigt die herausragende Bedeutung der „Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen/behinderten Personen/Sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen“ als Hinderungsgrund über alle Qualifikationsstufen hinweg (siehe Tabelle 7 auf Seite 318). Relativ am häufigsten nennen Frauen mit mittlerem Bildungsniveau dies als Grund dafür, nicht nach Arbeit zu suchen.

Bei den 15- bis 74-jährigen Männern in der Stillen Reserve der Kategorie B dominiert mit 24% der „Ruhestand“ als Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit (siehe Tabelle 7). Über die einzelnen Qualifikationsstufen hinweg wird dieser Grund jedoch mit sehr unterschiedlicher Häufigkeit genannt: von 7,9% (niedriges Qualifikationsniveau) über 23,9% (mittleres Qualifikationsniveau) bis hin zu 49,4% (hohes Qualifikationsniveau). Hauptursache für diese Unterschiede ist wiederum, dass sich die Altersstruktur in den drei betrachteten Qualifikationsstufen unterscheidet, was die in Schaubild 7 nach Altersklassen differenzierte Analyse der Gründe für die Nichtsuche bereits vermuten ließ. In der Gruppe der 15- bis 74-jährigen Männer mit niedrigem Qualifikationsniveau sind Jüngere, in der Gruppe mit hohem Qualifikationsniveau sind Ältere deutlich häufiger

<sup>14</sup> Gleichzeitig bestätigt sich hier ebenfalls der bei den Männern beobachtete positive Zusammenhang zwischen Bildung und Gesundheit. Siehe Fußnote 13 und weitere Ausführungen in „Gesundheitsbericht für Deutschland 1998“, Kapitel 4.8.



**Tabelle 6 Stille Reserve, Kategorie B: Qualifikationsniveau und Gründe für Nichtsuche bei Männern und Frauen im Alter von 15 bis 74 Jahren 2010**

	Männer, 15 bis 74 Jahre				Frauen, 15 bis 74 Jahre			
	zusammen	Bildungsabschluss			zusammen	Bildungsabschluss		
		niedrig <sup>1</sup>	mittel <sup>2</sup>	hoch <sup>3</sup>		niedrig <sup>1</sup>	mittel <sup>2</sup>	hoch <sup>3</sup>
	1 000							
1 Eigene Krankheit oder Behinderung .....	29	7	19	/	28	8	16	/
2 Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen/behinderten Personen/ Sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen .....	/	/	/	/	79	23	46	10
3 Schulische oder berufliche Ausbildung, Studium .....	47	24	20	/	47	24	19	/
4 Ruhestand .....	53	5	27	21	38	7	22	9
5 Arbeitsmarkt bietet keine Beschäftigungsmöglichkeiten .....	39	12	20	7	59	19	33	7
6 Aus sonstigen Gründen .....	48	17	24	7	58	21	28	9
Insgesamt ...	220	67	111	42	309	102	165	41
	%							
1 Eigene Krankheit oder Behinderung .....	13,2	10,8	16,9	/	9,0	8,0	9,9	/
2 Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen/behinderten Personen/ Sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen .....	/	/	/	/	25,5	22,2	27,9	23,9
3 Schulische oder berufliche Ausbildung, Studium .....	21,5	36,6	18,2	/	15,2	23,9	11,5	8,1
4 Ruhestand .....	24,0	7,9	23,9	49,4	12,4	6,9	13,4	21,9
5 Arbeitsmarkt bietet keine Beschäftigungsmöglichkeiten .....	17,5	17,4	17,6	17,6	19,0	18,6	20,0	15,8
6 Aus sonstigen Gründen .....	22,0	26,2	21,4	16,8	18,9	20,4	17,2	22,3
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100	100	100

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

Bei dieser Kreuzklassifikation wurden sämtliche Fälle außer Acht gelassen, die entweder bei den Gründen für Nichtverfügbarkeit oder/und dem Bildungsabschluss keine Angabe gemacht haben. Dies erklärt die Differenz zu den Absolutzahlen der Tabelle 1.

1 ISCED 1+2.

2 ISCED 3+4.

3 ISCED 5+6.

vertreten. Während für fast drei Viertel der Jüngeren „Schulische oder berufliche Ausbildung, Studium“ der Hauptgrund für die Nichtsuche war, nannten die Älteren mit knapp 70 % den „Ruhestand“. Männer mittleren Alters nannten dagegen „Sonstige Gründe“ (34,2 %), „Eigene Krankheit oder Behinderung“ (23,1 %), aber auch Entmutigung (23,0 %) relativ am häufigsten.

Entsprechend den Erwartungen geben Männer im Alter von 25 bis 59 Jahren mit einem niedrigen Qualifikationsniveau häufiger die Arbeitsuche auf, weil der Arbeitsmarkt keine Beschäftigungsmöglichkeiten bietet, als die mit einem mittleren oder hohen Qualifikationsniveau (siehe Tabelle 7).

Insgesamt zeigen die Untersuchungen bei den Hauptgründen für die Nichtsuche nach Arbeit deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. Für beide Geschlechter spielen darüber hinaus die Lebensphase und damit das Alter eine Rolle. Das Qualifikationsniveau scheint hauptsächlich bei den Gründen „Eigene Krankheit oder Behinderung“ und „Arbeitsmarkt bietet keine Beschäftigungsmöglichkeiten“ einen Einfluss zu haben.

## 4 Fazit

„Unterbeschäftigung“ und „Stille Reserve“ sind neben der „Erwerbslosigkeit“ zusätzliche Indikatoren, um das unge-

nutzte Arbeitskräftepotenzial zu messen. Insbesondere im Hinblick auf mögliche Folgen des demografischen Wandels kann eine Analyse der gegenwärtig vorhandenen Stillen Reserve helfen, die erforderlichen Rahmenbedingungen herauszufiltern, unter denen diese Personengruppe möglicherweise für den Arbeitsmarkt aktiviert werden kann.

Eine einheitliche Festlegung, welche Personen zur Stillen Reserve gezählt werden sollen, gibt es allerdings nicht. Es ist deshalb wichtig, die in Kapitel 2 beschriebene Definition und Operationalisierung der Stillen Reserve des Statistischen Bundesamtes zu beachten. Dieser auch innerhalb des Europäischen Statistischen Systems (ESS) vereinbarten Begriffsbestimmung der Stillen Reserve liegt das Labour-Force-Konzept zugrunde. Die Erfassung der Stillen Reserve erfolgt entsprechend über Personen- oder Haushaltsbefragungen.

Nachfolgend werden die wichtigsten Erkenntnisse aus den Analysen der Daten des Jahres 2010 zusammengefasst:

### › Verhältnis Männer und Frauen

Absolut gesehen sind in der Stillen Reserve mehr Frauen (637 000) enthalten als Männer (516 000). Mit 5,0 % ist der Anteil der Stillen Reserve an den Nichterwerbspersonen bei den Frauen jedoch geringer als bei den Männern (Anteil: 5,8 %). Ursache dafür ist die große Differenz zwischen der jeweiligen Anzahl der Nichterwerbspersonen:

**Tabelle 7 Stille Reserve, Kategorie B: Qualifikationsniveau und Gründe für Nichtsuche bei Männern und Frauen im Alter von 25 bis 59 Jahren 2010**

	Männer, 25 bis 59 Jahre				Frauen, 25 bis 59 Jahre			
	zusammen	Bildungsabschluss			zusammen	Bildungsabschluss		
		niedrig <sup>1</sup>	mittel <sup>2</sup>	hoch <sup>3</sup>		niedrig <sup>1</sup>	mittel <sup>2</sup>	hoch <sup>3</sup>
	1 000							
1 Eigene Krankheit oder Behinderung .....	24	5	16	/	25	7	15	/
2 Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen/behinderten Personen/ Sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen .....	/	/	/	/	74	19	45	9
3 Schulische oder berufliche Ausbildung, Studium .....	10	/	6	/	8	/	5	/
4 Ruhestand .....	8	/	5	/	5	/	/	/
5 Arbeitsmarkt bietet keine Beschäftigungsmöglichkeiten .....	24	8	13	/	44	15	25	5
6 Aus sonstigen Gründen .....	36	11	19	6	47	16	23	8
Insgesamt ...	105	27	61	17	203	59	116	28
	%							
1 Eigene Krankheit oder Behinderung .....	23,2	19,7	26,6	/	12,1	11,2	13,1	/
2 Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen/behinderten Personen/ Sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen .....	/	/	/	/	36,3	32,9	38,7	33,4
3 Schulische oder berufliche Ausbildung, Studium .....	9,7	/	10,3	/	4,0	/	4,4	/
4 Ruhestand .....	7,2	/	7,5	/	2,4	/	/	/
5 Arbeitsmarkt bietet keine Beschäftigungsmöglichkeiten .....	22,8	27,9	20,8	/	21,9	24,9	21,7	16,6
6 Aus sonstigen Gründen .....	34,2	39,5	31,3	36,7	23,3	27,5	19,8	28,8
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100	100	100

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

Bei dieser Kreuzklassifikation wurden sämtliche Fälle außer Acht gelassen, die entweder bei den Gründen für Nichtverfügbarkeit oder/und dem Bildungsabschluss keine Angabe gemacht haben.

- 1 ISCED 1+2.
- 2 ISCED 3+4.
- 3 ISCED 5+6.

12,643 Millionen Frauen stehen nur 8,950 Millionen Männer gegenüber.

- › **Gründe für die Inaktivität am Arbeitsmarkt**  
Geschlecht und Alter haben den stärksten Einfluss auf die Gründe für die Inaktivität der Stillen Reserve am Arbeitsmarkt. Junge Menschen in der Stillen Reserve nehmen wegen ihrer schulischen oder beruflichen Ausbildung nicht aktiv am Arbeitsmarkt teil. Frauen mittleren Alters nennen dagegen am häufigsten persönliche und familiäre Verpflichtungen, wie die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen/behinderten Personen, als Hauptgrund für ihre Nichtteilnahme am Arbeitsmarkt. Bei Männern mittleren Alters spielen Betreuung und familiäre Verpflichtungen im Prinzip keine Rolle. Stattdessen sind hier Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit, aber auch sonstige Gründe entscheidende Ursachen für die Inaktivität am Arbeitsmarkt. In der Gruppe der älteren Menschen in der Stillen Reserve der Kategorie B nennen beide Geschlechter zu mehr als 60% den Ruhestand als Hauptgrund für die fehlende Arbeitsuche. 20% der Älteren haben die Arbeitsuche entmutigt aufgegeben oder erst gar nicht begonnen.
- › **Versorgung durch den Ehepartner**  
Im Westen partizipieren verheiratete Frauen im Vergleich zu nicht verheirateten Frauen wie auch zu Frauen, die in einer Lebensgemeinschaft leben, deutlich weniger am

Arbeitsmarkt.<sup>15</sup> Ein Großteil dieser Frauen zählt allerdings nicht zur Stillen Reserve, sondern zu den Sonstigen Nichterwerbspersonen.

- › **Mütter**  
Das Erwerbsverhalten von Frauen mittleren Alters wird nicht nur davon beeinflusst, ob sie verheiratet sind oder nicht, sondern in erheblichem Ausmaß auch durch vorhandene Kinder und deren Alter. Die niedrigste Erwerbstätigenquote haben mit 48,4% Frauen mittleren Alters mit mindestens einem Kind unter drei Jahren. Mit dem Alter der Kinder steigt die Erwerbstätigenquote der Mütter an und erreicht bei Müttern im Alter von 25 bis 59 Jahren, deren jüngstes Kind mindestens zehn Jahre alt ist, 77,5%. Bei Frauen in dieser Altersklasse, bei denen

<sup>15</sup> Als ein Grund hierfür wird auch die gemeinsame Besteuerung von Ehepartnern, das sogenannte Ehegattensplitting diskutiert. Siehe „Neue Wege – Gleiche Chancen. Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf. Erster Gleichstellungsbericht“ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), Gutachten der Sachverständigenkommission, Berlin 2011, Seite 242: „Weiterhin schlägt die Kommission vor, die bestehenden Anreize für eine Einschränkung der Erwerbstätigkeit von (verheirateten) Frauen zu beseitigen. Dazu gehört beispielsweise die hohe Grenzsteuerbelastung in der Lohnsteuerklasse V. Da die ungleiche Besteuerung in der Lohnsteuerklassenkombination III/V zudem auch negative Auswirkungen auf den Bezug von Lohnersatzleistungen wie etwa Arbeitslosen- und Elterngeld hat, spricht sich die Kommission dafür aus, die Lohnsteuerklassenkombination III/V durch die Lohnsteuerklassenkombination IV/IV mit Faktor zu ersetzen. Bei der Ehegattenbesteuerung sollte grundsätzlich auf den in Europa weit verbreiteten Modus der Individualbesteuerung umgestellt werden.“

Siehe hierzu auch Bach, S./Geyer, J./Haan, P./Wrohlich, K.: „Reform des Ehegattensplittings: Nur eine reine Individualbesteuerung erhöht die Erwerbsanreize deutlich“ in DIW Wochenbericht Nr. 41.2011, Seite 13 ff.

keine Kinder in der Familie leben, beträgt die Erwerbstätigenquote 79,1 %.

› *Hochqualifizierte in der Stillen Reserve und bei den Sonstigen Nichterwerbspersonen*

Niedrige Bildungsabschlüsse treten in der Stillen Reserve relativ häufiger, mittlere und hohe Bildungsabschlüsse relativ seltener auf als in der Referenzgruppe aller Personen gleichen Alters. Rund 50 % der Personen in der Stillen Reserve haben jedoch einen mittleren Bildungsabschluss und 13,4 % einen hohen Bildungsabschluss.

Die relativ beste Qualifikationsstruktur findet sich bei den Erwerbstätigen. Im Ranking nach dem Anteil der Höherqualifizierten folgen die Sonstigen Nichterwerbspersonen, die Stille Reserve und schließlich die Erwerbslosen. Dies gilt für alle Männer und für Frauen im Osten, nicht jedoch für Frauen im Westen.

Die Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung des Jahres 2010 untermauern viele bereits bestehende Einschätzungen, welche gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen erforderlich sind, um den durch den demografischen Wandel bedingten Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt gerecht zu werden.

So könnten Frauen mittleren Alters, die derzeit aus persönlichen oder familiären Verpflichtungen entweder zur Stillen Reserve oder zu den Sonstigen Nichterwerbspersonen zählen, beispielsweise über weitere familien-, sozial- und/oder arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und flexiblere Arbeitszeitmodelle unter Berücksichtigung von Lebensarbeitszeitkonten sowie Telearbeitsmöglichkeiten zur Teilnahme am Arbeitsmarkt aktiviert werden.<sup>16</sup>

Mit den Auswertungen konnte die Vorstellung entkräftet werden, Personen in der Stillen Reserve seien überwiegend gering qualifiziert. Auch unter den Sonstigen Nichterwerbspersonen waren anteilmäßig viele Personen mit mittlerem oder sogar hohem Qualifikationsniveau zu finden. Angesichts der hohen Zahl Sonstiger Nichterwerbspersonen – in der Altersgruppe der 25- bis 59-Jährigen gehörten allein 4,894 Millionen Personen dazu – sollten sie nicht außer Acht gelassen werden, wenn es darum geht, ungenutztes Arbeitskräftepotenzial zu analysieren. Insofern stellt die hier vorgestellte Summe aus unterbeschäftigt Erwerbstätigen, Erwerbslosen und Stiller Reserve wohl eher eine Untergrenze des ungenutzten Arbeitskräftepotenzials dar. [III](#)

<sup>16</sup> Siehe Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Fußnote 15), hier: Seite 243 ff.: „Die Kommission fordert die Betriebe auf, die Bedürfnisse von Pflegenden stärker als bisher im Rahmen einer lebensereignisorientierten Personalpolitik zu berücksichtigen. ... Auch sollten in den Unternehmen auf allen Hierarchieebenen Schulungen zur Reflexion und Veränderung des Rollenverständnisses von Frauen und Männern angeboten werden, um so zu einem dem 21. Jahrhundert angepassten Frauen-, Männer- und Familienbild beizutragen ... Dabei kann tatsächliche Gleichstellung durch eine neue rechtliche und institutionelle Rahmung alleine nicht hergestellt werden. Es bedarf eines Umdenkens in der Arbeitswelt und der Entwicklung einer Unternehmenskultur, die sich am Leitbild der/des Erwerbstätigen mit (potenziellen) Fürsorgeverpflichtungen und anderen lebensweltlichen Zeitbedarfen im Lebensverlauf orientiert und entsprechende Erwerbs- und Lebensverläufe von Frauen und Männern wertschätzt.“

Zum Thema Frauenerwerbstätigkeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind neben dem Gleichstellungsbericht auch Eichhorst, W./Marx, P./Tobsch, V.: „Familienfreundliche Arbeitszeiten – ein Baustein zur Bewältigung des Fachkräftemangels“ (im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), IZA Research Report No. 33, Bonn 2011, und Kümmerling, A./Jansen, A./Lehndorff, S.: „Immer mehr Frauen sind erwerbstätig – aber mit kürzeren Wochenarbeitszeiten“, IAQ-Report 2008-04, zu erwähnen.

Dr. Martin Szibalski

# Inlandstourismus 2011 – das Wachstum setzt sich fort

*Im zweiten Jahr in Folge sind die Gästeankünfte und die Übernachtungszahlen in den deutschen Beherbergungsbetrieben im Jahr 2011 deutlich gestiegen. Mit einem neuen Spitzenwert von 147,3 Millionen Gästeankünften wurde das Ergebnis des Jahres 2010 um 5,2 % übertroffen. Im gleichen Zeitraum legte die Zahl der Übernachtungen um 3,6 % auf ein neues Rekordergebnis von insgesamt 394,0 Millionen zu.*

*Auch bei den Gästen aus dem Ausland wurden mit 28,4 Millionen Ankünften – ein Plus von 5,6 % – sowie einer Zunahme der Übernachtungen um 5,7 % auf 63,7 Millionen neue Bestmarken erreicht. Wieder waren die Europäer mit einem Anteil von 76,4 % an allen Übernachtungen ausländischer Gäste die wichtigste Gästegruppe aus dem Ausland. Überdurchschnittliche Zuwachsraten konnten bei Gästen aus zahlreichen osteuropäischen Staaten verbucht werden. Bei den von der Schuldenkrise stark betroffenen Staaten mussten mitunter deutliche Rückgänge der Übernachtungszahlen registriert werden.*

*Wie schon in den Vorjahren waren auch 2011 in vielen Bundesländern Besucher aus den Niederlanden besonders häufig anzutreffen. In Rheinland-Pfalz erreichten sie zum Beispiel einen Anteil von 48,3 % an den Übernachtungen ausländischer Gäste, in Niedersachsen einen von 30,7 %.*

*Insbesondere die Hotellerie profitierte von der Entwicklung im Jahr 2011: In dieser Betriebsart stieg die Zahl der Übernachtungen um 5,5 %; 61,1 % aller Übernachtungen fanden in Hotels, Gasthöfen und Pensionen statt. Allerdings war die Auslastung der von der Hotellerie angebotenen Betten regional sehr unterschiedlich. Spitzenreiter waren hier die Betriebe an der Nordseeküste sowie diejenigen in Dresden, München, Hamburg und Berlin.*

*Für die Beherbergungsbetriebe in den Heil- und Seebädern sowie Luft- und Erholungskurorten waren im Jahr 2011 unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. Beispielsweise kamen in den Kneippkurorten 3,6 % mehr inländische Gäste an, die Zahl der Übernachtungen nahm aber um 0,5 % ab. Die Gäste hielten sich also hier wie auch in den anderen Prädikatsgemeinden deutlich kürzer auf als im Jahr 2010.*

## Vorbemerkung

Die Monaterhebung im Tourismus (Beherbergungsstatistik) ist eine Erhebung über die Inanspruchnahme der Übernachtungsmöglichkeiten in etwa 56 000 Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Betten beziehungsweise auf Campingplätzen mit drei und mehr Stellplätzen. Kleinere Betriebe mit einer geringeren Übernachtungskapazität (Kleinbeherbergungsstätten), die zwar in großer Zahl existieren, aber in ihrer Gesamtheit nur einen geringen Anteil an allen Übernachtungen aufweisen<sup>1</sup>, werden durch die Beschränkung auf die größeren Beherbergungsbetriebe von statistischen Berichtspflichten entlastet.

Trotz dieser Beschränkung lassen sich verlässliche Informationen über aktuelle Entwicklungen und langfristige Tendenzen im deutschen Beherbergungsgewerbe bereitstellen. Die Gesamtzahl aller Übernachtungen von Touristen in Deutschland und seinen Regionen ist jedoch nicht bekannt, da zum

1 Bundesweite Angaben zu den Kleinbeherbergungsstätten sind nicht verfügbar. Eine Vorstellung von der ungefähren Größenordnung findet sich in Klein, R.: „Tourismus in Kleinbeherbergungsstätten 2008“ in Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Herausgeber): Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Heft 5/2009, Seite 352 ff. Demnach betrug in Rheinland-Pfalz der Anteil der Übernachtungen in diesen Betrieben an allen Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben im Jahr 2008 knapp 15 %. Diese Zahl ist jedoch keinesfalls repräsentativ für das gesamte Bundesgebiet, zumal die Erhebung nur in touristisch bedeutsamen Gemeinden durchgeführt wurde.

Übersicht 1

**Methodische Hinweise zu den Reisegebieten**

Für Zwecke der Tourismusstatistik, der Regionalplanung und des Tourismus-Marketings sind die Bundesländer in Reisegebiete aufgeteilt. Diese speziellen Regionaleinheiten sind sehr gut dafür geeignet, räumliche Schwerpunkte oder regionale Unterschiede in den Ergebnissen der Tourismusstatistik kartografisch darzustellen (siehe auch die Schaubilder 6, 7 und 8 in diesem Beitrag). Die Abgrenzung der Reisegebiete erfolgt landesspezifisch auf Basis der Gemeindefläche. Meist werden dazu naturräumliche Kriterien herangezogen. Landschaftlich prägende Elemente, wie zum Beispiel Gebirge oder Gewässer, sind hierbei maßgebend. Aber auch größere Städte oder Industrieregionen werden als Reisegebiete klassifiziert. Touristisch weniger bedeutsame Bereiche werden als „übrige Bundeslandfläche“ zusammengefasst.

Regelmäßig definieren einzelne Bundesländer in Zusammenarbeit mit Tourismusverbänden Teile ihrer Reisegebiete neu, um sie so an veränderte touristische oder politische Rahmenbedingungen anzupassen. Daher sind für diese Reisegebiete Vergleiche zu den Vorjahren nicht möglich.

Jedes Reisegebiet besitzt einen Schlüssel und eine textliche Bezeichnung. Die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg sind zwar offiziell nicht als Reisegebiete definiert, werden aber in den Schaubildern in die Ergebnisdarstellung einbezogen, um ein lückenloses Bild der regionalen Situation bieten zu können.

**Reisegebiete in Deutschland**

Schlüssel	Reisegebiet	Schlüssel	Reisegebiet	Schlüssel	Reisegebiet
L11	Nördlicher Schwarzwald	A04	Barnimer Land	H07	Bergisches Land
L12	Mittlerer Schwarzwald	A06	Seenland Oder-Spree	H08	Bonn und Rhein-Sieg-Kreis
L13	Südlicher Schwarzwald	A07	Dahme-Seengebiet	H09	Köln und Region
L40	Nördliches Baden-Württemberg	A08	Spreewald	H10	Düsseldorf und Kreis Mettmann
L50	Region Stuttgart	A09	Niederlausitz	H11	Ruhrgebiet
L60	Schwäbische Alb	A10	Elbe-Elster-Land	H12	Bergisches Städtedreieck
L71	Württembergisches Allgäu-Oberschwaben	A11	Fläming	J01	Ahr
L72	Bodensee	A12	Havelland	J02	Eifel
L73	Hegau	A13	Potsdam	J03	Hunsrück
T01	Naturpark Altmühltal	I01	Kassel-Land	J04	Mosel-Saar
T02	Fichtelgebirge	I02	Waldecker Land	J05	Naheland
T03	Fränkische Schweiz	I03	Werra-Meißner Land	J06	Pfalz
T04	Fränkisches Seenland	I05	Kurhessisches Bergland	J07	Rheinhessen
T05	Fränkisches Weinland	I06	Waldhessen (Hersfeld-Rotenburg)	J08	Rheintal
T06	Frankenalb	I07	Marburg-Biedenkopf	J09	Westerwald/Lahn
T07	Frankenwald	I08	Lahn-Dill	K01	Nordsaarland
T08	Haßberge	I09	Westerwald-Lahn-Taunus	K02	Bliesgau
T09	Oberes Maintal-Coburger Land	I10	Vogelsberg und Wetterau	K03	Übriges Saarland
T10	Rhön	I11	Rhön	C00	Stadt Dresden
T11	Romantisches Franken – vom Rangau zur Romantischen Straße	I12	Spessart-Kinzigtal-Vogelsberg	C01	Stadt Chemnitz
T12	Spessart-Mainland	I13	Main und Taunus	C02	Stadt Leipzig
T13	Städteregion Nürnberg	I14	Rheingau-Taunus	C03	Oberlausitz-Niederschlesien
T14	Steigerwald	I15	Odenwald-Bergstraße-Neckartal	C04	Sächsische Schweiz
T15	Bayerischer Wald	B01	Rügen/Hiddensee	C05	Sächsisches Elbland
T16	Oberpfälzer Wald	B02	Vorpommern	C06	Erzgebirge
T20	Ostbayerische Städte	B03	Mecklenburgische Ostseeküste	C07	Sächsisches Burgen- und Heideland
T21	Allgäu	B04	Westmecklenburg	C09	Vogtland
T22	Bayerisch-Schwaben	B05	Mecklenburgische Schweiz und Seenplatte	D01	Harz und Harzvorland
T23	Landeshauptstadt München	G01	Ostfriesische Inseln	D02	Halle, Saale, Unstrut
T24	Münchener Umland	G02	Nordseeküste	D03	Anhalt-Wittenberg
T25	Oberbayerns Städte	G03	Ostfriesland	D04	Magdeburg, Elbe-Börde-Heide
T26	Ammersee-Lech	G04	Untere Elbe-Unterweser	D05	Altmark
T27	Starnberger Fünf-Seen-Land	G05	Oldenburger Land	F01	Nordsee
T28	Pfaffenwinkel	G06	Oldenburger Münsterland	F02	Ostsee
T29	Zugspitz-Region	G07	Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land	F03	Holsteinische Schweiz
T30	Tölzer Land	G08	Mittelweser	F04	Übriges Schleswig-Holstein
T31	Alpenregion Tegernsee-Schliersee	G09	Lüneburger Heide	E06	Südharz
T33	Ebersberger Grünes Land	G10	Weserbergland-Südniedersachsen	E07	Thüringer Vogtland
T34	Inn-Salzach	G11	Hannover-Hildesheim	E08	Thüringer Rhön
T37	Berchtesgadener Land	G12	Braunschweiger Land	E09	Thüringer Wald
T38	Chiemsee-Alpenland	G13	Harz	E10	Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar
T39	Chiemgau	H01	Eifel und Region Aachen	E11	Übriges Thüringen
T40	Bayerischer Jura	H02	Niederrhein	nachrichtlich:	
T41	Bayrisches Golf- und Thermenland	H03	Münsterland	BE	Berlin
A01	Prignitz	H04	Teutoburger Wald	HB	Bremen
A02	Ruppiner Land	H05	Sauerland	HH	Hamburg
A03	Uckermark	H06	Siegerland-Wittgenstein		

Stand: Dezember 2010.

## Übersicht 2

### Veröffentlichung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Monatserhebung im Tourismus werden in der Fachserie 6 „Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus“, Reihe 7.1, etwa sechs Wochen nach dem Ende des jeweiligen Berichtsmonats auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht. Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse eines Jahres erfolgt in der Publikation „Tourismus in Zahlen“, die im Herbst des Folgejahres erscheint. Außerdem werden wichtige Monats- und Jahresergebnisse in der Datenbank GENESIS-Online bereitgestellt. Schließlich stehen methodische Erläuterungen zu dieser Statistik ebenfalls auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus).

Die aktuellen Jahresergebnisse in den genannten Publikationen beziehen sich stets auf den Dezember des Berichtsjahres und werden nicht nachträglich aktualisiert. Zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung liegen meist noch nicht alle Meldungen der Beherbergungsbetriebe vor. Die fehlenden Zahlen werden dann imputiert, also durch vergleichbare Werte ersetzt. Monat für Monat werden diese Imputationen durch die „echten“ Betriebsmeldungen ausgetauscht (Rückkorrektur). Dieser Prozess ist meist nach etwa sechs Monaten abgeschlossen. Für die Veröffentlichung von Monatsergebnissen in GENESIS-Online und der Fachserie werden stets die rückkorrigierten Ergebnisse bei den Vormonatsangaben verwendet. Auf diese Weise sind die Zahlen in den Druckausgaben stets mit den entsprechenden Ergebnissen in GENESIS-Online und auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes vergleichbar.

einen für die bereits erwähnten kleineren Beherbergungsbetriebe keine Angaben erhoben werden und zum anderen auch nicht kommerzielle Übernachtungen bei Freunden, Bekannten und Verwandten sowie in selbst genutzten Zweitwohnsitzen nicht ermittelt werden.

Die Daten der Beherbergungsstatistik werden auf der Grundlage einer gesetzlichen Auskunftspflicht<sup>2</sup> gewonnen. Zu den auskunftspflichtigen Betrieben gehören die Hotellerie (Hotels und Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen), Ferienunterkünfte und ähnliche Betriebe (Erholungsheime, Ferienheime, -zentren, -häuser und -wohnungen, Jugendherbergen und Hütten) sowie Campingplätze und sonstige tourismusrelevante Unterkünfte (Schulungsheime, Vorsorge- und Rehabilitationskliniken). Sämtliche Beherbergungsbetriebe, mit Ausnahme von Campingplätzen, werden auch als Beherbergungsstätten bezeichnet.

Erhoben wird die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen aus dem In- und Ausland. Bei Gästen mit ständigem Wohnsitz im Ausland werden die Zahlen zusätzlich nach den Herkunftsländern aufgegliedert.<sup>3</sup> Auch zu den angebotenen Schlafgelegenheiten (Bettenkapazität) über-

mitteln die Beherbergungsstätten monatlich Daten. Bei der Hotellerie wird zusätzlich die Zahl der angebotenen Gästezimmer (Zimmerkapazität) zum 31. Juli eines jeden Jahres erhoben und bei Campingplätzen monatlich die Zahl der angebotenen Stellplätze.

Für die Erhebung und Aufbereitung der Daten sind die Statistischen Ämter der Länder zuständig. Diese stellen dem Statistischen Bundesamt zusammengefasste Ergebnisse zur Verfügung, die für eine Veröffentlichung auf Bundesebene und die gesetzlich vorgeschriebene Datenlieferung an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) verwendet werden.

## Rahmenbedingungen für den Inlandstourismus 2011

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Auch im Jahr 2011 hat sich in Deutschland die wirtschaftliche Situation gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. So wuchs das Bruttoinlandsprodukt kalenderbereinigt um 3,1 %, konnte jedoch die Zuwachsrates des Vorjahres (3,6 %) nicht mehr erreichen.<sup>4</sup>

Da die meisten ausländischen Gäste in Deutschland aus Europa stammen, lohnt sich ein Blick auf die annähernd vergleichbaren, saisonal bereinigten Zahlen in der Eurozone und dem gesamten Gebiet der Europäischen Union (EU).<sup>5</sup> Demnach wurde 2011 in den 17 Mitgliedstaaten mit dem Euro als Währung eine durchschnittliche Steigerung des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr von 1,5 % erreicht. In der gesamten Europäischen Union betrug die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts bei den 27 Mitgliedstaaten durchschnittlich 1,9 %. Die Krisenstaaten Griechenland, Portugal und Spanien wiesen allerdings eine deutliche Abschwächung des Wachstums beziehungsweise eine negative Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Jahresverlauf 2011 im Vergleich zum Vorjahr auf. Diese Situation spiegelt sich auch im Rückgang der Zahl der Ankünfte und der Übernachtungszahlen von Gästen aus diesen Ländern wider, wie im Folgenden gezeigt wird.

### Weltweiter Tourismus

Nach Angaben der Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO) von Anfang 2012 legten die weltweiten Gästeankünfte im Jahr 2011 wieder deutlich zu. Nach dem Rückgang im Jahr 2009, den die Konjunkturschwäche nach dem Spitzenjahr 2008 verursacht hatte, und der deutlichen Erholung im Jahr 2010 wurde im vergangenen Jahr ein neuer Spitzenwert von insgesamt etwa 980 Millionen Ankünften erzielt<sup>6</sup> (siehe Schaubild 1).

Mit 51 % wurden im Jahr 2011 nach den Ergebnissen der Statistik der Welttourismusorganisation weltweit die meis-

<sup>2</sup> Die rechtliche Grundlage der Monatserhebung im Tourismus ist das Gesetz zur Neuordnung der Statistik über die Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz – BeherbStatG) vom 22. Mai 2002 (BGBl. I Seite 1642), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 23. November 2011 (BGBl. I Seite 2298).

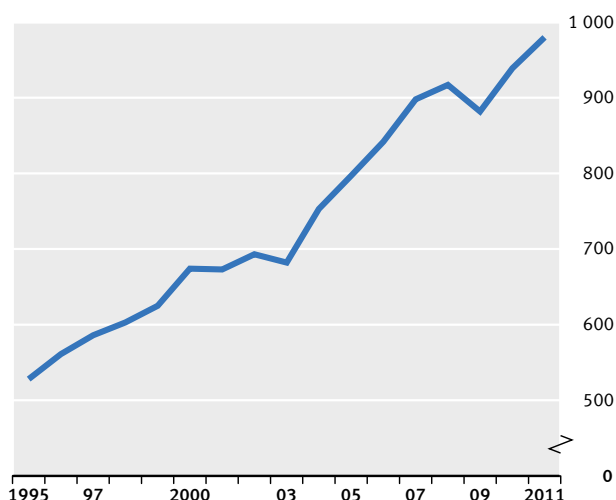
<sup>3</sup> Durch die Zählung der Ankünfte in den Beherbergungsbetrieben werden Gäste, die in ihrem Urlaub in mehreren Unterkünften übernachten, zum Beispiel im Rahmen einer Rundreise, auch mehrfach gezählt. Die Zahl der Ankünfte ist daher nicht mit der Zahl der Gäste identisch.

<sup>4</sup> Siehe Statistisches Bundesamt (Herausgeber), Pressemitteilung Nr. 063 vom 24. Februar 2012 „Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 4. Quartal 2011“ ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Presse & Service > Presse > Pressemitteilungen).

<sup>5</sup> Siehe Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), Pressemitteilung Euroindikatoren, STAT/12/35 vom 6. März 2012.

<sup>6</sup> Siehe Welttourismusorganisation (UNWTO), Advance Release, Volume 10, vom 20. Januar 2012.

Schaubild 1 Weltweite Entwicklung der Gästeankünfte Mill.

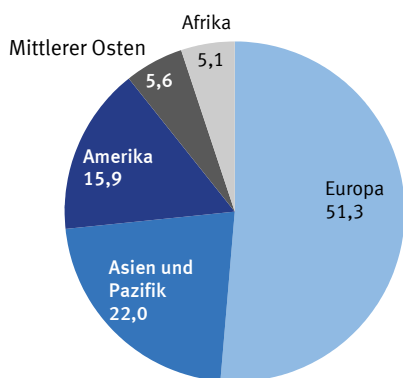


Quelle: Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen

2011 - 01 - 0280

ten Ankünfte in Europa verzeichnet (siehe Schaubild 2). An zweiter Stelle standen die asiatischen Länder und der Pazifikraum mit einem Anteil von zusammen 22 % an allen Gästeankünften weltweit, gefolgt von Amerika mit 16 %.

Schaubild 2 Ankünfte im internationalen Tourismus 2011 in %



Quelle: Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen

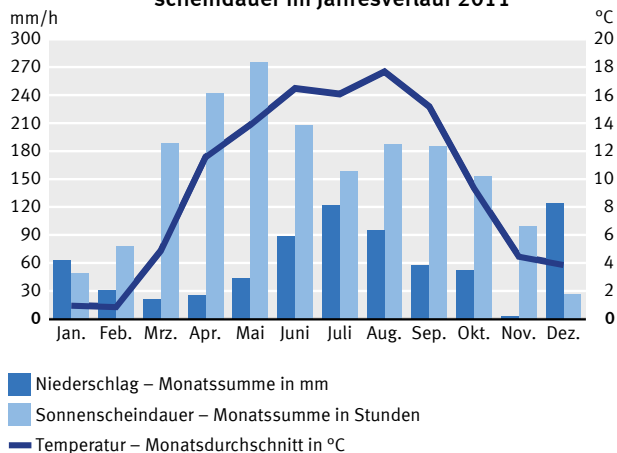
2012 - 01 - 0281

## Wetter

Wie der Deutsche Wetterdienst (DWD) berichtete, war das Jahr 2011 in Deutschland eines der fünf wärmsten Jahre seit Beginn der regelmäßigen Wetteraufzeichnungen<sup>7</sup>. Im Frühjahr gab es in Mitteleuropa einen beachtlichen Sonnenscheinrekord, einen hohen Temperaturdurchschnitt und sehr geringe Niederschlagsmengen (siehe Schaubild 3). Zu Beginn des Sommers stellte sich die Witterung um. Die Trockenheit endete und besonders im Norden und Osten kam es gebietsweise zu starken Regenfällen. Das wechselhafte Wetter hielt bis in den September an. Danach folgten ein

<sup>7</sup> Pressemitteilung des Deutschen Wetterdienstes vom 29. Dezember 2011.

Schaubild 3 Niederschlag, Temperatur und Sonnenscheindauer im Jahresverlauf 2011



Quelle: Deutscher Wetterdienst

2012 - 01 - 0282

ungewöhnlich ausgeprägter Altweibersommer und der trockenste November seit Aufzeichnungsbeginn. Der Dezember verlief dagegen sehr nass, stürmisch und nur wenig winterlich. Die wetterbedingten Voraussetzungen für den Urlaubstourismus in Deutschland waren also vor allem im Frühjahr während der Osterferien und im Spätsommer gut.

## Ergebnisse der Monatserhebung im Tourismus 2011

### Neuer Rekord bei Ankünften und Übernachtungen

Im Jahr 2011 wurde mit 147,3 Millionen Gästeankünften in den Beherbergungsbetrieben, nach dem bisherigen Spitzenjahr 2010, erneut ein Rekordergebnis erreicht (siehe Tabelle 1). Das waren 5,2 % mehr Gästeankünfte als im Vorjahr; zugleich war dies die vierthöchste Wachstumsrate seit 1992, dem ersten Jahr mit gesamtdeutschen Ergebnissen der Monatserhebung im Tourismus. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich auch die Zahl der Übernachtungen deutlich, und zwar um 3,6 % auf rund 394,0 Millionen. Höhere Wachstumsraten bei den Ankünften gab es mit 6,1 %, 5,8 % und 5,4 % nur in den Jahren 2000, 1999 und 2010.

Auch für Gäste aus dem Ausland nahm die Attraktivität privat oder geschäftlich veranlasster Aufenthalte in deutschen Beherbergungsbetrieben im vergangenen Jahr wieder deutlich zu. So erreichten die Ankünfte ausländischer Gäste einen neuen Spitzenwert von 28,4 Millionen; das waren 5,6 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Übernachtungen wuchs um 5,7 % auf die neue Höchstmarke von 63,7 Millionen.

Im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr kam es in den Jahren 1993, 2001 und 2009 zu den stärksten Einbrüchen bei den Ankünften und Übernachtungszahlen ausländischer Gäste. Besonders starke Anstiege wurden im Jahr 2000, dem Jahr der Weltausstellung EXPO 2000 in Hannover, sowie im Jahr 2010, das der weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise folgte, mit zweistelligen Zuwachsraten bei den Ankünften und Übernachtungen dieser Gästegruppe verzeichnet. Zu

**Tabelle 1 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben**

	Ankünfte				Übernachtungen			
	Gäste insgesamt		darunter: Gäste mit ständigem Wohnsitz im Ausland		Gäste insgesamt		darunter: Gäste mit ständigem Wohnsitz im Ausland	
	1 000	Veränderung <sup>1</sup> in %	1 000	Veränderung <sup>1</sup> in %	1 000	Veränderung <sup>1</sup> in %	1 000	Veränderung <sup>1</sup> in %
1992 .....	90 250,7	X	15 913,5	X	318 444,2	X	38 200,7	X
1993 .....	88 032,6	-2,5	14 347,1	-9,8	312 079,5	-2,0	34 708,0	-9,1
1994 .....	89 899,9	+2,1	14 490,4	+1,0	314 226,5	+0,7	34 784,8	+0,2
1995 .....	93 956,6	+4,5	14 848,0	+2,5	323 662,2	+3,0	35 481,2	+2,0
1996 .....	95 526,9	+1,7	15 203,9	+2,4	321 245,1	-0,7	35 454,3	-0,1
1997 .....	98 013,1	+2,6	15 835,9	+4,2	308 322,6	-4,0	36 354,3	+2,5
1998 .....	101 352,0	+3,4	16 509,1	+4,3	314 411,4	+2,0	37 250,0	+2,5
1999 .....	107 202,1	+5,8	17 120,7	+3,7	329 365,5	+4,8	38 664,3	+3,8
2000 .....	113 736,5	+6,1	18 992,0	+10,9	347 423,5	+5,5	42 642,0	+10,3
2001 .....	112 844,6	-0,8	17 860,0	-6,0	347 444,4	+0,0	40 786,3	-4,4
2002 .....	110 995,7	-1,6	17 968,2	+0,6	338 522,2	-2,6	40 642,8	-0,4
2003 .....	112 578,2	+1,4	18 392,3	+2,4	338 414,2	+0,0	41 698,6	+2,6
2004 .....	116 390,6	+3,4	20 134,2	+9,5	338 723,0	+0,1	45 363,4	+8,8
2005 .....	120 552,6	+3,6	21 499,3	+6,8	343 924,7	+1,5	48 243,2	+6,3
2006 .....	125 227,4	+3,9	23 571,0	+9,6	351 184,7	+2,1	52 953,5	+9,8
2007 .....	129 857,4	+3,7	24 419,8	+3,6	361 846,1	+3,0	54 778,8	+3,4
2008 .....	132 946,7	+2,4	24 886,1	+1,9	369 545,1	+2,1	56 539,7	+3,2
2009 .....	132 830,4	-0,1	24 222,8	-2,7	368 689,7	-0,2	54 819,6	-3,0
2010 .....	139 991,2	+5,4	26 874,8	+10,9	380 275,5	+3,1	60 305,0	+10,0
2011 .....	147 335,7	+5,2	28 374,1	+5,6	394 036,2	+3,6	63 746,4	+5,7

<sup>1</sup> Gegenüber dem jeweiligen Vorjahr.

bedenken ist allerdings, dass starke Zuwachsraten bisweilen lediglich einen Aufholeffekt nach stärkeren Einbrüchen darstellen und daher in solchen Fällen nicht überbewertet werden dürfen.

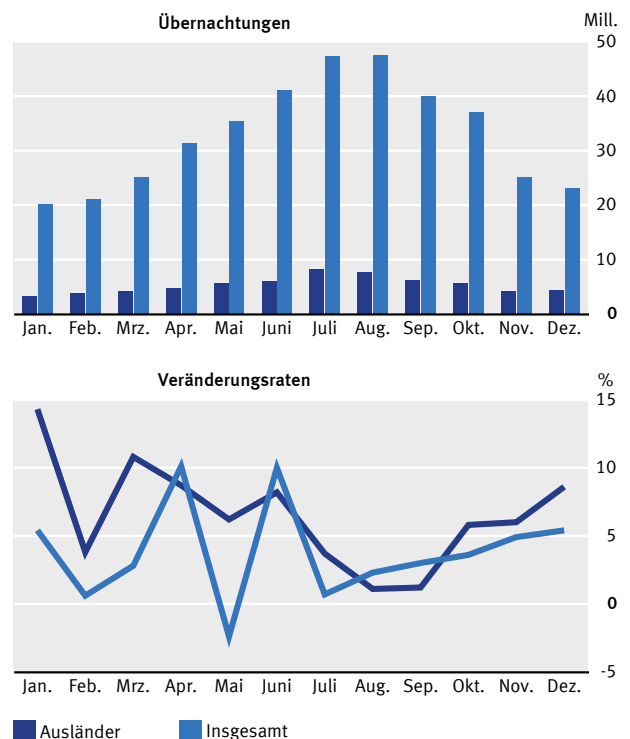
### Kalendarische Effekte bei den Übernachtungen im Jahresverlauf

Ein Vergleich der Übernachtungen in den einzelnen Monaten des Jahres 2011 mit den Werten der entsprechenden Vorjahresmonate gibt Anhaltspunkte zu saisonalen Effekten und kurzfristigen Trends (siehe Schaubild 4). So nahm die Zahl der Übernachtungen in allen Monaten des Jahres 2011 – bis auf den Mai – mehr oder weniger stark zu. Zweistellige Zuwachsraten bei den Übernachtungen zeigten sich in den Monaten April und Juni mit 10,1% beziehungsweise 10,0%. Auch in den Wintermonaten Januar, November und Dezember stiegen die Übernachtungszahlen recht kräftig an.

Für die Schwankungen der Veränderungsraten im Jahresverlauf waren zum Teil kalendarische Effekte, aber sicherlich auch das Wetter verantwortlich. So fand das Osterfest 2010 Anfang April und im Folgejahr 2011 Ende April statt. Entsprechend verschoben sich in allen Bundesländern die Osterferien, die üblicherweise für längere Ferienaufenthalte genutzt werden. Im Jahr 2010 lag der Beginn der Ferien vielfach noch im März, sodass ferienbedingte Übernachtungen diesem Monat zugerechnet werden mussten und die Bilanz für den April schmälerten. Im Jahr darauf fielen die Osterschulferien dagegen vollständig in den April. Außerdem profitierte der Urlaubstourismus im Inland im Jahr 2011 von der ausgeprägten, langen Schönwetterphase im Frühjahr.

Ein vergleichbarer kalendarischer Effekt hinsichtlich der Übernachtungszahlen ist auch bei den Pfingstferien festzustellen. Im Jahr 2010 lag das Pfingstfest im Mai und im Folgejahr im Juni. Dies erklärt sicherlich zum Teil den Rückgang der Übernachtungszahlen im Mai 2011 mit einem Minus

**Schaubild 4 Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben 2011**



2012 - 01 - 0283



von 2,4% im Vergleich zum Vorjahr und den sehr starken Zuwachs im Folgemonat Juni.

Eine starke Zunahme der Übernachtungszahlen ausländischer Gäste im Vergleich zum Jahr 2010 verzeichneten die Beherbergungsbetriebe im vergangenen Jahr in den Monaten Januar mit +14,3% und März mit +10,8%. Auch in den übrigen Monaten des Jahres stieg die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste prozentual recht deutlich an, vielfach stärker als die Zahl der Übernachtungen insgesamt. Die schwächsten Monate bei den Übernachtungen ausländischer Gäste waren der August und der September mit Zuwachsraten, die nur knapp über der 1%-Marke lagen.

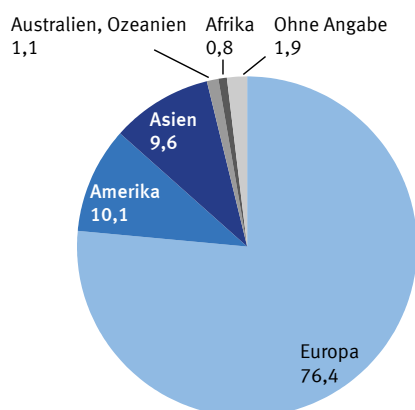
### Bedeutung ausländischer Gäste nimmt weiter zu

16,2% der Übernachtungen in den deutschen Beherbergungsbetrieben wurden im Jahr 2011 von Gästen aus dem Ausland getätigt (siehe Tabelle 1). Diese Gästegruppe stellt damit ein bedeutendes, seit zwei Jahren wieder stark wachsendes Segment im Binnentourismus dar und wird aus diesem Grund im Folgenden genauer betrachtet.

### Gäste aus Europa dominieren bei den ausländischen Gästen

Der Blick auf die Herkunftskontinente der ausländischen Gäste im Jahr 2011 zeigt mit einer Zahl von 48,7 Millionen Übernachtungen beziehungsweise einem Anteil von 76,4% an allen Übernachtungen ausländischer Gäste klar die Dominanz Europas (siehe Schaubild 5). Neben den engen wirtschaftlichen Beziehungen ist dafür auch die räumliche Nähe vieler europäischer Staaten zu Deutschland ausschlaggebend. Später wird auf den letztgenannten Aspekt noch genauer eingegangen. Gäste aus Amerika und Asien folgten mit Anteilen von 10,1% beziehungsweise 9,6% an allen Übernachtungen ausländischer Gäste im vergangenen Jahr auf den Plätzen zwei und drei. Erwähnenswert ist der recht hohe Anteil von 1,9% der Kategorie „Ohne Angaben“. Hierbei handelt es sich um Übernachtungen, die zwar in den

Schaubild 5 Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben nach Herkunftskontinenten 2011 in %



2012-01-0284

Beherbergungsbetrieben registriert, aber keinem Herkunftsland zugeordnet wurden. Weitaus geringer ist der Anteil ausländischer Gäste, die aus Australien und Ozeanien oder vom afrikanischen Kontinent stammen. Ihre Anteile an allen Übernachtungen ausländischer Gäste bewegten sich lediglich um 1%.

### Starke Zuwächse bei Zahl der Gäste aus osteuropäischen Staaten

Die stärksten Zuwächse bei der Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste aus Europa verursachten vor allem Besucher aus einigen osteuropäischen Staaten<sup>8</sup> (siehe Tabelle 2). Mit einer Steigerung der Übernachtungszahl um 24,2% auf rund 1,7 Millionen Übernachtungen waren hier im vergangenen Jahr die Gäste aus Polen führend. Die Plätze 2 bis 4 belegten Bulgarien, die Slowakei und Ungarn. Zwar sind die Übernachtungszahlen von Gästen aus diesen Ländern eher gering, die Steigerungsraten gegenüber dem Jahr 2010 lagen allerdings über 20%. Diese Zuwachsrate erreichte auch die Übernachtungszahl der Besucher aus der Russischen Föderation. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass Gästegruppen mit vergleichsweise geringen Übernachtungszahlen von Jahr zu Jahr mitunter stärkere Schwankungen aufweisen. Oft sind es Sondereffekte, wie etwa kurzfristige politische oder wirtschaftliche Änderungen, die in solchen Fällen zu einer Zu- oder Abnahme der Zahl der Übernachtungen führen.

Tabelle 2 Übernachtungen von Gästen aus Europa in Beherbergungsbetrieben nach den größten Veränderungen 2011

Rang	Herkunftsland	Übernachtungen	
		insgesamt 1 000	Veränderung gegenüber 2010 %
1	Polen .....	1 716	+ 24,2
2	Bulgarien .....	174	+ 22,1
3	Slowakei .....	268	+ 21,9
4	Ungarn .....	618	+ 21,1
5	Russische Föderation ..	1 787	+ 20,2
.	.	.	.
.	.	.	.
.	.	.	.
28	Island .....	88	- 0,2
29	Portugal .....	290	- 0,8
30	Italien .....	3 263	- 0,9
31	Griechenland .....	414	- 5,5
32	Irland .....	312	- 5,8

Rückgänge bei den Übernachtungszahlen wurden im Jahr 2011 hauptsächlich bei Gästen aus den Staaten, die von der aktuellen Schuldenkrise besonders betroffen sind, registriert: Irland, Griechenland, Italien und Portugal wiesen die größten negativen Veränderungsrate gegenüber 2010 bei den Übernachtungen von Gästen aus Europa in deutschen Beherbergungsbetrieben auf. Auch die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus Island ging leicht zurück. Allerdings

<sup>8</sup> Im statistischen Sinne der Vereinten Nationen umfasst das östliche Europa Bulgarien, Moldawien, Rumänien, die Russische Föderation, die Slowakei, die Ukraine, Ungarn, Polen, die Tschechische Republik und Weißrussland.

gilt auch hier, dass bei den kleineren Gästegruppen die Ausschläge der Übernachtungszahlen nach unten im Rahmen der üblichen Schwankungsbreite liegen können.

### Rheinland-Pfalz bei Gästen aus den Niederlanden wieder an der Spitze

In den einzelnen Bundesländern dominierten im vergangenen Jahr Gäste aus bestimmten Herkunftsländern die Statistik der Übernachtungszahlen (siehe Tabelle 3). Im Jahr 2011 waren allein in acht Flächenländern Übernachtungsgäste aus den Niederlanden die wichtigste ausländische Gästegruppe. Spitzenreiter war hierbei mit einem Anteil der Gäste aus den Niederlanden an allen ausländischen Gästen von 48,3% Rheinland-Pfalz. Dieses Bundesland hat mit seinen Naturlandschaften für Gäste aus den benachbarten Niederlanden sicherlich einen besonderen Reiz. Anteile von über 20% an den Übernachtungen ausländischer Gäste erreichten die Niederländer außerdem in Niedersachsen (30,7%), Nordrhein-Westfalen (24,9%), Thüringen (24,0%) und Sachsen-Anhalt (21,5%). Lediglich in Hamburg und Schleswig-Holstein zählten Gäste aus den Niederlanden nicht zu den drei wichtigsten ausländischen Gästegruppen.

Mit zweistelligen Anteilen an den Übernachtungszahlen waren Besucher aus der Schweiz in Baden-Württemberg (19,4%), Mecklenburg-Vorpommern (16,4%) und Hamburg (10,8%) im Verhältnis zu Gästen aus anderen Herkunftsländern recht häufig anzutreffen. Die Nähe Baden-Württembergs und das landschaftlich zur Schweiz kontrastierende Mecklenburg-Vorpommern mögen als Anreize für Aufenthalte in diesen Bundesländern eine besondere Bedeutung haben.

Für das Bundesland Hessen waren im vergangenen Jahr die Vereinigten Staaten das wichtigste Herkunftsland der ausländischen Gäste (11,7%). Eine große Rolle spielt dabei sicherlich die wirtschaftliche Bedeutung Frankfurts mit einem der größten Flughäfen der Welt, das viele Geschäftsreisende anzieht.

Insgesamt betrachtet zeigten die Übernachtungsanteile der wichtigsten Herkunftsländer ausländischer Gäste ein regional differenziertes Bild, das die Nachbarschaft zu den angrenzenden Staaten widerspiegelt. Neben Rheinland-Pfalz ist ein prägnantes Beispiel hierfür auch Schleswig-Holstein. Dort stammten bei 36,8% der Übernachtungen ausländischer Gäste die Besucher aus Dänemark, die Schweden hatten einen Anteil von 15,2% an den Übernachtungen ausländischer Gäste in Schleswig-Holstein.

### Ausländische Gäste für einzelne Regionen von besonderer Bedeutung

Für bestimmte Regionen im Bundesgebiet spielten ausländische Besucher im Jahr 2011 eine besondere Rolle (siehe Schaubild 6). Vor allem die wirtschaftlich bedeutsamen Reisegebiete Köln und Region (Regionalschlüssel H09), Düsseldorf und Kreis Mettmann (H10) sowie Main und Taunus (I13) und die eher für den Urlaubstourismus interessanten Regionen Eifel (J02), Hunsrück (J03) und Mosel-Saar (J04), die in Rheinland-Pfalz liegen, wurden von dieser Gäste-

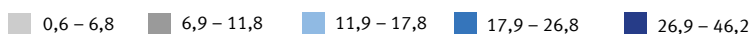
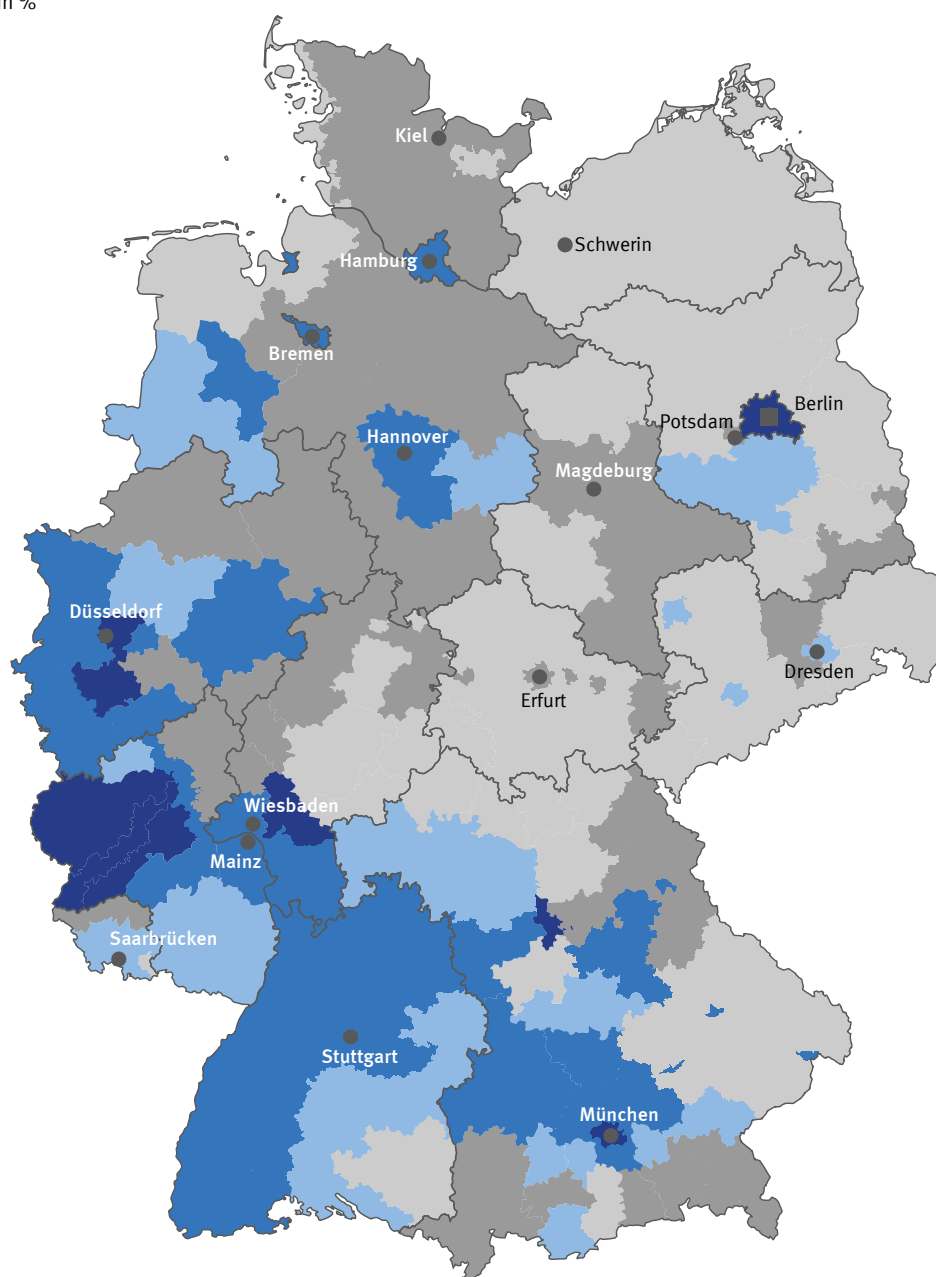
**Tabelle 3 Übernachtungen von Gästen aus den jeweils drei wichtigsten Herkunftsländern 2011**

	Anteile an allen Übernachtungen im jeweiligen Bundesland in %
<b>Baden-Württemberg</b>	
Schweiz .....	19,4
Niederlande .....	13,1
Frankreich .....	8,0
<b>Bayern</b>	
Niederlande .....	10,3
Vereinigte Staaten .....	9,6
Österreich .....	8,5
<b>Berlin</b>	
Vereinigtes Königreich .....	9,5
Italien .....	8,3
Niederlande .....	7,6
<b>Brandenburg</b>	
Polen .....	15,0
Niederlande .....	14,7
Dänemark .....	7,2
<b>Bremen</b>	
Vereinigtes Königreich .....	9,3
Niederlande .....	8,7
Norwegen .....	6,2
<b>Hamburg</b>	
Schweiz .....	10,8
Vereinigtes Königreich .....	9,4
Österreich .....	9,1
<b>Hessen</b>	
Vereinigte Staaten .....	11,7
Niederlande .....	10,3
Vereinigtes Königreich .....	7,8
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	
Niederlande .....	17,5
Schweiz .....	16,4
Schweden .....	15,5
<b>Niedersachsen</b>	
Niederlande .....	30,7
Dänemark .....	9,8
Vereinigtes Königreich .....	5,1
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	
Niederlande .....	24,9
Vereinigtes Königreich .....	8,1
Belgien .....	6,3
<b>Rheinland-Pfalz</b>	
Niederlande .....	48,3
Belgien .....	15,7
Vereinigte Staaten .....	6,6
<b>Saarland</b>	
Frankreich .....	15,0
Niederlande .....	11,2
Luxemburg .....	10,8
<b>Sachsen</b>	
Niederlande .....	11,1
Vereinigte Staaten .....	9,2
Schweiz .....	7,4
<b>Sachsen-Anhalt</b>	
Niederlande .....	21,5
Dänemark .....	8,9
Polen .....	8,0
<b>Schleswig-Holstein</b>	
Dänemark .....	36,8
Schweden .....	15,2
Schweiz .....	6,6
<b>Thüringen</b>	
Niederlande .....	24,0
Schweiz .....	7,1
Österreich .....	6,9

gruppe mit Anteilen von 26,9% bis 46,2% an allen Übernachtungen überdurchschnittlich häufig frequentiert. Wie schon anhand von Tabelle 3 weiter oben erläutert wurde, war der hohe Anteil in Rheinland-Pfalz maßgeblich auf Gäste aus den benachbarten Niederlanden zurückzuführen. Aber auch München (T23), die Städtereion Nürnberg (T13) und Berlin (BE) waren im Jahr 2011 bevorzugte Ziele für ausländische Besucher.

Die typischen Reisegebiete des deutschen Urlaubstourismus, wie die Küstenregionen, Teile des Voralpenlandes sowie inländische Bereiche Mecklenburg-Vorpommerns und angrenzende Regionen, zeigten dagegen im Jahr 2011 nur geringe Anteile an Gästen aus dem Ausland (zwischen 0,6% und 6,8%). Gleiches gilt für periphere Bereiche im Osten Deutschlands und die Mittelgebirge in der Landesmitte.

**Schaubild 6 Anteil der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland an allen Übernachtungen in den Reisegebieten und Stadtstaaten 2011**  
in %



© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011  
Kartengrundlage:  
© GeoBasis-DE / BKG (2011)

2012 - 01 - 0285

## Die Hotellerie legte auch 2011 wieder kräftig zu

In den Betrieben der Hotellerie ist im Jahr 2011 die Zahl der Übernachtungen deutlich gestiegen (siehe Tabelle 4). Weitaus die meisten Touristen übernachteten in solchen Unterkünften – der Anteil der Hotellerie an allen Übernachtungen lag im Jahr 2011 bei 61,1%. Der Zuwachs bei den Übernachtungen in der Hotellerie im Vergleich zum Vorjahr betrug 5,5%; die Übernachtungen inländischer Gäste stiegen dabei um 5,3%, die ausländischer Gäste um 6,2%. Besonders stark war mit insgesamt 7,9% der Anstieg der Übernachtungszahlen bei den Hotel garnis, und dort insbesondere der der Gäste aus dem Ausland (+ 9,5%). Auch die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste in Pensionen hat 2011 stark zugenommen (+ 10,9%).

Ein wichtiges Merkmal für die Wirtschaftlichkeit eines Hotelbetriebes ist die Auslastung der Schlafgelegenheiten (Betten)<sup>9</sup>. In der Monatserhebung im Tourismus wird dieses Merkmal monatlich erhoben. Die folgenden Angaben beziehen sich jedoch auf den Jahresdurchschnittswert der Auslastung.

Es zeigt sich, dass die Betriebe der Hotellerie regional betrachtet im Jahr 2011 eine recht unterschiedliche Auslastung erreichten (siehe Schaubild 7). Spitzenreiter waren die Reisegebiete an der Nordseeküste (G01, F01), Dresden (C00) und München (T23) sowie die Stadtstaaten Hamburg (HH) und Berlin (BE) mit Auslastungen zwischen 46,7% und 55,2% im Jahresdurchschnitt 2011. Am anderen Ende der Skala befanden sich im Westen unter anderem die Reisegebiete Eifel (J02) und Naheland (J05) sowie Vogelsberg und Wetterau (I10). Hier wurden Auslastungen von nur 23,0% bis 29,2% erreicht. Im Osten fielen in diesen Auslastungsbereich große Teile Sachsens und Brandenburgs. Im Südosten war eine größere Region in Bayern von einer solch

geringen Auslastung der Betten betroffen. Ganz im Süden waren die Reisegebiete Pfaffenwinkel (T28) und Tölzer Land (T30) – ebenfalls beide in Bayern – durch eine sehr geringe Auslastung gekennzeichnet.

In den Ferienunterkünften konnte im Jahr 2011 eine ähnliche Tendenz hinsichtlich der ausländischen Besucher beobachtet werden, wie sie weiter oben für die Hotellerie beschrieben wurde (siehe Tabelle 4). Auch hier zeigten sich bei den Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland im Vergleich zu den Inländern deutlich stärkere Zuwachsraten. Diese kamen im Jahr 2011 mit einer Steigerung der Übernachtungszahl ausländischer Gäste um 10,8% gegenüber dem Vorjahr vor allem den Ferienhäusern und -wohnungen sowie mit einer Steigerung um 6,0% den Jugendherbergen und Hütten zuzute.

Negativ war allerdings die Entwicklung bei den Erholungs- und Ferienheimen. Hier wurde ein Rückgang der Zahl der Übernachtungen um 3,0% verzeichnet, der überwiegend auf das Ausbleiben von Gästen aus Deutschland (- 3,2%) zurückging, während die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste mit einem Plus von 1,6% leicht zulegte.

Die Betreiber von Campingplätzen verzeichneten im Jahr 2011 bei der Zahl der Übernachtungen ebenfalls eine positive Entwicklung; deren Zahl erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3%. Dieser Zuwachs ging ganz überwiegend auf das Konto der inländischen Gäste.

Im Bereich der sonstigen tourismusrelevanten Unterkünfte entwickelten sich im vergangenen Jahr die Übernachtungen in Schulungsheimen und die in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken gegenläufig. Während die Übernachtungen in den Schulungsheimen insgesamt um 7,6% zulegten und die der ausländischen Gäste sogar um 10,1%, mussten die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken Einbußen von 1,2% bei allen Übernachtungen und von 6,1% bei Übernachtungen von ausländischen Patientinnen und Patienten verkräften.

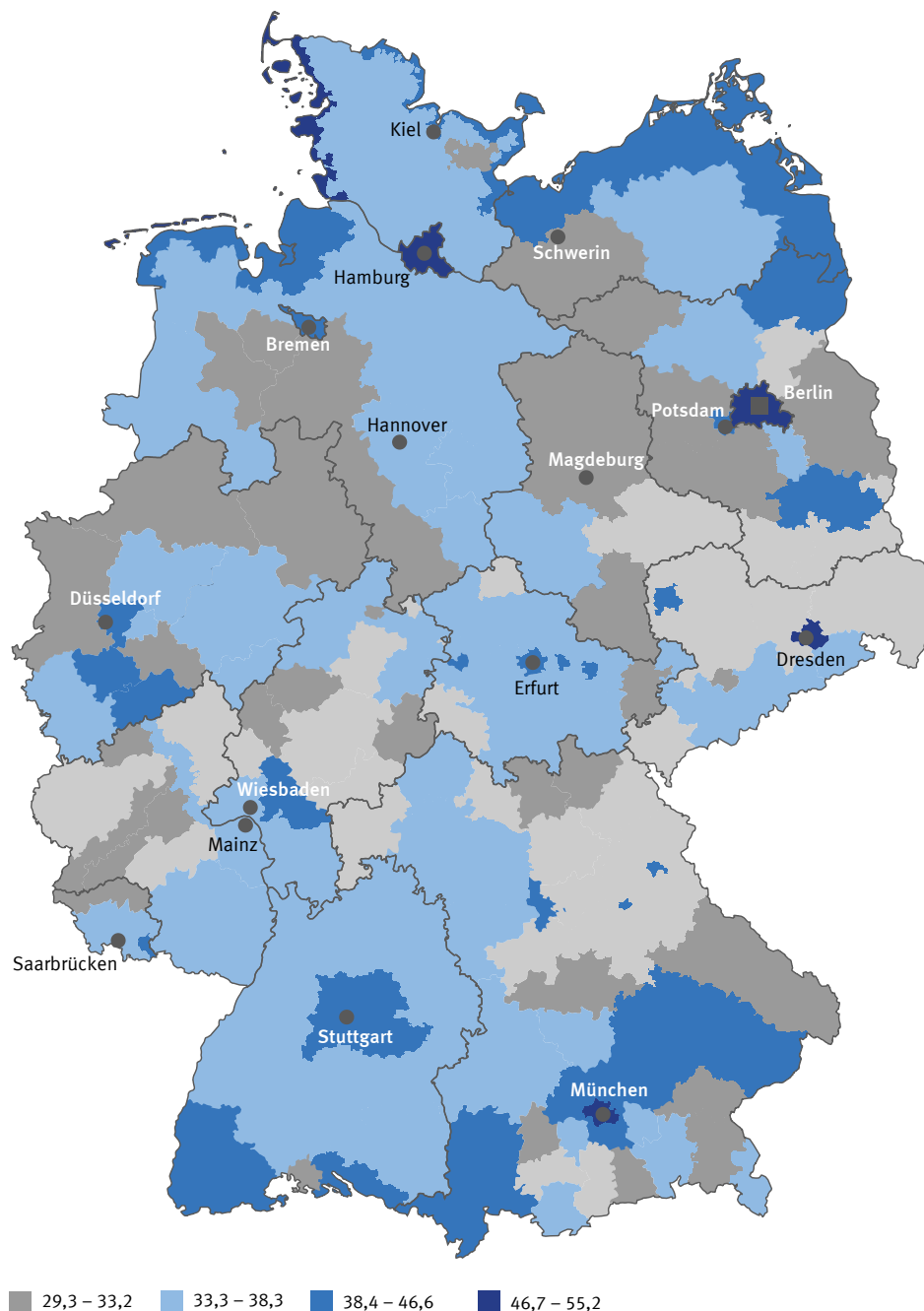
Wie die Ergebnisse in Tabelle 4 zeigen, entwickelte sich im Jahr 2011 auch der Campingtourismus recht positiv. Dessen

<sup>9</sup> Berechnung der durchschnittlichen Auslastung der Schlafgelegenheiten: (Übernachtungen/angebotene Bettentage) · 100. Die angebotenen Bettentage sind das Produkt aus angebotenen Schlafgelegenheiten und der Zahl der Tage, an denen ein Betrieb im Berichtsmonat tatsächlich geöffnet hatte.

**Tabelle 4** Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben nach Betriebsarten 2011

	Übernachtungen insgesamt	Veränderung gegenüber 2010	Übernachtungen von Gästen mit ständigem Wohnsitz			
			in Deutschland		im Ausland	
			1 000	%	1 000	%
Insgesamt	394 036	+ 3,6	330 290	+ 3,2	63 746	+ 5,7
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	240 782	+ 5,5	189 392	+ 5,3	51 390	+ 6,2
Hotels (ohne Hotels garnis)	158 236	+ 5,0	122 351	+ 5,0	35 886	+ 5,2
Hotels garnis	50 401	+ 7,9	38 710	+ 7,5	11 691	+ 9,5
Gasthöfe	18 470	+ 4,0	16 181	+ 4,1	2 289	+ 3,7
Pensionen	13 674	+ 3,7	12 151	+ 2,9	1 524	+ 10,9
Ferienunterkünfte und ähnliche						
Beherbergungsstätten	73 280	+ 0,8	65 437	+ 0,2	7 843	+ 5,4
Erholungs- und Ferienheime	14 552	- 3,0	14 050	- 3,2	502	+ 1,6
Ferienzentren	9 123	+ 0,3	6 720	+ 0,2	2 403	+ 0,7
Ferienhäuser und Ferienwohnungen	31 653	+ 2,6	29 239	+ 1,9	2 414	+ 10,8
Jugendherbergen und Hütten	17 952	+ 1,0	15 428	+ 0,2	2 524	+ 6,0
Campingplätze	24 960	+ 2,3	21 111	+ 2,7	3 849	+ 0,2
Sonstige tourismusrelevante Unterkünfte	55 015	+ 0,3	54 350	+ 0,3	665	+ 2,8
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	44 922	- 1,2	44 647	- 1,2	275	- 6,1
Schulungsheime	10 093	+ 7,6	9 703	+ 7,5	390	+ 10,1

Schaubild 7 Durchschnittliche Auslastung von Schlafgelegenheiten der Hotellerie in den Reisegebieten und Stadtstaaten 2011  
in %



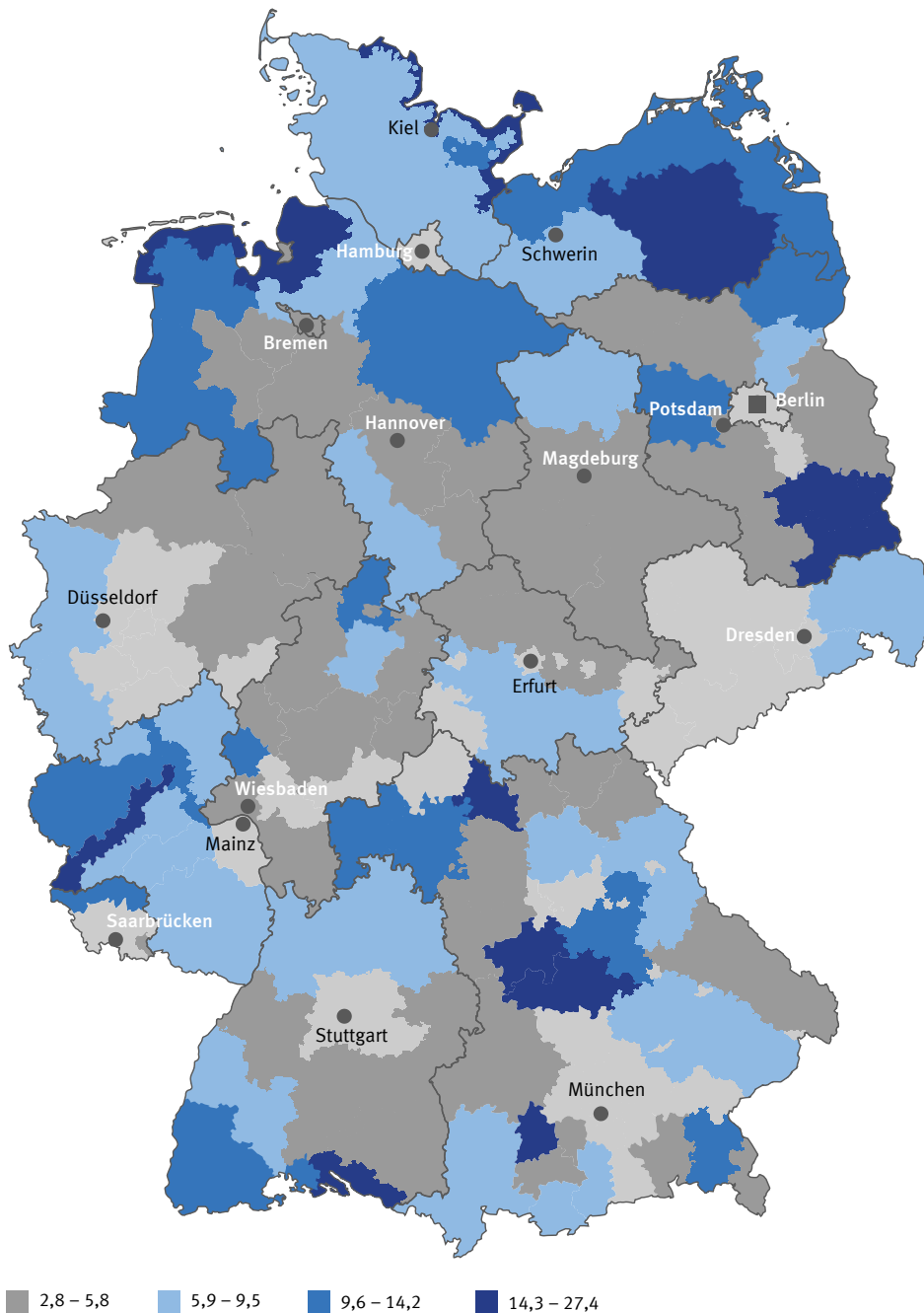
© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011  
Kartengrundlage:  
© GeoBasis-DE / BKG (2011)

2012 - 01 - 0286

Bedeutung für den Tourismus ist regional sehr unterschiedlich (siehe Schaubild 8 auf Seite 330). So waren es vor allem die klassischen Urlaubsregionen deutscher Touristen, die einen hohen Anteil von Übernachtungen auf Campingplätzen aufwiesen. Dabei stachen im Norden Deutschlands besonders die Reisegebiete Nordseeküste (G02), Ostsee (F02) und Mecklenburgische Schweiz und Seenplatte (B05) hervor. Dort lag 2011 der Anteil von Übernachtungen auf

Campingplätzen an der Summe aller Übernachtungen zwischen 14,3 % und 27,4 %. Ähnliche Werte fanden sich in den bayerischen Reisegebieten Naturpark Altmühltal (T01), Fränkisches Seenland (T04) und Haßberge (T08) sowie in Baden-Württemberg im Reisegebiet Bodensee (L72). Im äußersten Osten der Republik erreichten außerdem noch die Regionen Spreewald (A08) und Niederlausitz (A09) solch hohe Anteilswerte für die Übernachtungen auf Campingplätzen.

Schaubild 8 Anteil der Übernachtungen auf Campingplätzen an allen Übernachtungen in den Reisegebieten und Stadtstaaten 2011  
in %



© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011  
Kartengrundlage:  
© GeoBasis-DE / BKG (2011)

2012 - 01 - 0287

Eine geringe Bedeutung hat der Campingtourismus in den industriell geprägten und/oder hoch verdichteten Gebieten. So betrug im vergangenen Jahr in vielen Reisegebieten Nordrhein-Westfalens (H06 bis H12), im Rhein-Main-Gebiet (I13), in der Region Stuttgart (L50) sowie im Großraum München bis in das Alpenvorland hineinreichend (T20, T23, T24, T31, T34) der Anteil von Übernachtungen auf Campingplätzen maximal 2,7%.

### Überdurchschnittliche Zuwachsraten bei ausländischen Gästen in fast allen Prädikatsgemeinden

Heilbäder (Mineral- und Moorbäder, heilklimatische Kurorte und Kneippkurorte) sowie Seebäder, Luft- und Erholungskurorte werden in der Tourismusstatistik als Gemeinden mit

Prädikat bezeichnet. Ein kurtouristischer Aufenthalt in diesen Orten soll dazu dienen, die Gesundheit zu erhalten oder wiederherzustellen. Für statistische Auswertungen werden die Gemeindeergebnisse der einzelnen Prädikatstypen zu Gemeindegruppen zusammengefasst.

Im Überblick fällt zunächst auf, dass die Prädikatsgemeinden im Vergleich zu den sonstigen Gemeinden, die bei den Ankünften einen Anstieg von 5,9% und bei den Übernachtungen einen von 5,7% erreichten, im Durchschnitt geringere Zuwachsraten aufwiesen (siehe Tabelle 5). Im Detail zeigt sich, dass bei den inländischen Gästen die Heilklimatischen Kurorte mit 5,0% den deutlichsten Zuwachs bei den Ankünften in Gemeindegruppen mit Prädikat erzielten. Dies schlug sich jedoch nicht in einer deutlich höheren Übernachtungszahl nieder: Hier betrug der Anstieg lediglich 0,8%. 2011 kamen also zwar mehr Gäste in die Heilklimatischen Kurorte, ihre Verweildauer insgesamt war jedoch kürzer. Die stärkste negative Veränderung wurde bei den inländischen Gästen für die Kneippkurorte verzeichnet: Zwar wurden 3,6% mehr Ankünfte registriert, die Zahl der Übernachtungen allerdings nahm um 0,5% ab. Eine vergleichbare Entwicklung gab es auch in den Seebädern. Dort nahm die Zahl der Ankünfte um 1,4% zu, die Übernachtungszahlen lagen dagegen um 0,3% niedriger als 2010.

**Tabelle 5 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben nach Gemeindegruppen und ständigem Wohnsitz der Gäste 2011**

	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber 2010	insgesamt	Veränderung gegenüber 2010
	1 000	%	1 000	%
Insgesamt .....	147 336	+ 5,2	394 036	+ 3,6
Gäste aus Deutschland .....	118 962	+ 5,2	330 290	+ 3,2
Gäste aus dem Ausland .....	28 374	+ 5,6	63 746	+ 5,7
Heilbäder .....	14 318	+ 5,0	67 885	+ 0,9
Gäste aus Deutschland .....	12 115	+ 4,4	61 875	+ 0,3
Gäste aus dem Ausland .....	2 204	+ 8,2	6 010	+ 7,7
Mineral- und Moorbäder .....	8 204	+ 4,9	42 284	+ 0,6
Gäste aus Deutschland .....	7 030	+ 4,4	39 472	+ 0,4
Gäste aus dem Ausland .....	1 174	+ 7,7	2 811	+ 4,7
Heilklimatische Kurorte .....	3 793	+ 5,5	15 402	+ 2,1
Gäste aus Deutschland .....	3 075	+ 5,0	13 130	+ 0,8
Gäste aus dem Ausland .....	718	+ 7,8	2 272	+ 10,7
Kneippkurorte .....	2 321	+ 4,5	10 200	+ 0,4
Gäste aus Deutschland .....	2 010	+ 3,6	9 272	- 0,5
Gäste aus dem Ausland .....	311	+ 11,2	927	+ 10,1
Seebäder .....	7 636	+ 1,4	41 046	- 0,3
Gäste aus Deutschland .....	7 401	+ 1,4	40 297	- 0,3
Gäste aus dem Ausland .....	235	+ 0,7	748	± 0,0
Luftkurorte .....	7 084	+ 3,8	24 474	+ 2,0
Gäste aus Deutschland .....	6 177	+ 4,3	21 530	+ 2,1
Gäste aus dem Ausland .....	907	- 0,1	2 944	+ 1,3
Erholungsorte .....	11 420	+ 3,4	36 191	+ 2,1
Gäste aus Deutschland .....	9 958	+ 3,2	32 315	+ 2,0
Gäste aus dem Ausland .....	1 462	+ 4,7	3 876	+ 3,4
Sonstige Gemeinden .....	106 877	+ 5,9	224 441	+ 5,7
Gäste aus Deutschland .....	83 311	+ 5,9	174 273	+ 5,6
Gäste aus dem Ausland .....	23 566	+ 5,7	50 168	+ 6,0

Überraschend war die Entwicklung bei den Ankünften ausländischer Gäste: Mit Ausnahme der Luftkurorte (-0,1%) gab es durchweg Zuwachsraten, zwischen 0,7% (in den Seebädern) und 11,2% (in den Kneippkurorten). Bei der letztgenannten Gemeindegruppe war der Trend bei den Übernachtungszahlen von ausländischen Gästen also gegenläufig zu dem der Gäste aus Deutschland.

### Fazit

2011 war für den Tourismus in Deutschland wieder ein sehr erfolgreiches Jahr, wie die Jahresergebnisse der Monatserhebung im Tourismus belegen. Die Ankünfte und die Übernachtungszahlen der in- und ausländischen Gäste erreichten im vergangenen Jahr neue Rekordwerte. Damit bestätigen sie eine langjährige Entwicklung, die – von gelegentlichen Einbrüchen abgesehen – nahezu stetig Zuwächse bei den Ankünften und Übernachtungen zeigt.

Die Beherbergungsbetriebe in Deutschland profitierten in den vergangenen Jahren insbesondere auch von den ausländischen Besuchern, da die Steigerungsraten bei den Ankünften und Übernachtungen dieser Gästegruppe meist über diejenigen der inländischen Gäste lagen. Im Jahr 2011 betrug der Anteil ausländischer Gäste an allen Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben 16,2%, gegenüber 12% im Jahr 1992, dem ersten Jahr mit gesamtdeutschen Ergebnissen der Monatserhebung im Tourismus. [U](#)

Elena Triebkorn, M. A.

# Der deutsche Außenhandel im Jahr 2011

Im Jahr 2011 wurden von Deutschland Waren im Wert von 1 060 Milliarden Euro ausgeführt und Waren im Wert von 902 Milliarden Euro eingeführt. Damit überstieg der Wert der Ausfuhren im Jahr 2011 erstmals eine Billion Euro. Auch die Einfuhren übertrafen deutlich den bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2008 (806 Milliarden Euro). Der Wert der ein- und ausgeführten Waren lag damit im Jahr 2011 über dem Vorkrisenniveau von 2008. Die Außenhandelsbilanz schloss mit einem Überschuss in Höhe von 158 Milliarden Euro ab.

Der Handel innerhalb der Europäischen Union (EU) ist für Deutschland von zentraler Bedeutung. Die EU-Länder waren auch im Jahr 2011 der größte Absatzmarkt für deutsche Produkte. Mit einem Anteil von knapp 60 % an den Gesamtausfuhren sind die EU-Länder weiterhin wichtigste Ausfuhrregion. Zwei Drittel der Ausfuhren in die Europäische Union gehen dabei in die Länder der Eurozone. Im Vergleich zu 2010 entwickelten sich die Ausfuhren in die Länder außerhalb der Europäischen Union (Drittländer) stärker als die Ausfuhren in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Wichtigstes Abnehmerland für deutsche Produkte war weiterhin Frankreich; erstmals gehörte im Jahr 2011 die Volksrepublik China zu den fünf wichtigsten Abnehmerländern.

Deutschlands Hauptexportgüter waren 2011 – wie schon in den Jahren zuvor – Kraftwagen und Kraftwagenteile, Maschinen sowie chemische Erzeugnisse. Der Anteil dieser Produkte an den Gesamtausfuhren betrug über 40%. Alle wichtigen Exportgütergruppen konnten 2011 Zuwachsraten gegenüber 2010 verzeichnen.

Die deutsche Wirtschaft ist in hohem Maße exportorientiert und damit auch exportabhängig. Deutschland ist als roh-

stoffarmes Land gleichzeitig aber auch auf Importe angewiesen. Der Energiebereich hat dabei eine hohe Bedeutung. Zur Deckung seines Energieverbrauchs ist Deutschland zu über 60% von Importen abhängig; bei Erdöl und Erdgas ist diese Abhängigkeit noch wesentlich höher. Erdöl und Erdgas machen den größten Teil der Rohstoffimporte aus. 2011 wurden Erdöl und Erdgas im Wert von 82,0 Milliarden Euro importiert, das waren 9,1% der Gesamtimporte. Damit wurden gegenüber dem Jahr 2010 wertmäßig 29,3% mehr Erdöl und Erdgas importiert. Erdöl und Erdgas waren damit (hinter Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen) wertmäßig die zweitwichtigste Importgütergruppe. Dieser Wertanstieg ist allerdings nahezu gänzlich auf Preiseffekte zurückzuführen, da die Menge des eingeführten Erdöls und Erdgases fast unverändert blieb. Wichtigster Erdöl- und Erdgaslieferant war die Russische Föderation, gefolgt von Norwegen und den Niederlanden. Diese Länder deckten zwei Drittel der gesamten Erdöl- und Erdgasimporte nach Deutschland ab.

Die Bedeutung der Energieimporte machte sich auch in der Rangfolge der wichtigsten Partnerländer von Waren für Deutschland bemerkbar. Im Jahr 2011 waren die Niederlande wieder die wichtigste Importnation für Deutschland und verdrängten damit die Volksrepublik China auf den zweiten Platz. Mehr als ein Viertel der Importe aus den Niederlanden waren Mineralölerzeugnisse sowie Erdöl und Erdgas.

Nach dem Blick auf die Gesamtentwicklung des deutschen Außenhandels im Jahr 2011 folgt ein Exkurs über die Entwicklung der regionalen und güterbezogenen Ergebnisse. Der Hauptteil des Aufsatzes analysiert die Rohstoffimporte.



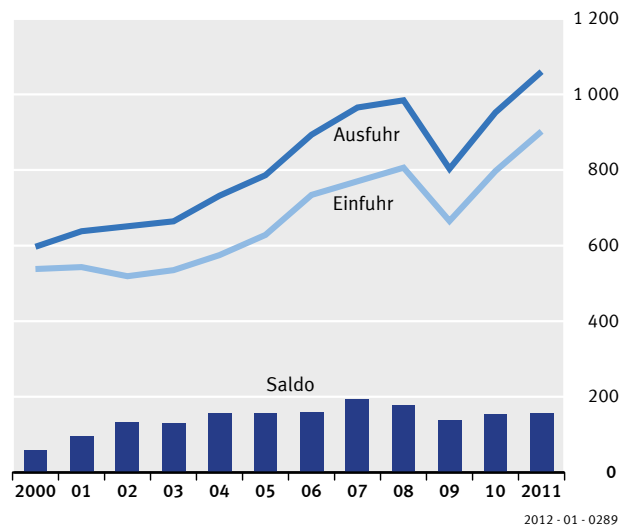
Bei einem Vergleich der Zahlen ist zu beachten, dass es sich bei den Angaben für 2010 und weiter zurückliegende Jahre um endgültige Angaben handelt, während die Ergebnisse für das Jahr 2011 noch vorläufig sind.

## Deutscher Außenhandel deutlich über Vorkrisenniveau

Die deutschen Exporte waren zwischen den Jahren 2000 und 2008 von einer Phase starken Wachstums gekennzeichnet; die weltweite Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise unterbrach diese positive Entwicklung und führte 2009 zu starken Rückgängen im deutschen Außenhandel (siehe Schaubild 1). Das Jahr 2010 war dann mit einer Zunahme um 18,5% im Vorjahresvergleich bei den Ausfuhren und um 19,9% bei den Einfuhren ein wachstumsstarkes Jahr für den deutschen Außenhandel. Allerdings konnte das Vorkrisenniveau im Jahr 2010 noch nicht wieder erreicht werden. Im Jahr 2011 verzeichnete der deutsche Außenhandel erneut hohe Wachstumsraten; nach vorläufigen Ergebnissen wurden sowohl bei den Einfuhren als auch bei den Ausfuhren die Ergebnisse des Jahres 2008 deutlich übertroffen. Mit einem Wert von 1 060,0 Milliarden Euro lagen die deutschen Ausfuhren im Jahr 2011 um 7,7% über den Ausfuhren des Jahres 2008 (984,1 Milliarden Euro) und damit erstmals auch über dem Wert von einer Billion Euro. Bei den Einfuhren zeigt sich ein ähnliches Bild. Nachdem die deutschen Einfuhren im Krisenjahr 2009 um 17,5% im Vergleich zum Vorjahresniveau eingebrochen waren, lagen sie im Jahr 2011 mit 902,0 Milliarden Euro um 11,9% über dem Ergebnis von 2008 (805,8 Milliarden Euro).

Auch ein Blick auf die Quartalszahlen in Schaubild 2 zeigt, dass sich der deutsche Außenhandel nach der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise kontinuierlich erholt hat. Der deutsche

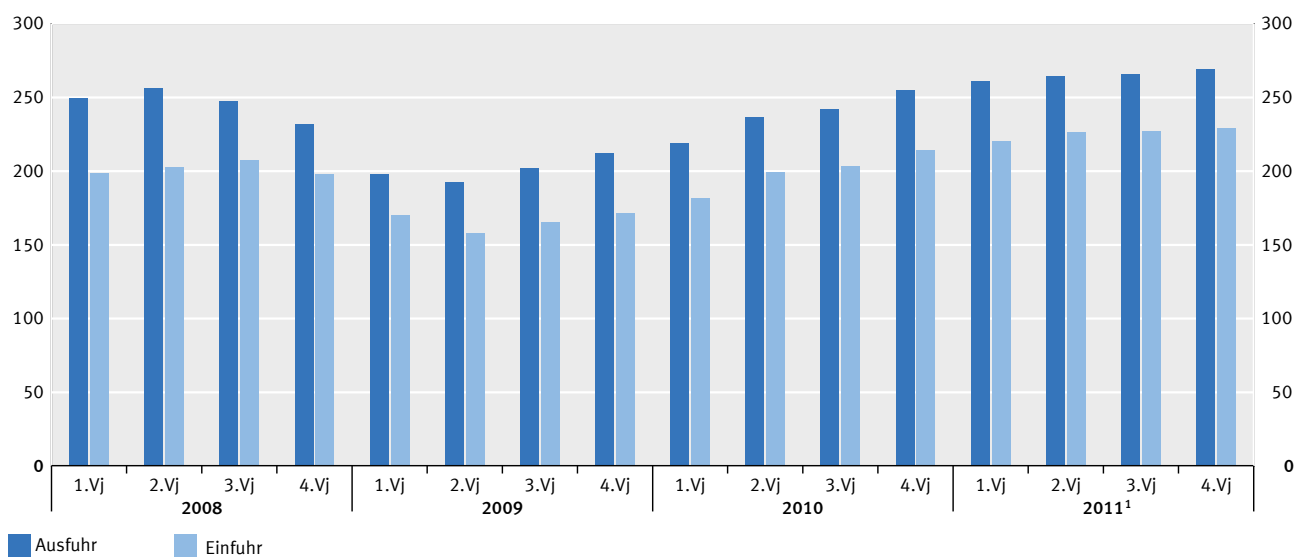
Schaubild 1 Entwicklung des deutschen Außenhandels  
Mrd. EUR



Außenhandel spürte die Auswirkungen der Krise bereits seit dem zweiten Halbjahr 2008. Mitte des Jahres 2009 war dann die Talsohle erreicht, und seitdem waren sowohl bei den Einfuhren als auch bei den Ausfuhren stetige Wertzuwächse im Vergleich zum Vorquartal zu verzeichnen.

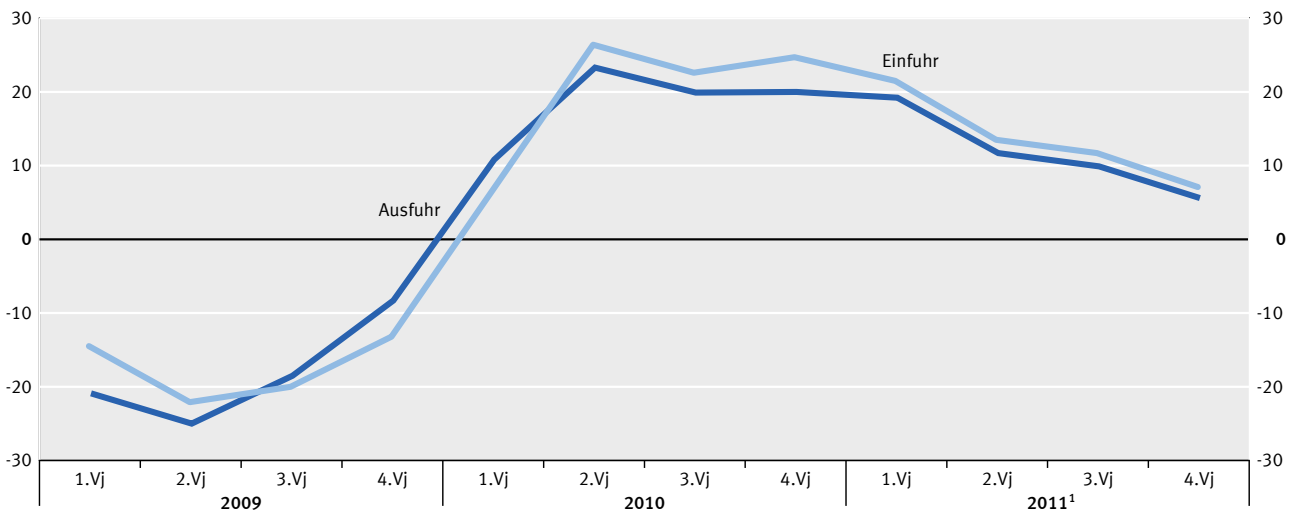
Die Zuwachsraten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal waren allerdings im Verlauf des Jahres 2011 rückläufig (siehe Schaubild 3). Lag die Zuwachsrate im ersten Vierteljahr 2011 gegenüber dem ersten Quartal 2010 für die Ausfuhr noch bei 19,2%, so betrug sie im vierten Vierteljahr nur noch 5,6%. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Einfuhr. Hier betrug die Zuwachsrate im ersten Quartal 2011 21,5%, im vierten Vierteljahr 7,1%. Dennoch ist anzumerken, dass die Veränderungsdaten gegenüber dem entsprechenden

Schaubild 2 Vierteljährliche Entwicklung des deutschen Außenhandels  
Mrd. EUR



1 2011: Vorläufige Ergebnisse.

Schaubild 3 Veränderungsraten des deutschen Außenhandels gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres in %



1 2011: Vorläufige Ergebnisse.

2012 - 01 - 0296

Vierteljahr des Vorjahres seit Anfang des Jahres 2010 ein- fuhr- und ausfuhrseitig durchgängig im positiven Bereich lagen.

### EU weiterhin Deutschlands wichtigster Absatzmarkt

Die deutsche Wirtschaft wickelt traditionell den überwiegenden Teil ihrer internationalen Handelsgeschäfte innerhalb der Europäischen Union ab, und hier wiederum hauptsächlich innerhalb der Eurozone. Knapp 60% der deutschen Waren (627,2 Milliarden Euro) hatten Abnehmer innerhalb der EU, zwei Drittel dieser Waren gingen dabei in die Eurozone.

Der zweitgrößte Absatzmarkt war Asien; dort wurden 15,8 % aller deutschen Exporte abgesetzt. An dritter Stelle folgte Amerika, das 2011 wertmäßig ein Zehntel aller deutschen Ausfuhren erhielt. Australien und Ozeanien waren mit einem Anteil von insgesamt 0,9 % an den deutschen Exporten als Handelspartner vergleichsweise unbedeutend.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei einem Blick auf die regionalen Ergebnisse für die Einfuhren 2011: 56,3% der nach Deutschland eingeführten Waren kamen aus den Ländern der Europäischen Union. Die EU-Länder außerhalb der Eurozone konnten 2011 bei den Einfuhren mit einer Zuwachsrate von 16,3% gegenüber dem Jahr 2010 einen überdurchschnittlich hohen Zuwachs verzeichnen.

Tabelle 1 Außenhandel Deutschlands nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern

	Ausfuhr		Veränderung gegenüber 2010	Anteil an den deutschen Ausfuhren	Einfuhr		Veränderung gegenüber 2010	Anteil an den deutschen Einfuhren
	2010	2011			2010	2011		
	Mrd. EUR		%	Mrd. EUR	%			
Insgesamt	952,0	1 060,0	+ 11,4	100	797,1	902,0	+ 13,2	100
darunter:								
Europa	675,0	751,5	+ 11,3	70,9	541,7	624,9	+ 15,3	69,3
darunter: Europäische Union	570,9	627,2	+ 9,9	59,2	444,4	508,0	+ 14,3	56,3
Eurozone	388,1	420,6	+ 8,4	39,7	300,1	340,2	+ 13,4	37,7
darunter:								
Frankreich	89,6	101,6	+ 13,4	9,6	60,7	66,4	+ 9,5	7,4
Niederlande	63,0	69,3	+ 10,0	6,5	67,2	82,1	+ 22,2	9,1
Nicht-Eurozone	182,8	206,5	+ 13,0	19,5	144,2	167,7	+ 16,3	18,6
darunter: Vereinigtes Königreich	58,7	65,4	+ 11,4	6,2	37,9	44,9	+ 18,3	5,0
Afrika	20,0	20,6	+ 3,1	1,9	17,0	21,9	+ 28,3	2,4
Amerika	99,5	110,4	+ 11,0	10,4	71,7	79,9	+ 11,5	8,9
darunter: Vereinigte Staaten	65,6	73,7	+ 12,4	7,0	45,2	48,3	+ 6,7	5,4
Asien	148,2	167,5	+ 13,0	15,8	163,5	171,3	+ 4,7	19,0
darunter: China	53,8	64,8	+ 20,4	6,1	77,3	79,3	+ 2,6	8,8
Australien/Ozeanien	9,0	9,4	+ 5,0	0,9	3,1	4,0	+ 28,0	0,4

2011: vorläufiges Ergebnis.

## China erstmals unter den fünf wichtigsten Abnehmerländern deutscher Produkte

Wichtigstes Abnehmerland für deutsche Produkte ist weiterhin Frankreich. Im Jahr 2011 wurden Waren im Wert von 101,6 Milliarden Euro nach Frankreich exportiert. Auf den weiteren Rängen folgten, wie auch im Jahr zuvor, die Vereinigten Staaten, die Niederlande und das Vereinigte Königreich. Erstmals unter die Top 5 der wichtigsten Ausfuhrländer kam im Jahr 2011 die Volksrepublik China. Mit einem Anstieg der Ausfuhren um 20,4 % gegenüber dem Jahr 2010 wurden in dieses Land Waren im Wert von 64,8 Milliarden Euro exportiert. China setzt damit seinen Aufwärtstrend in der Rangfolge Deutschlands wichtigster Exportnationen weiter fort.

Auf der Seite der Einfuhren konnten die Niederlande, nachdem sie den Titel als Deutschlands wichtigstes Importland im Jahr 2010 an die Volksrepublik China abgeben mussten, im Jahr 2011 wieder Platz 1 für sich beanspruchen. Die

Einfuhren aus den Niederlanden sind gegenüber dem Jahr 2010 um 22,2 % auf 82,1 Milliarden Euro gestiegen; großen Anteil daran hatten die Energieimporte. Die Einfuhren aus der Volksrepublik China nach Deutschland erhöhten sich lediglich um 2,6 % auf 79,3 Milliarden Euro, nach einer ungewöhnlich hohen Zuwachsrate von 36,3 % im Jahr 2010.

## Deutschlands wichtigste Außenhandelswaren

Wie schon in den vergangenen Jahren waren Kraftwagen und Kraftwagenteile sowie Maschinen Deutschlands wichtigste Exportgüter (siehe Tabelle 2). Zusammen machten sie ein Drittel aller aus Deutschland exportierten Produkte aus. Die Ausfuhren von Kraftwagen und Kraftwagenteilen haben gegenüber dem Jahr 2010 wertmäßig um 14,6 % zugenommen. Im Jahr 2011 wurden Kraftwagen und Kraftwagenteile im Wert von 184,5 Milliarden Euro aus Deutschland ausgeführt, das waren 15,0 Milliarden Euro beziehungsweise 8,9 %

**Tabelle 2** Entwicklung des Außenhandels mit den wichtigsten deutschen Außenhandelsgütern<sup>1</sup>

	2008	2010	2011	2011		Anteil am deutschen Außenhandel
				Veränderung gegenüber		
				2010	2008	
	Mrd. EUR			%		
<b>Ausfuhr</b>						
Kraftwagen und Kraftwagenteile	169,5	161,0	184,5	+ 14,6	+ 8,9	17,4
Maschinen	160,5	141,8	161,2	+ 13,7	+ 0,4	15,2
Chemische Erzeugnisse	91,7	91,9	101,0	+ 9,9	+ 10,1	9,5
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	82,8	82,9	85,0	+ 2,5	+ 2,5	8,0
Sonstige Waren	60,1	62,1	74,0	+ 19,2	+ 23,2	7,0
Elektrische Ausrüstungen	59,2	60,3	66,1	+ 9,7	+ 11,8	6,2
Metalle	56,2	49,8	60,5	+ 21,4	+ 7,7	5,7
Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse	47,5	50,5	51,3	+ 1,6	+ 8,0	4,8
Nahrungsmittel und Futtermittel	37,2	38,5	42,7	+ 10,9	+ 14,9	4,0
Sonstige Fahrzeuge	35,6	39,6	41,1	+ 3,8	+ 15,5	3,9
Gummi- und Kunststoffwaren	32,7	33,9	37,5	+ 10,6	+ 14,8	3,5
Metallerzeugnisse	35,8	32,9	36,6	+ 11,1	+ 2,1	3,4
Papier, Pappe und Waren daraus	18,6	18,6	19,3	+ 3,8	+ 3,9	1,8
Bekleidung	12,7	13,0	14,0	+ 8,0	+ 10,5	1,3
Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	17,3	10,7	13,3	+ 24,1	- 23,5	1,3
<b>Einfuhr</b>						
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	83,7	92,6	89,8	- 3,1	+ 7,3	10,0
Erdöl und Erdgas	83,1	63,4	82,0	+ 29,3	- 1,2	9,1
Kraftwagen und Kraftwagenteile	75,5	70,2	81,1	+ 15,5	+ 7,5	9,0
Sonstige Waren	54,6	55,5	76,0	+ 37,1	+ 39,2	8,4
Chemische Erzeugnisse	63,1	63,8	71,2	+ 11,5	+ 12,8	7,9
Maschinen	68,8	61,2	70,4	+ 14,9	+ 2,3	7,8
Metalle	58,2	50,8	61,3	+ 20,5	+ 5,3	6,8
Elektrische Ausrüstungen	36,1	38,6	42,5	+ 10,1	+ 17,8	4,7
Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse	34,3	37,8	38,8	+ 2,7	+ 13,1	4,3
Nahrungsmittel und Futtermittel	34,7	34,6	38,1	+ 10,1	+ 9,8	4,2
Sonstige Fahrzeuge	32,0	41,0	35,9	- 12,5	+ 12,2	4,0
Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	22,9	22,8	29,5	+ 29,6	+ 29,2	3,3
Bekleidung	22,2	24,4	27,2	+ 11,6	+ 22,3	3,0
Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd	22,1	23,7	26,6	+ 12,0	+ 20,5	2,9
Gummi- und Kunststoffwaren	20,4	21,7	25,2	+ 16,0	+ 23,3	2,8

2011: vorläufiges Ergebnis.

<sup>1</sup> Güterabteilungen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009).

mehr als im Vorkrisenjahr 2008. Die Ausfuhren von Maschinen haben sich im Jahr 2011 um 13,7% auf 161,2 Milliarden Euro erhöht. Damit haben die Maschinenexporte das Vorkrisenniveau des Jahres 2008 (160,5 Milliarden Euro) wieder erreicht. Alle für den deutschen Export wichtigen Gütergruppen verzeichneten im Jahr 2011 Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr.

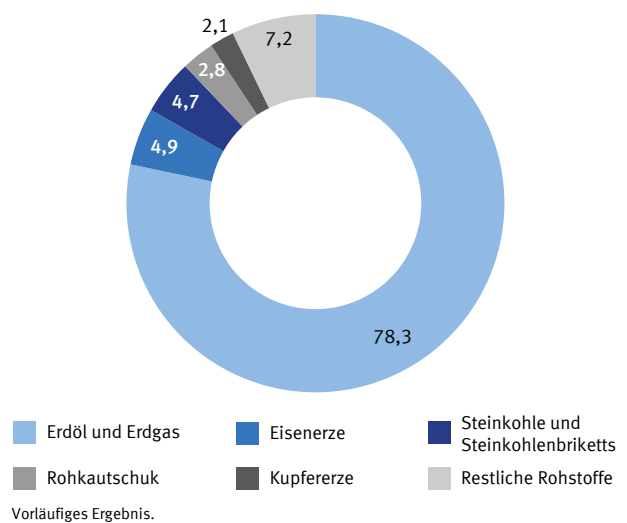
Bei den wichtigsten Importgütern Deutschlands war die Entwicklung im Jahr 2011 unterschiedlich. Weiterhin sind Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse mit einem Anteil von 10% wertmäßig die wichtigsten Importgüter Deutschlands. Allerdings verringerten sich die Einfuhren im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr. Wurden im Jahr 2010 noch Produkte dieser Gütergruppe im Wert von 92,6 Milliarden Euro eingeführt, so betrug der Warenwert 2011 nur noch 89,8 Milliarden Euro. Das entspricht einem Rückgang um 3,1% gegenüber dem Vorjahr. Trotz dieses Rückgangs liegen die Einfuhren in diesem Bereich noch über dem Vorkrisenniveau.

Zweitwichtigste Einfuhrgüter waren im Jahr 2011 erneut Erdöl und Erdgas. Sie hatten einen wertmäßigen Anteil von 9,1% an den Gesamtimporten. Gegenüber dem Jahr 2010 verzeichneten die Einfuhren von Erdöl und Erdgas einen Wertzuwachs von 29,3%. Im Jahr 2011 wurden Erdöl und Erdgas im Wert von 82,0 Milliarden Euro nach Deutschland importiert. Damit liegen die Einfuhren dieser Gütergruppe wertmäßig allerdings immer noch um 1,2% unter dem Niveau von 2008. Erdöl und Erdgas sind bei weitem die wichtigsten nach Deutschland importierten Rohstoffe. In den nächsten Abschnitten werden die Rohstoffimporte näher behandelt.

### Rohstoffimporte 2011

Erdöl und Erdgas stellen für die deutsche Industrie ein bedeutendes Vorleistungsgut im Produktionsprozess dar. So wird beispielsweise Erdöl zur Herstellung von Kunststoffen benötigt. Darüber hinaus sind Erdöl und Erdgas wesentliche Bestandteile des privaten und öffentlichen Verbrauchs. Zusammen mit anderen – insbesondere Energie-Rohstoffen – muss bei Erdöl und Erdgas der größte Teil des inländischen Verbrauchs durch Importe gedeckt werden.

Schaubild 4 Die wichtigsten Rohstoffimporte 2011  
Wertanteile in %



2012 - 01 - 0291

Erdöl und Erdgas sind bei weitem die wichtigsten Rohstoffe, die nach Deutschland importiert werden. Wie Schaubild 4 zeigt, haben sie einen wertmäßigen Anteil von 78,3% an den gesamten Rohstoffimporten im Jahr 2011. Ein weiterer wichtiger Energie-Rohstoff ist Steinkohle. Im Jahr 2011 hatte Steinkohle einen Anteil von 4,7% an den Rohstoffimporten; nach den Eisenerzen (Anteil: 4,9%) war das der dritthöchste Anteil an den Rohstoffimporten Deutschlands.

### Erdöl- und Erdgasimporte mengenmäßig fast unverändert gegenüber dem Vorjahr

Insbesondere bei Erdöl und Erdgas ist zwischen importierten Mengen und Werten zu unterscheiden. Der Anstieg der deutschen Importwerte für Erdöl und Erdgas ist überwiegend auf Preiseffekte zurückzuführen, denn im Jahr 2011 lagen die Einfuhrpreise für Erdöl und Erdgas um knapp 30% über den Preisen von 2010. Obwohl sich der Wert der Erdöl- und Erdgaseinfuhren im Jahr 2011 um 29,3% erhöht hat,

Tabelle 3 Einfuhr von Erdöl und Erdgas nach Ländern 2011

	Menge	Anteil an insgesamt	Veränderung gegenüber 2010	Wert	Anteil an insgesamt	Veränderung gegenüber 2010
	Mill. t	%		Mrd. EUR	%	
Insgesamt	175,1	100	+ 0,3	82,0	100	+ 29,3
darunter:						
Russische Föderation	65,1	37,2	+ 1,8	30,5	37,2	+ 32,8
Norwegen	40,5	23,1	- 3,4	16,4	19,9	+ 21,3
Niederlande	17,7	10,1	+ 2,5	6,3	7,7	+ 28,4
Vereinigtes Königreich	15,6	8,9	+ 7,8	8,4	10,2	+ 34,8
Kasachstan	6,2	3,6	- 14,3	3,9	4,7	+ 16,9
Nigeria	5,3	3,0	+ 34,8	3,2	3,9	+ 80,7
Libyen	3,4	1,9	- 48,4	1,9	2,3	- 35,2
Algerien	2,5	1,4	+ 175,1	1,6	2,0	+ 279,9
Aserbaidschan	2,5	1,4	- 13,7	1,5	1,8	+ 14,6
Dänemark	1,8	1,0	- 32,2	1,0	1,2	- 6,4

Vorläufiges Ergebnis.

sind die importierten Mengen nur um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen (siehe Tabelle 3).

Wichtigster Lieferant von Erdöl und Erdgas nach Deutschland ist die Russische Föderation, aus der im Jahr 2011 mehr als ein Drittel der nach Deutschland importierten Erdöl- und Erdgasmengen (65,1 Millionen Tonnen) bezogen wurde, 1,8 % mehr als im Vorjahr. Aus Norwegen, Deutschlands zweitwichtigstem Erdöl- und Erdgaslieferanten, wurde im Jahr 2011 weniger Erdöl und Erdgas importiert als im Jahr zuvor (-3,4 %). Wichtige Erdöl- und Erdgaslieferanten für Deutschland waren außerdem die Niederlande und das Vereinigte Königreich mit Anteilen von 10,1 % beziehungsweise 8,9 % an den Gesamtimporten dieser Gütergruppe. Bei den kleineren Lieferländern wurde außergewöhnlich mehr Rohöl und Erdgas aus Nigeria (Menge: +34,8 %, Wert: +80,7 %) und Algerien (Menge: +175,1 %, Wert: +279,9 %) eingeführt. Fast halbiert haben sich mengenmäßig hingegen die Erdöl- und Erdgaseinfuhren aus Libyen.

Aufgrund des hohen Anteils von Erdöl und Erdgas an den gesamten Rohstoffimporten sind die im vorigen Abschnitt bereits genannten Länder auch bei der regionalen Verteilung der Rohstoffimporte bestimmend. Aber aus welchen Ländern werden andere wichtige Rohstoffe importiert? Ist hier die regionale Verteilung ähnlich wie bei den Importen von Erdöl und Erdgas oder gibt es Unterschiede? Mit einer hohen Konzentration der Importe eines bestimmten Rohstoffes auf ein bestimmtes Land geht auch immer eine gewisse Abhängigkeit einher. Diese Fragen sollen im nächsten Abschnitt beantwortet werden.

Ähnlich wie bei den Importen von Erdöl und Erdgas weisen auch die Importe der anderen Rohstoffe große Unterschiede der Veränderungsraten von Wert und Menge auf. Insgesamt zeigt ein Vergleich der Entwicklung von Mengen, Preisen und Werten des Jahres 2011 gegenüber 2010, dass der Anstieg der deutschen Rohstoff-Importwerte teilweise auf Preiseffekte zurückzuführen ist (siehe Tabelle 4). So sind

**Tabelle 4 Veränderungen bei den wichtigsten Rohstoffimporten 2011 gegenüber 2010**  
in %

	Menge	Wert	Preis <sup>1</sup>
Rohstoffe insgesamt . . . . .	+ 1,7	+ 28,8	+ 27,3
Erdöl und Erdgas . . . . .	+ 0,3	+ 29,3	+ 29,8
Eisenerz . . . . .	- 3,5	+ 28,5	+ 34,6
Steinkohle . . . . .	+ 8,2	+ 33,9	+ 8,8

1 Index der Einfuhrpreise (nach Laspeyres).

die Rohstoffimporte insgesamt im Jahr 2011 mengenmäßig um 1,7 % gestiegen, wertmäßig wurde ein Anstieg von 28,8 % verzeichnet. Im Jahr 2011 lagen die Einfuhrpreise<sup>1</sup> für Rohstoffe um 27,3 % über den Preisen von 2010.

Welchen Einfluss steigende Energieeinfuhrpreise (und damit auch die Einfuhrpreise der fossilen Energieträger

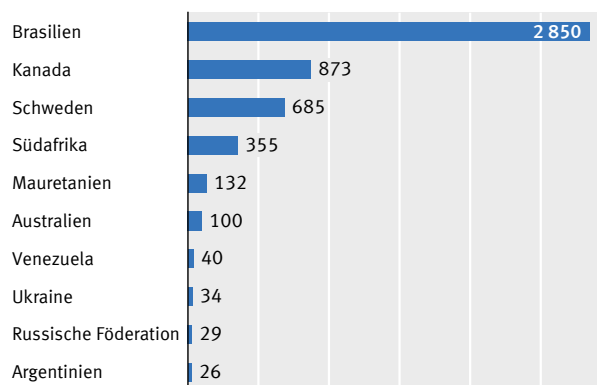
1 Für weitere Informationen zu Einfuhrpreisen von Energie siehe Blang, D./Dechent, J./Lattwein, M./Linz, S./Martin, A./Peter, F./Ritzheim, S./Touil, S./Vorholt, H.: „Preise im Jahr 2011“ in WiSta 1/2012, Seite 63 ff.

Kohle, Öl und Gas) auf den Marktanteil deutscher Güter an den Importen der Partnerländer haben, lässt sich an der Export-Performance erkennen. Eine Betrachtung der deutschen Export-Performance der Jahre 2000 bis 2011 zeigt, dass diese ohne Energie tendenziell ansteigt, wohingegen die Export-Performance unter Einschluss von Energiegütern tendenziell sinkt (siehe hierzu Übersicht 1 auf Seite 338 f.)

### Mehr als die Hälfte der Eisenerzimporte kamen 2011 aus Brasilien

Auch Eisenerz ist ein wichtiger Rohstoff für Deutschland, es ist ein Grundprodukt für die Stahlherstellung. Die Eisenerzimporte insgesamt waren mengenmäßig im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Sie lagen um 3,5 % unter der im Vorjahr importierten Menge. Durch den weltweiten Anstieg der Eisenerzpreise lag der Wert des importierten Eisenerzes 2011 aber um 28,5 % über dem Vorjahreswert (siehe Tabelle 4). Die Einfuhrpreise für Eisenerz lagen um 34,6 % über denen des Vorjahres. Bei einem Ländervergleich der Eisenerzimporte ist zu beachten, dass es bei der Qualität des Eisenerzes zwischen den einzelnen Ländern große Unterschiede geben kann. Daher können Wertunterschiede zwischen den einzelnen Ländern auch durch solche Qualitätsunterschiede bedingt sein. Ein Vergleich der importierten Mengen aus den verschiedenen Ländern ist daher nicht aussagekräftig.

**Schaubild 5 Eisenerzimporte 2011**  
Mill. EUR



Vorläufige Ergebnisse.

2012 - 01 - 0292

Die deutschen Eisenerzimporte konzentrieren sich auf wenige Bezugsmärkte. Brasilien ist bei weitem der wichtigste Eisenerzlieferant für Deutschland: Im Jahr 2011 hat Deutschland Eisenerz im Wert von 2,8 Milliarden Euro aus Brasilien importiert. Das waren 55,4 % der gesamten Eisenerzimporte im Jahr 2011 in Höhe von 5,1 Milliarden Euro. Damit waren Eisenerze auch das wichtigste Einfuhrgut aus Brasilien. Zweitwichtigster Bezugsmarkt für Eisenerz war Kanada, gefolgt von Schweden. Aus diesen drei Ländern allein kommen mehr als 85 % der gesamten Eisenerzimporte nach Deutschland.

**Methodik zur Berechnung der deutschen Export-Performance**

Dipl.-Kaufmann Alexander Loschky

Die deutschen Exporte in die 25 bedeutendsten Ausfuhr-Partnerländer sind zwischen den Jahren 2000 und 2010 in Euro gerechnet um fast 57 % gestiegen. Auf US-Dollarbasis ergab sich sogar eine Steigerung um fast 130 %. Diese beeindruckenden Zahlen geben jedoch keine Auskunft darüber, wie sich in unseren Partnerländern der Anteil der Importe aus Deutschland an den Gesamtimporten entwickelt hat, ob also der „Marktanteil“ der deutschen Warenexporte gestiegen oder gesunken ist. Hierfür wird ein anderer Indikator benötigt, den das Statistische Bundesamt *Export-Performance* nennt.

**Berechnung der Export-Performance**

Die im Statistischen Bundesamt verwendete Definition der Export-Performance lässt sich in Formelschreibweise wie folgt darstellen:

$$ExpPerf_t = \frac{X_t^D / X_{t-1}^D}{\sum_i I_t^i / \sum_i I_{t-1}^i}; \text{ dabei sind}$$

$X_t^D$  = die deutschen Gesamtexporte in der Periode  $t$  und

$I_t^i$  = die Gesamtimporte des Landes  $i$  in der Periode  $t$ .

Die Export-Performance in einer bestimmten Periode  $t$  ist somit der Quotient aus der Veränderung der deutschen Gesamtexporte gegenüber der Vorperiode  $t-1$  und der Veränderung der Gesamtimporte unserer Partnerländer gegenüber der Vorperiode  $t-1$ . Ist der resultierende Wert größer als 1, so sind die deutschen Exporte schneller gewachsen als die Importe unserer Partnerländer, das heißt der deutsche Marktanteil in den Importmärkten der Partnerländer ist gegenüber der Vorperiode  $t-1$  gestiegen. Ist der resultierende Wert kleiner als 1, so sind die deutschen Exporte langsamer gewachsen als die Importe unserer Partnerländer, das heißt der deutsche Marktanteil in den Importmärkten der Partnerländer ist gegenüber der Vorperiode  $t-1$  gesunken.

Die Export-Performance-Werte für jeweils zwei Perioden werden dann multiplikativ zu einem Kettenindex verknüpft, dessen Basis das Jahr 2010 ist. Der Export-Performance-Index (EPI) berechnet sich dann nach weiterem Umformen wie folgt:

$$EPI_t = \frac{X_t^D / X_{t_{Basis}}^D}{\sum_i I_t^i / \sum_i I_{t_{Basis}}^i}$$

**Datenquellen**

Für die Berechnung des deutschen Export-Performance-Index ist es notwendig, die Daten über die Importe unserer Partnerländer aus einer externen Quelle zu beziehen, die international vergleichbare Zahlen liefert. Das Statistische Bundesamt nutzt für die Berechnung der Export-Performance Daten aus der Datenbank Comtrade der Vereinten Nationen.

**Vereinfachung der Berechnung**

Um nicht Daten von über 230 Partnerländern verwenden zu müssen, werden aus Vereinfachungsgründen und aus Gründen der besseren zeitlichen Verfügbarkeit der Daten nur die deutschen Exporte in die 25 wichtigsten Partnerländer des Jahres 2010 und deren Gesamtimporte betrachtet. Im Jahr 2010 waren die wichtigsten Partnerländer bei den deutschen Ausfuhr in absteigender Reihenfolge: Frankreich, die Vereinigten Staaten, die Niederlande, das Vereinigte Königreich, Italien, die Volksrepublik China, Österreich, Belgien, die Schweiz, Polen, Spanien, die Tschechische Republik, die Russische Föderation, Schweden, die Türkei, Ungarn, Dänemark, Japan, Brasilien, die Republik Korea, Indien, die Slowakei, Australien, Portugal und Südafrika. Im Jahr 2010 betrug der Anteil der Exporte in diese Länder 83 % an den deutschen Gesamtexporten; er ist seit dem Jahr 2000 (84 %) nur unwesentlich zurückgegangen.

**Der Export-Performance-Index nach der Basisumstellung**

Der Export-Performance-Index wurde im Jahr 2012 auf eine neue Basis umgestellt und auch die Auswahl der 25 größten Partnerländer entspricht der des Referenzjahres 2010. Nach dieser Umstellung auf die neue Basis 2010 ergeben sich für den Export-Performance-Index folgende Werte:

**Entwicklung des deutschen Export-Performance-Index**

2010 = 100

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Export-Performance-Index .....	102	109	112	117	116	110	109	113	107	109	100	99
Export-Performance-Index ohne Energieprodukte .....	97	102	104	110	110	107	107	110	110	108	100	102
nachrichtlich: Index der tatsächlichen Werte der deutschen Exporte .....	44	45	49	60	72	77	89	105	115	89	100	117
	2005 = 100											
Export-Performance-Index auf Basis 2005 .....	93	99	102	107	106	100	99	103	98	100	91	90

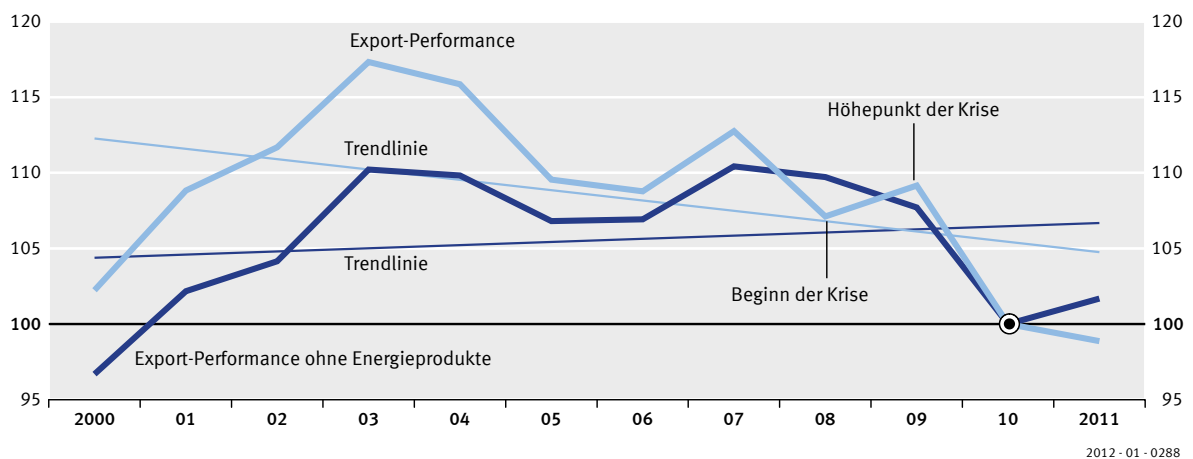
2011: vorläufige Ergebnisse.

Übersicht 1 (Fortsetzung)

**Einfluss externer Faktoren: Export-Performance ohne Energieprodukte**

Im Zeitraum von 2004 bis 2006 sind die deutschen Exporte langsamer gewachsen als die Gesamtimporte der 25 wichtigsten Partnerländer. Im Jahr 2007 konnte eine kurzzeitige Erholung des Export-Performance-Index beobachtet werden, dem sich wiederum ein starker Rückgang im Jahr 2008 anschloss. Diese Rückgänge der Export-Performance können zumindest zum Teil auf die stark steigenden Rohölpreise in diesen Zeiträumen zurückgeführt werden. Die Nachfrage nach Rohöl ist wenig preiselastisch. Ein Preisanstieg dieses Rohstoffes führt somit zu einer wertmäßigen Zunahme dessen Anteils an den Gesamtimporten unserer Partnerländer zu Lasten anderer Importgüter. Da Deutschland kein Erdölexporteur ist, führt eine solche Verschiebung zu einem Rückgang der deutschen Export-Performance. Dieses Beispiel zeigt, dass die Export-Performance nicht nur die deutsche Wettbewerbsfähigkeit widerspiegelt, sondern auch durch externe Faktoren beeinflusst wird. Dies lässt sich auch statistisch bestätigen. So zeigte eine Regressionsanalyse, dass die Veränderung des Export-Performance-Index negativ mit der Veränderung des Einfuhrpreisindex für Rohöl korreliert. Der Korrelationskoeffizient für diesen Zusammenhang beträgt  $-0,86$  für den Zeitraum 2000 bis 2011. Aus diesem Grund berechnet das Statistische Bundesamt auch eine Variante des Export-Performance-Index ohne Energieprodukte. Hierfür wird das Warenkapitel 27 des Harmonisierten Systems zur Bezeichnung und Codierung der Waren aus der Berechnung herausgenommen. Dieses umfasst die fossilen Energieträger Kohle, Öl und Gas sowie deren Erzeugnisse und elektrischen Strom. In der Betrachtung der Jahre 2000 bis 2010 zeigt sich, dass die deutsche Export-Performance ohne Energieprodukte tendenziell ansteigt, wohingegen die Export-Performance unter Einschluss von Energiegütern tendenziell eher sinkt (siehe die Trendlinien im Schaubild).

**Schaubild: Export-Performance**  
2010 = 100



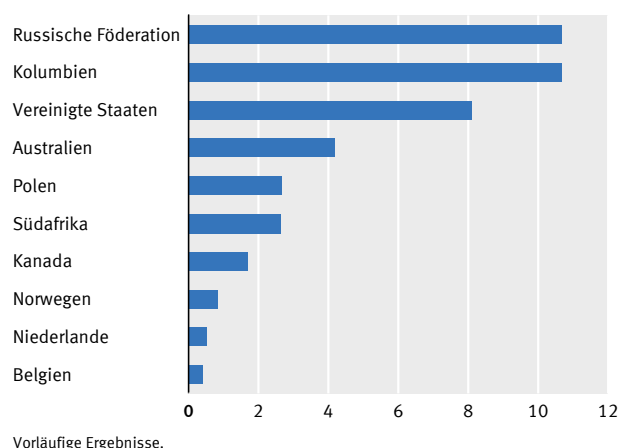
**Ein Viertel der importierten Steinkohle kam 2011 aus Kolumbien**

Ein weiterer wichtiger Energie-Rohstoff ist Steinkohle. In der Vergangenheit konnte der Steinkohlebedarf in Deutschland auch durch inländische Produktion gedeckt werden. Durch den laufend weiter reduzierten Abbau von Steinkohle in Deutschland muss allerdings immer mehr Steinkohle importiert werden. So stiegen die Importe von Steinkohle im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010 wertmäßig um 33,9%. Auch mengenmäßig sind die Importe von Steinkohle angestiegen. Hier wurde ein Anstieg um 8,2% gegenüber dem Vorjahr verzeichnet.

Wie bei den Importen von Erdöl und Erdgas ist die Russische Föderation wichtigstes Lieferland von Steinkohle für Deutschland. Ein Viertel der gesamten Steinkohleimporte nach Deutschland kommt aus diesem Land. Allerdings ist bei diesem Energierohstoff die „Abhängigkeit“ von der Russischen Föderation nicht so ausgeprägt wie bei den Importen von Erdöl und Erdgas, da ein weiteres Viertel der Steinkohleimporte aus Kolumbien kommt. Bedingt durch niedrige Lohnkosten und leicht zugängliche Lagerstätten kann hier vergleichsweise billiger gefördert werden. Jeweils

über 10 Millionen Tonnen dieses Energierohstoffes wurden aus diesen beiden Ländern nach Deutschland importiert (siehe Schaubild 6). Ebenfalls ein wichtiges Bezugsland für Steinkohle sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Von

**Schaubild 6 Steinkohleimporte 2011**  
Mill. t



Vorläufige Ergebnisse.

2012 - 01 - 0293

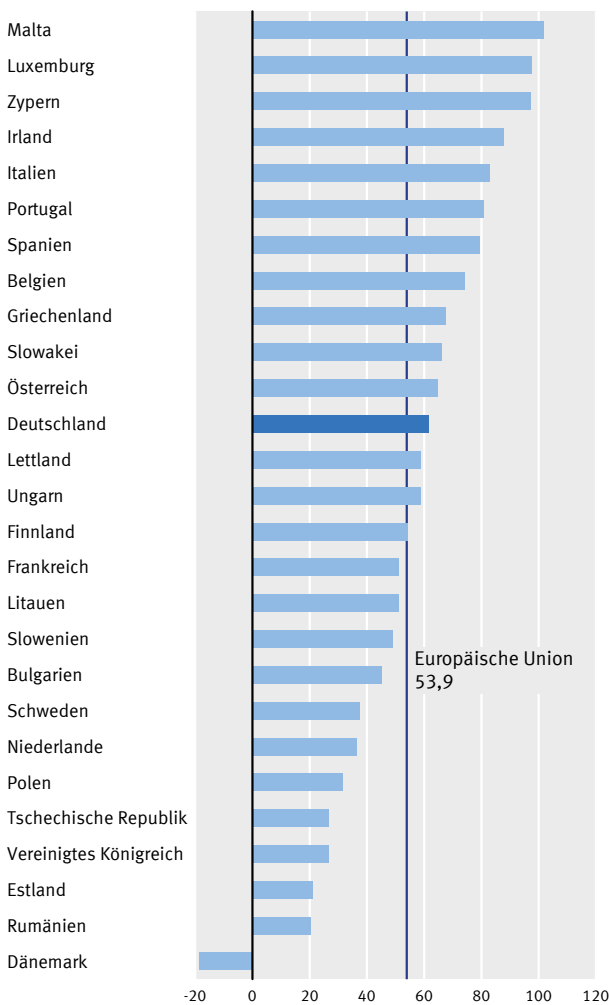
dort wurden im Jahr 2011 8,1 Millionen Tonnen Steinkohle importiert (18,9% der Gesamtimporte von Steinkohle).

Eine genauere Betrachtung der wichtigsten Rohstoffe zeigt, dass diese teilweise aus ganz unterschiedlichen Regionen nach Deutschland importiert werden. So ist die Russische Föderation das wichtigste Bezugsland von Energie-Rohstoffen. Bei den Eisenerzimporten ist Deutschland dagegen stark auf die Importe aus Brasilien angewiesen. Der nächste Abschnitt zeigt, dass auch die meisten anderen europäischen Länder Energienettoimporteure sind.

## Europäische Union deckt mehr als die Hälfte ihres Energieverbrauchs mit Importen ab

Ein europäischer Vergleich zeigt, dass nicht nur Deutschland zur Deckung seines inländischen Bedarfs auf Energierohstoffimporte angewiesen ist, sondern auch viele andere

**Schaubild 7 Energie-Importabhängigkeit im europäischen Vergleich 2009**  
in %



Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat)

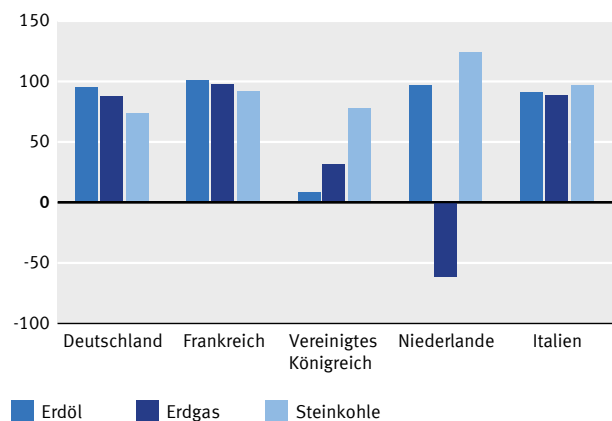
2012 - 01 - 0131

EU-Länder. Ein vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) berechneter Indikator – die Energie-Importabhängigkeit – zeigt, dass die Europäische Union für mehr als die Hälfte ihres Energieverbrauchs auf Importe angewiesen ist. Die Energie-Importabhängigkeit zeigt, wieweit sich eine Wirtschaft auf Importe verlässt, um den eigenen Energiebedarf zu decken. Sie wird als Nettoimport von Energieträgern dividiert durch die Summe des Bruttoinlandsenergieverbrauchs einschließlich Lager berechnet. Der Indikator erlaubt, die Energie-Importabhängigkeit verschiedener EU-Länder zu vergleichen.

Schaubild 7 zeigt die Energie-Importabhängigkeit der EU-Länder. Die Energieimporte insgesamt beziehen sich auf Primärenergieträger wie Erdöl, Erdgas und erneuerbare Energien. Der Vergleich macht deutlich, dass Deutschlands Energie-Importabhängigkeit höher ist als die für die Europäische Union insgesamt. Im Jahr 2009 hatten 17 der 27 EU-Mitgliedstaaten Energie-Importabhängigkeitsraten von mehr als 50%. Dänemark, die Niederlande und das Vereinigte Königreich hatten wegen ihrer eigenen Erdöl- beziehungsweise Erdgasressourcen vergleichsweise geringe Abhängigkeitsraten. Im Fall Dänemarks ist die Abhängigkeitsrate sogar negativ, da es sich bei diesem Land um einen Nettoexporteur von Energie handelt.

Die Energieabhängigkeit insgesamt kann nach verschiedenen Energieträgern aufgeschlüsselt werden. Am höchsten ist dabei die Abhängigkeit von Erdöl-, Erdgas- und Steinkohleimporten. Die Energie-Importabhängigkeit von verschiedenen Energieträgern ist bei den Ländern sehr unterschiedlich ausgeprägt. Für Deutschland war im Jahr 2009 die Importabhängigkeit von Erdöl am höchsten. Hier müssen 95,2% des inländischen Verbrauchs durch Importe gedeckt werden. Bei Erdgas und Steinkohle beliefen sich die entsprechenden Anteile auf 87,9% beziehungsweise 74,1%. Das Schaubild 8 zeigt die Energie-Importabhängigkeit einiger weiterer EU-Länder. Die Niederlande hatten im Jahr 2009 eine Erdgas-Importabhängigkeit von -61,2%, sie waren also ein Erdgas-Nettoexporteur. Zur Deckung ihres

**Schaubild 8 Energie-Importabhängigkeit ausgewählter Länder von Erdöl, Erdgas und Steinkohle 2009**  
in %



Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat)

2012 - 01 - 0295



inländischen Verbrauchs an Erdöl und Steinkohle sind die Niederlande allerdings auf Importe angewiesen. Bei Steinkohle lag die Importabhängigkeitsrate der Niederlande über 100%. Ein positiver Wert von über 100% bedeutet, dass in diesem Jahr Steinkohlevorräte angelegt oder vergrößert wurden. Frankreich ist sowohl bei Erdöl und Erdgas als auch bei Steinkohle noch stärker auf Importe angewiesen als Deutschland.

## Ausblick

Inwieweit die tendenziell eher gedämpfte Entwicklung vom Jahresende 2011 anhält oder ob der Außenhandel 2012 wieder an Schwung gewinnt, zeigt ein Blick auf die ersten Außenhandelsergebnisse des Jahres 2012. Nach den Außenhandelsdaten des Statistischen Bundesamtes für den Monat Januar 2012 stieg der Wert der deutschen Ausfuhren um +9,3%, der Wert der Einfuhren um +6,2% im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat.

Die kalender- und saisonbereinigten Zahlen zeigen ebenfalls einen positiven Trend gegenüber dem Vormonat auf, nachdem diese einfuhr- und ausfuhrseitig Ende des Jahres 2011 einen eher negativen Trend angedeutet hatten. Im Vormonatsvergleich stiegen die Ausfuhren im Januar 2012 kalender- und saisonbereinigt um 2,3%, die Einfuhren erhöhten sich um 2,4%. Ob sich dieser positive Trend in den kommenden Monaten verfestigen wird, bleibt jedoch abzuwarten.

Die Deutsche Bundesbank geht in ihrer im Dezember 2011 veröffentlichten gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzung<sup>2</sup> davon aus, dass sich die Ausweitung des Welthandels im Jahr 2012 auf 5,5% abschwächen, im Jahr 2013 aber wieder auf über 7% verstärken wird. Mit der erwarteten Belebung des Welthandels im Laufe des Jahres 2012 sollten die deutschen Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen wieder an Schwung gewinnen. Im Jahresdurchschnitt schätzt die Deutsche Bundesbank eine Zunahme der realen Exporte von 3,3% (kalenderbereinigt: +3,8%) im Jahr 2012 und von 5,8% (kalenderbereinigt: +6%) im Jahr 2013. Bei den Importen geht die Deutsche Bundesbank von höheren Zuwachsraten als bei den Ausfuhren aus. Die Einfuhren von Waren und Dienstleistungen könnten sich demnach im Jahr 2012 um 4,3% erhöhen und im Jahr 2013 um 6,5%.

Deutschland ist als exportorientiertes Land stark von der wirtschaftlichen Situation der Partnerländer abhängig. Auf Deutschlands wichtigstem Handelsplatz Europäische Union bleibt daher die weitere Entwicklung abzuwarten. Langfristig gesehen ist durch die Intensivierung der weltweiten wirtschaftlichen Verflechtungen und die damit einhergehende zunehmende internationale Arbeitsteilung insgesamt mit einer expansiven Entwicklung der Außenhandelsumsätze zu rechnen. [UU](#)

<sup>2</sup> Die Prognose wurde im Monatsbericht Dezember 2011 der Deutschen Bundesbank veröffentlicht. Siehe Deutsche Bundesbank: „Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2012 und 2013“ in Monatsbericht Dezember 2011, Seite 15 ff. ([www.bundesbank.de](http://www.bundesbank.de) im Bereich Veröffentlichungen > Volkswirtschaft > Monatsberichte).

Dipl.-Volkswirtin Nora Heil, Dipl.-Verwaltungswissenschaftlerin Patrizia Mödinger

# Ausgewählte Struktur- und Bilanzmerkmale öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen

Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, die durch die Ausgliederung von Aufgaben aus den öffentlichen Haushalten sowie durch Neugründungen und Beteiligungen entstanden sind, spielen eine wichtige Rolle sowohl bei der Daseinsvorsorge als auch bei der Unterstützung der wirtschaftlichen Aktivitäten in Deutschland.

Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen lassen sich in Kleinstunternehmen, kleine Unternehmen, mittlere Unternehmen und Großunternehmen differenzieren. Im Berichtsjahr 2009 zählten zum Berichtskreis der Jahresabschlussstatistik insgesamt 14 764 öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen mit kaufmännischem Rechnungswesen, davon fielen rund 30 % in die Größenklasse der Kleinstunternehmen. Kleine Unternehmen und mittlere Unternehmen wiesen jeweils einen Anteil von 26 % auf und Großunternehmen verzeichneten mit 18 % den niedrigsten Anteil an allen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen.

In diesem Aufsatz werden verschiedene Strukturmerkmale der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße untersucht: ihre Verteilung nach Teilsektoren des Staates, nach der Sektorzugehörigkeit, nach ausgewählten Rechtsformen und ausgewählten Wirtschaftszweigen sowie die finanzstatistischen Merkmale Erträge, Aufwendungen und Zugang an Sachanlagen.

Darüber hinaus werden die Vermögens- und Kapitalstruktur sowie die Liquidität der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen dargestellt. Zusätzlich zur statischen Liquiditätsanalyse wird eine Veränderungsbilanz abgeleitet, eine erste Form der derivaten Kapitalflussrechnung.

## Jahresabschlussstatistik

Nach dem Finanz- und Personalstatistikgesetz<sup>1</sup> erfasst die Erhebung über die Jahresabschlüsse staatlicher und kommunaler Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (Jahresabschlussstatistik) die finanzstatistischen Daten öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen mit kaufmännischem Rechnungswesen, an denen die Kernhaushalte (Bund, Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung) mit mehr als 50 % des Stimmrechts oder des Nennkapitals unmittelbar beziehungsweise mittelbar beteiligt sind. Die wesentlichen Erhebungsmerkmale sind die Daten der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz, des Anlagennachweises und der Ergebnisverwendung.

Die Jahresabschlussstatistik wird als Primärstatistik sowohl zentral vom Statistischen Bundesamt als auch dezentral bei den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt.<sup>2</sup> Das Gesamtergebnis der Jahresabschlussstatistik liegt in der Regel zwei Jahre nach Ende eines Berichtsjahres vor. Ausgewählte Ergebnisse werden auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Zahlen & Fakten > Gesellschaft und Staat > Öffentliche Finanzen & Steuern bereitgestellt sowie jährlich im Statistischen Jahrbuch<sup>3</sup> veröffentlicht.

1 Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 2006 (BGBl. I Seite 438), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 27. Mai 2010 (BGBl. I Seite 671), hier: § 2 Absatz 1 Nummer 10 in Verbindung mit § 2 Absatz 3 FPStatG.

2 Einheiten, an denen der Bund mehrheitlich beteiligt ist, werden vom Statistischen Bundesamt befragt. Die Einheiten, an denen die Bundesländer und die Kommunen mehrheitlich beteiligt sind, werden je nach ihrem Sitz vom zuständigen Statistischen Landesamt befragt.

3 Siehe zum Beispiel Statistisches Jahrbuch 2011, Kapitel 23 „Finanzen und Steuern“, Abschnitt 23.6 „Jahresabschlüsse öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen 2008“, Tabellen 23.6.1 und 23.6.2 auf Seite 592 ff.

## Darstellung ausgewählter Strukturmerkmale kaufmännisch buchender öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen

Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen lassen sich anhand der Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU-Definition) der Kommission der Europäischen Union<sup>4</sup> differenzieren. Zusätzlich lassen sich Großunternehmen abbilden. Die Abgrenzung der verschiedenen Gruppen von Unternehmen orientiert sich an den Kriterien Anzahl der Beschäftigten und Jahresumsatz beziehungsweise Jahresbilanzsumme. Für die nachfolgenden Analysen auf Basis der Jahresabschlussstatistik wird auf die Anzahl der Beschäftigten und die Jahresbilanzsumme zurückgegriffen. Die Definition der einzelnen Unternehmensgrößenklassen ist in Übersicht 1 dargestellt.

Im Berichtsjahr 2009 zählten zum Berichtskreis der Jahresabschlussstatistik insgesamt 14 764 öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, davon fielen rund 30 % in die Größenklasse der Kleinstunternehmen. Kleine und mittlere Unternehmen wiesen jeweils einen Anteil von 26 % auf, Großunternehmen verzeichneten mit 18 % den niedrigsten Anteil an allen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen.

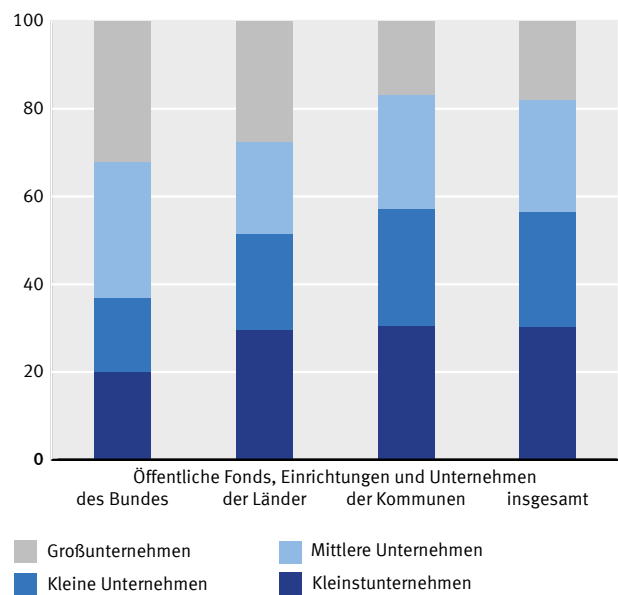
### Verteilung öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen nach Teilsektoren des Staates

Differenziert nach Gebietskörperschaften beziehungsweise nach den Teilsektoren<sup>5</sup> Bund, Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände (= kommunale Ebene) waren im Berichtsjahr 2009 mit einem Anteil von rund 90 % an allen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen die meisten Einheiten auf der kommunalen Ebene zu finden. Öffentliche

Fonds, Einrichtungen und Unternehmen von Bund und Ländern hatten dagegen Anteile von rund 2 % beziehungsweise knapp 9 %.

Nahezu zwei Drittel der öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Bundes gehörten zu den Unternehmensgrößenklassen „Großunternehmen“ und „Mittlere Unternehmen“. Eines der größten öffentlichen Unternehmen ist hier die Deutsche Bahn AG. Bei den öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen der Länder ließ sich keine eindeutige Tendenz hinsichtlich der Unternehmensgröße feststellen: Die Anteile in den einzelnen Größenklassen lagen hier zwischen 21 % (bei den mittleren Unternehmen) und 30 % (bei den Kleinstunternehmen). Bei den öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen auf der kommunalen Ebene hatten Kleinstunternehmen mit rund 31 % den größten Anteil; mit zunehmender Anzahl der Beschäftigten und höherer Jahresbilanzsumme gingen die Anteile zurück.

**Schaubild 1** Verteilung öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen nach Teilsektoren und Unternehmensgrößenklassen 2009 in %



2012 - 01 - 0276

### Übersicht 1

#### Definition der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)

Die Abgrenzung kleiner und mittlerer Unternehmen orientiert sich in diesem Beitrag weitgehend an der Definition der Europäischen Kommission. Aus Gründen der Praktikabilität wurde die Definition leicht angepasst, da nur die beiden quantitativen Abgrenzungskriterien Beschäftigte und Bilanzsumme zur Bestimmung der Größenklassen herangezogen wurden.

Größenklasse	Beschäftigte <sup>1</sup>	Jahresbilanzsumme <sup>2</sup>
KMU		
Kleinstunternehmen	bis 9 und	bis 2 Mill. EUR
Kleine Unternehmen	bis 49 und	bis 10 Mill. EUR und kein Kleinstunternehmen
Mittlere Unternehmen	bis 249 und	bis 43 Mill. EUR und kein kleines Unternehmen
Großunternehmen	über 249 oder	über 43 Mill. EUR

1 Im Falle des Nicht-Vorliegens der Anzahl der Beschäftigten beziehungsweise bei Abweichungen zwischen den Kriterien Anzahl der Beschäftigten und Jahresbilanzsumme wird hilfsweise nur auf das Kriterium der Jahresbilanzsumme abgestellt.

2 Sofern keine Jahresbilanzsumme angegeben wurde, wird alternativ auf den Jahresumsatz zurückgegriffen; die Schwellenwerte sind – mit Ausnahme der mittleren Unternehmen und Großunternehmen (50 Mill. EUR) – identisch.

Ein Vergleich der Größenklassenstruktur der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen zwischen dem früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West und den neuen Ländern und Berlin zeigt – mit Ausnahme der Großunternehmen – ein homogenes Bild: Den höchsten Anteil hatten mit jeweils 30% die Kleinstunternehmen. In den Stadtstaaten – insbesondere in Hamburg und Bremen – waren Kleinstunternehmen mit 35% am häufigsten vertreten. Der Anteil der Großunternehmen variierte zwischen 17% (früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West) und 21% (neue Länder und Berlin). Der Anteil der Großunternehmen an den öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in den Stadtstaaten von 20% wurde in erster Linie durch Bremen und Berlin bestimmt.

### Verteilung nach der Sektorzugehörigkeit

Des Weiteren lassen sich öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in Einheiten des Staatssektors in Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (= Extrahaushalte) und in sonstige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen differenzieren. Als Extrahaushalte werden öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen mit Mehrheitsbeteiligung der Kernhaushalte bezeichnet, wenn sie – in selbstständiger oder unselbstständiger Form – mit eigenem Rechnungswesen geführt werden und nach den Kriterien des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 dem Sektor Staat zuzurechnen sind.<sup>6</sup> Im Berichtsjahr 2009 zählten 2 131 öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen zum Sektor Staat.

Nahezu die Hälfte aller Extrahaushalte im Berichtsjahr 2009 verfügte über weniger als zehn Beschäftigte und über eine Jahresbilanzsumme von unter zwei Millionen Euro und zählte damit zur Größenklasse der Kleinstunternehmen. Mit zunehmender Anzahl der Beschäftigten und Höhe der Jahresbilanzsumme ging der Anteil der Extrahaushalte an den

entsprechenden Unternehmensgrößenklassen bis auf 8% bei den Großunternehmen zurück. Demgegenüber wiesen die sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen eine ausgeglichene Größenklassenstruktur auf, mit Anteilen zwischen 27% (bei Kleinst- und mittleren Unternehmen) und 20% (bei Großunternehmen).

### Verteilung öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen nach ausgewählten Rechtsformen

Von den insgesamt 14 764 Berichtseinheiten wurden 64% in privatrechtlicher Form und 36% in öffentlich-rechtlicher Form geführt. Von den privatrechtlichen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen wies mit rund 91% die überwiegende Mehrheit die Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) auf. Differenziert nach den Größenklassen firmierten Kleinstunternehmen mit einem Anteil von 39% am häufigsten in der Rechtsform einer GmbH.

Bei den in öffentlich-rechtlicher Form geführten Berichtseinheiten spielte die Rechtsform „rechtlich unselbstständig“ die größte Rolle. Unter diese Rubrik fallen Eigenbetriebe der Kommunen, Landes- beziehungsweise Bundesbetriebe sowie Sondervermögen. Von insgesamt 5 355 öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform waren 3 867 Berichtseinheiten rechtlich unselbstständig; vor allem kleine und mittlere Unternehmen agierten mit einem Anteil von jeweils 34% in dieser Rechtsform.

### Verteilung öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Die wirtschaftliche Haupttätigkeit öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen wird nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) dargestellt. Im Berichtsjahr 2009 verzeichnete der Wirtschaftszweig „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 1 814 Berichtseinheiten die meisten öffentlichen Fonds, Einrichtungen und

6 Für nähere Informationen zu öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen und deren Zuordnung zum Staatssektor siehe Schmidt, N.: „Ausgliederungen aus den Kernhaushalten: öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen“ in WiSta 2/2011, Seite 154 ff., beziehungsweise Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat): „Manual on Government Deficit and Debt – Implementation of ESA 95“, Eurostat Methodologies and Working papers, Luxemburg 2010, im Internet unter [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY\\_OFFPUB/KS-RA-09-017/EN/KS-RA-09-017-EN.PDF](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-RA-09-017/EN/KS-RA-09-017-EN.PDF) (abgerufen am 20. März 2012).

**Tabelle 1** Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen nach ausgewählten Rechtsformen 2009

	Kleinstunternehmen	Kleine Unternehmen	Mittlere Unternehmen	Großunternehmen	Insgesamt
Privatrechtliche Form					
Aktiengesellschaft (AG) .....	10	21	30	182	243
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) .....	3 364	2 009	1 843	1 319	8 536
Kommanditgesellschaft (KG), GmbH und Co. KG .....	129	135	163	105	532
Sonstige private Rechtsform (zum Beispiel eingetragener Verein, Genossenschaft) .....	62	19	4	14	99
Öffentlich-rechtliche Form					
Rechtlich unselbstständig: Eigenbetrieb .....	620	1 318	1 304	625	3 867
Rechtlich selbstständig: Zweckverband oder dergleichen .....	228	293	338	236	1 095
Rechtlich selbstständig:					
Sonstige Körperschaft des öffentlichen Rechts .....	17	8	9	20	54
Rechtlich selbstständig: Anstalt des öffentlichen Rechts .....	40	49	88	133	310
Rechtlich selbstständig: Stiftung des öffentlichen Rechts .....	2	7	7	13	29
Insgesamt ...	4 472	3 859	3 786	2 647	14 764

Unternehmen, gefolgt von den Wirtschaftszweigen „Wasserversorgung“ (1 793 Berichtseinheiten), „Abwasserentsorgung“ (1 392 Berichtseinheiten) und „Energieversorgung“ (1 350 Berichtseinheiten). In diesen Wirtschaftszweigen gehörte jeweils über die Hälfte der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen zu den kleinen und mittleren Unternehmen.

Daneben waren öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen häufig in den Wirtschaftszweigen „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ (1 178 Berichtseinheiten) sowie „Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung“ (987 Berichtseinheiten) tätig; hierbei handelte es sich mit einem Anteil von jeweils über 50 % mehrheitlich um Kleinunternehmen. Der Wirtschaftszweig „Gesundheitswesen“ mit 835 Berichtseinheiten war dagegen mit Anteilen von 25 % beziehungsweise 38 % in erster Linie durch mittlere und Großunternehmen geprägt.

### Finanzstatistische Merkmale öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen

Im Berichtsjahr 2009 erzielten die 14 764 Berichtseinheiten der Jahresabschlussstatistik einen Gesamtertrag von rund 449 Milliarden Euro und gaben rund 382 Milliarden Euro für Aufwendungen aus. Der Zugang an Sachanlagen – vergleichbar mit den Bruttoanlageinvestitionen – betrug knapp 42 Milliarden Euro.

Schaubild 2 gibt einen Überblick, wie diese ausgewählten finanzstatistischen Merkmale öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen nach Größenklassen verteilt sind.

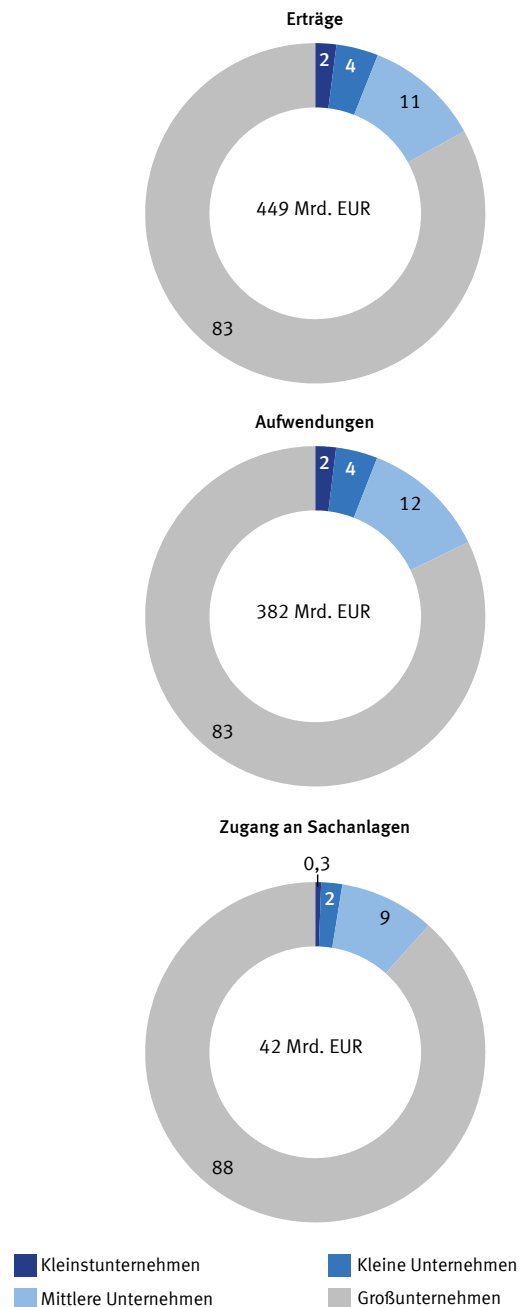
Mit rund 30 % waren die Kleinunternehmen zwar die zahlenmäßig am stärksten besetzte Größenklasse der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, sie erwirtschafteten jedoch nur 2 % des Gesamtertrages. Auch bei den Gesamtaufwendungen sowie beim Zugang an Sachanlagen wiesen die Kleinunternehmen mit 2 % beziehungsweise 0,3 % die geringsten Anteile auf.

Obwohl die Zahl der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in der Größenklasse der Großunternehmen am geringsten war, trugen diese mit rund 373 Milliarden Euro (Anteil: 83 %) am meisten zum Gesamtertrag bei. Daneben verzeichneten die Großunternehmen mit rund 316 Milliarden Euro (Anteil: 83 %) auch den höchsten Betrag bei den Gesamtaufwendungen und sie investierten mit rund 37 Milliarden Euro (Anteil: 88 %) am meisten in Sachanlagen.

### Darstellung ausgewählter Kennzahlen der Jahresabschlussanalyse

Auf Basis der Statistik der Jahresabschlüsse sind auch Analysen zur Finanzlage der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen möglich. Die Jahresabschlussanalyse soll die künftige Zahlungsfähigkeit und die Ertragsaussichten der betrachteten Unternehmen für deren Aktionäre und Gläubiger einschätzen. Da öffentliche Fonds, Einrichtungen

Schaubild 2 Finanzstatistische Merkmale öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen nach Größenklassen 2009 in %



2011 - 01 - 0277

und Unternehmen mehrheitlich im Besitz von Bund, Ländern, Gemeinden/Gemeindeverbänden und Sozialversicherung sind, gibt eine solche Auswertung der Bilanz darüber Aufschluss, inwieweit die öffentliche Hand mit Erträgen aus ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit rechnen kann. Eine solche Betrachtung wird ebenfalls zur Risikoeinschätzung verwendet, da Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherung neben dem Kreditmarkt auch als Gläubiger der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen fungieren.

Investitionsanalyse

Die Investitionsanalyse setzt Teile der Aktivseite (Vermögensstruktur) zueinander in Beziehung. Ist der Anteil des Umlaufvermögens hoch, wird dies als größere Flexibilität für das Unternehmen gedeutet. Jedoch lässt eine solche Interpretation unternehmensindividuelle und branchenspezifische Einflüsse außer Acht.

Dies wird deutlich, wenn die Vermögensstruktur der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen nach Wirtschaftszweigen betrachtet wird. Das Anlagevermögen

staatlicher und kommunaler öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen im Bereich „Wasserversorgung“ und „Abwasserentsorgung“ bestand 2009 überwiegend aus Sachanlagen. Auf Ebene des Bundes und der Länder entfielen bei den öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen im Bereich „Wasserversorgung“ 84% der Bilanzsumme auf Sachanlagen, im Bereich „Abwasserentsorgung“ waren es 97%. Auf kommunaler Ebene wiesen die öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen im Bereich „Wasserversorgung“ 79% der Bilanzsumme als Sachanlagen aus, im Bereich „Abwasserentsorgung“ waren es 90%. Im Bereich „Verwaltung und Führung von Unter-

Tabelle 2 Vermögensstruktur der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen nach ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>1</sup> 2009

	Bilanzsumme	Anlagevermögen			Umlaufvermögen				Sonstige Aktiva <sup>2</sup> /RAP <sup>3</sup>
		Sachanlagen	Finanzanlagen	insgesamt	Vorräte	Forderungen	Zahlungsmittel	insgesamt	
	Mill. EUR	% der Bilanzsumme							
Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Bundes und der Länder									
Alle Wirtschaftszweige <sup>1</sup>	760 864	19,9	19,2	39,3	1,4	48,9	3,9	57,8	2,9
darunter:									
Grundstücks- und Wohnungswesen	58 172	72,9	4,7	77,7	12,1	2,6	2,5	17,5	4,8
Wasserversorgung	7 676	84,2	0,3	86,2	0,3	12,5	1,0	13,8	0,0
Abwasserentsorgung	3 166	97,3	0,3	97,7	0,1	2,2	0,0	2,3	0,0
Energieversorgung	1 169	66,9	2,9	70,5	1,7	26,2	1,3	29,1	0,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	42 340	19,1	63,3	82,7	1,1	5,8	8,5	15,7	1,6
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	62 949	3,0	82,3	85,3	0,2	10,3	3,4	14,6	0,1
Gesundheitswesen	25 305	70,2	2,4	72,9	2,3	15,5	7,5	25,6	1,5
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	3 546	44,7	30,2	75,1	0,9	7,4	11,1	20,5	4,4
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	408	69,5	2,4	72,5	2,9	8,4	8,2	19,5	7,9
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	20 668	75,7	5,5	81,5	1,8	16,2	0,4	18,4	0,1
Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen der Gemeinden/Gemeindeverbände									
Alle Wirtschaftszweige <sup>1</sup>	603 792	49,9	28,3	78,9	2,0	12,7	4,3	20,2	0,9
darunter:									
Grundstücks- und Wohnungswesen	80 862	80,0	4,8	85,1	6,2	4,3	3,4	14,4	0,6
Wasserversorgung	38 924	78,7	5,9	86,0	0,5	10,0	3,2	13,8	0,2
Abwasserentsorgung	67 096	89,9	2,5	93,9	0,3	3,5	1,9	5,9	0,2
Energieversorgung	106 122	39,3	21,0	61,0	1,8	28,5	6,2	38,1	0,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	24 550	75,3	10,0	85,6	4,4	5,8	3,7	13,9	0,4
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	69 805	4,2	76,5	81,2	0,3	12,8	3,9	18,5	0,3
Gesundheitswesen	34 487	63,4	1,5	65,5	2,3	20,7	7,2	30,5	4,0
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	16 281	55,5	11,2	67,2	1,0	14,0	15,5	31,7	1,1
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	5 215	68,0	15,9	84,0	0,3	9,1	5,2	15,2	0,8
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	16 787	55,5	22,5	78,3	3,3	13,5	4,4	21,5	0,2

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital, Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs, Aktivishe Steuerabgrenzung, Kapitalentwertungskonto gemäß § 26 Absatz 3 und § 28 DMBiG (Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung), Sonderverlustkonto gemäß § 17 Absatz 4 des DMBiG, Beteiligungsentwertungskonto gemäß § 24 Absatz 5 des DMBiG, nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag.

3 Aktivischer Rechnungsabgrenzungsposten.

nehmen und Betrieben; Unternehmensberatung“ dagegen bestand das Anlagevermögen überwiegend aus Finanzanlagen. Auf Ebene des Bundes und der Länder entfielen bei den öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen im Bereich „Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung“ 82 % der Bilanzsumme auf Finanzanlagen, auf kommunaler Ebene waren es 77 %. Der Schwerpunkt des Umlaufvermögens lag in fast allen Branchen bei den Forderungen. Nur bei den öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Bundes und der Länder im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ hatten die Vorräte mit 12 % einen deutlich höheren Anteil an der Bilanzsumme als die Forderungen.

## Finanzierungsanalyse

Die Finanzierungsanalyse untersucht unter anderem die Zusammensetzung des Kapitals (Kapitalstruktur). Die folgende Darstellung beschränkt sich auf die Passivseite der Bilanz. Hier besagt die „vertikale Kapitalstrukturregel“, dass das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital eine bestimmte Mindestrate, beispielsweise ein Verhältnis von 1:1, nicht unterschreiten darf.

Bei den öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen variierte das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital je nach Branche und Ebene. Nur in wenigen

**Tabelle 3** Kapitalstruktur der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen nach ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>1</sup> 2009

	Bilanzsumme Mill. EUR	Eigenkapital				Fremdkapital			Sonstige Passiva <sup>2</sup> / RAP <sup>3</sup>
		Kapital	Rücklagen	Gewinn/ Verlust	insgesamt	Verbindlichkeiten	Rückstellungen	insgesamt	
		% der Bilanzsumme							
Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Bundes und der Länder									
Alle Wirtschaftszweige <sup>1</sup> .....	760 864	7,9	11,8	- 0,4	19,3	70,0	6,3	76,3	4,5
darunter:									
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	58 172	11,8	27,0	- 2,0	36,7	51,8	8,5	60,3	3,0
Wasserversorgung .....	7 676	19,6	15,2	1,4	36,2	47,2	5,6	52,8	11,0
Abwasserentsorgung .....	3 166	3,2	29,1	0,0	32,4	55,4	5,1	60,5	7,1
Energieversorgung .....	1 169	4,6	43,9	0,6	49,1	35,8	14,9	50,7	0,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung .....	42 340	40,2	13,3	0,8	54,3	11,6	31,3	42,8	2,9
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung .....	62 949	15,5	47,9	- 3,4	59,9	31,9	7,7	39,5	0,5
Gesundheitswesen .....	25 305	8,3	10,9	- 2,7	16,5	17,1	11,7	28,8	54,8
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung .....	3 546	7,3	8,1	4,5	20,0	19,8	45,0	64,8	15,3
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung .....	408	12,0	10,9	- 13,2	9,7	65,7	12,7	78,4	11,9
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen .....	20 668	26,6	12,9	- 5,2	34,3	36,5	18,3	54,8	10,9
Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen der Gemeinden/Gemeindeverbände									
Alle Wirtschaftszweige <sup>1</sup> .....	603 792	8,5	21,4	0,6	30,4	38,7	19,6	58,3	11,3
darunter:									
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	80 862	7,4	28,4	- 3,0	32,8	60,7	2,8	63,6	3,7
Wasserversorgung .....	38 924	11,9	21,9	0,5	34,4	39,7	3,4	43,1	22,5
Abwasserentsorgung .....	67 096	6,3	18,4	0,6	25,4	47,8	3,0	50,8	23,8
Energieversorgung .....	106 122	11,1	18,9	2,2	32,2	37,8	23,0	60,8	7,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung .....	24 550	12,0	26,6	- 2,0	36,7	40,3	8,0	48,3	15,1
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung .....	69 805	9,4	39,8	4,8	54,1	38,0	7,1	45,1	0,8
Gesundheitswesen .....	34 487	4,4	17,3	- 0,5	21,2	26,0	10,9	36,9	42,0
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung .....	16 281	6,6	11,6	2,6	20,7	37,9	36,6	74,4	4,9
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung .....	5 215	10,8	44,0	- 7,0	47,8	39,3	3,0	42,3	9,9
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen .....	16 787	11,4	18,0	0,2	29,6	38,8	17,1	55,9	14,5

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Sonderposten mit Rücklageanteil aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens, empfangene Ertragszuschüsse; Ausgleichsposten aus Darlehensförderung.

3 Passivischer Rechnungsabgrenzungsposten.

der betrachteten Wirtschaftsbereiche wiesen die öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Bundes und der Länder ein (zumindest) ausgeglichenes Verhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital auf, zum Beispiel in den Bereichen „Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung“ (Anteil des Fremdkapitals: 40%), „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ (Anteil: 43%) und „Energieversorgung“ (Anteil: 51%). Der Anteil des Fremdkapitals an der Bilanzsumme im Bereich der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen lag bei 53%, im Bereich „Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen“ bei 55%. Einen höheren Anteil an Fremdkapital wiesen unter anderem die öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Bundes und der Länder im Bereich „Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung“ (78%) und im Bereich „Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung“ (65%) auf. Ähnliches gilt für die öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen auf kommunaler Ebene. Ein mindestens ausgeglichenes Verhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital wiesen hier die Bereiche „Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung“ und „Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung“ auf. Im Bereich „Abwasserentsorgung“ lag der Anteil des Fremdkapitals an der Bilanzsumme bei 51%. Den höchsten Anteil an Fremdkapital wies der Bereich „Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung“ (74%) auf. Aufgrund eigener Rechnungslegungsvorschriften zeigen sich bei den öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen im Bereich „Gesundheitswesen“ Besonderheiten in der Kapitalstruktur. Beim Bund und bei den Ländern entfielen 55%, bei den Kommunen 42% der Bilanzsumme auf sonstige Passiva. Die Position „sonstige Passiva“ umfasst unter anderem die für Krankenhäuser geltenden Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens sowie den Ausgleichsposten aus Darlehensförderung.

### Liquiditätsanalyse

Die Liquiditätsanalyse untersucht den Zusammenhang zwischen Investition und Finanzierung. Unter Liquidität wird im Folgenden die Fähigkeit eines Unternehmens verstanden, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Bei der Liquiditätsanalyse auf Basis der Jahresabschlüsse geht es vor allem darum, die Wahrscheinlichkeit der Zahlungsunfähigkeit eines Unternehmens – also das Risiko einer Liquidation – abzuschätzen. Die Liquiditätsanalyse auf der Basis von Bestandsgrößen unterliegt der Annahme der Fristenkongruenz<sup>7</sup>.

Mit der statischen Kennzahl Deckungsgrad A wird das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Anlagevermögen betrachtet. Die Höhe der erforderlichen Eigenkapitaldeckung des Anlagevermögens variiert nach Branchen. Die öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Bundes und der Länder in den Bereichen „Erbringung von Dienstleistungen

des Sports, der Unterhaltung und der Erholung“ (Deckungsgrad A: 0,1) wiesen rund zehnmal soviel Anlagevermögen wie Eigenkapital auf. Im Wirtschaftszweig „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (Deckungsgrad A: 0,5) lag der Wert des Anlagevermögens doppelt so hoch wie der Wert des Eigenkapitals. In den Branchen „Energieversorgung“, „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“, „Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung“ (Deckungsgrad A jeweils 0,7) war das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Anlagevermögen etwas ausgewogener.

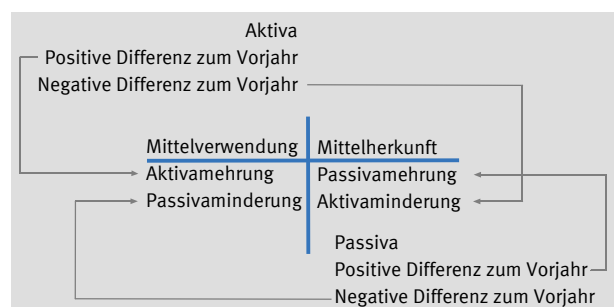
Bei den kommunalen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in den Bereichen „Abwasserentsorgung“, „Gesundheitswesen“, „Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung“ (Deckungsgrad A jeweils 0,3) betrug der Wert des Eigenkapitals knapp ein Drittel des Anlagevermögens. Im Wirtschaftszweig „Energieversorgung“ (Deckungsgrad A: 0,5) lag der Wert des Anlagevermögens doppelt so hoch wie der Wert des Eigenkapitals. In der Branche „Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung“ (Deckungsgrad A: 0,7) war das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Anlagevermögen etwas ausgewogener.

### Kapitalflussrechnung

Die Liquidität eines Unternehmens kann auf der Basis der bestandsorientierten Kennziffern nur eingeschränkt beurteilt werden, da keine Aussagen über die Mittelherkunft und Mittelverwendung möglich sind. Hierfür müssten die Zahlungsströme nach Herkunft und Verwendung der verschiedenen liquiditätswirksamen Mittel wie Geld, Waren und Dienstleistungen für einen bestimmten Zeitraum betrachtet werden. Die Zahlungsströme der Vergangenheit können Hinweise auf die künftigen Zahlungsströme geben. Da diese Betrachtung auf den Jahresabschlüssen der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen aufsetzt, handelt es sich um eine einfache Form der derivaten Kapitalflussrechnung.

Zunächst wird eine Veränderungsbilanz erstellt. Für die Ableitung der Veränderungsbilanz wird die Differenz zweier Bilanzstände ermittelt. In einem weiteren Schritt werden die Mehrung von Aktiva und die Minderung von Passiva als Mittelherkunft, die Zunahme der Passiva und die Verringerung der Aktiva als Mittelverwendung ausgewiesen.

Schaubild 3 Ableitungsschema der Veränderungsbilanz



<sup>7</sup> „Die Kapitalbindungsdauer darf nicht länger sein als der Kapitalüberlassungszeitraum.“ Siehe Coenenberg, A. G./Haller, A./Schultze, W.: „Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse“, 21. Auflage, Stuttgart 2009, Seite 1064.



**Tabelle 4** Veränderungsbilanz der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr  
Mill. EUR

	2007		2008		2009	
	Mittelverwendung	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Mittelherkunft
<b>Aktivamehrung<sup>1</sup>/Aktivaminderung<sup>2</sup></b>						
Anlagevermögen .....	36 920	16 422	36 213	18 174	65 594	9 970
Immaterielle Vermögensgegenstände .....	1 123	438	402	1 081	757	456
Sachanlagen .....	19 216	11 192	14 168	7 170	16 719	8 116
Finanzanlagen .....	18 248	6 459	23 032	11 311	49 928	3 209
Umlaufvermögen .....	36 934	19 786	44 449	17 997	18 864	54 454
Vorräte .....	1 737	1 687	1 784	2 198	1 729	3 654
Forderungen .....	30 677	10 776	43 391	12 836	13 036	17 695
aus Lieferungen und Leistungen .....	19 878	3 076	6 441	4 101	26 798	4 621
gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen mit Beteiligungsverhältnissen ... an Gebietskörperschaften, Eigenbetriebe und Einrichtungsträger .....	8 539	5 364	36 937	6 709	7 395	35 260
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände .....	3 592	4 352	4 082	5 253	3 964	3 665
Wertpapiere .....	4 298	3 614	3 603	4 444	4 645	3 916
Bar- und Buchgeldbestände .....	1 661	1 764	1 134	7 229	1 038	33 952
Bar- und Buchgeldbestände .....	8 791	11 491	9 195	6 790	10 734	6 825
Ausgleichsposten nach KHG <sup>3</sup> .....	67	85	57	30	40	55
Rechnungsabgrenzungsposten .....	652	1 024	1 397	479	726	1 138
Sonstige Aktiva .....	5 477	384	639	1 224	2 096	1 488
<b>Passivaminderung<sup>1</sup>/Passivamehrung<sup>2</sup></b>						
Eigenkapital .....	8 042	19 321	12 348	16 073	3 941	18 331
gezeichnetes Grund- beziehungsweise Stammkapital .....	1 280	3 795	1 460	3 899	2 949	6 135
Ausgleich bei negativem Eigenkapital (Eigenbetrachtung) .....	148	54	72	87	47	54
Rücklagen .....	6 049	12 981	7 701	10 610	6 736	16 523
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr .....	488	632	401	2 301	1 487	1 958
Verlustvortrag aus dem Vorjahr .....	654	1 249	698	5 365	1 971	2 188
Jahresgewinn beziehungsweise Jahresüberschuss ..	658	922	759	1 703	1 420	3 297
Jahresverlust beziehungsweise Jahresfehlbetrag ...	606	1 995	602	3 207	4 245	1 021
Bilanzgewinn (nur Kapitalgesellschaften) .....	1 629	4 456	4 188	4 438	2 521	3 424
Bilanzverlust (nur Kapitalgesellschaften) .....	2 262	1 587	4 953	2 415	2 746	7 596
Sonderposten mit Rücklageanteil .....	3 512	4 759	3 028	2 720	7 183	1 715
Sonderposten aus Zuwendungen .....	1 182	4 032	1 680	1 990	1 323	11 406
Empfangene Ertragszuschüsse .....	5 284	2 139	1 879	2 725	4 854	1 159
Rückstellungen .....	5 096	12 774	6 624	8 853	5 910	10 270
für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen .....	802	1 370	691	1 074	501	1 411
Steuerrückstellungen .....	1 090	1 401	1 377	716	1 036	777
sonstige Rückstellungen .....	5 379	12 178	6 146	8 653	5 962	9 670
Verbindlichkeiten .....	18 029	39 752	22 090	60 476	26 089	26 092
davon mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr .....	14 631	19 824	39 420	27 919	18 434	28 980
Ausgleichsposten Darlehensförderung (KHG <sup>3</sup> ) .....	22	12	16	12	24	7
Rechnungsabgrenzungsposten .....	1 142	1 869	1 452	1 119	877	1 435
Summe der Nettoveränderungen ...	122 359	122 359	131 872	131 872	137 520	137 520

1 Aktivamehrung beziehungsweise Passivaminderung bezieht sich auf die Spalten Mittelverwendung.

2 Aktivaminderung beziehungsweise Passivamehrung bezieht sich auf die Spalten Mittelherkunft.

3 Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Krankenhausfinanzierungsgesetz – KHG).

Eine weitere Annäherung an eine Bewegungsrechnung ist auf Basis der Jahresabschlussstatistik schwierig, da im Rahmen der Statistik keine Angaben zu den der Bilanz zugrunde liegenden Konten erfasst werden. Eine Einbeziehung der tatsächlichen Konten ist also nicht möglich und so bleibt es bei einer Nettobetrachtung der Bestandsveränderungen<sup>8</sup>.

Eine Bewegungsrechnung kann auch für abgegrenzte Vermögensteile („Fonds“) erstellt werden. Im Folgenden wird

der Vermögensteil („Fonds“) der bald verfügbaren Geldmittel betrachtet. Dieser umfasst – als Mehrung der Aktiva – die Zunahme der kurzfristigen Forderungen, Wertpapiere und Bar- und Buchgeldbestände sowie – als Minderung der Passiva – die Abnahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Die Veränderung dieses Vermögensteils wird aus den Veränderungen der Gegenbestände errechnet: Für die Fondsmittelverwendung werden die Nettoveränderungen summiert, die alle Positionen der Aktivamehrung – mit Ausnahme der kurzfristigen Forderungen, Wertpapiere und Bar- und Buchgeldbestände – sowie alle Positionen der Passivaminderung

<sup>8</sup> Die Offenlegung der Konten ist nur im Rahmen des Anlagenachweises vorgeschrieben. Zusätzlich zu den Kontenumsätzen können zur Darstellung der Kapitalflüsse auch Informationen der Gewinn- und Verlustrechnung genutzt werden.

– mit Ausnahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten – enthalten. Umgekehrt werden für die Fondsmittelherkunft alle Positionen der Passivmehrung – mit Ausnahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten – und alle Positionen der Aktiva-minderung – mit Ausnahme der kurzfristigen Forderungen, Wertpapiere und Bar- und Buchgeldbestände – summiert. Die Veränderung der bald verfügbaren Geldmittel ergibt sich aus der Differenz zwischen Fondsmittelherkunft und Fondsmittelverwendung. Der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungsnachweis kann durch mögliche Umbuchungen von Investitionen und Finanzierungsmitteln verzerrt werden. So können zum Beispiel Aktien aufgrund gesetzlicher Rechnungslegungsvorschriften vom Anlagevermögen ins Umlaufvermögen umgebucht werden. Derartige Umschichtungen führen dazu, dass Fondsmittelherkunft und -verwendung überschätzt werden.

In Schaubild 4 ist die Veränderung des Vermögensteils („Fonds“) der bald verfügbaren Geldmittel in den Berichtsjahren 2009, 2008 und 2007 im Vergleich zum Vorjahr nach ausgewählten Wirtschaftszweigen dargestellt. Die Betrachtung mehrerer Jahre lässt tendenzielle Rückschlüsse über die Liquiditätentwicklung der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in den ausgewählten Branchen zu.

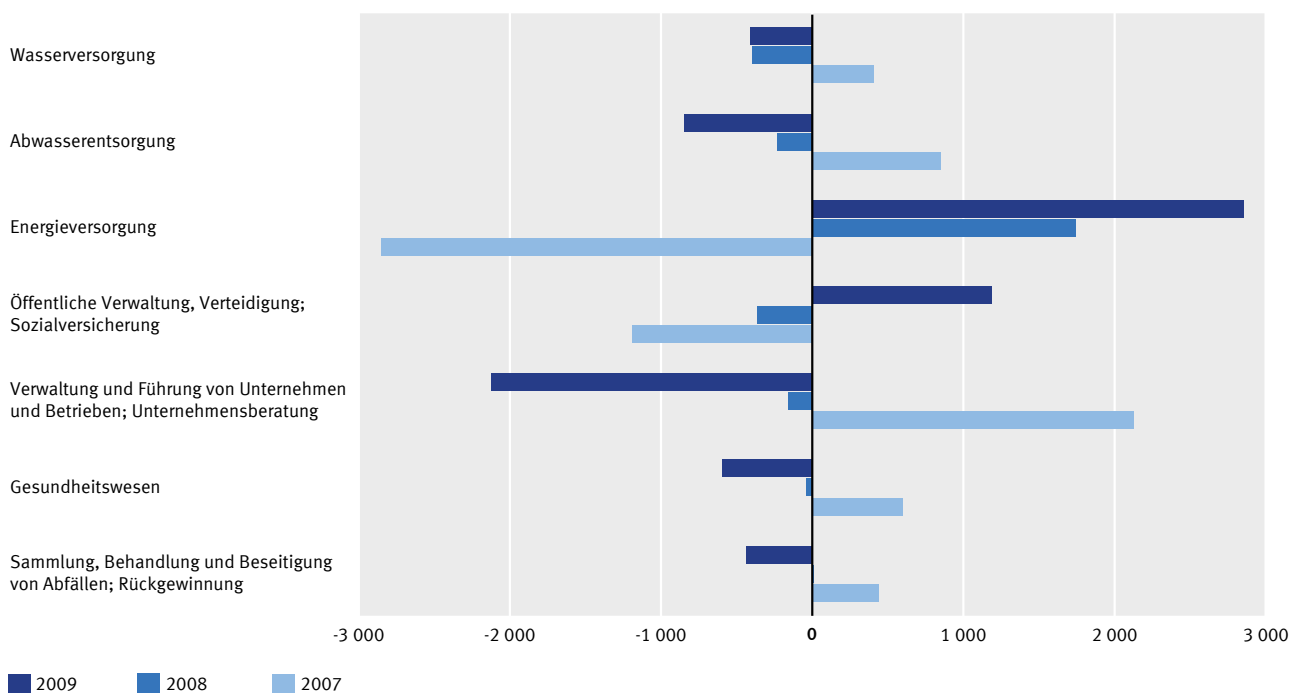
So wiesen beispielsweise die öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen im Bereich „Wasserversorgung“ und „Abwasserentsorgung“ in den Jahren 2008 und 2009 einen negativen Saldo der bald verfügbaren Geldmittel auf. Diese

Bereiche sind durch eine hohe Kapitalbindung im Anlagevermögen gekennzeichnet. Die bald verfügbaren Geldmittel spielten in diesen Wirtschaftsbereichen eine untergeordnete Rolle. Für die öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen im Bereich „Energieversorgung“ entwickelte sich der Vermögensteil der bald verfügbaren Geldmittel in diesen beiden Jahren dagegen positiv.

Für die öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in den Wirtschaftszweigen „Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung“, „Gesundheitswesen“ und „Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung“ wiederum entwickelten sich die bald verfügbaren Geldmittel im betrachteten Zeitraum negativ. Daraus lässt sich jedoch nicht schließen, dass sich die öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in einer unsicheren Liquiditätssituation befanden, da Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherung als Eigner für die Liquidität ihrer Unternehmen eintreten.

Wie im Bereich „Energieversorgung“ veränderten sich die bald verfügbaren Geldmittel auch bei den öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen im Bereich „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ zwischen 2007 und 2009 positiv. Dahinter stehen Einheiten der Wirtschaftsförderung, des Immobilien- und Baumanagements, der Versorgungs- und Zusatzversorgungskassen, der Straßenbaubetriebe und andere als Landes- oder Eigenbetrieb ausgegliederte Verwaltungsteile.

**Schaubild 4** Veränderung des Vermögensteils („Fonds“) der bald verfügbaren Geldmittel zum jeweiligen Vorjahr für ausgewählte Wirtschaftszweige  
Mill. EUR



Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2012 - 01 - 0279

## Fazit

Im Berichtsjahr 2009 erzielten die 14 764 Berichtseinheiten der Jahresabschlussstatistik einen Gesamtertrag von rund 449 Milliarden Euro und gaben rund 382 Milliarden Euro für Aufwendungen aus. Der Zugang an Sachanlagen – vergleichbar mit den Bruttoanlageinvestitionen – betrug knapp 42 Milliarden Euro.

Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen waren im Berichtsjahr 2009 schwerpunktmäßig als Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (3 185 Berichtseinheiten) tätig. Das Anlagevermögen dieser Unternehmen bestand 2009 überwiegend aus Sachanlagen. Nur in wenigen Branchen wiesen öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen ein (mindestens) ausgeglichenes Verhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital auf. Für alle Gebietskörperschaften galt das für den Bereich „Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung“. [u](#)

Anhangtabelle Finanzstatistische Merkmale öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen nach ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>1</sup> und Unternehmensgrößenklassen 2009

	Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	Erträge	Aufwendungen	Zugang an Sachanlagen
	Anzahl	Mill. EUR		
Grundstücks- und Wohnungswesen (68)	1 814	23 869	18 368	8 676
Kleinstunternehmen	352	293	230	3
Kleine Unternehmen	465	819	721	73
Mittlere Unternehmen	515	2 341	1 953	319
Großunternehmen	482	20 416	15 464	8 282
Wasserversorgung (36)	1 793	10 541	8 017	2 220
Kleinstunternehmen	334	129	108	19
Kleine Unternehmen	799	1 088	889	241
Mittlere Unternehmen	458	2 490	2 024	545
Großunternehmen	202	6 835	4 997	1 416
Abwasserentsorgung (37)	1 392	9 695	6 950	3 229
Kleinstunternehmen	69	48	43	5
Kleine Unternehmen	240	286	220	47
Mittlere Unternehmen	721	2 195	1 492	653
Großunternehmen	362	7 167	5 196	2 525
Energieversorgung (35)	1 350	140 634	130 487	5 375
Kleinstunternehmen	220	299	291	10
Kleine Unternehmen	273	2 084	1 941	61
Mittlere Unternehmen	496	14 357	13 309	594
Großunternehmen	361	123 894	114 947	4 711
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (84)	1 178	28 434	18 884	1 794
Kleinstunternehmen	624	1 586	832	11
Kleine Unternehmen	267	1 218	1 038	37
Mittlere Unternehmen	156	2 393	1 828	101
Großunternehmen	131	23 238	15 186	1 646
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung (70)	987	16 663	10 075	458
Kleinstunternehmen	544	284	246	4
Kleine Unternehmen	133	638	568	23
Mittlere Unternehmen	145	1 120	880	44
Großunternehmen	165	14 621	8 382	387
Gesundheitswesen (86)	835	51 570	46 912	4 197
Kleinstunternehmen	189	346	334	5
Kleine Unternehmen	119	873	860	50
Mittlere Unternehmen	207	4 742	4 625	300
Großunternehmen	320	45 608	41 093	3 842
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung (38)	569	11 902	10 111	868
Kleinstunternehmen	104	232	220	5
Kleine Unternehmen	159	1 597	1 486	58
Mittlere Unternehmen	195	3 624	3 225	196
Großunternehmen	111	6 448	5 181	610
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung (93)	530	1 685	1 561	508
Kleinstunternehmen	191	256	239	8
Kleine Unternehmen	197	381	392	49
Mittlere Unternehmen	113	661	586	111
Großunternehmen	29	387	346	340
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen (49)	514	28 310	25 991	2 478
Kleinstunternehmen	138	467	464	5
Kleine Unternehmen	168	1 570	1 491	73
Mittlere Unternehmen	116	2 828	2 741	192
Großunternehmen	92	23 445	21 295	2 209
Übrige Wirtschaftszweige	3 802	126 108	104 675	12 157
Kleinstunternehmen	1 707	4 720	3 459	59
Kleine Unternehmen	1 039	6 833	5 790	300
Mittlere Unternehmen	664	14 058	11 871	857
Großunternehmen	392	100 496	83 555	10 943
Insgesamt	14 764	449 411	382 031	41 959
Kleinstunternehmen	4 472	8 662	6 464	132
Kleine Unternehmen	3 859	17 384	15 394	1 008
Mittlere Unternehmen	3 786	50 810	44 533	3 910
Großunternehmen	2 647	372 555	315 641	36 910

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Dipl.-Volkswirtin Mirjam Bick

# Bilanz der Tarifrunde 2011: höhere Tarifabschlüsse, weniger Einmalzahlungen

Die Tarifrunde 2011 war eng mit der Tarifrunde 2010 verknüpft, da viele Tarifierhöhungen für 2011 bereits 2010 vereinbart worden waren. Zudem begründeten die Gewerkschaften Tarifforderungen 2011 häufig mit den niedrigen Abschlüssen des Vorjahres, als angesichts der Wirtschaftskrise die Beschäftigungssicherung und nicht Tarifierhöhungen im Vordergrund gestanden hatten. Aufgrund der guten ökonomischen Rahmenbedingungen forderten die Gewerkschaften 2011 eine Beteiligung der Beschäftigten am Wirtschaftsaufschwung. Dagegen mahnten die Arbeitgeber eine maßvolle und differenzierte Lohnentwicklung an. Tatsächlich vereinbarten die Verhandlungspartner 2011 in vielen Wirtschaftszweigen Tarifierhöhungen von 3,0% und mehr. Einige Tarifabschlüsse waren jedoch auch deutlich niedriger. Einmalzahlungen spielten 2011 eine wesentlich geringere Rolle als im Vorjahr.

Manche der 2011 vereinbarten Tarifabschlüsse enthielten sogenannte Öffnungsklauseln, die die Umsetzung der Tarifiergebnisse in den Betrieben unter Vorbehalt stellen. Die Arbeitgeber halten Öffnungsklauseln für unverzichtbar, um flexibel auf betriebsspezifische Besonderheiten reagieren zu können. Für die Gewerkschaften sind Öffnungsklauseln dagegen nur das letzte Mittel, um Tarifflycht zu verhindern.

2008 wurde in der chemischen Industrie der Tarifvertrag „Lebensarbeitszeit und Demografie“ vereinbart. Ziel ist, dem aufgrund des demografischen Wandels erwarteten Fachkräftemangel dadurch zu begegnen, dass die Arbeitszeiten an individuelle Lebensphasen und Arbeitsbelastungen der Beschäftigten angepasst werden können. Auch andere Branchen beginnen, ähnliche Regelungen in ihre Tarifverträge aufzunehmen.

Im Jahresdurchschnitt 2011 sind die tariflichen Monatsverdienste der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Deutschland insgesamt um 1,5% gestiegen. Von 2005 bis 2011 haben sich die tariflichen Monatsverdienste in Deutschland durchschnittlich um 12,7% erhöht. Dabei stiegen die Tarifverdienste in der Privatwirtschaft mit 14,2% deutlich stärker als die im Bereich nicht marktbestimmte Dienstleistungen mit 10,3%.

## Tarifrunde 2011 eng mit Tarifrunde 2010 verknüpft

Tarifverhandlungen stehen regelmäßig im Blickpunkt des öffentlichen Interesses. Zwar sind nur rund die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland tarifgebunden, aber auch andere Unternehmen und Arbeitnehmer orientieren sich häufig an bestehenden Tarifverträgen.

Die Tarifstatistik veröffentlicht sowohl Informationen zu Tarifverdiensten und zu weiteren Bestimmungen in ausgewählten Flächentarifverträgen als auch Angaben zur durchschnittlichen Entwicklung der Tarifverdienste in Form von Indizes.

Im Folgenden wird die Tarifrunde 2011 beleuchtet. Das Tarifgeschehen ist jedoch immer eng mit dem der Vorjahre verknüpft: Die Laufzeiten der Tarifverträge gehen über Kalenderjahre hinaus und Tarifverträge enthalten häufig sogenannte Stufenerhöhungen, die Tarifierhöhungen für mehrere Jahre festlegen. Zudem wurden die Tarifforderungen im Jahr 2011 vielfach mit den niedrigen Abschlüssen

des Vorjahres begründet. Daher werden auch die wichtigsten Tarifabschlüsse im Jahr 2010 dargestellt.

### **Tarifrunde 2010: Beschäftigungssicherung statt Tariferhöhungen**

Im wirtschaftlich schwierigen Jahr 2010 stand bei vielen Tarifverhandlungen die Beschäftigungssicherung und nicht Tariferhöhungen im Vordergrund. Die neu vereinbarten Tarifsteigerungen waren vergleichsweise niedrig, wurden häufig auf später verschoben oder durch Einmalzahlungen ersetzt. Einmalzahlungen führen nicht zu dauerhaft tabellenwirksamen Tarifanhebungen, sie konnten 2010 aber in vielen Branchen zumindest den Anstieg der Verbraucherpreise ausgleichen.

Beispielsweise erhielten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der chemischen Industrie für den Zeitraum Mai 2010 bis März 2011 ausschließlich eine Einmalzahlung zwischen 550 und 715 Euro. Unternehmen, die nicht wesentlich von der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen waren, zahlten zudem einen tariflichen Konjunkturbonus. Auch die Tarifvertragsparteien in der Metall- und Elektroindustrie, der Kautschukindustrie oder im Bankgewerbe vereinbarten für das Jahr 2010 ausschließlich Einmalzahlungen; zudem wurden Stufenerhöhungen für 2011 festgelegt.

Im Laufe des Jahres 2010 verbesserte sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland. Zwar standen in der zweiten Jahreshälfte nur wenige Tarifverhandlungen an. Die dabei erzielten Tariferhöhungen waren jedoch häufig höher als die in der ersten Jahreshälfte. Beispielsweise einigten sich die Verhandlungspartner in der ostdeutschen Eisen- und Stahlindustrie auf Tariferhöhungen von 3,6%.

Zudem traten im Jahr 2010 Tariferhöhungen in Kraft, die bereits im Krisenjahr 2009 vereinbart worden waren, so geschehen beispielsweise im öffentlichen Dienst der Länder, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Groß- und Außenhandel sowie im Versicherungsgewerbe.

### **Tarifrunde 2011: Gewerkschaften fordern Beteiligung der Arbeitnehmer/-innen am Wirtschaftsaufschwung**

Im Jahr 2011 waren die ökonomischen Rahmenbedingungen für Tarifverhandlungen gut: Die Wirtschaft in Deutschland wuchs und die Situation am Arbeitsmarkt entspannte sich. Die Gewerkschaften verlangten, die Beschäftigten angemessen am wirtschaftlichen Aufschwung zu beteiligen, und forderten dauerhafte Lohnerhöhungen. Die Arbeitgeber verwiesen auf die „Wechselwirkung eines bereits 2010 begonnenen sehr erfreulichen Wirtschaftsaufschwungs [...] und unsicherer Erwartungen über das weitere wirtschaftliche Wachstum [...]“. Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, dass die Tarifpartner auch in den kommenden

Tarifrunden an ihrem äußerst verantwortungsvollen Handeln festhalten.“<sup>1</sup> Die Arbeitgeber forderten daher eine differenzierte und an die Situation der Betriebe angepasste Tariflohnentwicklung.

2011 standen in vielen Wirtschaftszweigen Tarifverhandlungen an. So war der Tarifvertrag im öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) bereits zum Jahresende 2010 ausgelaufen. Zwischen Februar und April (regional unterschiedlich) endeten beispielsweise die Tarifverträge in der chemischen Industrie, im März 2011 die des Bauhauptgewerbes, der Druckindustrie sowie des Versicherungsgewerbes. Zwischen März und Juni 2011 endeten die Tarifverträge im Einzelhandel sowie im Groß- und Außenhandel und im Oktober die der westdeutschen Eisen- und Stahlindustrie. In der Metall- und Elektroindustrie fanden 2011 keine Tarifverhandlungen statt.

### **Aufschwung führt 2011 zu dauerhaften Tariferhöhungen**

Letztendlich vereinbarten die Verhandlungspartner 2011 in vielen Wirtschaftszweigen Tariferhöhungen von 3,0% und mehr. Einige Tarifabschlüsse waren jedoch auch deutlich niedriger. Aus Sicht des gewerkschaftsnahen Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts ist die „große Bandbreite [...] den unterschiedlichen ökonomischen Rahmenbedingungen und tarifpolitischen Kräfteverhältnissen in einzelnen Branchen und Tarifgebieten geschuldet“<sup>2</sup>. Aus Arbeitgebersicht „tragen die Abschlüsse den sehr unterschiedlichen Branchensituationen Rechnung, die mit wachsender Globalisierung neben der Wirtschaftslage im Inland zunehmend vom konjunkturellen Umfeld ausländischer Kunden, Wettbewerber und Produktionsstandorte abhängig sind. [...] Die differenzierten Tarifabschlüsse beweisen, dass die Zeiten der Geleitzüge in der Tarifpolitik endgültig vorbei sind.“<sup>3</sup>.

Die Tariferhöhungen erfolgten zudem nicht immer unmittelbar nach Ablauf des alten Tarifvertrags. Für diese sogenannten „Verzögerungsmonate“ erhielten die Beschäftigten teils eine einmalige Pauschale, teils fand keine Kompensation statt. Insgesamt kam Einmalzahlungen 2011 jedoch eine deutlich geringere Bedeutung zu als noch im Vorjahr.

### **Neu vereinbarte Tariferhöhungen lagen 2011 zwischen 1,5 % und 4,1 %**

Im öffentlichen Dienst der Länder gestalteten sich die Verhandlungen angesichts der angespannten Lage der öffentlichen Haushalte schwierig. Schließlich wurde im Geltungsbereich des TV-L im März 2011 ein Abschluss mit Laufzeit

1 BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände: „Geschäftsbericht 2011“, Seite 70.

2 Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI): „Informationen zur Tarifpolitik, Tarifpolitischer Jahresbericht 2011“, Januar 2012, Seite 4.

3 BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (Fußnote 1).

## Übersicht 1

### Ausgewählte Tariferhöhungen 2010

Abschluss	Wirtschaftsbereich	Tarifvereinbarung
2009	Öffentlicher Dienst Bundesländer (TV-L)	1,2% ab 1. März 2010 (2. Stufenerhöhung) Laufzeit bis 31. Dezember 2010
2009	Bauhauptgewerbe Früheres Bundesgebiet und Berlin Neue Länder	2,3% ab 1. April 2010 2,6% ab 1. April 2010 (je 3. Stufenerhöhung) Stufenweise Anhebung der Mindestlöhne Laufzeit bis 31. März 2011
2009	Einzelhandel Pilotabschluss Nordrhein-Westfalen	1,5% ab 1. September 2010 (2. Stufenerhöhung) 150 Euro Einmalzahlung Laufzeit bis 30. April 2011
2009	Versicherungsgewerbe	2,5% ab 1. April 2010 Laufzeit bis 31. März 2011
2009	Groß- und Außenhandel	1,5% ab 1. Juni 2010 (2. Stufenerhöhung) 125 Euro Einmalzahlung Laufzeit bis 30. April 2011
18. Februar 2010	Metall- und Elektroindustrie Pilotabschluss Nordrhein-Westfalen	320 Euro Einmalzahlung 2,7% ab 1. April 2011 Laufzeit bis 31. März 2012
27. Februar 2010	Öffentlicher Dienst Bund, Gemeinden	1,2% ab 1. Januar 2010 0,6% ab 1. Januar 2011 0,5% ab 1. August 2011 240 Euro Einmalzahlung Laufzeit bis 29. Februar 2012
5. März 2010	Kautschukindustrie	13 Nullmonate 2,1% ab 1. Januar 2011 200 Euro Einmalzahlung Laufzeit bis 30. September 2011
9. März 2010	Arbeitnehmerüberlassung (Zeitarbeit)	18 Nullmonate prozentuale Erhöhung differiert zwischen den Vergütungsgruppen 2,5% ab 1. Juli 2010 2,5% ab 1. Mai 2011 1,3% ab 1. November 2011 2,5% ab 1. November 2012 Festlegung Mindestlohn Laufzeit bis 31. Oktober 2013
21. April 2010	Chemische Industrie	550 bis 715 Euro Einmalzahlung Laufzeit: 11 Monate
31. Mai 2010	Hotel- und Gaststättengewerbe Nordrhein-Westfalen	2 Nullmonate 2,0% ab 1. August 2010 1,8% ab 1. Juli 2011 Laufzeit bis 30. April 2012
7. Juni 2010	Wach-, Sicherheitsgewerbe Bayern	3 Nullmonate 1,8% ab 1. Juli 2010 1,5% ab 1. Mai 2011 Laufzeit bis 29. Februar 2012
10. Juni 2010	Bankgewerbe	300 Euro Einmalzahlung plus 1,6% ab 1. Januar 2011 Laufzeit bis 29. Februar 2012
30. September 2010	Eisen- und Stahlindustrie	150 Euro Einmalzahlung 3,6% ab 1. Oktober 2010 Laufzeit bis 31. Oktober 2011
19. November 2010	Wohnungs- und Immobilienwirtschaft	1 Nullmonat 3,0% ab 1. Januar 2011 1,0% ab 1. Januar 2012 Laufzeit bis 31. Dezember 2012

Regionale Abweichungen sind möglich.

bis Ende 2012 erzielt. Er sah eine Pauschale von 360 Euro für die Monate Januar 2011 bis März 2011, eine Tariferhöhung um 1,5% ab April 2011 sowie eine weitere um 1,9% plus eines Sockelbetrags von 17 Euro ab Januar 2012 vor. In Berlin gilt seit dem 1. Oktober 2011 der TV-L mit Einschränkungen. Das Land Hessen ist nicht Mitglied der Tarifgemeinschaft der Länder. Im April 2011 wurde jedoch für Hessen ein mit dem TV-L vergleichbarer Abschluss vereinbart.

Die Beschäftigten in der chemischen Industrie erhielten mit 4,1% ab Mai 2011 (Zeitpunkt regional abweichend) nach einem Nullmonat eine deutlich höhere Tarifierhebung. 2010 waren hier statt Tarifierhöhungen Einmalzahlungen vereinbart worden, sodass der Tarifsockel auf dem Stand von 2009 eingefroren war. Im Bauhauptgewerbe wurden durch Schlichtung im Westen nach einem Nullmonat eine Tarifierhöhung um 3,0% ab Mai 2011 sowie eine Stufenerhö-

hung von 2,3% ab Juni 2012 beschlossen. Im Osten fielen die Tarifierhebungen mit 3,4% ab Juni 2011 nach zwei Nullmonaten beziehungsweise 2,9% ab August 2012 etwas höher aus. Auch andere Tarifverträge, beispielsweise im Groß- und Außenhandel, im Einzelhandel, im Versicherungsgewerbe, im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, im privaten Verkehrsgewerbe oder in der Systemgastronomie, sahen für 2011 Tarifsteigerungen von 3,0% und mehr sowie Stufenerhöhungen für 2012 vor. Im Versicherungsgewerbe einigten sich die Vertragsparteien zudem darauf, die Verzögerungsmonate von April bis August 2011 mit 350 Euro zu kompensieren. Ab November 2011 erhielten die Beschäftigten in der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie eine Tarifsteigerung von 4,0% und ab Dezember 2011 die Beschäftigten in der Eisen- und Stahlindustrie eine von 3,8%.

Deutlich niedriger waren die Tarifabschlüsse in der Druckindustrie und für Redakteurinnen und Redakteure bei Tageszeitungen. Die Tarifverdienste in der Druckindustrie werden erst ab August 2012 um 2,0% angehoben, für die 16 Verzögerungsmonate (April 2011 bis Juli 2012) wurde eine einmalige Pauschale von 280 Euro vereinbart. Redakteure und Redakteurinnen an Tageszeitungen erhalten ab Mai 2012 eine Verdiensterhöhung um 1,5% sowie insgesamt 200 Euro für sieben Verzögerungsmonate.

Andere Tarifierhöhungen im Jahr 2011 resultierten noch aus Abschlüssen aus dem Jahr 2010. Beispielsweise sah der Tarifvertrag im öffentlichen Dienst bei Bund und Gemeinden (TVöD) eine Tarifierhebung um 0,6% ab Januar 2011 und um 0,5% ab August 2011 sowie eine Einmalzahlung von 240 Euro vor. Auch die Tarifierhöhungen in der Metall- und Elektroindustrie (2,7% ab April 2011), im Bankgewerbe (1,6% ab Januar 2011), in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (3,0% ab Januar 2011) oder im Hotel- und Gaststättengewerbe Nordrhein-Westfalen (1,8% ab Juli 2011) waren bereits 2010 vereinbart worden. Die Tarifierhöhung im Gebäudereinigerhandwerk um 1,8% ab Januar 2011 geht noch auf einen Abschluss aus dem Jahr 2009 zurück.

### Öffnungsklauseln stärken Flächentarifvertrag

Auch 2011 vereinbarten oder verlängerten Gewerkschaften und Arbeitgeber in den Tarifabschlüssen sogenannte Öffnungsklauseln. Öffnungsklauseln stellen die Umsetzung der Tarifergebnisse in den Betrieben explizit unter Vorbehalt. Sie ermöglichen den Betrieben, im Einvernehmen mit dem Betriebsrat von tarifvertraglichen Regelungen abzuweichen. Beispielsweise können Tarifierhöhungen sowie Pauschalzahlungen zeitlich verschoben, gekürzt beziehungsweise gestrichen und bezahlte Arbeitszeiten verändert werden. Aus Arbeitgebersicht sind Öffnungsklauseln eine wichtige Flexibilisierungsmöglichkeit, denn sie „bieten den Betrieben die notwendigen Spielräume, um die Belastungen an ihre betriebsspezifische Situation anzupassen.“<sup>4</sup> Viele Gewerkschaften sehen Öffnungsklauseln deutlich kritischer. Für die Gewerkschaften sind Flächentarifver-

träge das zentrale gewerkschaftliche Gestaltungselement. Öffnungsklauseln untergraben aus ihrer Sicht die Flächentarifverträge und weichen tarifliche Mindeststandards auf. Daher kann „zusammenfassend [...] gesagt werden, dass Öffnungsklauseln in bundesweit geltenden Tarifverträgen, nur die Ultima Ratio sein können, um Tarif- oder Verbandsflucht zu verhindern“<sup>5</sup>.

Im Jahr 2011 gab es beispielsweise Öffnungsklauseln in der chemischen sowie der Textil- und Bekleidungsindustrie, die erlaubten, dass Betriebe je nach wirtschaftlicher Situation Tarifierhöhungen beziehungsweise Einmalzahlungen verschieben oder kürzen konnten. Die Öffnungsklauseln können aber auch zu höheren Verdiensten für die Beschäftigten führen. So wurde in der chemischen Industrie und in der Metallindustrie die Tarifierhöhung 2011 aufgrund der guten Ertragslage in vielen Unternehmen vorgezogen. Die Tarifvereinbarungen in der Druckindustrie sowie für Redakteure und Redakteurinnen an Tageszeitungen sehen vor, dass bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten Urlaubsgeld und Jahressonderzahlung ganz oder teilweise gestrichen werden können. Weitere Öffnungsklauseln beispielsweise in der chemischen Industrie, dem Bauhauptgewerbe, im Groß- und Außenhandel sowie im Einzelhandel ermöglichen, Tarifentgelte unter bestimmten Bedingungen zu unterschreiten. In anderen Branchen kann die wöchentliche Arbeitszeit mit entsprechenden Verdiensteinschnitten in Krisenzeiten gekürzt werden, wenn dafür im Gegenzug auf Entlassungen verzichtet wird. Diese Regelung gilt zum Beispiel in der chemischen sowie der Metallindustrie, im Kredit-, Verlags- und im Druckgewerbe.

### Demografischer Wandel erreicht Tarifverhandlungen

Zunehmend stellen sich auch Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft. Denn „die demografische Entwicklung [...] erzwingt einen Mentalitätswandel in der Arbeitswelt. Da immer weniger junge Fachkräfte nachrücken, müssen die vorhandenen Mitarbeiter länger arbeiten“<sup>6</sup>. Vorreiter war die chemische Industrie. Hier verabschiedeten die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und die Arbeitgeber bereits 2008 den Tarifvertrag „Lebensarbeitszeit und Demografie“. Ziel dieses Tarifvertrags war, die Betriebe auf den demografischen Wandel vorzubereiten, etwa durch neue Optionen für mehr Weiterbildung oder flexiblere Lebensarbeitszeiten. Am 2. November 2011 wurde in der nordostdeutschen chemischen Industrie daraufhin ein Tarifvertrag mit folgendem Wortlaut verabschiedet: „Arbeitswelt und Gesellschaft unterliegen steter Veränderung. Der Altersdurchschnitt in den Unternehmen erhöht sich, starke Mitarbeiterjahrgänge gehen in den Ruhestand und gleichzeitig zeichnet sich ein Mangel an Fachkräften ab. Die Anforderungen im Berufsleben, bei der Erziehung von

4 BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (Fußnote 1).

5 ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bundesvorstand, Ressort 13 Fachbereich 3: „Eckpunkte für tarifvertragliche Regelungen im Bereich des Gesundheitswesens, der Kirchen und der Wohlfahrtsverbände“, beschlossen vom ver.di-Bundesvorstand im Juli 2001, Seite 17.

6 Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V.: „Länger arbeiten, flexibler arbeiten“ in Informationsbrief 2/2012, Seite 1.



## Übersicht 2

### Ausgewählte Tariferhöhungen 2011

Abschluss	Wirtschaftsbereich	Tarifvereinbarung
2009	Gebäudereinigung	1,8% ab 1. Januar 2011 (2. Stufenerhöhung) Laufzeit bis 31. Dezember 2011
21. Februar 2011	Textil- und Bekleidungsindustrie West	2 Nullmonate, 250 Euro Einmalzahlung 3,6% ab 1. Oktober 2011 Laufzeit bis 31. Oktober 2012
23. Februar 2011	Hotel- und Gaststättengewerbe Baden-Württemberg	3 Nullmonate 2,9% ab 1. April 2011 2,4% ab 1. Juli 2012 Laufzeit bis 30. Juni 2013
10. März 2011	Öffentlicher Dienst Bundesländer (TV-L)	360 Euro Einmalzahlung 1,5% ab 1. April 2011 1,9% plus 17 Euro ab 1. Januar 2012 Laufzeit bis 31. Dezember 2012
24. März 2011	Textilindustrie Ost	2 Nullmonate 2,5% ab 1. Juni 2011 2,3% ab 1. April 2012 Laufzeit bis 31. März 2013
31. März 2011	Chemische Industrie	1 Nullmonat 4,1% ab 1. Mai 2011 Laufzeit 15 Monate
28. April 2011	Bauhauptgewerbe West	1 Nullmonat 3,0% ab 1. Mai 2011 2,3% ab 1. Juni 2012 Erhöhung Mindestlohn Laufzeit bis 31. März 2013
28. April 2011	Bauhauptgewerbe Ost	2 Nullmonate 3,4% ab 1. Juni 2011 2,9% ab 1. August 2012 Erhöhung Mindestlohn Laufzeit bis 31. März 2013
20. Mai 2011	Groß- und Außenhandel Pilotabschluss Baden-Württemberg	1 Nullmonat 3,0% ab 1. Mai 2011 2,4% ab 1. Mai 2012 Laufzeit bis 31. März 2013
10. Juni 2011	Einzelhandel Pilotabschluss Baden-Württemberg	2 Nullmonate 3,0% ab 1. Juni 2011 50 Euro einmalig April 2012 2,0% ab 1. Juni 2012 Laufzeit bis 31. April 2013
Juni/August 2011	Holz und Kunststoffverarbeitende Industrie	360 Euro Einmalzahlung 4,0% ab 1. November 2011 Laufzeit bis 31. Dezember 2012
4. Juli 2011	Privates Verkehrsgewerbe Hessen	3 Nullmonate 3,1% ab 1. Oktober 2011 2,0% ab 1. Oktober 2012 Laufzeit bis 30. September 2013
29. Juni 2011	Druckindustrie	280 Euro Einmalzahlung (für April 2011 bis Juli 2012) 2,0% ab 1. August 2012 Laufzeit bis 31. Dezember 2013 150 Euro einmalig Juli 2013
21. Juli 2011	Versicherungsgewerbe	350 Euro Einmalzahlung 3,0% ab 1. September 2011 2,2% ab 1. Oktober 2012 Laufzeit bis 31. März 2013
16. August 2011	Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau	1 Nullmonat 3,2% ab 1. Oktober 2011 2,4% (West), 2,9% (Ost) ab 1. November 2012 Laufzeit bis 31. Oktober 2013
18. August 2011	Redakteure/Redakteurinnen an Tageszeitungen	200 Euro Einmalzahlung (für Oktober 2011 bis April 2012) 1,5% ab 1. Mai 2012 200 Euro Einmalzahlung Laufzeit bis 31. Juli 2013
23. Oktober 2011	Systemgastronomie	7 Nullmonate 3,0% ab 1. Dezember 2011 2,8% ab 1. Juni 2013 Laufzeit bis 30. November 2014
22. November 2011	Eisen- und Stahlindustrie	1 Nullmonat 3,8% ab 1. Dezember 2011 Laufzeit bis 28. Februar 2013
7. Dezember 2011	Papier erzeugende Industrie	70 Euro Einmalzahlung 3,0% ab 1. Januar 2012 1,6% ab 1. Januar 2013 Laufzeit bis 31. Mai 2013

Regionale Abweichungen sind möglich.

Kindern sowie bei der Pflege von Angehörigen sollen besser gestaltet werden [...] Dieser Tarifvertrag sieht statt einer generellen tariflichen Arbeitszeitregelung eine lebensphasengerechte betriebliche Arbeitszeitregelung vor.“<sup>7</sup> Dafür werden die Arbeitgeber ab 2013 betriebliche Fonds einrichten, denen jährlich 2,5 % der tariflichen Entgeltsumme des Vorjahres zugeführt werden sollen. Mithilfe dieser Fonds sollen verschiedene Wege des gleitenden Übergangs in die Rente finanziert werden. Zudem können durch Betriebsvereinbarung Regelungen über altersgerechtes Arbeiten, zu Familienzeiten, tariflichen Pflege- und Erziehungszeiten sowie zu Langzeitkonten beschlossen werden.

Auch andere Branchen beginnen, ähnliche Regelungen in ihre Tarifverträge mit aufzunehmen. „Verdi hat 2011 mit der Deutschen Post einen ‚Generationen-Tarifvertrag‘ vereinbart, der demselben Ansatz folgt. Auch die Deutsche Bahn hat sich so ein Projekt vorgenommen.“<sup>8</sup>

Die chemische Industrie war damit wieder einmal Vorreiter bei der tarifvertraglichen Umsetzung innovativer Ideen. Es bleibt abzuwarten, ob und wann ähnliche Tarifregelungen in weiteren Branchen vereinbart werden.

### Tarifverdienste 2011 gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um 1,5 % gestiegen

Über die durchschnittliche Entwicklung der Tarifverdienste in einzelnen Wirtschaftszweigen informieren die Indizes der tariflichen Monatsverdienste, kurz Tarifindizes, die neben den wichtigsten Flächentarifverträgen auch Firmentarifverträge sowie angewandte Tarifverträge aus anderen Branchen berücksichtigen.

Im Jahresdurchschnitt 2011 sind die tariflichen Monatsverdienste der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich insgesamt um 1,5 % gestiegen. Grund dafür ist, dass – wie bereits erwähnt – im Jahr 2011 zwar viele Tarifabschlüsse bei 3,0 % und mehr lagen, aber insbesondere in der ersten Jahreshälfte viele deutlich niedrigere Stufenerhöhungen in Kraft traten.

Im Laufe des Jahres 2011 verloren diese Einflüsse zugunsten der vergleichsweise hohen Neuabschlüsse an Bedeutung. Dadurch nahm die Steigerungsrate der durchschnittlichen Tarifverdienste gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat seit Januar 2011 beständig zu (Januar 2011: +0,9 %, April 2011: +1,5 %, Juli 2011: +1,8 %). Im Oktober 2011 waren die tariflichen Monatsverdienste der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland durchschnittlich um 2,1 % höher als im Oktober 2010. Damit lag der Zuwachs der Tarifverdienste gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat im Oktober 2011 erstmals seit Januar 2010 wieder über der 2,0 %-Marke.

<sup>7</sup> Arbeitgeberverband Nordostchemie e.V. und IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie: „Tarifvertrag über lebensphasengerechte Arbeitszeitgestaltung für die chemische Industrie Ost, Präambel“ vom 2. November 2011, Seite 2.

<sup>8</sup> Siehe Creutzburg, D.: „Wettstreit der Gewerkschaften zerreibt innovativen Tarifpakt“ in Handelsblatt, 20. März 2012, Seite 13.

**Tabelle 1** Vierteljährlicher Index der tariflichen Monatsverdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

	2005=100	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %
2006 Jahresdurchschnitt <sup>1</sup> . . . . .	101,0	+ 1,0
2007 Jahresdurchschnitt <sup>1</sup> . . . . .	102,5	+ 1,5
2008 Jahresdurchschnitt <sup>1</sup> . . . . .	106,2	+ 3,6
2009 Jahresdurchschnitt <sup>1</sup> . . . . .	109,2	+ 2,8
2010 Jahresdurchschnitt <sup>1</sup> . . . . .	111,0	+ 1,6
2011 Jahresdurchschnitt <sup>1</sup> . . . . .	112,7	+ 1,5
2009 Januar . . . . .	108,1	+ 2,4
April . . . . .	108,9	+ 2,8
Juli . . . . .	109,8	+ 3,0
Oktober . . . . .	110,0	+ 3,0
2010 Januar . . . . .	110,6	+ 2,3
April . . . . .	111,0	+ 1,9
Juli . . . . .	111,2	+ 1,3
Oktober . . . . .	111,2	+ 1,1
2011 Januar . . . . .	111,6	+ 0,9
April . . . . .	112,7	+ 1,5
Juli . . . . .	113,2	+ 1,8
Oktober . . . . .	113,5	+ 2,1

<sup>1</sup> Durchschnitt aus den Monatswerten Januar, April, Juli, Oktober.

### Stärkster Anstieg der Tarifverdienste in der Privatwirtschaft 2011 bei „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit durchschnittlich 3,5 %

Am stärksten stiegen die durchschnittlichen Tarifverdienste 2011 mit einem Plus von 3,5 % gegenüber 2010 im Wirtschaftszweig „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“. Hier wirkten sich die vergleichsweise hohen Tarifabschlüsse aus, die 2011 in der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften sowie in anderen Branchen wie dem Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau erzielt wurden. Die Umsetzung von Tarifabschlüssen im Gastgewerbe, im Einzelhandel sowie im Groß- und Außenhandel führte ebenfalls zu einer überdurchschnittlichen Erhöhung der Tarifverdienste (Gastgewerbe: + 2,8 %; Handel: + 2,3 %). Im Verarbeitenden Gewerbe stiegen die tariflichen Monatsverdienste im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um 2,1 %. Zum Verarbeitenden Gewerbe gehören unter anderem die exportabhängigen Branchen Chemie, Metallindustrie und Maschinenbau. In diesen Wirtschaftszweigen war die Tarifentwicklung bis zum Anfang des Jahres 2011 noch stark von der Wirtschaftskrise gezeichnet. Dadurch lag der Index der Tarifverdienste im Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat im Januar 2011 um 0,5 %, im April um 2,3 % und im Juli sowie im Oktober jeweils um 2,7 % höher.

Im Wirtschaftszweig „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ stiegen die Tarifverdienste 2011 gegenüber 2010 mit 1,0 % unterdurchschnittlich.

Der Jahreswert wird als arithmetisches Mittel aus den Indizes der Tarifverdienste für Januar, April, Juli und Oktober gegen-

**Tabelle 2** Index der tariflichen Monatsverdienste nach Wirtschaftszweigen

		2006	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung gegenüber 2010 in %
		2005 = 100						
B – S	Produzierendes Gewerbe, Dienstleistungsbereich	101,0	102,5	106,2	109,2	111,0	112,7	+ 1,5
	Ausgewählte Wirtschaftszweige							
C	Verarbeitendes Gewerbe	102,0	105,1	108,3	111,6	113,6	116,0	+ 2,1
D	Energieversorgung	101,7	104,3	108,5	112,2	114,8	117,7	+ 2,5
F	Baugewerbe	100,9	102,6	105,4	108,0	110,7	112,8	+ 1,9
G	Handel	101,2	102,8	105,1	107,4	109,2	111,7	+ 2,3
H	Verkehr und Lagerei	101,0	102,8	106,4	109,4	111,7	112,9	+ 1,1
I	Gastgewerbe	100,7	101,7	104,3	105,7	107,5	110,5	+ 2,8
J	Information und Kommunikation	100,3	103,1	105,5	107,8	110,5	112,8	+ 2,1
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	101,2	102,7	105,7	108,0	109,5	110,9	+ 1,3
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	100,8	101,6	104,4	107,1	108,6	111,5	+ 2,7
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	101,0	103,6	104,9	105,9	108,6	112,4	+ 3,5
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	100,1	100,3	105,7	108,8	110,6	111,7	+ 1,0
P	Erziehung und Unterricht	100,0	100,0	104,7	107,6	108,9	109,7	+ 0,7
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	100,0	100,0	104,0	107,2	108,2	108,8	+ 0,6
	nachrichtlich:							
B – N	Privatwirtschaft	101,5	103,9	107,0	109,9	111,9	114,2	+ 2,1
O – S	Nicht marktbestimmte Dienstleistungen	100,0	100,1	104,9	108,0	109,4	110,3	+ 0,8

Durchschnitt aus den Monatswerten Januar, April, Juli, Oktober.

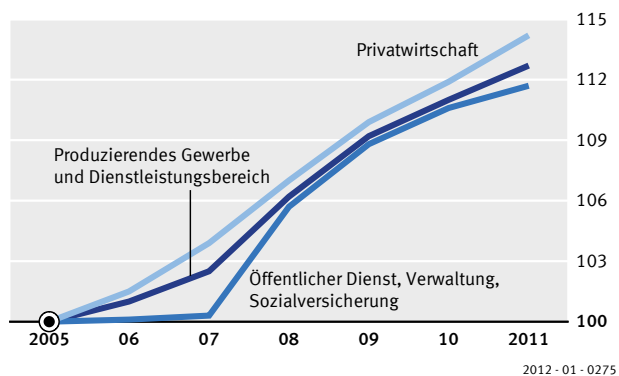
über dem jeweiligen Vorjahresmonat berechnet. In dem Wert für den Tarifindex Januar gegenüber dem Vorjahresmonat werden die Tarifverträge berücksichtigt, die von November des Vorjahres bis Januar des Berichtjahres in Kraft getreten sind, für den Aprilwert die Tarifierhöhungen von Februar bis April und so weiter. Der Tarifindex „Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr“ bezieht sich somit nicht auf das Kalenderjahr 2011 gegenüber dem Kalenderjahr 2010, sondern vergleicht den Zeitraum November 2010 bis Oktober 2011 mit dem Zeitraum November 2009 bis Oktober 2010. Da der Einfluss der deutlich höheren Neuabschlüsse erst im Laufe des Jahres 2011 stieg, beruht der vergleichsweise niedrige Jahreswert des Tarifindex auch auf der Berechnungsmethode. Grund für diese Berechnung war ursprünglich die Vergleichbarkeit mit der laufenden Verdiensterhebung, die 2007 durch die Vierteljährliche Verdiensterhebung ersetzt wurde. Für 2013 ist geplant, die Tarifindizes auf Kalenderjahre umzustellen – auch, um die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der Vierteljährlichen Verdiensterhebung zu verbessern. Gegenwärtig wird dafür an einer neuen Softwarelösung gearbeitet, die die seit 2000 eingesetzte ADABAS-Anwendung ablösen und eine flexiblere Datenaufbereitung ermöglichen soll.<sup>9</sup>

### Tarifverdienste in der Privatwirtschaft seit 2005 im Durchschnitt deutlich stärker gestiegen als bei nicht marktbestimmten Dienstleistungen

Von 2005 bis 2011 stiegen die tariflichen Monatsverdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Deutschland um 12,7 %. Dabei erhöhten sich die Tarifverdienste in der Privatwirtschaft mit 14,2 % deutlich stärker

als die in den nicht marktbestimmten Dienstleistungen mit 10,3 % (siehe Tabelle 2).

**Schaubild 1** Entwicklung der Tarifverdienste in ausgewählten Wirtschaftsbereichen 2005 = 100



Innerhalb der Privatwirtschaft stiegen die Tarifverdienste seit dem Jahr 2005 in Deutschland mit im Durchschnitt 17,7 % am stärksten in der Energieversorgung, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe mit 16,0 %. Die durchschnittlichen tariflichen Monatsverdienste in der Energieversorgung erhöhten sich dabei seit 2005 jährlich stärker als die in der Privatwirtschaft insgesamt, wobei der Anstieg insbesondere auf die vergleichsweise hohen Firmentarifabschlüsse in der privaten Versorgungswirtschaft zurückzuführen ist. Die niedrigsten Tarifsteigerungen innerhalb der Privatwirtschaft wurden von 2005 bis 2011 bei Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 10,9 % und im Gastgewerbe mit 10,5 % erzielt.

Die durchschnittliche Entwicklung der Tarifverdienste im Wirtschaftszweig nicht marktbestimmte Dienstleistungen

<sup>9</sup> Siehe Decker, J.: „Tarifverdienste online“ in WiSta 11/2009, Seite 1127 ff.

wird von den Tarifverträgen im öffentlichen Dienst des Bundes und der Gemeinden (TVöD) sowie der Länder (TV-L) bestimmt. In die Berechnung der durchschnittlichen Entwicklung der Tarifverdienste im Wirtschaftszweig „Gesundheits- und Sozialwesen“ fließen zudem Tarifverträge der Wohlfahrtsverbände und der Kirchen mit ein.

Innerhalb des Wirtschaftszweigs nicht marktbestimmte Dienstleistungen liegt der Anstieg der Tarifverdienste im Bereich „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ von 2005 bis 2011 mit 11,7% über dem im Wirtschaftsbereich „Erziehung und Unterricht“ mit 9,7%. Grund dafür ist, dass TVöD und TV-L mit unterschiedlicher Gewichtung in die beiden Tarifindizes einfließen und sich TVöD und TV-L in Laufzeit, Höhe und Zeitpunkt des prozentualen Anstiegs unterscheiden. Im Wirtschaftsbereich „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ gelten sowohl TVöD als auch TV-L, im Wirtschaftsbereich „Erziehung und Unterricht“ handelt es sich dagegen überwiegend um Beschäftigte in kommunalen Kinderkrippen und -gärten, die nach TVöD bezahlt werden.<sup>10</sup> So wurde der jüngste Tarifabschluss für die Länder (TV-L) im März 2011 erzielt und sah eine Tariferhöhung um 1,5% ab April 2011 sowie eine Stufenerhöhung für 2012 vor. Der im Jahr 2011 geltende Abschluss für den Bund und die Gemeinden (TVöD) stammte aus dem Februar 2010 und legte eine Tariferhöhung um 1,2% ab Januar 2010 sowie Stufenerhöhungen um 0,6% ab Januar 2011 und um 0,5% ab August 2011 fest.

Im Jahresdurchschnitt 2008 gegenüber 2007 sind die durchschnittlichen Tarifverdienste im Wirtschaftsbereich „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ mit 5,4% besonders stark gestiegen. Grund dafür war die Angleichung der Tarifverdienste im öffentlichen Dienst im Osten an das Westniveau: Sowohl im öffentlichen Dienst des Bundes und der Gemeinden (TVöD) als auch in den Ländern (TV-L) wurden die unteren Tarifgruppen (E1 – E9) zum 1. Januar 2008 an das Westniveau angepasst. Die übrigen Tarifgruppen folgten zum 1. Januar 2010. [u](#)

---

<sup>10</sup> Lehrerinnen und Lehrer sind überwiegend verbeamtet und werden nicht in den Tarifindex einbezogen.

# Preise im März 2012

Wie im Februar 2012 stiegen auch im März 2012 die Preise auf allen im Rahmen dieses Beitrags betrachteten Wirtschaftsstufen sowohl im Vormonats- als auch im Vorjahresvergleich an: Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag im März 2012 um 3,3 % über dem Stand des entsprechenden Vorjahresmonats (Februar 2012 gegenüber Februar 2011: + 3,2 %); gegenüber Februar 2012 wies er eine Veränderungsrate von +0,6 % auf (Februar 2012 gegenüber Januar 2012: +0,4 %).

Die Jahresveränderungsrate des Index der Großhandelsverkaufspreise belief sich im März 2012 auf +2,2 % (Februar 2012 gegenüber Februar 2011: +2,6 %); gegenüber dem Vormonat Februar 2012 nahmen die Großhandelsverkaufspreise um +0,9 % zu (Februar 2012 gegenüber Januar 2012: +1,0 %). Auch der Index der Einzelhandelspreise lag im März 2012 um 2,2 % über dem Stand von März 2011; dieselbe Jahresveränderungsrate war bereits im Februar 2012 verzeichnet worden. Gegenüber Februar 2012 lag der Index der Einzelhandelspreise im März 2012 um 0,5 % höher (Februar 2012 gegenüber Januar 2012: +0,6 %).

Die am Verbraucherpreisindex gemessene Inflationsrate reduzierte sich im März 2012 gegenüber März 2011 auf +2,1 %; im Februar 2012 hatte sie noch +2,3 % betragen. Im Vormonatsvergleich stiegen die Verbraucherpreise im März 2012 um 0,3 % (Februar 2012 gegenüber Januar 2012: +0,7 %).

Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lagen im März 2012 um 3,3 % höher als im März 2011; gegenüber dem Vormonat Februar 2012 stiegen die Erzeugerpreise um 0,6 %.

Wie in den Vormonaten wurde die Preisentwicklung bei den Erzeugerpreisen im März 2012 maßgeblich von den Preis-

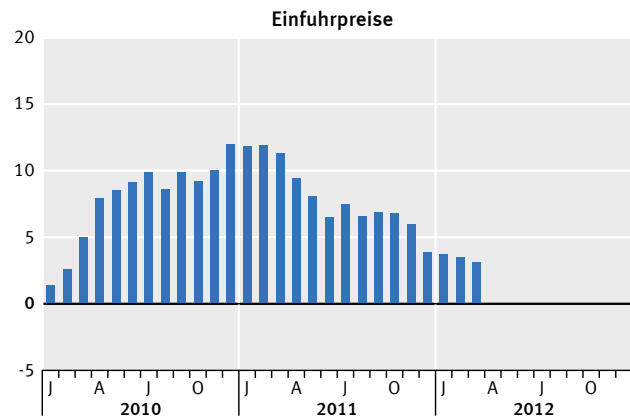
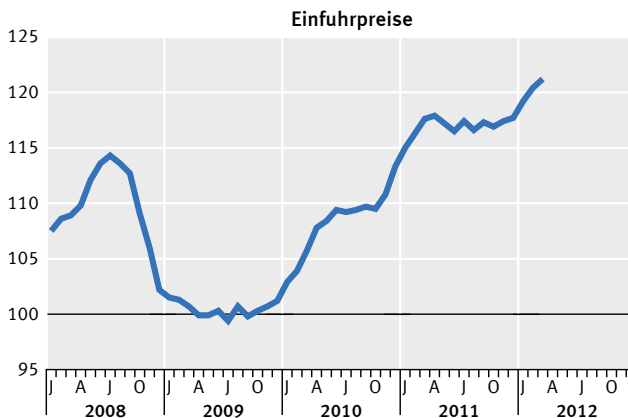
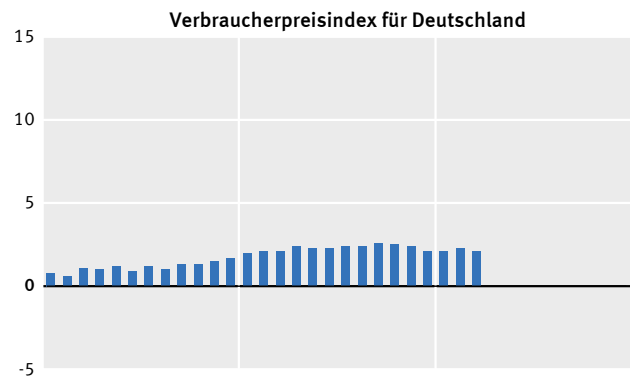
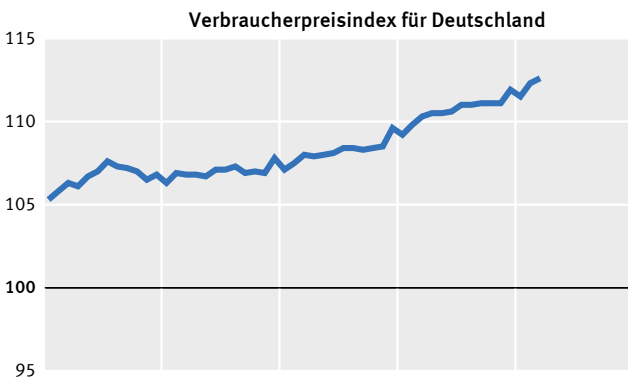
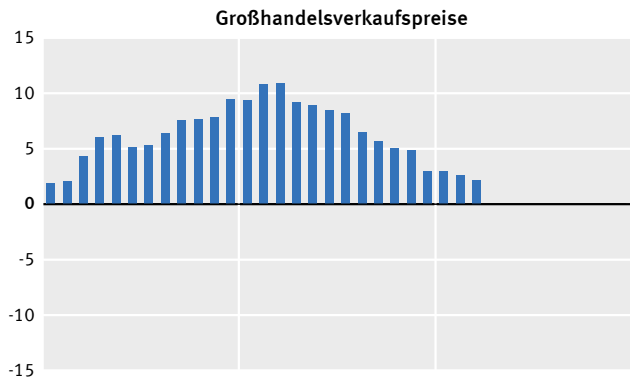
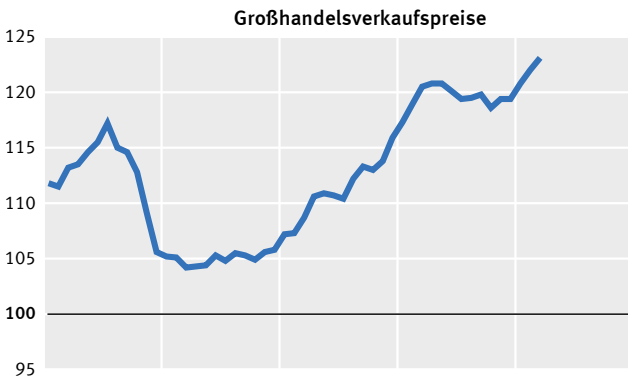
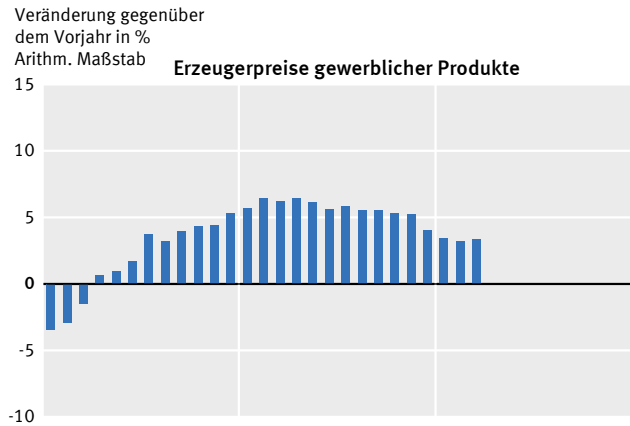
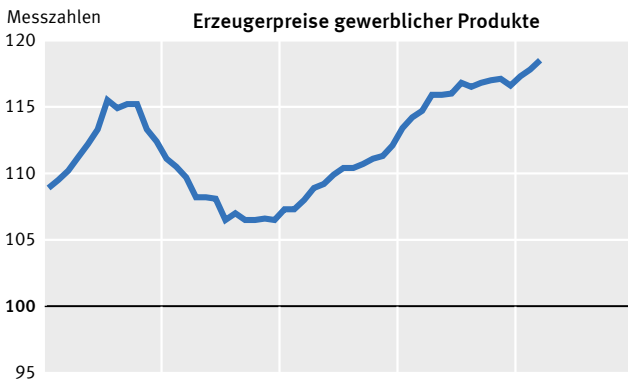
**Tabelle 1** Ausgewählte Preisindizes  
Veränderungen in %

	März 2012 gegenüber	
	Februar 2012	März 2011
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt .....	+ 0,6	+ 3,3
ohne Mineralölerzeugnisse .....	+ 0,4	+ 2,8
Mineralölerzeugnisse .....	+ 3,2	+ 10,5
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt .....	+ 0,9	+ 2,2
Index der Einzelhandelspreise .....	+ 0,5	+ 2,2
Verbraucherpreisindex		
insgesamt .....	+ 0,3	+ 2,1
ohne Heizöl und Kraftstoffe .....	+ 0,2	+ 1,8
Heizöl und Kraftstoffe .....	+ 2,9	+ 8,0
ohne Saisonwaren .....	+ 0,3	+ 2,1
Saisonwaren .....	- 0,1	+ 2,2

steigerungen für Energie bestimmt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat war Energie um 7,1 % teurer, wozu vor allem die Entwicklung der Erdgaspreise beitrug (+ 15,9 %). Gegenüber dem Vormonat Februar 2012 stiegen die Energiepreise um 1,3 %. Ohne Berücksichtigung von Energie erhöhten sich die Erzeugerpreise im März 2012 lediglich um 1,6 % gegenüber März 2011 und um 0,3 % gegenüber Februar 2012.

Die Preise für Verbrauchsgüter stiegen von März 2011 bis März 2012 um 3,7 %. Gegenüber Februar 2012 erhöhten sie sich um 0,3 %. Nahrungsmittel wurden seit März 2011 um 4,5 % teurer (+ 0,2 % gegenüber Februar 2012). Ein besonders hoher Preisanstieg gegenüber dem Vorjahresmonat war im März 2012 bei Zucker mit + 38,8 % zu beobachten.

Schaubild 1 Ausgewählte Preisindizes  
2005 = 100



2012 - 01 - 0033

**Tabelle 2** Entwicklung ausgewählter Preisindizes

	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1</sup>	Großhandelsverkaufspreise <sup>1</sup>	Einzelhandelspreise <sup>2</sup>	Verbraucherpreisindex
2005 = 100				
2006 D .....	105,4	103,5	100,9	101,6
2007 D .....	106,8	107,1	103,2	103,9
2008 D .....	112,7	112,9	105,6	106,6
2009 D .....	108,0	105,0	105,5	107,0
2010 D .....	109,7	111,2	106,7	108,2
2011 D .....	115,9	119,5	108,6	110,7
2011 Febr. ...	114,2	118,9	107,8	109,8
März ...	114,7	120,5	108,4	110,3
April ...	115,9	120,8	108,6	110,5
Mai ...	115,9	120,8	108,7	110,5
Juni ...	116,0	120,1	108,5	110,6
Juli ...	116,8	119,4	108,2	111,0
Aug. ...	116,5	119,5	108,2	111,0
Sept. ...	116,8	119,8	109,0	111,1
Okt. ...	117,0	118,6	109,3	111,1
Nov. ...	117,1	119,4	109,5	111,1
Dez. ...	116,6	119,4	109,4	111,9
2012 Jan. ....	117,3	120,8	109,5	111,5
Febr. ...	117,8	122,0	110,2	112,3
März ...	118,5	123,1	110,8	112,6
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %				
2011 Febr. ...	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5
März ...	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,5
April ...	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai ...	-	-	+ 0,1	-
Juni ...	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	+ 0,1
Juli ...	+ 0,7	- 0,6	- 0,3	+ 0,4
Aug. ...	- 0,3	+ 0,1	-	-
Sept. ...	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1
Okt. ....	+ 0,2	- 1,0	+ 0,3	-
Nov. ....	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	-
Dez. ....	- 0,4	-	- 0,1	+ 0,7
2012 Jan. ....	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,1	- 0,4
Febr. ...	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7
März ...	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %				
2007 D .....	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,3	+ 2,3
2008 D .....	+ 5,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 2,6
2009 D .....	- 4,2	- 7,0	- 0,1	+ 0,4
2010 D .....	+ 1,6	+ 5,9	+ 1,1	+ 1,1
2011 D .....	+ 5,7	+ 8,6	+ 1,8	+ 2,3
2011 Febr. ...	+ 6,4	+ 10,8	+ 1,7	+ 2,1
März ...	+ 6,2	+ 10,9	+ 1,6	+ 2,1
April ...	+ 6,4	+ 9,2	+ 1,5	+ 2,4
Mai ...	+ 6,1	+ 8,9	+ 1,8	+ 2,3
Juni ...	+ 5,6	+ 8,5	+ 1,6	+ 2,3
Juli ...	+ 5,8	+ 8,2	+ 1,8	+ 2,4
Aug. ...	+ 5,5	+ 6,5	+ 1,7	+ 2,4
Sept. ...	+ 5,5	+ 5,7	+ 2,2	+ 2,6
Okt. ....	+ 5,3	+ 5,0	+ 2,2	+ 2,5
Nov. ....	+ 5,2	+ 4,9	+ 2,1	+ 2,4
Dez. ....	+ 4,0	+ 3,0	+ 1,7	+ 2,1
2012 Jan. ....	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,1
Febr. ...	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,3
März ...	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1

1 Ohne Umsatzsteuer.

2 Einschließlich Umsatzsteuer; einschließlich Kraftfahrzeughandel und Tankstellen.

Die Preise für Rindfleisch lagen im März 2012 um 10,7% höher als ein Jahr zuvor. Auch Margarine war im März 2012 mit +11,7% deutlich teurer als im März 2011. Im Gegensatz dazu kostete Butter 18,3% weniger. Allein gegenüber Februar 2012 fielen die Preise für Butter um 7,2%.

Vorleistungsgüter (Güter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) waren im März 2012 um 0,9% teurer als im März 2011 und wiesen damit einen deutlich schwächeren Preisanstieg auf als die Erzeugerpreise insgesamt. Flachglas kostete im März 2012 sogar 19,1% weniger als im März 2011. Getreidemehl war um 10,1% billiger und die Preise für Futtermittel für Nutztiere lagen um 5,6% unter denen im März 2011. Auch Walzstahl war im März 2012 um 5,6% billiger als ein Jahr zuvor. Allerdings gab es auch kräftige Preissteigerungen. So nahmen die Preise für Asphaltmischgut im März 2012 mit +11,1% gegenüber März 2011 deutlich zu.

Detaillierte Informationen zur Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 2 „Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise)“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise > Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte erhältlich ist. Basisdaten und lange Zeitreihen können über die Tabelle Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (61241-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Die *Großhandelsverkaufspreise* lagen im März 2012 um 2,2% über denen von März 2011. Im Februar 2012 hatte die Jahresveränderungsrate +2,6% betragen, im Januar 2012 hatte sie bei +3,0% gelegen. Gegenüber dem Vormonat stieg der Großhandelsverkaufspreisindex im März 2012 um 0,9%.

Einen wesentlichen Anteil an der Preisveränderung zum Vorjahresmonat hatten die um 6,6% höheren Preise im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen. Dem standen insbesondere Preisrückgänge bei Getreide, Rohtabak, Saatgut und Futtermitteln (-6,1% gegenüber März 2011) und bei Erzen, Metallen und deren Halbzeug (-5,9%) gegenüber. Auch Obst, Gemüse und Kartoffeln wurden auf Großhandelsebene im Jahresvergleich billiger (-3,4%).

**Tabelle 3** Index der Großhandelsverkaufspreise nach Wirtschaftsgruppen

Veränderungen in %

	März 2012 gegenüber	
	Februar 2012	März 2011
Großhandel mit		
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren .....	+ 1,4	- 2,5
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	+ 0,7	+ 2,6
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	+ 0,1	+ 2,6
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	-	- 1,5
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	+ 0,2	+ 3,4
Sonstiger Großhandel .....	+ 1,5	+ 2,7
Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt ..	+ 0,6	+ 1,6

Weitere Informationen zum Index der Großhandelsverkaufspreise bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 6 „Index der Großhandelsverkaufspreise“, die im Internetangebot des

Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise zur Verfügung steht. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zu den Großhandelspreisen können außerdem über die Tabelle 61281-0002 in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich im März 2012 im Einzelnen die in Tabelle 4 dargestellten Veränderungen gegenüber Februar 2012 beziehungsweise gegenüber März 2011:

**Tabelle 4** Ausgewählte Veränderungen bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte und den Großhandelsverkaufspreisen  
Veränderungen in %

	März 2012 gegenüber	
	Februar 2012	März 2011
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
Flachglas .....	- 2,7	- 19,1
Butter .....	- 7,2	- 18,3
Getreidemehl .....	- 1,3	- 10,1
Futtermittel für Nutztiere .....	+ 1,2	- 5,6
Walzstahl .....	+ 1,2	- 5,6
Strom .....	- 0,3	+ 1,6
Nahrungsmittel .....	+ 0,2	+ 4,5
Dieselmotorenbenzin .....	+ 2,7	+ 6,7
Motorenbenzin .....	+ 3,9	+ 8,5
Rindfleisch .....	+ 1,8	+ 10,7
Asphaltmischgut .....	+ 0,7	+ 11,1
Leichtes Heizöl .....	+ 1,0	+ 11,2
Margarine .....	-	+ 11,7
Erdgas .....	+ 0,2	+ 15,9
Zucker .....	+ 0,1	+ 38,8
<b>Großhandelsverkaufspreise</b>		
<b>Großhandel mit:</b>		
Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen .....	- 1,6	- 6,4
Getreide, Saaten und Futtermitteln .....	+ 1,3	- 6,1
Erzen, Metallen und Metallhalbzeug .....	+ 0,7	- 5,9
Obst, Gemüse und Kartoffeln .....	+ 1,5	- 3,4
Milch, Milchzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten .....	+ 1,4	+ 5,6
Festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen .....	+ 2,3	+ 6,6

Der *Index der Einzelhandelspreise* lag im März 2012 um 2,2% höher als im März 2011 (Februar 2012 gegenüber Februar 2011: ebenfalls + 2,2%). Gegenüber dem Vormonat Februar 2012 stieg der Index der Einzelhandelspreise um 0,5% (Februar 2012 gegenüber Januar 2012: + 0,6%).

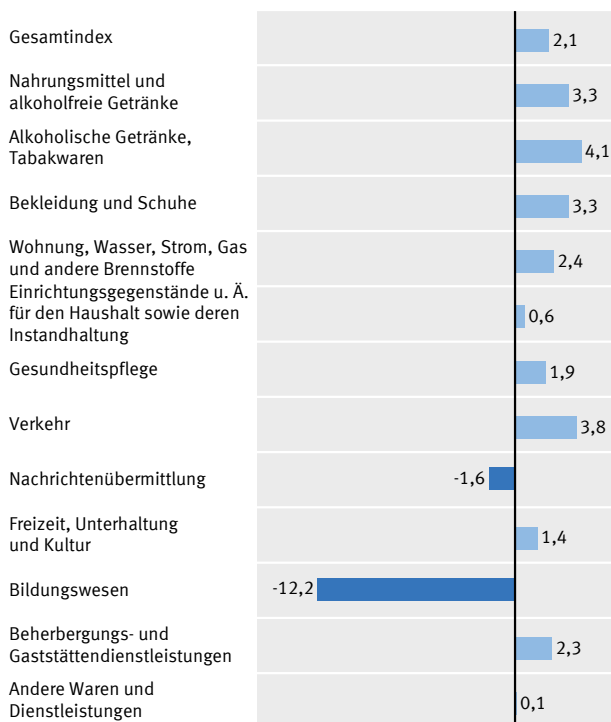
Die *Verbraucherpreise* in Deutschland lagen im März 2012 um 2,1% höher als im März 2011. Der Preisauftrieb hat sich damit wieder etwas abgeschwächt. Im Februar 2012 hatte die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – noch bei 2,3% gelegen. Im Vergleich zum Vormonat Februar 2012 erhöhte sich der Verbraucherpreisindex im März 2012 um 0,3%.

Wie in den Vormonaten wurde die Inflationsrate im März 2012 durch die Preisentwicklung bei Energie bestimmt

(+ 6,7% gegenüber März 2011). Besonders stark wirkte sich der Preisanstieg bei Kraftstoffen auf die Teuerungsrate aus. Die Preise für Kraftstoffe stiegen im März 2012 binnen Jahresfrist um 7,7% und erreichten damit einen neuen Höchststand. Weniger stark, aber immer noch deutlich, verteuerte sich im März 2012 gegenüber März 2011 Haushaltsenergie (+ 6,0%). Ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung bei Energie hätte die Inflationsrate im März 2012 bei + 1,6% gelegen.

**Schaubild 2** Ausgewählte Reihen aus dem Verbraucherpreisindex für Deutschland im März 2012

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



2012 - 01 - 0034

Die Preise für Nahrungsmittel erhöhten sich im März 2012 gegenüber März 2011 deutlich, und zwar um 3,1%. Teurer binnen Jahresfrist wurden vor allem Fleisch und Fleischwaren (+ 5,6%; darunter Lammfleisch: + 12,7%). Auch für Fisch und Fischwaren (+ 4,6%), Brot und Getreideerzeugnisse (+ 4,5%) sowie für Süßwaren (+ 4,4%; darunter Zucker: + 21,4%) mussten die Konsumenten im März 2012 deutlich mehr zahlen als ein Jahr zuvor. Einzelne Nahrungsmittel wurden im März 2012 binnen Jahresfrist aber auch deutlich günstiger (zum Beispiel Kartoffeln: - 24,6%; Weintrauben: - 2,1%; Butter: - 7,7%).

Die Preise für Waren insgesamt erhöhten sich im März 2012 im Vergleich zum März 2011 überdurchschnittlich um 3,2%. Am stärksten stiegen hier die Preise für Verbrauchsgüter mit + 4,3%. Neben Energieprodukten und Nahrungsmitteln verteuerten sich im März 2012 auch alkoholfreie Getränke (+ 4,1%; darunter Kaffee: + 8,4%) und Tabakwaren (+ 5,9%) deutlich, letztere infolge der Tabaksteuererhöhungen zum Mai 2011 und zum Januar 2012. Die Preise für Gebrauchsgü-



ter mit mittlerer Lebensdauer lagen im März 2012 um 2,3 % über dem Vorjahresniveau (zum Beispiel Bekleidungsartikel: +3,7 %). Die Preise für langlebige Gebrauchsgüter blieben im gleichen Zeitraum unverändert.

Dienstleistungen verteuerten sich im März 2012 binnen Jahresfrist mit +1,1 % unterdurchschnittlich. Die Preisentwicklung bei Nettomieten blieb im März 2012 weiterhin moderat (+1,1 %). Daneben gab es im März 2012 aber auch deutliche Preiserhöhungen (zum Beispiel Flugtickets: +10,8%; Pauschalreisen: +3,8 %). Günstiger als im März 2011 war im März 2012 dagegen die Nachrichtenübermittlung (-1,6 %).

Im Vergleich zum Februar 2012 erhöhte sich der Verbraucherpreisindex im März 2012 um 0,3 %. Im Monatsvergleich zogen vor allem die Preise für Kraftstoffe an (+4,0%; darunter Superbenzin: +4,1%; Dieselmotorkraftstoff: +3,4 %). Dagegen erhöhten sich die Preise für Strom (+0,4%) und Gas (+0,1%) im März 2012 gegenüber Februar 2012 nur geringfügig. Die Preise für leichtes Heizöl waren sogar leicht rückläufig (-0,2 %). Insgesamt verteuerte sich die Energie im März 2012 im Vergleich zum Vormonat um 1,6 %.

Saisonbedingt mussten die Verbraucher im März 2012 gegenüber Februar 2012 unter anderem mehr für Bekleidungsartikel (+2,9%) zahlen. Hier spielten der Übergang von der Winter- auf die Frühjahrskollektion und das Ende der Saisonschlussverkäufe eine wesentliche Rolle. Dagegen gab es auch saisonbedingte Preisrückgänge, insbesondere für Pauschalreisen (-2,9%) und Beherbergungsdienstleistungen (-2,4 %).

**Tabelle 5 Verbraucherpreisindex für Deutschland**  
Veränderungen in %

	März 2012 gegenüber	
	Februar 2012	März 2011
Gesamtindex .....	+ 0,3	+ 2,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke ...	+ 0,3	+ 3,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	+ 0,8	+ 4,1
Bekleidung und Schuhe .....	+ 2,7	+ 3,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und so weiter ..	+ 0,2	+ 2,4
Einrichtungsgegenstände, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt und Ähnliches .....	+ 0,2	+ 0,6
Gesundheitspflege .....	+ 0,2	+ 1,9
Verkehr .....	+ 1,3	+ 3,8
Nachrichtenübermittlung .....	- 0,2	- 1,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	- 0,9	+ 1,4
Bildungswesen .....	+ 0,1	- 12,2
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	- 0,6	+ 2,3
Andere Waren und Dienstleistungen .....	- 0,2	+ 0,1

Die Preise für Nahrungsmittel erhöhten sich im März 2012 gegenüber dem Vormonat nur geringfügig um 0,3 %. Im Einzelnen zeigten sich gegensätzliche Preisbewegungen: Mehr zahlen mussten Verbraucher beispielsweise für Gemüse (+3,2%; darunter für Kopf- und Eisbergsalat: +18,8%), weniger hingegen für Obst (-3,1%; darunter für Weintrauben: -15,6 %). Der Preis für Butter ging im März 2012 erneut zurück (-3,4 % gegenüber Februar 2012).

Der für europäische Zwecke berechnete *Harmonisierte Verbraucherpreisindex* (HVPI) für Deutschland lag im März 2012 um 2,3 % über dem Stand von März 2011. Im Vergleich zum Vormonat Februar 2012 stieg der Index um 0,4 %.

Weitere Informationen zur Verbraucherpreisstatistik bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 7 „Verbraucherpreisindizes für Deutschland“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise zur Verfügung steht. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zur Verbraucherpreisstatistik können auch über die Tabellen Verbraucherpreisindex (61111-0004) und (61111-0006) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden. [LU](#)

Wolf Heinrich Reuter, B. A.

# Aufbau einer Infrastruktur für den Fernzugriff auf Mikrodaten bei Eurostat

Im November 2011 konnte das Statistische Bundesamt im Rahmen des Gerhard-Fürst-Preises insgesamt drei hervorragende Arbeiten mit einem engen Bezug zur amtlichen Statistik auszeichnen.

Die von Herrn Professor Dr. Ullrich Heilemann (Universität Leipzig), dem Vorsitzenden des unabhängigen Gutachtergremiums, vorgetragene Laudationes wurden in der Ausgabe 12/2011 dieser Zeitschrift veröffentlicht. In den Ausgaben Februar und März 2012 haben bereits zwei der drei Preisträger des Jahres 2011 ihre Arbeiten in eigenen Beiträgen näher erläutert.

Die Reihe über die im Jahr 2011 ausgezeichneten Arbeiten wird mit dem folgenden Beitrag von Herrn Wolf Heinrich Reuter abgeschlossen. Die an der Wirtschaftsuniversität Wien entstandene Bachelorarbeit „Establishing an Infrastructure for Remote Access to Microdata at Eurostat“ von Herrn Wolf Heinrich Reuter wurde mit einem Förderpreis in der Kategorie „Diplom-/Magisterarbeiten“ ausgezeichnet.

## 1 Einführung

Politische Entscheidungsträger benötigen Informationen, um den Erfolg staatlicher Programme und Maßnahmen beurteilen zu können wie auch um neue Entscheidungen zu optimieren. Statistiken bieten der Wissenschaft die Datengrundlagen dafür, die politischen Entscheidungsträger bei dieser Aufgabe zu beraten und zu unterstützen. Dabei werden von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern immer häufiger Mikrodaten, zum Beispiel über Haushalte, Unternehmen oder Personen, nachgefragt, um ihre Forschungsvorhaben durchzuführen. Für eine Nutzung solcher,

unter dem Vertraulichkeitsschutz gesammelter Daten müssen zukunftsweisende Zugangswege geschaffen werden, die eine Wahrung der statistischen Geheimhaltung weiterhin gewährleisten, aber eine schnellere Analyse der Daten als bisher ermöglichen. Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) sieht die Bereitstellung von Mikrodaten für die wissenschaftliche Nutzung als eine seiner Kernaufgaben an.

Derzeit gibt es auf der europäischen Ebene im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 831/2002<sup>1</sup> zwei Möglichkeiten, Zugang zu solchen vertraulichen Daten zu erhalten: anonymisiert und teilweise aggregiert auf CD-ROM oder fast unbearbeitet bei Besuch eines sogenannten „safe centre“. Wegen des hohen zeitlichen und finanziellen Aufwands für den Besuch eines „safe centre“ (das einzige „safe centre“ für europäische Mikrodaten ist bei Eurostat in Luxemburg angesiedelt und für Daten der Mitgliedstaaten steht das „safe centre“ häufig in den jeweiligen Hauptstädten) bleibt diese Möglichkeit fast ungenutzt. Damit bekommt nur eine sehr kleine Gruppe von Forschern und Forscherinnen Zugang zu den aufwendig erhobenen Mikrodaten, mit denen eine Vielzahl empirischer Fragestellungen untersucht werden könnte.

Neue Entwicklungen in der Informationstechnologie (IT) und neue Methoden der Statistik bieten nun die Möglichkeit, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen Fernzugang („Remote Access“) zu vertraulichen Daten zu gewähren, ohne die Vertraulichkeit zu verletzen beziehungsweise

1 Verordnung (EG) Nr. 831/2002 der Kommission vom 17. Mai 2002 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 322/97 des Rates über die Gemeinschaftsstatistiken – Regelung des Zugangs zu vertraulichen Daten für wissenschaftliche Zwecke (Amtsblatt der EG Nr. L 133, Seite 7).

die Daten physisch zu transferieren. Durch einen solchen Datenfernzugang könnte den Forschenden zum Beispiel ein langer Aufenthalt in Luxemburg oder am jeweiligen Standort des "safe centre" erspart und die Nutzung der Daten weitaus attraktiver gemacht werden. Dieser Beitrag bietet einen umfangreichen Überblick sowie konkrete Handlungsempfehlungen, wie ein solcher Fernzugriff auf vertrauliche Daten gestaltet werden könnte. Einige nationale statistische Ämter haben bereits verschiedene Remote-Access-Lösungen implementiert, um die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit entsprechenden Daten zu versorgen. Diese Best-Practise-Beispiele werden in Kapitel 2 im Detail analysiert und präsentiert.

Der Fernzugriff auf Mikrodaten (Remote Access) wird wie folgt definiert: Eine genau identifizierte Person kann am eigenen Computer mit Mikrodaten arbeiten, die im Idealfall ausschließlich formal anonymisiert sind, bei denen also alle direkten Identifikatoren entfernt wurden. Während des gesamten Prozesses bleiben die Mikrodaten selbst auf den Servern im "safe centre" (beziehungsweise in den geschützten Räumen der amtlichen Statistik). Die physikalische Sicherheit der Daten und das Risiko einer Datenschutzverletzung werden durch strenge IT-Vorkehrungen und -Nutzungsbedingungen während des ganzen Prozesses gewährleistet.

Eurostat hat bereits mit der Einführung eines solchen Remote-Access-Systems begonnen; es soll in verschiedenen zeitlichen Stufen und für eine Vielzahl an statistischen Anwendungen umgesetzt werden. Parallel dazu arbeitet eine Task Force der statistischen Ämter der EU-Mitgliedstaaten an der Überarbeitung der rechtlichen Grundlage [Verordnung (EG) Nr. 831/2002] für den Zugriff auf vertrauliche Daten. Des Weiteren entwickeln diese Institutionen gemeinsam in europäischen ESSnet-Projekten Lösungen für organisatorische und administrative Fragestellungen im Zusammenhang mit der Einführung eines Fernzugriffsystems. Als langfristige Lösung wird im Rahmen eines Forschungsprojekts der EU-Kommission ("European Social Data Archives and remote access to Official Statistics") über Möglichkeiten einer Zusammenarbeit der statistischen Ämter mit den nationalen Datenarchiven diskutiert. Kapitel 3 dieses Beitrags befasst sich mit der Implementierung eines Remote-Access-Systems im Europäischen Statistischen System (bei Eurostat). Langfristig ist auch ein dezentralisiertes System, bei welchem die Daten bei den nationalen Statistikämtern gespeichert werden und die Wissenschaftler/-innen dort darauf zugreifen können, vorstellbar. Damit wären auch Synergieeffekte bei der Zusammenarbeit mit den verschiedenen nationalen Datenarchiven, welche sich auf Dienstleistungen rund um die Bereitstellung von vertraulichen Daten spezialisiert haben, möglich.

## 2 Best Practise

Basierend auf persönlichen Gesprächen und Besuchen in den jeweiligen statistischen Ämtern sowie von Präsentationen und Workshops werden in der diesem Beitrag zugrunde liegenden Bachelorarbeit die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der bereits existierenden Fernzugriffslösungen auf geschützte Mikrodaten in Australien, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden und Schweden dargestellt.

Es kann dabei grundsätzlich zwischen drei verschiedenen Systemen unterschieden werden:

- › Terminal Server: durch spezielle Software werden nur Bilder des Bildschirms des Computers im Rechenzentrum der statistischen Behörde an den Computer des Wissenschaftlers/der Wissenschaftlerin übertragen (eingesetzt unter anderem in den Niederlanden, Dänemark und Schweden),
- › Distance Network: das Server-Rechenzentrum übernimmt zusätzlich auch die Kontrolle über den Client Computer (eingesetzt zum Beispiel in Frankreich) und
- › Submission System: statistischer Batch Code wird von Mitarbeitern der statistischen Behörde stellvertretend für den Wissenschaftler/die Wissenschaftlerin ausgeführt (eingesetzt unter anderem in Luxemburg und Australien).

Dieser Beitrag konzentriert sich auf die ersten beiden Varianten, bei welchen die Wissenschaftler/-innen einen direkten Zugriff auf die Daten erhalten. Nachdem sich die Benutzer mit dem System verbunden haben, verhält es sich, als ob sie vor dem Computer im Rechenzentrum des statistischen Amtes sitzen würden, die Daten verlassen dieses Rechenzentrum jedoch nie, nur eine Bildschirmansicht wird übertragen.

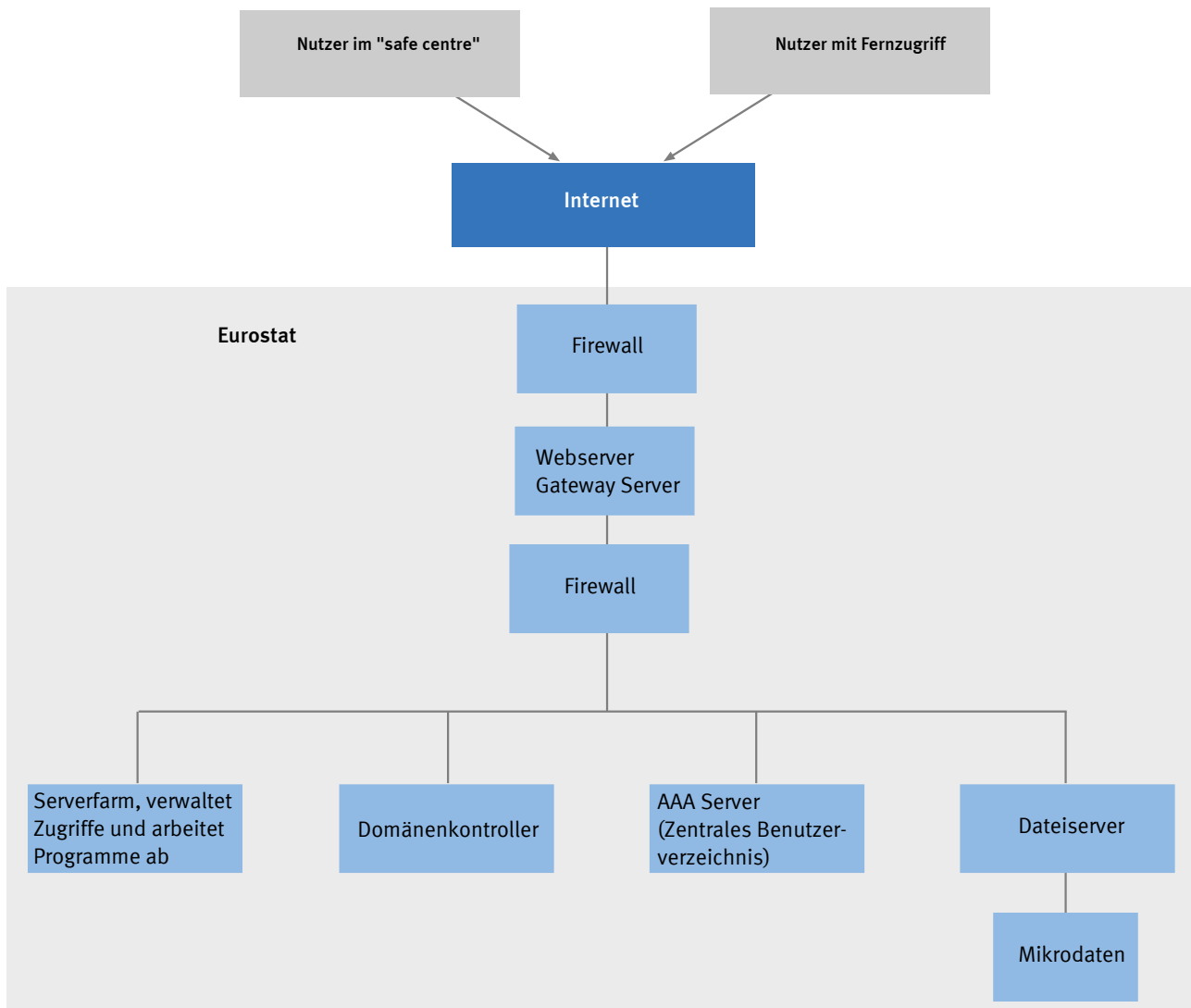
## IT-Infrastruktur

Alle Lösungen benötigen auf der Serverseite (im statistischen Amt) eine sehr ähnliche Basisinfrastruktur (bestehend aus diversen Servertypen) und ein ähnliches System von Netzwerk- und Sicherheitsprotokollen. Schaubild 1 auf Seite 368 stellt diese Umgebung beispielhaft dar: (1) ein Web-/Proxyserver, welcher als Gateway/Zugangspunkt agiert und den Datenverkehr zur Remote-Access-Umgebung durch einen Tunnel weiterleitet; (2) ein zentrales Benutzerverzeichnis, welches alle Zugriffsrechte und Benutzerdaten enthält; (3) ein Domänenkontroller; (4) ein Dateiserver, welcher die Arbeitsdateien der Benutzer und die Datenbanken bereitstellt, und (5) eine Serverfarm, welche die Terminal-Service-Zugriffe und die statistischen Programme abarbeitet. Einige oder alle dieser verschiedenen Servertypen können auch lediglich virtuell bereitgestellt werden, was den Bedarf an physischen Servern reduziert.

Die Remote-Access-Umgebung ist immer strikt von der Produktionsumgebung getrennt und ein Datenaustausch findet nur über spezielle SecureFTP (File Transfer Protocol)-Verbindungen und -Prozeduren oder manuell statt. Alle Systeme verwenden automatische Back-up-Lösungen (disk-to-disk oder Band), welche sowohl die Arbeits- als auch die Managementdateien schützen.

Den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werden in der Serverfarm diverse Statistikprogramme (zum Beispiel SAS, SPSS, STATA), Mathematikprogramme (zum Beispiel R, GAMS, GAUSS) und Textbearbeitungsprogramme zur Verfügung gestellt. Dadurch, dass Anwendungen bei Terminal-Service-Systemen unabhängig vom Client (Nutzer) am Server laufen, können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine Berechnung starten, die Verbindung zum

Schaubild 1 Beispielhafte IT-Infrastruktur eines Fernzugriffsystems auf Mikrodaten bei Eurostat



2012 - 01 - 0296

Server wieder trennen (die Berechnungen laufen am Server weiter) und sich erst nach einiger Zeit wieder verbinden, um die Ergebnisse abzurufen.

### Clientseite

Auf der Clientseite (beim Wissenschaftler/bei der Wissenschaftlerin) gibt es unterschiedliche Anforderungen: In Dänemark und Schweden zum Beispiel werden die Installation der benötigten Software und die Umgebung des Computers nicht kontrolliert, in den Niederlanden besuchen Mitarbeiter/-innen des statistischen Amtes die jeweiligen Arbeitsplätze der Wissenschaftler/-innen und kontrollieren vor Installation der notwendigen Software sowohl Umgebung als auch Computer, und in Frankreich wird zusätzlich auch die Computer-Hardware vom statistischen Amt vorgegeben und installiert.

Für das niederländische System werden sowohl auf der Software-Seite (Remote-Client-Anwendung, Server-Stamm-

zertifikat) als auch auf der Hardware-Seite (Smartcard- und Fingerabdruck-Lesegerät) spezielle Installationen vorgenommen. Auf das französische System kann nur mit einer sogenannten „SD-Box“ zugegriffen werden. Im Prinzip ist die „SD-Box“ eine herkömmliche Arbeitsstation (zusammengesetzt aus Standardkomponenten), welche jedoch in ihrer Funktionalität sowohl durch Hard- als auch Software eingeschränkt ist. Die diesem Beitrag zugrunde liegende Bachelorarbeit bietet einen detaillierten Vergleich der verschiedenen Netzwerkstrukturen, Hardwareausstattungen, technischen Details sowie Beschaffungsmärkte.

### Authentifizierung

Bevor ein Wissenschaftler beziehungsweise eine Wissenschaftlerin Zugang zu den Fernzugriffssystemen erhält, müssen die Forschungsinstitution sowie jedes Forschungsprojekt vom jeweiligen statistischen Amt genehmigt werden. Die Entscheidungsgrundlage bieten dabei zum einen Gesetze (beispielsweise in den Niederlanden, in Schweden

und in Dänemark) und zum anderen Komitees (beispielsweise in Frankreich). Die Bandbreite der zugelassenen Projekte geht dabei von nur auf wissenschaftliche Zwecke ausgerichteten Projekten von gelisteten öffentlichen Institutionen, welche ihre Ergebnisse nach Abschluss öffentlich verfügbar machen müssen (zum Beispiel in Frankreich), bis hin zu unbeschränkten Projekten und auch der Genehmigung privater Organisationen (zum Beispiel in Schweden).

Während in den Niederlanden die Benutzerdaten und Anmeldeinformationen während des Besuchs der Mitarbeiter/-innen des statistischen Amtes angelegt werden, müssen Benutzer in Frankreich dafür zum nächstgelegenen statistischen Amt reisen. Die verlangten Anmeldeinformationen reichen dabei von einer normalen Benutzername-Passwort-Kombination über die Verwendung von RSA Tokens bis hin zu einer Kombination aus biometrischen Merkmalen (Fingerabdruck) und Smart-Card-Authentifizierung.

### Geheimhaltungskontrolle

Generell verhindern alle Systeme die Übertragung von Mikrodaten vom Server zum Client – lediglich Ansichten der Daten werden übertragen. Benutzer bekommen also keine Daten aus dem System, weder durch Drucken noch durch Kopieren noch durch Übertragung. Außerdem werden alle wichtigen Aktivitäten in detaillierten Log-Dateien festgehalten.

Nach Abschluss der Arbeit möchte der Wissenschaftler/die Wissenschaftlerin jedoch seine/ihre Ergebnisse exportieren. Die Kontrolle, ob bei diesen Ergebnissen die Geheimhaltung gewahrt ist, wird in Frankreich und den Niederlanden durch Mitarbeiter/-innen der statistischen Ämter für jede einzelne Ausgabedatei vorgenommen, bevor diese an den Wissenschaftler/die Wissenschaftlerin gesendet wird, in Dänemark und Schweden erfolgt sie nur stichprobenweise, nachdem die Ausgabedatei bereits übertragen wurde. Die diesem Beitrag zugrunde liegende Bachelorarbeit vergleicht im Detail die verschiedenen Arbeitsabläufe und Anforderungen der statistischen Ämter sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Die Strafen für eine Datenschutzverletzung sind jedoch sehr unterschiedlich, sie reichen von einer Sperre für die ganze Institution (Niederlande) bis hin zu Gefängnisstrafen (Dänemark).

## 3 Umsetzung für das Europäische Statistische System

Bei Eurostat wird die Einführung des Fernzugriffsystems in drei Stufen vorbereitet:

- › Zuerst soll den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ermöglicht werden, von den “safe centre” ihres Landes aus auf den Servern von Eurostat in Luxemburg zu arbeiten,
- › mittelfristig sollen Wissenschaftler/-innen auch die Möglichkeit bekommen, diese Verbindung von ihrem Arbeitsplatz aus herzustellen, und
- › langfristig sollen die Server bei Eurostat dezentralisiert werden, sodass die Daten bei den jeweiligen nationalen statistischen Ämtern verbleiben.

Die diesem Beitrag zugrunde liegende Bachelorarbeit beschreibt die einzuführenden Arbeitsabläufe, die aufzubauenende IT-Infrastruktur und damit verbundene Herausforderungen für die jeweiligen zeitlichen Abschnitte.

Die Infrastrukturkosten für die erste Phase sind davon abhängig, welche Authentifizierung und welche Konfiguration für das System gewählt werden. Je nachdem werden etwa 300 000 bis 400 000 Euro an Fixkosten anfallen. Der jährliche Aufwand für Wartung, Präparation der Daten und methodologische Weiterentwicklung wird auf zusätzlich etwa 50 000 Euro geschätzt. Für jedes Forschungsprojekt, welches das System nutzt, werden zusätzliche variable Kosten von etwa 2 000 Euro entstehen. All diese Zahlen beziehen sich auf die Kosten für das gesamte Europäische Statistische System, das heißt sowohl auf die nationalen statistischen Ämter als auch auf Eurostat. Die Aufteilung der Kosten zwischen Eurostat und den nationalen statistischen Ämtern hängt dann davon ab, wie die Arbeitsabläufe und die Infrastruktur aufgeschlüsselt werden.

## 4 Zusammenfassung und Ausblick

Um Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Zugang zu Mikrodaten zu erleichtern, plant Eurostat die Einführung eines Fernzugriffsystems. Die genaue Ausgestaltung und der genaue Zeitplan hängen von Entscheidungen und Diskussionen auf verschiedenen Ebenen bei Eurostat, von Anpassungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und Diskussionen mit den EU-Mitgliedstaaten ab. Erste Entscheidungen wurden bereits getroffen und erste Schritte zur Implementierung umgesetzt. Bis Ende 2012 sollen die Neugestaltung der rechtlichen Grundlage abgeschlossen werden sowie die Ergebnisse der parallel laufenden Projekte mit den EU-Mitgliedstaaten vorliegen.

In der Zwischenzeit werden neue technologische und methodologische Möglichkeiten entstehen. Zum Beispiel wurde in einer Remote-Access-Lösung in Australien bereits ein automatisches Tool zur Prüfung der Resultate auf Geheimhaltung eingesetzt, welches die manuelle Prüfung unterstützt beziehungsweise ersetzt. Nur unklare oder schwierige Fälle werden dem Personal des statistischen Amtes vorgelegt. Ein anderes Beispiel ist eine neue statistische Software, welche nur noch direkt im Webbrowser abläuft und den Zugriff auf die Daten ohne zusätzliche Software oder Hardware ermöglicht. [\[1\]](#)



# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Bevölkerung</b>		
Geburtenfolge und Geburtenabstand – neue Daten und Befunde .....	2	89
Vereinbarkeit von Familie und Beruf .....	1	30
<b>Erwerbstätigkeit, Arbeitsmarkt</b>		
Vereinbarkeit von Familie und Beruf .....	1	30
Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial in der Stillen Reserve .....	4	299
<b>Unternehmensregister</b>		
Die wirtschaftliche Bedeutung des Dritten Sektors .....	3	209
<b>Handwerk</b>		
Handwerkszählung 2008 .....	1	51
<b>Tourismus</b>		
Inlandstourismus 2011 – das Wachstum setzt sich fort .....	4	320
<b>Außenhandel</b>		
Weiterentwicklung der internationalen Handelsstatistik .....	3	218
Der deutsche Außenhandel im Jahr 2011 .....	4	332
<b>Verkehr</b>		
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2010 .....	2	102
<b>Gesundheit</b>		
20 Jahre Krankenhausstatistik .....	2	112

# ÜBERSICHT

---

	Heft	Seite
<b>Sozialleistungen</b>		
Das neue Bundeskinderschutzgesetz und dessen Umsetzung in den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe	3	225
Lebenslagen der behinderten Menschen .....	3	232
Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2010 .....	3	244
Wohngeld in Deutschland 2010 .....	3	258
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Ausgewählte Struktur- und Bilanzmerkmale ausgewählter öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen .....	4	342
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>		
Generierung der Einkommensvariablen in der deutschen EU-SILC-Erhebung „LEBEN IN EUROPA“ .....	2	139
LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2010 .....	2	152
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>		
Bilanz der Tarifrunde 2011: höhere Tarifabschlüsse, weniger Einmalzahlungen .....	4	353
<b>Preise</b>		
Geschäftstypengewichtung im Verbraucherpreisindex .....	3	266
Preise im Jahr 2011 .....	1	63
Preise im Januar 2012 .....	2	173
Preise im Februar 2012 .....	3	272
Preise im März 2012 .....	4	361
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Bruttoinlandsprodukt 2011 .....	1	13
<b>Umwelt</b>		
Berücksichtigung von sekundären Rohstoffen bei der Berechnung von indirekten Importen .....	2	166
<b>Gastbeiträge</b>		
Effizienz und Trägerschaft deutscher Krankenhäuser: Analysen mit Daten der amtlichen Statistik .....	2	178
Elektroindustrie: eine Reduzierung auf die Wirtschaftszweige 26 und 27 greift zu kurz .....	2	184
Europäische Strukturfonds und regionale Einkommenskonvergenz .....	3	277
Aufbau einer Infrastruktur für den Fernzugriff auf Mikrodaten bei Eurostat .....	4	366



Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Erwerbstätige <sup>1</sup> im Inland .....	1 000	41 470	41 620	41 647	41 469	41 090	41 097
Erwerbstätige <sup>1</sup> Inländer .....	1 000	41 355	41 520	41 582	41 416	41 063	41 096
		Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Arbeitslose <sup>2</sup> .....	Anzahl	2 736 926	2 713 054	2 780 206	3 084 230	3 109 947	3 027 957
Gemeldete Stellen <sup>3,3</sup> .....	Anzahl	499 521	491 656	466 619	451 619	472 868	490 339
		Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>4</sup></b>							
Betriebe .....	Anzahl	22 136	22 130	22 107	22 093	22 155	22 460
Tätige Personen .....	1 000	5 221	5 216	5 217	5 204	5 205	5 222
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill.	699	668	715	615	691	700
Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	Mill. EUR	17 897	18 249	24 071	19 091	18 635	18 061
Umsatz .....	Mill. EUR	149 010	136 013	147 026	134 934	125 574	134 849
dar.: Auslandsumsatz .....	Mill. EUR	68 974	62 038	67 457	62 529	57 740	63 520
		Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>5</sup></b>							
insgesamt .....	2005=100	119,3	113,9	118,9	117,0	116,2	118,4
Inland .....	2005=100	115,8	107,9	116,1	105,0	112,3	111,9
Ausland .....	2005=100	122,4	119,1	121,3	127,4	119,6	124,0
<b>Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>5</sup></b>							
insgesamt .....	2005=100	128,6	117,0	126,2	116,3	108,8	116,9
Inland .....	2005=100	122,6	113,0	121,7	110,3	104,2	109,0
Ausland .....	2005=100	136,0	122,0	131,8	123,7	114,6	126,8
		Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>5</sup></b>							
.....	2005=100	120,3	113,7	122,1	107,4	103,7	106,8
		Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Bauhauptgewerbe<sup>6,7</sup></b>							
Betriebe .....	Anzahl	7 163	7 498	7 519	7 503	7 494	7 480
Tätige Personen .....	1 000	395	406	405	397	383	381
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	46 122	44 169	47 316	31 988	26 386	22 524
Entgelte .....	Mill. EUR	1 112	1 119	1 340	1 097	961	848
Gesamtumsatz .....	Mill. EUR	5 884	6 021	6 596	6 234	2 846	2 755
dar.: baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	5 801	5 934	6 506	6 129	2 797	2 707
		Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>6</sup></b>							
.....	2005=100	129,4	109,4	107,3	105,8	90,2	106,7
		3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Index des Auftragsbestands (Wertindex)</b>							
.....	2005=100	131,6	120,8	132,4	139,9	135,6	118,2
		Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe<sup>5</sup></b>							
.....	2005=100	144,4	132,4	141,7	97,4	82,2	69,6

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungefähre Arbeitsstellen. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Erwerbstätige <sup>1</sup> im Inland .....	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,1	- 0,4	- 0,9	+ 0,0
Erwerbstätige <sup>1</sup> Inländer .....	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,1	- 0,4	- 0,9	+ 0,1
	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitslose <sup>7</sup> .....	- 7,7	- 7,8	- 6,1	- 5,7	+ 2,5	+ 10,9	+ 0,8	- 2,6
Gemeldete Stellen <sup>2,3</sup> .....	+ 22,9	+ 20,5	+ 13,3	+ 10,9	- 5,1	- 3,2	+ 4,7	+ 3,7
	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>4</sup></b>								
Betriebe .....	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,9	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 1,4
Tätige Personen .....	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 3,2	+ 1,5	+ 6,8	+ 5,3	+ 7,0	- 13,9	+ 12,4	+ 1,2
Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	+ 7,2	+ 4,6	+ 4,8	+ 5,1	+ 31,9	- 20,7	- 2,4	- 3,1
Umsatz .....	+ 5,5	+ 2,3	+ 6,7	+ 5,4	+ 8,1	- 8,2	- 6,9	+ 7,4
dar.: Auslandsumsatz .....	+ 4,3	- 0,8	+ 4,4	+ 5,5	+ 8,7	- 7,3	- 7,7	+ 10,0
	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>5</sup></b>								
insgesamt .....	- 2,8	+ 1,6	- 2,1	- 3,7	+ 4,4	- 1,6	- 0,7	+ 1,9
Inland .....	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,0	- 4,1	+ 7,6	- 9,6	+ 7,0	- 0,4
Ausland .....	- 5,8	+ 1,7	- 3,7	- 3,5	+ 1,8	+ 5,0	- 6,1	+ 3,7
<b>Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>5</sup></b>								
insgesamt .....	+ 4,6	+ 1,9	+ 7,2	+ 5,6	+ 7,9	- 7,8	- 6,4	+ 7,4
Inland .....	+ 5,5	+ 5,0	+ 9,7	+ 4,8	+ 7,7	- 9,4	- 5,5	+ 4,6
Ausland .....	+ 3,7	- 1,5	+ 4,5	+ 6,4	+ 8,0	- 6,1	- 7,4	+ 10,6
	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>5</sup></b>								
	+ 4,4	+ 1,3	+ 4,6	+ 1,2	+ 7,4	- 12,0	- 3,4	+ 3,0
	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Bauhauptgewerbe<sup>6,7</sup></b>								
Betriebe .....	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,5	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,2
Tätige Personen .....	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,8	- 0,2	- 1,9	- 3,6	- 0,5
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 7,0	+ 41,5	+ 7,8	- 22,3	+ 7,1	- 32,4	- 17,5	- 14,6
Entgelte .....	+ 6,7	+ 13,3	+ 12,8	+ 1,5	+ 19,7	- 18,1	- 12,4	- 11,8
Gesamtumsatz .....	+ 10,0	+ 25,1	+ 18,9	- 9,4	+ 9,5	- 5,5	- 54,4	- 3,2
dar.: baugewerblicher Umsatz .....	+ 10,0	+ 24,6	+ 18,5	- 9,6	+ 9,6	- 5,8	- 54,4	- 3,2
	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs (Wertindex) <sup>6</sup> .....	+ 15,4	+ 17,3	+ 18,5	+ 13,0	- 1,9	- 1,4	- 14,7	+ 18,3
	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Index des Auftragsbestands (Wertindex) .....	+ 1,2	+ 2,3	+ 3,0	- 2,2	+ 9,6	+ 5,7	- 3,1	- 12,8
	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe <sup>5</sup> .....	+ 9,5	+ 44,1	+ 10,6	- 19,9	+ 7,0	- 31,3	- 15,6	- 15,3

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungefähre Arbeitsstellen. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Großhandel<sup>1</sup></b>							
Beschäftigte .....	2005=100	99,1	99,2	99,4	99,3	99,0	99,2
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	128,7	121,5	128,6	118,3	109,4	112,1
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	115,0	109,0	115,6	107,7	97,4	97,6
		Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Einzelhandel<sup>4</sup></b>							
Beschäftigte .....	2005=100	98,1	98,2	98,9	99,0	97,7	97,5
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	102,9	106,3	108,3	123,5	94,8	94,1
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	97,9	101,0	103,1	118,7	90,6	88,4
		Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Kfz-Handel und Tankstellen<sup>5</sup></b>							
Beschäftigte .....	2005=100	96,9	97,3	97,4	97,2	96,6	96,6
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	101,1	102,9	105,8	94,7	84,3	92,2
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	95,1	96,5	99,4	89,3	79,2	86,7
		Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Gastgewerbe</b>							
Beschäftigte .....	2005=100	103,0	101,8	99,7	99,4	96,9	97,0
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	112,3	109,5	94,8	101,7	83,6	84,1
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	100,5	97,9	85,1	91,4	75,0	75,2
		Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Außenhandel</b>							
Einfuhr .....	Mill. EUR	77 841	77 867	78 885	72 118	72 793	76 348
Ausfuhr .....	Mill. EUR	94 960	89 170	94 801	85 014	85 982	91 213
		Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Preise</b>							
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	2005=100	111,1	111,1	111,9	111,5	112,3	112,6
		Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte .....	2005=100	117,0	117,1	116,6	117,3	117,8	118,5
		Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Index der Großhandelsverkaufspreise .....	2005=100	118,6	119,4	119,4	120,8	122,0	123,1
		Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Index der Einfuhrpreise .....	2005=100	116,9	117,4	117,7	119,2	120,4	121,2
Index der Ausfuhrpreise .....	2005=100	110,0	110,2	110,3	111,2	111,5	111,7
		3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Arbeitskosten<sup>6</sup></b>							
Index der Arbeitskosten insgesamt .....	2008=100	103,0	103,6	105,6	107,0	106,0	107,1
Index der Bruttolöhne und -gehälter .....	2008=100	102,7	103,3	104,8	106,5	105,6	106,7
Index der Lohnnebenkosten .....	2008=100	104,0	104,9	108,2	108,7	107,1	108,6

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Großhandel<sup>1</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,2
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 5,8	+ 2,3	+ 7,1	+ 4,0	+ 5,8	- 8,0	- 7,5	+ 2,5
Umsatz real <sup>3</sup> .....	+ 2,8	+ 1,3	+ 5,3	+ 2,1	+ 6,1	- 6,8	- 9,6	+ 0,2
<b>Einzelhandel<sup>4</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,1	- 1,3	- 0,2
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 3,0	+ 2,3	+ 3,7	+ 4,3	+ 1,9	+ 14,0	- 23,2	- 0,7
Umsatz real <sup>3</sup> .....	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 15,1	- 23,7	- 2,4
<b>Kfz-Handel und Tankstellen<sup>5</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,1	- 0,2	- 0,6	± 0,0
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 2,9	+ 1,6	+ 3,1	+ 0,9	+ 2,8	- 10,5	- 11,0	+ 9,4
Umsatz real <sup>3</sup> .....	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,3	- 0,7	+ 3,0	- 10,2	- 11,3	+ 9,5
<b>Gastgewerbe</b>								
Beschäftigte .....	+ 3,7	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,9	- 2,1	- 0,3	- 2,5	+ 0,1
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 3,0	+ 6,0	+ 2,5	+ 4,1	- 13,4	+ 7,3	- 17,8	+ 0,6
Umsatz real <sup>3</sup> .....	+ 1,1	+ 4,1	+ 0,4	+ 2,0	- 13,1	+ 7,4	- 17,9	+ 0,3
<b>Außenhandel</b>								
Einfuhr .....	+ 7,0	+ 5,4	+ 6,2	+ 5,8	+ 1,3	- 8,6	+ 0,9	+ 4,9
Ausfuhr .....	+ 8,2	+ 4,9	+ 9,3	+ 8,5	+ 6,3	- 10,3	+ 1,1	+ 6,1
<b>Preise</b>								
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,1	+ 0,7	- 0,4	+ 0,7	+ 0,3
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte .....	+ 4,0	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,3	- 0,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6
Index der Großhandelsverkaufspreise .....	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	± 0,0	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9
Index der Einfuhrpreise .....	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,7
Index der Ausfuhrpreise .....	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2
<b>Arbeitskosten<sup>6</sup></b>								
Index der Arbeitskosten insgesamt .....	+ 2,5	+ 4,1	+ 2,9	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,3	- 1,0	+ 1,1
Index der Bruttolöhne und -gehälter .....	+ 1,9	+ 3,8	+ 2,9	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,6	- 0,8	+ 1,0
Index der Lohnnebenkosten .....	+ 4,6	+ 4,8	+ 2,9	+ 3,5	+ 3,2	+ 0,4	- 1,5	+ 1,5

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 7 Kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 8 Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2008	2009	2010	2. Vj 11	3. Vj 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11
<b>Deutschland</b>										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand .....	1 000	82 002	81 802	81 752	81 768	81 831	81 796	81 831	81 858	81 859
dar.: Ausländer/-innen <sup>1,2</sup> .....	1 000	7 186	7 134	7 199	7 302	7 370	7 339	7 370	7 408	7 426
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	377 055	378 439	382 047	109 423	137 770	46 160	42 543	28 638	28 055
Ehescheidungen <sup>3</sup> .....	Anzahl	191 948	185 817	187 027	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	Anzahl	682 514	665 126	677 947	157 657	182 196	64 079	60 193	54 612	55 231
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	33 882	32 711	33 484	7 810	8 177	2 939	2 626	2 473	2 651
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup> .....	Anzahl	218 887	217 758	225 472	51 918	61 231	21 656	20 350	18 743	19 336
Gestorbene <sup>5</sup> .....	Anzahl	844 439	854 544	858 768	206 694	200 478	72 223	65 275	68 233	74 384
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	19 972	20 713	20 181	4 894	4 808	1 698	1 605	1 649	1 812
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	2 414	2 334	2 322	568	638	222	203	157	214
Totgeborene .....	Anzahl	2 412	2 338	2 466	571	597	199	200	191	237
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 161 925	- 189 418	- 180 821	- 49 037	- 18 282	- 8 144	- 5 082	- 13 621	- 19 153
Deutsche .....	Anzahl	- 175 835	- 201 416	- 194 124	- 51 949	- 21 651	- 9 385	- 6 103	- 14 445	- 19 992
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 13 910	+ 11 998	+ 13 303	+ 2 916	+ 3 369	+ 1 241	+ 1 021	+ 824	+ 839
<b>Wanderungen<sup>6</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	682 146	721 013	798 241	239 557	288 779	95 778	106 819	96 740	77 433
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	573 815	606 313	683 529	210 564	251 612	82 547	96 284	87 596	69 734
Fortzüge .....	Anzahl	737 889	733 798	670 606	147 117	208 180	76 756	67 196	56 519	56 737
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	563 130	578 809	445 113	115 942	163 939	59 593	52 795	45 330	46 628
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) .....	Anzahl	- 55 743	- 12 785	+ 127 635	+ 92 440	+ 80 599	+ 19 022	+ 39 623	+ 40 221	+ 20 696
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 10 685	+ 27 504	+ 153 923	+ 94 622	+ 87 673	+ 22 954	+ 43 489	+ 42 266	+ 23 106
		Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Bevölkerungsstand (Monatsschätzung) .....	Mill.	X	X	X	X	81,9	81,8	81,8	81,9	81,9

### Verhältniszahlen

		2008	2009	2010	2. Vj 11	3. Vj 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11
<b>Bevölkerungsstand</b>										
Ausländer/-innen <sup>1,2</sup> .....	% der Bevölkerung	8,8	8,7	8,8	8,9	9,0	9,0	9,0	9,0	9,1
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,6	4,7	.	.	.	.	.	.
Ehescheidungen <sup>3</sup> .....	je 10 000 Einwohner/-innen	23,4	22,7	22,9	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	8,3	8,1	8,3	.	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	5,0	4,9	4,9	5,0	4,5	4,6	4,4	4,5	4,8
<b>Zusammengefasste</b>										
Geburtenziffer <sup>7</sup> .....		1 376	1 358	1 393	.	.	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup> .....	% aller Lebendgeb.	32,1	32,7	33,3	32,9	33,6	33,8	33,8	34,3	35,0
Gestorbene <sup>5</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	10,3	10,4	10,5	.	.	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4
<b>Wanderungen<sup>6</sup></b>										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	84,1	84,1	85,6	87,9	87,1	86,2	90,1	90,5	90,1
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	76,3	78,9	66,4	78,8	78,7	77,6	78,6	80,2	82,2

1 Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 7 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2008	2009	2010	2. Vj 11	3. Vj 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11
<b>Deutschland</b>										
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand .....	%	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Ausländer/-innen <sup>1,2</sup> .....	%	- 1,0	- 0,7	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,8
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	%	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,2	- 4,5	+ 5,0	- 26,8	+ 43,1
Ehescheidungen <sup>3</sup> .....	%	+ 2,6	- 3,2	+ 0,7	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	%	- 0,3	- 2,5	+ 1,9	- 3,5	- 0,2	+ 4,6	- 1,4	- 4,5	- 2,8
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 8,1	- 3,5	+ 2,4	- 5,0	- 5,0	- 1,1	- 9,0	- 15,0	- 13,3
Gestorbene <sup>4</sup> .....	%	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3	- 4,1	+ 3,4	- 2,8	+ 2,5	+ 2,0
<b>Wanderungen<sup>5</sup></b>										
Zuzüge .....	%	+ 0,2	+ 5,7	+ 10,7	+ 20,5	+ 21,8	+ 23,4	+ 19,8	+ 19,2	+ 19,4
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 0,2	+ 5,7	+ 12,7	+ 23,3	+ 24,2	+ 27,2	+ 22,0	+ 22,4	+ 23,3
Fortzüge .....	%	+ 15,9	- 0,6	- 8,6	- 0,6	+ 2,0	+ 6,0	+ 0,7	+ 8,7	+ 2,9
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 18,4	+ 2,8	- 23,1	- 0,8	+ 2,6	+ 6,9	+ 0,7	+ 12,2	+ 4,3

### Früheres Bundesgebiet\*

#### Absolute Zahlen

		2008	2009	2010	2. Vj 11	3. Vj 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11
Bevölkerungsstand .....	1 000	65 541	65 422	65 426	65 466	65 528	65 499	65 528	65 547	65 550
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	305 350	305 637	307 399	86 824	107 754	35 627	34 445	23 861	24 010
Ehescheidungen <sup>3,6</sup> .....	Anzahl	166 566	160 513	162 701	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	Anzahl	549 232	533 380	542 345	125 911	145 764	51 068	48 328	43 823	43 753
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	29 114	27 694	28 250	6 504	6 810	2 453	2 232	2 049	2 241
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>7</sup> .....	Anzahl	141 864	141 197	146 414	33 443	39 876	14 007	13 351	12 388	12 510
Gestorbene <sup>4</sup> .....	Anzahl	662 725	669 561	671 563	161 614	157 115	56 772	51 058	54 298	57 648
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	18 371	19 022	18 508	4 507	4 412	1 547	1 472	1 503	1 651
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	2 010	1 919	1 953	471	530	176	170	134	183
Totgeborene .....	Anzahl	1 899	1 841	1 880	444	450	153	152	147	192
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 113 493	- 136 181	- 129 218	- 35 703	- 11 351	- 5 704	- 2 730	- 10 475	- 13 895
Deutsche .....	Anzahl	- 124 236	- 144 853	- 138 960	- 37 696	- 13 749	- 6 610	- 3 490	- 11 021	- 14 485
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 10 743	+ 8 672	+ 9 742	+ 1 997	+ 2 398	+ 906	+ 760	+ 546	+ 590
<b>Wanderungen<sup>5</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	590 094	617 242	684 347	210 490	248 255	82 929	90 004	80 900	66 013
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	496 566	519 733	586 999	185 811	217 021	71 979	81 061	73 216	59 547
Fortzüge .....	Anzahl	642 895	620 642	563 258	126 918	179 882	66 792	58 695	48 858	48 884
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	495 416	491 044	445 113	100 683	142 950	52 410	46 582	39 508	40 383
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-) .....	Anzahl	- 52 801	- 3 400	+ 121 089	+ 83 572	+ 68 373	+ 16 137	+ 31 309	+ 32 042	+ 17 129
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 1 150	+ 28 689	+ 141 886	+ 85 128	+ 74 071	+ 19 569	+ 34 479	+ 33 708	+ 19 164

1 Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Ohne Totgeborene – 5 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 6 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 7 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern.

\* Ergebnisse ohne Berlin-West.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2008	2009	2010	2. Vj 11	3. Vj 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11
--	---------	------	------	------	----------	----------	---------	---------	---------	---------

### Früheres Bundesgebiet\*

#### Verhältniszahlen

Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1</sup>		2008	2009	2010	2. Vj 11	3. Vj 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,7	4,7	.	.	.	.	.	.
Ehescheidungen <sup>2,3</sup> .....	je 10 000 Einwohner/-innen	24,1	23,3	23,6	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	8,3	8,1	8,3	.	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	5,3	5,2	5,2	5,2	4,7	4,8	4,6	4,7	5,1
Zusammengefasste										
Geburtenziffer <sup>4</sup> .....		1 374	1 353	1 385	.	.	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>5</sup> .....	% aller Lebendgeb.	25,8	26,5	27,0	26,6	27,4	27,4	27,6	28,3	28,6
Gestorbene <sup>6</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	10,1	10,2	10,3	.	.	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,3	0,4
<b>Wanderungen<sup>7</sup></b>										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	84,2	84,2	85,8	88,3	87,4	86,8	90,1	90,5	90,2
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	77,1	79,1	79,0	79,3	79,5	78,5	79,4	80,9	82,6

#### Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

	%	2008	2009	2010	2. Vj 11	3. Vj 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11
<b>Bevölkerungsstand</b> .....	%	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1</sup></b>										
Eheschließungen .....	%	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	- 4,1	+ 5,7	- 26,7	+ 44,9
Ehescheidungen <sup>2,3</sup> .....	%	+ 2,9	- 3,6	+ 1,4	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	%	- 0,8	- 2,9	+ 1,7	- 3,6	+ 0,4	+ 5,3	- 1,1	- 4,9	- 3,9
Gestorbene <sup>6</sup> .....	%	+ 2,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,1	- 3,4	+ 4,8	- 2,7	+ 3,8	+ 0,6
<b>Wanderungen<sup>7</sup></b>										
Zuzüge .....	%	- 0,3	+ 4,6	+ 10,9	+ 20,9	+ 22,7	+ 24,7	+ 20,2	+ 20,5	+ 19,4
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 0,6	+ 4,7	+ 12,9	+ 23,9	+ 26,1	+ 29,0	+ 22,6	+ 23,3	+ 23,6
Fortzüge .....	%	+ 16,1	- 3,5	- 9,2	+ 1,5	+ 3,5	+ 8,2	+ 3,1	+ 8,3	+ 2,7
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 19,0	- 0,9	- 9,4	+ 1,8	+ 4,7	+ 9,6	+ 3,9	+ 11,7	+ 4,0

### Neue Länder\*\*

#### Absolute Zahlen

	1 000	2008	2009	2010	2. Vj 11	3. Vj 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11
<b>Bevölkerungsstand</b> .....	1 000	13 029	12 938	12 865	12 825	12 812	12 814	12 812	12 814	12 809
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1</sup></b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	59 943	60 245	62 254	19 124	25 577	9 062	6 730	3 793	3 152
Ehescheidungen .....	Anzahl	25 382	25 304	24 326	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	Anzahl	101 346	99 642	102 209	23 780	27 586	9 919	9 011	7 960	8 659
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	1 665	1 573	1 622	404	422	158	113	137	145
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>5</sup> .....	Anzahl	61 509	60 748	62 513	14 479	16 952	6 105	5 542	4 955	5 371
Gestorbene <sup>6</sup> .....	Anzahl	149 803	153 270	154 971	37 354	36 042	12 980	11 708	11 413	14 026
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	639	575	606	132	143	56	48	46	64
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	296	291	268	70	84	36	27	20	17
Totgeborene .....	Anzahl	383	385	425	93	111	36	32	31	34
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 48 457	- 53 628	- 52 762	- 13 574	- 8 456	- 3 061	- 2 697	- 3 453	- 5 367
Deutsche .....	Anzahl	- 49 483	- 54 626	- 53 778	- 13 846	- 8 735	- 3 163	- 2 762	- 3 544	- 5 448
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 1 026	+ 998	+ 1 016	+ 272	+ 279	+ 102	+ 65	+ 91	+ 81

1 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 5 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 6 Ohne Totgeborene. – 7 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres-, Monatszahlen und für das Jahr 2010 vorläufig.

\* Ergebnisse ohne Berlin-West. – \*\* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2008	2009	2010	2. Vj 11	3. Vj 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11
<b>Neue Länder*</b>										
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	46 311	50 465	54 283	14 238	19 190	5 844	8 130	7 960	5 303
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	38 262	41 289	45 074	11 852	16 262	4 761	7 312	7 182	4 686
Fortzüge .....	Anzahl	51 605	52 014	46 565	11 073	14 660	5 313	4 303	3 314	3 776
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	34 425	36 531	33 083	7 989	10 567	3 713	3 024	2 317	2 796
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) .....	Anzahl	- 5 294	- 1 549	+ 7 761	+ 3 165	+ 4 530	+ 531	+ 3 827	+ 4 646	+ 1 527
dar.: Ausländer/-innen.....	Anzahl	+ 3 837	+ 4 758	+ 11 992	+ 3 863	+ 5 695	+ 1 048	+ 4 288	+ 4 865	+ 1 890
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,6	4,8	.	.	.	.	.	.
Ehescheidungen .....	je 10 000 Einwohner/-innen	19,4	19,5	18,9	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	7,7	7,7	7,9	.	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen.....	% aller Lebendgeb.	1,6	1,6	1,6	1,7	1,5	1,6	1,3	1,7	1,7
<b>Zusammengefasste</b>										
Geburtenziffer <sup>3</sup> .....		1 404	1 405	1 459	.	.	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup> .....	% aller Lebendgeb.	60,7	61,0	61,2	60,9	61,5	61,5	61,5	62,2	62,0
Gestorbene <sup>5</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	11,4	11,8	12,0	.	.	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,2
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	82,6	81,8	83,0	83,2	84,7	81,5	89,9	90,2	88,4
Fortzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	66,7	70,2	71,0	72,1	72,1	69,9	70,3	69,9	74,0
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
Bevölkerungsstand .....	%	- 0,8	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	%	+ 3,9	+ 0,5	+ 3,3	- 2,6	- 2,9	- 6,5	+ 2,2	- 28,9	+ 35,0
Ehescheidungen .....	%	+ 0,7	- 0,3	- 3,9	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	%	+ 1,6	- 1,7	+ 2,6	- 4,4	- 2,7	+ 2,7	- 2,4	- 3,9	- 0,7
Gestorbene <sup>5</sup> .....	%	+ 0,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,8	- 5,0	+ 2,4	- 3,9	- 2,8	+ 6,4
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....	%	+ 4,7	+ 9,0	+ 7,6	+ 18,5	+ 18,4	+ 15,6	+ 18,8	+ 8,3	+ 14,6
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 2,9	+ 7,9	+ 9,2	+ 20,1	+ 19,2	+ 14,5	+ 19,5	+ 16,3	+ 18,2
Fortzüge .....	%	+ 19,2	+ 0,8	- 10,5	+ 11,2	+ 11,8	+ 11,9	+ 10,4	+ 7,0	+ 12,9
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 18,6	+ 6,1	- 9,4	+ 15,0	+ 17,2	+ 15,6	+ 17,3	+ 15,3	+ 19,3

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene.

\* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Erwerbsstatus<sup>1</sup></b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	1 000	40 362	40 553	41 100	41 470	41 620	41 647	41 469	41 090	41 097
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	1 000	40 311	40 506	41 037	41 355	41 520	41 582	41 416	41 063	41 096
Erwerbslose .....	Mill.	3,23	2,95	2,51	2,25	2,20	2,34	2,33	2,66	2,49
Erwerbspersonen <sup>4</sup> insgesamt .....	Mill.	43,54	43,45	43,54	42,63	42,37	42,52	42,39	42,11	42,21
<b>Saisonbereinigte Ergebnisse</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	Mill.	40,36	40,55	41,10	41,21	41,25	41,30	41,36	41,44	41,48
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	Mill.	40,31	40,51	41,04	41,12	41,14	41,22	41,27	41,37	41,41
Erwerbslose <sup>5</sup> .....	Mill.	3,24	2,94	2,50	2,44	2,41	2,38	2,35	2,32	2,29
Männer <sup>5</sup> .....	Mill.	1,85	1,69	1,40	1,37	1,35	1,33	1,31	1,30	1,28
Frauen <sup>5</sup> .....	Mill.	1,39	1,25	1,10	1,08	1,06	1,05	1,04	1,02	1,01
Personen unter 25 Jahren <sup>5</sup> .....	Mill.	0,54	0,46	0,41	0,40	0,40	0,39	0,39	0,38	0,38
Personen 25 Jahre und älter <sup>5</sup> .....	Mill.	2,69	2,48	2,09	2,04	2,02	1,99	1,96	1,94	1,91
Erwerbslosenquote <sup>5,6</sup> .....	%	7,8	7,1	5,9	5,8	5,7	5,6	5,6	5,5	5,4
Männer <sup>5</sup> .....	%	8,2	7,5	6,2	6,0	5,9	5,8	5,7	5,7	5,6
Frauen <sup>5</sup> .....	%	7,3	6,5	5,7	5,5	5,5	5,4	5,3	5,3	5,2
Personen unter 25 Jahren <sup>5</sup> .....	%	11,4	10,0	8,6	8,4	8,4	8,3	8,3	8,2	8,1
Personen 25 Jahre und älter <sup>5</sup> .....	%	7,3	6,7	5,6	5,4	5,4	5,3	5,2	5,1	5,1
<b>Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:</b>										
		2008	2009	2010	30.06.10	30.09.10	31.12.10	31.03.11	30.06.11	30.09.11
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>7,8</sup></b>										
<b>am Arbeitsort</b> .....	1 000	.	27 519	27 784	27 710	28 269	28 033	28 080	28 381	28 984
Frauen .....	1 000	.	12 629	12 806	12 735	12 977	12 949	12 955	13 026	13 294
Ausländer/-innen .....	1 000	.	1 874	1 912	1 925	1 975	1 933	1 980	2 061	2 134
Teilzeitbeschäftigte <sup>9</sup> .....	1 000	.	5 174	5 366	5 389	5 429	5 473	5 538	5 670	.
dar.: Frauen .....	1 000	.	4 323	4 463	4 474	4 507	4 543	4 593	4 679	.
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten<sup>8,10</sup></b>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 000	.	209	210	221	226	192	211	226	232
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	.	93	89	90	90	87	87	88	88
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	.	6 413	6 293	6 256	6 355	6 332	6 347	6 396	6 503
Energieversorgung .....	1 000	.	238	241	241	244	241	235	234	238
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	1 000	.	220	222	222	225	223	224	225	228
Baugewerbe .....	1 000	.	1 565	1 589	1 605	1 660	1 577	1 584	1 637	1 689
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	1 000	.	4 054	4 047	4 003	4 100	4 100	4 080	4 090	4 195
Verkehr und Lagerei .....	1 000	.	1 403	1 411	1 408	1 436	1 430	1 437	1 454	1 484
Gastgewerbe .....	1 000	.	817	832	846	864	822	819	868	888
Information und Kommunikation .....	1 000	.	830	827	824	830	832	844	849	862
Finanz-, Versicherungsdienstleistung .....	1 000	.	1 010	1 007	998	1 015	1 011	1 004	1 001	1 015
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	1 000	.	208	209	209	211	210	210	212	216
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen .....	1 000	.	1 557	1 584	1 577	1 607	1 609	1 636	1 646	1 700
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .....	1 000	.	1 644	1 808	1 835	1 933	1 883	1 905	1 996	2 049
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	1 000	.	1 674	1 682	1 678	1 687	1 682	1 676	1 673	1 689
Erziehung und Unterricht .....	1 000	.	1 085	1 107	1 097	1 106	1 120	1 098	1 091	1 108
Gesundheits- und Sozialwesen .....	1 000	.	3 381	3 502	3 479	3 547	3 569	3 578	3 587	3 666
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	1 000	.	226	232	234	237	229	230	238	242
Sonstige Dienstleistungen .....	1 000	.	825	825	821	831	817	807	804	815
Private Haushalte .....	1 000	.	36	38	38	38	38	39	40	41
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	1 000	.	27	26	26	26	26	26	25	25

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5% – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Erwerbsstatus<sup>1</sup></b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,1	- 0,4	- 0,9	± 0,0
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,1	- 0,4	- 0,9	+ 0,1
Erwerbslose .....	- 8,7	- 15,0	- 12,4	- 15,6	- 8,6	- 9,8	+ 6,4	- 0,4	+ 14,2	- 6,4
Erwerbspersonen <sup>4</sup> insgesamt .....	- 0,2	+ 0,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,4	- 0,3	- 0,7	+ 0,2
<b>Saisonbereinigte Ergebnisse</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Erwerbslose <sup>5</sup> .....	- 0,3	- 0,4	- 14,1	- 13,9	- 13,8	- 13,9	- 1,2	- 1,3	- 1,3	- 1,3
Männer <sup>5</sup> .....	- 0,2	- 0,3	- 16,4	- 16,0	- 15,6	- 15,2	- 1,5	- 1,5	- 0,8	- 1,5
Frauen <sup>5</sup> .....	- 0,1	- 0,1	- 11,0	- 11,1	- 12,1	- 12,2	- 0,9	- 1,0	- 1,9	- 1,0
Personen unter 25 Jahren <sup>5</sup> .....	- 0,1	- 0,1	- 9,3	- 9,3	- 9,5	- 9,5	- 2,5	± 0,0	- 2,6	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter <sup>5</sup> .....	- 0,2	- 0,4	- 15,0	- 14,8	- 14,5	- 14,7	- 1,5	- 1,5	- 1,0	- 1,5
Erwerbslosenquote <sup>5,6</sup> .....	- 0,7	- 1,2	- 1,0	- 0,9	- 0,9	- 1,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Männer <sup>5</sup> .....	- 0,7	- 1,3	- 1,2	- 1,2	- 1,1	- 1,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Frauen <sup>5</sup> .....	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,7	- 0,8	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Personen unter 25 Jahren <sup>5</sup> .....	- 1,4	- 1,4	- 1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Personen 25 Jahre und älter <sup>5</sup> .....	- 0,6	- 1,1	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0
<b>Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:</b>										
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	31.12.10 gegenüber Stichtag im Vorjahresvierteljahr	31.03.11	30.06.11	30.09.11	31.12.10	31.03.11	30.06.11	30.09.11
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>7,8</sup></b>										
<b>am Arbeitsort</b> .....	.	+ 1,0	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	- 0,8	+ 0,2	+ 1,1	+ 2,1
Frauen .....	.	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,1
Ausländer/-innen .....	.	+ 2,0	+ 5,7	+ 6,1	+ 7,0	+ 8,1	- 2,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 3,6
Teilzeitbeschäftigte <sup>9</sup> .....	.	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,8	+ 5,2	.	+ 0,8	+ 1,2	+ 2,4	.
dar.: Frauen .....	.	+ 3,2	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,6	.	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,9	.
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten<sup>8,10</sup></b>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,6	- 14,9	+ 9,9	+ 6,9	+ 2,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	- 3,3	- 3,4	- 1,9	- 2,6	- 2,5	- 3,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	- 1,9	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,7
Energieversorgung .....	.	+ 1,2	+ 1,1	- 1,4	- 2,5	- 2,2	- 1,1	- 2,5	- 0,3	+ 1,7
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	.	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,2	- 1,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,3
Baugewerbe .....	.	+ 1,5	+ 1,7	+ 3,8	+ 2,0	+ 1,8	- 5,0	+ 0,4	+ 3,3	+ 3,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	.	- 0,2	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,0	- 0,5	+ 0,2	+ 2,6
Verkehr und Lagerei .....	.	+ 0,5	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,4	- 0,4	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,1
Gastgewerbe .....	.	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,8	- 4,8	- 0,4	+ 6,0	+ 2,3
Information und Kommunikation .....	.	- 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 3,1	+ 3,9	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,5
Finanz-, Versicherungsdienstleistung .....	.	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,7	- 0,3	+ 1,4
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	.	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,6	- 0,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,0
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen .....	.	+ 1,8	+ 2,9	+ 4,4	+ 4,4	+ 5,8	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 3,2
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .....	.	+ 9,9	+ 14,0	+ 12,4	+ 8,7	+ 6,0	- 2,6	+ 1,2	+ 4,7	+ 2,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	.	+ 0,5	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,9
Erziehung und Unterricht .....	.	+ 2,0	- 0,1	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 1,2	- 2,0	- 0,6	+ 1,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	.	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	.	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,8	+ 2,2	- 3,5	+ 0,7	+ 3,3	+ 1,7
Sonstige Dienstleistungen .....	.	+ 0,1	- 1,8	- 2,0	- 2,0	- 2,0	- 1,6	- 1,2	- 0,4	+ 1,3
Private Haushalte .....	.	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 5,1	+ 6,0	- 1,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	.	- 1,7	- 2,2	- 2,6	- 3,0	- 4,9	- 1,0	- 0,7	- 0,7	- 2,6

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die krank-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit<sup>1</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	3 414 531	3 238 421	2 975 823	2 736 926	2 713 054	2 780 206	3 084 230	3 109 947	3 027 957
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	375 800	325 379	278 886	246 908	234 073	239 767	275 107	292 976	283 788
Ausländer/-innen .....	Anzahl	522 026	500 831	470 212	445 641	443 026	449 883	485 883	488 218	483 867
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 862 683	1 759 672	1 585 914	1 421 292	1 416 554	1 476 465	1 689 916	1 720 600	1 660 413
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 551 848	1 478 749	1 389 909	1 315 634	1 296 500	1 303 741	1 394 314	1 389 347	1 367 544
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	8,1	7,7	7,1	6,5	6,4	6,6	7,3	7,4	7,2
Männer .....	%	8,3	7,9	7,1	6,3	6,3	6,6	7,5	7,7	7,4
Frauen .....	%	7,9	7,5	7,0	6,6	6,5	6,6	7,0	7,0	6,9
Jüngere unter 25 Jahren .....	%	7,8	6,8	5,9	5,3	5,0	5,1	5,9	6,3	6,1
Ausländer/-innen .....	%	16,6	15,7	14,6	13,8	13,7	14,0	15,1	15,1	15,0
<b>Gemeldete Stellen<sup>4</sup></b> .....	Anzahl	300 516	359 038	466 049	499 521	491 656	466 619	451 619	472 868	490 339
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	2 313 877	2 227 090	2 026 087	1 876 496	1 851 146	1 887 237	2 085 117	2 104 197	2 051 299
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	255 000	223 219	190 602	168 309	159 126	163 443	189 068	202 920	194 906
Ausländer/-innen .....	Anzahl	448 273	428 597	398 221	376 997	375 036	380 836	412 192	414 940	411 274
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 262 067	1 204 972	1 070 549	966 955	959 185	992 947	1 130 841	1 151 928	1 112 195
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 051 810	1 022 118	955 538	909 541	891 961	894 290	954 276	952 269	939 104
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	6,9	6,6	6,0	5,6	5,5	5,6	6,2	6,2	6,1
Männer .....	%	7,0	6,7	6,0	5,4	5,3	5,5	6,3	6,4	6,2
Frauen .....	%	6,7	6,5	6,0	5,7	5,6	5,7	6,0	6,0	5,9
Jüngere unter 25 Jahren .....	%	6,6	5,8	5,0	4,4	4,2	4,3	4,9	5,3	5,1
Ausländer/-innen .....	%	15,7	14,8	13,7	12,9	12,8	13,0	14,1	14,2	14,1
<b>Gemeldete Stellen<sup>4,5</sup></b> .....	Anzahl	250 326	299 250	390 396	418 595	410 454	389 994	375 006	390 298	403 843
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	1 100 654	1 011 331	949 736	860 430	861 908	892 969	999 113	1 005 750	976 658
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	120 802	102 159	88 286	78 599	74 947	76 324	86 039	90 056	88 882
Ausländer/-innen .....	Anzahl	73 757	72 234	72 000	68 644	67 990	69 047	73 691	73 278	72 593
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	600 616	554 700	515 365	454 337	457 369	483 518	559 075	568 672	548 218
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	500 038	456 631	434 371	406 093	404 539	409 451	440 038	437 078	428 440
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	13,0	12,0	11,3	10,2	10,2	10,6	11,9	11,9	11,6
Männer .....	%	13,5	12,5	11,6	10,2	10,3	10,9	12,6	12,8	12,4
Frauen .....	%	12,4	11,4	10,9	10,2	10,1	10,3	11,0	11,0	10,7
Jüngere unter 25 Jahren .....	%	12,6	11,1	10,1	9,2	8,8	8,9	10,1	10,6	10,4
Ausländer/-innen .....	%	25,6	24,3	23,8	22,7	22,5	22,8	24,4	24,2	24,0
<b>Gemeldete Stellen<sup>4</sup></b> .....	Anzahl	50 190	59 788	75 653	80 926	81 202	76 625	76 613	82 570	86 496

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich der gemeldeten Stellen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit<sup>1</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	- 5,2	- 8,1	- 7,7	- 7,8	- 6,1	- 5,7	+ 2,5	+ 10,9	+ 0,8	- 2,6
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 13,4	- 14,3	- 9,7	- 9,8	- 6,9	- 5,3	+ 2,4	+ 14,7	+ 6,5	- 3,1
Ausländer/-innen .....	- 4,1	- 6,1	- 5,0	- 4,6	- 2,9	- 2,1	+ 1,5	+ 8,0	+ 0,5	- 0,9
Männer <sup>2</sup> .....	- 5,5	- 9,9	- 8,7	- 8,8	- 6,3	- 5,6	+ 4,2	+ 14,5	+ 1,8	- 3,5
Frauen <sup>2</sup> .....	- 4,7	- 6,0	- 6,5	- 6,6	- 5,9	- 5,8	+ 0,6	+ 6,9	- 0,4	- 1,6
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Gemeldete Stellen<sup>4</sup></b> .....	+ 19,5	+ 29,8	+ 22,9	+ 20,5	+ 13,3	+ 10,9	- 5,1	- 3,2	+ 4,7	+ 3,7
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	- 3,8	- 9,0	- 8,6	- 8,2	- 6,0	- 5,4	+ 1,9	+ 10,5	+ 0,9	- 2,5
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 12,5	- 14,6	- 9,4	- 8,9	- 5,5	- 3,7	+ 2,7	+ 15,7	+ 7,3	- 3,9
Ausländer/-innen .....	- 4,4	- 7,1	- 5,7	- 5,0	- 3,1	- 2,0	+ 1,5	+ 8,2	+ 0,7	- 0,9
Männer <sup>2</sup> .....	- 4,5	- 11,2	- 9,8	- 9,3	- 6,3	- 5,4	+ 3,5	+ 13,9	+ 1,9	- 3,4
Frauen <sup>2</sup> .....	- 2,8	- 6,5	- 7,2	- 6,8	- 5,6	- 5,3	+ 0,3	+ 6,7	- 0,2	- 1,4
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Gemeldete Stellen<sup>4,5</sup></b> .....	+ 19,5	+ 30,5	+ 21,9	+ 19,3	+ 12,2	+ 9,6	- 5,0	- 3,8	+ 4,1	+ 3,5
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	- 8,1	- 6,1	- 5,7	- 7,0	- 6,4	- 6,3	+ 3,6	+ 11,9	+ 0,7	- 2,9
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 15,4	- 13,6	- 10,2	- 11,5	- 9,9	- 8,6	+ 1,8	+ 12,7	+ 4,7	- 1,3
Ausländer/-innen .....	- 2,1	- 0,3	- 0,9	- 1,9	- 2,0	- 2,2	+ 1,6	+ 6,7	- 0,6	- 0,9
Männer <sup>2</sup> .....	- 7,6	- 7,1	- 6,3	- 7,8	- 6,3	- 5,9	+ 5,7	+ 15,6	+ 1,7	- 3,6
Frauen <sup>2</sup> .....	- 8,7	- 4,9	- 4,9	- 6,1	- 6,7	- 6,9	+ 1,2	+ 7,5	- 0,7	- 2,0
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Gemeldete Stellen<sup>4</sup></b> .....	+ 19,1	+ 26,5	+ 28,2	+ 27,1	+ 19,2	+ 17,4	- 5,6	- 0,0	+ 7,8	+ 4,8

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich der gemeldeten Stellen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	1 141	1 024	829	719	719	776	949	994	923
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	1 000	4 909	4 894	4 617	4 473	4 442	4 427	4 472	4 516	4 512
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	1 000	1 818	1 819	1 740	1 709	1 698	1 693	1 704	1 712	1 710
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	1 000	74	61	57	57	58	56	54	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	2 855	3 089	3 130	2 385	3 290	5 363	3 516	3 122	3 071
dar.: Beiträge <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	1 837	1 885	2 120	2 079	2 747	2 191	2 057	2 048	2 071
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	4 005	3 768	3 127	2 481	2 746	7 018	2 628	2 780	3 044
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	1 441	1 384	1 148	1 016	973	975	1 115	1 272	1 377
<b>Gesetzliche Krankenversicherung<sup>4</sup></b>										
Mitglieder insgesamt .....	1 000	51 237	51 374	51 602	51 883	51 955	52 002	51 756	51 813	51 848
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>5</sup> .....	1 000	29 913	30 065	29 878	30 110	30 177	30 227	29 985	29 911	29 859
Rentner/-innen .....	1 000	16 532	16 511	16 476	16 473	16 473	16 471	16 477	16 475	16 466
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	843	761	609	533	528	565	677	708	660
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	1 000	3 225	3 266	3 087	2 993	2 974	2 965	2 998	3 027	3 025
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	1 000	1 301	1 308	1 247	1 223	1 215	1 211	1 219	1 224	1 221
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	1 000	54	45	43	44	44	43	40	...	...
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	298	262	219	185	190	210	271	285	263
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	1 000	1 684	1 629	1 530	1 480	1 468	1 462	1 474	1 489	1 488
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	1 000	517	511	493	487	483	482	485	488	488
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	1 000	20	16	14	13	14	14	13	...	...
		2009	2010	2011	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12
<b>Bauen und Wohnen</b>										
<b>Baugenehmigungen<sup>6</sup></b>										
Wohnungen insgesamt <sup>7</sup> .....	Anzahl	177 570	187 632	228 395	20 279	19 559	18 848	18 186	23 660	13 911
Wohnungen in Wohngebäuden mit <sup>8</sup>										
1 Wohnung .....	Anzahl	74 810	78 557	93 952	8 181	7 288	7 661	7 121	8 617	5 358
2 Wohnungen .....	Anzahl	15 270	16 136	17 308	1 500	1 412	1 392	1 166	1 554	984
3 und mehr Wohnungen <sup>9</sup> .....	Anzahl	61 426	66 912	84 913	7 977	8 069	7 255	7 141	10 212	4 718
Wohngebäude <sup>8</sup> .....	Anzahl	89 509	94 602	112 642	9 871	8 897	9 200	8 521	10 552	6 478
Rauminhalt .....	1 000 m <sup>3</sup>	95 789	102 424	123 782	11 155	10 406	10 101	9 538	11 804	7 077
Wohnfläche in Wohnungen.....	1 000 m <sup>2</sup>	17 608	18 890	22 932	2 065	1 934	1 883	1 774	2 221	1 323
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>10</sup> .....	Mill. EUR	23 454	25 675	32 033	2 921	2 686	2 616	2 548	3 068	1 908
Nichtwohngebäude <sup>8</sup> .....	Anzahl	29 517	31 059	32 079	2 802	2 849	2 909	2 802	2 924	1 671
Rauminhalt .....	1 000 m <sup>3</sup>	193 389	192 049	213 643	17 290	17 673	22 988	19 218	22 538	13 114
Nutzfläche .....	1 000 m <sup>2</sup>	28 854	28 096	30 285	2 560	2 598	2 981	2 678	3 061	1 865
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>10</sup> .....	Mill. EUR	23 502	21 010	23 574	1 904	2 016	2 481	2 068	2 707	1 574
Wohnräume (einschließlich Küchen) <sup>7</sup> .....	Anzahl	857 207	899 718	1 068 951	94 751	89 014	87 861	83 853	103 678	62 089
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>7,10</sup>										
insgesamt .....	Mill. EUR	59 542	58 913	68 220	5 847	5 804	6 156	5 643	6 868	4 302
Wohngebäude .....	Mill. EUR	28 274	30 492	37 290	3 363	3 121	3 069	2 966	3 511	2 255
Nichtwohngebäude .....	Mill. EUR	31 268	28 420	30 930	2 484	2 683	3 087	2 677	3 357	2 047

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 Ergebnisse für 2011 vorläufig. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	März 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat	März 12 gegenüber Vormonat
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 10,3	- 19,0	- 12,4	- 10,5	- 5,0	- 2,3	+ 8,0	+ 22,2	+ 4,7	- 7,1
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	- 0,3	- 5,7	- 5,8	- 5,1	- 4,9	- 5,3	- 0,3	+ 1,0	+ 1,0	- 0,1
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	+ 0,1	- 4,3	- 4,2	- 3,3	- 3,3	- 3,5	- 0,3	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	- 17,6	- 7,0	- 7,8	- 9,0	...	...	- 2,8	- 5,1	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	+ 8,2	+ 1,3	+ 90,7	- 13,0	+ 10,5	- 9,4	+ 63,0	- 34,4	- 11,2	- 1,6
dar.: Beiträge <sup>3</sup> .....	+ 2,6	+ 12,5	+ 10,3	+ 6,6	+ 5,3	+ 4,6	- 20,3	- 6,1	- 0,4	+ 1,1
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	- 5,9	- 17,0	- 13,9	- 11,5	- 12,8	- 11,1	+ 155,6	- 62,6	+ 5,8	+ 9,5
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>3</sup> .....	- 4,0	- 17,1	- 11,7	- 10,3	- 12,5	- 5,7	+ 0,2	+ 14,3	+ 14,1	+ 8,2
<b>Gesetzliche Krankenversicherung<sup>4</sup></b>										
Mitglieder insgesamt .....	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>5</sup> .....	+ 0,5	- 0,6	- 0,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	- 0,8	- 0,2	- 0,2
Rentner/-innen .....	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 9,7	- 19,9	- 13,6	- 11,2	- 5,9	- 3,2	+ 7,0	+ 19,8	+ 4,5	- 6,7
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	+ 1,3	- 5,5	- 5,8	- 4,9	- 4,7	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	+ 1,0	- 0,1
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	+ 0,6	- 4,7	- 4,8	- 3,8	- 3,8	- 4,1	- 0,3	+ 0,7	+ 0,4	- 0,2
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	- 17,5	- 4,2	- 7,1	- 8,4	...	...	- 3,4	- 6,3	...	...
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 12,1	- 16,3	- 8,8	- 8,8	- 2,9	+ 0,2	+ 10,9	+ 28,8	+ 5,2	- 7,9
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	- 3,3	- 6,1	- 6,0	- 5,3	- 5,4	- 5,9	- 0,4	+ 0,8	+ 1,0	- 0,1
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	- 1,2	- 3,4	- 2,9	- 1,8	- 1,9	- 2,2	- 0,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,0
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	- 18,0	- 14,6	- 9,9	- 11,4	...	...	± 0,0	- 2,9	...	...
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Okt. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 11 gegenüber Vormonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat
<b>Bauen und Wohnen</b>										
<b>Baugenehmigungen<sup>6</sup></b>										
Wohnungen insgesamt <sup>7</sup> .....	+ 5,7	+ 21,7	+ 11,3	+ 9,4	+ 45,6	- 6,5	- 3,6	- 3,5	+ 30,1	- 41,2
Wohnungen in Wohngebäuden mit <sup>8</sup>										
1 Wohnung .....	+ 5,0	+ 19,6	+ 4,1	+ 9,1	+ 40,3	- 12,3	+ 5,1	- 7,0	+ 21,0	- 37,8
2 Wohnungen .....	+ 5,7	+ 7,3	+ 1,8	- 8,0	+ 35,6	- 1,2	- 1,4	- 16,2	+ 33,3	- 36,7
3 und mehr Wohnungen <sup>9</sup> .....	+ 8,9	+ 26,9	+ 14,9	+ 4,8	+ 65,9	- 12,4	- 10,1	- 1,6	+ 43,0	- 53,8
Wohngebäude <sup>8</sup> .....	+ 5,7	+ 19,1	+ 4,3	+ 7,4	+ 42,2	- 10,4	+ 3,4	- 7,4	+ 23,8	- 38,6
Rauminhalt .....	+ 6,9	+ 20,9	+ 8,1	+ 7,8	+ 42,0	- 10,0	- 2,9	- 5,6	+ 23,8	- 40,0
Wohnfläche in Wohnungen .....	+ 7,3	+ 21,4	+ 8,0	+ 7,8	+ 45,0	- 9,6	- 2,6	- 5,8	+ 25,2	- 40,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes <sup>10</sup> .....	+ 9,5	+ 24,8	+ 10,9	+ 11,1	+ 43,9	- 5,7	- 2,6	- 2,6	+ 20,4	- 37,8
Nichtwohngebäude <sup>8</sup> .....	+ 5,2	+ 3,3	+ 5,4	+ 12,9	+ 22,5	- 15,1	+ 2,1	- 3,7	+ 4,4	- 42,9
Rauminhalt .....	- 0,7	+ 11,2	+ 24,9	+ 20,6	+ 44,8	+ 0,1	+ 30,1	- 16,4	+ 17,3	- 41,8
Nutzfläche .....	- 2,6	+ 7,8	+ 14,9	+ 14,2	+ 31,0	+ 0,7	+ 14,7	- 10,2	+ 14,3	- 39,1
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes <sup>10</sup> .....	- 10,6	+ 12,2	+ 27,6	+ 28,1	+ 36,2	+ 9,2	+ 23,0	- 16,6	+ 30,9	- 41,8
Wohnräume (einschließlich Küchen) <sup>7</sup> .....	+ 5,0	+ 18,8	+ 8,3	+ 6,7	+ 41,1	- 10,3	- 1,3	- 4,6	+ 23,6	- 40,1
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes <sup>7,10</sup>										
insgesamt .....	- 1,1	+ 15,8	+ 17,9	+ 17,9	+ 34,8	+ 1,2	+ 6,1	- 8,3	+ 21,7	- 37,4
Wohngebäude .....	+ 7,8	+ 22,3	+ 11,7	+ 11,8	+ 40,5	- 5,1	- 1,7	- 3,4	+ 18,4	- 35,8
Nichtwohngebäude .....	- 9,1	+ 8,8	+ 24,7	+ 25,3	+ 29,4	+ 9,1	+ 15,0	- 13,3	+ 25,4	- 39,0

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 Ergebnisse für 2011 vorläufig. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Mai 09	Nov. 09	Mai 10	Nov. 10	Mai 11	Nov. 11
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand<sup>1</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) <sup>2</sup> .....	1 000	12 945	12 706	12 528	12 945	12 897	12 809	12 706	12 563	12 528
dar.: Kälber .....	1 000	2 718	2 667	2 666	2 718	2 695	2 681	2 667	2 617	2 666
Schweine .....	1 000	26 948	26 901	27 402	26 948	26 841	26 509	26 901	26 758	27 402
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel) .....	1 000	17 804	17 487	17 186	17 804	17 859	16 843	17 487	16 697	17 186
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Gewerbliche Schlachtungen<sup>3</sup></b>										
Rinder .....	Anzahl	3 750 438	3 737 899	3 678 831	320 870	322 431	367 400	307 393	298 818	300 055
Ochsen .....	Anzahl	40 243	35 343	27 924	2 991	3 877	2 969	2 290	1 660	1 978
Bullen .....	Anzahl	1 518 856	1 519 656	1 462 540	123 494	127 074	140 571	115 512	112 158	122 696
Kühe .....	Anzahl	1 382 280	1 331 432	1 304 207	121 341	113 975	134 075	107 586	112 461	105 681
weibliche Rinder <sup>4</sup> .....	Anzahl	476 751	508 092	509 891	40 630	43 785	55 319	43 515	41 235	38 945
Kälber <sup>5</sup> .....	Anzahl	302 300	315 168	329 257	28 905	29 639	29 143	33 158	26 827	26 113
Jungrinder <sup>6</sup> .....	Anzahl	30 008	28 208	45 012	3 509	4 081	5 323	5 332	4 477	4 642
Schweine .....	Anzahl	56 169 825	58 138 853	59 291 063	5 149 833	5 054 760	5 147 452	5 040 171	4 880 096	4 576 716
Lämmer .....	Anzahl	777 702	816 500	870 971	64 824	64 150	118 057	80 999	57 034	56 433
Übrige Schafe .....	Anzahl	191 388	157 609	155 569	12 034	14 394	26 221	12 692	7 776	6 601
<b>Schlachtmenge<sup>3</sup></b>										
Rinder .....	t	1 177 807	1 185 160	1 158 585	99 747	100 827	115 892	95 877	97 105	95 828
Ochsen .....	t	13 150	11 684	9 237	994	1 326	979	753	558	636
Bullen .....	t	564 587	571 171	550 923	46 371	47 883	53 289	44 403	45 493	46 923
Kühe .....	t	416 281	405 921	396 901	36 099	34 095	40 646	32 688	34 495	32 421
weibliche Rinder <sup>4</sup> .....	t	137 670	148 608	149 292	11 734	12 704	16 059	12 696	12 163	11 510
Kälber <sup>5</sup> .....	t	40 996	43 009	44 950	3 979	4 110	4 036	4 483	3 691	3 610
Jungrinder <sup>6</sup> .....	t	5 123	4 766	7 281	571	708	884	853	705	728
Schweine .....	t	5 252 925	5 441 625	5 575 226	482 652	474 934	484 154	472 273	459 744	430 594
Lämmer .....	t	14 297	15 045	16 024	1 196	1 176	2 158	1 493	1 075	1 057
Übrige Schafe .....	t	5 771	4 768	4 694	363	434	791	385	232	199
<b>Geflügel</b>										
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> .....	t	1 288 744	1 379 701	1 423 277	119 728	114 158	123 605	127 310	120 791	110 699
darunter:										
Jungmasthühner .....	t	749 441	802 861	854 232	74 275	68 827	76 520	74 260	73 645	67 268
Enten .....	t	62 492	61 354	57 310	5 193	5 221	5 901	5 308	4 966	4 345
Truthühner .....	t	438 006	478 481	467 354	36 812	36 639	37 964	42 916	38 323	36 857
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt <sup>8</sup> .....	t	590 630	634 715	665 853	57 830	54 681	60 475	58 724	58 145	52 780
Enten, zerteilt <sup>8</sup> .....	t	5 676	6 381	6 154	876	677	780	736	535	338
Truthühner, zerteilt <sup>8</sup> .....	t	245 775	264 129	373 383	18 892	20 199	30 527	35 071	31 113	29 827
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben .....	t	546 133	594 230	618 876	53 104	49 483	52 857	51 101	50 652	47 068
Enten, frisch abgegeben .....	t	5 878	7 296	7 611	632	777	1 296	2 377	511	572
Truthühner, frisch abgegeben .....	t	402 405	438 454	445 201	35 442	35 063	36 262	40 999	36 708	35 021
<b>Eingelegte Bruteier<sup>9</sup></b>										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen .....	1 000	104 437	112 857	113 556	9 172	7 497	6 878	9 926	10 938	10 260
Mastrassen .....	1 000	731 523	760 145	779 853	64 330	64 150	64 227	66 146	63 986	59 440
<b>Geschlüpfte Hühnerküken<sup>9</sup> zum Gebrauch</b>										
Legerassen .....	1 000	40 325	44 062	44 796	4 469	3 107	2 330	3 721	4 270	3 683
Mastrassen .....	1 000	584 953	613 459	645 688	53 060	54 099	52 710	55 329	53 568	48 484
<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung<sup>10</sup></b>										
Betriebe <sup>11</sup> .....	Anzahl	1 111	1 139	1 224	1 204	1 204	1 208	1 224	1 227	1 225
Hennenhaltungsplätze <sup>12</sup> .....	1 000	37 344	36 717	40 027	38 992	39 089	39 024	40 027	40 144	40 239
Legehennen im Durchschnitt .....	1 000	29 187	27 197	32 547	32 943	33 403	34 043	34 439	34 786	...
Erzeugte Eier .....	Mill.	8 554	8 007	9 683	808	833	848	864	861	...
Eier je Henne .....	Stück	293,1	294,4	297,5	24,5	24,9	24,9	25,1	24,8	...
Eier je Henne und Tag .....	Stück	0,80	0,81	0,82	0,82	0,80	0,83	0,81	0,80	...
Auslastung der Haltungskapazität <sup>11</sup> .....	%	75,9	74,9	84,0	83,7	84,8	86,1	85,0	86,5	86,6

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Ab 2008 Auswertung der HIT-Datenbank, eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren. – 3 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 4 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 5 Kälber bis zu 8 Monaten. – 6 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 7 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 8 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 9 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 10 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 11 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 12 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010	2011	Mai 10	Nov. 10	Mai 11	Nov. 11	Mai 10	Nov. 10	Mai 11	Nov. 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahreserhebung				gegenüber Vorerhebung			
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand<sup>1</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) <sup>2</sup> .....	- 1,8	- 1,4	- 1,0	- 1,5	- 1,9	- 1,4	- 0,7	- 0,8	- 1,1	- 0,3
dar.: Kälber .....	- 1,9	- 0,0	- 1,4	- 1,0	- 2,4	- 0,0	- 0,5	- 0,5	- 1,8	+ 1,9
Schweine .....	- 0,2	+ 1,9	- 1,6	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,9	- 1,2	+ 1,5	- 0,5	+ 2,4
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel) .....	- 1,8	- 1,7	- 5,4	- 2,1	- 0,9	- 1,7	- 5,7	+ 3,8	- 4,5	+ 2,9
	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Gewerbliche Schlachtungen<sup>3</sup></b>										
Rinder .....	- 0,3	- 1,6	- 4,2	- 7,8	+ 6,6	+ 5,2	+ 13,9	- 16,3	- 2,8	+ 0,4
Ochsen .....	- 12,2	- 21,0	- 16,4	- 18,1	- 18,9	- 15,8	- 23,4	- 22,9	- 27,5	+ 19,2
Bullen .....	+ 0,1	- 3,8	- 12,2	- 12,5	+ 11,3	+ 7,0	+ 10,6	- 17,8	- 2,9	+ 9,4
Kühe .....	- 3,7	- 2,0	+ 2,4	- 7,8	+ 2,8	+ 5,9	+ 17,6	- 19,8	+ 4,5	- 6,0
weibliche Rinder <sup>4</sup> .....	+ 6,6	+ 0,4	- 1,7	- 4,8	- 0,3	- 5,7	+ 26,3	- 21,3	- 5,2	- 5,6
Kälber <sup>5</sup> .....	+ 4,3	+ 4,5	- 3,1	- 1,2	+ 12,6	+ 7,8	- 1,7	+ 13,8	- 19,1	- 2,7
Jungrinder <sup>6</sup> .....	- 6,0	+ 59,6	+ 95,0	+ 94,8	+ 51,6	+ 60,5	+ 30,4	+ 0,2	- 16,0	+ 3,7
Schweine .....	+ 3,5	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 10,3	- 4,1	+ 1,8	- 2,1	- 3,2	- 6,2
Lämmer .....	+ 5,0	+ 6,7	+ 5,9	+ 4,5	+ 14,7	+ 27,6	+ 84,0	- 31,4	- 29,6	- 1,1
Übrige Schafe .....	- 17,6	- 1,3	+ 4,2	- 10,3	- 10,9	- 16,1	+ 82,2	- 51,6	- 38,7	- 15,1
<b>Schlachtmenge<sup>3</sup></b>										
Rinder .....	+ 0,6	- 2,2	- 5,2	- 8,3	+ 10,3	+ 5,4	+ 14,9	- 17,3	+ 1,3	- 1,3
Ochsen .....	- 11,1	- 20,9	- 13,2	- 16,0	- 16,6	- 18,7	- 26,2	- 23,1	- 25,9	+ 14,0
Bullen .....	+ 1,2	- 3,5	- 11,7	- 10,7	+ 20,7	+ 8,1	+ 11,3	- 16,7	+ 2,5	+ 3,1
Kühe .....	- 2,5	- 2,2	+ 2,0	- 8,4	+ 1,9	+ 5,2	+ 19,2	- 19,6	+ 5,5	- 6,0
weibliche Rinder <sup>4</sup> .....	+ 7,9	+ 0,5	- 1,4	- 4,6	- 0,3	- 5,6	+ 26,4	- 20,9	- 4,2	- 5,4
Kälber <sup>5</sup> .....	+ 4,9	+ 4,5	- 2,5	+ 0,4	+ 16,0	+ 10,6	- 1,8	+ 11,1	- 17,7	- 2,2
Jungrinder <sup>6</sup> .....	- 7,0	+ 52,8	+ 89,7	+ 85,4	+ 47,8	+ 48,0	+ 24,9	- 3,5	- 17,4	+ 3,3
Schweine .....	+ 3,6	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 9,4	- 4,9	+ 1,9	- 2,5	- 2,7	- 6,3
Lämmer .....	+ 5,2	+ 6,5	+ 5,9	+ 4,6	+ 16,7	+ 29,9	+ 83,5	- 30,8	- 28,0	- 1,7
Übrige Schafe .....	- 17,4	- 1,6	+ 3,1	- 9,2	- 13,8	- 11,9	+ 82,3	- 51,3	- 39,7	- 14,2
<b>Geflügel</b>										
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> .....	+ 7,1	+ 3,2	+ 4,0	+ 3,6	+ 5,4	+ 4,5	+ 8,3	+ 3,0	- 5,1	- 8,4
darunter:										
Jungmasthühner .....	+ 7,1	+ 6,4	+ 10,0	+ 9,8	+ 9,6	+ 8,9	+ 11,2	- 3,0	- 0,8	- 8,7
Enten .....	- 1,8	- 6,6	+ 0,6	- 4,4	+ 11,9	+ 30,0	+ 13,0	- 10,1	- 6,4	- 12,5
Truthühner .....	+ 9,2	- 2,3	- 5,1	- 6,0	- 0,8	- 2,2	+ 3,6	+ 13,0	- 10,7	- 3,8
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt <sup>8</sup> .....	+ 7,5	+ 4,9	+ 11,8	+ 10,0	+ 9,9	+ 13,0	+ 10,6	- 2,9	- 1,0	- 9,2
Enten, zerteilt <sup>8</sup> .....	+ 12,4	- 3,5	- 19,1	- 28,6	+ 26,0	.	+ 15,2	- 5,6	- 27,3	- 36,9
Truthühner, zerteilt <sup>8</sup> .....	+ 7,5	+ 41,4	+ 38,1	+ 37,0	+ 57,4	+ 46,8	+ 51,1	+ 14,9	- 11,3	- 4,1
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben .....	+ 8,8	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 6,9	+ 3,3	+ 6,8	- 3,3	- 0,9	- 7,1
Enten, frisch abgegeben .....	+ 24,1	+ 4,3	+ 26,9	- 7,0	+ 2,4	+ 63,4	+ 66,9	+ 83,3	- 78,5	+ 12,1
Truthühner, frisch abgegeben .....	+ 9,0	+ 1,5	- 2,4	- 1,6	+ 3,0	- 1,6	+ 3,4	+ 13,1	- 10,5	- 4,6
<b>Eingelegte Bruteier<sup>9</sup></b>										
<b>zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch</b>										
Legerassen .....	+ 8,1	+ 0,6	- 9,4	- 3,3	+ 9,8	+ 15,7	- 8,3	+ 44,3	+ 10,2	- 6,2
Mastrassen .....	+ 3,9	+ 2,6	- 0,6	- 0,4	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	+ 3,0	- 3,3	- 7,1
<b>Geschlüpfte Hühnerküken<sup>9</sup> zum Gebrauch</b>										
Legerassen .....	+ 9,3	+ 1,7	- 19,6	+ 5,0	+ 1,3	+ 5,2	- 25,0	+ 59,7	+ 14,8	- 13,7
Mastrassen .....	+ 4,9	+ 5,3	+ 5,9	+ 1,2	+ 3,2	- 2,2	- 2,6	+ 5,0	- 3,2	- 9,5
<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung<sup>10</sup></b>										
Betriebe <sup>11</sup> .....	+ 2,5	+ 7,5	+ 6,7	+ 7,5	+ 6,7	+ 6,2	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,2	- 0,2
Hennenhaltungsplätze <sup>12</sup> .....	- 1,7	+ 9,0	+ 6,5	+ 9,0	+ 9,2	+ 8,5	- 0,2	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,2
Legehennen im Durchschnitt .....	- 6,8	+ 19,7	+ 14,8	+ 14,1	+ 13,3	...	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,0	...
Erzeugte Eier .....	- 6,4	+ 20,9	+ 16,4	+ 14,5	+ 12,9	...	+ 1,8	+ 1,9	- 0,3	...
Eier je Henne .....	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,4	± 0,0	...	± 0,0	+ 0,8	- 1,2	...
Eier je Henne und Tag .....	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	± 0,0	...	+ 3,8	- 2,4	- 1,2	...
Auslastung der Haltungskapazität <sup>11</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Ab 2008 Auswertung der HIT-Datenbank, eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren. – 3 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 4 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 5 Kälber bis zu 8 Monaten. – 6 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 7 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 8 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 9 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 10 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 11 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 12 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2005 = 100	94,5	104,5	112,5	120,3	113,7	122,1	107,4	103,7	106,8
Energieversorgung .....	2005 = 100	91,6	95,6	87,4	75,8	86,2	92,5	91,7	95,8	90,0
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung</b>										
Betriebe .....	Anzahl	1 853	2 009	2 047	2 044	2 045	2 044	2 043	2 060	2 060
Beschäftigte .....	Anzahl	239 957	240 225	236 827	239 144	238 512	238 817	238 291	237 392	237 308
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	372 104	375 124	367 831	31 467	29 764	32 552	29 418	32 121	31 117
Bezahlte Entgelte .....	Mill. EUR	11 517	11 728	11 912	879	976	1 422	922	890	952
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen .....	Mill. kWh	478 640	501 055	462 102	35 716	39 124	42 576	39 390	...	...
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>2</sup></b>										
<b>Tätige Personen<sup>3</sup></b> .....	1 000	5 124	4 999	5 142	5 221	5 216	5 217	5 204	5 205	5 222
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1 000	1 926	1 872	1 947	1 979	1 976	1 976	1 970	1 969	1 978
Investitionsgüterproduzenten .....	1 000	2 195	2 141	2 199	2 233	2 234	2 236	2 233	2 238	2 245
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1 000	179	172	175	176	176	176	176	175	176
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1 000	759	753	763	776	773	771	768	768	769
Energie .....	1 000	66	61	58	58	57	57	56	55	54
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	61	58	53	53	53	53	52	50	50
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	5 063	4 941	5 089	5 168	5 163	5 165	5 152	5 155	5 173
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	1 000	381	388	395	403	402	400	398	395	394
Getränkeherstellung .....	1 000	51	50	50	51	50	50	50	50	50
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	1 000	123	122	123	124	123	123	123	121	121
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	1 000	87	82	80	81	80	80	80	80	80
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	1 000	20	18	17	17	17	17	17	17	17
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	1 000	292	292	302	305	305	305	304	304	304
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	1 000	105	100	101	103	102	103	103	105	105
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	1 000	306	302	317	322	322	322	320	321	323
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	1 000	143	140	143	146	145	145	144	143	144
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	1 000	243	232	239	241	243	243	243	242	242
H.v. Metallerzeugnissen .....	1 000	477	455	479	488	487	488	486	489	492
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	1 000	243	236	247	251	251	251	251	252	254
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	1 000	360	348	366	373	372	373	372	371	373
Maschinenbau .....	1 000	873	845	870	886	887	888	887	895	897
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	1 000	723	702	720	730	730	731	730	732	735
Sonstiger Fahrzeugbau .....	1 000	109	104	112	113	113	113	113	113	113
H.v. Möbeln .....	1 000	91	88	89	90	90	90	90	90	91
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	1 000	165	168	165	167	167	167	167	161	162
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	7 500	7 717	8 039	699	668	715	615	691	700
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme) .....	Mill. EUR	2 837	2 943	3 084	267	256	272	234	266	266

H.v. = Herstellung von.

<sup>1</sup> Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – <sup>2</sup> Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – <sup>3</sup> Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 10,6	+ 7,7	+ 4,4	+ 1,3	+ 4,6	+ 1,2	+ 7,4	- 12,0	- 3,4	+ 3,0
Energieversorgung .....	+ 4,4	- 8,6	- 8,6	- 18,9	- 11,9	- 8,1	+ 7,3	- 0,9	+ 4,5	- 6,1
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung</b>										
Betriebe .....	+ 8,4	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,8	± 0,0
Beschäftigte .....	+ 0,1	- 1,4	- 0,7	- 0,8	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2	- 0,4	- 0,0
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 0,8	- 1,9	- 1,8	- 2,9	+ 3,4	+ 1,5	+ 9,4	- 9,6	+ 9,2	- 3,1
Bezahlte Entgelte .....	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,5	- 1,6	+ 0,5	+ 45,6	- 35,1	+ 3,5	+ 7,0
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen .....	+ 4,7	- 7,8	- 3,4	- 19,6	...	...	+ 8,8	- 7,5	...	...
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>2</sup></b>										
<b>Tätige Personen<sup>3</sup></b> .....	- 2,4	+ 2,9	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3
Vorleistungsgüterproduzenten .....	- 2,8	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,1	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,4
Investitionsgüterproduzenten .....	- 2,5	+ 2,7	+ 3,8	+ 3,7	+ 4,0	+ 3,9	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten .....	- 3,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	+ 0,4
Verbrauchsgüterproduzenten .....	- 0,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,3	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1
Energie .....	- 7,3	- 4,9	- 5,2	- 5,1	- 8,1	- 8,3	- 0,6	- 0,7	- 3,2	- 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 5,4	- 8,0	- 8,2	- 8,2	- 7,2	- 7,6	- 0,7	- 0,8	- 4,4	- 0,2
Verarbeitendes Gewerbe .....	- 2,4	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	- 0,6	- 0,6	- 0,8	- 0,0
Getränkeherstellung .....	- 1,4	- 0,6	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	- 0,6	- 0,2	- 0,8	+ 0,1
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	- 1,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	- 1,2	- 1,3	- 0,2	- 0,3	- 1,6	+ 0,0
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	- 5,8	- 2,2	- 1,8	- 2,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,6	+ 0,2	- 0,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 9,4	- 3,8	- 4,8	- 4,6	- 3,6	- 3,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,7	- 0,3
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	- 0,0	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,8	+ 1,8	+ 1,8	- 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,2
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	- 4,1	+ 1,1	+ 3,1	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,5
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	- 1,3	+ 5,1	+ 4,5	+ 4,4	+ 3,8	+ 3,6	- 0,0	- 0,4	+ 0,1	+ 0,7
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	- 2,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,5	- 0,2	- 0,4	- 0,6	+ 0,3
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	- 4,4	+ 2,8	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,0	- 0,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,3
H.v. Metallerzeugnissen .....	- 4,5	+ 5,2	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,7	+ 5,3	+ 0,1	- 0,4	+ 0,6	+ 0,7
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	- 2,8	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,6	+ 5,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,6	+ 0,4
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	- 3,4	+ 5,0	+ 5,6	+ 5,2	+ 4,5	+ 4,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,4
Maschinenbau .....	- 3,2	+ 3,0	+ 4,3	+ 4,2	+ 5,3	+ 5,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,9	+ 0,2
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	- 3,0	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3
Sonstiger Fahrzeugbau .....	- 4,6	+ 7,6	+ 8,6	+ 8,6	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1
H.v. Möbeln .....	- 3,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 1,9	- 1,6	- 0,2	- 0,3	- 1,9	- 1,1	+ 0,0	- 0,1	- 3,5	+ 0,8
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 2,9	+ 4,2	+ 3,2	+ 1,5	+ 6,8	+ 5,3	+ 7,0	- 13,9	+ 12,4	+ 1,2
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltsumme) .....	+ 3,7	+ 4,8	+ 3,5	+ 1,5	+ 6,3	+ 5,0	+ 6,4	- 14,1	+ 14,0	+ 0,0

H. v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1</sup>										
<b>Gesamtumsatz<sup>2</sup></b> .....	Mill. EUR	1 289 629	1 477 788	1 638 829	149 010	136 013	147 026	134 934	125 574	134 849
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	420 052	502 206	564 793	50 620	46 206	48 300	40 313	44 516	45 240
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	549 611	626 560	695 275	64 912	57 612	65 276	62 648	50 599	58 401
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	34 112	36 862	39 493	3 733	3 472	3 719	3 060	3 170	3 330
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	216 578	223 351	236 852	21 031	19 782	20 819	20 210	18 931	19 192
Energie .....	Mill. EUR	69 276	88 809	102 417	8 715	8 942	8 913	8 702	8 357	8 686
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	10 678	10 740	11 880	886	1 003	1 190	1 138	939	974
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b> .....	Mill. EUR	1 278 951	1 467 048	1 626 950	148 124	135 011	145 837	133 796	124 634	133 875
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	Mill. EUR	115 333	118 748	129 434	11 404	11 073	11 588	11 284	10 334	10 674
Getränkeherstellung .....	Mill. EUR	16 996	16 731	17 417	1 486	1 308	1 404	1 610	1 176	1 218
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	Mill. EUR	32 551	36 086	38 599	3 395	3 207	3 341	2 892	3 023	3 008
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	Mill. EUR	14 005	13 588	13 836	1 270	1 216	1 298	1 230	1 089	1 077
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	Mill. EUR	61 301	81 001	93 002	8 051	8 155	7 928	7 754	7 572	7 881
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	101 434	125 787	136 011	11 614	10 744	10 934	9 720	11 075	11 370
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	37 283	37 519	39 206	3 339	3 221	3 540	3 487	3 184	3 183
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	Mill. EUR	52 869	60 357	67 288	6 140	5 693	5 930	4 469	5 353	5 492
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	24 456	26 062	28 247	2 664	2 482	2 520	1 897	1 963	1 903
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	Mill. EUR	70 870	91 889	114 011	10 555	9 198	9 464	7 642	9 152	9 065
H.v. Metallerzeugnissen .....	Mill. EUR	69 805	77 166	88 480	8 131	7 467	8 263	6 798	6 902	7 140
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	56 593	66 668	68 385	6 141	5 478	6 138	5 964	4 889	5 223
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	Mill. EUR	64 732	75 818	84 056	7 684	6 979	7 574	6 721	6 589	6 762
Maschinenbau .....	Mill. EUR	161 894	176 609	203 019	18 921	16 079	18 902	20 323	14 712	16 185
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	Mill. EUR	263 140	317 054	351 260	32 900	30 208	32 753	27 273	26 164	30 989
Sonstiger Fahrzeugbau .....	Mill. EUR	29 724	30 896	30 943	2 841	2 422	2 905	3 305	2 240	3 076
H.v. Möbeln .....	Mill. EUR	15 429	15 832	16 862	1 630	1 528	1 647	1 330	1 332	1 471
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	Mill. EUR	32 040	34 039	37 448	3 516	2 813	3 650	4 745	2 290	2 542
<b>Auslandsumsatz<sup>3</sup></b> .....	Mill. EUR	568 864	681 341	755 947	68 974	62 038	67 457	62 529	57 740	63 520
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	182 446	221 945	246 074	22 042	19 703	20 464	17 677	19 553	20 013
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	307 003	373 642	414 364	38 632	34 227	38 580	36 903	30 403	35 699
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	12 437	14 636	15 786	1 432	1 294	1 431	1 207	1 231	1 279
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	60 179	64 824	70 273	6 172	5 867	6 176	5 781	5 701	5 725
Energie .....	Mill. EUR	6 799	6 294	9 451	695	946	805	962	852	803
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	1 580	1 515	1 485	112	138	157	136	149	131
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b> .....	Mill. EUR	567 283	679 826	754 462	68 861	61 900	67 300	62 393	57 590	63 389
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	Mill. EUR	22 271	24 105	27 157	2 494	2 377	2 460	2 240	2 184	2 274
Getränkeherstellung .....	Mill. EUR	1 631	1 738	1 813	154	147	151	132	130	128
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	Mill. EUR	12 680	14 365	15 151	1 322	1 271	1 281	1 106	1 181	1 191
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	Mill. EUR	2 159	2 192	2 142	203	196	204	182	165	155
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	Mill. EUR	6 223	5 847	8 578	642	860	700	876	745	714
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	57 733	73 606	80 130	6 823	6 250	6 387	5 830	6 530	6 661
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	23 057	23 623	25 554	2 104	2 083	2 324	2 332	2 083	2 030
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	Mill. EUR	20 684	23 268	25 227	2 263	2 118	2 194	1 696	2 051	2 079
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	7 352	8 010	8 340	733	681	714	587	703	708
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	Mill. EUR	28 288	35 353	44 539	4 418	3 573	3 581	3 034	3 447	3 517
H.v. Metallerzeugnissen .....	Mill. EUR	22 163	24 747	28 144	2 555	2 349	2 537	2 093	2 260	2 323
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	29 212	36 748	37 386	3 215	2 862	3 223	3 241	2 635	2 874
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	Mill. EUR	30 258	35 976	39 942	3 598	3 179	3 503	3 137	3 075	3 228
Maschinenbau .....	Mill. EUR	96 253	107 976	124 698	11 802	9 714	11 708	12 939	8 644	9 742
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	Mill. EUR	150 660	199 355	222 517	20 805	19 339	20 834	17 143	17 140	20 140
Sonstiger Fahrzeugbau .....	Mill. EUR	19 507	21 772	20 172	1 743	1 570	1 645	1 921	1 503	2 384
H.v. Möbeln .....	Mill. EUR	4 169	4 307	4 740	450	409	456	355	365	407
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	Mill. EUR	12 737	13 415	12 919	1 268	799	1 176	1 592	669	717

H.v. = Herstellung von.

<sup>1</sup> Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – <sup>2</sup> Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – <sup>3</sup> Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1</sup>										
<b>Gesamtumsatz<sup>2</sup></b> .....	+ 14,6	+ 10,9	+ 5,5	+ 2,3	+ 6,7	+ 5,4	+ 8,1	- 8,2	- 6,9	+ 7,4
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 19,6	+ 12,5	+ 4,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 0,3	+ 4,5	- 16,5	+ 10,4	+ 1,6
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 14,0	+ 11,0	+ 6,0	+ 0,8	+ 9,4	+ 9,7	+ 13,3	- 4,0	- 19,2	+ 15,4
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 8,1	+ 7,1	+ 4,5	+ 2,5	+ 7,1	+ 1,1	+ 7,1	- 17,7	+ 3,6	+ 5,1
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 3,1	+ 6,0	+ 5,6	+ 4,8	+ 8,1	+ 5,8	+ 5,2	- 2,9	- 6,3	+ 1,4
Energie .....	+ 28,2	+ 15,3	+ 10,0	+ 5,4	+ 8,3	+ 7,2	- 0,3	- 2,4	- 4,0	+ 3,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 0,6	+ 10,6	+ 14,1	- 15,2	- 15,3	- 6,8	+ 18,7	- 4,4	- 17,4	+ 3,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 14,7	+ 10,9	+ 5,4	+ 2,4	+ 6,9	+ 5,5	+ 8,0	- 8,3	- 6,8	+ 7,4
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 3,0	+ 9,0	+ 7,7	+ 5,2	+ 10,1	+ 9,0	+ 4,7	- 2,6	- 8,4	+ 3,3
Getränkeherstellung .....	- 1,6	+ 4,1	+ 4,0	+ 7,6	+ 10,2	+ 4,2	+ 7,3	+ 14,7	- 26,9	+ 3,5
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 10,9	+ 7,0	+ 3,2	- 0,2	- 1,2	- 2,0	+ 4,2	- 13,4	+ 4,5	- 0,5
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	- 3,0	+ 1,8	- 1,0	- 3,3	+ 4,6	- 0,2	+ 6,7	- 5,2	- 11,5	- 1,0
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	+ 32,1	+ 14,8	+ 8,6	+ 7,8	+ 11,3	+ 8,6	- 2,8	- 2,2	- 2,4	+ 4,1
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 24,0	+ 8,1	- 1,1	- 1,5	+ 0,9	- 0,6	+ 1,8	- 11,1	+ 13,9	+ 2,7
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 0,6	+ 4,5	+ 10,5	+ 13,9	+ 5,5	+ 1,0	+ 9,9	- 1,5	- 8,7	- 0,0
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 14,2	+ 11,5	+ 6,6	+ 3,2	+ 6,5	+ 3,6	+ 4,2	- 24,6	+ 19,8	+ 2,6
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 6,6	+ 8,4	+ 2,8	+ 16,2	+ 11,3	- 3,6	+ 1,5	- 24,7	+ 3,5	- 3,1
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 29,7	+ 24,1	+ 8,6	+ 3,4	+ 2,5	- 1,4	+ 2,9	- 19,2	+ 19,8	- 1,0
H.v. Metallerzeugnissen .....	+ 10,5	+ 14,7	+ 13,4	+ 6,8	+ 9,6	+ 5,9	+ 10,7	- 17,7	+ 1,5	+ 3,4
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 17,8	+ 2,6	- 6,7	- 5,2	- 5,1	- 4,9	+ 12,1	- 2,8	- 18,0	+ 6,8
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 17,1	+ 10,9	+ 3,9	+ 7,8	+ 6,9	+ 3,5	+ 8,5	- 11,3	- 2,0	+ 2,6
Maschinenbau .....	+ 9,1	+ 15,0	+ 11,3	+ 2,9	+ 15,3	+ 11,0	+ 17,6	+ 7,5	- 27,6	+ 10,0
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 20,5	+ 10,8	+ 3,6	+ 1,2	+ 6,9	+ 8,5	+ 8,4	- 16,7	- 4,1	+ 18,4
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 3,9	+ 0,2	+ 1,0	- 25,8	+ 10,0	+ 39,4	+ 20,0	+ 13,8	- 32,2	+ 37,3
H.v. Möbeln .....	+ 2,6	+ 6,5	+ 4,8	+ 2,9	+ 11,7	+ 9,1	+ 7,8	- 19,3	+ 0,1	+ 10,5
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 6,2	+ 10,0	+ 7,3	+ 11,0	+ 5,4	+ 0,1	+ 29,8	+ 30,0	- 51,7	+ 11,0
<b>Auslandsumsatz<sup>3</sup></b> .....	+ 19,8	+ 10,9	+ 4,3	- 0,8	+ 4,4	+ 5,5	+ 8,7	- 7,3	- 7,7	+ 10,0
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 21,6	+ 10,9	+ 0,7	- 0,9	+ 0,1	- 0,2	+ 3,9	- 13,6	+ 10,6	+ 2,4
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 21,7	+ 10,9	+ 5,5	- 2,7	+ 6,9	+ 9,4	+ 12,7	- 4,3	- 17,6	+ 17,4
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 17,7	+ 7,9	+ 4,7	+ 4,1	+ 2,3	- 0,5	+ 10,6	- 15,7	+ 2,0	+ 3,9
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 7,7	+ 8,4	+ 7,5	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,8	+ 5,3	- 6,4	- 1,4	+ 0,4
Energie .....	- 7,4	+ 50,2	+ 23,0	+ 30,1	+ 11,9	+ 22,0	- 14,9	+ 19,5	- 11,4	- 5,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 4,1	- 2,0	+ 4,0	- 13,6	+ 36,6	+ 13,6	+ 13,7	- 13,1	+ 9,6	- 12,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 19,8	+ 11,0	+ 4,3	- 0,7	+ 4,3	+ 5,5	+ 8,7	- 7,3	- 7,7	+ 10,1
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 8,2	+ 12,7	+ 9,6	+ 6,3	+ 10,0	+ 11,3	+ 3,5	- 8,9	- 2,5	+ 4,1
Getränkeherstellung .....	+ 6,6	+ 4,3	+ 2,2	+ 1,2	+ 8,8	+ 6,8	+ 2,6	- 12,9	- 1,0	- 2,1
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 13,3	+ 5,5	+ 1,8	- 2,9	- 1,6	- 1,2	+ 0,8	- 13,6	+ 6,7	+ 0,9
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 1,5	- 2,3	- 2,3	- 6,8	+ 2,9	- 7,5	+ 3,8	- 10,7	- 9,2	- 6,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 6,0	+ 46,7	+ 18,8	+ 32,0	+ 7,0	+ 20,1	- 18,7	+ 25,2	- 14,9	- 4,2
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 27,5	+ 8,9	- 1,5	+ 0,8	- 0,6	- 2,0	+ 2,2	- 8,7	+ 12,0	+ 2,0
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 2,5	+ 8,2	+ 12,8	+ 19,0	+ 5,6	- 2,3	+ 11,6	+ 0,3	- 10,7	- 2,5
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 12,5	+ 8,4	+ 3,6	+ 1,0	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,6	- 22,7	+ 21,0	+ 1,4
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 9,0	+ 4,1	- 4,2	+ 4,1	+ 9,6	+ 5,9	+ 4,7	- 17,7	+ 19,8	+ 0,6
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 25,0	+ 26,0	+ 6,7	+ 2,2	- 0,2	- 0,5	+ 0,2	- 15,3	+ 13,6	+ 2,0
H.v. Metallerzeugnissen .....	+ 11,7	+ 13,7	+ 10,8	+ 4,3	+ 6,4	+ 4,7	+ 8,0	- 17,5	+ 7,9	+ 2,8
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 25,8	+ 1,7	- 9,6	- 12,0	- 11,2	- 6,9	+ 12,6	+ 0,5	- 18,7	+ 9,1
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 18,9	+ 11,0	+ 2,6	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,7	+ 10,2	- 10,4	- 2,0	+ 5,0
Maschinenbau .....	+ 12,2	+ 15,5	+ 12,4	+ 1,4	+ 12,9	+ 11,5	+ 20,5	+ 10,5	- 33,2	+ 12,7
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 32,3	+ 11,6	+ 4,7	+ 0,4	+ 6,4	+ 7,3	+ 7,7	- 17,7	- 0,0	+ 17,5
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 11,6	- 7,3	- 14,7	- 41,6	+ 1,8	+ 55,4	+ 4,8	+ 16,8	- 21,7	+ 58,6
H.v. Möbeln .....	+ 3,3	+ 10,0	+ 9,9	+ 5,4	+ 11,5	+ 8,3	+ 11,5	- 22,1	+ 2,9	+ 11,5
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 5,3	- 3,7	- 9,8	+ 0,8	- 23,8	- 22,7	+ 47,1	+ 35,4	- 58,0	+ 7,2

H. v. = Herstellung von.

<sup>1</sup> Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – <sup>2</sup> Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware), einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – <sup>3</sup> Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup> .....	2005 = 100	87,6	109,5	120,9	119,3	113,9	118,9	117,0	116,2	118,4
Inland .....	2005 = 100	88,2	105,0	115,8	115,8	107,9	116,1	105,0	112,3	111,9
Ausland .....	2005 = 100	87,2	113,4	125,3	122,4	119,1	121,3	127,4	119,6	124,0
Vorleistungsgüter .....	2005 = 100	89,4	114,8	125,6	124,2	116,4	121,2	110,5	126,9	124,6
Inland .....	2005 = 100	90,1	116,5	128,2	126,2	120,3	126,8	107,2	128,5	123,5
Ausland .....	2005 = 100	88,7	112,9	122,7	121,9	111,8	114,8	114,3	125,1	125,9
Investitionsgüter .....	2005 = 100	85,4	107,4	120,1	117,5	114,0	119,3	124,4	111,1	115,9
Inland .....	2005 = 100	86,7	98,3	109,5	109,2	100,2	110,9	107,6	102,3	105,0
Ausland .....	2005 = 100	84,5	113,8	127,6	123,3	123,8	125,3	136,1	117,2	123,6
Konsumgüter .....	2005 = 100	94,9	100,2	104,4	110,0	101,6	105,5	95,4	103,1	107,4
Inland .....	2005 = 100	87,5	89,0	92,5	103,5	92,4	94,9	80,8	91,6	96,5
Ausland .....	2005 = 100	102,9	112,3	117,3	117,0	111,5	116,9	111,1	115,5	119,2
Gebrauchsgüter .....	2005 = 100	88,8	102,0	107,7	124,9	109,3	110,3	93,4	103,5	99,6
Inland .....	2005 = 100	90,2	94,5	104,5	129,8	110,8	112,5	88,1	103,0	100,9
Ausland .....	2005 = 100	87,3	109,6	111,0	120,0	107,8	108,0	98,8	104,0	98,3
Verbrauchsgüter .....	2005 = 100	97,0	99,6	103,2	104,9	99,0	103,8	96,0	102,9	110,1
Inland .....	2005 = 100	86,7	87,2	88,5	95,0	86,4	89,2	78,5	87,8	95,1
Ausland .....	2005 = 100	108,5	113,3	119,5	115,9	112,9	120,0	115,4	119,5	126,6
H. v. Textilien .....	2005 = 100	81,2	91,7	94,4	100,8	93,2	96,0	76,9	93,4	90,9
H. v. Bekleidung .....	2005 = 100	71,3	71,5	75,6	68,2	61,3	58,3	42,6	76,9	131,9
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2005 = 100	101,5	114,8	120,5	122,6	115,2	121,4	113,8	122,0	118,0
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	91,0	112,2	121,5	119,8	112,7	113,8	101,3	124,1	122,1
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2005 = 100	87,3	114,5	124,3	121,8	112,8	113,6	104,3	126,7	124,1
H. v. Chemiefasern .....	2005 = 100	74,8	94,9	92,3	93,6	83,8	80,7	77,0	92,8	95,5
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	105,4	107,3	109,2	112,1	106,8	115,5	114,6	108,1	103,6
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2005 = 100	85,0	124,4	139,2	130,8	127,2	129,5	121,0	145,8	145,0
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen .....	2005 = 100	84,9	120,5	136,7	121,9	130,1	127,6	123,9	150,6	138,5
H. v. Metallerzeugnissen .....	2005 = 100	94,7	113,3	128,7	135,3	127,7	132,0	115,1	125,7	124,0
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	72,1	88,2	84,9	91,3	82,4	83,5	81,5	76,2	80,1
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik .....	2005 = 100	88,9	113,2	97,8	92,8	83,6	91,6	76,2	84,5	81,9
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2005 = 100	24,8	27,4	26,5	27,8	24,9	26,7	24,1	22,1	22,6
H. v. Maschinenbau .....	2005 = 100	89,3	108,4	123,0	126,5	111,9	124,3	120,2	121,0	118,2
Maschinenbau .....	2005 = 100	83,5	111,2	128,4	121,0	116,8	125,5	128,8	122,8	119,6
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen H. v. Werkzeugmaschinen .....	2005 = 100	80,3	106,8	126,9	123,0	107,3	119,4	120,3	121,5	115,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2005 = 100	69,1	106,6	133,0	114,6	117,6	127,3	141,2	120,6	123,0
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren .....	2005 = 100	88,1	108,5	116,7	121,9	113,6	118,8	111,0	116,2	123,8
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2005 = 100	91,7	109,9	116,2	118,1	113,0	119,1	114,6	113,7	122,2
Schiff- und Bootsbau .....	2005 = 100	97,1	126,2	169,7	105,1	152,8	149,9	268,5	76,2	97,7
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2005 = 100	28,7	60,9	114,9	68,4	20,7	19,4	292,1	15,1	30,6
	2005 = 100	102,0	140,6	180,0	104,0	228,7	208,1	242,6	97,2	128,9
		2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Düngemittellieferungen<sup>3</sup>, Nährstoffgehalt</b>										
Stickstoffgehalt (N) .....	1 000 t	1 551	1 569	1 786	516	406	467	398	455	310
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> ) .....	1 000 t	174	235	286	72	62	87	58	44	38
Kali (K <sub>2</sub> O) .....	1 000 t	179	363	434	103	89	126	105	103	80
Kalk (CaO) .....	1 000 t	2 237	2 075	2 276	1 042	358	422	448	1 100	410

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup> .....	+ 25,0	+ 10,4	- 2,8	+ 1,6	- 2,1	- 3,7	+ 4,4	- 1,6	- 0,7	+ 1,9
Inland .....	+ 19,1	+ 10,2	+ 1,0	+ 1,4	± 0,0	- 4,1	+ 7,6	- 9,6	+ 7,0	- 0,4
Ausland .....	+ 30,1	+ 10,5	- 5,8	+ 1,7	- 3,7	- 3,5	+ 1,8	+ 5,0	- 6,1	+ 3,7
Vorleistungsgüter .....	+ 28,4	+ 9,4	- 1,6	- 1,2	- 2,8	- 2,0	+ 4,1	- 8,8	+ 14,8	- 1,8
Inland .....	+ 29,3	+ 10,1	+ 0,1	- 1,8	- 2,1	- 4,4	+ 5,4	- 15,5	+ 19,9	- 3,9
Ausland .....	+ 27,2	+ 8,7	- 3,7	- 0,3	- 3,4	+ 0,7	+ 2,7	- 0,4	+ 9,4	+ 0,6
Investitionsgüter .....	+ 25,7	+ 11,8	- 4,2	+ 3,1	- 2,1	- 4,9	+ 4,6	+ 4,3	- 10,7	+ 4,3
Inland .....	+ 13,4	+ 11,4	+ 1,7	+ 4,6	+ 1,3	- 4,3	+ 10,7	- 3,0	- 4,9	+ 2,6
Ausland .....	+ 34,7	+ 12,1	- 7,5	+ 2,2	- 4,2	- 5,3	+ 1,2	+ 8,6	- 13,9	+ 5,5
Konsumgüter .....	+ 5,6	+ 4,1	+ 2,0	+ 2,9	+ 2,4	- 3,6	+ 3,8	- 9,6	+ 8,1	+ 4,2
Inland .....	+ 1,7	+ 3,9	+ 1,8	+ 0,9	+ 5,8	- 0,3	+ 2,7	- 14,9	+ 13,4	+ 5,3
Ausland .....	+ 9,1	+ 4,4	+ 2,1	+ 4,5	- 0,4	- 6,4	+ 4,8	- 5,0	+ 4,0	+ 3,2
Gebrauchsgüter .....	+ 14,9	+ 5,6	- 1,7	+ 2,0	- 0,5	- 5,5	+ 0,9	- 15,3	+ 10,8	- 3,8
Inland .....	+ 4,8	+ 10,7	+ 5,1	+ 7,3	+ 10,0	+ 0,8	+ 1,5	- 21,7	+ 16,9	- 2,0
Ausland .....	+ 25,4	+ 1,3	- 8,2	- 2,3	- 9,1	- 11,3	+ 0,2	- 8,5	+ 5,3	- 5,5
Verbrauchsgüter .....	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,3	- 3,0	+ 4,8	- 7,5	+ 7,2	+ 7,0
Inland .....	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,6	- 1,1	+ 4,2	- 0,6	+ 3,2	- 12,0	+ 11,8	+ 8,3
Ausland .....	+ 4,4	+ 5,5	+ 5,8	+ 6,8	+ 2,5	- 5,0	+ 6,3	- 3,8	+ 3,6	+ 5,9
H. v. Textilien .....	+ 12,9	+ 2,9	- 3,4	- 5,4	- 1,1	- 4,3	+ 3,0	- 19,9	+ 21,5	- 2,7
H. v. Bekleidung .....	+ 0,3	+ 5,8	- 6,7	- 11,4	- 1,5	- 7,6	- 4,9	- 26,9	+ 80,5	+ 71,5
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 13,2	+ 5,0	+ 2,9	+ 0,5	+ 1,0	- 1,5	+ 5,4	- 6,3	+ 7,2	- 3,3
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 23,3	+ 8,3	- 0,8	- 6,2	- 1,0	- 0,8	+ 1,0	- 11,0	+ 22,5	- 1,6
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	+ 31,1	+ 8,6	- 2,8	- 6,0	- 1,9	- 2,1	+ 0,7	- 8,2	+ 21,5	- 2,1
H. v. Chemiefasern .....	+ 26,8	- 2,7	- 20,3	- 12,0	- 8,5	- 10,1	- 3,7	- 4,6	+ 20,5	+ 2,9
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 6,6	+ 7,7	+ 4,7	- 5,6	+ 8,1	- 0,8	- 5,7	- 4,2
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 46,3	+ 11,9	- 7,3	+ 2,6	- 8,6	- 3,3	+ 1,8	- 6,6	+ 20,5	- 0,5
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen .....	+ 42,0	+ 13,4	- 5,4	+ 7,6	- 7,4	- 11,2	- 1,9	- 2,9	+ 21,5	- 8,0
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 19,7	+ 13,5	+ 5,9	+ 4,6	+ 7,6	+ 2,4	+ 3,4	- 12,8	+ 9,2	- 1,4
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 22,4	- 3,8	- 24,5	- 11,9	- 10,5	- 3,1	+ 1,3	- 2,4	- 6,5	+ 5,1
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten .	+ 27,3	- 13,6	- 20,9	- 32,9	- 26,8	- 18,7	+ 9,6	- 16,8	+ 10,9	- 3,1
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik .....	+ 10,6	- 3,1	- 9,2	- 10,1	- 8,7	- 11,7	+ 7,2	- 9,7	- 8,3	+ 2,3
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 21,4	+ 13,4	+ 3,8	+ 7,6	+ 1,9	+ 2,5	+ 11,1	- 3,3	+ 0,7	- 2,3
Maschinenbau .....	+ 33,1	+ 15,5	- 0,8	- 5,0	- 4,7	- 12,2	+ 7,4	+ 2,6	- 4,7	- 2,6
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen ...	+ 32,9	+ 18,8	+ 0,3	- 4,3	- 8,4	- 23,6	+ 11,3	+ 0,8	+ 1,0	- 4,9
H. v. Werkzeugmaschinen .....	+ 54,2	+ 24,8	+ 4,3	- 15,9	- 1,7	- 7,3	+ 8,2	+ 10,9	- 14,6	+ 2,0
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 23,2	+ 7,6	+ 0,8	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,1	+ 4,6	- 6,6	+ 4,7	+ 6,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren .....	+ 19,8	+ 5,8	+ 0,6	+ 2,8	- 0,8	+ 0,3	+ 5,4	- 3,8	- 0,8	+ 7,5
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 30,0	+ 34,5	- 22,0	+ 41,6	- 30,2	- 32,5	- 1,9	+ 79,1	- 71,6	+ 28,2
Schiff- und Bootsbau .....	+ 112,0	+ 88,6	- 95,1	+ 562,4	- 78,7	+ 3,0	- 6,3	X	- 94,8	+ 102,6
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	+ 37,9	+ 28,0	+ 33,2	+ 41,6	- 19,5	- 31,8	- 9,0	+ 16,6	- 59,9	+ 32,6
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Düngemittellieferungen<sup>3</sup>, Nährstoffgehalt</b>										
Stickstoffgehalt (N) .....	+ 1,2	+ 13,9	+ 12,6	+ 12,6	- 11,9	- 23,7	+ 15,0	- 14,7	+ 14,2	- 31,9
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> ) .....	+ 34,9	+ 21,8	+ 7,6	+ 25,2	- 38,6	- 38,6	+ 40,2	- 33,2	- 23,6	- 14,1
Kali (K <sub>2</sub> O) .....	+ 102,5	+ 19,6	- 13,2	- 5,6	+ 0,7	- 10,8	+ 41,1	- 16,4	- 2,0	- 22,8
Kalk (CaO) .....	- 7,2	+ 9,7	+ 111,5	- 1,2	+ 5,6	+ 14,4	+ 17,9	+ 6,0	+ 145,7	- 62,7

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Originalwert</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2005 = 100	94,5	104,5	112,5	120,3	113,7	122,1	107,4	103,7	106,8
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	93,7	104,2	111,9	118,9	112,6	121,0	107,9	105,0	109,0
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	93,9	104,9	114,0	122,6	114,8	123,4	109,3	105,8	110,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	94,0	105,3	114,5	123,3	115,3	124,0	109,7	106,1	111,1
Vorleistungsgüter .....	2005 = 100	93,5	107,7	116,5	124,5	117,1	122,4	99,9	111,4	112,9
Investitionsgüter .....	2005 = 100	92,3	104,5	117,2	127,9	117,8	131,2	123,1	104,8	115,7
Konsumgüter .....	2005 = 100	98,7	101,8	104,1	110,4	105,7	111,7	100,8	97,9	97,0
Gebrauchsgüter .....	2005 = 100	87,9	96,2	100,5	114,0	104,3	112,6	90,9	95,4	98,7
Verbrauchsgüter .....	2005 = 100	100,9	103,0	104,8	109,7	105,9	111,5	102,9	98,4	96,7
Energie (ohne Abschnitt E) .....	2005 = 100	90,6	93,6	86,7	76,4	86,1	91,1	90,6	93,7	88,4
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	2005 = 100	85,6	82,8	83,1	80,0	85,9	84,0	84,7	82,4	80,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	92,9	85,4	78,7	83,2	82,0	82,0	72,4	61,7	60,8
Kohlenbergbau .....	2005 = 100	81,8	79,9	81,7	79,4	85,9	86,2	83,0	86,1	88,7
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	2005 = 100	67,7	57,5	58,5	53,6	55,2	59,1	57,3	56,8	54,5
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	2005 = 100	92,6	100,1	107,4	118,8	115,3	112,6	87,3	75,3	73,1
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	112,3	87,1	56,5	61,2	57,7	58,3	59,5	38,4	38,2
Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	93,9	105,2	114,5	123,1	115,3	124,0	109,9	106,4	111,3
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	2005 = 100	104,6	106,5	107,8	115,2	115,1	119,9	113,4	103,2	99,9
Getränkeherstellung .....	2005 = 100	91,6	92,9	96,2	96,9	87,6	90,5	90,6	85,0	80,9
Tabakverarbeitung .....	2005 = 100	64,4	55,0	52,8	52,2	49,4	54,6	44,3	45,8	43,3
H. v. Textilien .....	2005 = 100	77,4	86,6	88,0	94,7	86,8	90,2	70,5	81,9	83,4
H. v. Bekleidung .....	2005 = 100	59,4	59,3	59,7	67,0	58,2	52,5	48,5	60,5	63,7
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	2005 = 100	100,2	108,3	114,4	125,8	115,2	124,1	90,0	111,8	113,7
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	2005 = 100	91,1	96,9	98,7	110,1	102,9	108,5	85,5	85,4	88,9
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2005 = 100	101,5	109,8	110,2	115,1	109,7	114,9	99,3	109,4	108,3
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	2005 = 100	97,9	98,9	99,6	108,1	103,9	109,9	105,3	92,1	92,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	2005 = 100	90,1	88,8	88,8	85,9	92,7	89,1	91,0	87,4	84,4
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	87,1	102,4	103,9	102,7	99,9	99,0	87,5	103,6	102,4
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2005 = 100	84,5	102,3	103,4	101,8	100,3	96,8	86,4	103,7	102,0
H. v. Chemiefasern .....	2005 = 100	70,3	82,3	76,6	75,0	74,9	74,1	68,0	76,5	77,7
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	118,2	118,9	123,7	121,7	116,0	126,2	115,5	116,7	114,8
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	2005 = 100	94,9	107,4	113,5	121,6	114,6	119,2	89,8	110,8	111,6
H. v. Gummiwaren .....	2005 = 100	82,3	94,9	100,1	106,2	99,0	102,4	75,2	102,6	101,4
H. v. Kunststoffwaren .....	2005 = 100	98,5	111,0	117,4	126,1	119,1	124,0	94,0	113,2	114,5
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	91,4	98,2	106,5	119,3	112,9	113,9	85,0	82,6	79,9
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2005 = 100	80,6	97,5	104,7	106,7	103,9	105,0	83,0	100,1	103,3
H. v. Metallerzeugnissen .....	2005 = 100	91,5	104,9	117,3	126,4	120,4	130,5	107,2	109,7	113,6
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	113,2	131,5	158,7	178,7	161,3	177,2	160,7	148,6	156,5
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2005 = 100	91,3	107,4	115,4	125,9	114,5	124,4	105,3	108,9	112,2
Maschinenbau .....	2005 = 100	92,4	102,3	115,9	125,9	112,2	127,9	135,2	100,4	110,0
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2005 = 100	82,3	103,1	116,9	130,9	120,8	130,1	98,4	111,5	126,7
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2005 = 100	121,4	114,9	129,4	135,0	128,4	146,9	124,0	133,7	135,9
Schiff- und Bootsbau .....	2005 = 100	106,9	90,8	99,7	105,2	97,8	112,8	90,0	108,7	105,6
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2005 = 100	135,9	129,9	149,9	155,3	149,8	166,3	145,5	154,3	158,2
H. v. Möbeln .....	2005 = 100	91,8	93,5	96,9	112,9	103,2	111,8	90,0	91,4	99,7
H. v. sonstigen Waren .....	2005 = 100	104,2	112,3	117,3	123,0	120,6	131,8	119,9	107,4	114,8
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	2005 = 100	110,1	113,6	122,4	129,8	124,4	143,3	172,4	94,9	103,1
Energieversorgung .....	2005 = 100	91,6	95,6	87,4	75,8	86,2	92,5	91,7	95,8	90,0
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	108,6	109,2	123,4	144,4	132,4	141,7	97,4	82,2	69,6
Hochbau .....	2005 = 100	108,6	110,6	125,4	145,0	132,9	141,8	101,3	91,2	77,4
Tiefbau .....	2005 = 100	108,6	106,9	120,0	143,4	131,7	141,6	90,9	67,3	56,7

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Originalwert</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 10,6	+ 7,7	+ 4,4	+ 1,3	+ 4,6	+ 1,2	+ 7,4	- 12,0	- 3,4	+ 3,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	+ 11,2	+ 7,4	+ 4,0	- 0,4	+ 4,5	+ 2,3	+ 7,5	- 10,8	- 2,7	+ 3,8
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 11,7	+ 8,7	+ 5,0	+ 1,4	+ 6,0	+ 3,0	+ 7,5	- 11,4	- 3,2	+ 4,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	+ 12,0	+ 8,7	+ 5,0	+ 1,4	+ 6,0	+ 3,0	+ 7,5	- 11,5	- 3,3	+ 4,7
Vorleistungsgüter .....	+ 15,2	+ 8,2	+ 4,3	+ 2,8	+ 4,6	+ 1,9	+ 4,5	- 18,4	+ 11,5	+ 1,3
Investitionsgüter .....	+ 13,2	+ 12,2	+ 7,9	+ 1,0	+ 9,7	+ 6,3	+ 11,4	- 6,2	- 14,9	+ 10,4
Konsumgüter .....	+ 3,1	+ 2,3	- 0,1	- 0,4	+ 1,5	- 2,5	+ 5,7	- 9,8	- 2,9	- 0,9
Gebrauchsgüter .....	+ 9,4	+ 4,5	+ 1,3	- 1,1	+ 4,3	- 1,4	+ 8,0	- 19,3	+ 5,0	+ 3,5
Verbrauchsgüter .....	+ 2,1	+ 1,7	- 0,4	- 0,2	+ 0,9	- 2,6	+ 5,3	- 7,7	- 4,4	- 1,7
Energie (ohne Abschnitt E) .....	+ 3,3	- 7,4	- 7,6	- 16,6	- 10,8	- 6,7	+ 5,8	- 0,5	+ 3,4	- 5,7
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	- 3,3	+ 0,4	- 1,3	+ 0,1	- 3,2	+ 2,6	- 2,2	+ 0,8	- 2,7	- 2,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 8,1	- 7,8	- 9,4	- 5,2	- 9,7	- 10,6	+ 0,0	- 11,7	- 14,8	- 1,5
Kohlenbergbau .....	- 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,4	+ 13,9	+ 0,3	- 3,7	+ 3,7	+ 3,0
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	- 15,1	+ 1,7	+ 3,1	- 4,5	- 5,5	- 6,5	+ 7,1	- 3,0	- 0,9	- 4,0
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	+ 8,1	+ 7,3	+ 1,0	+ 14,6	- 11,4	- 17,1	- 2,3	- 22,5	- 13,7	- 2,9
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 22,4	- 35,1	- 34,1	- 29,2	- 18,6	- 17,5	+ 1,0	+ 2,1	- 35,5	- 0,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 12,0	+ 8,8	+ 5,2	+ 1,5	+ 6,1	+ 3,2	+ 7,5	- 11,4	- 3,2	+ 4,6
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,3	+ 4,3	+ 2,4	+ 4,2	- 5,4	- 9,0	- 3,2
Getränkeherstellung .....	+ 1,4	+ 3,6	+ 2,5	+ 1,5	+ 7,1	+ 1,0	+ 3,3	+ 0,1	- 6,2	- 4,8
Tabakverarbeitung .....	- 14,6	- 4,0	- 10,6	- 7,5	- 10,2	- 17,2	+ 10,5	- 18,9	+ 3,4	- 5,5
H. v. Textilien .....	+ 11,9	+ 1,6	- 2,6	- 6,9	- 1,6	- 3,7	+ 3,9	- 21,8	+ 16,2	+ 1,8
H. v. Bekleidung .....	- 0,2	+ 0,7	- 7,2	+ 0,0	+ 0,5	- 2,9	- 9,8	- 7,6	+ 24,7	+ 5,3
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	+ 8,1	+ 5,6	+ 7,4	- 3,2	- 0,3	- 4,5	+ 7,7	- 27,5	+ 24,2	+ 1,7
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	+ 6,4	+ 1,9	+ 2,1	+ 3,4	+ 7,0	- 1,3	+ 5,4	- 21,2	- 0,1	+ 4,1
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 8,2	+ 0,4	+ 0,9	- 1,7	+ 0,4	+ 1,1	+ 4,7	- 13,6	+ 10,2	- 1,0
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 1,0	+ 0,7	- 1,8	- 3,7	+ 2,2	- 0,6	+ 5,8	- 4,2	- 12,5	+ 0,2
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 1,4	+ 0,0	- 2,5	+ 0,4	- 3,9	+ 2,1	- 3,9	+ 2,1	- 4,0	- 3,4
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 17,6	+ 1,5	- 5,1	- 6,7	- 2,5	- 2,5	- 0,9	- 11,6	+ 18,4	- 1,2
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	+ 21,1	+ 1,1	- 5,6	- 8,3	- 2,4	- 1,6	- 3,5	- 10,7	+ 20,0	- 1,6
H. v. Chemiefasern .....	+ 17,1	- 6,9	- 13,0	- 16,0	- 9,8	- 1,4	- 1,1	- 8,2	+ 12,5	+ 1,6
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 0,6	+ 4,0	+ 0,7	+ 3,1	- 1,6	- 9,5	+ 8,8	- 8,5	+ 1,0	- 1,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 13,2	+ 5,7	+ 1,8	+ 0,0	+ 5,4	+ 1,9	+ 4,0	- 24,7	+ 23,4	+ 0,7
H. v. Gummiwaren .....	+ 15,3	+ 5,5	+ 0,9	- 3,1	+ 2,7	- 1,0	+ 3,4	- 26,6	+ 36,4	- 1,2
H. v. Kunststoffwaren .....	+ 12,7	+ 5,8	+ 2,0	+ 0,8	+ 6,1	+ 2,6	+ 4,1	- 24,2	+ 20,4	+ 1,1
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 7,4	+ 8,5	+ 4,3	+ 11,8	+ 3,9	- 8,5	+ 0,9	- 25,4	- 2,8	- 3,3
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 21,0	+ 7,4	+ 0,1	+ 0,7	- 1,3	- 1,7	+ 1,1	- 21,0	+ 20,6	+ 3,2
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 14,6	+ 11,8	+ 10,8	+ 7,2	+ 8,1	+ 4,8	+ 8,4	- 17,9	+ 2,3	+ 3,6
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 16,2	+ 20,7	+ 13,7	+ 6,5	+ 9,6	+ 6,1	+ 9,9	- 9,3	- 7,5	+ 5,3
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 17,6	+ 7,4	+ 3,5	+ 2,0	+ 4,7	+ 2,2	+ 8,6	- 15,4	+ 3,4	+ 3,0
Maschinenbau .....	+ 10,7	+ 13,3	+ 8,1	+ 0,2	+ 11,2	+ 7,8	+ 14,0	+ 5,7	- 25,7	+ 9,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 25,3	+ 13,4	+ 7,0	- 2,7	+ 13,2	+ 7,6	+ 7,7	- 24,4	+ 13,3	+ 13,6
Sonstiger Fahrzeugbau .....	- 5,4	+ 12,6	+ 15,9	+ 11,3	+ 12,6	+ 5,3	+ 14,4	- 15,6	+ 7,8	+ 1,6
Schiff- und Bootsbau .....	- 15,1	+ 9,8	+ 16,2	+ 24,0	+ 9,0	+ 7,4	+ 15,3	- 20,2	+ 20,8	- 2,9
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	- 4,4	+ 15,4	+ 16,6	+ 15,6	+ 13,9	+ 4,4	+ 11,0	- 12,5	+ 6,0	+ 2,5
H. v. Möbeln .....	+ 1,9	+ 3,6	+ 1,9	+ 0,9	+ 8,6	+ 6,4	+ 8,3	- 19,5	+ 1,6	+ 9,1
H. v. sonstigen Waren .....	+ 7,8	+ 4,5	- 1,5	+ 2,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 9,3	- 9,0	- 10,4	+ 6,9
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 3,2	+ 7,7	+ 9,0	+ 6,1	+ 1,8	+ 5,2	+ 15,2	+ 20,3	- 45,0	+ 8,6
Energieversorgung .....	+ 4,4	- 8,6	- 8,6	- 18,9	- 11,9	- 8,1	+ 7,3	- 0,9	+ 4,5	- 6,1
Bauhauptgewerbe .....	+ 0,6	+ 13,0	+ 9,5	+ 44,1	+ 10,6	- 19,9	+ 7,0	- 31,3	- 15,6	- 15,3
Hochbau .....	+ 1,8	+ 13,4	+ 10,2	+ 39,7	+ 11,9	- 15,8	+ 6,7	- 28,6	- 10,0	- 15,1
Tiefbau .....	- 1,6	+ 12,3	+ 8,5	+ 52,8	+ 7,9	- 27,9	+ 7,5	- 35,8	- 26,0	- 15,8

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Arbeitstäglich bereinigt</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2005 = 100	94,3	103,9	112,1	117,8	119,5	120,5	103,1	102,3	104,1
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	93,5	103,6	111,4	116,5	118,2	119,4	103,7	103,5	106,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	93,6	104,2	113,5	120,0	120,8	121,7	104,7	104,2	107,7
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	93,7	104,6	114,0	120,6	121,4	122,3	105,0	104,5	108,2
Vorleistungsgüter .....	2005 = 100	93,3	107,1	116,2	122,1	122,7	120,9	95,8	109,9	110,4
Investitionsgüter .....	2005 = 100	92,0	103,7	116,6	124,8	125,1	129,2	117,8	103,0	112,4
Konsumgüter .....	2005 = 100	98,4	101,3	103,7	108,3	110,8	110,3	96,3	96,6	94,8
Gebrauchsgüter .....	2005 = 100	87,6	95,7	100,2	110,7	112,0	110,5	87,9	93,5	95,4
Verbrauchsgüter .....	2005 = 100	100,6	102,4	104,4	107,8	110,5	110,3	98,0	97,2	94,7
Energie (ohne Abschnitt E) .....	2005 = 100	90,6	93,6	86,7	76,1	87,0	90,9	90,6	93,4	86,5
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	2005 = 100	85,5	82,8	83,1	79,8	85,4	84,0	84,8	82,2	79,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	92,8	85,1	78,6	81,8	85,4	81,1	70,1	61,1	59,5
Kohlenbergbau .....	2005 = 100	81,7	79,5	81,3	78,5	88,3	85,6	79,1	85,4	87,5
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	2005 = 100	67,8	57,5	58,5	53,6	55,2	59,1	57,3	56,8	53,2
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	2005 = 100	92,4	99,6	107,1	116,3	121,6	111,1	84,6	74,2	71,3
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	112,3	86,8	56,4	60,1	60,3	57,6	57,1	37,9	37,4
Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	93,6	104,5	114,0	120,5	121,3	122,3	105,2	104,8	108,4
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	2005 = 100	104,4	106,0	107,4	113,7	119,0	118,9	108,7	102,2	97,3
Getränkherstellung .....	2005 = 100	91,4	92,3	95,6	95,0	92,1	89,3	85,2	83,8	79,0
Tabakverarbeitung .....	2005 = 100	64,2	54,6	52,4	50,8	52,8	53,7	40,9	44,9	41,9
H. v. Textilien .....	2005 = 100	77,2	86,2	87,7	92,4	92,3	88,8	67,6	80,5	81,0
H. v. Bekleidung .....	2005 = 100	59,3	59,1	59,6	65,4	61,7	51,7	47,0	59,5	61,9
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	2005 = 100	99,7	107,5	113,8	122,3	123,5	121,9	84,2	109,6	109,9
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	2005 = 100	91,0	96,5	98,5	107,6	108,8	106,9	83,3	84,0	85,4
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2005 = 100	101,3	109,1	109,6	113,0	114,7	113,6	93,5	108,0	106,0
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	2005 = 100	97,7	98,5	99,2	106,4	108,0	108,8	101,6	91,1	90,6
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	2005 = 100	90,2	88,9	88,9	85,9	92,7	89,1	91,0	87,4	82,5
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	87,0	102,0	103,6	101,6	102,6	98,3	84,4	102,8	101,1
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2005 = 100	84,5	102,2	103,3	101,0	102,1	96,3	84,6	103,2	100,2
H. v. Chemiefasern .....	2005 = 100	70,2	82,1	76,5	74,1	77,2	73,5	65,8	75,8	75,1
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	117,9	118,2	123,0	119,4	121,5	124,7	108,4	115,2	112,3
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	2005 = 100	94,7	106,8	113,1	119,0	120,8	117,6	85,7	109,1	108,8
H. v. Gummiwaren .....	2005 = 100	82,1	94,4	99,8	103,6	105,3	100,7	71,6	100,8	98,4
H. v. Kunststoffwaren .....	2005 = 100	98,3	110,5	117,0	123,6	125,1	122,4	89,8	111,5	111,5
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	91,2	97,7	106,2	117,0	118,4	112,5	81,4	81,5	78,1
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2005 = 100	80,5	97,1	104,5	104,8	108,5	103,8	80,3	98,9	101,2
H. v. Metallerzeugnissen .....	2005 = 100	91,3	104,2	116,8	123,5	127,4	128,6	102,3	107,9	110,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	112,9	130,7	158,0	175,1	169,5	174,9	153,7	146,5	152,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2005 = 100	91,1	106,7	114,9	122,9	121,6	122,5	100,2	107,0	109,0
Maschinenbau .....	2005 = 100	92,2	101,5	115,3	123,1	118,6	126,1	129,6	98,8	107,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2005 = 100	82,0	102,3	116,3	127,2	129,7	127,7	93,2	109,2	122,5
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2005 = 100	121,2	114,4	128,9	132,4	134,7	145,1	119,5	131,9	132,8
Schiff- und Bootsbau .....	2005 = 100	106,8	90,4	99,3	102,9	103,2	111,3	86,7	107,0	102,6
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2005 = 100	135,7	129,4	149,4	152,4	156,9	164,3	141,1	152,2	154,7
H. v. Möbeln .....	2005 = 100	91,6	93,0	96,6	109,9	110,3	109,9	86,8	89,7	96,5
H. v. sonstigen Waren .....	2005 = 100	104,0	111,8	117,0	120,1	127,8	129,8	116,0	105,6	111,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	2005 = 100	109,7	112,4	121,4	127,2	130,7	141,5	161,5	93,5	100,7
Energieversorgung .....	2005 = 100	91,6	95,7	87,4	75,4	87,3	92,2	91,7	95,5	87,9
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	108,2	108,5	123,0	140,6	141,4	139,9	93,0	81,1	68,0
Hochbau .....	2005 = 100	108,2	109,9	125,1	141,2	141,9	140,1	96,8	90,0	75,7
Tiefbau .....	2005 = 100	108,2	106,1	119,7	139,6	140,6	139,7	86,7	66,3	55,3

H. v. = Herstellung von.

<sup>1</sup> Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Arbeitstäglich bereinigt</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 10,2	+ 7,9	+ 4,4	+ 1,3	+ 1,5	- 1,0	+ 0,8	- 14,4	- 0,8	+ 1,8
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	+ 10,8	+ 7,5	+ 4,1	- 0,3	+ 1,2	- 0,1	+ 1,0	- 13,1	- 0,2	+ 2,6
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 11,3	+ 8,9	+ 5,0	+ 1,5	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,7	- 14,0	- 0,5	+ 3,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	+ 11,6	+ 9,0	+ 5,1	+ 1,4	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,7	- 14,1	- 0,5	+ 3,5
Vorleistungsgüter .....	+ 14,8	+ 8,5	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,4	± 0,0	- 1,5	- 20,8	+ 14,7	+ 0,5
Investitionsgüter .....	+ 12,7	+ 12,4	+ 7,9	+ 1,0	+ 5,4	+ 3,8	+ 3,3	- 8,8	- 12,6	+ 9,1
Konsumgüter .....	+ 2,9	+ 2,4	- 0,2	- 0,2	- 1,6	- 4,3	- 0,5	- 12,7	+ 0,3	- 1,9
Gebrauchsgüter .....	+ 9,2	+ 4,7	+ 1,2	- 1,0	- 0,5	- 4,1	- 1,3	- 20,5	+ 6,4	+ 2,0
Verbrauchsgüter .....	+ 1,8	+ 2,0	- 0,5	- 0,1	- 1,9	- 4,3	- 0,2	- 11,2	- 0,8	- 2,6
Energie (ohne Abschnitt E) .....	+ 3,3	- 7,4	- 7,5	- 16,6	- 11,5	- 9,1	+ 4,5	- 0,3	+ 3,1	- 7,4
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	- 3,2	+ 0,4	- 0,6	+ 0,1	- 3,6	+ 1,2	- 1,6	+ 1,0	- 3,1	- 3,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 8,3	- 7,6	- 9,5	- 5,3	- 11,8	- 12,4	- 5,0	- 13,6	- 12,8	- 2,6
Kohlenbergbau .....	- 2,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 0,5	+ 12,6	- 3,1	- 7,6	+ 8,0	+ 2,5
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	- 15,2	+ 1,7	+ 3,1	- 4,5	- 5,5	- 9,5	+ 7,1	- 3,0	- 0,9	- 6,3
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	+ 7,8	+ 7,5	+ 1,0	+ 14,6	- 14,4	- 18,8	- 8,6	- 23,9	- 12,3	- 3,9
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 22,7	- 35,0	- 34,2	- 29,2	- 21,0	- 18,9	- 4,5	- 0,9	- 33,6	- 1,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 11,6	+ 9,1	+ 5,2	+ 1,5	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,8	- 14,0	- 0,4	+ 3,4
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,3	+ 2,1	- 0,4	- 0,1	- 8,6	- 6,0	- 4,8
Getränkeherstellung .....	+ 1,0	+ 3,6	+ 2,4	+ 1,4	+ 3,6	- 1,0	- 3,0	- 4,6	- 1,6	- 5,7
Tabakverarbeitung .....	- 15,0	- 4,0	- 10,5	- 7,5	- 14,1	- 19,4	+ 1,7	- 23,8	+ 9,8	- 6,7
H. v. Textilien .....	+ 11,7	+ 1,7	- 2,5	- 6,9	- 5,5	- 6,0	- 3,8	- 23,9	+ 19,1	+ 0,6
H. v. Bekleidung .....	- 0,3	+ 0,8	- 7,3	± 0,0	- 3,3	- 5,2	- 16,2	- 9,1	+ 26,6	+ 4,0
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	+ 7,8	+ 5,9	+ 7,4	- 3,2	- 4,8	- 7,2	- 1,3	- 30,9	+ 30,2	+ 0,3
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	+ 6,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,1	- 5,2	- 1,7	- 22,1	+ 0,8	+ 1,7
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 7,7	+ 0,5	+ 0,9	- 1,7	- 2,5	- 0,7	- 1,0	- 17,7	+ 15,5	- 1,9
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 0,8	+ 0,7	- 1,8	- 3,8	- 0,3	- 2,2	+ 0,7	- 6,6	- 10,3	- 0,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 1,4	± 0,0	- 2,5	+ 0,4	- 3,9	- 1,0	- 3,9	+ 2,1	- 4,0	- 5,6
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 17,2	+ 1,6	- 5,1	- 6,7	- 4,3	- 3,5	- 4,2	- 14,1	+ 21,8	- 1,7
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	+ 20,9	+ 1,1	- 5,6	- 8,3	- 3,4	- 3,7	- 5,7	- 12,1	+ 22,0	- 2,9
H. v. Chemiefasern .....	+ 17,0	- 6,8	- 13,0	- 16,1	- 11,7	- 5,1	- 4,8	- 10,5	+ 15,2	- 0,9
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 0,3	+ 4,1	+ 0,7	+ 3,1	- 4,6	- 11,2	+ 2,6	- 13,1	+ 6,3	- 2,5
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 12,8	+ 5,9	+ 1,8	± 0,0	+ 1,8	- 0,2	- 2,6	- 27,1	+ 27,3	- 0,3
H. v. Gummiwaren .....	+ 15,0	+ 5,7	+ 0,8	- 3,1	- 1,4	- 3,4	- 4,4	- 28,9	+ 40,8	- 2,4
H. v. Kunststoffwaren .....	+ 12,4	+ 5,9	+ 1,9	+ 0,8	+ 2,6	+ 0,3	- 2,2	- 26,6	+ 24,2	± 0,0
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 7,1	+ 8,7	+ 4,3	+ 11,8	+ 0,7	- 10,2	- 5,0	- 27,6	+ 0,1	- 4,2
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 20,6	+ 7,6	+ 0,1	+ 0,6	- 4,1	- 3,3	- 4,3	- 22,6	+ 23,2	+ 2,3
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 14,1	+ 12,1	+ 10,8	+ 7,2	+ 4,1	+ 2,4	+ 0,9	- 20,5	+ 5,5	+ 2,4
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 15,8	+ 20,9	+ 13,7	+ 6,5	+ 6,0	+ 4,0	+ 3,2	- 12,1	- 4,7	+ 4,3
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 17,1	+ 7,7	+ 3,6	+ 2,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,7	- 18,2	+ 6,8	+ 1,9
Maschinenbau .....	+ 10,1	+ 13,6	+ 8,1	+ 0,2	+ 7,2	+ 5,5	+ 6,3	+ 2,8	- 23,8	+ 8,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 24,8	+ 13,7	+ 7,0	- 2,7	+ 7,9	+ 4,7	- 1,5	- 27,0	+ 17,2	+ 12,2
Sonstiger Fahrzeugbau .....	- 5,6	+ 12,7	+ 16,0	+ 11,3	+ 9,1	+ 3,3	+ 7,7	- 17,6	+ 10,4	+ 0,7
Schiff- und Bootsbau .....	- 15,4	+ 9,8	+ 16,2	+ 24,0	+ 5,1	+ 4,7	+ 7,8	- 22,1	+ 23,4	- 4,1
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	- 4,6	+ 15,5	+ 16,6	+ 15,6	+ 10,4	+ 2,5	+ 4,7	- 14,1	+ 7,9	+ 1,6
H. v. Möbeln .....	+ 1,5	+ 3,9	+ 1,9	+ 0,8	+ 3,9	+ 3,5	- 0,4	- 21,0	+ 3,3	+ 7,6
H. v. sonstigen Waren .....	+ 7,5	+ 4,7	- 1,5	+ 2,7	- 3,1	- 0,4	+ 1,6	- 10,6	- 9,0	+ 5,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 2,5	+ 8,0	+ 9,0	+ 6,1	- 1,6	+ 3,2	+ 8,3	+ 14,1	- 42,1	+ 7,7
Energieversorgung .....	+ 4,5	- 8,7	- 8,6	- 18,9	- 12,6	- 10,7	+ 5,6	- 0,5	+ 4,1	- 8,0
Bauhauptgewerbe .....	+ 0,3	+ 13,4	+ 9,6	+ 44,0	+ 7,1	- 21,4	- 1,1	- 33,5	- 12,8	- 16,2
Hochbau .....	+ 1,6	+ 13,8	+ 10,2	+ 39,7	+ 8,4	- 17,3	- 1,3	- 30,9	- 7,0	- 15,9
Tiefbau .....	- 1,9	+ 12,8	+ 8,5	+ 52,6	+ 4,1	- 29,4	- 0,6	- 37,9	- 23,5	- 16,6

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1</sup></b>										
Rohöl .....	1 000 t	2 586	2 321	1 909	461	491	518	554	504	506
Bausand .....	1 000 t	70 282	66 010	63 962	20 280	15 492	12 552	20 454	21 301	18 051
Baukies .....	1 000 t	75 873	70 136	67 822	21 987	16 668	12 493	21 134	23 318	19 236
Steinsalz .....	1 000 t	.	7 710	9 992	2 147	2 700	2 838	1 745	2 116	2 067
Schweineschinken .....	t	564 023	589 492	596 022	152 142	155 456	132 336	143 004	159 097	146 807
Räucherlachs .....	t	8 387	8 572	9 071	1 859	3 109	2 202	1 960	2 123	3 551
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao .....	t	1 707 062	1 721 302	1 791 322	470 111	433 579	466 825	476 079	480 244	441 634
Speiseeis, auch kakaohaltig .....	1 000 l	588 024	595 574	584 101	162 784	65 764	155 995	228 616	123 527	81 331
Röstkaffee, koffeinfrei .....	t	39 704	26 080	23 047	5 894	5 474	5 718	5 299	5 487	6 042
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier) .....	1 000 hl	91 123	88 005	86 738	23 619	19 454	18 887	25 237	22 973	19 936
Natürliches Mineralwasser .....	1 000 hl	.	109 802	112 146	31 859	25 132	27 406	33 617	30 386	27 307
Zigaretten .....	Mill. St.	223 633	212 834	217 593	59 644	50 706	55 670	53 740	57 362	53 288
Bettwäsche aus Baumwolle .....	1 000 St.	21 777	22 829	25 916	6 198	6 886	5 047	4 875	4 909	4 554
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt .....	1 000 St.	4 129	5 772	5 049	1 693	1 168	913	980	1 715	1 672
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen .....	1 000 St.	630	522	628	74	180	250	208	110	184
Fenster und Fenstertüren aus Holz .....	St.	2 438 723	2 180 335	2 357 047	623 566	701 796	476 180	596 621	644 445	679 324
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	10 293 465	10 571 976	10 904 128	3 216 397	3 115 820	2 164 616	2 941 742	3 187 048	3 162 228
Türblätter .....	St.	6 031 192	5 772 802	5 924 641	1 533 282	1 526 401	1 531 508	1 516 137	1 555 984	1 541 526
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen) .....	St.	4 224 711	4 167 647	4 275 162	1 083 103	1 082 360	1 144 407	1 121 165	1 156 508	1 152 612
Treppen aus Holz .....	St.	99 694	80 580	83 670	22 061	23 559	19 904	21 202	23 820	25 022
Flachpaletten aus Holz .....	1 000 St.	76 048	63 252	72 176	19 120	18 032	19 341	20 835	20 956	19 715
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz .....	1 000 St.	6 072	5 959	6 492	1 682	1 647	1 628	1 794	1 802	1 613
Zeitungsdruckpapier .....	t	2 734 471	2 487 472	2 561 050	664 365	658 822	607 405	617 849	615 892	618 318
Vervielfältigung von "Compact Discs" .....	1 000 EUR	284 873	235 888	223 075	52 341	69 206	47 189	43 892	52 717	65 931
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin) .....	t	23 448 160	23 623 895	21 541 635	5 610 869	5 583 875	4 954 661	5 113 077	5 409 921	5 537 901
Dieselmotorenkraftstoff .....	t	33 568 550	32 938 772	29 773 670	7 789 974	7 639 489	7 101 977	7 534 936	7 736 999	8 051 975
Chlor .....	t	3 355 942	2 127 727	2 456 670	612 094	633 857	625 808	494 341	596 560	573 806
Ethylen .....	t	2 904 624	2 748 600	3 106 801	814 688	759 861	795 173	749 653	724 831	664 220
Propylen .....	t	2 405 092	2 576 512	2 739 003	718 184	708 199	740 460	716 353	657 313	634 048
Sonnenschutzmittel .....	1 000 EUR	114 193	92 006	89 733	10 673	11 012	44 739	41 365	8 485	19 160
Zahnputzmittel .....	1 000 EUR	146 012	143 056	158 033	40 318	39 579	44 138	42 459	40 827	39 317
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu .....	1 000 St.	59 979	54 665	66 901	16 675	17 032	18 091	17 015	17 725	16 788
Mehrschichten-Isolierverglasung .....	1 000 m <sup>2</sup>	25 603	24 387	24 459	7 077	6 585	5 081	6 404	7 020	6 388
Gipskartonplatten .....	1 000 m <sup>2</sup>	276 052	222 215	228 816	58 888	56 229	59 404	60 927	60 995	56 008
Transportbeton .....	1 000 m <sup>3</sup>	31 793	29 740	29 338	9 508	6 943	6 184	9 591	10 370	8 797
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen .....	t	289 472	226 214	215 218	60 698	54 205	50 051	53 808	42 807	24 868
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl .....	t	26 121	28 897	31 410	8 726	8 026	8 501	9 503	8 738	8 530
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl .....	t	301 152	148 479	234 661	64 641	71 380	73 664	72 568	74 781	74 765
Primäraluminium .....	t	320 356	212 641	329 078	75 801	88 619	85 893	79 209	75 586	76 673
Sekundäraluminium .....	t	1 064 169	709 860	836 956	212 569	210 857	229 010	223 310	205 982	192 485
Garagentore .....	St.	902 700	521 405	437 791	124 097	123 571	87 263	121 403	126 870	121 283
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung .....	St.	1 037 740	953 482	868 424	228 389	235 520	220 596	228 532	259 776	264 207
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung .....	St.	138 599	144 885	137 922	43 418	38 852	25 577	21 437	27 953	27 440
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel .....	St.	537 534	525 990	535 723	136 763	134 772	116 843	106 247	137 123	130 087
Aerosoldosen aus Aluminium .....	1 000 St.	528 972	507 657	631 775	159 109	167 602	193 691	187 320	172 838	162 922
Brenner für flüssige Brennstoffe .....	St.	147 935	328 801	128 310	30 204	37 856	32 570	23 705	24 990	27 310
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung .....	St.	36 866	22 225	21 366	4 902	4 741	4 790	5 757	6 464	6 447
Hydraulische Bagger auf Rädern .....	St.	7 048	2 397	4 127	1 100	1 288	1 400	1 564	1 441	1 603
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe .....	St.	7 320	3 432	5 962	1 506	1 818	1 475	2 130	1 802	2 149
Haushaltsgeschirrspülmaschinen .....	St.	3 177 512	2 804 282	3 023 716	785 913	784 072	895 457	638 575	786 898	.
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg .....	St.	.	2 574 867	2 419 348	570 242	704 205	670 381	592 459	596 811	618 326
Drucker .....	St.	13 226	32 794	37 532	10 396	10 774	13 621	13 672	11 296	13 372
Motorschaltschränke und Energieverteiler .....	St.	761 165	756 935	868 614	209 344	208 850	182 211	215 170	224 348	232 734
Dauermagnete aus Metall .....	kg	3 073 279	8 075 459	9 733 395	2 412 543	2 338 875	2 525 721	2 535 031	2 203 406	2 254 504
Funkfernsprechergeräte für zellulare und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)	1 000 St.	17 397	619	580	137	138	122	137	194	154
Fernsprechapparate, Videophone .....	1 000 St.	.	1 741	2 206	529	536	644	473	488	477
Videotuner, Satelliten-Receiver .....	St.	1 662 508	1 480 210	1 706 541	388 154	377 719	250 812	283 253	302 881	381 325
Schwerhörigergeräte .....	St.	245 392	187 102	226 906	46 215	63 180	61 424	66 451	63 444	71 087
Ferngläser .....	St.	85 686	69 213	66 320	16 876	20 811	16 650	15 372	16 130	19 127
Personenkraftwagen .....	1 000 St.	6 100	5 386	6 065	1 395	1 591	1 670	1 670	1 607	1 641
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg .....	St.	8 294	6 288	7 193	1 730	2 043	2 406	1 588	2 273	2 640
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) .....	St.	551 744	519 198	454 441	74 675	94 551	139 290	132 768	95 955	79 280
Zahnbürsten .....	1 000 St.	472 962	386 142	381 376	93 513	90 487	103 630	95 235	98 221	82 528
Kinderwagen .....	St.	162 339	183 626	183 401	43 870	43 493	42 141	41 093	38 587	42 061

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009	2010	1. Vj 11				2. Vj 11			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr							
			1. Vj 11				2. Vj 11			
			gegenüber Vorvierteljahr							
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1</sup></b>										
Rohöl .....	-10,2	-17,8	+5,5	+19,0	+9,4	+3,1	+5,6	+7,0	-9,1	+0,4
Bausand .....	-6,1	-3,1	+47,2	+4,0	+5,0	+16,5	-19,0	+63,0	+4,1	-15,3
Baukies .....	-7,6	-3,3	+47,3	+2,2	+6,1	+15,4	-25,0	+69,2	+10,3	-17,5
Steinsalz .....	.	+29,6	-17,7	+2,9	-1,5	-23,5	+5,1	-38,5	+21,2	-2,3
Schweineschinken .....	+4,5	+1,1	-7,1	-2,1	+4,6	-5,6	-14,9	+8,1	+11,3	-7,7
Räucherlachs .....	+2,2	+5,8	-5,6	+10,8	+14,2	+14,2	-29,2	-11,0	+8,3	+67,3
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment.										
Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder										
mit Früchten, Nüssen oder Kakao .....	+0,8	+4,1	+6,5	+6,0	+2,2	+1,9	+7,7	+2,0	+0,9	-8,0
Speiseeis, auch kakaohaltig .....	+1,3	-9,9	-1,6	+16,1	-24,1	+23,7	+137,2	+46,6	-46,0	-34,2
Röstkaffee, koffeinfrei .....	-34,3	-11,6	-1,2	-10,1	-6,9	+10,4	+4,5	-7,3	+3,5	+10,1
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade										
und Bier, ohne alkoholfreies Bier) .....	-3,4	-1,4	-0,1	+2,0	-2,7	+2,5	-2,9	+33,6	-9,0	-13,2
Natürliches Mineralwasser .....	.	+2,1	+7,1	+13,7	-4,6	+8,7	+9,1	+22,7	-9,6	-10,1
Zigaretten .....	-4,8	+2,2	+2,9	+1,1	-3,8	+5,1	+9,8	-3,5	+6,7	-7,1
Bettwäsche aus Baumwolle .....	+4,8	+13,5	-28,7	-15,3	-20,8	-33,9	-26,7	-3,4	+0,7	-7,2
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt .....	+39,8	-12,5	-0,8	-22,7	+1,3	+43,2	-21,8	+7,3	+75,0	-2,5
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen,										
für Frauen oder Mädchen .....	-17,2	+20,4	+8,9	+43,2	+49,6	+2,5	+39,0	-16,6	-47,1	+67,1
Fenster und Fenstertüren aus Holz .....	-10,6	+8,1	+2,9	+4,9	+3,3	-3,2	-32,1	+25,3	+8,0	+5,4
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff .....	+2,7	+3,1	+19,1	+6,8	-0,9	+1,5	-30,5	+35,9	+8,3	-0,8
Türblätter .....	-4,3	+2,6	+6,1	+6,6	+1,5	+1,0	+0,3	-1,0	+2,6	-0,9
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen) .....	-1,4	+2,6	+7,1	+7,7	+6,8	+6,5	+5,7	-2,0	+3,2	-0,3
Treppen aus Holz .....	-19,2	+3,8	+8,9	+7,2	+8,0	+6,2	-15,5	+6,5	+12,3	+5,0
Flachpaletten aus Holz .....	-16,8	+14,1	+15,4	+14,1	+9,6	+9,3	+7,3	+7,7	+0,6	-5,9
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz .....	-1,9	+9,0	+7,0	+9,3	+7,1	-2,0	-1,2	+10,2	+0,4	-10,5
Zeitungendruckpapier .....	-9,0	+3,0	-0,3	-1,7	-7,3	-6,1	-7,8	+1,7	-0,3	+0,4
Vervielfältigung von "Compact Discs" .....	-17,2	-5,4	-10,5	-10,1	+0,7	-4,7	-31,8	-7,0	+20,1	+25,1
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin) .....	+0,7	-8,8	+1,2	-6,2	-3,6	-0,8	-11,3	+3,2	+5,8	+2,4
Dieselmotoren .....	-1,9	-9,6	+6,9	-2,2	-0,7	+5,4	-7,0	+6,1	+2,7	+4,1
Chlor .....	-36,6	+15,5	+5,2	-19,7	-2,5	-9,5	-1,3	-21,0	+20,7	-3,8
Ethylen .....	-5,4	+13,0	+0,6	+1,0	-11,0	-12,6	+4,6	-5,7	-3,3	-8,4
Propylen .....	+7,1	+6,3	+10,1	+11,9	-8,5	-10,5	+4,6	-3,3	-8,2	-3,5
Sonnenschutzmittel .....	-19,4	-2,5	+13,7	+44,2	-20,5	+74,0	+306,3	-7,5	-79,5	+125,8
Zahnputzmittel .....	-2,0	+10,5	+10,8	+10,9	+1,3	-0,7	+11,5	-3,8	-3,8	-3,7
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu .....	-8,9	+22,4	+8,9	+2,6	+6,3	-1,4	+6,2	-6,0	+4,2	-5,3
Mehrschichten-Isolierverglasung .....	-4,7	+0,3	+10,2	+3,5	-0,8	-3,0	-22,8	+26,0	+9,6	-9,0
Gipskartonplatten .....	-19,5	+3,0	+2,9	+8,8	+3,6	-0,4	+5,6	+2,6	+0,1	-8,2
Transportbeton .....	-6,5	-1,3	+55,9	+7,5	+9,1	+26,7	-10,9	+55,1	+8,1	-15,2
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen .....	-21,9	-4,9	+8,0	-0,3	-29,5	-54,1	-7,7	+7,5	-20,4	-41,9
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem										
Stahl .....	+10,6	+8,7	+33,2	+14,8	+0,1	+6,3	+5,9	+11,8	-8,1	-2,4
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als										
nichtrostendem Stahl .....	-50,7	+58,0	+76,8	+27,4	+15,7	+4,7	+3,2	-1,5	+3,0	-0,0
Primäraluminium .....	-33,6	+54,8	+9,3	-7,9	-0,3	-13,5	-3,1	-7,8	-4,6	+1,4
Sekundäraluminium .....	-33,3	+17,9	+13,9	+5,1	-3,1	-8,7	+8,6	-2,5	-7,8	-6,6
Garagentore .....	-42,2	-16,0	+18,7	+4,1	+2,2	-1,9	-29,4	+39,1	+4,5	-4,4
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)										
mit Gasbeheizung .....	-8,1	-8,9	+16,2	+6,5	+13,7	+12,2	-6,3	+3,6	+13,7	+1,7
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)										
mit Ölbeheizung .....	+4,5	-4,8	+5,5	-31,8	-35,6	-29,4	-34,2	-16,2	+30,4	-1,8
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)										
Heizungsboiler und Druckwasserkessel .....	-2,1	+1,9	-0,2	-27,8	+0,3	-3,5	-13,3	-9,1	+29,1	-5,1
Aerosoldosen aus Aluminium .....	-4,0	+24,4	+28,6	+21,2	+8,6	-2,8	+15,6	-3,3	-7,7	-5,7
Brenner für flüssige Brennstoffe .....	+122,3	-61,0	-6,5	-6,7	-17,3	-27,9	-14,0	-27,2	+5,4	+9,3
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung .....	-39,7	-3,9	-13,1	-7,3	+31,9	+36,0	+1,0	+20,2	+12,3	-0,3
Hydraulische Bagger auf Rädern .....	-66,0	+72,2	+116,7	+43,1	+31,0	+24,5	+8,7	+11,7	-7,9	+11,2
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe .....	-53,1	+73,7	+26,3	+44,9	+19,7	+18,2	-18,9	+44,4	-15,4	+19,3
Haushaltsgeschirrspülmaschinen .....	-11,7	+7,8	+20,5	-10,1	+0,1	.	+14,2	-28,7	+23,2	.
Waschmaschinen und Trockner, mit einem										
Fassungsvermögen bis 6 kg .....	.	-6,0	+11,7	+8,8	+4,7	-12,2	-4,8	-11,6	+0,7	+3,6
Drucker .....	+148,0	+14,4	+87,2	+50,5	+8,7	+24,1	+26,4	+0,4	-17,4	+18,4
Motorschaltgeräte und Energieverteiler .....	-0,6	+14,8	+12,2	-25,3	+7,2	+11,4	-12,8	+18,1	+4,3	+3,7
Dauermagnete aus Metall .....	+162,8	+20,5	+2,7	+0,5	-8,7	-3,6	+8,0	+0,4	-13,1	+2,3
Funkfernsprengeräte für zelluläre und andere draht-										
lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) ..	-96,4	-6,3	-18,2	-12,2	+41,9	+11,3	-12,1	+12,8	+41,3	-20,6
Fernsprengeräte, Videophone .....	.	+26,7	+5,6	-10,8	-7,9	-11,0	+20,1	-26,5	+3,0	-2,2
Videotuner, Satelliten-Receiver .....	-11,0	+15,3	-49,0	-36,9	-22,0	+1,0	-33,6	+12,9	+6,9	+25,9
Schwerhörgeräte .....	-23,8	+21,3	-2,3	+21,6	+37,3	+12,5	-2,8	+8,2	-4,5	+12,0
Ferngläser .....	-19,2	-4,2	+27,9	-1,6	-4,4	-8,1	-20,0	-7,7	+4,9	+18,6
Personenkraftwagen .....	-11,7	+12,6	+11,4	+5,8	+15,2	+3,2	+5,0	+0,0	-3,8	+2,2
Wohnanhänger mit einem Gewicht von										
mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg .....	-24,2	+14,4	-0,4	+58,2	+31,4	+29,2	+17,8	-34,0	+43,1	+16,1
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) .....	-5,9	-12,5	-5,6	-3,5	+28,5	-16,2	+47,3	-4,7	-27,7	-17,4
Zahnbürsten .....	-18,4	-1,2	+5,5	-3,9	+5,0	-8,8	+14,5	-8,1	+3,1	-16,0
Kinderwagen .....	+13,1	-0,1	-12,6	-14,1	-12,0	-3,3	-3,1	-2,5	-6,1	+9,0

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	107,5	109,2	117,2	129,4	109,4	107,3	105,8	90,2	106,7
Hochbau .....	2005 = 100	100,7	106,9	120,2	128,9	119,0	115,6	114,4	97,7	110,8
Tiefbau .....	2005 = 100	114,5	111,6	114,1	129,8	99,5	98,7	96,8	82,4	102,6
		2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Index des Auftragsbestands<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	119,8	130,0	131,5	131,6	120,8	132,4	139,9	135,6	118,2
Hochbau .....	2005 = 100	106,6	116,0	123,3	117,5	111,7	118,7	129,4	126,6	118,6
Wohnungsbau .....	2005 = 100	85,7	104,2	128,5	105,4	107,7	119,7	134,5	132,1	127,8
Tiefbau .....	2005 = 100	134,7	145,8	140,7	147,4	131,1	147,8	151,8	145,6	117,7
Straßenbau .....	2005 = 100	139,1	142,9	125,2	147,5	123,8	133,7	138,2	131,1	97,7
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Produktionsindex</b>										
<b>Originalwert</b>										
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	108,6	109,2	123,4	144,4	132,4	141,7	97,4	82,2	69,6
Hochbauleistungen .....	2005 = 100	108,6	110,6	125,4	145,0	132,9	141,8	101,3	91,2	77,4
Tiefbauleistungen .....	2005 = 100	108,6	106,9	120,0	143,4	131,7	141,6	90,9	67,3	56,7
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Tätige Personen</b>										
Tätige Personen .....	1 000	705	716	734	758	747	745	731	705	701
<b>Geleistete Arbeitsstunden</b>										
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	824 135	819 195	911 703	88 745	81 270	86 874	59 732	50 451	42 922
<b>im Hochbau</b>										
im Hochbau .....	1 000	521 797	525 343	586 622	56 433	51 647	55 050	39 310	35 352	30 231
<b>    Wohnungsbau</b>										
Wohnungsbau .....	1 000	314 843	321 777	371 188	36 016	33 064	35 132	24 919	21 760	18 357
<b>    Gewerblicher Hochbau</b>										
Gewerblicher Hochbau .....	1 000	152 519	145 314	158 696	15 065	13 748	14 731	10 845	10 414	9 182
<b>    Öffentlicher Hochbau</b>										
Öffentlicher Hochbau .....	1 000	54 435	58 252	56 738	5 352	4 835	5 187	3 546	3 178	2 692
<b>im Tiefbau</b>										
im Tiefbau .....	1 000	302 338	293 852	325 081	32 312	29 623	31 824	20 422	15 099	12 691
<b>    Straßenbau</b>										
Straßenbau .....	1 000	102 956	97 209	108 645	11 322	10 328	11 014	6 223	3 811	3 164
<b>    Gewerblicher Tiefbau</b>										
Gewerblicher Tiefbau .....	1 000	113 053	113 275	127 949	12 363	11 515	12 323	8 634	7 033	6 169
<b>    Sonstiger öffentlicher Tiefbau</b>										
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	1 000	86 329	83 368	88 487	8 627	7 780	8 487	5 565	4 255	3 358
<b>    Gewerblicher Bau</b>										
Gewerblicher Bau .....	1 000	265 572	258 589	286 645	27 428	25 263	27 054	19 479	17 447	15 351
<b>    Öffentlicher und Straßenbau</b>										
Öffentlicher und Straßenbau .....	1 000	243 720	238 829	253 870	25 301	22 943	24 688	15 334	11 244	9 214
Entgelte .....	Mill. EUR	18 599	18 815	20 114	1 761	1 716	2 053	1 682	1 474	1 300
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	83 317	83 062	93 429	9 090	8 960	9 831	9 433	4 404	4 290
<b>dar.: Baugewerblicher Umsatz</b>										
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	82 215	81 933	92 192	8 977	8 844	9 711	9 297	4 341	4 227
<b>    Wohnungsbau</b>										
Wohnungsbau .....	Mill. EUR	24 673	26 301	30 950	2 994	2 839	3 152	3 215	1 595	1 590
<b>    Gewerblicher Bau</b>										
Gewerblicher Bau .....	Mill. EUR	30 848	29 536	33 645	3 186	3 244	3 541	3 445	1 707	1 655
<b>    Öffentlicher und Straßenbau</b>										
Öffentlicher und Straßenbau .....	Mill. EUR	26 694	26 096	27 597	2 798	2 761	3 018	2 638	1 039	982
		2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Ausbaugewerbe<sup>2</sup></b>										
Tätige Personen .....	1 000	279	290	300	296	292	294	299	305	302
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	351	366	382	95	94	91	95	98	98
Entgelte .....	Mill. EUR	7 903	8 270	8 752	2 082	2 227	2 020	2 185	2 196	2 352
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	32 094	34 356	37 347	8 932	10 976	6 948	8 704	9 509	12 187
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	30 678	32 844	35 789	8 537	10 543	6 608	8 330	9 122	11 729

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 1,6	+ 7,3	+ 15,4	+ 17,3	+ 18,5	+ 13,0	- 1,9	- 1,4	- 14,7	+ 18,3
Hochbau .....	+ 6,2	+ 12,4	+ 22,3	+ 19,2	+ 16,9	+ 8,0	- 2,9	- 1,0	- 14,6	+ 13,4
Tiefbau .....	- 2,5	+ 2,2	+ 8,0	+ 15,0	+ 20,8	+ 19,6	- 0,8	- 1,9	- 14,9	+ 24,5
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Index des Auftragsbestands<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 8,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,3	+ 3,0	- 2,2	+ 9,6	+ 5,7	- 3,1	- 12,8
Hochbau .....	+ 8,8	+ 6,3	+ 4,1	+ 7,3	+ 7,7	+ 6,2	+ 6,3	+ 9,0	- 2,2	- 6,3
Wohnungsbau .....	+ 21,6	+ 23,3	+ 19,3	+ 30,3	+ 25,3	+ 18,7	+ 11,1	+ 12,4	- 1,8	- 3,3
Tiefbau .....	+ 8,2	- 3,5	- 1,2	- 2,0	- 1,2	- 10,2	+ 12,7	+ 2,7	- 4,1	- 19,2
Straßenbau .....	+ 2,7	- 12,4	- 7,7	- 11,2	- 11,1	- 21,1	+ 8,0	+ 3,4	- 5,1	- 25,5
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Produktionsindex</b>										
<b>Originalwert</b>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 0,6	+ 13,0	+ 9,5	+ 44,1	+ 10,6	- 19,9	+ 7,0	- 31,3	- 15,6	- 15,3
Hochbauleistungen .....	+ 1,8	+ 13,4	+ 10,2	+ 39,7	+ 11,9	- 15,8	+ 6,7	- 28,6	- 10,0	- 15,1
Tiefbauleistungen .....	- 1,6	+ 12,3	+ 8,5	+ 52,8	+ 7,9	- 27,9	+ 7,5	- 35,8	- 26,0	- 15,8
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Tätige Personen</b>										
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,2	- 0,2	- 1,9	- 3,6	- 0,5
im Hochbau .....	- 0,6	+ 11,3	+ 8,2	+ 42,4	+ 9,5	- 20,2	+ 6,9	- 31,2	- 15,5	- 14,9
Wohnungsbau .....	+ 0,7	+ 11,7	+ 8,8	+ 38,2	+ 10,8	- 16,0	+ 6,6	- 28,6	- 10,1	- 14,5
Gewerblicher Hochbau .....	+ 2,2	+ 15,4	+ 12,6	+ 47,7	+ 14,8	- 15,6	+ 6,3	- 29,1	- 12,7	- 15,6
Öffentlicher Hochbau .....	- 4,7	+ 9,2	+ 5,9	+ 25,0	+ 8,2	- 13,0	+ 7,2	- 26,4	- 4,0	- 11,8
im Tiefbau .....	+ 7,0	- 2,6	- 5,5	+ 22,9	- 4,2	- 27,0	+ 7,3	- 31,6	- 10,4	- 15,3
Straßenbau .....	- 2,8	+ 10,6	+ 7,2	+ 51,0	+ 6,6	- 28,8	+ 7,4	- 35,8	- 26,1	- 15,9
Gewerblicher Tiefbau .....	- 5,6	+ 11,8	+ 9,1	+ 82,7	+ 5,5	- 36,2	+ 6,6	- 43,5	- 38,8	- 17,0
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	+ 0,2	+ 13,0	+ 9,1	+ 41,8	+ 10,1	- 21,1	+ 7,0	- 29,9	- 18,5	- 12,3
Gewerblicher Bau .....	- 3,4	+ 6,1	+ 2,3	+ 38,3	+ 2,1	- 33,4	+ 9,1	- 34,4	- 23,5	- 21,1
Öffentlicher und Straßenbau .....	- 2,6	+ 10,8	+ 7,3	+ 31,9	+ 8,9	- 16,4	+ 7,1	- 28,0	- 10,4	- 12,0
Öffentlicher und Straßenbau .....	- 2,0	+ 6,3	+ 3,4	+ 48,6	+ 1,4	- 32,7	+ 7,6	- 37,9	- 26,7	- 18,1
Entgelte .....	+ 1,2	+ 6,9	+ 5,9	+ 12,4	+ 12,0	+ 0,6	+ 19,7	- 18,1	- 12,4	- 11,8
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	- 0,3	+ 12,5	+ 10,5	+ 24,6	+ 19,7	- 8,6	+ 9,7	- 4,0	- 53,3	- 2,6
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	- 0,3	+ 12,5	+ 10,5	+ 24,3	+ 19,5	- 8,7	+ 9,8	- 4,3	- 53,3	- 2,6
Wohnungsbau .....	+ 6,6	+ 17,7	+ 18,1	+ 29,2	+ 28,6	- 0,9	+ 11,0	+ 2,0	- 50,4	- 0,3
Gewerblicher Bau .....	- 4,3	+ 13,9	+ 11,2	+ 22,9	+ 21,2	- 9,5	+ 9,2	- 2,7	- 50,5	- 3,0
Öffentlicher und Straßenbau .....	- 2,2	+ 5,8	+ 2,8	+ 20,4	+ 5,7	- 17,9	+ 9,3	- 12,6	- 60,6	- 5,5
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Ausbaugewerbe<sup>2</sup></b>										
Tätige Personen .....	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,6	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,0	- 1,0
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 4,3	+ 4,5	+ 6,7	+ 4,6	+ 3,5	+ 3,6	- 3,3	+ 4,7	+ 3,0	- 0,6
Entgelte .....	+ 4,6	+ 5,8	+ 5,9	+ 6,4	+ 5,5	+ 5,6	- 9,3	+ 8,2	+ 0,5	+ 7,1
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	+ 7,0	+ 8,7	+ 10,7	+ 6,5	+ 6,5	+ 11,0	- 36,7	+ 25,3	+ 9,2	+ 28,2
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	+ 7,1	+ 9,0	+ 10,7	+ 6,9	+ 6,9	+ 11,2	- 37,3	+ 26,1	+ 9,5	+ 28,6

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b>										
Umsatz in jeweiligen Preisen <sup>1</sup>										
<b>Großhandel (Gh.)<sup>2</sup></b> .....	2005 = 100	99,0	110,0	119,1	128,7	121,5	128,6	118,3	109,4	112,1
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	2005 = 100	99,4	103,2	107,0	109,4	104,6	111,2	116,0	95,4	100,0
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	2005 = 100	98,6	104,6	108,6	122,9	113,3	121,9	110,0	107,6	106,0
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	104,0	119,4	114,2	131,2	119,1	130,4	132,5	112,4	100,4
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	2005 = 100	92,0	101,4	114,5	121,3	111,3	122,8	128,0	96,0	104,9
Sonstiger Großhandel .....	2005 = 100	94,7	112,6	128,3	138,2	132,6	137,0	110,5	117,2	120,5
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt .....	2005 = 100	109,0	118,3	130,0	138,9	127,7	141,0	141,2	111,9	125,2
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Einzelhandel (Eh.)<sup>3</sup></b> .....	2005 = 100	97,9	100,4	103,1	102,9	106,3	108,3	123,5	94,8	94,1
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. <sup>3</sup> .....	2005 = 100	92,1	92,3	94,8	97,1	94,2	94,0	111,5	82,0	84,6
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	2005 = 100	90,7	97,0	103,7	107,0	108,7	105,1	99,8	96,4	96,1
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik <sup>3</sup> .....	2005 = 100	116,8	120,6	120,8	114,4	120,2	133,5	186,8	125,0	106,2
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>3</sup> .....	2005 = 100	96,7	99,2	102,9	102,9	108,7	112,5	114,0	89,7	90,1
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren .....	2005 = 100	98,0	100,1	101,2	100,6	96,6	104,0	146,9	89,2	85,9
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	2005 = 100	84,2	88,7	95,6	103,3	107,0	112,8	105,2	94,1	98,1
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen <sup>4</sup> .....	2005 = 100	97,0	92,9	99,7	101,1	102,9	105,8	94,7	84,3	92,2
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Gastgewerbe</b> .....	2005 = 100	94,6	96,4	100,3	112,3	109,5	94,8	101,7	83,6	84,1
Hotels, Gasthöfe und Pensionen .....	2005 = 100	98,3	105,1	109,6	134,8	127,4	103,4	103,4	83,6	88,3
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten .....	2005 = 100	96,9	101,3	103,2	126,9	117,4	63,1	63,1	62,1	67,3
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä. ....	2005 = 100	92,2	91,0	95,1	100,6	100,1	89,8	102,2	82,2	79,6
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen .....	2005 = 100	102,4	106,1	109,6	115,8	113,9	114,9	114,5	102,2	105,8
Ausschank von Getränken .....	2005 = 100	83,0	80,5	83,2	88,2	91,4	77,4	94,5	71,9	71,4
		2009	2010	2011	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12
<b>Tourismus</b>										
<b>Ankünfte<sup>5</sup></b> .....	1 000	132 830	139 991	147 067	15 191	15 183	14 015	10 594	9 359	8 288
Inländer .....	1 000	108 608	113 116	118 715	12 022	12 320	11 497	8 670	7 424	6 683
Ausländer .....	1 000	24 223	26 875	28 352	3 168	2 864	2 518	1 923	1 935	1 604
<b>Übernachtungen<sup>5</sup></b> .....	1 000	368 690	380 275	393 171	47 445	39 888	36 928	24 989	22 933	21 326
Inländer .....	1 000	313 870	319 970	329 498	39 743	33 672	31 298	20 825	18 686	17 717
Ausländer .....	1 000	54 820	60 305	63 673	7 702	6 216	5 629	4 164	4 247	3 609
		2009	2010	2011	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12
<b>Verkehr</b>										
<b>Güterverkehr</b>										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr <sup>6</sup> .....	1 000 t	312 087	355 715	374 994	31 069	32 187	31 029	32 344	28 640	27 963
Binnenverkehr .....	1 000 t	210 722	242 073	257 165	21 570	22 282	21 621	22 434	19 991	19 328
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	41 779	45 117	46 335	3 751	4 001	3 727	3 979	3 382	3 438
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	44 231	52 089	56 463	4 590	4 655	4 483	4 730	4 251	4 245
Durchgangsverkehr .....	1 000 t	15 356	16 437	15 031	1 158	1 248	1 198	1 201	1 016	953
		2008	2009	2010	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Binnenschifffahrt</b> .....	1 000 t	245 662	203 868	229 607	20 265	19 669	19 315	19 301	16 039	17 536
Binnenverkehr .....	1 000 t	57 552	51 821	53 054	5 005	4 945	4 785	4 901	4 654	4 392
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	57 845	49 087	50 607	4 266	3 876	4 248	3 971	3 058	3 627
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	107 523	83 685	103 535	9 061	8 976	8 605	8 768	7 325	8 155
Durchgangsverkehr .....	1 000 t	22 742	19 275	22 411	1 933	1 872	1 677	1 661	1 002	1 362

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingsplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b>										
Umsatz in jeweiligen Preisen <sup>1</sup>										
Großhandel (Gh.) <sup>2</sup> .....	+ 11,1	+ 8,3	+ 5,8	+ 2,3	+ 7,1	+ 4,0	+ 5,8	- 8,0	- 7,5	+ 2,5
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,2	- 0,1	+ 6,6	+ 5,7	+ 6,3	+ 4,3	- 17,8	+ 4,8
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	+ 6,1	+ 3,8	+ 4,0	+ 1,9	+ 7,2	+ 3,3	+ 7,6	- 9,8	- 2,2	- 1,5
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	+ 14,8	- 4,4	- 5,6	- 3,7	- 1,6	- 4,0	+ 9,5	+ 1,6	- 15,2	- 10,7
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	+ 10,2	+ 12,9	+ 6,1	+ 2,6	+ 10,2	+ 5,5	+ 10,3	+ 4,2	- 25,0	+ 9,3
Sonstiger Großhandel .....	+ 18,9	+ 13,9	+ 10,8	+ 6,1	+ 7,3	+ 4,1	+ 3,3	- 19,3	+ 6,1	+ 2,8
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt .....	+ 8,5	+ 9,9	+ 7,0	+ 1,1	+ 11,6	+ 9,2	+ 10,4	+ 0,1	- 20,8	+ 11,9
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat
Einzelhandel (Eh.) <sup>3</sup> .....	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,3	+ 3,7	+ 4,3	+ 1,9	+ 14,0	- 23,2	- 0,7
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. <sup>3</sup> .....	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,8	+ 4,2	+ 4,7	- 0,2	+ 18,6	- 26,5	+ 3,2
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	+ 6,9	+ 6,9	+ 7,1	+ 4,5	+ 4,8	+ 6,5	- 3,3	- 5,0	- 3,4	- 0,3
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik <sup>3</sup> .....	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,2	- 6,0	- 0,9	+ 11,1	+ 39,9	- 33,1	- 15,0
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>3</sup> .....	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 7,0	+ 5,2	+ 2,5	+ 3,5	+ 1,3	- 21,3	+ 0,4
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagsserzeugnissen und Spielwaren .....	+ 2,1	+ 1,1	- 0,5	- 2,3	+ 4,0	+ 3,2	+ 7,7	+ 41,3	- 39,3	- 3,7
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	+ 5,3	+ 7,8	+ 7,6	+ 1,7	+ 8,0	+ 8,5	+ 5,4	- 6,7	- 10,6	+ 4,3
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen <sup>4</sup> .....	- 4,2	+ 7,3	+ 2,9	+ 1,6	+ 3,1	+ 0,9	+ 2,8	- 10,5	- 11,0	+ 9,4
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat
Gastgewerbe .....	+ 1,9	+ 4,0	+ 3,0	+ 6,0	+ 2,5	+ 4,1	- 13,4	+ 7,3	- 17,8	+ 0,6
Hotels, Gasthöfe und Pensionen .....	+ 6,9	+ 4,3	+ 1,9	+ 4,0	+ 2,6	+ 4,1	- 18,8	± 0,0	- 19,1	+ 5,6
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten .....	+ 4,5	+ 1,9	- 0,9	- 1,4	- 4,2	+ 4,2	- 46,3	± 0,0	- 1,6	+ 8,4
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä. ....	- 1,3	+ 4,5	+ 4,1	+ 8,5	+ 2,5	+ 3,9	- 10,3	+ 13,8	- 19,6	- 3,2
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen .....	+ 3,6	+ 3,3	+ 4,4	+ 2,6	+ 4,3	+ 4,2	+ 0,9	- 0,3	- 10,7	+ 3,5
Ausschank von Getränken .....	- 3,0	+ 3,4	+ 2,1	+ 8,0	- 0,4	+ 2,3	- 15,3	+ 22,1	- 23,9	- 0,7
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Okt. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 11 gegenüber Vormonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat
Tourismus										
Ankünfte <sup>5</sup> .....	+ 5,4	+ 5,1	+ 3,8	+ 4,7	+ 5,4	+ 6,8	- 7,7	- 24,4	- 11,7	- 11,5
Inländer .....	+ 4,2	+ 4,9	+ 3,7	+ 4,6	+ 4,8	+ 6,2	- 6,7	- 24,6	- 14,4	- 10,0
Ausländer .....	+ 10,9	+ 5,5	+ 4,5	+ 4,9	+ 7,8	+ 9,0	- 12,1	- 23,6	+ 0,6	- 17,1
Übernachtungen <sup>5</sup> .....	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,4	+ 4,7	+ 5,2	+ 6,3	- 7,4	- 32,3	- 8,2	- 7,0
Inländer .....	+ 1,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 4,5	+ 4,4	+ 5,4	- 7,1	- 33,5	- 10,3	- 5,2
Ausländer .....	+ 10,0	+ 5,6	+ 5,7	+ 5,8	+ 8,6	+ 10,9	- 9,4	- 26,0	+ 2,0	- 15,0
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Okt. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 11 gegenüber Vormonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat
<b>Verkehr</b>										
<b>Güterverkehr</b>										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr <sup>6</sup> .....	+ 14,0	+ 5,4	- 3,6	- 0,6	+ 7,1	- 1,0	- 3,6	+ 4,2	- 11,5	- 2,4
Binnenverkehr .....	+ 14,9	+ 6,2	- 2,8	+ 1,0	+ 9,5	- 1,9	- 3,0	+ 3,8	- 10,9	- 3,3
grenzüberschreitender Versand .....	+ 8,0	+ 2,7	- 9,3	- 4,0	+ 4,9	+ 8,0	- 6,9	+ 6,8	- 15,0	+ 1,7
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 17,8	+ 8,4	+ 2,0	- 1,2	+ 6,9	+ 0,7	- 3,7	+ 5,5	- 10,1	- 0,2
Durchgangsverkehr .....	+ 7,0	- 8,6	- 17,0	- 12,7	- 21,1	- 16,5	- 4,0	+ 0,2	- 15,4	- 6,2
	2009 gegenüber Vorjahr	2010 gegenüber Vorjahr	Sep. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 11 gegenüber Vormonat	Okt. 11 gegenüber Vormonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat
Binnenschifffahrt .....	- 17,0	+ 12,6	- 4,9	- 4,4	- 22,1	+ 0,1	- 1,8	- 0,1	- 16,9	+ 9,3
Binnenverkehr .....	- 10,0	+ 2,4	- 0,3	+ 2,6	- 9,0	+ 19,0	- 3,2	+ 2,4	- 5,0	- 5,6
grenzüberschreitender Versand .....	- 15,1	+ 3,1	- 6,1	- 11,5	- 29,4	- 0,1	+ 9,6	- 6,5	- 23,0	+ 18,6
grenzüberschreitender Empfang .....	- 22,2	+ 23,7	- 5,5	- 2,8	- 19,9	- 3,2	- 4,1	+ 1,9	- 16,5	+ 11,3
Durchgangsverkehr .....	- 15,2	+ 16,3	- 10,8	- 12,6	- 49,9	- 22,9	- 10,4	- 1,0	- 39,7	+ 35,9

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingsplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Verkehr</b>										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr .....	1 000 t	259 511	272 868	292 755	25 346	24 703	24 697	25 488	25 281	24 189
Binnenverkehr .....	1 000 t	3 510	3 161	3 224	291	249	244	311	269	276
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	157 075	166 786	177 059	15 804	15 161	14 881	15 443	15 153	14 430
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	98 925	102 922	112 472	9 251	9 294	9 572	9 733	9 859	9 483
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Luftverkehr <sup>1</sup> .....	1 000 t	3 293	4 164	4 453	369	382	377	386	314	337
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	1 546	1 931	1 957	163	169	166	159	139	145
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	1 602	2 063	2 225	183	193	187	185	155	145
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>2</sup> .....	1 000 t	88 405	88 842	86 572	7 295	7 846	7 113	7 639	7 429	6 781
Binnenverkehr .....	1 000 t	20 903	22 659	19 750	1 685	1 838	1 724	1 778	1 823	1 885
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	67 503	66 183	66 822	5 610	6 008	5 389	5 861	5 606	4 896
		2008	2009	2010	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11
Straßengüterverkehr <sup>3,4</sup> .....	1 000 t	3 077 845	2 768 694	2 734 098	249 140	265 856	281 559	294 116	264 974	273 038
Binnenverkehr .....	1 000 t	2 895 469	2 625 026	2 594 703	237 432	254 152	270 099	281 082	253 629	260 958
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	62 599	51 913	52 182	4 097	4 269	4 214	4 836	3 946	4 156
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	84 233	70 444	67 902	5 924	5 727	5 430	6 372	5 472	6 027
		2009	2010	2011	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12
<b>Beförderungsleistung im Inland</b>										
Eisenbahnverkehr <sup>5</sup> .....	Mill. tkm	95 834	107 317	113 160	9 168	9 653	9 265	9 744	8 514	8 284
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	48 667	54 529	58 881	4 970	5 099	4 963	5 148	4 585	4 244
grenzüberschreitender Empfang .....	Mill. tkm	18 832	20 694	20 937	1 628	1 801	1 674	1 798	1 503	1 591
grenzüberschreitender Versand .....	Mill. tkm	18 028	20 951	23 005	1 817	1 886	1 791	1 966	1 731	1 787
Durchgangsverkehr .....	Mill. tkm	10 307	11 143	10 337	752	868	836	833	696	662
		2008	2009	2010	März 11	Apr. 11	Mai 11	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
Binnenschifffahrt .....	Mill. tkm	64 060	55 497	62 278	5 533	4 597	4 364	4 967	5 338	5 187
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	11 616	10 268	10 811	946	878	886	899	993	1 000
grenzüberschreitender Versand .....	Mill. tkm	14 697	12 660	13 178	1 259	980	923	1 090	1 112	989
grenzüberschreitender Empfang .....	Mill. tkm	23 558	20 068	23 605	2 084	1 741	1 732	1 891	1 992	1 989
Durchgangsverkehr .....	Mill. tkm	14 189	12 502	14 684	1 244	998	823	1 087	1 241	1 209
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>2</sup> .....	Mill. tkm	15 950	16 259	15 623	1 317	1 458	1 301	1 439	1 326	1 179
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	4 406	4 862	4 243	374	413	377	381	372	408
grenzüberschreitender Empfang .....	Mill. tkm	11 544	11 397	11 380	943	1 045	924	1 058	954	772
		2008	2009	2010	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11
Straßengüterverkehr <sup>3</sup> .....	Mill. tkm	341 551	307 575	313 097	26 205	26 766	28 731	30 177	27 255	28 052
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	264 538	245 597	252 455	21 502	22 111	23 926	24 762	22 526	23 030
grenzüberschreitender Empfang <sup>6</sup> .....	Mill. tkm	29 525	23 539	23 460	1 732	1 808	1 894	2 163	1 759	1 799
grenzüberschreitender Versand <sup>6</sup> .....	Mill. tkm	36 089	30 261	29 387	2 414	2 325	2 267	2 602	2 280	2 516
		2008	2009	2010	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Personenverkehr</b>										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen .....	1 000	10 551 311	10 680 211	10 699 929	2 512 975	2 782 431	2 821 626	2 706 237	2 575 261	2 835 716
Linienverkehr insgesamt <sup>7</sup> .....	1 000	10 425 413	10 554 954	10 571 843	2 480 558	2 748 101	2 792 453	2 674 281	2 542 204	2 802 307
mit Eisenbahnen <sup>8</sup> .....	1 000	2 212 944	2 200 024	2 244 019	555 311	583 483	592 739	586 600	585 173	621 817
mit Straßenbahnen <sup>8</sup> .....	1 000	3 592 964	3 666 788	3 680 142	872 258	955 273	960 542	921 539	887 277	962 095
mit Omnibussen <sup>8</sup> .....	1 000	5 243 620	5 254 226	5 222 265	1 187 528	1 359 621	1 393 348	1 330 786	1 222 469	1 385 763
Linienfernverkehr mit Omnibussen .....	1 000	2 159	2 038	1 964	555	502	442	606	712	570
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen .....	1 000	123 739	123 219	126 122	31 862	33 828	28 731	31 350	32 345	32 839

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Sep. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Sep. 11 gegenüber Vormonat	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Verkehr</b>										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr .....	+ 5,1	+ 7,3	+ 7,9	+ 2,3	+ 5,5	+ 10,3	- 0,0	+ 3,2	- 0,8	- 4,3
Binnenverkehr .....	- 10,0	+ 2,0	- 7,6	+ 34,7	+ 10,1	+ 34,8	- 1,9	+ 27,4	- 13,6	+ 2,6
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 6,2	+ 6,2	+ 5,9	- 0,7	+ 3,0	+ 9,0	- 1,8	+ 3,8	- 1,9	- 4,8
grenzüberschreitender Versand .....	+ 4,0	+ 9,3	+ 11,5	+ 6,6	+ 9,6	+ 11,8	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,3	- 3,8
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Luftverkehr <sup>1</sup> .....	+ 26,4	+ 6,9	- 1,3	+ 8,0	- 6,9	- 0,3	- 1,5	+ 2,5	- 18,5	+ 7,1
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 24,8	+ 1,4	- 6,4	- 4,0	- 7,5	- 0,3	- 1,8	- 4,3	- 12,2	+ 3,9
grenzüberschreitender Versand .....	+ 28,7	+ 7,9	- 1,7	+ 3,8	- 7,3	- 15,6	- 2,9	- 1,2	- 16,2	- 6,6
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>2</sup> .....	+ 0,5	- 2,6	- 8,3	- 3,5	- 1,5	+ 2,4	- 9,3	+ 7,4	- 2,8	- 8,7
Binnenverkehr .....	+ 8,4	- 12,8	- 0,9	- 12,6	- 0,1	+ 8,2	- 6,2	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,4
grenzüberschreitender Empfang .....	- 2,0	+ 1,0	- 10,4	- 0,4	- 1,9	+ 0,4	- 10,3	+ 8,8	- 4,4	- 12,7
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	Aug. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Aug. 11 gegenüber Vormonat	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11
Straßengüterverkehr <sup>3,4</sup> .....	- 10,0	- 1,2	+ 8,1	+ 4,0	- 6,2	+ 4,4	+ 5,9	+ 4,5	- 9,9	+ 3,0
Binnenverkehr .....	- 9,3	- 1,2	+ 8,4	+ 4,3	- 6,3	+ 4,7	+ 6,3	+ 4,1	- 9,8	+ 2,9
grenzüberschreitender Empfang .....	- 17,1	+ 0,5	+ 4,3	+ 1,3	- 14,6	- 10,8	- 1,3	+ 14,8	- 18,4	+ 5,3
grenzüberschreitender Versand .....	- 16,4	- 3,6	- 1,6	- 1,8	- 7,7	- 2,4	- 5,2	+ 17,3	- 14,1	+ 10,1
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Okt. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Okt. 11 gegenüber Vormonat	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr <sup>5</sup> .....	+ 12,0	+ 5,4	- 4,9	- 0,5	+ 5,8	+ 2,6	- 4,0	+ 5,2	- 12,6	- 2,7
Binnenverkehr .....	+ 12,0	+ 8,0	- 2,3	+ 2,2	+ 11,0	+ 3,2	- 2,7	+ 3,7	- 10,9	- 7,4
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 9,9	+ 1,2	- 10,5	- 6,0	+ 4,0	+ 8,7	- 7,0	+ 7,4	- 16,4	+ 5,9
grenzüberschreitender Versand .....	+ 16,2	+ 9,8	- 0,5	+ 2,2	+ 8,2	+ 4,4	- 5,0	+ 9,8	- 12,0	+ 3,3
Durchgangsverkehr .....	+ 8,1	- 7,2	- 15,7	- 9,1	- 20,3	- 16,1	- 3,6	- 0,4	- 16,4	- 4,9
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	Mai 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Mai 11 gegenüber Vormonat	Juni 11	Juli 11	Aug. 11
Binnenschifffahrt .....	- 13,4	+ 12,2	- 21,9	- 10,5	- 3,4	- 4,1	- 5,1	+ 13,8	+ 7,5	- 2,8
Binnenverkehr .....	- 11,6	+ 5,3	- 14,5	- 13,6	- 4,4	- 10,6	+ 0,9	+ 1,5	+ 10,5	+ 0,7
grenzüberschreitender Versand .....	- 13,9	+ 4,1	- 22,8	- 7,0	+ 1,5	- 7,9	- 5,8	+ 18,1	+ 2,0	- 11,1
grenzüberschreitender Empfang .....	- 14,8	+ 17,6	- 16,9	- 5,0	+ 1,5	+ 3,6	- 0,5	+ 9,2	+ 5,3	- 0,2
Durchgangsverkehr .....	- 11,9	+ 17,5	- 35,3	- 19,4	- 13,2	- 6,8	- 17,5	+ 32,1	+ 14,2	- 2,6
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>2</sup> .....	+ 1,9	- 3,9	- 10,5	+ 3,7	- 1,9	- 1,3	- 10,7	+ 10,6	- 7,9	- 11,0
Binnenverkehr .....	+ 10,3	- 12,7	+ 4,5	- 5,4	- 4,9	+ 12,0	- 8,7	+ 1,0	- 2,4	+ 9,6
grenzüberschreitender Empfang .....	- 1,3	- 0,1	- 15,4	+ 7,4	- 0,7	- 7,1	- 11,5	+ 14,5	- 9,8	- 19,1
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	Aug. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Aug. 11 gegenüber Vormonat	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11
Straßengüterverkehr <sup>3</sup> .....	- 9,9	+ 1,8	+ 7,4	+ 3,9	- 2,3	- 1,3	+ 7,3	+ 5,0	- 9,7	+ 2,9
Binnenverkehr .....	- 7,2	+ 2,8	+ 8,6	+ 4,9	- 0,9	+ 0,1	+ 8,2	+ 3,5	- 9,0	+ 2,2
grenzüberschreitender Empfang <sup>6</sup> .....	- 20,3	- 0,3	+ 2,5	+ 3,7	- 13,7	- 15,8	+ 4,8	+ 14,2	- 18,7	+ 2,3
grenzüberschreitender Versand <sup>6</sup> .....	- 16,1	- 2,9	+ 0,9	- 0,5	- 12,4	- 5,5	- 2,5	+ 14,8	- 12,4	+ 10,4
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Personenverkehr</b>										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen .....	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,4	- 4,1	- 4,8	+ 10,1
Linienverkehr insgesamt <sup>7</sup> .....	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,6	- 4,2	- 4,9	+ 10,2
mit Eisenbahnen <sup>8</sup> .....	- 0,6	+ 0,4	+ 8,6	+ 4,8	+ 5,4	+ 6,6	+ 1,6	- 1,0	- 0,2	+ 6,3
mit Straßenbahnen <sup>8</sup> .....	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,6	- 4,1	- 3,7	+ 8,4
mit Omnibussen <sup>8</sup> .....	+ 0,2	- 0,6	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,5	- 4,5	- 8,1	+ 13,4
Linienfernverkehr mit Omnibussen .....	- 5,6	- 3,6	+ 21,1	+ 11,8	+ 28,3	+ 13,5	- 12,0	+ 37,1	+ 17,5	- 19,9
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen .....	- 0,4	+ 2,4	- 0,1	- 1,0	+ 1,5	- 2,9	- 15,1	+ 9,1	+ 3,2	+ 1,5

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Verkehr</b>										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr .....	1 000	158 856	166 723	176 327	17 406	16 886	12 999	12 116	11 414	11 041
Binnenverkehr .....	1 000	23 598	24 021	24 351	2 274	2 166	2 173	1 907	1 769	1 800
grenzüberschreitender Verkehr <sup>1</sup> .....	1 000	134 422	141 966	150 898	15 048	14 635	10 745	10 119	9 565	9 166
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Kraftfahrzeuge<sup>2</sup></b>										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....	Anzahl	4 240 885	3 374 227	3 697 290	295 970	308 713	282 920	240 049	254 468	403 921
darunter:										
Personenkraftwagen .....	Anzahl	3 807 175	2 916 260	3 173 634	258 253	269 144	244 501	210 195	224 318	339 123
Lastkraftwagen .....	Anzahl	204 171	236 388	280 088	24 206	27 437	25 996	19 375	18 027	25 086
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge .....	Anzahl	6 886 934	7 309 544	7 723 065	617 739	618 535	575 722	586 935	579 065	778 988
darunter:										
Personenkraftwagen .....	Anzahl	6 012 770	6 431 846	6 809 498	562 439	568 358	529 331	534 457	525 672	666 005
Lastkraftwagen .....	Anzahl	286 804	303 540	301 983	23 124	24 080	23 870	27 328	24 275	29 464
		2008	2009	2010	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Straßenverkehrsunfälle<sup>3</sup></b>										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden .....	Anzahl	2 293 663	2 313 453	2 411 271	195 493	191 934	202 866	214 164	201 131	214 718
Unfälle mit Personenschaden .....	Anzahl	320 614	310 806	288 297	27 738	28 581	30 492	28 335	23 448	24 362
getötete Personen .....	Anzahl	4 477	4 152	3 648	355	381	392	369	318	371
verletzte Personen .....	Anzahl	409 047	397 671	371 170	35 706	36 531	38 578	36 699	29 971	31 484
schwerverletzte Personen .....	Anzahl	70 644	68 567	62 620	6 349	6 695	6 856	6 428	4 938	5 232
leichtverletzte Personen .....	Anzahl	338 403	329 104	308 550	29 357	29 836	31 722	30 271	25 033	26 252
Unfälle mit nur Sachschaden .....	Anzahl	1 973 049	2 002 647	2 122 974	167 755	163 353	172 374	185 829	177 683	190 356
dar.: schwerwiegende Unfälle .....	Anzahl	109 349	106 688	108 141	8 162	7 791	7 909	9 082	8 301	11 067
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Außenhandel<sup>4</sup></b>										
Einfuhr insgesamt .....	Mill. EUR	664 615	797 097	901 950	77 841	77 867	78 885	72 118	72 793	76 348
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	Mill. EUR	58 956	63 311	70 065	5 832	5 927	5 860	6 000	5 240	5 658
Lebende Tiere .....	Mill. EUR	1 448	1 436	1 426	124	109	113	116	101	136
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	Mill. EUR	15 206	16 497	17 826	1 477	1 583	1 580	1 634	1 277	1 412
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	Mill. EUR	33 933	36 211	39 497	3 251	3 263	3 130	3 247	3 008	3 251
Genussmittel .....	Mill. EUR	8 370	9 167	11 315	980	972	1 038	1 003	854	858
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. EUR	582 761	709 982	794 369	68 462	68 520	68 429	62 213	62 053	64 785
Rohstoffe .....	Mill. EUR	66 929	81 406	104 848	8 422	9 176	9 612	9 510	9 668	9 994
Halbwaren .....	Mill. EUR	48 863	72 981	87 128	7 362	6 852	7 054	6 491	6 324	7 011
Fertigwaren .....	Mill. EUR	466 969	555 595	602 394	52 678	52 492	51 762	46 213	46 061	47 780
Vorzzeugnisse .....	Mill. EUR	66 997	83 858	97 884	8 295	8 348	7 598	6 954	7 334	7 732
Enderzeugnisse .....	Mill. EUR	399 973	471 737	504 510	44 382	44 144	44 165	39 259	38 727	40 048
Ländergruppen (Ursprungsländer) <sup>5</sup>										
Europa .....	Mill. EUR	463 720	541 719	624 538	54 332	53 720	54 960	50 862	50 133	53 744
darunter:										
EU-Länder .....	Mill. EUR	380 323	444 375	507 608	44 688	43 802	44 748	40 357	39 950	43 388
dar.: Länder der Eurozone .....	Mill. EUR	251 062	290 540	328 639	28 510	27 770	28 491	26 124	25 763	27 895
EFTA-Länder .....	Mill. EUR	46 111	50 793	58 677	5 060	4 778	5 040	4 930	5 074	5 799
Afrika .....	Mill. EUR	14 236	17 040	21 860	1 719	1 649	1 628	1 458	1 828	1 939
Amerika .....	Mill. EUR	60 498	71 680	80 009	6 586	6 864	7 106	6 519	6 123	6 294
dar.: NAFTA-Länder .....	Mill. EUR	45 846	53 127	57 985	4 644	5 052	5 221	4 983	4 423	4 686
Asien .....	Mill. EUR	122 823	163 523	171 532	14 808	15 306	14 873	13 000	14 335	14 118
dar.: ASEAN-Länder .....	Mill. EUR	17 279	23 600	25 826	2 181	2 099	2 054	1 933	2 122	2 136
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	Mill. EUR	3 338	3 134	4 011	395	329	319	278	373	253

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Ab Januar 2008 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Verkehr</b>										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr .....	+ 5,0	+ 5,8	+ 2,3	+ 7,3	+ 2,3	+ 2,5	- 23,0	- 6,8	- 5,8	- 3,3
Binnenverkehr .....	+ 1,8	+ 1,4	- 1,5	+ 8,5	+ 0,1	- 1,7	+ 0,3	- 12,2	- 7,2	+ 1,8
grenzüberschreitender Verkehr <sup>1</sup> .....	+ 5,6	+ 6,3	+ 2,8	+ 6,8	+ 2,8	+ 3,4	- 26,6	- 5,8	- 5,5	- 4,2
	2010	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Kraftfahrzeuge<sup>2</sup></b>										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....	- 20,4	+ 9,6	+ 7,4	+ 0,3	- 1,4	+ 3,5	- 8,4	- 15,2	+ 6,0	+ 58,7
darunter:										
Personenkraftwagen .....	- 23,4	+ 8,8	+ 6,1	- 0,4	- 0,0	+ 3,4	- 9,2	- 14,0	+ 6,7	+ 51,2
Lastkraftwagen .....	+ 15,8	+ 18,5	+ 18,5	+ 3,6	- 5,5	- 2,6	- 5,3	- 25,5	- 7,0	+ 39,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge .....	+ 6,1	+ 5,7	+ 12,8	+ 10,5	- 1,6	+ 1,6	- 6,9	+ 1,9	- 1,3	+ 34,5
darunter:										
Personenkraftwagen .....	+ 7,0	+ 5,9	+ 12,2	+ 10,9	+ 0,2	+ 1,4	- 6,9	+ 1,0	- 1,6	+ 26,7
Lastkraftwagen .....	+ 5,8	- 0,5	+ 9,7	+ 9,1	- 8,3	- 4,9	- 0,9	+ 14,5	- 11,2	+ 21,4
	2009	2010	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Straßenverkehrsunfälle<sup>3</sup></b>										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden .....	+ 0,9	+ 4,2	+ 1,2	+ 2,4	- 8,6	- 13,4	+ 5,7	+ 5,6	- 6,1	+ 6,8
Unfälle mit Personenschaden .....	- 3,1	- 7,2	+ 6,8	+ 5,1	- 6,7	+ 39,0	+ 6,7	- 7,1	- 17,2	+ 3,9
getötete Personen .....	- 7,3	- 12,1	+ 4,5	+ 8,8	- 10,2	+ 105,0	+ 2,9	- 5,9	- 13,8	+ 16,7
verletzte Personen .....	- 2,8	- 6,7	+ 6,1	+ 4,7	- 7,3	+ 35,7	+ 5,6	- 4,9	- 18,3	+ 5,0
schwerverletzte Personen .....	- 2,9	- 8,7	+ 10,7	+ 6,9	- 3,9	+ 65,5	+ 2,4	- 6,2	- 23,2	+ 6,0
leichtverletzte Personen .....	- 2,7	- 6,2	+ 5,2	+ 4,2	- 7,9	+ 31,0	+ 6,3	- 4,6	- 17,3	+ 4,9
Unfälle mit nur Sachschaden .....	+ 1,5	+ 6,0	+ 0,3	+ 2,0	- 8,8	- 17,4	+ 5,5	+ 7,8	- 4,4	+ 7,1
dar.: schwerwiegende Unfälle .....	- 2,4	+ 1,4	- 4,8	+ 0,6	- 20,3	- 17,6	+ 1,5	+ 14,8	- 8,6	+ 33,3
	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Außenhandel<sup>4</sup></b>										
Einfuhr insgesamt .....	+ 19,9	+ 13,2	+ 7,0	+ 5,4	+ 6,2	+ 5,8	+ 1,3	- 8,6	+ 0,9	+ 4,9
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	+ 7,4	+ 10,7	+ 3,1	+ 7,0	- 5,2	+ 2,4	- 1,1	+ 2,4	- 12,7	+ 8,0
Lebende Tiere .....	- 0,8	- 0,7	+ 0,2	- 9,6	- 1,5	+ 18,1	+ 3,2	+ 3,3	- 12,8	+ 34,4
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	+ 8,5	+ 8,1	+ 4,4	+ 5,1	- 5,7	+ 5,3	- 0,2	+ 3,5	- 21,8	+ 10,6
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	+ 6,7	+ 9,1	- 1,6	+ 4,3	- 6,3	- 0,5	- 4,1	+ 3,7	- 7,4	+ 8,1
Genussmittel .....	+ 9,5	+ 23,4	+ 18,4	+ 23,6	- 0,5	+ 6,9	+ 6,8	- 3,4	- 14,9	+ 0,5
Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 21,8	+ 11,9	+ 3,9	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,9	- 0,1	- 9,1	- 0,3	+ 4,4
Rohstoffe .....	+ 21,6	+ 28,8	+ 26,4	+ 21,3	+ 14,2	+ 14,4	+ 4,8	- 1,1	+ 1,7	+ 3,4
Halbwaren .....	+ 49,4	+ 19,4	+ 6,5	+ 1,7	- 0,8	+ 1,1	+ 3,0	- 8,0	- 2,6	+ 10,9
Fertigwaren .....	+ 19,0	+ 8,4	+ 0,2	- 0,7	- 0,7	- 1,6	- 1,4	- 10,7	- 0,3	+ 3,7
Vorerzeugnisse .....	+ 25,2	+ 16,7	- 1,4	+ 3,5	- 2,7	- 3,5	- 9,0	- 8,5	+ 5,5	+ 5,4
Enderzeugnisse .....	+ 17,9	+ 6,9	+ 0,5	- 1,4	- 0,4	- 1,2	+ 0,0	- 11,1	- 1,4	+ 3,4
Ländergruppen (Ursprungsländer) <sup>5</sup>										
Europa .....	+ 16,8	+ 15,3	+ 12,7	+ 7,7	+ 10,0	+ 8,1	+ 2,3	- 7,5	- 1,4	+ 7,2
darunter:										
EU-Länder .....	+ 16,8	+ 14,2	+ 11,6	+ 4,4	+ 9,2	+ 7,2	+ 2,2	- 9,8	- 1,0	+ 8,6
dar.: Länder der Eurozone .....	+ 15,7	+ 13,1	+ 9,5	+ 3,8	+ 8,1	+ 5,2	+ 2,6	- 8,3	- 1,4	+ 8,3
EFTA-Länder .....	+ 10,2	+ 15,5	+ 7,6	+ 19,4	+ 7,6	+ 19,4	+ 5,5	- 2,2	+ 2,9	+ 14,3
Afrika .....	+ 19,7	+ 28,3	- 12,7	+ 11,2	+ 0,3	- 15,4	- 1,3	- 10,4	+ 25,4	+ 6,1
Amerika .....	+ 18,5	+ 11,6	+ 4,5	+ 5,0	- 1,4	+ 1,9	+ 3,5	- 8,3	- 6,1	+ 2,8
dar.: NAFTA-Länder .....	+ 15,9	+ 9,1	+ 4,9	+ 8,3	- 4,2	+ 1,3	+ 3,3	- 4,6	- 11,2	+ 5,9
Asien .....	+ 33,1	+ 4,9	- 7,2	- 3,0	- 2,2	+ 3,0	- 2,8	- 12,6	+ 10,3	- 1,5
dar.: ASEAN-Länder .....	+ 36,6	+ 9,4	- 7,2	- 4,7	- 6,7	+ 1,8	- 2,1	- 5,9	+ 9,8	+ 0,7
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	- 6,1	+ 28,0	+ 20,0	- 4,4	+ 38,3	- 2,5	- 3,1	- 12,7	+ 34,1	- 32,2

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Ab Januar 2008 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Außenhandel<sup>1</sup></b>										
Ausfuhr insgesamt <sup>1</sup> .....	Mill. EUR	803 312	951 959	1 060 037	94 960	89 170	94 801	85 014	85 982	91 213
<b>Warengruppen:</b>										
Ernährungswirtschaft .....	Mill. EUR	49 248	53 324	58 895	5 324	5 072	5 149	4 790	4 509	4 783
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. EUR	738 893	882 310	976 717	87 381	81 927	86 562	77 516	77 357	82 233
Rohstoffe .....	Mill. EUR	7 537	10 546	14 308	1 104	1 366	1 412	1 399	1 383	1 462
Halbwaren .....	Mill. EUR	41 039	53 213	63 377	6 222	5 249	5 179	5 131	5 148	5 442
Fertigwaren .....	Mill. EUR	690 317	818 551	899 032	80 056	75 312	79 972	70 985	70 827	75 330
Vorzeugnisse .....	Mill. EUR	94 931	114 756	126 742	10 947	10 066	10 208	8 732	10 520	10 447
Enderzeugnisse .....	Mill. EUR	595 386	703 795	772 290	69 109	65 245	69 763	62 253	60 306	64 883
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)<sup>2</sup></b>										
Europa .....	Mill. EUR	585 800	675 008	751 468	67 957	62 875	67 097	57 150	60 370	63 608
darunter:										
EU-Länder .....	Mill. EUR	500 654	570 879	627 150	56 526	52 373	55 883	47 286	50 981	53 330
dar.: Länder der Eurozone .....	Mill. EUR	336 277	378 200	408 506	36 863	33 719	36 507	30 809	33 231	34 317
EFTA-Länder .....	Mill. EUR	42 444	49 796	56 425	5 274	4 775	5 245	4 404	4 663	4 819
Afrika .....	Mill. EUR	17 438	19 984	20 597	1 824	1 670	1 706	1 797	1 581	1 657
Amerika .....	Mill. EUR	78 727	99 464	110 361	9 721	9 567	9 988	9 495	10 050	10 302
dar.: NAFTA-Länder .....	Mill. EUR	64 707	78 901	88 633	7 878	7 756	8 103	7 629	8 300	8 395
Asien .....	Mill. EUR	113 179	148 231	167 451	14 572	14 209	15 200	15 758	13 126	14 687
dar.: ASEAN-Länder .....	Mill. EUR	13 856	17 840	19 602	1 645	1 647	1 724	1 925	1 606	1 655
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	Mill. EUR	8 168	9 272	10 159	885	849	811	814	855	960
Einfuhr: (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) .....	Mill. EUR	+ 138 697	+ 154 863	+ 158 088	+ 17 119	+ 11 303	+ 15 916	+ 12 896	+ 13 189	+ 14 865
		2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr .....	2005 = 100	105,8	126,9	143,5	143,8	140,4	148,7	148,7	150,7	137,8
Ausfuhr .....	2005 = 100	102,2	121,1	134,9	131,0	130,2	145,2	136,3	144,9	129,7
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr .....	2005 = 100	105,6	119,7	125,6	125,5	121,1	128,2	126,0	130,1	118,7
Ausfuhr .....	2005 = 100	101,0	117,1	124,8	121,5	120,4	134,1	124,5	133,6	117,9
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr .....	2005 = 100	100,3	106,0	114,3	114,6	115,9	115,9	118,1	115,8	116,1
Ausfuhr .....	2005 = 100	101,2	103,4	108,2	107,8	108,1	108,2	109,5	108,5	110,1
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>3</sup></b> .....	2005 = 100	101,0	97,6	94,7	94,1	93,3	93,4	92,7	93,7	94,8
		2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>										
<b>Gewerbeanzeigen</b>										
Gewerbeanmeldungen .....	Anzahl	864 415	862 986	821 207	65 319	69 756	71 891	68 351	66 254	61 209
dar.: Betriebsgründungen <sup>4</sup> .....	Anzahl	153 661	149 419	144 361	11 278	12 122	12 050	11 167	11 957	11 182
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	728 318	713 812	715 136	54 123	56 126	56 919	53 334	59 257	79 493
dar.: Betriebsaufgaben <sup>4</sup> .....	Anzahl	128 868	124 970	119 230	8 863	9 027	8 922	8 351	9 707	12 799
		2009	2010	2011	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12
<b>Insolvenzen</b>										
Insolvenzen insgesamt .....	Anzahl	162 907	168 458	159 418	13 846	13 767	12 152	13 185	12 797	12 635
Unternehmen .....	Anzahl	32 687	31 998	30 099	2 583	2 520	2 363	2 389	2 493	2 321
Verbraucher .....	Anzahl	101 102	108 798	103 289	9 061	9 074	7 838	8 673	8 209	8 236
ehemals selbstständig Tätige .....	Anzahl	24 634	23 065	21 558	1 862	1 843	1 608	1 764	1 711	1 709
sonstige natürliche Personen <sup>5</sup> , Nachlässe ...	Anzahl	4 484	4 597	4 472	340	330	343	359	384	369
Voraussichtliche Forderungen .....	Mill. EUR	85 029	38 998	31 544	2 399	3 655	2 737	2 357	2 416	1 899

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerksseignenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat
<b>Außenhandel<sup>1</sup></b>										
Ausfuhr insgesamt <sup>1</sup> .....	+ 18,5	+ 11,4	+ 8,2	+ 4,9	+ 9,3	+ 8,5	+ 6,3	- 10,3	+ 1,1	+ 6,1
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	+ 8,3	+ 10,4	+ 7,4	+ 3,2	+ 1,9	+ 4,3	+ 1,5	- 7,0	- 5,9	+ 6,1
Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 19,4	+ 10,7	+ 6,4	+ 3,4	+ 6,3	+ 5,6	+ 5,7	- 10,5	- 0,2	+ 6,3
Rohstoffe .....	+ 39,9	+ 35,7	+ 32,8	+ 28,6	+ 17,5	+ 26,7	+ 3,3	- 0,9	- 1,2	+ 5,7
Halbwaren .....	+ 29,7	+ 19,1	+ 5,1	+ 5,7	+ 4,3	+ 10,4	- 1,3	- 0,9	+ 0,3	+ 5,7
Fertigwaren .....	+ 18,6	+ 9,8	+ 6,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 4,9	+ 6,2	- 11,2	- 0,2	+ 6,4
Vorerzeugnisse .....	+ 20,9	+ 10,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,7	- 2,5	+ 1,4	- 14,5	+ 20,5	- 0,7
Enderzeugnisse .....	+ 18,2	+ 9,7	+ 6,8	+ 3,0	+ 6,9	+ 6,2	+ 6,9	- 10,8	- 3,1	+ 7,6
Ländergruppen (Bestimmungsländer) <sup>2</sup>										
Europa .....	+ 15,2	+ 11,3	+ 8,4	+ 0,3	+ 6,4	+ 6,0	+ 6,7	- 14,8	+ 5,6	+ 5,4
darunter:										
EU-Länder .....	+ 14,0	+ 9,9	+ 8,2	- 1,7	+ 5,5	+ 5,2	+ 6,7	- 15,4	+ 7,8	+ 4,6
dar.: Länder der Eurozone .....	+ 12,5	+ 8,0	+ 7,1	- 4,3	+ 4,5	+ 3,0	+ 8,3	- 15,6	+ 7,9	+ 3,3
EFTA-Länder .....	+ 17,3	+ 13,3	+ 8,7	+ 9,2	+ 10,4	+ 12,4	+ 9,9	- 16,0	+ 5,9	+ 3,3
Afrika .....	+ 14,6	+ 3,1	+ 3,8	+ 8,3	- 0,9	+ 1,0	+ 2,1	+ 5,3	- 12,0	+ 4,8
Amerika .....	+ 26,3	+ 11,0	+ 6,8	+ 18,7	+ 29,0	+ 17,7	+ 4,4	- 4,9	+ 5,8	+ 2,5
dar.: NAFTA-Länder .....	+ 21,9	+ 12,3	+ 6,7	+ 20,5	+ 31,4	+ 19,0	+ 4,5	- 5,9	+ 8,8	+ 1,1
Asien .....	+ 31,0	+ 13,0	+ 9,0	+ 16,1	+ 10,9	+ 13,5	+ 7,0	+ 3,7	- 16,7	+ 11,9
dar.: ASEAN-Länder .....	+ 28,8	+ 9,9	+ 3,2	+ 24,3	+ 17,2	+ 23,9	+ 4,7	+ 11,7	- 16,6	+ 3,1
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	+ 13,5	+ 9,6	+ 1,4	- 0,0	+ 19,5	+ 33,1	- 4,5	+ 0,5	+ 5,0	+ 12,2
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) .....	+ 11,7	+ 2,1	+ 14,6	+ 2,5	+ 30,5	+ 24,6	+ 40,8	- 19,0	+ 2,3	+ 12,7
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Sep. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 11 gegenüber Vormonat	Okt. 11 gegenüber Vormonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr .....	+ 20,0	+ 13,1	+ 12,0	+ 8,9	+ 7,0	+ 5,4	+ 5,9	± 0,0	+ 1,3	- 8,6
Ausfuhr .....	+ 18,5	+ 11,5	+ 10,7	+ 3,9	+ 8,4	+ 4,9	+ 11,5	- 6,1	+ 6,3	- 10,5
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr .....	+ 13,4	+ 4,9	+ 4,0	- 1,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 5,9	- 1,7	+ 3,3	- 8,8
Ausfuhr .....	+ 15,9	+ 6,6	+ 5,8	- 2,7	+ 3,6	- 0,1	+ 11,4	- 7,2	+ 7,3	- 11,8
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr .....	+ 5,7	+ 7,8	+ 7,6	+ 10,5	+ 6,8	+ 5,1	± 0,0	+ 1,9	- 1,9	+ 0,3
Ausfuhr .....	+ 2,1	+ 4,6	+ 4,5	+ 6,8	+ 4,5	+ 5,1	+ 0,1	+ 1,2	- 0,9	+ 1,5
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>3</sup></b> .....	- 3,3	- 3,0	- 2,9	- 3,3	- 2,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,7	+ 1,1	+ 1,2
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Sep. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 11 gegenüber Vormonat	Okt. 11 gegenüber Vormonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>										
<b>Gewerbeanzeigen</b>										
Gewerbeanmeldungen .....	- 0,2	- 4,8	- 4,4	+ 1,9	- 1,4	+ 2,6	+ 3,1	- 4,9	- 3,1	- 7,6
dar.: Betriebsgründungen <sup>4</sup> .....	- 2,8	- 3,4	- 4,8	- 3,5	+ 0,5	- 2,9	- 0,6	- 7,3	+ 7,1	- 6,5
Gewerbeabmeldungen .....	- 2,0	+ 0,2	- 2,3	- 2,2	+ 1,1	+ 5,0	+ 1,4	- 6,3	+ 11,1	+ 34,1
dar.: Betriebsaufgaben <sup>4</sup> .....	- 3,0	- 4,6	- 11,0	- 8,9	- 2,4	+ 3,4	- 1,2	- 6,4	+ 16,2	+ 31,9
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Okt. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 11 gegenüber Vormonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat
<b>Insolvenzen</b>										
Insolvenzen insgesamt .....	+ 3,4	- 5,4	- 9,1	- 9,5	- 4,9	- 1,3	- 11,7	+ 8,5	- 2,9	- 1,3
Unternehmen .....	- 2,1	- 5,9	- 4,8	- 4,4	- 1,6	+ 0,7	- 6,2	+ 1,1	+ 4,4	- 6,9
Verbraucher .....	+ 7,6	- 5,1	- 9,8	- 10,4	- 5,9	- 2,6	- 13,6	+ 10,7	- 5,3	+ 0,3
ehemals selbstständig Tätige .....	- 6,4	- 6,5	- 12,4	- 11,7	- 4,8	+ 1,7	- 12,8	+ 9,7	- 3,0	- 0,1
sonstige natürliche Personen <sup>5</sup> , Nachlässe ...	+ 2,5	- 2,7	- 5,2	- 6,5	- 2,8	+ 1,9	+ 3,9	+ 4,7	+ 7,0	- 3,9
Voraussichtliche Forderungen .....	- 54,1	- 19,1	+ 31,1	+ 0,6	- 28,8	- 8,3	- 25,1	- 13,9	+ 2,5	- 21,4

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerks-eigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Deutschland</b> .....	2005 = 100	107,0	108,2	110,7	111,1	111,1	111,9	111,5	112,3	112,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	2005 = 100	110,9	112,5	115,7	115,6	116,1	116,8	117,8	118,8	119,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	2005 = 100	111,3	113,0	114,6	115,6	115,8	115,8	116,1	116,8	117,7
Bekleidung und Schuhe .....	2005 = 100	102,8	103,7	105,6	109,8	109,5	107,7	104,2	106,6	109,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2005 = 100	108,9	110,1	113,5	114,3	114,6	114,6	115,3	115,5	115,7
Einrichtungsgegenstände u.Ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung .....	2005 = 100	104,2	104,6	105,1	105,3	105,3	105,3	105,3	105,4	105,6
Gesundheitspflege .....	2005 = 100	104,0	104,7	105,5	105,6	105,7	105,7	107,1	107,2	107,4
Verkehr .....	2005 = 100	108,3	112,1	116,9	117,8	117,6	117,4	118,4	119,3	120,9
Nachrichtenübermittlung .....	2005 = 100	89,8	88,0	85,6	84,9	84,9	84,9	84,9	85,0	84,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	2005 = 100	101,4	101,3	102,3	102,1	101,3	106,0	101,4	103,8	102,9
Bildungswesen .....	2005 = 100	132,3	131,8	128,8	115,9	115,9	116,0	116,6	116,8	116,9
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	2005 = 100	108,7	109,9	111,5	111,3	110,2	116,4	111,5	112,8	112,1
Andere Waren und Dienstleistungen .....	2005 = 100	107,5	108,4	110,2	110,1	110,4	110,4	110,5	110,6	110,4
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Index der Einzelhandelspreise</b> .....	2005 = 100	105,5	106,7	108,6	109,3	109,5	109,4	109,5	110,2	110,8
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	2005 = 100	105,2	106,6	108,7	109,4	109,7	109,6	109,8	110,6	111,3
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	2005 = 100	108,8	110,1	112,4	112,7	113,0	113,4	114,0	114,8	115,2
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	2005 = 100	109,7	111,0	113,5	113,6	114,0	114,5	115,3	116,0	116,4
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	2005 = 100	105,0	115,8	127,7	129,0	128,6	126,7	129,8	132,6	137,4
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	67,9	64,7	61,2	59,9	59,9	59,9	59,2	59,6	59,5
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf .....	2005 = 100	106,6	107,5	108,7	109,2	109,2	109,3	109,4	109,6	109,9
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren .....	2005 = 100	103,3	104,1	104,7	105,3	105,7	105,7	106,3	105,8	105,4
Einzelhandel mit sonstigen Gütern .....	2005 = 100	103,6	104,6	105,7	107,2	107,4	106,7	105,9	107,0	108,1
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten .....	2005 = 100	110,1	112,1	113,6	112,9	113,4	114,0	115,1	116,1	116,3
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten .....	2005 = 100	102,6	106,9	112,8	114,7	115,8	114,6	114,8	116,5	117,5
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte<sup>1</sup></b> .....	2005 = 100	100,7	114,1	128,6	129,3	128,2	129,3	127,6	127,1	129,6
Pflanzliche Produkte .....	2005 = 100	104,4	123,1	140,1	138,2	133,3	133,7	132,8	135,6	138,6
darunter:										
Getreide .....	2005 = 100	113,1	156,7	206,3	203,0	191,8	192,6	187,2	193,0	202,1
Handelsgewächse .....	2005 = 100	97,6	98,1	108,5	109,2	107,0	107,5	105,9	108,8	109,7
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse .....	2005 = 100	101,5	104,7	105,5	103,4	103,3	104,5	107,0	108,5	108,5
Kartoffeln .....	2005 = 100	125,3	155,7	160,1	151,3	123,7	126,6	127,7	128,1	127,1
Tierische Produkte .....	2005 = 100	98,4	108,5	121,5	123,7	125,0	126,6	124,4	121,9	124,0
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export) .....	2005 = 100	104,4	104,8	115,7	117,0	118,7	121,3	119,7	118,0	122,2
Milch .....	2005 = 100	87,8	109,4	126,3	129,7	130,7	130,7	127,1	123,9	122,6
Eier .....	2005 = 100	156,9	170,1	159,4	159,7	158,4	164,8	173,5	168,3	186,4
		2009	2010	2011	Okt. 10	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12
<b>Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel<sup>1,2</sup></b> .....	2005 = 100	120,4	121,2	133,5	126,4	132,2	133,3	134,0	134,3	134,7
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs .....	2005 = 100	122,2	122,9	138,7	129,8	137,5	138,7	139,4	139,3	139,5
darunter:										
Energie und Schmierstoffe .....	2005 = 100	110,0	117,4	132,4	119,1	127,5	133,8	132,8	135,4	138,2
Düngemittel .....	2005 = 100	181,6	156,0	178,1	161,7	168,1	170,5	182,3	191,4	192,4
Futtermittel .....	2005 = 100	132,0	137,4	173,1	158,3	176,9	175,3	173,6	166,4	164,1
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen .....	2005 = 100	115,4	116,5	119,0	116,9	117,8	118,6	118,9	120,8	121,7
darunter:										
Material .....	2005 = 100	112,0	113,1	117,3	114,0	115,5	117,0	117,9	118,7	119,0
Bauten .....	2005 = 100	116,5	117,6	119,7	117,9	118,6	119,1	119,3	121,6	122,6
		2009	2010	2011	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12
<b>Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags<sup>3</sup></b> .....	2010 = 100	87,5	100,0	116,3	117,8	117,5	119,7	119,4	120,9	120,4
Stammholz .....	2010 = 100	88,2	100,0	117,2	117,8	119,1	120,9	121,6	122,0	121,0
Industrieholz .....	2010 = 100	85,4	100,0	116,6	114,8	118,3	117,7	114,7	114,8	116,0

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Deutschland</b> .....	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,1	+ 0,7	- 0,4	+ 0,7	+ 0,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,6	+ 4,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8
Bekleidung und Schuhe .....	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,5	+ 3,6	+ 3,3	- 1,6	- 3,2	+ 2,3	+ 2,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 1,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,4	± 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2
Einrichtungsgegenstände u.Ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung .....	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Gesundheitspflege .....	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,9	± 0,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,2
Verkehr .....	+ 3,5	+ 4,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 4,1	+ 3,8	- 0,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,3
Nachrichtenübermittlung .....	- 2,0	- 2,7	- 2,1	- 2,0	- 1,6	- 1,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	- 0,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 4,6	- 4,3	+ 2,4	- 0,9
Bildungswesen .....	- 0,4	- 2,3	- 12,6	- 12,2	- 12,2	- 12,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 5,6	- 4,2	+ 1,2	- 0,6
Andere Waren und Dienstleistungen .....	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Index der Einzelhandelspreise</b> .....	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,6
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,3
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	+ 1,2	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	+ 10,3	+ 10,3	+ 5,0	+ 6,1	+ 8,5	+ 7,3	- 1,5	+ 2,4	+ 2,2	+ 3,6
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	- 4,7	- 5,4	- 5,5	- 5,9	- 5,4	- 4,6	± 0,0	- 1,2	+ 0,7	- 0,2
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf .....	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren .....	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,2	± 0,0	+ 0,6	- 0,5	- 0,4
Einzelhandel mit sonstigen Gütern .....	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	- 0,7	- 0,7	+ 1,0	+ 1,0
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten .....	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,2
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten .....	+ 4,2	+ 5,5	+ 4,8	+ 5,0	+ 5,2	+ 3,5	- 1,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,9
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte<sup>1</sup></b> .....	+ 13,3	+ 12,7	+ 5,4	+ 0,4	- 0,6	- 1,4	+ 0,9	- 1,3	- 0,4	+ 2,0
Pflanzliche Produkte .....	+ 17,9	+ 13,8	- 2,0	- 8,5	- 12,9	- 12,6	+ 0,3	- 0,7	+ 2,1	+ 2,2
darunter:										
Getreide .....	+ 38,5	+ 31,7	- 0,6	- 10,8	- 16,5	- 15,4	+ 0,4	- 2,8	+ 3,1	+ 4,7
Handelsgewächse .....	+ 0,5	+ 10,6	+ 4,9	- 3,4	- 6,3	- 4,3	+ 0,5	- 1,5	+ 2,7	+ 0,8
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse .....	+ 3,2	+ 0,8	- 2,3	+ 0,2	+ 0,9	- 1,5	+ 1,2	+ 2,4	+ 1,4	± 0,0
Kartoffeln .....	+ 24,3	+ 2,8	- 28,5	- 28,5	- 35,9	- 39,4	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,3	- 0,8
Tierische Produkte .....	+ 10,3	+ 12,0	+ 10,8	+ 7,3	+ 10,0	+ 8,1	+ 1,3	- 1,7	- 2,0	+ 1,7
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export) .....	+ 0,4	+ 10,4	+ 13,2	+ 7,3	+ 15,3	+ 12,1	+ 2,2	- 1,3	- 1,4	+ 3,6
Milch .....	+ 24,6	+ 15,4	+ 8,6	+ 7,2	+ 4,6	+ 2,8	± 0,0	- 2,8	- 2,5	- 1,0
Eier .....	+ 8,4	- 6,3	+ 4,4	+ 8,4	+ 9,5	+ 19,5	+ 4,0	+ 5,3	- 3,0	+ 10,8
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12
<b>Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel<sup>1,2</sup></b> .....	+ 0,7	+ 10,1	+ 11,3	+ 10,8	+ 6,3	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs .....	+ 0,6	+ 12,9	+ 14,5	+ 13,9	+ 7,3	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1
darunter:										
Energie und Schmierstoffe .....	+ 6,7	+ 12,8	+ 12,3	+ 12,4	+ 13,7	+ 8,4	+ 4,9	- 0,7	+ 2,0	+ 2,1
Düngemittel .....	- 14,1	+ 14,2	+ 5,8	+ 19,3	+ 18,4	+ 14,5	+ 1,4	+ 6,9	+ 5,0	+ 0,5
Futtermittel .....	+ 4,1	+ 26,0	+ 36,8	+ 26,7	+ 5,1	- 7,2	- 0,9	- 1,0	- 4,1	- 1,4
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen .....	+ 1,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,7
darunter:										
Material .....	+ 1,0	+ 3,7	+ 3,6	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,0	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3
Bauten .....	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,4	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,8
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12
<b>Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags<sup>1</sup></b> .....	+ 14,3	+ 16,3	+ 11,7	+ 7,4	+ 8,3	+ 8,9	+ 1,9	- 0,3	+ 1,3	- 0,4
Stammholz .....	+ 13,4	+ 17,2	+ 13,6	+ 9,9	+ 10,2	+ 7,9	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,3	- 0,8
Industrieholz .....	+ 17,1	+ 16,6	+ 9,4	+ 4,8	+ 3,1	+ 2,9	- 0,5	- 2,5	+ 0,1	+ 1,0

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Preise</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher</b>										
<b>Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1</sup></b> .....	2005 = 100	108,0	109,7	115,9	117,0	117,1	116,6	117,3	117,8	118,5
ohne Mineralölzeugnisse .....	2005 = 100	108,3	109,2	114,7	115,7	115,7	115,3	115,9	116,1	116,6
ohne Energie .....	2005 = 100	104,3	106,1	109,8	110,2	110,1	110,0	110,4	110,8	111,1
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme .....	2005 = 100	104,4	107,3	112,3	112,9	112,9	112,7	113,3	114,0	114,6
<b>Energie</b> .....	2005 = 100	117,7	119,3	132,0	135,2	135,3	133,8	135,6	136,3	138,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2005 = 100	105,0	109,1	114,9	114,8	114,5	114,1	114,5	115,1	115,6
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2005 = 100	102,4	102,5	103,7	104,0	104,0	104,1	104,4	104,4	104,6
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	2005 = 100	105,6	106,2	109,9	111,0	111,3	111,3	111,8	112,2	112,5
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	106,4	106,7	108,5	109,1	109,1	109,2	109,9	110,2	110,0
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	105,5	106,1	110,1	111,3	111,6	111,6	112,0	112,5	112,8
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b> .....	2005 = 100	113,9	124,6	149,9	153,7	154,6	155,8	158,6	160,3	163,6
Kohle .....	2005 = 100	126,8	129,4	156,8	160,0	157,5	160,1	159,7	157,6	151,7
Erdöl und Erdgas .....	2005 = 100	108,0	129,5	167,1	173,0	176,7	177,7	183,7	188,5	199,5
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse .....	2005 = 100	109,9	110,5	112,3	112,7	112,6	112,5	113,6	113,6	113,9
<b>Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes</b> .....	2005 = 100	104,3	106,9	111,6	112,2	112,2	111,9	112,5	113,2	113,7
Nahrungs- und Futtermittel .....	2005 = 100	108,6	109,7	117,0	118,5	118,7	118,7	119,0	119,8	120,1
Getränke .....	2005 = 100	106,3	106,4	108,4	109,1	109,4	109,3	110,1	110,4	111,0
Tabakerzeugnisse .....	2005 = 100	109,2	112,5	115,1	116,4	116,4	116,4	117,2	117,5	118,1
Textilien .....	2005 = 100	104,7	106,2	113,7	115,1	115,1	114,8	115,4	115,3	115,3
Bekleidung .....	2005 = 100	102,7	103,5	105,7	106,5	106,8	106,8	107,6	107,9	107,9
Leder und Lederwaren .....	2005 = 100	103,2	104,1	107,8	109,0	109,4	109,4	110,8	110,5	109,9
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren .....	2005 = 100	106,9	112,2	119,1	119,7	119,4	119,0	119,1	118,9	118,9
Papier, Pappe und Waren daraus .....	2005 = 100	102,7	105,5	112,6	113,5	113,0	112,5	111,7	111,7	111,9
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren .....	2005 = 100	103,9	106,8	112,5	113,6	113,3	112,9	112,3	112,4	112,3
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger .....	2005 = 100	96,9	94,2	95,2	95,7	95,8	95,9	95,9	95,9	96,0
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse .....	2005 = 100	103,6	120,1	139,9	142,9	143,4	140,5	144,9	149,5	154,2
dar.: Mineralölzeugnisse .....	2005 = 100	102,4	119,4	139,2	142,2	142,7	139,8	144,3	149,0	153,8
Chemische Erzeugnisse .....	2005 = 100	108,7	112,5	120,3	121,8	121,5	121,2	121,6	122,4	123,3
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse .....	2005 = 100	98,8	99,9	98,5	98,2	98,1	98,1	98,1	98,1	98,2
Gummi- und Kunststoffwaren .....	2005 = 100	102,9	104,6	108,9	110,0	110,0	109,7	110,0	110,4	111,0
Gummiwaren .....	2005 = 100	110,0	110,3	115,5	118,0	118,4	118,5	120,2	120,6	120,9
Kunststoffwaren .....	2005 = 100	101,2	103,3	107,3	108,2	108,0	107,7	107,6	108,0	108,7
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden .....	2005 = 100	111,3	110,9	112,7	113,7	113,9	113,9	114,8	115,1	115,2
Glas und Glaswaren .....	2005 = 100	109,1	108,0	108,2	108,2	108,1	108,1	108,8	107,8	107,9
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse .....	2005 = 100	107,5	108,5	108,8	109,0	109,1	109,2	109,2	109,3	109,2
<b>Metalle</b> .....	2005 = 100	104,7	117,9	128,7	124,9	124,4	123,3	124,3	126,2	126,9
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen .....	2005 = 100	97,3	108,1	118,5	114,8	112,5	111,7	111,0	113,7	115,0
NE-Metalle und Halbzeug daraus .....	2005 = 100	116,0	148,2	164,2	154,0	155,9	153,5	159,5	162,9	163,6
Gießereierzeugnisse .....	2005 = 100	106,6	108,8	113,0	113,7	113,6	113,3	113,2	113,4	113,5
Metallerzeugnisse .....	2005 = 100	108,7	108,6	111,4	112,0	112,0	112,0	112,1	112,3	112,4
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse .....	2005 = 100	72,8	71,8	69,5	68,7	68,7	68,7	68,7	68,7	68,4
Elektrische Ausrüstungen .....	2005 = 100	105,5	106,4	108,5	108,7	108,7	108,9	109,5	109,7	109,9
Maschinen .....	2005 = 100	108,9	109,4	111,2	111,8	111,9	111,9	112,6	112,8	112,9
Kraftwagen und Kraftwagenteile .....	2005 = 100	102,4	102,7	103,6	103,8	103,8	104,0	104,0	103,9	104,1
Sonstige Fahrzeuge .....	2005 = 100	108,7	107,8	111,0	111,4	111,4	111,3	111,8	111,8	111,8
Möbel .....	2005 = 100	110,1	110,2	112,5	113,2	113,3	113,3	114,3	114,5	114,6
Waren a. n. g. .....	2005 = 100	106,1	107,5	111,2	112,1	112,0	112,4	112,8	112,9	112,9
<b>Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser</b> .....	2005 = 100	121,1	118,7	128,8	132,0	132,0	130,6	131,8	131,4	132,5
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme .....	2005 = 100	122,2	119,5	130,2	133,6	133,6	132,1	133,3	132,9	134,1
Elektrischer Strom .....	2005 = 100	123,6	125,7	133,7	134,1	133,6	130,6	130,6	129,6	131,7
Erdgas (Verteilung) .....	2005 = 100	132,1	121,1	139,1	147,9	148,3	148,4	150,5	150,8	151,1
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser .....	2005 = 100	134,1	125,7	134,5	139,8	140,5	140,6	142,6	143,5	143,7
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung .....	2005 = 100	106,3	107,6	108,8	109,0	109,0	109,0	110,6	110,7	110,7

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Preise</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher</b>										
<b>Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1</sup></b> .....	+ 1,6	+ 5,7	+ 4,0	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,3	- 0,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6
ohne Mineralölerzeugnisse .....	+ 0,8	+ 5,0	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,8	- 0,3	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,4
ohne Energie .....	+ 1,7	+ 3,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,6	- 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme .....	+ 2,8	+ 4,7	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,5	- 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5
Energie .....	+ 1,4	+ 10,6	+ 8,3	+ 7,3	+ 6,9	+ 7,1	- 1,1	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,3
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 3,9	+ 5,3	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,9	- 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5	± 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	- 0,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 0,6	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,7	± 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 9,4	+ 20,3	+ 16,4	+ 13,6	+ 11,7	+ 10,5	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,1	+ 2,1
Kohle .....	+ 2,1	+ 21,2	+ 13,0	+ 4,7	+ 0,4	- 3,1	+ 1,7	- 0,2	- 1,3	- 3,7
Erdöl und Erdgas .....	+ 19,9	+ 29,0	+ 24,8	+ 24,4	+ 23,0	+ 22,2	+ 0,6	+ 3,4	+ 2,6	+ 5,8
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse .....	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,9	- 0,1	+ 1,0	± 0,0	+ 0,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	+ 2,5	+ 4,4	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4
Nahrungs- und Futtermittel .....	+ 1,0	+ 6,7	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3
Getränke .....	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,0	- 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5
Tabakerzeugnisse .....	+ 3,0	+ 2,3	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,9	± 0,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5
Textilien .....	+ 1,4	+ 7,1	+ 5,4	+ 4,2	+ 2,8	+ 2,5	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	± 0,0
Bekleidung .....	+ 0,8	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,8	± 0,0	+ 0,7	+ 0,3	± 0,0
Leder und Lederwaren .....	+ 0,9	+ 3,6	+ 3,7	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,4	± 0,0	+ 1,3	- 0,3	- 0,5
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren .....	+ 5,0	+ 6,1	+ 3,3	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,9	- 0,3	+ 0,1	- 0,2	± 0,0
Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 2,7	+ 6,7	+ 3,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,4	- 0,4	- 0,7	± 0,0	+ 0,2
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren .....	+ 2,8	+ 5,3	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,1	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,1
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger .....	- 2,8	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse .....	+ 15,9	+ 16,5	+ 9,9	+ 10,0	+ 12,0	+ 10,1	- 2,0	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,1
dar.: Mineralölerzeugnisse .....	+ 16,6	+ 16,6	+ 10,2	+ 10,2	+ 12,4	+ 10,5	- 2,0	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,2
Chemische Erzeugnisse .....	+ 3,5	+ 6,9	+ 5,6	+ 4,4	+ 3,8	+ 3,6	- 0,2	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,7
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse .....	+ 1,1	- 1,4	- 1,2	- 0,5	- 0,6	- 0,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 1,7	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,2	- 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5
Gummiwaren .....	+ 0,3	+ 4,7	+ 7,0	+ 7,4	+ 7,1	+ 6,8	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,2
Kunststoffwaren .....	+ 2,1	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,6
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden .....	- 0,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,2	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1
Glas und Glaswaren .....	- 1,0	+ 0,2	- 1,1	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,6	- 0,9	+ 0,1
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse .....	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Metalle .....	+ 12,6	+ 9,2	- 1,8	- 3,0	- 3,8	- 2,7	- 0,9	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,6
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegerungen .....	+ 11,1	+ 9,6	- 1,8	- 4,1	- 5,4	- 5,3	- 0,7	- 0,6	+ 2,4	+ 1,1
NE-Metalle und Halbzeug daraus .....	+ 27,8	+ 10,8	- 7,0	- 6,3	- 6,4	- 2,7	- 1,5	+ 3,9	+ 2,1	+ 0,4
Gießereierzeugnisse .....	+ 2,1	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Metallerzeugnisse .....	- 0,1	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse .....	- 1,4	- 3,2	- 3,2	- 2,7	- 2,4	- 2,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,4
Elektrische Ausrüstungen .....	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2
Maschinen .....	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	± 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1
Kraftwagen und Kraftwagenteile .....	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,2
Sonstige Fahrzeuge .....	- 0,8	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,4	± 0,0	± 0,0
Möbel .....	+ 0,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,4	± 0,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1
Waren a. n. g. ....	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser .....	- 2,0	+ 8,5	+ 7,3	+ 6,1	+ 5,1	+ 6,0	- 1,1	+ 0,9	- 0,3	+ 0,8
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme .....	- 2,2	+ 9,0	+ 7,7	+ 6,4	+ 5,4	+ 6,3	- 1,1	+ 0,9	- 0,3	+ 0,9
Elektrischer Strom .....	+ 1,7	+ 6,4	+ 2,8	- 0,4	- 1,7	- 0,3	- 2,2	± 0,0	- 0,8	+ 1,6
Erdgas (Verteilung) .....	- 8,3	+ 14,9	+ 15,9	+ 16,2	+ 15,5	+ 15,9	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser .....	- 6,3	+ 7,0	+ 9,8	+ 10,2	+ 10,0	+ 10,1	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,1
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung .....	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,9	± 0,0	+ 1,5	+ 0,1	± 0,0

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Preise</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke<sup>1</sup></b>										
<b>Neubau</b>										
Wohngebäude .....	2005 = 100	109,9	111,0	114,1	111,7	113,0	113,8	114,5	114,9	116,2
Einfamiliengebäude .....	2005 = 100	109,7	110,8	113,8	111,5	112,7	113,6	114,3	114,7	115,9
Mehrfamiliengebäude .....	2005 = 100	110,6	111,8	115,1	112,5	114,0	114,9	115,6	116,0	117,2
		2009	2010	2011	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Bürogebäude .....	2005 = 100	110,9	112,1	115,2	112,8	114,1	114,9	115,6	116,0	117,3
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	2005 = 100	112,0	113,0	116,7	114,0	115,5	116,4	117,2	117,5	118,7
Straßenbau .....	2005 = 100	114,9	115,7	118,8	116,0	117,0	118,4	119,6	120,0	121,9
Brücken im Straßenbau .....	2005 = 100	112,2	112,8	116,2	113,8	115,1	116,1	117,0	116,7	117,7
Ortskanäle .....	2005 = 100	110,7	111,3	113,5	111,7	112,4	113,3	114,1	114,3	115,5
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>										
<b>Mehrfamiliengebäude</b>										
ohne Schönheitsreparaturen .....	2005 = 100	110,3	111,9	115,1	112,5	114,0	114,8	115,5	116,0	117,6
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	2005 = 100	103,8	104,6	106,1	104,8	105,3	105,8	106,5	106,7	107,5
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1</sup></b> .....	2005 = 100	105,0	111,2	119,5	118,6	119,4	119,4	120,8	122,0	123,1
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren .....	2005 = 100	111,7	127,1	159,5	150,9	152,1	149,7	152,6	159,9	162,1
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren .....	2005 = 100	110,9	114,0	119,5	118,7	119,4	119,7	120,9	122,0	122,9
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	2005 = 100	103,3	105,1	107,0	107,2	107,5	107,9	108,9	109,2	109,3
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	69,2	68,1	65,6	64,6	64,7	64,9	65,4	65,2	65,2
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör .....	2005 = 100	112,6	114,0	117,2	118,2	118,5	118,5	119,4	119,8	120,0
Sonstiger Großhandel .....	2005 = 100	105,3	116,7	129,6	128,7	130,0	129,8	131,7	133,1	135,1
		2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt</b>										
<b>Gesamtindex</b> .....	2006 = 100	68,4	113,1	107,5	107,5	107,2	108,8	109,2	107,9	109,6
Güterbeförderung .....	2006 = 100	67,6	113,1	107,4	106,9	106,7	108,8	109,1	107,7	109,5
Linienfahrt insgesamt .....	2006 = 100	64,1	113,8	106,7	106,1	105,8	108,2	108,6	107,0	108,8
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	76,0	156,5	132,5	130,4	130,0	132,2	128,5	124,7	125,2
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	54,2	78,6	85,5	86,1	85,9	88,5	92,2	92,4	95,3
Europa .....	2006 = 100	86,2	92,0	98,7	100,2	100,3	100,3	100,7	100,8	104,7
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	91,3	96,0	104,2	105,9	105,9	106,0	106,7	106,8	109,8
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	80,7	87,8	93,0	94,3	94,3	94,3	94,4	94,5	99,4
Afrika .....	2006 = 100	80,5	91,0	92,6	91,9	92,4	95,3	95,6	96,7	98,3
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	91,8	104,8	107,3	107,0	106,7	110,1	109,9	111,1	113,0
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	77,3	87,1	88,4	87,6	88,4	91,1	91,6	92,6	94,1
Amerika .....	2006 = 100	41,6	75,2	93,5	96,2	95,7	99,3	104,4	104,4	107,7
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	81,5	128,0	136,2	138,7	138,0	143,3	144,2	144,4	149,1
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	28,1	57,4	79,1	81,8	81,4	84,4	91,0	91,0	93,8
Asien/Australien .....	2006 = 100	75,0	170,3	127,0	121,8	121,4	123,6	118,9	114,2	113,4
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	67,0	195,1	143,5	137,9	137,4	139,1	131,6	124,3	122,1
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	90,9	121,0	94,5	90,0	89,6	93,0	93,7	94,1	96,1
RoRo-Fährverkehr .....	2006 = 100	102,1	106,9	113,5	114,5	115,4	114,5	114,5	115,0	116,0
Personenbeförderung .....	2006 = 100	111,5	110,6	116,6	138,9	132,5	111,8	114,4	114,4	114,4

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Preise</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke<sup>1</sup></b>										
<b>Neubau</b>										
Wohngebäude .....	+ 1,0	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,1
Einfamiliengebäude .....	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0
Mehrfamiliengebäude .....	+ 1,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Bürogebäude .....	+ 1,1	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,1
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	+ 0,9	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,0
Straßenbau .....	+ 0,7	+ 2,7	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,4	+ 4,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,6
Brücken im Straßenbau .....	+ 0,5	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,8	- 0,3	+ 0,9
Ortskanäle .....	+ 0,5	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,0
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>										
<b>Mehrfamiliengebäude</b>										
ohne Schönheitsreparaturen .....	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,4
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,7
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1</sup></b> .....	+ 5,9	+ 7,5	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	± 0,0	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren .....	+ 13,8	+ 25,5	- 4,6	- 6,0	- 6,1	- 2,5	- 1,6	+ 1,9	+ 4,8	+ 1,4
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren .....	+ 2,8	+ 4,8	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,7
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....										
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik .....	- 1,6	- 3,7	- 3,1	- 1,9	- 1,8	- 1,5	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	± 0,0
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör .....	+ 1,2	+ 2,8	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,4	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2
Sonstiger Großhandel .....	+ 10,8	+ 11,1	+ 5,9	+ 5,6	+ 5,1	+ 2,7	- 0,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,5
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt</b>										
Gesamtindex .....	+ 65,4	- 5,0	- 5,9	+ 0,4	- 1,1	- 1,0	+ 1,5	+ 0,4	- 1,2	+ 1,6
Güterbeförderung .....	+ 67,3	- 5,0	- 6,0	+ 0,3	- 1,4	- 1,2	+ 2,0	+ 0,3	- 1,3	+ 1,7
Linienfahrt insgesamt .....	+ 77,5	- 6,2	- 7,2	- 0,3	- 2,2	- 2,1	+ 2,3	+ 0,4	- 1,5	+ 1,7
Einkommende Linienfahrt .....	+ 105,9	- 15,3	- 16,3	- 11,7	- 14,8	- 14,0	+ 1,7	- 2,8	- 3,0	+ 0,4
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 45,0	+ 8,8	+ 7,1	+ 17,2	+ 16,8	+ 15,4	+ 3,0	+ 4,2	+ 0,2	+ 3,1
Europa .....	+ 6,7	+ 7,3	+ 8,0	+ 8,4	+ 8,6	+ 9,3	± 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 3,9
Einkommende Linienfahrt .....	+ 5,1	+ 8,5	+ 8,8	+ 9,4	+ 9,7	+ 10,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 2,8
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 8,8	+ 5,9	+ 7,0	+ 7,2	+ 7,4	+ 8,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,2
Afrika .....	+ 13,0	+ 1,8	+ 4,2	+ 10,0	+ 10,9	+ 10,2	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,7
Einkommende Linienfahrt .....	+ 14,2	+ 2,4	+ 4,8	+ 7,3	+ 8,1	+ 7,3	+ 3,2	- 0,2	+ 1,1	+ 1,7
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 12,7	+ 1,5	+ 3,9	+ 10,9	+ 11,8	+ 11,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,6
Amerika .....	+ 80,8	+ 24,3	+ 23,7	+ 24,6	+ 23,6	+ 21,4	+ 3,8	+ 5,1	± 0,0	+ 3,2
Einkommende Linienfahrt .....	+ 57,1	+ 6,4	+ 6,9	+ 6,0	+ 4,9	+ 3,1	+ 3,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 3,3
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 104,3	+ 37,8	+ 35,9	+ 37,7	+ 36,6	+ 34,2	+ 3,7	+ 7,8	± 0,0	+ 3,1
Asien/Australien .....	+ 127,1	- 25,4	- 28,1	- 19,3	- 22,9	- 22,4	+ 1,8	- 3,8	- 4,0	- 0,7
Einkommende Linienfahrt .....	+ 191,2	- 26,4	- 28,6	- 23,0	- 27,6	- 26,6	+ 1,2	- 5,4	- 5,5	- 1,8
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 33,1	- 21,9	- 26,6	- 7,1	- 7,5	- 9,5	+ 3,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 2,1
RoRo-Fährverkehr .....	+ 4,7	+ 6,2	+ 6,0	+ 6,3	+ 7,5	+ 7,8	- 0,8	± 0,0	+ 0,4	+ 0,9
Personenbeförderung .....	- 0,8	+ 5,4	+ 3,8	+ 6,2	+ 6,2	+ 6,2	- 15,6	+ 2,3	± 0,0	± 0,0

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen .....</b>	2005 = 100	99,8	100,9	100,3	100,2	100,3	100,3	100,4	100,4	100,4
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-</b>										
<b>dienstleistungen .....</b>	2005 = 100	91,2	89,4	87,0	86,4	86,3	86,3	86,3	86,3	86,1
Telefondienstleistungen im Festnetz und										
Internetnutzung <sup>1</sup> .....	2005 = 100	93,3	91,6	89,4	88,8	88,8	88,8	88,8	88,8	88,7
Mobiltelefondienstleistungen .....	2005 = 100	85,2	82,8	79,9	79,2	78,9	78,8	78,7	78,6	78,5
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Index der Einfuhrpreise<sup>2</sup> .....</b>	2005 = 100	100,5	108,3	117,0	116,9	117,4	117,7	119,2	120,4	121,2
Güter aus EU-Ländern <sup>2</sup> .....	2005 = 100	102,0	108,3	115,1	114,8	115,0	115,1	116,5	117,8	118,0
Güter aus Drittländern .....	2005 = 100	99,5	108,4	118,2	118,3	119,0	119,4	121,0	122,0	123,3
Güter der Ernährungswirtschaft .....	2005 = 100	110,6	116,4	125,2	124,0	125,4	126,5	128,3	130,3	130,5
Güter der Gewerblichen Wirtschaft <sup>2</sup> .....	2005 = 100	99,6	107,6	116,3	116,3	116,7	116,9	118,4	119,5	120,4
Rohstoffe .....	2005 = 100	116,9	144,5	184,0	187,8	189,5	190,5	194,5	199,3	206,0
Halbwaren .....	2005 = 100	106,9	139,7	161,4	155,7	156,8	155,5	161,7	167,4	167,6
Fertigwaren <sup>2</sup> .....	2005 = 100	96,0	98,2	100,5	100,7	100,8	101,1	101,7	101,6	101,7
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei .....	2005 = 100	101,0	112,1	120,4	119,0	118,7	118,6	119,2	120,1	120,5
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom <sup>2</sup> .....	2005 = 100	90,9	90,6	90,3	90,1	90,5	91,0	91,5	91,3	91,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2005 = 100	105,6	107,8	111,5	112,4	112,6	113,0	113,9	113,6	113,9
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2005 = 100	99,0	100,3	100,1	100,5	100,8	101,3	101,8	101,3	101,4
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten <sup>2</sup> .....	2005 = 100	107,8	110,4	115,3	116,4	116,7	117,0	118,1	117,8	118,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	112,2	139,8	179,0	182,7	185,2	185,6	192,3	198,7	204,8
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten <sup>2</sup> .....	2005 = 100	107,5	119,9	130,9	125,3	127,6	130,4	133,7	139,0	138,2
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	2005 = 100	100,1	107,4	115,9	116,2	116,6	116,9	118,2	119,2	120,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes <sup>2</sup> .....	2005 = 100	97,9	102,7	107,4	107,2	107,4	107,6	108,7	109,0	109,4
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Index der Ausfuhrpreise .....</b>	2005 = 100	102,5	106,0	109,9	110,0	110,2	110,3	111,2	111,5	111,7
Güter für EU-Länder .....	2005 = 100	102,6	106,6	111,3	111,1	111,3	111,3	112,0	112,5	112,7
Güter für Drittländer .....	2005 = 100	102,5	105,5	108,8	109,1	109,3	109,5	110,5	110,7	110,9
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei .....	2005 = 100	103,0	108,8	114,8	114,5	114,5	114,3	115,3	115,8	116,1
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	2005 = 100	100,6	101,6	102,7	103,0	103,2	103,4	104,2	104,2	104,3
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2005 = 100	106,0	108,7	111,9	112,3	112,5	112,7	113,1	113,3	113,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2005 = 100	101,5	102,7	104,2	104,2	104,2	104,2	104,8	104,9	104,7
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	2005 = 100	107,5	110,8	114,5	115,0	115,2	115,6	115,8	116,1	116,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	107,6	127,8	160,1	165,0	168,5	167,6	173,4	178,2	181,0
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	111,0	123,7	144,6	132,9	133,5	135,2	137,9	139,5	139,1
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	2005 = 100	102,4	105,6	109,4	109,6	109,8	109,9	110,7	111,0	111,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	2005 = 100	102,2	105,4	109,1	109,2	109,4	109,5	110,4	110,6	110,9

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen .....</b>	+ 1,1	- 0,6	- 0,7	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-</b>										
<b>dienstleistungen .....</b>	- 2,0	- 2,7	- 1,9	- 1,8	- 1,6	- 1,6	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Telefondienstleistungen im Festnetz und										
Internetnutzung <sup>1</sup> .....	- 1,8	- 2,4	- 1,8	- 1,7	- 1,4	- 1,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Mobiltelefondienstleistungen .....	- 2,8	- 3,5	- 2,5	- 2,5	- 2,5	- 2,5	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Index der Einfuhrpreise<sup>2</sup> .....</b>	+ 7,8	+ 8,0	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,7
Güter aus EU-Ländern <sup>2</sup> .....	+ 6,2	+ 6,3	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,2
Güter aus Drittländern .....	+ 8,9	+ 9,0	+ 4,6	+ 4,4	+ 4,1	+ 3,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,1
Güter der Ernährungswirtschaft .....	+ 5,2	+ 7,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,2
Güter der Gewerblichen Wirtschaft <sup>2</sup> .....	+ 8,0	+ 8,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,8
Rohstoffe .....	+ 23,6	+ 27,3	+ 16,3	+ 14,8	+ 13,5	+ 11,6	+ 0,5	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,4
Halbwaren .....	+ 30,7	+ 15,5	- 0,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,4	- 0,8	+ 4,0	+ 3,5	+ 0,1
Fertigwaren <sup>2</sup> .....	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 11,0	+ 7,4	+ 0,9	- 0,7	- 0,9	- 0,7	- 0,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom <sup>2</sup> .....	- 0,3	- 0,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 2,1	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,4	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 1,3	- 0,2	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten <sup>2</sup> .....	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,9	- 0,3	+ 0,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 24,6	+ 28,0	+ 16,9	+ 17,4	+ 17,0	+ 13,1	+ 0,2	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten <sup>2</sup> .....	+ 11,5	+ 9,2	- 2,8	- 1,8	- 1,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 4,0	- 0,6
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	+ 7,3	+ 7,9	+ 4,5	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes <sup>2</sup> .....	+ 4,9	+ 4,6	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Index der Ausfuhrpreise .....</b>	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2
Güter für EU-Länder .....	+ 3,9	+ 4,4	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	± 0,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2
Güter für Drittländer .....	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 5,6	+ 5,5	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,3	- 0,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,3
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,8	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,9	± 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,2
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 18,8	+ 25,3	+ 18,1	+ 19,2	+ 18,2	+ 13,6	- 0,5	+ 3,5	+ 2,8	+ 1,6
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 11,4	+ 16,9	- 7,2	- 7,3	- 9,3	- 8,4	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,2	- 0,3
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	+ 3,1	+ 3,6	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	+ 3,1	+ 3,5	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	38,4	38,8	39,1	39,1	39,1	38,8	39,1	39,2	39,1
Männer .....	Std.	38,4	38,9	39,2	39,2	39,2	38,9	39,3	39,4	39,3
Frauen .....	Std.	38,4	38,7	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	37,1	37,9	38,5	38,5	38,4	38,0	38,6	38,8	38,6
Männer .....	Std.	37,1	38,0	38,6	38,6	38,5	38,0	38,7	38,9	38,7
Frauen .....	Std.	36,9	37,6	37,9	37,8	37,9	37,7	37,9	38,0	38,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	40,2	40,5	40,6	41,1	40,7	40,2	40,3	41,2	40,5
Männer .....	Std.	40,4	40,6	40,7	41,2	40,9	40,3	40,4	41,4	40,7
Frauen .....	Std.	38,5	38,7	38,6	38,9	38,9	38,4	38,6	38,8	38,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	36,7	37,7	38,3	38,1	38,2	38,1	38,3	38,5	38,4
Männer .....	Std.	36,6	37,8	38,4	38,2	38,3	38,1	38,4	38,6	38,5
Frauen .....	Std.	36,7	37,5	37,8	37,7	37,8	37,6	37,8	38,0	37,9
Energieversorgung .....	Std.	38,3	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Männer .....	Std.	38,4	38,7	38,7	38,7	38,7	38,6	38,7	38,7	38,6
Frauen .....	Std.	37,9	38,1	38,2	38,1	38,1	38,1	38,1	38,2	38,3
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	Std.	40,1	40,2	40,3	40,4	40,3	40,1	40,3	40,5	40,3
Männer .....	Std.	40,3	40,4	40,5	40,5	40,5	40,3	40,5	40,6	40,4
Frauen .....	Std.	39,0	39,0	39,2	39,2	39,2	39,1	39,1	39,2	39,3
Baugewerbe .....	Std.	38,4	38,3	39,1	39,9	38,7	36,9	39,6	40,1	39,5
Männer .....	Std.	38,4	38,2	39,1	39,9	38,7	36,8	39,7	40,1	39,6
Frauen .....	Std.	38,5	38,7	38,8	39,0	38,9	38,5	38,8	39,0	38,9
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,3	39,4	39,4	39,5	39,5	39,4	39,4	39,5	39,5
Männer .....	Std.	39,5	39,7	39,7	39,7	39,8	39,6	39,7	39,8	39,7
Frauen .....	Std.	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Handel <sup>2</sup> .....	Std.	38,9	39,1	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,3	39,3
Männer .....	Std.	39,2	39,4	39,5	39,5	39,6	39,4	39,5	39,6	39,6
Frauen .....	Std.	38,4	38,6	38,7	38,7	38,7	38,6	38,6	38,7	38,7
Verkehr und Lagererei .....	Std.	40,1	40,3	40,4	40,4	40,5	40,2	40,4	40,6	40,4
Männer .....	Std.	40,4	40,6	40,7	40,8	40,8	40,5	40,8	40,9	40,8
Frauen .....	Std.	38,5	38,8	38,9	38,9	38,9	38,8	38,9	39,0	38,9
Gastgewerbe .....	Std.	39,2	39,3	39,4	39,4	39,4	39,3	39,4	39,5	39,5
Männer .....	Std.	39,5	39,6	39,7	39,7	39,7	39,6	39,7	39,7	39,7
Frauen .....	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,2	39,1	39,1	39,3	39,2
Information und Kommunikation .....	Std.	38,7	38,8	39,0	38,9	39,0	38,9	39,0	39,0	39,1
Männer .....	Std.	38,9	39,0	39,2	39,1	39,2	39,1	39,2	39,2	39,3
Frauen .....	Std.	38,3	38,4	38,5	38,4	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer .....	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen .....	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	38,2	38,3	38,3	38,4	38,4	38,3	38,3	38,4	38,4
Männer .....	Std.	38,3	38,5	38,5	38,6	38,6	38,5	38,5	38,6	38,5
Frauen .....	Std.	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,0	38,0	38,1	38,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,2	39,3	39,1	39,3	39,3	39,3
Männer .....	Std.	39,2	39,4	39,5	39,5	39,6	39,3	39,5	39,6	39,6
Frauen .....	Std.	38,8	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8	38,8	38,9	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	38,3	38,6	38,7	38,7	38,9	38,6	38,8	38,9	38,7
Männer .....	Std.	38,5	38,8	39,0	39,0	39,2	38,8	39,1	39,1	39,0
Frauen .....	Std.	37,9	38,1	38,1	38,2	38,2	38,0	38,1	38,2	38,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	40,0	40,0	39,9	40,0	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,3	40,3	40,1	40,3	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6	39,5	39,5	39,5	39,5
Erziehung und Unterricht .....	Std.	39,9	39,9	39,8	39,9	39,9	39,8	39,8	39,8	39,8
Männer .....	Std.	40,1	40,1	40,0	40,1	40,1	40,0	40,0	40,0	40,0
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	39,1	39,3	39,4	39,3	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4
Männer .....	Std.	39,4	39,7	39,9	39,7	39,8	39,9	39,8	39,9	39,9
Frauen .....	Std.	38,9	39,1	39,1	39,1	39,2	39,1	39,1	39,2	39,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2
Männer .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3	39,3	39,2
Frauen .....	Std.	39,0	39,0	39,0	39,1	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0	39,1	39,0
Männer .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,2	39,3	39,1	39,2	39,3	39,3
Frauen .....	Std.	38,6	38,7	38,7	38,8	38,8	38,6	38,7	38,8	38,7
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	18,82	19,12	19,51	19,07	19,20	19,34	19,50	19,49	19,68
Männer .....	EUR	19,90	20,21	20,59	20,13	20,28	20,44	20,59	20,57	20,78
Frauen .....	EUR	16,34	16,61	16,98	16,59	16,68	16,84	16,97	16,99	17,13
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	19,31	19,70	20,14	19,61	19,80	19,95	20,17	20,10	20,31
Männer .....	EUR	20,02	20,42	20,85	20,30	20,51	20,69	20,89	20,81	21,02
Frauen .....	EUR	15,87	16,22	16,63	16,20	16,31	16,41	16,64	16,62	16,83
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	19,61	20,17	20,86	19,93	20,26	20,44	21,13	20,69	21,19
Männer .....	EUR	19,63	20,18	20,88	19,94	20,28	20,44	21,16	20,69	21,22
Frauen .....	EUR	19,27	19,94	20,65	19,89	19,97	20,46	20,70	20,66	20,77
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	19,82	20,23	20,69	20,17	20,34	20,43	20,75	20,68	20,88
Männer .....	EUR	20,78	21,20	21,67	21,13	21,31	21,41	21,75	21,66	21,85
Frauen .....	EUR	15,75	16,10	16,49	16,08	16,19	16,26	16,51	16,49	16,71

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010	2011	1. Vj 11   2. Vj 11   3. Vj 11   4. Vj 11				1. Vj 11   2. Vj 11   3. Vj 11   4. Vj 11			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
Männer .....	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,2	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,5	- 1,0	+ 1,6	+ 0,5	- 0,5
Männer .....	+ 2,4	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,5	- 1,3	+ 1,8	+ 0,5	- 0,5
Frauen .....	+ 1,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,5	- 1,2	+ 0,2	+ 2,2	- 1,7
Männer .....	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 1,5	+ 0,2	+ 2,5	- 1,7
Frauen .....	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,8	- 1,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,7	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3
Männer .....	+ 3,3	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,5	- 0,5	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3
Frauen .....	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3
Energieversorgung .....	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5
Männer .....	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,5
Frauen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Baugewerbe .....	- 0,3	+ 2,1	+ 4,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 2,1	- 4,7	+ 7,3	+ 1,3	- 1,5
Männer .....	- 0,5	+ 2,4	+ 5,1	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,3	- 4,9	+ 7,9	+ 1,0	- 1,2
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 1,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3
Dienstleistungsbereich .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel <sup>2</sup> .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Verkehr und Lagerei .....	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5
Männer .....	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,2
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Gastgewerbe .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3
Information und Kommunikation .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5
Männer .....	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	- 1,0	+ 0,8	± 0,0	- 0,3
Frauen .....	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	+ 1,0
Männer .....	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,7	- 0,1	+ 1,0
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,1	- 0,3	+ 1,0
Männer .....	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,0	- 0,4	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,2	+ 0,6	+ 1,4	- 0,1	+ 1,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,8	+ 4,6	+ 0,9	+ 3,4	- 2,1	+ 2,4
Männer .....	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,8	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,5	- 2,2	+ 2,6
Frauen .....	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,2	- 0,2	+ 0,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,4	+ 1,6	- 0,3	+ 1,0
Männer .....	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,6	- 0,4	+ 0,9
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,5	- 0,1	+ 1,3

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	24,95	25,39	26,00	25,51	25,51	25,80	25,97	26,07	26,18
Männer .....	EUR	25,72	26,19	26,85	26,33	26,34	26,62	26,82	26,93	27,04
Frauen .....	EUR	21,08	21,47	22,00	21,58	21,54	21,88	21,91	22,03	22,18
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	16,20	16,49	16,79	16,39	16,55	16,75	16,77	16,74	16,90
Männer .....	EUR	16,22	16,50	16,80	16,41	16,57	16,78	16,79	16,74	16,91
Frauen .....	EUR	16,05	16,38	16,71	16,28	16,44	16,60	16,69	16,71	16,85
Baugewerbe .....	EUR	15,89	16,11	16,34	15,99	16,17	16,30	16,28	16,29	16,47
Männer .....	EUR	15,98	16,19	16,40	16,06	16,24	16,38	16,34	16,34	16,54
Frauen .....	EUR	14,73	15,07	15,50	15,02	15,23	15,41	15,49	15,50	15,63
Dienstleistungsbereich .....	EUR	18,52	18,77	19,11	18,73	18,84	18,97	19,08	19,11	19,29
Männer .....	EUR	19,80	20,05	20,38	19,99	20,10	20,24	20,34	20,37	20,57
Frauen .....	EUR	16,46	16,71	17,08	16,70	16,78	16,95	17,05	17,09	17,22
Handel <sup>1</sup> .....	EUR	17,38	17,67	18,00	17,65	17,79	17,81	17,99	18,00	18,20
Männer .....	EUR	18,63	18,94	19,27	18,91	19,07	19,05	19,25	19,28	19,48
Frauen .....	EUR	14,73	15,00	15,28	14,99	15,08	15,16	15,28	15,25	15,43
Verkehr und Lagerei .....	EUR	15,47	15,65	15,93	15,63	15,69	15,80	15,92	15,92	16,08
Männer .....	EUR	15,48	15,65	15,94	15,63	15,68	15,81	15,93	15,93	16,09
Frauen .....	EUR	15,38	15,66	15,88	15,63	15,73	15,76	15,87	15,88	16,00
Gastgewerbe .....	EUR	11,06	11,21	11,41	11,12	11,27	11,42	11,40	11,33	11,50
Männer .....	EUR	12,08	12,22	12,44	12,12	12,29	12,44	12,43	12,36	12,52
Frauen .....	EUR	10,07	10,23	10,41	10,16	10,27	10,41	10,39	10,33	10,50
Information und Kommunikation .....	EUR	24,77	25,22	25,74	25,27	25,36	25,41	25,72	25,76	26,06
Männer .....	EUR	26,66	27,10	27,64	27,14	27,24	27,29	27,62	27,64	28,00
Frauen .....	EUR	19,96	20,32	20,69	20,35	20,40	20,42	20,68	20,76	20,90
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	24,39	25,34	25,90	25,34	25,51	25,67	25,78	25,94	26,22
Männer .....	EUR	27,60	28,69	29,33	28,70	28,88	29,07	29,19	29,35	29,71
Frauen .....	EUR	20,13	20,83	21,22	20,82	20,95	21,05	21,14	21,26	21,42
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	20,05	20,40	20,77	20,31	20,52	20,70	20,80	20,77	20,83
Männer .....	EUR	21,69	21,98	22,28	21,84	22,05	22,20	22,30	22,25	22,37
Frauen .....	EUR	17,75	18,14	18,60	18,09	18,31	18,52	18,63	18,62	18,62
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	23,49	23,74	24,16	23,67	23,87	23,99	24,16	24,11	24,38
Männer .....	EUR	26,59	26,83	27,24	26,75	26,96	27,04	27,22	27,17	27,53
Frauen .....	EUR	18,23	18,48	18,88	18,41	18,55	18,75	18,89	18,86	19,00
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	12,54	12,44	12,73	12,35	12,40	12,55	12,70	12,75	12,93
Männer .....	EUR	12,71	12,62	12,90	12,50	12,56	12,73	12,88	12,91	13,08
Frauen .....	EUR	12,12	11,98	12,31	11,95	11,98	12,11	12,27	12,34	12,52
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	17,65	17,98	18,31	18,03	18,04	18,22	18,28	18,35	18,38
Männer .....	EUR	18,18	18,53	18,83	18,58	18,60	18,74	18,79	18,87	18,90
Frauen .....	EUR	16,58	16,86	17,28	16,91	16,91	17,19	17,25	17,32	17,36
Erziehung und Unterricht .....	EUR	21,94	22,41	22,48	22,44	22,44	22,30	22,44	22,57	22,62
Männer .....	EUR	23,61	24,14	24,25	24,17	24,17	24,05	24,21	24,35	24,39
Frauen .....	EUR	20,29	20,71	20,88	20,73	20,74	20,72	20,84	20,96	21,01
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	18,34	18,53	19,03	18,58	18,70	18,76	19,00	19,13	19,23
Männer .....	EUR	22,33	22,49	23,07	22,59	22,73	22,72	23,03	23,22	23,32
Frauen .....	EUR	16,22	16,40	16,83	16,42	16,53	16,61	16,81	16,91	17,00
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	20,79	(21,09)	(21,21)	20,78	21,69	21,37	20,89	21,00	21,57
Männer .....	EUR	24,24	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	EUR	15,13	15,28	15,53	15,24	15,49	15,56	15,55	15,42	15,57
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	16,92	17,16	17,70	17,05	17,28	17,55	17,64	17,73	17,89
Männer .....	EUR	19,98	20,14	20,83	19,94	20,24	20,57	20,75	20,93	21,06
Frauen .....	EUR	13,99	14,31	14,79	14,28	14,47	14,72	14,75	14,77	14,93
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	98,2	100,0	102,0	100,0	100,6	100,8	102,1	102,3	103,0
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 141	3 227	3 311	3 237	3 261	3 264	3 313	3 322	3 347
Männer .....	EUR	3 320	3 416	3 508	3 430	3 456	3 454	3 512	3 520	3 546
Frauen .....	EUR	2 729	2 791	2 861	2 795	2 813	2 832	2 857	2 866	2 888
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	3 111	3 246	3 368	3 278	3 304	3 293	3 381	3 386	3 408
Männer .....	EUR	3 228	3 370	3 498	3 404	3 431	3 419	3 514	3 519	3 539
Frauen .....	EUR	2 543	2 651	2 740	2 664	2 689	2 691	2 742	2 748	2 777
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	3 428	3 548	3 677	3 557	3 587	3 571	3 698	3 707	3 733
Männer .....	EUR	3 442	3 560	3 692	3 569	3 602	3 581	3 714	3 722	3 750
Frauen .....	EUR	3 220	3 353	3 465	3 361	3 374	3 416	3 475	3 485	3 486
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	3 156	3 316	3 443	3 340	3 380	3 377	3 455	3 456	3 482
Männer .....	EUR	3 309	3 481	3 617	3 507	3 550	3 548	3 631	3 631	3 655
Frauen .....	EUR	2 510	2 622	2 710	2 635	2 660	2 659	2 714	2 719	2 749

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+ 1,8	+ 2,4	+ 3,4	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4
Männer .....	+ 1,8	+ 2,5	+ 3,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4
Frauen .....	+ 1,9	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,6	+ 2,1	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,7
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 1,0
Männer .....	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,1	- 0,3	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,8
Baugewerbe .....	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,8	- 0,1	+ 0,1	+ 1,1
Männer .....	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,9	- 0,2	± 0,0	+ 1,2
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,8
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9
Männer .....	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,0
Frauen .....	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,8
Handel <sup>2</sup> .....	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,1
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,1	- 0,1	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,0
Frauen .....	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,2	+ 1,2
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0
Männer .....	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0
Frauen .....	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,8
Gastgewerbe .....	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,3	- 0,2	- 0,6	+ 1,5
Männer .....	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,2	- 0,1	- 0,6	+ 1,3
Frauen .....	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,4	- 0,2	- 0,6	+ 1,6
Information und Kommunikation .....	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,2
Männer .....	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,3
Frauen .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,1
Männer .....	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,9	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,2
Frauen .....	+ 3,5	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,5	- 0,1	+ 0,3
Männer .....	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	- 0,1	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,7	- 0,2	+ 1,1
Männer .....	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,7	- 0,2	+ 1,3
Frauen .....	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,7	- 0,2	+ 0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	- 0,8	+ 2,3	- 0,2	+ 2,1	+ 3,2	+ 4,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,4
Männer .....	- 0,7	+ 2,2	- 0,6	+ 1,9	+ 3,3	+ 4,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,3
Frauen .....	- 1,2	+ 2,8	+ 0,5	+ 2,7	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Männer .....	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,8	- 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Männer .....	+ 2,2	+ 0,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,9	- 0,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2
Frauen .....	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,3	- 0,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,5
Männer .....	+ 0,7	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,6	- 0,0	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4
Frauen .....	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,8	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	(+ 1,4)	(+ 0,6)	+ 2,0	- 0,2	+ 1,1	- 0,6	- 1,5	- 2,2	+ 0,5	+ 2,7
Männer .....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,5	- 0,1	- 0,8	+ 1,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 1,4	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 4,0	+ 3,5	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,9
Männer .....	+ 0,8	+ 3,4	+ 2,0	+ 2,6	+ 5,0	+ 4,1	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6
Frauen .....	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,1
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,7
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,8
Männer .....	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,6	- 0,1	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,7
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe .....	+ 4,3	+ 3,8	+ 4,6	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,1	- 0,3	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,6
Männer .....	+ 4,4	+ 3,8	+ 4,8	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,1	- 0,3	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,6
Frauen .....	+ 4,2	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,5	+ 4,2	+ 4,1	- 0,4	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,7
Männer .....	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,8	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,1	- 0,6	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,8
Frauen .....	+ 4,1	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 5,1	+ 3,8	+ 4,7	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,0	- 0,1	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,8
Männer .....	+ 5,2	+ 3,9	+ 4,9	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,0	- 0,1	+ 2,3	± 0,0	+ 0,7
Frauen .....	+ 4,5	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,3	- 0,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,1

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	4 155	4 252	4 359	4 281	4 283	4 322	4 350	4 376	4 386
Männer .....	EUR	4 294	4 399	4 511	4 430	4 433	4 469	4 504	4 532	4 537
Frauen .....	EUR	3 473	3 552	3 651	3 575	3 570	3 627	3 631	3 657	3 689
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	2 822	2 879	2 939	2 875	2 900	2 921	2 936	2 942	2 957
Männer .....	EUR	2 837	2 895	2 954	2 891	2 916	2 936	2 952	2 957	2 970
Frauen .....	EUR	2 723	2 779	2 844	2 771	2 797	2 822	2 833	2 847	2 875
Baugewerbe .....	EUR	2 655	2 679	2 772	2 771	2 722	2 613	2 803	2 835	2 830
Männer .....	EUR	2 669	2 690	2 784	2 787	2 733	2 616	2 817	2 851	2 844
Frauen .....	EUR	2 467	2 532	2 615	2 546	2 575	2 579	2 611	2 627	2 641
Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 161	3 214	3 276	3 212	3 234	3 246	3 269	3 280	3 307
Männer .....	EUR	3 401	3 456	3 517	3 451	3 476	3 484	3 510	3 521	3 553
Frauen .....	EUR	2 782	2 830	2 895	2 831	2 848	2 872	2 889	2 900	2 919
Handel <sup>2</sup> .....	EUR	2 941	3 006	3 069	3 009	3 039	3 030	3 065	3 075	3 106
Männer .....	EUR	3 173	3 243	3 307	3 246	3 280	3 260	3 302	3 317	3 349
Frauen .....	EUR	2 459	2 517	2 568	2 519	2 538	2 545	2 566	2 567	2 593
Verkehr und Lagerei .....	EUR	2 695	2 739	2 798	2 746	2 762	2 758	2 798	2 810	2 826
Männer .....	EUR	2 721	2 761	2 822	2 769	2 783	2 779	2 822	2 835	2 851
Frauen .....	EUR	2 575	2 637	2 684	2 639	2 662	2 657	2 683	2 690	2 706
Gastgewerbe .....	EUR	1 886	1 914	1 954	1 904	1 930	1 951	1 950	1 944	1 972
Männer .....	EUR	2 070	2 102	2 143	2 090	2 120	2 137	2 143	2 132	2 161
Frauen .....	EUR	1 708	1 735	1 771	1 727	1 748	1 768	1 763	1 763	1 789
Information und Kommunikation .....	EUR	4 165	4 256	4 364	4 270	4 295	4 299	4 358	4 370	4 430
Männer .....	EUR	4 502	4 593	4 710	4 606	4 633	4 639	4 702	4 713	4 784
Frauen .....	EUR	3 324	3 389	3 463	3 397	3 411	3 412	3 461	3 474	3 506
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	4 097	4 258	4 352	4 260	4 289	4 315	4 332	4 357	4 406
Männer .....	EUR	4 641	4 826	4 936	4 830	4 861	4 893	4 912	4 938	4 999
Frauen .....	EUR	3 376	3 495	3 558	3 494	3 517	3 532	3 544	3 565	3 592
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	3 328	3 397	3 461	3 389	3 422	3 446	3 462	3 463	3 474
Männer .....	EUR	3 607	3 675	3 729	3 662	3 695	3 716	3 730	3 727	3 744
Frauen .....	EUR	2 937	3 003	3 079	2 998	3 034	3 060	3 079	3 084	3 091
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	3 988	4 040	4 122	4 035	4 077	4 081	4 121	4 121	4 164
Männer .....	EUR	4 534	4 589	4 677	4 587	4 635	4 622	4 676	4 677	4 734
Frauen .....	EUR	3 073	3 116	3 185	3 109	3 135	3 162	3 184	3 184	3 208
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	2 086	2 087	2 144	2 079	2 095	2 104	2 141	2 153	2 176
Männer .....	EUR	2 124	2 130	2 186	2 117	2 137	2 146	2 186	2 194	2 217
Frauen .....	EUR	1 993	1 982	2 039	1 983	1 991	2 002	2 031	2 051	2 074
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	3 069	3 127	3 176	3 136	3 139	3 161	3 170	3 183	3 189
Männer .....	EUR	3 179	3 242	3 282	3 251	3 254	3 267	3 276	3 290	3 295
Frauen .....	EUR	2 851	2 900	2 969	2 909	2 910	2 953	2 964	2 976	2 982
Erziehung und Unterricht .....	EUR	3 800	3 882	3 886	3 887	3 887	3 855	3 879	3 901	3 909
Männer .....	EUR	4 116	4 209	4 215	4 214	4 214	4 180	4 208	4 233	4 239
Frauen .....	EUR	3 492	3 564	3 592	3 568	3 569	3 563	3 584	3 605	3 614
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	3 117	3 165	3 257	3 175	3 201	3 210	3 249	3 279	3 292
Männer .....	EUR	3 827	3 883	4 000	3 900	3 934	3 937	3 987	4 029	4 047
Frauen .....	EUR	2 744	2 784	2 861	2 790	2 812	2 822	2 856	2 878	2 889
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	3 529	(3 588)	(3 610)	3 543	3 692	3 632	3 559	3 578	3 670
Männer .....	EUR	4 120	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	EUR	2 560	2 589	2 632	2 588	2 626	2 635	2 636	2 616	2 640
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	2 857	2 901	2 998	2 889	2 930	2 961	2 987	3 011	3 033
Männer .....	EUR	3 393	3 429	3 552	3 398	3 456	3 498	3 535	3 577	3 598
Frauen .....	EUR	2 348	2 404	2 488	2 406	2 437	2 465	2 482	2 492	2 512
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	97,2	100,0	102,7	100,6	101,2	101,0	102,8	103,3	103,8
		2009	2010	2011	Juli 10	Okt. 10	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich</b>										
<b>Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	Std.	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7
Männer .....	Std.	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4
Frauen .....	Std.	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Männer .....	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen .....	2005 = 100	100,5	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	2005 = 100	108,7	110,5	112,2	110,7	110,7	111,1	112,2	112,7	113,0
Männer .....	2005 = 100	109,0	110,9	112,8	111,1	111,2	111,5	112,8	113,4	113,7
Frauen .....	2005 = 100	108,0	109,6	110,9	109,7	109,8	110,2	110,8	111,1	111,5
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	2005 = 100	109,2	111,0	112,7	111,2	111,2	111,6	112,7	113,2	113,5
Männer .....	2005 = 100	109,5	111,4	113,3	111,6	111,7	112,0	113,3	113,9	114,1
Frauen .....	2005 = 100	108,6	110,2	111,6	110,3	110,4	110,9	111,4	111,8	112,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,8	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Männer .....	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,9	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,7	+ 1,9	+ 2,3	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,9
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,8	+ 1,2	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5
Männer .....	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,0
Baugewerbe .....	+ 0,9	+ 3,5	+ 5,1	+ 2,8	+ 2,3	+ 4,0	- 4,0	+ 7,3	+ 1,1	- 0,2
Männer .....	+ 0,8	+ 3,5	+ 5,2	+ 2,8	+ 2,3	+ 4,1	- 4,3	+ 7,7	+ 1,2	- 0,2
Frauen .....	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,8
Männer .....	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7
Handel <sup>2</sup> .....	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	- 0,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,0
Männer .....	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,1	- 0,6	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,0
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	- 0,1	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,6
Männer .....	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,4	- 0,1	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,6
Frauen .....	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,6
Gastgewerbe .....	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,1	- 0,1	- 0,3	+ 1,4
Männer .....	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	+ 1,4
Frauen .....	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,1	- 0,3	± 0,0	+ 1,5
Information und Kommunikation .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,3	+ 3,1	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,4
Männer .....	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,3	+ 3,3	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,5
Frauen .....	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,1
Männer .....	+ 4,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,2
Frauen .....	+ 3,5	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,0	± 0,0	+ 1,0
Männer .....	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	- 0,3	+ 1,2	± 0,0	+ 1,2
Frauen .....	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,7	± 0,0	+ 0,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 0,0	+ 2,7	+ 0,7	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,9	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,1
Männer .....	+ 0,3	+ 2,6	+ 0,4	+ 2,6	+ 3,6	+ 3,7	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,0
Frauen .....	- 0,6	+ 2,9	+ 1,1	+ 2,9	+ 3,4	+ 4,2	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Männer .....	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,2	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,6	- 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Männer .....	+ 2,3	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,3	- 0,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,4
Männer .....	+ 1,5	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4
Frauen .....	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	(+ 1,7)	(+ 0,6)	+ 2,1	- 0,1	+ 1,0	- 0,6	- 1,6	- 2,0	+ 0,5	+ 2,6
Männer .....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0	- 0,8	+ 0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 1,5	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,8	+ 4,2	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7
Männer .....	+ 1,1	+ 3,6	+ 2,3	+ 2,7	+ 5,3	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,6
Frauen .....	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,8
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	- 0,2	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,5
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
			Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	38,3	38,8	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0	39,1	39,0
Männer .....	Std.	38,3	38,8	39,1	39,1	39,1	38,9	39,2	39,3	39,2
Frauen .....	Std.	38,3	38,6	38,7	38,7	38,7	38,6	38,7	38,7	38,7
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	36,9	37,8	38,3	38,3	38,2	37,9	38,4	38,6	38,4
Männer .....	Std.	36,9	37,8	38,5	38,4	38,4	38,0	38,6	38,7	38,6
Frauen .....	Std.	36,6	37,3	37,7	37,6	37,7	37,5	37,7	37,8	37,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	40,7	40,8	40,9	41,5	41,1	40,5	40,6	41,7	40,9
Männer .....	Std.	40,8	40,9	41,0	41,6	41,2	40,6	40,7	41,8	41,0
Frauen .....	Std.	38,8	38,8	38,7	39,0	39,0	38,4	38,7	39,0	38,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	36,4	37,5	38,1	37,9	38,1	37,9	38,1	38,3	38,2
Männer .....	Std.	36,4	37,6	38,3	38,0	38,2	38,0	38,3	38,4	38,3
Frauen .....	Std.	36,4	37,2	37,6	37,5	37,6	37,4	37,6	37,7	37,6
Energieversorgung .....	Std.	38,3	38,6	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,7	38,6
Männer .....	Std.	38,4	38,7	38,7	38,7	38,8	38,6	38,6	38,8	38,7
Frauen .....	Std.	37,8	38,0	38,2	38,0	38,1	38,1	38,1	38,2	38,3
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	Std.	40,1	40,2	40,3	40,3	40,3	40,1	40,3	40,4	40,3
Männer .....	Std.	40,2	40,4	40,4	40,5	40,4	40,3	40,4	40,6	40,4
Frauen .....	Std.	38,7	38,7	38,9	38,8	38,9	38,8	38,8	38,9	39,0
Baugewerbe .....	Std.	38,5	38,3	39,1	39,8	38,7	37,1	39,6	40,0	39,5
Männer .....	Std.	38,5	38,2	39,1	39,8	38,7	37,0	39,7	40,1	39,5
Frauen .....	Std.	38,3	38,6	38,7	38,8	38,8	38,5	38,7	38,8	38,7
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,2	39,4	39,4	39,4	39,5	39,3	39,4	39,5	39,4
Männer .....	Std.	39,5	39,6	39,7	39,7	39,8	39,6	39,7	39,7	39,7
Frauen .....	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	38,9	38,9	39,0	39,0
Handel <sup>2</sup> .....	Std.	38,9	39,1	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,2	39,2
Männer .....	Std.	39,1	39,4	39,5	39,5	39,5	39,4	39,4	39,5	39,5
Frauen .....	Std.	38,3	38,5	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,6	38,6
Verkehr und Lagerei .....	Std.	40,0	40,2	40,3	40,3	40,4	40,1	40,4	40,5	40,4
Männer .....	Std.	40,4	40,5	40,7	40,7	40,7	40,4	40,7	40,8	40,7
Frauen .....	Std.	38,4	38,7	38,8	38,8	38,9	38,7	38,8	38,9	38,8
Gastgewerbe .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3	39,4	39,4
Männer .....	Std.	39,4	39,5	39,6	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6	39,7
Frauen .....	Std.	38,9	38,9	39,1	39,0	39,0	39,0	39,0	39,2	39,1
Information und Kommunikation .....	Std.	38,7	38,8	39,0	38,8	38,9	38,9	39,0	39,0	39,1
Männer .....	Std.	38,8	39,0	39,2	39,0	39,1	39,1	39,2	39,2	39,3
Frauen .....	Std.	38,2	38,3	38,5	38,3	38,4	38,4	38,5	38,5	38,5
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Männer .....	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen .....	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	38,3	38,4	38,4	38,5	38,5	38,4	38,4	38,5	38,5
Männer .....	Std.	38,3	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Frauen .....	Std.	38,2	38,2	38,2	38,2	38,2	38,1	38,1	38,2	38,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,0	39,1	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2	39,3	39,3
Männer .....	Std.	39,2	39,3	39,5	39,4	39,5	39,4	39,5	39,6	39,6
Frauen .....	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	38,2	38,6	38,7	38,6	38,8	38,5	38,7	38,8	38,7
Männer .....	Std.	38,4	38,8	39,0	38,8	39,1	38,8	39,0	39,1	39,0
Frauen .....	Std.	37,7	38,0	38,1	38,1	38,2	38,0	38,0	38,2	38,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	40,1	40,1	39,9	40,1	40,1	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,3	40,3	40,1	40,3	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6	39,5	39,5	39,5	39,5
Erziehung und Unterricht .....	Std.	40,2	40,2	40,0	40,2	40,2	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer .....	Std.	40,3	40,3	40,1	40,3	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	40,1	40,1	39,9	40,1	40,1	39,9	39,9	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	39,0	39,2	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Männer .....	Std.	39,4	39,7	39,8	39,7	39,8	39,8	39,8	39,9	39,9
Frauen .....	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,0	39,0	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	39,0
Männer .....	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,1
Frauen .....	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0	39,0	39,0
Männer .....	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,3	39,3
Frauen .....	Std.	38,5	38,6	38,7	38,7	38,7	38,5	38,7	38,8	38,7
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	19,51	19,82	20,22	19,78	19,91	20,04	20,23	20,22	20,40
Männer .....	EUR	20,64	20,97	21,37	20,90	21,06	21,18	21,38	21,36	21,56
Frauen .....	EUR	16,75	17,03	17,42	17,02	17,11	17,27	17,42	17,44	17,57
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	20,27	20,69	21,16	20,61	20,80	20,94	21,22	21,14	21,34
Männer .....	EUR	20,95	21,38	21,85	21,28	21,48	21,63	21,90	21,81	22,03
Frauen .....	EUR	16,78	17,17	17,62	17,16	17,26	17,40	17,67	17,63	17,79
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	20,01	20,57	21,27	20,31	20,63	20,77	21,59	21,06	21,66
Männer .....	EUR	20,03	20,58	21,28	20,32	20,64	20,77	21,61	21,06	21,69
Frauen .....	EUR	19,51	20,29	21,01	20,24	20,32	20,87	21,05	20,99	21,12
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	20,75	21,20	21,69	21,14	21,31	21,41	21,77	21,69	21,87
Männer .....	EUR	21,65	22,10	22,60	22,04	22,22	22,31	22,69	22,60	22,78
Frauen .....	EUR	16,70	17,09	17,54	17,08	17,18	17,31	17,60	17,55	17,71

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010	2011	1. Vj 11   2. Vj 11   3. Vj 11   4. Vj 11				1. Vj 11   2. Vj 11   3. Vj 11   4. Vj 11			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Männer .....	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,4	+ 1,3	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,5	- 0,8	+ 1,3	+ 0,5	- 0,5
Männer .....	+ 2,4	+ 1,9	+ 3,3	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,5	- 1,0	+ 1,6	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 1,5	+ 0,2	+ 2,7	- 1,9
Männer .....	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	- 1,5	+ 0,2	+ 2,7	- 1,9
Frauen .....	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	- 1,5	+ 0,8	+ 0,8	- 0,8
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 3,0	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3
Männer .....	+ 3,3	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Energieversorgung .....	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Männer .....	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	- 0,5
Frauen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Baugewerbe .....	- 0,5	+ 2,1	+ 4,8	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,1	- 4,1	+ 6,7	+ 1,0	- 1,3
Männer .....	- 0,8	+ 2,4	+ 5,1	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,1	- 4,4	+ 7,3	+ 1,0	- 1,5
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Dienstleistungsbereich .....	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Handel <sup>2</sup> .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagerei .....	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,2
Männer .....	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,2
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Gastgewerbe .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	- 0,3
Information und Kommunikation .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Männer .....	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,5	- 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9
Männer .....	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,7
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 1,3	- 0,4	+ 0,9
Männer .....	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,7	+ 1,2	- 0,4	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,6	- 0,2	+ 0,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 2,8	+ 3,4	+ 1,8	+ 3,1	+ 3,7	+ 5,0	+ 0,7	+ 3,9	- 2,5	+ 2,8
Männer .....	+ 2,7	+ 3,4	+ 1,8	+ 3,0	+ 3,6	+ 5,1	+ 0,6	+ 4,0	- 2,5	+ 3,0
Frauen .....	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,9	- 0,3	+ 0,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,7	- 0,4	+ 0,8
Männer .....	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,4	+ 1,7	- 0,4	+ 0,8
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,7	- 0,3	+ 0,9

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	25,55	25,98	26,56	26,11	26,13	26,36	26,51	26,62	26,73
Männer .....	EUR	26,24	26,70	27,34	26,84	26,87	27,11	27,31	27,42	27,52
Frauen .....	EUR	21,51	21,91	22,35	22,00	22,00	22,25	22,24	22,38	22,54
Wasserversorgung¹ .....	EUR	17,12	17,32	17,66	17,25	17,41	17,62	17,66	17,61	17,76
Männer .....	EUR	17,11	17,31	17,67	17,24	17,41	17,63	17,68	17,61	17,77
Frauen .....	EUR	17,17	17,39	17,61	17,26	17,44	17,53	17,57	17,59	17,75
Baugewerbe .....	EUR	16,70	16,93	17,18	16,85	16,99	17,09	17,13	17,15	17,36
Männer .....	EUR	16,78	17,02	17,25	16,93	17,07	17,17	17,19	17,21	17,43
Frauen .....	EUR	15,55	15,80	16,22	15,77	15,96	16,07	16,23	16,23	16,34
Dienstleistungsbereich .....	EUR	19,04	19,30	19,64	19,27	19,37	19,49	19,61	19,65	19,82
Männer .....	EUR	20,39	20,64	20,98	20,60	20,71	20,82	20,95	20,98	21,18
Frauen .....	EUR	16,75	16,99	17,37	16,99	17,07	17,23	17,35	17,39	17,51
Handel² .....	EUR	17,96	18,27	18,59	18,24	18,38	18,39	18,58	18,60	18,79
Männer .....	EUR	19,26	19,58	19,91	19,56	19,71	19,68	19,88	19,93	20,13
Frauen .....	EUR	15,17	15,45	15,73	15,44	15,53	15,59	15,73	15,70	15,88
Verkehr und Lagerei .....	EUR	16,05	16,23	16,53	16,23	16,29	16,39	16,53	16,53	16,66
Männer .....	EUR	16,12	16,29	16,59	16,28	16,33	16,45	16,60	16,59	16,73
Frauen .....	EUR	15,66	15,95	16,20	15,94	16,05	16,09	16,19	16,21	16,33
Gastgewerbe .....	EUR	11,53	11,70	11,90	11,63	11,76	11,88	11,90	11,84	11,98
Männer .....	EUR	12,47	12,65	12,87	12,56	12,74	12,84	12,87	12,81	12,95
Frauen .....	EUR	10,54	10,71	10,88	10,67	10,74	10,86	10,88	10,82	10,97
Information und Kommunikation .....	EUR	25,32	25,79	26,30	25,85	25,93	25,99	26,27	26,31	26,63
Männer .....	EUR	27,15	27,59	28,12	27,64	27,73	27,79	28,10	28,11	28,49
Frauen .....	EUR	20,50	20,89	21,26	20,94	20,95	21,01	21,22	21,33	21,48
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	24,83	25,82	26,39	25,83	26,00	26,14	26,27	26,44	26,72
Männer .....	EUR	27,94	29,06	29,70	29,08	29,26	29,42	29,57	29,74	30,09
Frauen .....	EUR	20,45	21,18	21,58	21,17	21,31	21,41	21,49	21,64	21,79
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	20,80	21,20	21,56	21,09	21,33	21,48	21,59	21,54	21,62
Männer .....	EUR	22,56	22,88	23,14	22,74	22,95	23,06	23,16	23,10	23,26
Frauen .....	EUR	18,04	18,51	19,00	18,45	18,72	18,91	19,05	19,02	19,01
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	24,31	24,58	25,01	24,52	24,70	24,81	25,04	24,97	25,20
Männer .....	EUR	27,60	27,87	28,28	27,83	28,00	28,02	28,31	28,26	28,54
Frauen .....	EUR	18,76	19,00	19,43	18,93	19,08	19,31	19,45	19,40	19,54
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	13,13	12,98	13,26	12,90	12,95	13,07	13,23	13,28	13,47
Männer .....	EUR	13,36	13,23	13,48	13,12	13,17	13,31	13,46	13,49	13,67
Frauen .....	EUR	12,55	12,39	12,72	12,37	12,40	12,50	12,67	12,76	12,96
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	17,81	18,10	18,42	18,15	18,17	18,33	18,39	18,46	18,49
Männer .....	EUR	18,36	18,68	18,95	18,73	18,75	18,87	18,92	19,00	19,03
Frauen .....	EUR	16,50	16,73	17,19	16,79	16,79	17,09	17,16	17,23	17,26
Erziehung und Unterricht .....	EUR	21,95	22,42	22,55	22,47	22,47	22,37	22,51	22,64	22,69
Männer .....	EUR	23,67	24,18	24,34	24,23	24,22	24,14	24,30	24,45	24,48
Frauen .....	EUR	20,11	20,53	20,78	20,57	20,58	20,61	20,73	20,86	20,91
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	18,66	18,86	19,37	18,92	19,02	19,08	19,35	19,48	19,57
Männer .....	EUR	22,50	22,67	23,27	22,78	22,90	22,90	23,23	23,41	23,52
Frauen .....	EUR	16,49	16,67	17,12	16,71	16,80	16,88	17,11	17,21	17,29
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	(22,11)	/	/	22,06	/	22,61	22,09	/	/
Männer .....	EUR	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	EUR	15,60	15,68	15,97	15,67	15,92	16,01	15,97	15,88	16,03
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	17,79	18,00	18,55	17,88	18,11	18,37	18,50	18,59	18,73
Männer .....	EUR	20,82	20,96	21,66	20,73	21,04	21,37	21,59	21,78	21,90
Frauen .....	EUR	14,67	14,98	15,47	14,95	15,13	15,39	15,44	15,45	15,60
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	98,2	100,0	102,1	100,1	100,6	100,8	102,1	102,3	103,0
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 248	3 338	3 426	3 350	3 374	3 377	3 429	3 437	3 462
Männer .....	EUR	3 436	3 537	3 633	3 552	3 579	3 577	3 638	3 646	3 673
Frauen .....	EUR	2 791	2 855	2 928	2 860	2 878	2 897	2 925	2 934	2 953
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	3 248	3 395	3 525	3 427	3 456	3 449	3 541	3 544	3 565
Männer .....	EUR	3 363	3 515	3 652	3 550	3 580	3 570	3 669	3 673	3 694
Frauen .....	EUR	2 666	2 785	2 884	2 800	2 825	2 836	2 892	2 893	2 914
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	3 542	3 646	3 781	3 658	3 685	3 656	3 805	3 816	3 849
Männer .....	EUR	3 554	3 657	3 795	3 670	3 697	3 666	3 820	3 830	3 865
Frauen .....	EUR	3 290	3 418	3 531	3 428	3 445	3 481	3 535	3 556	3 552
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	3 285	3 458	3 593	3 484	3 525	3 526	3 609	3 606	3 631
Männer .....	EUR	3 429	3 613	3 757	3 641	3 686	3 685	3 773	3 771	3 796
Frauen .....	EUR	2 640	2 763	2 863	2 779	2 804	2 813	2 872	2 873	2 893

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+1,7	+2,2	+3,4	+1,3	+2,0	+2,3	+0,9	+0,6	+0,4	+0,4
Männer .....	+1,8	+2,4	+3,6	+1,4	+2,2	+2,4	+0,9	+0,7	+0,4	+0,4
Frauen .....	+1,9	+2,0	+3,1	+0,9	+1,7	+2,5	+1,1	-0,0	+0,6	+0,7
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+1,2	+2,0	+2,5	+1,2	+2,1	+2,0	+1,2	+0,2	-0,3	+0,9
Männer .....	+1,2	+2,1	+2,6	+1,4	+2,1	+2,1	+1,3	+0,3	-0,4	+0,9
Frauen .....	+1,3	+1,3	+1,5	-0,2	+1,9	+1,8	+0,5	+0,2	+0,1	+0,9
Baugewerbe .....	+1,4	+1,5	+0,4	+1,5	+1,8	+2,2	+0,6	+0,2	+0,1	+1,2
Männer .....	+1,4	+1,4	+0,2	+1,4	+1,7	+2,1	+0,6	+0,1	+0,1	+1,3
Frauen .....	+1,6	+2,7	+2,3	+3,0	+2,9	+2,4	+0,7	+1,0	+0,0	+0,7
Dienstleistungsbereich .....	+1,4	+1,8	+1,2	+1,6	+2,0	+2,3	+0,6	+0,6	+0,2	+0,9
Männer .....	+1,2	+1,6	+1,0	+1,5	+1,8	+2,3	+0,5	+0,6	+0,1	+1,0
Frauen .....	+1,4	+2,2	+1,8	+2,1	+2,4	+2,6	+0,9	+0,7	+0,2	+0,7
Handel <sup>2</sup> .....	+1,7	+1,8	+1,1	+1,8	+2,0	+2,2	+0,1	+1,0	+0,1	+1,0
Männer .....	+1,7	+1,7	+1,0	+1,6	+1,9	+2,1	-0,2	+1,0	+0,3	+1,0
Frauen .....	+1,8	+1,8	+1,2	+1,9	+1,7	+2,3	+0,4	+0,9	-0,2	+1,1
Verkehr und Lagerei .....	+1,1	+1,8	+1,5	+1,7	+1,8	+2,3	+0,6	+0,9	+0,0	+0,8
Männer .....	+1,1	+1,8	+1,5	+1,7	+1,9	+2,4	+0,7	+0,9	-0,1	+0,8
Frauen .....	+1,9	+1,6	+1,3	+1,7	+1,7	+1,7	+0,2	+0,6	+0,1	+0,7
Gastgewerbe .....	+1,5	+1,7	+1,5	+1,7	+1,8	+1,9	+1,0	+0,2	-0,5	+1,2
Männer .....	+1,4	+1,7	+1,5	+1,8	+2,0	+1,6	+0,8	+0,2	-0,5	+1,1
Frauen .....	+1,6	+1,6	+1,5	+1,5	+1,4	+2,1	+1,1	+0,2	-0,6	+1,4
Information und Kommunikation .....	+1,9	+2,0	+1,5	+1,9	+1,8	+2,7	+0,2	+1,1	+0,2	+1,2
Männer .....	+1,6	+1,9	+1,3	+1,9	+1,7	+2,7	+0,2	+1,1	+0,0	+1,4
Frauen .....	+1,9	+1,8	+1,2	+1,5	+1,9	+2,5	+0,3	+1,0	+0,5	+0,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+4,0	+2,2	+2,1	+1,7	+2,4	+2,8	+0,5	+0,5	+0,6	+1,1
Männer .....	+4,0	+2,2	+2,0	+1,8	+2,3	+2,8	+0,5	+0,5	+0,6	+1,2
Frauen .....	+3,6	+1,9	+1,9	+1,3	+2,2	+2,3	+0,5	+0,4	+0,7	+0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+1,9	+1,7	+1,3	+2,0	+2,1	+1,4	+0,7	+0,5	-0,2	+0,4
Männer .....	+1,4	+1,1	+0,4	+1,2	+1,6	+1,4	+0,5	+0,4	-0,3	+0,7
Frauen .....	+2,6	+2,6	+2,7	+3,2	+3,1	+1,5	+1,0	+0,7	-0,2	-0,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+1,1	+1,7	+1,3	+1,7	+1,8	+2,0	+0,4	+0,9	-0,3	+0,9
Männer .....	+1,0	+1,5	+1,0	+1,5	+1,5	+1,9	+0,1	+1,0	-0,2	+1,0
Frauen .....	+1,3	+2,3	+1,8	+2,2	+2,5	+2,4	+1,2	+0,7	-0,3	+0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	-1,1	+2,2	-0,3	+1,8	+2,9	+4,0	+0,9	+1,2	+0,4	+1,4
Männer .....	-1,0	+1,9	-0,7	+1,5	+2,8	+3,8	+1,1	+1,1	+0,2	+1,3
Frauen .....	-1,3	+2,7	+0,6	+2,6	+3,2	+4,5	+0,8	+1,4	+0,7	+1,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+1,6	+1,8	+1,9	+1,7	+1,7	+1,8	+0,9	+0,3	+0,4	+0,2
Männer .....	+1,7	+1,4	+1,6	+1,4	+1,4	+1,5	+0,6	+0,3	+0,4	+0,2
Frauen .....	+1,4	+2,7	+2,7	+2,6	+2,6	+2,8	+1,8	+0,4	+0,4	+0,2
Erziehung und Unterricht .....	+2,1	+0,6	+0,4	+0,2	+0,8	+1,0	-0,4	+0,6	+0,6	+0,2
Männer .....	+2,2	+0,7	+0,4	+0,3	+0,9	+1,1	-0,3	+0,7	+0,6	+0,1
Frauen .....	+2,1	+1,2	+1,0	+0,8	+1,4	+1,6	+0,1	+0,6	+0,6	+0,2
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+1,1	+2,7	+2,3	+2,8	+3,0	+2,9	+0,3	+1,4	+0,7	+0,5
Männer .....	+0,8	+2,6	+2,4	+2,7	+2,8	+2,7	+0,0	+1,4	+0,8	+0,5
Frauen .....	+1,1	+2,7	+2,2	+2,7	+3,0	+2,9	+0,5	+1,4	+0,6	+0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	/	/	+1,7	/	/	/	/	-2,3	/	/
Männer .....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	+0,5	+1,8	+3,1	+2,4	+1,3	+0,7	+0,6	-0,2	-0,6	+0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+1,2	+3,1	+2,3	+2,4	+4,0	+3,4	+1,4	+0,7	+0,5	+0,8
Männer .....	+0,7	+3,3	+1,7	+2,5	+5,1	+4,1	+1,6	+1,0	+0,9	+0,6
Frauen .....	+2,1	+3,3	+3,7	+3,0	+3,3	+3,1	+1,7	+0,3	+0,1	+1,0
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+1,8	+2,1	+1,6	+2,0	+2,2	+2,4	+0,2	+1,3	+0,2	+0,7
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+2,8	+2,6	+2,8	+2,7	+2,6	+2,6	+0,1	+1,5	+0,2	+0,7
Männer .....	+2,9	+2,7	+2,9	+2,7	+2,6	+2,6	-0,1	+1,7	+0,2	+0,7
Frauen .....	+2,3	+2,6	+2,4	+2,5	+2,6	+2,6	+0,7	+1,0	+0,3	+0,6
Produzierendes Gewerbe .....	+4,5	+3,8	+4,8	+4,0	+3,4	+3,2	-0,2	+2,7	+0,1	+0,6
Männer .....	+4,5	+3,9	+4,9	+4,1	+3,5	+3,2	-0,3	+2,8	+0,1	+0,6
Frauen .....	+4,5	+3,6	+3,9	+3,9	+3,3	+3,2	+0,4	+2,0	+0,0	+0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+2,9	+3,7	+2,5	+3,6	+4,3	+4,5	-0,8	+4,1	+0,3	+0,9
Männer .....	+2,9	+3,8	+2,5	+3,6	+4,4	+4,5	-0,8	+4,2	+0,3	+0,9
Frauen .....	+3,9	+3,3	+2,9	+3,5	+3,7	+3,1	+1,0	+1,6	+0,6	-0,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	+5,3	+3,9	+4,8	+4,3	+3,5	+3,0	+0,0	+2,4	-0,1	+0,7
Männer .....	+5,4	+4,0	+5,0	+4,3	+3,6	+3,0	-0,0	+2,4	-0,1	+0,7
Frauen .....	+4,7	+3,6	+3,9	+4,0	+3,4	+3,2	+0,3	+2,1	+0,0	+0,7

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	4 255	4 353	4 456	4 381	4 389	4 418	4 446	4 475	4 486
Männer .....	EUR	4 381	4 486	4 598	4 516	4 525	4 554	4 590	4 620	4 625
Frauen .....	EUR	3 534	3 616	3 708	3 636	3 641	3 684	3 680	3 714	3 754
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	2 980	3 023	3 090	3 020	3 046	3 071	3 090	3 091	3 108
Männer .....	EUR	2 991	3 036	3 105	3 034	3 058	3 086	3 107	3 107	3 121
Frauen .....	EUR	2 889	2 927	2 975	2 910	2 945	2 956	2 961	2 974	3 010
Baugewerbe .....	EUR	2 794	2 815	2 917	2 910	2 858	2 756	2 950	2 981	2 976
Männer .....	EUR	2 809	2 828	2 932	2 929	2 870	2 761	2 967	2 999	2 993
Frauen .....	EUR	2 589	2 647	2 726	2 662	2 690	2 689	2 728	2 736	2 750
Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 248	3 302	3 364	3 301	3 323	3 332	3 358	3 369	3 396
Männer .....	EUR	3 500	3 556	3 618	3 553	3 578	3 582	3 611	3 623	3 655
Frauen .....	EUR	2 826	2 875	2 940	2 877	2 893	2 915	2 935	2 945	2 964
Handel <sup>2</sup> .....	EUR	3 034	3 103	3 165	3 106	3 136	3 125	3 162	3 172	3 203
Männer .....	EUR	3 275	3 349	3 414	3 353	3 386	3 365	3 408	3 424	3 456
Frauen .....	EUR	2 527	2 588	2 637	2 590	2 609	2 614	2 636	2 636	2 662
Verkehr und Lagerei .....	EUR	2 792	2 837	2 898	2 845	2 860	2 859	2 899	2 909	2 923
Männer .....	EUR	2 829	2 869	2 931	2 878	2 890	2 890	2 933	2 943	2 958
Frauen .....	EUR	2 613	2 680	2 734	2 684	2 709	2 708	2 732	2 741	2 755
Gastgewerbe .....	EUR	1 960	1 993	2 034	1 987	2 009	2 025	2 032	2 026	2 051
Männer .....	EUR	2 133	2 171	2 214	2 163	2 192	2 203	2 215	2 205	2 232
Frauen .....	EUR	1 781	1 810	1 847	1 807	1 821	1 839	1 841	1 841	1 865
Information und Kommunikation .....	EUR	4 255	4 349	4 458	4 363	4 386	4 395	4 449	4 463	4 526
Männer .....	EUR	4 582	4 675	4 792	4 687	4 713	4 723	4 782	4 794	4 868
Frauen .....	EUR	3 406	3 478	3 553	3 489	3 497	3 505	3 547	3 565	3 597
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	4 167	4 332	4 430	4 336	4 366	4 389	4 409	4 436	4 485
Männer .....	EUR	4 694	4 884	4 995	4 890	4 921	4 950	4 972	4 999	5 059
Frauen .....	EUR	3 424	3 546	3 612	3 546	3 570	3 584	3 596	3 621	3 647
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	3 461	3 537	3 602	3 527	3 565	3 585	3 602	3 603	3 617
Männer .....	EUR	3 759	3 833	3 882	3 818	3 851	3 870	3 882	3 878	3 899
Frauen .....	EUR	2 995	3 072	3 154	3 063	3 109	3 130	3 155	3 160	3 169
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	4 120	4 176	4 262	4 173	4 210	4 221	4 265	4 261	4 300
Männer .....	EUR	4 697	4 759	4 853	4 764	4 803	4 795	4 857	4 856	4 904
Frauen .....	EUR	3 158	3 200	3 273	3 191	3 218	3 251	3 274	3 272	3 294
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	2 178	2 175	2 231	2 166	2 186	2 188	2 227	2 241	2 265
Männer .....	EUR	2 229	2 230	2 283	2 214	2 237	2 241	2 283	2 292	2 316
Frauen .....	EUR	2 058	2 044	2 104	2 049	2 059	2 063	2 094	2 116	2 142
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	3 100	3 152	3 194	3 161	3 164	3 179	3 189	3 202	3 207
Männer .....	EUR	3 213	3 268	3 303	3 278	3 281	3 288	3 297	3 311	3 316
Frauen .....	EUR	2 839	2 882	2 950	2 891	2 892	2 934	2 946	2 958	2 963
Erziehung und Unterricht .....	EUR	3 833	3 915	3 920	3 923	3 923	3 889	3 913	3 936	3 944
Männer .....	EUR	4 142	4 232	4 242	4 241	4 240	4 207	4 235	4 261	4 267
Frauen .....	EUR	3 502	3 576	3 603	3 584	3 584	3 575	3 595	3 617	3 626
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	3 162	3 212	3 307	3 223	3 248	3 256	3 300	3 329	3 341
Männer .....	EUR	3 848	3 907	4 027	3 925	3 958	3 961	4 014	4 056	4 074
Frauen .....	EUR	2 778	2 821	2 900	2 828	2 849	2 858	2 896	2 918	2 928
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	(3 744)	/	/	3 747	/	3 827	3 750	/	/
Männer .....	EUR	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	EUR	2 625	2 640	2 691	2 645	2 682	2 694	2 691	2 678	2 703
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	2 997	3 041	3 139	3 026	3 068	3 099	3 131	3 153	3 174
Männer .....	EUR	3 531	3 566	3 691	3 529	3 591	3 632	3 675	3 720	3 738
Frauen .....	EUR	2 456	2 514	2 600	2 516	2 546	2 576	2 597	2 602	2 624
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	97,2	100,0	102,7	100,6	101,2	101,0	102,8	103,3	103,8
		2009	2010	2011	Juli 10	Okt. 10	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	Std.	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5
Männer .....	Std.	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2
Frauen .....	Std.	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	2005 = 100	100,5	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6
Männer .....	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen .....	2005 = 100	100,6	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	2005 = 100	108,4	110,2	112,0	110,4	110,4	110,8	111,9	112,4	112,7
Männer .....	2005 = 100	108,8	110,7	112,6	110,9	111,0	111,3	112,6	113,2	113,5
Frauen .....	2005 = 100	107,5	109,0	110,3	109,1	109,2	109,6	110,2	110,5	110,9
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	2005 = 100	109,0	110,7	112,5	110,9	111,0	111,3	112,4	112,9	113,2
Männer .....	2005 = 100	109,3	111,2	113,1	111,4	111,5	111,8	113,1	113,7	113,9
Frauen .....	2005 = 100	108,1	109,7	111,0	109,8	109,9	110,3	110,9	111,2	111,6

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+ 2,3	+ 2,4	+ 3,9	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2
Männer .....	+ 2,4	+ 2,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,7	+ 1,3	+ 2,1	+ 3,1	+ 1,2	- 0,1	+ 0,9	+ 1,1
Wasserversorgung¹ .....	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,5
Männer .....	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,0	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,5
Frauen .....	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2
Baugewerbe .....	+ 0,8	+ 3,6	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,4	+ 4,1	- 3,6	+ 7,0	+ 1,1	- 0,2
Männer .....	+ 0,7	+ 3,7	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,4	+ 4,3	- 3,8	+ 7,5	+ 1,1	- 0,2
Frauen .....	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,2	- 0,0	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,5
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8
Männer .....	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,9
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,6
Handel² .....	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	- 0,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,0
Männer .....	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	- 0,6	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,9
Frauen .....	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,0
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2	- 0,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,5
Männer .....	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,7	- 0,0	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,5
Gastgewerbe .....	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 1,2
Männer .....	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 1,2
Frauen .....	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,3
Information und Kommunikation .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,4
Männer .....	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,5
Frauen .....	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 4,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,1
Männer .....	+ 4,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,2
Frauen .....	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,3	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4
Männer .....	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,0	- 0,1	+ 0,9
Männer .....	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	+ 1,3	- 0,0	+ 1,0
Frauen .....	+ 1,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	- 0,1	+ 2,6	+ 0,6	+ 2,5	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,1
Männer .....	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,3	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,0
Frauen .....	- 0,7	+ 2,9	+ 1,3	+ 3,0	+ 3,3	+ 4,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Männer .....	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,5	- 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Männer .....	+ 2,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,2	- 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,4
Männer .....	+ 1,5	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4
Frauen .....	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	/	/	+ 1,7	/	/	/	/	- 2,0	/	/
Männer .....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,4	- 0,1	- 0,5	+ 0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 1,5	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 4,2	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,7
Männer .....	+ 1,0	+ 3,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 5,4	+ 4,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,4	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,8
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	- 0,2	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,5
	2010	2011	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,0	39,3	39,6	39,7	39,6	39,1	39,6	39,8	39,6
Männer .....	Std.	39,1	39,4	39,7	40,0	39,8	39,1	39,8	40,1	39,8
Frauen .....	Std.	39,0	39,1	39,3	39,2	39,2	39,1	39,2	39,4	39,3
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	38,3	38,9	39,4	39,7	39,4	38,5	39,5	39,9	39,6
Männer .....	Std.	38,3	38,9	39,5	39,8	39,5	38,4	39,6	40,0	39,7
Frauen .....	Std.	38,3	38,9	39,1	39,2	39,2	38,8	39,1	39,4	39,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	38,2	39,2	39,0	39,5	39,2	38,7	39,0	39,2	39,1
Männer .....	Std.	38,3	39,3	39,1	39,6	39,3	38,8	39,0	39,3	39,1
Frauen .....	Std.	37,9	38,6	38,5	38,7	38,7	38,5	38,6	38,5	38,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	38,2	39,0	39,5	39,5	39,6	39,1	39,5	39,8	39,6
Männer .....	Std.	38,2	39,1	39,6	39,6	39,7	39,2	39,7	40,0	39,7
Frauen .....	Std.	38,2	38,9	39,1	39,1	39,2	38,8	39,1	39,4	39,2
Energieversorgung .....	Std.	38,4	38,5	38,3	38,6	38,5	38,4	38,4	38,4	38,2
Männer .....	Std.	38,4	38,6	38,4	38,7	38,6	38,4	38,4	38,4	38,2
Frauen .....	Std.	38,3	38,3	38,2	38,4	38,3	38,3	38,3	38,3	38,2
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	Std.	40,2	40,3	40,3	40,5	40,5	40,1	40,4	40,6	40,2
Männer .....	Std.	40,4	40,4	40,5	40,7	40,7	40,2	40,5	40,8	40,4
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,7	39,8	39,7	39,7	39,6	39,8	39,7
Baugewerbe .....	Std.	38,2	38,3	38,9	40,3	38,9	36,1	39,5	40,3	39,8
Männer .....	Std.	38,1	38,2	38,9	40,3	38,8	35,9	39,5	40,3	39,8
Frauen .....	Std.	39,2	39,1	39,3	39,7	39,4	38,6	39,2	39,7	39,5
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,5	39,5	39,7	39,7	39,7	39,5	39,7	39,8	39,7
Männer .....	Std.	39,8	39,9	40,0	40,1	40,1	39,8	40,0	40,1	40,0
Frauen .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,4	39,3
Handel <sup>2</sup> .....	Std.	39,5	39,5	39,7	39,7	39,7	39,4	39,6	39,9	39,7
Männer .....	Std.	39,8	39,7	39,9	39,9	40,0	39,6	39,8	40,1	39,9
Frauen .....	Std.	39,1	39,1	39,3	39,3	39,2	39,1	39,2	39,4	39,3
Verkehr und Lagerei .....	Std.	40,4	40,6	40,8	40,9	41,0	40,3	40,9	41,1	40,8
Männer .....	Std.	40,8	40,9	41,2	41,4	41,4	40,7	41,3	41,5	41,2
Frauen .....	Std.	39,0	39,1	39,2	39,3	39,3	39,0	39,3	39,4	39,2
Gastgewerbe .....	Std.	39,7	39,7	39,8	39,8	40,0	39,8	39,7	40,0	39,7
Männer .....	Std.	40,0	40,1	40,1	40,2	40,3	40,1	40,0	40,3	39,9
Frauen .....	Std.	39,6	39,5	39,6	39,6	39,8	39,5	39,5	39,8	39,6
Information und Kommunikation .....	Std.	39,1	39,1	39,2	39,3	39,4	39,1	39,3	39,2	39,2
Männer .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,5	39,7	39,2	39,4	39,2	39,2
Frauen .....	Std.	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	38,9	39,0	39,1	39,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Männer .....	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2
Frauen .....	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	37,8	38,0	37,9	38,1	38,1	37,9	37,9	37,9	37,9
Männer .....	Std.	37,9	38,2	38,1	38,4	38,3	38,1	38,1	38,1	38,2
Frauen .....	Std.	37,7	37,8	37,8	37,9	37,9	37,8	37,8	37,8	37,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,6	39,6	39,5	39,7	40,0	39,1	39,7	39,8	39,6
Männer .....	Std.	39,8	39,8	39,7	39,9	40,2	39,1	39,9	40,1	39,7
Frauen .....	Std.	39,2	39,3	39,2	39,4	39,4	39,2	39,2	39,2	39,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	38,8	39,0	39,0	39,3	39,2	38,9	39,1	39,1	38,9
Männer .....	Std.	38,9	39,1	39,1	39,5	39,5	39,0	39,3	39,2	39,1
Frauen .....	Std.	38,5	38,5	38,5	38,6	38,4	38,4	38,6	38,7	38,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	39,8	39,8	39,9	39,8	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,1	40,1	40,2	40,1	40,1	40,2	40,2	40,2	40,2
Frauen .....	Std.	39,5	39,5	39,6	39,5	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht .....	Std.	38,0	38,0	38,5	38,0	38,0	38,5	38,5	38,5	38,5
Männer .....	Std.	38,9	38,9	39,1	38,9	38,9	39,1	39,1	39,1	39,1
Frauen .....	Std.	37,6	37,6	38,2	37,6	37,6	38,2	38,2	38,2	38,2
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	39,7	39,9	40,0	39,9	39,9	40,0	39,9	40,0	40,0
Männer .....	Std.	40,0	40,2	40,4	40,3	40,3	40,4	40,4	40,4	40,4
Frauen .....	Std.	39,6	39,7	39,8	39,8	39,8	39,8	39,7	39,9	39,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,4	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8	39,8	39,7
Männer .....	Std.	39,1	39,5	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8	39,8	39,7
Frauen .....	Std.	39,6	39,7	39,7	39,8	39,7	39,7	39,8	39,8	39,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	39,2	39,1	39,1	39,2	39,2	38,9	39,1	39,3	39,1
Männer .....	Std.	39,4	39,4	39,5	39,5	39,5	39,3	39,4	39,6	39,6
Frauen .....	Std.	39,1	38,9	38,9	39,1	38,9	38,7	38,8	39,2	38,9
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	14,66	14,92	15,18	14,82	14,95	15,12	15,14	15,15	15,32
Männer .....	EUR	14,83	15,09	15,37	14,97	15,12	15,32	15,32	15,33	15,50
Frauen .....	EUR	14,37	14,62	14,86	14,56	14,67	14,77	14,81	14,83	15,02
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	13,59	13,82	14,11	13,73	13,88	14,00	14,07	14,07	14,28
Männer .....	EUR	14,10	14,33	14,64	14,22	14,39	14,58	14,62	14,60	14,77
Frauen .....	EUR	11,67	11,90	12,12	11,86	11,96	11,95	12,06	12,10	12,39
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	17,86	18,45	18,95	18,30	18,72	18,85	18,96	18,93	19,05
Männer .....	EUR	17,73	18,33	18,80	18,17	18,63	18,73	18,80	18,77	18,90
Frauen .....	EUR	18,90	19,34	20,00	19,29	19,38	19,71	20,05	20,07	20,15
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	13,30	13,55	13,90	13,49	13,63	13,71	13,87	13,88	14,12
Männer .....	EUR	14,08	14,34	14,74	14,28	14,42	14,57	14,73	14,72	14,92
Frauen .....	EUR	11,01	11,21	11,43	11,18	11,29	11,24	11,37	11,42	11,71

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 1,3	+ 1,3	+ 0,5	- 0,5
Männer .....	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 1,8	+ 1,8	+ 0,8	- 0,7
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3
Produzierendes Gewerbe .....	+ 1,6	+ 1,3	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	- 2,3	+ 2,6	+ 1,0	- 0,8
Männer .....	+ 1,6	+ 1,5	+ 3,5	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5	- 2,8	+ 3,1	+ 1,0	- 0,8
Frauen .....	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 1,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 2,6	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,3	- 1,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3
Männer .....	+ 2,6	- 0,5	- 0,3	- 1,0	- 0,8	- 0,5	- 1,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,5
Frauen .....	+ 1,8	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,1	+ 1,3	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,8	± 0,0	- 1,3	+ 1,0	+ 0,8	- 0,5
Männer .....	+ 2,4	+ 1,3	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,0	± 0,0	- 1,3	+ 1,3	+ 0,8	- 0,8
Frauen .....	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	- 1,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,5
Energieversorgung .....	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Männer .....	+ 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 1,0	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Frauen .....	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 0,2	± 0,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	- 0,7	- 1,0	+ 0,7	+ 0,5	- 1,0
Männer .....	± 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	- 0,7	- 1,2	+ 0,7	+ 0,7	- 1,0
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,3
Baugewerbe .....	+ 0,3	+ 1,6	+ 5,2	+ 0,5	± 0,0	+ 2,3	- 7,2	+ 9,4	+ 2,0	- 1,2
Männer .....	+ 0,3	+ 1,8	+ 5,6	+ 0,5	± 0,0	+ 2,6	- 7,5	+ 10,0	+ 2,0	- 1,2
Frauen .....	- 0,3	+ 0,5	+ 1,8	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 2,0	+ 1,6	+ 1,3	- 0,5
Dienstleistungsbereich .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 0,3	- 0,2
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Handel <sup>2</sup> .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,8	- 0,5
Männer .....	- 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,5
Frauen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3
Verkehr und Lagerei .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	- 1,7	+ 1,5	+ 0,5	- 0,7
Männer .....	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,2	- 0,5	- 1,7	+ 1,5	+ 0,5	- 0,7
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5
Gastgewerbe .....	± 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,8
Männer .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	- 1,0	- 0,5	- 0,2	+ 0,8	- 1,0
Frauen .....	- 0,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	± 0,0	+ 0,8	- 0,5
Information und Kommunikation .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	- 0,3	- 0,5	- 0,8	+ 0,5	- 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,8	- 0,8	- 1,3	- 1,3	+ 0,5	- 0,5	± 0,0
Frauen .....	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,3	- 0,3
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,8	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 1,0	- 2,3	+ 1,5	+ 0,3	- 0,5
Männer .....	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,5	- 1,2	- 2,7	+ 2,0	+ 0,5	- 1,0
Frauen .....	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 0,5	± 0,0	+ 1,0	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,8	+ 0,5	± 0,0	- 0,5
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	+ 1,6	+ 0,8	- 0,8	- 1,0	- 1,3	+ 0,8	- 0,3	- 0,3
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht .....	± 0,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer .....	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5
Männer .....	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0
Frauen .....	- 0,5	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 1,0	- 0,8
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,1
Männer .....	+ 1,8	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,1	+ 1,1
Frauen .....	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,3
Produzierendes Gewerbe .....	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,5	± 0,0	+ 1,5
Männer .....	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,3	- 0,1	+ 1,2
Frauen .....	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,8	+ 1,3	+ 2,0	+ 3,6	- 0,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 2,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 3,3	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	+ 0,6
Männer .....	+ 3,4	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4	- 0,2	+ 0,7
Frauen .....	+ 2,3	+ 3,4	+ 1,7	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,4
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,9	+ 3,6	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7
Männer .....	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,1	- 0,1	+ 1,4
Frauen .....	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 2,1	+ 3,7	- 0,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 2,5

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	21,53	21,98	22,64	22,13	21,91	22,51	22,63	22,69	22,75
Männer .....	EUR	22,21	22,71	23,37	22,86	22,63	23,23	23,34	23,43	23,49
Frauen .....	EUR	19,80	20,15	20,82	20,32	20,12	20,69	20,84	20,82	20,94
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	13,38	13,88	14,17	13,80	13,92	14,12	14,12	14,14	14,31
Männer .....	EUR	13,19	13,70	13,95	13,61	13,73	13,92	13,88	13,91	14,08
Frauen .....	EUR	14,16	14,64	15,13	14,59	14,70	14,98	15,14	15,15	15,26
Baugewerbe .....	EUR	13,10	13,16	13,31	12,99	13,24	13,37	13,27	13,24	13,37
Männer .....	EUR	13,17	13,21	13,34	13,04	13,29	13,41	13,30	13,26	13,40
Frauen .....	EUR	12,09	12,48	12,92	12,36	12,61	12,96	12,80	12,86	13,05
Dienstleistungsbereich .....	EUR	15,32	15,59	15,87	15,51	15,62	15,81	15,82	15,85	16,00
Männer .....	EUR	15,50	15,77	16,05	15,67	15,78	16,00	15,99	16,02	16,20
Frauen .....	EUR	15,11	15,38	15,66	15,32	15,43	15,59	15,62	15,64	15,78
Handel <sup>2</sup> .....	EUR	12,53	12,69	13,01	12,67	12,83	12,91	12,96	12,99	13,19
Männer .....	EUR	13,15	13,31	13,64	13,30	13,46	13,51	13,59	13,61	13,84
Frauen .....	EUR	11,36	11,51	11,80	11,47	11,63	11,75	11,74	11,77	11,93
Verkehr und Lagerei .....	EUR	12,58	12,73	12,90	12,64	12,71	12,79	12,84	12,87	13,08
Männer .....	EUR	12,16	12,31	12,52	12,22	12,30	12,40	12,45	12,50	12,72
Frauen .....	EUR	14,24	14,45	14,48	14,36	14,42	14,40	14,49	14,43	14,61
Gastgewerbe .....	EUR	8,69	8,82	9,01	8,69	8,84	9,03	8,98	8,91	9,12
Männer .....	EUR	9,50	9,58	9,79	9,43	9,54	9,82	9,77	9,64	9,92
Frauen .....	EUR	8,15	8,31	8,47	8,19	8,35	8,47	8,44	8,42	8,56
Information und Kommunikation .....	EUR	18,35	18,59	18,91	18,54	18,69	18,60	18,98	18,92	19,15
Männer .....	EUR	20,10	20,39	20,78	20,36	20,43	20,45	20,79	20,85	21,06
Frauen .....	EUR	15,44	15,50	15,74	15,43	15,70	15,46	15,91	15,67	15,93
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	18,99	19,71	20,04	19,60	19,71	20,04	19,96	19,97	20,20
Männer .....	EUR	21,40	22,22	22,71	22,06	22,21	22,81	22,54	22,57	22,92
Frauen .....	EUR	17,48	18,05	18,27	17,99	18,06	18,21	18,24	18,24	18,38
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	17,13	17,20	17,55	17,13	17,23	17,53	17,56	17,54	17,56
Männer .....	EUR	17,40	17,38	17,72	17,25	17,41	17,70	17,74	17,70	17,72
Frauen .....	EUR	16,88	17,02	17,39	17,01	17,07	17,37	17,39	17,39	17,42
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	17,10	17,36	17,78	17,33	17,62	17,68	17,68	17,81	17,93
Männer .....	EUR	18,86	(19,05)	(19,55)	18,95	19,36	19,53	19,39	19,51	19,77
Frauen .....	EUR	14,07	14,34	14,54	14,36	14,46	14,45	14,54	14,54	14,64
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	9,60	9,66	10,01	9,63	9,67	9,83	9,97	10,04	10,18
Männer .....	EUR	9,51	9,64	10,03	9,61	9,66	9,81	9,99	10,06	10,24
Frauen .....	EUR	9,82	9,71	9,94	9,67	9,68	9,88	9,93	9,96	10,01
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	16,91	17,41	17,80	17,46	17,47	17,72	17,76	17,85	17,88
Männer .....	EUR	17,02	17,62	18,04	17,67	17,68	17,96	17,99	18,08	18,12
Frauen .....	EUR	16,80	17,20	17,55	17,25	17,26	17,47	17,52	17,60	17,63
Erziehung und Unterricht .....	EUR	21,86	22,34	22,08	22,26	22,26	21,90	22,04	22,15	22,22
Männer .....	EUR	23,11	23,77	23,47	23,68	23,68	23,28	23,43	23,56	23,62
Frauen .....	EUR	21,14	21,53	21,35	21,44	21,45	21,18	21,31	21,42	21,49
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	16,66	16,81	17,20	16,81	16,97	17,00	17,15	17,27	17,39
Männer .....	EUR	21,14	21,26	21,71	21,28	21,49	21,44	21,61	21,82	21,96
Frauen .....	EUR	15,02	15,13	15,46	15,12	15,26	15,29	15,43	15,51	15,62
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	15,81	16,05	16,30	15,88	16,35	16,53	16,30	16,09	16,28
Männer .....	EUR	17,58	17,70	18,03	17,49	18,12	18,45	17,95	17,77	17,98
Frauen .....	EUR	13,73	14,08	14,16	13,95	14,19	14,17	14,27	14,03	14,16
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	11,67	12,01	12,32	12,01	12,14	12,32	12,26	12,30	12,42
Männer .....	EUR	13,29	13,63	14,01	13,67	13,74	14,01	13,94	14,01	14,11
Frauen .....	EUR	10,64	10,98	11,25	10,96	11,13	11,26	11,21	11,21	11,33
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	98,3	100,0	101,9	99,9	100,7	100,9	101,7	102,1	102,9
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	2 486	2 547	2 609	2 556	2 572	2 570	2 605	2 620	2 639
Männer .....	EUR	2 519	2 584	2 652	2 599	2 614	2 604	2 652	2 669	2 682
Frauen .....	EUR	2 432	2 484	2 534	2 481	2 498	2 513	2 525	2 536	2 564
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	2 262	2 335	2 414	2 368	2 378	2 341	2 417	2 440	2 456
Männer .....	EUR	2 347	2 423	2 510	2 461	2 468	2 432	2 517	2 540	2 546
Frauen .....	EUR	1 944	2 010	2 061	2 019	2 038	2 015	2 050	2 070	2 111
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	2 968	3 142	3 212	3 138	3 191	3 173	3 211	3 228	3 233
Männer .....	EUR	2 948	3 129	3 192	3 123	3 182	3 155	3 189	3 209	3 214
Frauen .....	EUR	3 112	3 244	3 348	3 246	3 256	3 296	3 363	3 362	3 368
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	2 208	2 297	2 386	2 317	2 343	2 329	2 384	2 402	2 427
Männer .....	EUR	2 340	2 435	2 538	2 459	2 486	2 482	2 540	2 558	2 570
Frauen .....	EUR	1 826	1 894	1 944	1 902	1 924	1 895	1 934	1 954	1 996

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+ 2,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,8	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Männer .....	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,8	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,8	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,5	+ 4,1	+ 2,8	+ 0,7	- 0,1	+ 0,6
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 3,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,2
Männer .....	+ 3,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,4	- 0,3	+ 0,2	+ 1,2
Frauen .....	+ 3,4	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,7
Baugewerbe .....	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,0	- 0,7	- 0,2	+ 1,0
Männer .....	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,9	- 0,8	- 0,3	+ 1,1
Frauen .....	+ 3,2	+ 3,5	+ 4,4	+ 2,2	+ 4,0	+ 3,5	+ 2,8	- 1,2	+ 0,5	+ 1,5
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,9
Männer .....	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 1,4	- 0,1	+ 0,2	+ 1,1
Frauen .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9
Handel <sup>2</sup> .....	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,5
Männer .....	+ 1,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,7
Frauen .....	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,0	- 0,1	+ 0,3	+ 1,4
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,2	+ 1,3	- 0,3	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,6
Männer .....	+ 1,2	+ 1,7	- 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,8
Frauen .....	+ 1,5	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,3	- 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 1,2
Gastgewerbe .....	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,1	- 0,6	- 0,8	+ 2,4
Männer .....	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,2	+ 4,0	+ 2,9	- 0,5	- 1,3	+ 2,9
Frauen .....	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,4	- 0,4	- 0,2	+ 1,7
Information und Kommunikation .....	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,5	- 0,5	+ 2,0	- 0,3	+ 1,2
Männer .....	+ 1,4	+ 1,9	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,4	+ 3,1	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,0
Frauen .....	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,3	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,5	- 1,5	+ 2,9	- 1,5	+ 1,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 3,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,7	- 0,4	+ 0,1	+ 1,2
Männer .....	+ 3,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,7	- 1,2	+ 0,1	+ 1,6
Frauen .....	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1
Männer .....	- 0,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1
Frauen .....	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,7
Männer .....	(+ 1,0)	(+ 2,6)	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,9	- 0,7	+ 0,6	+ 1,3
Frauen .....	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 0,6	+ 3,6	+ 0,9	+ 3,5	+ 4,3	+ 5,3	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,4
Männer .....	+ 1,4	+ 4,0	+ 1,0	+ 4,1	+ 4,7	+ 6,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,8
Frauen .....	- 1,1	+ 2,4	+ 0,6	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Männer .....	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Frauen .....	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,2	- 1,2	- 3,1	- 0,9	- 0,5	- 0,2	- 1,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3
Männer .....	+ 2,9	- 1,3	- 3,2	- 1,0	- 0,5	- 0,3	- 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,8	- 0,8	- 2,8	- 0,6	- 0,1	+ 0,2	- 1,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 0,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7
Männer .....	+ 0,6	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,2	- 0,2	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,6
Frauen .....	+ 0,7	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 1,5	+ 1,6	+ 3,4	+ 1,9	+ 1,3	- 0,4	+ 1,1	- 1,4	- 1,3	+ 1,2
Männer .....	+ 0,7	+ 1,9	+ 4,8	+ 2,0	+ 1,6	- 0,8	+ 1,8	- 2,7	- 1,0	+ 1,2
Frauen .....	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,6	- 0,2	- 0,1	+ 0,7	- 1,7	+ 0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 2,9	+ 2,6	+ 4,0	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,5	- 0,5	+ 0,3	+ 1,0
Männer .....	+ 2,6	+ 2,8	+ 4,3	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,7
Frauen .....	+ 3,2	+ 2,5	+ 4,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,2	- 0,4	+ 0,0	+ 1,1
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,8
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	- 0,1	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,7
Männer .....	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,6	- 0,4	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,1
Produzierendes Gewerbe .....	+ 3,2	+ 3,4	+ 4,4	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,3	- 1,6	+ 3,2	+ 1,0	+ 0,7
Männer .....	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	- 1,5	+ 3,5	+ 0,9	+ 0,2
Frauen .....	+ 3,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,5	+ 3,6	- 1,1	+ 1,7	+ 1,0	+ 2,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 5,9	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,9	+ 1,3	- 0,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2
Männer .....	+ 6,1	+ 2,0	+ 2,7	+ 1,7	+ 2,8	+ 1,0	- 0,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,2
Frauen .....	+ 4,2	+ 3,2	+ 2,2	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,4	+ 1,2	+ 2,0	- 0,0	+ 0,2
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,6	- 0,6	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,0
Männer .....	+ 4,1	+ 4,2	+ 5,3	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,4	- 0,2	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,5
Frauen .....	+ 3,7	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,7	+ 3,7	- 1,5	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,1

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	3 591	3 679	3 771	3 713	3 665	3 754	3 771	3 783	3 777
Männer .....	EUR	3 708	3 809	3 895	3 843	3 794	3 879	3 893	3 909	3 900
Frauen .....	EUR	3 294	3 357	3 460	3 392	3 348	3 439	3 465	3 465	3 473
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	2 339	2 430	2 483	2 430	2 450	2 462	2 476	2 494	2 501
Männer .....	EUR	2 315	2 408	2 453	2 406	2 429	2 432	2 446	2 464	2 470
Frauen .....	EUR	2 437	2 519	2 609	2 526	2 534	2 583	2 604	2 617	2 631
Baugewerbe .....	EUR	2 174	2 188	2 253	2 273	2 236	2 095	2 277	2 317	2 312
Männer .....	EUR	2 183	2 194	2 256	2 283	2 242	2 089	2 284	2 323	2 317
Frauen .....	EUR	2 061	2 119	2 204	2 132	2 159	2 175	2 180	2 220	2 239
Dienstleistungsbereich .....	EUR	2 629	2 679	2 735	2 673	2 692	2 716	2 727	2 738	2 758
Männer .....	EUR	2 681	2 734	2 789	2 727	2 749	2 766	2 781	2 793	2 814
Frauen .....	EUR	2 570	2 616	2 674	2 611	2 628	2 659	2 666	2 675	2 694
Handel <sup>2</sup> .....	EUR	2 152	2 180	2 243	2 187	2 215	2 212	2 231	2 251	2 277
Männer .....	EUR	2 273	2 299	2 362	2 308	2 340	2 324	2 350	2 374	2 400
Frauen .....	EUR	1 931	1 957	2 014	1 960	1 981	1 999	2 001	2 017	2 039
Verkehr und Lagerei .....	EUR	2 209	2 243	2 286	2 248	2 262	2 242	2 283	2 297	2 321
Männer .....	EUR	2 156	2 190	2 240	2 197	2 213	2 192	2 236	2 254	2 279
Frauen .....	EUR	2 413	2 456	2 467	2 450	2 460	2 440	2 472	2 468	2 489
Gastgewerbe .....	EUR	1 500	1 522	1 558	1 505	1 536	1 560	1 550	1 548	1 575
Männer .....	EUR	1 651	1 667	1 703	1 647	1 673	1 709	1 696	1 687	1 723
Frauen .....	EUR	1 403	1 425	1 458	1 410	1 442	1 454	1 450	1 454	1 472
Information und Kommunikation .....	EUR	3 119	3 162	3 220	3 169	3 202	3 160	3 238	3 221	3 262
Männer .....	EUR	3 419	3 477	3 547	3 494	3 521	3 484	3 560	3 555	3 590
Frauen .....	EUR	2 622	2 626	2 670	2 618	2 666	2 614	2 697	2 659	2 710
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	3 234	3 358	3 416	3 341	3 358	3 413	3 402	3 404	3 444
Männer .....	EUR	3 639	3 782	3 870	3 757	3 779	3 881	3 839	3 850	3 908
Frauen .....	EUR	2 980	3 077	3 114	3 067	3 080	3 103	3 110	3 108	3 134
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	2 815	2 841	2 892	2 836	2 852	2 888	2 895	2 890	2 896
Männer .....	EUR	2 865	2 885	2 933	2 874	2 897	2 926	2 937	2 928	2 939
Frauen .....	EUR	2 769	2 799	2 855	2 801	2 810	2 853	2 856	2 856	2 856
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	2 942	2 987	3 054	2 990	3 060	3 006	3 048	3 080	3 083
Männer .....	EUR	3 262	(3 294)	(3 373)	3 286	3 386	3 316	3 365	3 400	3 412
Frauen .....	EUR	2 396	2 446	2 478	2 457	2 479	2 461	2 476	2 478	2 500
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	1 617	1 636	1 695	1 642	1 646	1 660	1 694	1 704	1 722
Männer .....	EUR	1 607	1 639	1 706	1 649	1 657	1 664	1 704	1 715	1 738
Frauen .....	EUR	1 643	1 627	1 666	1 622	1 615	1 650	1 663	1 674	1 675
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	2 926	3 013	3 089	3 022	3 023	3 075	3 081	3 096	3 102
Männer .....	EUR	2 969	3 074	3 151	3 081	3 084	3 137	3 142	3 158	3 165
Frauen .....	EUR	2 883	2 951	3 024	2 960	2 961	3 010	3 017	3 031	3 037
Erziehung und Unterricht .....	EUR	3 611	3 691	3 691	3 677	3 678	3 661	3 684	3 704	3 715
Männer .....	EUR	3 901	4 012	3 987	3 997	3 997	3 954	3 979	4 002	4 011
Frauen .....	EUR	3 450	3 514	3 541	3 500	3 502	3 512	3 534	3 553	3 564
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	2 874	2 911	2 988	2 916	2 944	2 954	2 973	3 004	3 021
Männer .....	EUR	3 673	3 715	3 813	3 727	3 762	3 767	3 793	3 834	3 858
Frauen .....	EUR	2 586	2 612	2 675	2 614	2 637	2 646	2 663	2 688	2 701
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	2 704	2 765	2 814	2 742	2 821	2 851	2 816	2 781	2 808
Männer .....	EUR	2 988	3 042	3 114	3 018	3 124	3 180	3 102	3 072	3 102
Frauen .....	EUR	2 366	2 432	2 445	2 410	2 451	2 448	2 464	2 425	2 443
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	1 990	2 040	2 094	2 047	2 065	2 083	2 080	2 101	2 112
Männer .....	EUR	2 276	2 332	2 403	2 346	2 357	2 392	2 387	2 407	2 427
Frauen .....	EUR	1 809	1 856	1 901	1 860	1 883	1 893	1 891	1 909	1 913
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	97,6	100,0	102,5	100,7	101,3	100,6	102,5	103,2	103,7
		2009	2010	2011	Juli 10	Okt. 10	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	Std.	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9
Männer .....	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8
Frauen .....	Std.	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	2005 = 100	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2
Männer .....	2005 = 100	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3
Frauen .....	2005 = 100	100,1	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	2005 = 100	110,3	112,4	114,1	112,6	112,7	113,2	113,8	114,4	114,8
Männer .....	2005 = 100	110,3	112,6	114,6	112,9	113,0	113,5	114,3	115,1	115,4
Frauen .....	2005 = 100	110,4	112,2	113,5	112,4	112,4	113,0	113,4	113,7	114,1
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	2005 = 100	110,6	112,7	114,4	112,9	113,0	113,5	114,2	114,7	115,1
Männer .....	2005 = 100	110,7	113,0	114,9	113,3	113,3	113,9	114,7	115,5	115,8
Frauen .....	2005 = 100	110,6	112,5	113,8	112,7	112,7	113,3	113,7	114,0	114,4

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010	2011	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,3	- 0,2
Männer .....	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,4	- 0,2
Frauen .....	+ 1,9	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,2	+ 3,7	+ 2,7	+ 0,8	± 0,0	+ 0,2
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,3
Männer .....	+ 4,0	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,9	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2
Frauen .....	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5
Baugewerbe .....	+ 0,6	+ 3,0	+ 5,6	+ 1,5	+ 1,9	+ 3,4	- 6,3	+ 8,7	+ 1,8	- 0,2
Männer .....	+ 0,5	+ 2,8	+ 5,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,3	- 6,8	+ 9,3	+ 1,7	- 0,3
Frauen .....	+ 2,8	+ 4,0	+ 6,4	+ 1,9	+ 4,1	+ 3,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,9
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7
Männer .....	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8
Frauen .....	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7
Handel <sup>2</sup> .....	+ 1,3	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,8	- 0,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2
Männer .....	+ 1,1	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,6	- 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1
Frauen .....	+ 1,3	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,1
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,6	- 0,9	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,0
Männer .....	+ 1,6	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,6	+ 3,0	- 0,9	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,1
Frauen .....	+ 1,8	+ 0,4	- 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,2	- 0,8	+ 1,3	- 0,2	+ 0,9
Gastgewerbe .....	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,6	- 0,6	- 0,1	+ 1,7
Männer .....	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,2	- 0,8	- 0,5	+ 2,1
Frauen .....	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 1,2
Information und Kommunikation .....	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,9	- 1,3	+ 2,5	- 0,5	+ 1,3
Männer .....	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,0	- 1,1	+ 2,2	- 0,1	+ 1,0
Frauen .....	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,3	+ 1,6	+ 1,7	- 2,0	+ 3,2	- 1,4	+ 1,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 3,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,6	- 0,3	+ 0,1	+ 1,2
Männer .....	+ 3,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,4	+ 2,7	- 1,1	+ 0,3	+ 1,5
Frauen .....	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2
Männer .....	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,4	- 0,3	+ 0,4
Frauen .....	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,8	- 1,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,1
Männer .....	(+ 1,0)	(+ 2,4)	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,8	- 2,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,1	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	- 0,7	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 1,2	+ 3,6	+ 2,0	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,6	+ 0,9	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,1
Männer .....	+ 2,0	+ 4,1	+ 2,7	+ 4,8	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,4	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,3
Frauen .....	- 1,0	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,7	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Männer .....	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Frauen .....	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,2	± 0,0	- 2,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,0	- 0,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3
Männer .....	+ 2,8	- 0,6	- 2,6	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,9	+ 0,8	- 1,2	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 1,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,6
Männer .....	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,6
Frauen .....	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 2,3	+ 1,8	+ 4,0	+ 2,3	+ 1,4	- 0,5	+ 1,1	- 1,2	- 1,2	+ 1,0
Männer .....	+ 1,8	+ 2,4	+ 5,6	+ 3,0	+ 1,8	- 0,7	+ 1,8	- 2,5	- 1,0	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6	- 0,3	- 0,1	+ 0,7	- 1,6	+ 0,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,8	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,9	- 0,1	+ 1,0	+ 0,5
Männer .....	+ 2,5	+ 3,0	+ 4,4	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,5	- 0,2	+ 0,8	+ 0,8
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,8	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 1,0	+ 0,2
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	- 0,7	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,5
	2010	2011	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich</b>										
<b>Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3
Männer .....	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Männer .....	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	1.-4. Vj 08	1.-2. Vj 09	1.-3. Vj 09	1.-4. Vj 09	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Öffentlicher Gesamthaushalt</b>										
<b>Ausgaben<sup>1</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	1 055 822	555 863	839 424	1 126 273	565 861	846 012	1 127 781	577 168	869 276
Bund .....	Mill. EUR	316 581	169 641	260 225	346 347	178 841	264 530	353 299	180 595	274 999
EU-Anteile .....	Mill. EUR	22 414	8 984	12 687	19 832	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	480 118	248 148	375 275	505 579	255 093	380 599	512 260	253 469	379 604
Länder <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	277 674	148 307	220 939	297 864	148 699	222 161	303 519	156 229	232 850
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	167 197	81 167	126 343	177 194	88 663	136 051	182 187	91 095	140 001
in den Ländern <sup>4</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	48 040	25 275	37 787	50 696	25 322	38 024	50 987	26 980	40 761
Bayern .....	Mill. EUR	59 770	35 554	51 280	68 198	30 197	45 772	63 520	31 389	48 067
Brandenburg .....	Mill. EUR	12 305	5 820	8 876	12 680	6 185	9 568	13 006	6 283	9 566
Hessen .....	Mill. EUR	31 919	15 003	22 975	32 382	16 970	26 012	34 598	18 605	27 328
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	8 230	3 884	5 804	8 258	4 091	6 146	8 492	4 218	6 366
Niedersachsen .....	Mill. EUR	33 522	16 537	25 507	35 626	17 617	26 884	35 993	18 163	27 973
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	81 214	43 658	64 992	88 432	48 146	72 033	96 357	50 255	74 118
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	18 438	9 206	13 817	18 583	9 831	14 831	19 798	10 505	15 137
Saarland .....	Mill. EUR	4 641	2 565	3 815	4 964	3 111	4 325	5 863	2 703	4 088
Sachsen .....	Mill. EUR	19 393	8 811	13 543	20 839	9 358	13 992	21 488	9 177	14 333
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	11 745	5 825	8 737	12 062	5 934	8 923	12 470	6 219	9 785
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	12 719	6 361	9 624	13 009	6 810	10 189	13 296	7 016	10 441
Thüringen .....	Mill. EUR	10 896	5 134	7 824	11 054	5 260	8 055	11 325	5 359	8 201
Berlin .....	Mill. EUR	20 993	10 634	15 781	21 244	11 387	16 973	21 916	11 508	17 148
Bremen .....	Mill. EUR	4 227	2 224	3 236	4 425	2 337	3 476	4 754	2 503	3 666
Hamburg .....	Mill. EUR	11 338	5 317	8 018	10 625	5 975	8 940	11 284	5 929	9 418
<b>Einnahmen<sup>1</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	1 050 689	498 122	742 578	1 019 405	506 364	760 939	1 049 640	561 471	835 584
Bund .....	Mill. EUR	298 895	140 896	210 944	290 393	141 474	209 238	303 143	169 653	247 784
EU-Anteile .....	Mill. EUR	22 414	8 984	12 687	19 832	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	483 978	238 838	358 630	490 940	252 569	376 829	515 121	257 575	385 690
Länder <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	278 669	132 833	196 668	268 759	137 413	206 027	280 390	152 203	225 582
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	174 895	76 954	119 693	170 024	80 343	126 174	174 470	86 259	134 706
in den Ländern <sup>4</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	51 264	22 992	33 654	46 711	23 136	35 240	49 563	26 365	39 769
Bayern .....	Mill. EUR	61 547	28 054	43 493	59 952	29 065	44 595	61 866	32 163	48 432
Brandenburg .....	Mill. EUR	12 981	5 751	8 719	12 223	5 780	9 219	12 438	6 310	9 876
Hessen .....	Mill. EUR	31 790	13 257	20 247	29 018	14 339	21 796	30 064	15 808	24 015
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	8 792	4 025	6 355	8 767	3 981	6 260	8 363	4 132	6 618
Niedersachsen .....	Mill. EUR	33 972	16 059	24 235	33 429	16 085	24 501	33 596	17 185	26 573
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	82 052	39 252	58 019	80 947	42 507	64 155	86 450	47 562	69 221
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	17 229	7 920	11 592	16 079	8 557	12 868	17 236	9 422	13 297
Saarland .....	Mill. EUR	4 145	1 855	2 888	3 853	1 935	3 008	4 332	2 114	3 432
Sachsen .....	Mill. EUR	21 546	10 149	14 931	21 295	9 949	15 053	21 366	10 751	16 489
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	12 152	5 846	8 630	11 924	5 436	8 514	11 810	5 993	9 778
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	12 056	5 380	8 433	11 497	5 393	8 704	11 657	6 342	9 663
Thüringen .....	Mill. EUR	11 532	5 366	7 998	10 828	5 156	7 761	10 708	5 378	8 260
Berlin .....	Mill. EUR	22 062	9 553	14 705	19 968	10 426	15 594	20 709	10 345	16 257
Bremen .....	Mill. EUR	3 783	1 749	2 609	3 526	1 735	2 621	3 498	1 991	3 305
Hamburg .....	Mill. EUR	11 179	4 912	7 092	9 681	5 489	8 275	10 434	6 125	8 906

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik, bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. Bund, Länder und Sozialversicherung einschließlich Extrahaushalten, ab 2011 auch einschließlich der Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. 2008, 2009 und 2010 revidierte Ergebnisse. – 2 Einschließlich der gemeinsamen Extrahaushalte der Länder. – 3 Ab 2011 einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. – 4 Staatliche und kommunale Ebene, staatliche Ebene einschließlich Extrahaushalten, ab 2011 auch einschließlich der Extrahaushalte der kommunalen Ebene.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	1.-4. Vj 08	1.-2. Vj 09	1.-3. Vj 09	1.-4. Vj 09	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
<b>Finanzierungssaldo<sup>1,2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	- 5 155	- 57 702	- 96 784	- 106 852	- 59 973	- 85 119	- 78 059	- 15 723	- 33 748
Bund .....	Mill. EUR	- 17 647	- 28 714	- 49 240	- 55 904	- 37 340	- 55 241	- 50 115	- 10 905	- 27 161
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	3 752	- 9 301	- 16 635	- 14 679	- 3 011	- 3 858	2 874	4 023	5 953
Länder <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	1 029	- 15 474	- 24 256	- 29 092	- 11 302	- 16 142	- 23 100	- 4 006	- 7 245
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>4</sup> .....	Mill. EUR	7 710	- 4 213	- 6 653	- 7 176	- 8 320	- 9 878	- 7 717	- 4 835	- 5 295
in den Ländern <sup>5</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	3 235	- 2 275	- 4 124	- 3 975	- 2 180	- 2 770	- 1 405	- 610	- 976
Bayern .....	Mill. EUR	1 785	- 7 503	- 7 789	- 8 246	- 1 138	- 1 179	- 1 651	774	365
Brandenburg .....	Mill. EUR	676	- 68	- 158	- 457	- 405	- 348	- 567	27	309
Hessen .....	Mill. EUR	- 128	- 1 753	- 2 715	- 3 377	- 2 651	- 4 253	- 4 540	- 2 816	- 3 339
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	562	142	552	509	- 110	114	- 129	- 86	252
Niedersachsen .....	Mill. EUR	449	- 479	- 1 273	- 2 197	- 1 526	- 2 377	- 2 397	- 971	- 1 399
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	836	- 4 406	- 6 973	- 7 484	- 5 641	- 7 881	- 9 908	- 2 695	- 4 900
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	- 1 209	- 1 285	- 2 228	- 2 504	- 1 274	- 1 959	- 2 561	- 1 080	- 1 834
Saarland .....	Mill. EUR	- 475	- 714	- 931	- 1 111	- 1 182	- 1 316	- 1 530	- 589	- 660
Sachsen .....	Mill. EUR	2 152	1 337	1 387	456	590	1 060	- 122	1 575	2 157
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	407	22	- 107	- 137	- 498	- 410	- 660	- 226	- 6
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	- 663	- 981	- 1 191	- 1 512	- 1 417	- 1 485	- 1 639	- 674	- 778
Thüringen .....	Mill. EUR	635	231	173	- 226	- 103	- 293	- 617	36	76
Berlin .....	Mill. EUR	1 070	- 1 081	- 1 074	- 1 274	- 960	- 1 379	- 1 207	- 1 163	- 890
Bremen .....	Mill. EUR	- 446	- 478	- 637	- 905	- 601	- 854	- 1 255	- 512	- 361
Hamburg .....	Mill. EUR	- 151	- 400	- 920	- 934	- 481	- 658	- 839	206	- 499

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik. Bund, Länder und Sozialversicherung einschließlich Extrahaushalten, ab 2011 auch einschließlich der Extrahaushalte der Gemeinden. 2008, 2009 und 2010 revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich der gemeinsamen Extrahaushalte der Länder. – 4 Ab 2011 einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. – 5 Staatliche und kommunale Ebene, staatliche Ebene einschließlich Extrahaushalten, ab 2011 auch einschließlich der Extrahaushalte der kommunalen Ebene.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kreditmarktschulden<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	1 632 152	1 653 303	1 665 685	1 719 583	1 926 289	1 916 687	1 941 797	1 953 832	1 947 111
Bund .....	Mill. EUR	1 033 262	1 049 658	1 058 468	1 072 077	1 271 756	1 262 311	1 275 761	1 284 216	1 273 184
Länder .....	Mill. EUR	523 836	528 457	531 887	571 723	577 010	570 237	581 566	585 221	589 039
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	75 054	75 188	75 330	75 783	77 522	84 140	84 470	84 395	84 888
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	61 807	62 368	62 962	64 759	63 918	68 979	68 911	68 791	68 893
Bayern .....	Mill. EUR	40 463	40 485	40 980	41 902	42 410	42 296	42 438	42 613	42 301
Brandenburg .....	Mill. EUR	18 946	18 317	18 675	18 802	19 227	18 840	20 232	20 646	21 174
Hessen <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	40 812	41 462	42 775	44 840	46 311	45 197	45 717	48 050	49 336
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	11 409	11 525	11 060	11 403	11 232	11 461	11 399	11 201	11 516
Niedersachsen .....	Mill. EUR	58 777	58 605	59 494	59 946	61 446	61 353	63 478	63 862	64 470
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	144 684	147 397	146 616	178 895	180 284	178 501	180 341	179 327	180 614
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	33 256	33 487	33 306	33 826	34 419	34 589	35 736	36 240	36 281
Saarland .....	Mill. EUR	11 592	12 182	12 197	12 506	12 324	12 841	13 247	13 236	13 491
Sachsen .....	Mill. EUR	10 295	9 836	9 806	9 474	9 840	9 700	9 592	9 342	9 131
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	22 594	22 128	22 500	23 042	22 651	22 754	23 512	23 841	23 083
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	27 572	27 629	28 362	28 492	29 384	29 147	29 834	30 044	30 501
Thüringen .....	Mill. EUR	17 972	18 349	18 009	18 421	18 469	18 409	19 120	18 712	18 811
Berlin .....	Mill. EUR	58 821	58 899	59 912	60 137	60 384	60 717	60 526	61 312	61 538
Bremen .....	Mill. EUR	16 011	16 325	16 286	16 719	17 572	17 284	17 429	18 074	18 400
Hamburg .....	Mill. EUR	23 879	24 652	24 275	24 342	24 661	22 308	24 523	24 326	24 387
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	EUR je Einw.	19 938	20 196	20 348	21 006	23 563	23 446	23 753	23 900	23 813
Bund .....	EUR je Einw.	12 622	12 822	12 930	13 096	15 557	15 441	15 606	15 709	15 571
Länder .....	EUR je Einw.	6 399	6 455	6 497	6 984	7 058	6 975	7 114	7 159	7 204
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	988	989	991	997	1 022	1 109	1 113	1 112	1 119
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	EUR je Einw.	5 751	5 803	5 858	6 025	5 946	6 417	6 410	6 399	6 398
Bayern .....	EUR je Einw.	3 238	3 240	3 279	3 353	3 388	3 379	3 390	3 404	3 368
Brandenburg .....	EUR je Einw.	7 531	7 281	7 423	7 474	7 668	7 513	8 068	8 233	8 475
Hessen <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	6 735	6 842	7 059	7 400	7 637	7 454	7 539	7 924	8 121
Mecklenburg-Vorpommern .....	EUR je Einw.	6 886	6 956	6 676	6 883	6 822	6 961	6 923	6 803	7 032
Niedersachsen .....	EUR je Einw.	7 398	7 376	7 488	7 545	7 746	7 735	8 003	8 051	8 134
Nordrhein-Westfalen .....	EUR je Einw.	8 086	8 238	8 194	9 998	10 100	10 000	10 103	10 046	10 126
Rheinland-Pfalz .....	EUR je Einw.	8 275	8 333	8 287	8 417	8 590	8 632	8 918	9 044	9 072
Saarland .....	EUR je Einw.	11 304	11 878	11 893	12 195	12 084	12 591	12 990	12 979	13 296
Sachsen .....	EUR je Einw.	2 464	2 355	2 347	2 268	2 369	2 335	2 309	2 249	2 206
Sachsen-Anhalt .....	EUR je Einw.	9 543	9 346	9 504	9 732	9 661	9 704	10 028	10 168	9 937
Schleswig-Holstein .....	EUR je Einw.	9 742	9 762	10 021	10 067	10 378	10 294	10 537	10 611	10 757
Thüringen .....	EUR je Einw.	7 963	8 130	7 979	8 161	8 241	8 214	8 531	8 349	8 447
Berlin .....	EUR je Einw.	17 141	17 163	17 458	17 524	17 531	17 628	17 572	17 801	17 695
Bremen .....	EUR je Einw.	24 256	24 732	24 673	25 329	26 641	26 205	26 425	27 403	27 899
Hamburg .....	EUR je Einw.	13 429	13 864	13 652	13 690	13 861	12 539	13 784	13 673	13 618

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
	gegenüber Vorjahresvierteljahr					gegenüber Vorvierteljahr				
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kreditmarktschulden<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 18,0	+ 15,9	+ 16,6	+ 13,6	+ 1,1	+ 12,0	- 0,5	+ 1,3	+ 0,6	- 0,3
Bund .....	+ 23,1	+ 20,3	+ 20,5	+ 19,8	+ 0,1	+ 18,6	- 0,7	+ 1,1	+ 0,7	- 0,9
Länder .....	+ 10,2	+ 7,9	+ 9,3	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,9	- 1,2	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,7
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 3,3	+ 11,9	+ 12,1	+ 11,4	+ 9,5	+ 2,3	+ 8,5	+ 0,4	- 0,1	+ 0,6
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 3,4	+ 10,6	+ 9,4	+ 6,2	+ 7,8	- 1,3	+ 7,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,1
Bayern .....	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,6	+ 1,7	- 0,3	+ 1,2	- 0,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,7
Brandenburg .....	+ 1,5	+ 2,9	+ 8,3	+ 9,8	+ 10,1	+ 2,3	- 2,0	+ 7,4	+ 2,0	+ 2,6
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 13,5	+ 9,0	+ 6,9	+ 7,2	+ 6,5	+ 3,3	- 2,4	+ 1,1	+ 5,1	+ 2,7
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 1,5	- 0,6	+ 3,1	- 1,8	+ 2,5	- 1,5	+ 2,0	- 0,5	- 1,7	+ 2,8
Niedersachsen .....	+ 4,5	+ 4,7	+ 6,7	+ 6,5	+ 4,9	+ 2,5	- 0,2	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,0
Nordrhein-Westfalen .....	+ 24,6	+ 21,1	+ 23,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8	- 1,0	+ 1,0	- 0,6	+ 0,7
Rheinland-Pfalz .....	+ 3,5	+ 3,3	+ 7,3	+ 7,1	+ 5,4	+ 1,8	+ 0,5	+ 3,3	+ 1,4	+ 0,1
Saarland .....	+ 6,3	+ 5,4	+ 8,6	+ 5,8	+ 9,5	- 1,5	+ 4,2	+ 3,2	- 0,1	+ 1,9
Sachsen .....	- 4,4	- 1,4	- 2,2	- 1,4	- 7,2	+ 3,9	- 1,4	- 1,1	- 2,6	- 2,3
Sachsen-Anhalt .....	+ 0,3	+ 2,8	+ 4,5	+ 3,5	+ 1,9	- 1,7	+ 0,5	+ 3,3	+ 1,4	- 3,2
Schleswig-Holstein .....	+ 6,6	+ 5,5	+ 5,2	+ 5,4	+ 3,8	+ 3,1	- 0,8	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,5
Thüringen .....	+ 2,8	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,3	- 0,3	+ 3,9	- 2,1	+ 0,5
Berlin .....	+ 2,7	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,6	- 0,3	+ 1,3	+ 0,4
Bremen .....	+ 9,7	+ 5,9	+ 7,0	+ 8,1	+ 4,7	+ 5,1	- 1,6	+ 0,8	+ 3,7	+ 1,8
Hamburg .....	+ 3,3	- 9,5	+ 1,0	- 0,1	- 1,1	+ 1,3	- 9,5	+ 9,9	- 0,8	+ 0,3

## Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 3 625	+ 3 250	+ 3 405	+ 2 894	+ 250	+ 2 557	- 117	+ 307	+ 147	- 87
Bund .....	+ 2 935	+ 2 619	+ 2 676	+ 2 613	+ 14	+ 2 461	- 116	+ 165	+ 103	- 138
Länder .....	+ 659	+ 520	+ 617	+ 175	+ 146	+ 74	- 83	+ 139	+ 45	+ 45
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 34	+ 120	+ 122	+ 115	+ 97	+ 25	+ 87	+ 4	- 1	+ 7
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 195	+ 614	+ 552	+ 374	+ 452	- 79	+ 471	- 6	- 11	- 1
Bayern .....	+ 150	+ 139	+ 111	+ 51	- 20	+ 35	- 9	+ 11	+ 14	- 36
Brandenburg .....	+ 137	+ 232	+ 645	+ 759	+ 807	+ 194	- 155	+ 555	+ 165	+ 242
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 902	+ 612	+ 480	+ 524	+ 484	+ 237	- 184	+ 86	+ 385	+ 197
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 64	+ 5	+ 247	- 80	+ 210	- 61	+ 139	- 38	- 120	+ 229
Niedersachsen .....	+ 348	+ 359	+ 515	+ 506	+ 388	+ 201	- 12	+ 268	+ 48	+ 83
Nordrhein-Westfalen .....	+ 2 014	+ 1 762	+ 1 909	+ 48	+ 26	+ 102	- 100	+ 103	- 57	+ 80
Rheinland-Pfalz .....	+ 315	+ 299	+ 631	+ 627	+ 482	+ 173	+ 42	+ 286	+ 126	+ 28
Saarland .....	+ 780	+ 713	+ 1 097	+ 784	+ 1 212	- 111	+ 507	+ 399	- 11	+ 317
Sachsen .....	- 95	- 20	- 38	- 19	- 163	+ 101	- 34	- 26	- 60	- 43
Sachsen-Anhalt .....	+ 118	+ 358	+ 524	+ 436	+ 276	- 71	+ 44	+ 323	+ 140	- 231
Schleswig-Holstein .....	+ 636	+ 532	+ 516	+ 544	+ 379	+ 311	- 84	+ 243	+ 74	+ 146
Thüringen .....	+ 278	+ 84	+ 552	+ 188	+ 206	+ 80	- 27	+ 317	- 182	+ 98
Berlin .....	+ 390	+ 465	+ 114	+ 277	+ 164	+ 7	+ 97	- 55	+ 229	- 106
Bremen .....	+ 2 385	+ 1 473	+ 1 752	+ 2 074	+ 1 258	+ 1 312	- 436	+ 220	+ 978	+ 496
Hamburg .....	+ 432	- 1 325	+ 132	- 17	- 243	+ 171	- 1 322	+ 1 245	- 111	- 55

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kassenkredite<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	59 768	57 992	55 477	71 701	75 181	82 973	79 341	77 376	82 902
Bund .....	Mill. EUR	21 939	16 248	11 014	14 832	16 256	11 341	11 691	9 008	9 088
Länder.....	Mill. EUR	2 959	4 441	5 054	16 386	18 083	28 599	23 808	24 040	28 828
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	34 870	37 303	39 410	40 483	40 841	43 032	43 842	44 329	44 985
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	216	304	348	293	410	478	311	250	220
Bayern .....	Mill. EUR	378	433	552	469	333	416	449	454	369
Brandenburg .....	Mill. EUR	719	1 306	1 042	872	1 089	963	760	764	811
Hessen <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	4 619	5 146	4 420	4 891	4 879	5 734	6 370	6 313	6 398
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	477	502	497	499	499	568	586	575	576
Niedersachsen .....	Mill. EUR	4 521	4 861	4 956	5 091	5 048	5 523	5 235	5 136	5 016
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	18 524	19 717	21 208	33 763	35 574	45 562	42 218	43 829	48 351
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	4 789	5 804	6 686	6 949	6 388	7 276	5 978	6 127	6 693
Saarland .....	Mill. EUR	1 525	1 495	1 557	1 580	1 976	2 047	1 957	1 939	2 212
Sachsen .....	Mill. EUR	64	59	68	71	52	66	80	84	64
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	982	904	859	899	826	1 007	909	1 042	923
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	694	605	827	832	1 173	987	1 092	897	972
Thüringen .....	Mill. EUR	111	123	136	116	215	170	196	205	323
Berlin .....	Mill. EUR	2	289	-	12	0	0	437	15	-
Bremen .....	Mill. EUR	20	71	457	457	276	618	750	199	468
Hamburg .....	Mill. EUR	187	126	852	77	187	217	321	541	417
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	EUR je Einw.	730	708	678	876	920	1 015	971	946	1 014
Bund .....	EUR je Einw.	268	198	135	181	199	139	143	110	111
Länder .....	EUR je Einw.	36	54	62	200	221	350	291	294	353
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	459	491	519	533	538	567	578	584	593
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	EUR je Einw.	20	28	32	27	38	44	29	23	20
Bayern .....	EUR je Einw.	30	35	44	38	27	33	36	36	29
Brandenburg .....	EUR je Einw.	286	519	414	347	434	384	303	305	325
Hessen <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	762	849	729	807	805	946	1 051	1 041	1 053
Mecklenburg-Vorpommern .....	EUR je Einw.	288	303	300	301	303	345	356	349	352
Niedersachsen .....	EUR je Einw.	569	612	624	641	636	696	660	647	633
Nordrhein-Westfalen .....	EUR je Einw.	1 035	1 102	1 185	1 887	1 993	2 552	2 365	2 455	2 711
Rheinland-Pfalz .....	EUR je Einw.	1 192	1 444	1 664	1 729	1 594	1 816	1 492	1 529	1 674
Saarland .....	EUR je Einw.	1 487	1 458	1 518	1 540	1 937	2 007	1 919	1 902	2 180
Sachsen .....	EUR je Einw.	15	14	16	17	13	16	19	20	15
Sachsen-Anhalt .....	EUR je Einw.	415	382	363	380	352	430	388	444	398
Schleswig-Holstein .....	EUR je Einw.	245	214	292	294	414	348	386	317	343
Thüringen .....	EUR je Einw.	49	54	60	51	96	76	87	91	145
Berlin .....	EUR je Einw.	1	84	-	3	0	0	127	4	0
Bremen .....	EUR je Einw.	30	107	692	692	418	937	1 137	302	709
Hamburg .....	EUR je Einw.	105	71	479	43	105	122	181	304	233

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsgenüsse. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresvierteljahr					gegenüber Vorvierteljahr				
	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kassenkredite<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 25,8	+ 43,1	+ 43,0	+ 7,9	+ 10,3	+ 4,9	+ 10,4	- 4,4	- 2,5	+ 7,1
Bund .....	- 25,9	- 30,2	+ 6,1	- 39,3	- 44,1	+ 9,6	- 30,2	+ 3,1	- 22,9	+ 0,9
Länder .....	+ 511,1	+ 544,0	+ 371,1	+ 46,7	+ 59,4	+ 10,4	+ 58,2	- 16,8	+ 1,0	+ 19,9
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 17,1	+ 15,4	+ 11,2	+ 9,5	+ 10,1	+ 0,9	+ 5,4	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,5
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 89,7	+ 57,3	- 10,6	- 14,7	- 46,3	+ 39,9	+ 16,7	- 34,9	- 19,7	- 12,0
Bayern .....	- 11,9	- 3,9	- 18,7	- 3,2	+ 10,9	- 29,0	+ 25,0	+ 7,9	+ 1,1	- 18,7
Brandenburg .....	+ 51,5	- 26,3	- 27,0	- 12,4	- 25,6	+ 24,9	- 11,6	- 21,1	+ 0,5	+ 6,2
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 5,6	+ 11,4	+ 44,1	+ 29,1	+ 31,1	- 0,3	+ 17,5	+ 11,1	- 0,9	+ 1,3
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 4,6	+ 13,2	+ 18,0	+ 15,2	+ 15,5	- 0,0	+ 14,0	+ 3,1	- 1,9	+ 0,2
Niedersachsen .....	+ 11,6	+ 13,6	+ 5,6	+ 0,9	- 0,6	- 0,9	+ 9,4	- 5,2	- 1,9	- 2,3
Nordrhein-Westfalen .....	+ 92,0	+ 131,1	+ 99,1	+ 29,8	+ 35,9	+ 5,4	+ 28,1	- 7,3	+ 3,8	+ 10,3
Rheinland-Pfalz .....	+ 33,4	+ 25,4	- 10,6	- 11,8	+ 4,8	- 8,1	+ 13,9	- 17,8	+ 2,5	+ 9,2
Saarland .....	+ 29,5	+ 36,9	+ 25,7	+ 22,7	+ 12,0	+ 25,0	+ 3,6	- 4,4	- 0,9	+ 14,1
Sachsen .....	- 18,2	+ 11,3	+ 18,3	+ 18,3	+ 22,3	- 26,3	+ 25,5	+ 22,5	+ 4,4	- 23,8
Sachsen-Anhalt .....	- 15,9	+ 11,4	+ 5,8	+ 15,9	+ 11,8	- 8,1	+ 22,0	- 9,8	+ 14,7	- 11,4
Schleswig-Holstein .....	+ 69,0	+ 63,1	+ 32,0	+ 7,8	- 17,1	+ 40,9	- 15,9	+ 10,7	- 17,8	+ 8,4
Thüringen .....	+ 93,9	+ 38,3	+ 44,2	+ 76,7	+ 50,0	+ 85,6	- 21,0	+ 15,3	+ 4,5	+ 57,6
Berlin .....	X	X	X	+ 25,0	X	X	X	X	- 96,6	X
Bremen .....	X	+ 770,4	+ 64,1	- 56,5	+ 69,6	- 39,6	+ 123,9	+ 21,4	- 73,5	+ 135,2
Hamburg .....	+ 0,2	+ 72,1	- 62,3	+ 602,6	+ 122,5	+ 143,4	+ 15,7	+ 48,2	+ 68,4	- 22,9

## Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 190	+ 307	+ 293	+ 70	+ 94	+ 44	+ 95	- 44	- 25	+ 68
Bund .....	- 69	- 59	+ 8	- 71	- 88	+ 18	- 60	+ 4	- 33	+ 1
Länder .....	+ 185	+ 296	+ 229	+ 94	+ 132	+ 21	+ 129	- 59	+ 3	+ 59
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 79	+ 76	+ 59	+ 51	+ 55	+ 5	+ 29	+ 11	+ 6	+ 9
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 18	+ 16	- 3	- 4	- 18	+ 11	+ 6	- 16	- 6	- 3
Bayern .....	- 3	- 2	- 8	- 2	+ 2	- 11	+ 7	+ 3	+ 0	- 7
Brandenburg .....	+ 148	- 135	- 111	- 42	- 109	+ 87	- 50	- 81	+ 2	+ 20
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 43	+ 97	+ 322	+ 234	+ 248	- 2	+ 141	+ 105	- 10	+ 12
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 15	+ 42	+ 56	+ 48	+ 49	+ 2	+ 42	+ 11	- 7	+ 3
Niedersachsen .....	+ 67	+ 84	+ 36	+ 6	- 3	- 5	+ 60	- 36	- 13	- 14
Nordrhein-Westfalen .....	+ 958	+ 1 450	+ 1 180	+ 568	+ 718	+ 106	+ 559	- 187	+ 90	+ 256
Rheinland-Pfalz .....	+ 402	+ 372	- 172	- 200	+ 80	- 135	+ 222	- 324	+ 37	+ 145
Saarland .....	+ 450	+ 549	+ 401	+ 362	+ 243	+ 397	+ 70	- 88	- 17	+ 278
Sachsen .....	- 2	+ 2	+ 3	+ 3	+ 2	- 4	+ 3	+ 4	+ 1	- 5
Sachsen-Anhalt .....	- 63	+ 48	+ 25	+ 64	+ 46	- 28	+ 77	- 42	+ 56	- 46
Schleswig-Holstein .....	+ 169	+ 134	+ 94	+ 23	- 71	+ 120	- 66	+ 37	- 69	+ 26
Thüringen .....	+ 47	+ 22	+ 27	+ 40	+ 49	+ 45	- 20	+ 12	+ 4	+ 54
Berlin .....	- 1	- 84,0	X	+ 1	± 0	- 3	+ 0	+ 127	- 123	- 4
Bremen .....	+ 388	+ 830	+ 445	- 390	+ 291	- 274	+ 519	+ 200	- 835	+ 407
Hamburg .....	+ 0	+ 51	- 298	+ 261	+ 128	+ 62	+ 17	+ 59	+ 123	- 71

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsgapen. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2008	2009	2010	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen<sup>1</sup></b>										
Bund .....	Mill. EUR	239 180	227 996	225 811	22 902	16 928	17 889	36 533	16 537	16 721
Länder .....	Mill. EUR	221 921	207 119	210 052	20 513	15 826	15 922	27 981	18 512	17 698
EU-Eigenmittel <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	23 081	20 501	24 367	2 150	2 114	2 099	1 670	1 942	5 697
		2008	2009	2010	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden<sup>1</sup></b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt .....	Mill. EUR	77 245	68 463	70 442	18 284	17 580	23 279	13 644	19 560	18 933
Grundsteuer A .....	Mill. EUR	356	356	361	91	105	81	86	94	108
Grundsteuer B .....	Mill. EUR	10 451	10 580	10 954	2 824	3 268	2 427	2 545	2 937	3 365
Gewerbesteuer, brutto .....	Mill. EUR	41 037	32 421	35 711	9 200	8 618	10 252	9 947	10 366	9 386
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe) .....	Mill. EUR	6 718	4 871	5 885	- 1 290	- 1 552	- 2 868	- 306	- 1 672	- 2
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	27 969	25 802	24 955	6 405	6 065	11 671	827	6 692	7
		2008	2009	2010	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel</b>										
Gemeinschaftsteuern .....	Mill. EUR	396 472	370 676	372 857	38 860	24 303	25 947	50 769	33 964	32 319
Lohnsteuer .....	Mill. EUR	141 895	135 165	127 904	10 400	10 628	10 504	18 406	12 206	11 200
Veranlagte Einkommensteuer .....	Mill. EUR	32 685	26 430	31 179	8 567	- 489	- 664	9 917	507	- 75
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	Mill. EUR	16 575	12 474	12 982	709	359	462	1 610	2 715	482
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag) .....	Mill. EUR	13 459	12 442	8 709	233	452	569	503	2 434	587
Körperschaftsteuer .....	Mill. EUR	15 868	7 173	12 041	3 345	- 610	212	6 304	325	- 25
Umsatzsteuer .....	Mill. EUR	130 789	141 907	136 459	11 142	11 570	12 654	11 891	11 831	15 514
Einfuhrumsatzsteuer .....	Mill. EUR	45 200	35 084	43 582	4 463	4 445	4 533	4 298	3 958	4 358
Bundessteuern .....	Mill. EUR	86 302	89 318	93 426	8 359	7 151	7 324	14 345	540	4 018
darunter:										
Versicherungsteuer .....	Mill. EUR	10 478	10 548	10 284	507	517	716	490	540	4 018
Tabaksteuer .....	Mill. EUR	13 574	13 366	13 492	1 181	1 406	1 264	2 134	376	982
Branntweinsteuer .....	Mill. EUR	2 126	2 101	1 990	203	178	172	203	203	246
Energiesteuer (Mineralölsteuer) .....	Mill. EUR	39 248	39 822	39 838	3 309	3 587	3 523	8 409	312	1 359
Stromsteuer .....	Mill. EUR	6 261	6 278	6 171	576	612	562	565	544	604
Kraftfahrzeugsteuer <sup>4</sup> .....	Mill. EUR	8 842	8 201	8 488	657	603	636	657	973	596
Solidaritätszuschlag .....	Mill. EUR	13 146	11 927	11 713	1 388	669	664	2 046	1 017	756
Landessteuern .....	Mill. EUR	21 937	16 375	12 146	1 068	968	1 057	1 153	1 209	1 098
darunter:										
Erbschaftsteuer .....	Mill. EUR	4 771	4 550	4 404	332	281	348	278	374	296
Grunderwerbsteuer <sup>5</sup> .....	Mill. EUR	5 728	4 857	5 290	543	536	607	623	631	614
Biersteuer .....	Mill. EUR	739	730	713	65	60	53	54	59	44
Zölle .....	Mill. EUR	4 002	3 604	4 378	461	424	398	369	319	409
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>										
<b>Versteuerte Tabakwaren<sup>6</sup></b>										
Zigaretten: Menge .....	Mill. St.	86 607	83 565	87 556	7 547	8 957	6 127	5 704	5 398	7 117
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	19 625,0	19 199,8	20 643,2	1 796,7	2 136,9	1 461,7	1 373,9	1 306,4	1 727,7
Steuerwert .....	Mill. EUR	12 141,0	11 876,4	12 701,5	1 102,7	1 310,4	897,6	852,9	804,7	1 060,0
Zigarren/Zigarillos: Menge .....	Mill. St.	3 777	3 967	4 216	362	530	160	427	311	299
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	630,4	655,7	736,2	59,8	95,6	27,7	84,4	64,5	57,5
Steuerwert .....	Mill. EUR	62,1	65,2	105,8	10,5	14,9	5,1	14,6	10,7	10,2
Feinschnitt: Menge .....	t	24 404	25 486	27 043	2 100	2 929	1 826	1 837	1 576	2 231
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	2 435,8	2 582,6	3 033,1	248,8	347,0	213,2	221,0	189,8	275,7
Steuerwert .....	Mill. EUR	1 328,7	1 390,8	1 638,5	133,0	185,6	116,8	121,8	104,5	147,2
Pfeifentabak: Menge .....	t	806	756	915	66	112	70	115	62	69
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	87,9	83,7	96,7	7,3	10,1	6,2	12,5	6,5	7,9
Steuerwert .....	Mill. EUR	24,2	22,8	27,0	2,0	3,1	1,9	3,4	1,8	2,1
Bierabsatz .....	1 000 hl	99 979	98 351	98 242	7 300	7 458	7 873	6 244	6 522	8 015
		2008	2009	2010	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Versteuerte Mineralöle<sup>7</sup></b>										
<b>Ausgewählte Arten</b>										
Benzin bleifrei <sup>8</sup> .....	1 000 hl	278 058	272 506	270 902	22 307	24 233	22 448	22 690	23 308	22 514
Gasöle (Dieselkraftstoff) <sup>9</sup> .....	1 000 hl	360 265	359 858	382 925	32 995	35 963	35 862	34 637	35 942	33 156
Leichtes Heizöl .....	1 000 hl	263 431	234 772	245 646	16 311	24 279	22 025	23 145	21 008	18 788
Schweres Heizöl .....	1 000 dt <sup>11</sup>	22 411	17 883	16 033	1 170	1 350	933	1 233	1 632	1 025
Flüssiggase .....	1 000 dt <sup>11</sup>	16 565	18 021	20 125	1 362	1 487	1 433	1 438	1 475	1 601
Erdgas <sup>10</sup> .....	GWh <sup>12</sup>	814 480	735 148	787 756	.	.	.	.	.	.

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Bis zum 30. Juni 2009 Landessteuer, ab 1. Juli 2009 Bundessteuer. 2009 enthält noch einen Anteil aus der Landessteuer. – 5 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 6 Netto bezug von Steuerzeichen. – 7 Netto nach Abzug von Steuererstattungen. – 8 Benzin unverbleit, Flugbenzin. – 9 Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle. – 10 Und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe. – Seit Einführung des neuen Energiesteuergesetzes zum 1. August 2006 kann die Steuer für Erdgas auch jährlich angemeldet werden, eine monatliche Anmeldepflicht besteht nicht mehr. Der Vergleich mit Vorperioden ist daher wenig sinnvoll. – 11 dt = Dezentonne (100 kg). – 12 Gigawattstunde.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen<sup>1</sup></b>										
Bund .....	-4,7	-1,0	+11,2	+6,4	+5,9	+5,5	+5,7	+104,2	-54,7	+1,1
Länder .....	-6,7	+1,4	+5,2	+3,2	+3,7	+6,9	+0,6	+75,7	-33,8	-4,4
EU-Eigenmittel <sup>2</sup> .....	-11,2	+18,9	-3,4	-22,6	-7,5	+9,9	-0,7	-20,4	+16,2	+193,4
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden<sup>4</sup></b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt .....	-11,4	+2,9	+6,3	+20,8	+7,0	+7,7	+32,4	-41,4	+43,4	-3,2
Grundsteuer A .....	+0,2	+1,3	+2,2	+2,4	+2,7	+2,7	-22,5	+5,8	+8,8	+15,1
Grundsteuer B .....	+1,2	+3,5	+5,0	+4,5	+4,0	+3,0	-25,7	+4,9	+15,4	+14,6
Gewerbesteuer, brutto .....	-21,0	+10,1	+31,1	+30,2	+12,7	+8,9	+19,0	-3,0	+4,2	-9,5
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe) .....	-27,5	+20,8	+36,9	+74,3	+29,7	-99,9	+84,8	-89,3	+447,0	-99,9
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer <sup>3</sup> .....	-7,7	-3,3	-3,8	+1,6	+4,5	-99,9	+92,4	-92,9	+709,2	-99,9
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel</b>										
Gemeinschaftsteuern .....	-6,5	+0,6	-1,5	-2,6	+4,0	+8,5	+6,8	+95,7	-33,1	-4,8
Lohnsteuer .....	-4,7	-5,4	+9,8	+5,2	+2,3	+7,1	-1,2	+75,2	-33,7	-8,2
Veranlagte Einkommensteuer .....	-19,1	+18,0	-17,1	+6,9	+41,8	-83,7	+35,8	X	-94,9	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	-24,7	+4,1	+41,3	+29,3	-35,7	+142,4	+28,8	+248,4	+68,7	-82,2
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag) .....	-7,6	-30,0	+1,2	-28,8	+1,3	-0,8	+26,0	-11,6	+383,9	-75,9
Körperschaftsteuer .....	-54,8	+67,9	X	+4,7	X	X	X	X	-94,8	X
Umsatzsteuer .....	+8,5	-3,8	+1,2	+0,7	+0,0	+6,1	+9,4	-6,0	-0,5	+31,1
Einfuhrumsatzsteuer .....	-22,4	+24,2	+11,0	+2,1	+5,2	+2,1	+2,0	-5,2	-7,9	+10,1
Bundessteuern .....	+3,5	+4,6	±0,0	±0,0	-86,0	-49,7	+2,4	+95,9	-96,2	+644,5
darunter:										
Versicherungsteuer .....	+0,7	-2,5	+51,9	+7,3	+2,4	+7,0	+38,3	-31,5	+10,1	+644,5
Tabaksteuer .....	-1,5	+0,9	+16,0	+18,1	+12,2	+17,8	-10,1	+68,8	-82,4	+161,0
Branntweinsteuer .....	-1,2	-5,3	-1,6	+2,0	+4,4	-5,4	-3,6	+18,0	+0,2	+21,1
Energiesteuer (Mineralölsteuer) .....	+1,5	+0,0	-1,4	-2,2	+43,1	+12,3	-1,8	+138,7	-96,3	+335,2
Stromsteuer .....	+0,3	-1,7	-16,0	+4,4	+6,1	+37,2	-8,1	+0,4	-3,7	+11,1
Kraftfahrzeugsteuer <sup>4</sup> .....	-7,2	+3,5	±0,0	±0,0	-0,6	+7,9	+5,4	+3,3	+48,2	-38,7
Solidaritätszuschlag .....	-9,3	-1,8	+12,5	+4,8	+8,5	+4,5	-0,8	+208,2	-50,3	-25,6
Landessteuern .....	-25,4	-25,8	±0,0	±0,0	+6,7	+7,7	+9,1	+9,1	+4,9	-9,2
darunter:										
Erbschaftsteuer .....	-4,6	-3,2	-14,9	-32,2	-17,2	-5,2	+23,7	-20,0	+34,4	-20,9
Grunderwerbsteuer <sup>5</sup> .....	-15,2	+8,9	+31,4	+24,3	+30,9	+15,3	+13,1	+2,7	+1,3	-2,8
Biersteuer .....	-1,3	-2,3	+1,3	-2,4	-0,0	+2,1	-10,5	+1,6	+8,3	-25,4
Zölle .....	-10,0	+21,5	+5,1	-2,8	-4,5	-2,1	-6,1	-7,3	-13,6	+28,2
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Verbrauchsbesteerte Erzeugnisse</b>										
<b>Versteuerte Tabakwaren<sup>6</sup></b>										
Zigaretten: Menge .....	-3,5	+4,8	+5,4	-18,4	-39,8	+0,2	-31,6	-6,9	-5,4	+31,8
Kleinverkaufswert .....	-2,2	+7,5	+9,9	-14,6	-36,4	+5,4	-31,6	-6,0	-4,9	+32,3
Steuerwert .....	-2,2	+6,9	+8,5	-14,3	-36,8	+4,7	-31,5	-5,0	-5,7	+31,7
Zigarren/Zigarillos: Menge .....	+5,0	+6,3	-14,8	+24,2	-7,6	-31,5	-69,9	+167,0	-27,0	-4,0
Kleinverkaufswert .....	+4,0	+12,3	-5,0	+41,2	+18,4	-10,2	-71,0	+204,1	-23,6	-10,8
Steuerwert .....	+4,9	+62,3	+66,4	+156,1	+93,3	+44,9	-65,9	+186,4	-26,8	-4,2
Feinschnitt: Menge .....	+4,4	+6,1	+17,0	-21,6	-46,8	-7,7	-37,7	+0,6	-14,2	+41,6
Kleinverkaufswert .....	+6,0	+17,4	+32,9	-8,1	-39,4	+14,6	-38,6	+3,7	-14,1	+45,3
Steuerwert .....	+4,7	+17,8	+36,3	-4,8	-35,8	+11,9	-37,1	+4,4	-14,3	+40,9
Pfeifentabak: Menge .....	-6,3	+21,1	-10,5	+27,5	+14,1	+26,1	-37,6	+63,7	-45,6	+11,3
Kleinverkaufswert .....	-4,8	+15,5	-11,8	+35,7	+3,2	+21,7	-38,4	+100,7	-48,3	+21,5
Steuerwert .....	-5,5	+18,4	-11,0	+31,3	+8,8	+23,9	-37,9	+79,5	-46,9	+16,0
Bierabsatz .....	-1,6	-0,1	+0,7	+3,1	-0,9	-1,7	+5,6	-20,7	+4,5	+22,9
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Versteuerte Mineralöle<sup>7</sup></b>										
<b>Ausgewählte Arten</b>										
Benzin bleifrei <sup>8</sup> .....	-2,0	-0,6	-5,3	-1,3	+0,8	+6,6	-7,4	+1,1	+2,7	-3,4
Gasöle (Dieselkraftstoff) <sup>9</sup> .....	-0,1	+6,4	+4,6	-0,7	+0,7	+9,8	-0,3	-3,4	+3,8	-7,7
Leichtes Heizöl .....	-10,9	+4,6	-16,9	-3,3	-0,9	-18,4	-9,3	+5,1	-9,2	-10,6
Schweres Heizöl .....	-20,2	-10,3	-37,5	-7,7	+39,2	-12,1	-30,9	+32,1	+32,4	-37,2
Flüssiggase .....	+8,8	+11,7	-12,4	-4,9	-9,1	-25,5	-3,6	+0,3	+2,6	+8,5
Erdgas <sup>10</sup> .....	-9,7	+7,2	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Bis zum 30. Juni 2009 Landessteuer, ab 1. Juli 2009 Bundessteuer. 2009 enthält noch einen Anteil aus der Landessteuer. – 5 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 6 Nettobezug von Steuerzeichen. – 7 Netto nach Abzug von Steuererstattungen. – 8 Benzin unverbleit, Flugbenzin. – 9 Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle. – 10 Und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe. – Seit Einführung des neuen Energiesteuergesetzes zum 1. August 2006 kann die Steuer für Erdgas auch jährlich angemeldet werden, eine monatliche Anmeldepflicht besteht nicht mehr. Der Vergleich mit Vorperioden ist daher wenig sinnvoll.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
Bruttowertschöpfung .....	2 217,00	2 117,21	2 216,81	2 295,85	572,20	557,41	562,90	589,01	586,53
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen .....	256,80	257,29	259,99	274,95	67,39	69,09	67,55	68,84	69,47
= Bruttoinlandsprodukt .....	2 473,80	2 374,50	2 476,80	2 570,80	639,59	626,50	630,45	657,85	656,00
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt .....	31,70	50,35	45,95	41,62	19,22	12,17	- 0,55	12,12	17,88
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt) .....	2 505,50	2 424,85	2 522,75	2 612,42	658,81	638,67	629,90	669,97	673,88
- Abschreibungen .....	366,09	373,49	376,69	383,72	93,80	95,73	96,28	95,81	95,90
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen) .....	2 139,41	2 051,36	2 146,06	2 228,70	565,01	542,94	533,62	574,16	577,98
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt .....	13,36	11,10	11,15	11,73	1,99	2,16	6,81	2,57	0,19
- Laufende Transfers an die übrige Welt .....	45,09	43,30	49,00	49,30	11,93	14,84	11,03	11,50	11,93
= Verfügbares Einkommen .....	2 107,68	2 019,16	2 108,21	2 191,13	555,07	530,26	529,40	565,23	566,24
- Konsum .....	1 840,31	1 863,24	1 911,79	1 977,34	498,64	471,49	489,65	503,40	512,80
= Sparen .....	267,37	155,92	196,42	213,79	56,43	58,77	39,75	61,83	53,44
<b>Nachrichtlich:</b>									
Verfügbares Einkommen der privaten									
Haushalte (Ausgabenkonzept) <sup>1</sup> .....	1 542,58	1 531,09	1 575,85	1 626,67	398,49	401,92	403,23	411,92	409,60
- Konsumausgaben der privaten Haushalte <sup>1</sup> .....	1 387,70	1 387,43	1 423,02	1 474,42	366,72	350,17	367,27	380,17	376,81
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche .....	28,66	29,39	27,98	29,11	7,35	7,00	7,28	7,26	7,57
= Sparen der privaten Haushalte <sup>1</sup> .....	183,54	173,05	180,81	181,36	39,12	58,75	43,24	39,01	40,36
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte) <sup>2</sup> .....									
	11,7	11,1	11,3	11,0	9,6	14,4	10,5	9,3	9,7
<b>Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter</b>									
Volkseinkommen .....	1 894,21	1 806,15	1 897,84	1 962,73	501,56	477,36	467,13	506,37	511,87
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen .....	664,41	574,67	634,97	644,41	152,36	169,83	144,46	181,14	148,98
= Arbeitnehmerentgelt .....	1 229,80	1 231,48	1 262,87	1 318,32	349,20	307,53	322,67	325,23	362,89
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber .....	227,50	231,40	236,17	243,66	64,01	57,75	60,17	59,71	66,03
= Bruttolöhne und -gehälter .....	1 002,30	1 000,08	1 026,70	1 074,66	285,19	249,78	262,50	265,52	296,86
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer .....	170,73	176,14	181,46	192,79	49,44	45,26	47,94	47,23	52,36
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer .....	167,54	162,44	156,76	168,26	45,34	38,81	44,09	38,07	47,29
= Nettolöhne und -gehälter .....	664,03	661,50	688,48	713,61	190,41	165,71	170,47	180,22	197,21
<b>Nachrichtlich:</b>									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	2 862	2 863	2 922	3 011	3 189	2 844	2 956	2 963	3 274
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	2 332	2 325	2 375	2 454	2 604	2 310	2 405	2 419	2 678
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	1 545	1 538	1 593	1 630	1 739	1 532	1 562	1 642	1 779
<b>Durchschnitt in 1 000</b>									
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>									
Bevölkerung .....	82 120	81 875	81 757	81 777	81 768	81 732	81 740	81 793	81 841
Erwerbspersonen .....	43 426	43 539	43 452	43 542	43 728	43 361	43 410	43 585	43 811
- Erwerbslose .....	3 136	3 228	2 946	2 505	2 729	2 801	2 472	2 441	2 305
= Erwerbstätige (Inländer) .....	40 290	40 311	40 506	41 037	40 999	40 560	40 938	41 144	41 506
- Arbeitnehmer (Inländer) .....	35 811	35 843	36 018	36 491	36 502	36 047	36 385	36 584	36 947
= Selbstständige .....	4 479	4 468	4 488	4 546	4 497	4 513	4 553	4 560	4 559
+ Arbeitnehmer (Inland) .....	35 866	35 894	36 065	36 554	36 522	36 025	36 453	36 716	37 020
= Erwerbstätige (Inland) .....	40 345	40 362	40 553	41 100	41 019	40 538	41 006	41 276	41 579
<b>Nachrichtlich:</b>									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung) .....	52,9	53,2	53,1	53,2	53,5	53,1	53,1	53,3	53,5
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen) .....	7,2	7,4	6,8	5,8	6,2	6,5	5,7	5,6	5,3
<b>Stunden</b>									
<b>Geleistete Arbeitsstunden im Inland</b>									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden) .....	57 365	55 811	57 087	58 059	14 795	14 665	13 730	14 798	14 866
je Erwerbstätigen .....	1 421,9	1 382,8	1 407,7	1 412,6	360,7	361,7	334,8	358,5	357,5
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden) .....	48 036	46 508	47 725	48 602	12 425	12 300	11 444	12 351	12 507
je Arbeitnehmer .....	1 339,3	1 295,7	1 323,3	1 329,6	340,2	341,4	314,0	336,4	337,9

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
Konsum .....	1 840,31	1 863,24	1 911,79	1 977,34	498,64	471,49	489,65	503,40	512,80
private Konsumausgaben .....	1 387,70	1 387,43	1 423,02	1 474,42	366,72	350,17	367,27	380,17	376,81
Konsumausgaben des Staates .....	452,61	475,81	488,77	502,92	131,92	121,32	122,38	123,23	135,99
Bruttoinvestitionen .....	479,32	392,75	429,56	462,04	102,58	118,49	108,69	126,24	108,62
Bruttoanlageinvestitionen .....	460,74	409,26	433,58	467,69	116,35	101,95	120,11	122,25	123,38
Ausrüstungen .....	201,37	155,13	170,83	183,54	50,19	41,23	45,91	45,21	51,19
Bauten .....	231,52	227,10	234,99	255,54	58,59	53,98	67,27	69,94	64,35
Sonstige Anlagen .....	27,85	27,03	27,76	28,61	7,57	6,74	6,93	7,10	7,84
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen .....	18,58	-16,51	-4,02	-5,65	-13,77	16,54	-11,42	3,99	-14,76
Inländische Verwendung .....	2 319,63	2 255,99	2 341,35	2 439,38	601,22	589,98	598,34	629,64	621,42
Außenbeitrag .....	154,17	118,51	135,45	131,42	38,37	36,52	32,11	28,21	34,58
Exporte .....	1 189,15	995,92	1 159,80	1 289,16	311,75	310,49	318,27	326,40	334,00
abzüglich: Importe .....	1 034,98	877,41	1 024,35	1 157,74	273,38	273,97	286,16	298,19	299,42
Bruttoinlandsprodukt .....	2 473,80	2 374,50	2 476,80	2 570,80	639,59	626,50	630,45	657,85	656,00
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Konsum .....	+2,8	+1,2	+2,6	+3,4	+3,3	+3,6	+3,7	+3,6	+2,8
private Konsumausgaben .....	+2,3	-0,0	+2,6	+3,6	+3,7	+4,2	+3,7	+3,8	+2,8
Konsumausgaben des Staates .....	+4,3	+5,1	+2,7	+2,9	+2,1	+1,8	+3,6	+3,1	+3,1
Bruttoinvestitionen .....	+2,5	-18,1	+9,4	+7,6	+13,3	+12,7	+6,0	+5,9	+5,9
Bruttoanlageinvestitionen .....	+2,9	-11,2	+5,9	+7,9	+7,8	+14,8	+6,7	+5,5	+6,0
Ausrüstungen .....	+3,0	-23,0	+10,1	+7,4	+17,2	+15,1	+8,9	+6,0	+2,0
Bauten .....	+2,6	-1,9	+3,5	+8,7	+1,4	+16,3	+5,7	+5,4	+9,8
Sonstige Anlagen .....	+4,3	-2,9	+2,7	+3,1	+3,3	+2,9	+3,0	+2,7	+3,6
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen <sup>1</sup> .....	-0,1	-1,4	+0,5	-0,1	+0,6	+0,0	-0,2	+0,1	-0,2
Inländische Verwendung .....	+2,7	-2,7	+3,8	+4,2	+4,9	+5,3	+4,1	+4,1	+3,4
Außenbeitrag <sup>1</sup> .....	-0,7	-1,4	+0,7	-0,2	-0,4	+0,3	-0,0	-0,3	-0,6
Exporte .....	+3,8	-16,2	+16,5	+11,2	+17,6	+17,5	+10,8	+10,1	+7,1
abzüglich: Importe .....	+6,1	-15,2	+16,7	+13,0	+22,0	+19,3	+12,2	+12,0	+9,5
Bruttoinlandsprodukt .....	+1,9	-4,0	+4,3	+3,8	+4,1	+5,3	+3,9	+3,5	+2,6
<b>preisbereinigt</b>									
<b>Kettenindex (2005 = 100)</b>									
Konsum .....	102,79	103,57	104,48	105,99	107,06	102,29	105,37	108,30	108,02
private Konsumausgaben .....	101,91	101,83	102,45	103,96	104,95	99,45	103,68	107,06	105,64
Konsumausgaben des Staates .....	105,52	109,02	110,85	112,39	113,66	111,21	110,68	112,17	115,48
Bruttoinvestitionen .....	120,33	101,68	111,32	118,27	105,43	122,02	114,07	127,30	109,70
Bruttoanlageinvestitionen .....	115,24	102,09	107,72	114,62	116,28	100,16	117,32	119,62	121,37
Ausrüstungen .....	127,87	98,70	109,08	117,32	130,17	104,69	116,08	115,57	132,92
Bauten .....	104,27	101,19	103,41	109,36	102,52	93,43	115,51	119,38	109,14
Sonstige Anlagen .....	125,10	125,91	131,87	138,24	146,64	127,69	132,82	138,71	153,72
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung .....	105,98	103,22	105,67	108,13	106,76	105,72	106,89	111,60	108,31
Außenbeitrag .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte .....	125,37	108,29	123,16	133,32	130,76	129,09	131,92	134,54	137,75
abzüglich: Importe .....	121,82	110,58	123,53	132,69	130,00	126,26	130,52	136,62	137,38
Bruttoinlandsprodukt .....	108,25	102,70	106,49	109,68	108,32	107,97	108,70	112,08	109,97
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Konsum .....	+1,2	+0,8	+0,9	+1,4	+1,6	+1,6	+1,6	+1,7	+0,9
private Konsumausgaben .....	+0,6	-0,1	+0,6	+1,5	+1,8	+2,1	+1,5	+1,7	+0,7
Konsumausgaben des Staates .....	+3,1	+3,3	+1,7	+1,4	+1,2	+0,5	+1,8	+1,6	+1,6
Bruttoinvestitionen .....	+1,4	-15,5	+9,5	+6,2	+12,2	+11,8	+4,5	+4,7	+4,1
Bruttoanlageinvestitionen .....	+1,7	-11,4	+5,5	+6,4	+7,5	+13,5	+5,4	+4,0	+4,4
Ausrüstungen .....	+3,6	-22,8	+10,5	+7,6	+17,6	+15,3	+9,1	+6,1	+2,1
Bauten .....	-0,7	-3,0	+2,2	+5,8	+0,1	+13,4	+3,0	+2,4	+6,5
Sonstige Anlagen .....	+7,0	+0,6	+4,7	+4,8	+5,9	+4,8	+4,7	+5,0	+4,8
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen <sup>1</sup> .....	±0,0	-0,9	+0,6	±0,0	+0,5	+0,1	-0,2	+0,2	-0,1
Inländische Verwendung .....	+1,3	-2,6	+2,4	+2,3	+3,4	+3,5	+2,1	+2,3	+1,5
Außenbeitrag <sup>1</sup> .....	±0,0	-2,6	+1,5	+0,8	+0,7	+1,6	+1,0	+0,4	+0,2
Exporte .....	+2,7	-13,6	+13,7	+8,2	+13,9	+12,7	+7,6	+7,9	+5,3
abzüglich: Importe .....	+3,3	-9,2	+11,7	+7,4	+14,6	+10,3	+6,3	+7,7	+5,7
Bruttoinlandsprodukt .....	+1,1	-5,1	+3,7	+3,0	+3,8	+5,0	+3,0	+2,6	+1,5

<sup>1</sup> Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.  
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	2 217,00	2 117,21	2 216,81	2 295,85	572,20	557,41	562,90	589,01	586,53
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	20,87	16,23	18,67	21,87	4,75	5,31	6,21	5,56	4,79
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	574,87	496,06	548,05	588,22	146,67	141,00	145,23	150,80	151,19
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	492,12	413,89	462,50	504,53	123,15	119,59	125,56	131,30	128,08
Baugewerbe .....	93,21	94,83	96,25	100,90	23,29	22,98	25,44	27,25	25,23
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	354,29	321,95	335,86	349,77	86,18	81,05	88,01	92,43	88,28
Information und Kommunikation .....	86,91	91,41	89,05	88,84	22,28	21,67	21,60	22,83	22,74
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	83,60	105,48	117,91	118,33	29,87	29,62	29,54	29,59	29,58
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	266,34	263,23	264,05	266,32	65,76	65,56	65,09	68,71	66,96
Unternehmensdienstleister .....	258,35	231,38	238,57	246,18	61,13	61,32	58,13	63,70	63,03
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	378,77	394,65	404,96	412,06	105,32	103,30	98,98	102,05	107,73
Sonstige Dienstleister .....	99,79	101,99	103,44	103,36	26,95	25,60	24,67	26,09	27,00
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	+ 1,8	- 4,5	+ 4,7	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,7	+ 3,7	+ 3,5	+ 2,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 10,1	- 22,2	+ 15,0	+ 17,1	+ 20,3	+ 31,4	+ 33,8	+ 6,1	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	- 0,1	- 13,7	+ 10,5	+ 7,3	+ 10,0	+ 11,3	+ 7,6	+ 8,0	+ 3,1
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	- 2,1	- 15,9	+ 11,7	+ 9,1	+ 12,7	+ 13,8	+ 9,7	+ 9,6	+ 4,0
Baugewerbe .....	+ 5,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 4,8	- 1,1	+ 9,1	+ 0,9	+ 2,1	+ 8,3
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	+ 1,3	- 9,1	+ 4,3	+ 4,1	+ 6,4	+ 6,5	+ 4,2	+ 3,8	+ 2,4
Information und Kommunikation .....	+ 0,1	+ 5,2	- 2,6	- 0,2	- 7,1	- 3,8	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,1
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	- 7,6	+ 26,2	+ 11,8	+ 0,4	+ 6,3	+ 2,5	+ 0,5	- 0,5	- 1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 4,6	- 1,2	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,5	- 0,4	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,8
Unternehmensdienstleister .....	+ 3,7	- 10,4	+ 3,1	+ 3,2	+ 4,2	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,1
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	+ 3,4	+ 4,2	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,3
Sonstige Dienstleister .....	+ 3,4	+ 2,2	+ 1,4	- 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 0,2	- 0,3	+ 0,2
<b>preisbereinigt</b>									
<b>Kettenindex (2005 = 100)</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	109,12	102,99	107,22	110,37	108,84	108,29	109,49	113,09	110,60
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	135,24	131,29	158,15	163,06	155,32	150,78	168,06	174,84	158,57
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	109,86	90,16	99,02	104,83	104,87	102,39	105,32	106,05	105,58
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	111,20	86,41	96,21	104,11	101,52	100,43	105,14	106,96	103,90
Baugewerbe .....	99,03	94,94	96,59	99,95	92,31	91,60	102,96	107,78	97,46
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	109,86	104,19	108,12	112,16	110,52	104,52	113,62	117,41	113,10
Information und Kommunikation .....	123,97	135,10	141,80	144,41	141,53	144,08	141,72	147,13	144,71
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	115,46	128,90	128,75	129,86	128,02	129,33	130,11	130,64	129,37
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	105,45	107,57	107,80	108,41	106,50	107,93	107,21	110,64	107,86
Unternehmensdienstleister .....	112,17	99,06	102,78	107,10	105,11	106,67	101,24	111,55	108,94
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	104,89	107,06	108,79	109,67	107,91	111,16	107,61	110,86	109,05
Sonstige Dienstleister .....	105,68	106,54	107,77	106,63	107,80	108,23	103,14	108,06	107,10
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	+ 1,2	- 5,6	+ 4,1	+ 2,9	+ 4,1	+ 4,5	+ 3,0	+ 2,7	+ 1,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 5,2	- 2,9	+ 20,5	+ 3,1	+ 21,5	+ 3,6	+ 4,5	+ 2,3	+ 2,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	- 2,0	- 17,9	+ 9,8	+ 5,9	+ 10,3	+ 10,7	+ 6,8	+ 6,0	+ 0,7
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	- 2,8	- 22,3	+ 11,3	+ 8,2	+ 12,5	+ 13,8	+ 9,3	+ 8,2	+ 2,3
Baugewerbe .....	- 0,3	- 4,1	+ 1,7	+ 3,5	- 0,9	+ 9,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 5,6
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	+ 3,0	- 5,2	+ 3,8	+ 3,7	+ 4,9	+ 6,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,3
Information und Kommunikation .....	+ 5,0	+ 9,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 6,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	+ 2,3	+ 11,6	- 0,1	+ 0,9	- 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 2,5	+ 1,1
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,3
Unternehmensdienstleister .....	+ 1,9	- 11,7	+ 3,8	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,9	+ 4,6	+ 3,8	+ 3,6
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,1
Sonstige Dienstleister .....	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,2	- 1,1	- 0,0	- 0,6	- 1,4	- 1,6	- 0,6

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt im Inland</b> .....	1 229,44	1 230,56	1 261,38	1 317,10	348,53	306,55	322,40	325,56	362,59
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	5,89	6,09	6,21	6,44	1,65	1,42	1,66	1,68	1,68
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	352,36	334,34	340,85	360,36	92,13	84,56	93,51	86,30	95,99
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	323,37	304,33	310,40	329,15	83,92	77,09	85,59	78,83	87,64
Baugewerbe .....	63,87	63,76	64,02	66,90	17,19	14,56	17,10	17,39	17,85
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	221,48	223,05	226,77	234,34	62,32	53,59	55,30	60,57	64,88
Information und Kommunikation .....	53,14	52,59	53,41	55,90	14,56	13,10	13,59	13,89	15,32
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	62,21	62,92	63,37	64,69	19,32	14,54	15,30	15,42	19,43
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	10,25	10,00	10,19	10,63	2,77	2,52	2,54	2,67	2,90
Unternehmensdienstleister .....	114,58	114,17	121,75	132,33	34,20	30,72	31,42	33,42	36,77
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	294,21	310,08	320,14	330,03	89,40	77,94	78,80	80,88	92,41
Sonstige Dienstleister .....	51,45	53,56	54,67	55,48	14,99	13,60	13,18	13,34	15,36
<b>Bruttolöhne und -gehälter im Inland</b> .....	1 001,65	998,94	1 025,02	1 073,18	284,50	248,86	262,16	265,69	296,47
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	4,93	5,09	5,19	5,38	1,38	1,18	1,38	1,41	1,41
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	286,51	269,81	276,29	293,15	75,01	68,56	76,05	70,22	78,32
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	264,36	246,91	252,83	269,06	68,65	62,85	69,94	64,44	71,83
Baugewerbe .....	52,89	52,64	52,84	55,25	14,23	12,00	14,10	14,39	14,76
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	183,82	184,57	187,22	194,31	51,69	44,26	45,68	50,37	54,00
Information und Kommunikation .....	44,70	44,09	44,72	46,97	12,24	10,98	11,39	11,69	12,91
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	49,09	49,51	49,98	51,18	15,45	11,42	12,02	12,19	15,55
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	8,43	8,23	8,35	8,74	2,28	2,05	2,08	2,21	2,40
Unternehmensdienstleister .....	94,32	94,05	100,45	109,58	28,37	25,37	25,91	27,74	30,56
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	234,12	246,52	254,55	262,61	71,37	61,76	62,64	64,39	73,82
Sonstige Dienstleister .....	42,84	44,43	45,43	46,01	12,48	11,28	10,91	11,08	12,74
<b>Erwerbstätigkeit</b>									
<b>Durchschnitt in 1 000</b>									
<b>Erwerbstätige im Inland</b> .....	40 345	40 362	40 553	41 100	41 019	40 538	41 006	41 276	41 579
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	665	668	648	650	623	612	699	664	621
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	7 923	7 690	7 558	7 691	7 627	7 598	7 647	7 739	7 789
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	7 360	7 123	6 991	7 123	7 059	7 034	7 081	7 171	7 218
Baugewerbe .....	2 343	2 364	2 383	2 428	2 438	2 333	2 420	2 474	2 480
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	9 355	9 400	9 365	9 503	9 482	9 351	9 466	9 559	9 628
Information und Kommunikation .....	1 258	1 235	1 219	1 231	1 218	1 222	1 230	1 233	1 244
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	1 218	1 229	1 227	1 227	1 235	1 227	1 224	1 224	1 233
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	439	428	430	434	433	430	432	438	439
Unternehmensdienstleister .....	4 943	4 913	5 116	5 348	5 255	5 202	5 306	5 418	5 459
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	9 207	9 417	9 568	9 573	9 663	9 557	9 554	9 521	9 663
Sonstige Dienstleister .....	2 994	3 018	3 039	3 015	3 045	3 006	3 028	3 006	3 023
<b>Arbeitnehmer im Inland</b> .....	35 866	35 894	36 065	36 554	36 522	36 025	36 453	36 716	37 020
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	300	309	307	314	295	274	351	330	298
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	7 639	7 419	7 287	7 420	7 355	7 324	7 376	7 468	7 517
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	7 083	6 859	6 727	6 859	6 794	6 767	6 817	6 907	6 953
Baugewerbe .....	1 883	1 891	1 907	1 940	1 959	1 856	1 932	1 982	1 988
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	8 211	8 276	8 265	8 404	8 379	8 255	8 369	8 456	8 527
Information und Kommunikation .....	1 077	1 053	1 037	1 047	1 037	1 039	1 046	1 048	1 057
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	1 067	1 075	1 070	1 070	1 077	1 069	1 067	1 067	1 076
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	383	369	368	370	370	366	368	373	374
Unternehmensdienstleister .....	4 173	4 120	4 294	4 495	4 426	4 366	4 455	4 560	4 596
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	8 615	8 820	8 961	8 954	9 054	8 945	8 936	8 900	9 039
Sonstige Dienstleister .....	2 518	2 562	2 569	2 540	2 570	2 531	2 553	2 532	2 548

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Wirtschaftliche Kennzahlen</b>									
<b>Index 2005 = 100</b>									
<b>Arbeitsproduktivität<sup>1</sup></b> .....	104,58	99,17	102,35	104,01	102,93	103,81	103,32	105,84	103,08
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	137,48	132,86	164,98	169,59	168,53	166,55	162,53	178,01	172,62
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	107,34	90,76	101,41	105,52	106,43	104,32	106,61	106,08	104,93
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	108,29	86,94	98,64	104,75	103,08	102,33	106,42	106,90	103,17
Baugewerbe .....	98,48	93,57	94,45	95,91	88,22	91,48	99,13	101,51	91,56
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	107,10	101,09	105,29	107,64	106,30	101,94	109,47	112,02	107,13
Information und Kommunikation .....	121,80	135,21	143,78	144,99	143,63	145,73	142,42	147,48	143,78
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	119,15	131,84	131,90	133,04	130,30	132,50	133,62	134,17	131,89
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	104,73	109,58	109,31	108,91	107,24	109,44	108,21	110,13	107,12
Unternehmensdienstleister .....	97,97	87,04	86,73	86,45	86,35	88,52	82,37	88,88	86,15
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	102,06	101,86	101,86	102,64	100,05	104,21	100,91	104,32	101,10
Sonstige Dienstleister .....	102,50	102,51	102,98	102,71	102,80	104,56	98,92	104,40	102,88
<b>EUR</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer</b> .....	34 279	34 283	34 975	36 032	9 543	8 509	8 844	8 867	9 794
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	19 633	19 709	20 228	20 510	5 593	5 182	4 729	5 091	5 638
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	46 126	45 065	46 775	48 566	12 526	11 546	12 678	11 556	12 770
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	45 654	44 369	46 142	47 988	12 352	11 392	12 555	11 413	12 605
Baugewerbe .....	33 919	33 718	33 571	34 485	8 775	7 845	8 851	8 774	8 979
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	26 974	26 951	27 437	27 884	7 438	6 492	6 608	7 163	7 609
Information und Kommunikation .....	49 341	49 943	51 504	53 391	14 041	12 608	12 992	13 254	14 494
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	58 304	58 530	59 224	60 458	17 939	13 601	14 339	14 452	18 058
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	26 762	27 100	27 690	28 730	7 486	6 885	6 902	7 158	7 754
Unternehmensdienstleister .....	27 457	27 711	28 354	29 439	7 727	7 036	7 053	7 329	8 000
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	34 151	35 156	35 726	36 858	9 874	8 713	8 818	9 088	10 223
Sonstige Dienstleister .....	20 433	20 906	21 281	21 843	5 833	5 373	5 163	5 269	6 028
<b>Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer</b> .....	27 928	27 830	28 421	29 359	7 790	6 908	7 192	7 236	8 008
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	16 433	16 472	16 906	17 134	4 678	4 307	3 932	4 273	4 732
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	37 506	36 367	37 915	39 508	10 199	9 361	10 310	9 403	10 419
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	37 323	35 998	37 584	39 227	10 105	9 288	10 260	9 330	10 331
Baugewerbe .....	28 088	27 837	27 708	28 479	7 264	6 466	7 298	7 260	7 425
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	22 387	22 302	22 652	23 121	6 169	5 362	5 458	5 957	6 333
Information und Kommunikation .....	41 504	41 871	43 124	44 862	11 803	10 568	10 889	11 155	12 214
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	46 007	46 056	46 710	47 832	14 345	10 683	11 265	11 425	14 452
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	22 010	22 304	22 690	23 622	6 162	5 601	5 652	5 925	6 417
Unternehmensdienstleister .....	22 602	22 828	23 393	24 378	6 410	5 811	5 816	6 083	6 649
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	27 176	27 950	28 406	29 329	7 883	6 904	7 010	7 235	8 167
Sonstige Dienstleister .....	17 014	17 342	17 684	18 114	4 856	4 457	4 273	4 376	5 000
<b>Index 2005 = 100</b>									
<b>Lohnstückkosten<sup>2</sup></b> .....	99,42	104,86	103,64	105,07	112,47	99,45	103,85	101,64	115,28
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	76,37	79,33	65,57	64,67	71,00	66,56	62,24	61,18	69,86
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	99,09	114,49	106,35	106,11	108,54	102,07	109,67	100,47	112,24
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	98,30	118,99	109,07	106,82	111,76	103,82	110,05	99,58	113,95
Baugewerbe .....	106,08	110,99	109,48	110,74	122,53	105,66	110,00	106,49	120,83
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	97,64	103,35	101,03	100,44	108,50	98,75	93,61	99,16	110,15
Information und Kommunikation .....	87,73	79,99	77,58	79,74	84,68	74,95	79,03	77,85	87,33
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	88,75	80,51	81,43	82,42	99,88	74,48	77,85	78,14	99,33
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	97,02	93,90	96,19	100,16	106,02	95,56	96,88	98,72	109,94
Unternehmensdienstleister .....	104,96	119,23	122,44	127,54	134,06	119,07	128,25	123,53	139,12
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	100,04	103,20	104,87	107,37	118,03	99,99	104,52	104,18	120,94
Sonstige Dienstleister .....	100,61	102,94	104,30	107,34	114,55	103,76	105,38	101,90	118,30

1 Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2005 = 100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.